33.

SAMMLUNG
GRIECHISCHER UND LATEINISCHER SCHRIFTSTELLER
MIT DEUTSCHEN ANMERKUNGEN.
HERAUSGEGEBEN VON
M. HAUPT UND H. SAUPPE.

DIE METAMORPHOSEN DES P. OVIDIUS NASO.

ERSTER BAND
BUCH I—VII.

ERKLÄRT
VON

MORIZ HAUPT.

SIEBENTE AUFLAGE
VON

H. J. MÜLLER,
DIREKTOR DES LUISENSTÄDTISCHEN GYMNASIUMS ZU BERLIN.

BERLIN.
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.

Sammlung

griechischer und lateinischer Schriftsteller

mit deutschen Anmerkungen.

Herausgegeben von M. Haupt und H. Sauppe.

A. Griechische Schriftsteller.

M. Pf

Aristophanes, ausgewählte Komödien. Von Th. Kock.
1. Bd.: Wolken. 3. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd.: Ritter. 3. Aufl. 1.80
3. Bd.: Frösche. 3. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd.: Vögel. 2. Aufl. 2.40

Arrians Anabasis. Von C. Sintenis. 1. u. 2. Bd. 2. Aufl. . . . . à 1.80

Demosthenes, ausgewählte Reden. Von A. Westermann und E. Rosenberg.
1. Bd.: Olynthische und Philippische Reden. 8. Aufl. 1.80
2. Bd.: Reden vom Kranze und gegen Leptines. 6. Aufl. In Vorbereitung.
3. Bd.: Reden gegen Aristokrates, Konon, Eubulides. 2. Aufl. 1.50

Euripides, ausgewählte Tragödien. Von F. G. Schöne, H. Köchly und Th. Barthold. 1. Bd.: Bakchen. 2. Aufl. . . . . fehlt.
2. Bd.: Iphigenia in Taurien. 3. Aufl. fehlt. — 4. Bd.: Hippolytus 2.10

Herodotos. Von H. Stein. 1. Bd. 1. Heft: Buch 1. 5. Aufl. . . . 2.40
1. Bd. 2. Heft: Buch 2. 4. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. 1. Heft: Buch 3. 3. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 2. Heft: Buch 4. 3. Aufl. 1.50
3. Bd.: Buch 5 u. 6. 4. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd.: Buch 7. 4. Aufl. 2.10
— 5. Bd.: Buch 8 u. 9. 4. Aufl. 2.25

Homers Odyssee. Von J. U. Faesi und G. Hinrichs.
1. Bd. Ges. 1—6. 8. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. Ges. 7—12. 8. Aufl. . . 1.80
— 3. Bd. Ges. 17—24. 6. Aufl. 1.80

— Iliade. Von J. U. Faesi und F. R. Franke.
1. Bd. Ges. 1—6. 6. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. Ges. 7—12. 6. Aufl. 1.80
3. Bd. Ges. 13—18. 5. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd. Ges. 19—24. 5. Aufl. 1.80

Isokrates, ausgewählte Reden. Von R. Rauchenstein und K. Reinhardt.
Panegyrikos und Areopagitikos. 5. Aufl. 1.50

Lucians ausgewählte Schriften. Von J. Sommerbrodt.
1. Bd.: Lucians Traum. Charon. Timon. 2. Aufl. 1.20
2. Bd.: Nigrinus. Der Hahn. Icaromenippus. 2. Aufl. 1.20
3. Bd. Wie man Geschichte schreiben soll. Die Rednerschule. Der Fischer. Der Büchernarr. Über die Pantomimik. 2. Aufl. . . 2.40

DIE
METAMORPHOSEN
DES
P. OVIDIUS NASO.

ERSTER BAND

BUCH I—VII

ERKLÄRT

VON

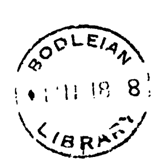
MORIZ HAUPT.

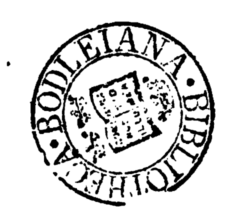
SIEBENTE AUFLAGE

VON

H. J. MÜLLER,
DIREKTOR DES LUISENSTÄDTISCHEN GYMNASIUMS IN BERLIN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.





VORWORT

ZUR SIEBENTEN AUFLAGE.

Durch den Tod des um die Textkritik und die Erklärung der Werke Ovids so sehr verdienten Otto Korn ist die Metamorphosenausgabe von Moriz Haupt eines Beschützers beraubt worden, der in hohem Maſse dazu berufen war, die ferneren Auflagen dieses Werkes zu bearbeiten. Eine solche Hilfe entbehren zu müssen, war ein schwerer Schlag für die Verlagsbuchhandlung und ein um so fühlbarerer Verlust, als sich nach wenigen Monaten ganz plötzlich die Notwendigkeit einer neuen Auflage herausstellte und ein neuer Bearbeiter nicht sogleich gewonnen werden konnte. In seiner Verlegenheit wandte sich der Herr Verleger an den Unterzeichneten mit der Bitte, vor dem Neudruck das Ganze einer kurzen Durchsicht zu unterwerfen.

Ich bin der Aufforderung nicht ungern nachgekommen (denn es ist ehrenvoll eines solchen Werkes Hüter sein zu dürfen), aber zögernd und schon deshalb nicht ohne ernste Bedenken, weil für die Revision nur wenige Wochen zu Gebote standen und auch diese Zeit bei mannigfaltigen Amtsgeschäften nicht einmal ganz der Aufgabe gewidmet werden konnte. Indes für den Kommentar, und dieser ist hier doch die Hauptsache, bedurfte es eines groſsen Zeitraumes nicht, und so ging ich mutig ans Werk, fest entschlossen, meinerseits den eigenartigen Charakter dieses Hauptschen Vermächtnisses nicht zu alterieren.

Demgemäſs wird man Zusätze und Streichungen so gut wie gar nicht entdecken; was ich geändert habe, betrifft fast nur Äuſserlichkeiten und dient einzig dem Zwecke, Anfängern, welche etwa diese Ausgabe benutzen, den Inhalt der Anmerkungen hier

und da klarer und verständlicher zu machen. Nur in einem Punkte ist eine nennenswerte Änderung eingetreten. Nachdem ich, ausgesprochenen Wünschen folgend, der Ausgabe einen kritischen Anhang beizugeben mich entschlossen hatte, schien es mir angezeigt, die Anmerkungen, welche sich nicht auf die Erklärung bezogen, in diesen Anhang zu verweisen (nur wenige Notizen dieser Art rührten von Haupt selbst her; einige hatte Korn in der 6. Auflage hinzugefügt); wer daher im Kommentar etwas von den Worten Haupts vermifst, wird dasselbe sicherlich am Ende des Heftes verzeichnet finden.

Sehr viel schwieriger war es für mich, den Text mit den vorhandenen Ausgaben in Einklang zu bringen. Hier mufs ich in der That die Kürze der Zeit als Entschuldigung für mich in Anspruch nehmen, wenn man, wie zu erwarten steht, finden wird, dafs ich die jetzt vorhandenen handschriftlichen Hilfsmittel nicht genügend ausgenutzt habe und in der Auswahl aus den von Korn publizierten Varianten nicht konsequent gewesen bin. Zurückhaltung war hier notwendig, schon deshalb, weil ich fürchten mufs, dafs meine Beteiligung an der Ovidforschung eine vorübergehende sein wird, und weil ja Versäumtes immer nachgeholt werden kann. Ich spreche es jedoch offen aus, dafs ich von dem an sich bequemen Verfahren, die Lesarten, wie sie der Consensus codicum BMλε darbietet, überall in den Text zu setzen, mit Überlegung Abstand genommen habe und nicht daran glaube, dafs die von N. Heinsius benutzten Handschriften, deren Bedeutung anerkannt ist, den von Korn seiner Rezension zu Grunde gelegten Codices weichen müssen. Hierin irre ich vielleicht; um so mehr mufs ich freundliche Nachsicht dafür erbitten, dafs ich es wagte, sogar einige von Korn beseitigte Lesarten Haupts wiederherzustellen.

Bei der Korrektur der Druckbogen hat mich Herr Dr. Franz Harder in dankenswertester Weise unterstützt.

Berlin, im Januar 1885.

H. J. Müller.

VORWORT

ZUR SECHSTEN AUFLAGE.

Die Revision der sechsten Auflage der sieben ersten Bücher der Metamorphosen ist von mir mit aller derjenigen Rücksicht ausgeführt worden, welche der verewigte Verfasser des Büchleins beanspruchen durfte. Hinsichtlich der Anmerkungen habe ich mich, abgesehen von einigen kleinen Zusätzen, die dem Gebrauche des Werkes nützlich zu sein schienen, im wesentlichen darauf beschränkt, eine Anzahl unbedeutender Versehen, die entweder durch alle früheren Auflagen oder die Mehrzahl derselben hindurchgegangen waren, zu berichtigen und die Interpunktion nach den Normen zu gestalten, wie sie die Schule braucht und die Mehrzahl der Gebildeten übt. Der Text hat nur an sehr wenigen Stellen Änderungen erfahren, einmal, weil bei der Durchsicht desselben eine Kollation des Marcianus 225 mir noch nicht vorlag und die anderweitig gebotenen Materialien für die Textrevision zu verwenden aus guten Gründen nicht zweckdienlich schien, ganz besonders aber deshalb, weil wiederholte Erwägung der fraglichen Stellen nur immer mehr die Überzeugung befestigte, dafs ein Abgehen von dem Texte, den M. Haupt auf Grund genauester Kenntnis des Dichters, seiner Art und seiner Sprache, besonnenen und klaren Urteils und aufserordentlich feinen Geschmackes festgestellt habe, zumal so lange die erwartete Kollation des Marcianus nicht vorliege, aufser aus den zwingendsten Gründen nicht geraten sei. So habe ich denn nur an folgenden Stellen, meist im Anschlusse an die handschriftliche Überlieferung, zu Änderungen mich veranlafst gesehen:

1, 125 *illam* (illas), 557 *quoniam coniunx* (coniunx quoniam); 2, 196 *scorpius* (scorpios), 399 *dolens* (domans), 527 *tangit contemptus* (contemptus tangit), 575 *absumpsit* (consumpsit), 646 *prohibebere* (prohiberis), 702 *postquam est* (postquam), 795 *virentem* (nitentem); 3, 227 *sequuntur* (feruntur); 4, 325 *beatior* (potentior), 519 *ora* (ossa), 663 *hesternos* (alterno); 6, 468 *Prognes mandata* (mandata Procnes); 7, 172 *tuo* (pio), 195 *artisque* (artesque), 276 *mortali barbara maius* (remorari Tartara munus).

Strehlen, den 4. März 1878.

Otto Korn.

EINLEITUNG.

Den Gang seines Lebens schildert Ovidius im zehnten Gedichte des vierten Buches der Tristia; diese Erzählung und andere Angaben und Andeutungen seiner Werke sind fast allein die Quellen unserer Kenntnis seiner persönlichen Verhältnisse.

P. Ovidius Naso stammte aus einem Geschlechte, das seit langer Zeit dem Ritterstande angehörte. Er ward im Jahre Roms 711 (43 v. Chr.) am 20. März in Sulmo (dem heutigen Solmona) im Lande der Päligner geboren. Sein Vater, ein wohlhabender Mann (der neunzig Jahre alt starb, als Publius schon in reiferem Alter stand), brachte ihn und einen um ein Jahr älteren Bruder früh nach Rom, damit beide durch den Unterricht ausgezeichneter Lehrer gebildet und für Staatsämter vorbereitet würden. Der ältere Sohn widmete sich mit grofsem Eifer den Übungen in der Beredsamkeit; er starb, ehe er im öffentlichen Leben die Früchte dieser vorbereitenden Bestrebungen ernten konnte, erst zwanzig Jahre alt. Publius, durch früh erwachende Neigung zur Dichtkunst getrieben, bequemte sich zu denselben rhetorischen Studien, mehr um dem Willen seines Vaters zu genügen als mit innerer Liebe. Er hörte die Deklamationen der beiden berühmtesten Rhetoren jener Zeit, des Porcius Latro und des Arellius Fuscus, und übte sich bei dem letzteren in eigenen Reden, meist in solchen, in denen eine Handlung nach den Gründen, die sie empfahlen oder widerrieten, erwogen ward (*suasoriae*), seltner in den schwierigeren und für gereiftere Schüler bestimmten Streitreden (*controversiae*), die einen erfundenen Fall von verschiedenen Seiten und in Beziehung auf die streitige Anwendung sittlicher oder rechtlicher Sätze behan-

delten; und wenn er eine Streitrede verfaſste, so war es eine von ethischem Inhalte, der nicht die Mühe künstlicher Beweisführung erforderte. Der Rhetor Annaeus Seneca, der den Ovidius deklamieren gehört hatte, rühmt seine Reden als geistvoll, tadelt aber, daſs sie in ihren Ausführungen und Schilderungen sich ohne strenge Ordnung bewegten, und nennt sie Gedichte ohne Versmaſs. In seinen Jünglingsjahren unternahm Ovidius eine Reise nach Athen, wo er, gleich andern jungen Römern, sich in griechischer Wissenschaft mag ausgebildet haben, und nach Kleinasien; auf der Rückreise verweilte er in Sicilien. Seinem Vater zu Liebe betrat er die Laufbahn, auf der man durch untergeordnete Ämter zu höheren Ehrenstellen vorzustreben pflegte. Er ward einer der Triumviri capitales, Beamter, denen es besonders oblag, die Gefängnisse zu beaufsichtigen und die verhängten Strafen an gemeinen Verbrechern vollstrecken zu lassen. Darauf verwaltete er das richterliche Amt eines Decemvir stlitibus iudicandis. Weiter fortzuschreiten auf dieser Bahn des Staatslebens glaubte er weder körperlich stark genug zu sein, noch besaſs er den dazu nötigen Arbeitseifer, und die Ehre, die das öffentliche Leben bringen konnte, hatte keinen Reiz für ihn. So zog er sich bald von den öffentlichen Geschäften zurück und ergab sich der Behaglichkeit eines sorgenfreien Wohlstandes, dem Genusse der gesicherten Ruhe, in der die Römer unter der Herrschaft des Augustus nach den blutigen Wirren der Bürgerkriege sich erholten, und ungestört durch Erinnerungen an die Zeit des Freistaates, dessen Untergang entschieden war, als er geboren ward, befriedigt durch die Gegenwart, lebte er in heiterem und anregendem Verkehre mit den Gebildetsten Roms, besonders mit den Dichtern, in ungehemmter Entwickelung seiner dichterischen Begabung, gehoben durch das Bewuſstsein des Dichterruhmes, den er sich allmählich erwarb. Weniger glücklich war er in zweimaliger Verheiratung. Beide Ehen dauerten nicht lange und scheinen durch Scheidung gelöst worden zu sein; von seiner zweiten Frau, wie es scheint, hatte er eine Tochter. Später heiratete er eine dritte Frau, eine noch junge Witwe aus angesehenem, mit dem Hause des Augustus befreundetem Geschlechte; mit dieser lebte er in zufriedener Ehe.

Die Gedichte, durch welche Ovidius, nach früheren Jugendversuchen, zuerst in weiterem Kreise bekannt wurde, waren Tragödien (oder eine Tragödie), Briefe und Elegieen, mit denen er sich ungefähr gleichzeitig beschäftigte, etwa gegen das drei-

fsigste Jahr seines Lebens. — Seine tragische Poesie, die grofsen Beifall fand und noch während seiner Verbannung auf der römischen Bühne blieb, ist verloren; wahrscheinlich hat er nur die eine Tragödie vollendet, deren Namen wir kennen, die Medea, von der Quintilianus sagt, in ihr zeige er, was er habe leisten können, wenn er die Fülle seines Talentes hätte beherrschen wollen, statt sich ihr hinzugeben. — Die Briefe (*Epistulae* oder *Heroides*, wie man sie nach den mythischen Frauen genannt hat, von denen sie nach der Erfindung des Dichters an ihre entfernten Geliebten gerichtet werden) waren als Gedichtgattung neu; aber die Rhetorenschulen kannten verwandte Übungen der an bestimmte Lagen und Zustände geknüpften Charakteristik, und vornehmlich rhetorische Erfindsamkeit zeichnet diese Gedichte aus. In unserer jetzigen Sammlung sind nur acht Briefe mit Sicherheit dem Ovidius zuzuschreiben (1. 2. 4. 5. 6. 7. 10. 11); die meisten übrigen sind seiner unwürdig oder weichen in Einzelheiten von den Gesetzen ab, die seine Kunst streng befolgte. — In den Elegieen (*Amores* nach ihrem Hauptinhalte genannt) hatte Ovidius bedeutende Vorgänger, den Cornelius Gallus (dessen untergegangene Elegieen diese Gattung griechischer Poesie zuerst in die römische Kunst einführten), den Albius Tibullus, den Sextus Propertius. Er hat weder die lautere Wahrheit der Empfindung, die den Tibullus auszeichnet, noch den kühnen Schwung und die tiefe Leidenschaftlichkeit des Propertius; seine Elegieen sind ein witziges, oft mutwilliges Spiel, reich an Wendungen und Einfällen, zierlich und ebenmäfsig in der Sprache und im Versbaue. Unsere Sammlung dieser Elegieen ist die zweite, von dem Dichter aus fünf Büchern in drei zusammengezogene Ausgabe. — Auf die *Amores* folgte ein kleines, unvollständig erhaltenes Lehrgedicht (*Medicamina faciei*), eine Anweisung zum Gebrauche von allerhand Schönheitsmitteln.

Mit gereifter Kunst und mit dem ganzen Reichtume seines ausgebildeten Talentes dichtete Ovidius die drei Bücher seiner Liebeskunst (*Ars amandi* oder *Ars amatoria*). Sie erschienen zu Ende des Jahres 752 oder zu Anfang des folgenden Jahres (2 oder 1 v. Chr.). Bald darauf, zu Ende des Jahres 754 oder zu Anfang des folgenden (1 oder 2 n. Chr.), verfafste der Dichter das diesen Büchern entgegengesetzte Buch von den Heilmitteln gegen die Liebe (*Remedia amoris*). Sittliche Beurteilung mufs die Zustände und den Sinn, aus denen diese Gedichte hervorgegangen sind, verwerfen; sie sind das treue Bild des üppigen, genufssüch-

tigen Treibens einer verfeinerten, aber sittenlosen Zeit. Künstlerisch aber sind sie Meisterwerke, in denen das Talent des Dichters sich in voller Beherrschung des Stoffes, in sinnreicher Erfindsamkeit, in heiterer Anmut, in zierlicher Leichtigkeit vollendeter Form bewährt.

In den nächsten Jahren dichtete Ovidius an zwei umfangreichen Werken, den Metamorphosen und den Fasten, einer Erklärung des römischen Festkalenders durch die Sagen, an die man die Entstehung der Feste und gottesdienstlichen Gebräuche knüpfte. Beide Werke zeigen dieselbe Gabe lebendiger und farbiger Erzählung, wenn sie sich auch in dem bunteren Inhalte und in der breiteren epischen Form der Metamorphosen in noch reicherer Fülle entfaltet als in dem gedrängteren und lehrhafteren Stile der in elegischem Versmafse gedichteten Fasten, die zum Teil Überlieferungen behandeln, denen die Lebendigkeit und der Gestaltenreichtum der in den Metamorphosen erzählten griechischen Mythen fehlt. Übrig sind von den Fasten nur sechs Bücher, welche die erste Hälfte des Jahres umfassen; der Dichter hatte sie in zwölf und die Metamorphosen in fünfzehn Büchern zu Ende geführt, als ihn im Jahre 761 (7 n. Chr.) plötzlich ein Mifsgeschick traf, welches das Glück seines Lebens zerstörte und ihn hinderte an die Metamorphosen, von denen schon einzelne Abschriften genommen waren, die letzte ausfeilende Hand zu legen. Augustus verwies ihn nach Tomi am schwarzen Meere. Wahrscheinlich lag dieser Ort an der Stelle des heutigen Anadol Kiöi, eines kleinen Hafens in der Nähe von Kustendsche (Constantia).

Das Vergehen zu ergründen, durch das der Dichter sich diese harte Strafe zuzog, hat man vielen Scharfsinn aufgeboten, aber ein haltbares Ergebnis ist nicht zu gewinnen, da alles, was wir von diesem Ereignisse wissen, nur in den Gedichten enthalten ist, die Ovidius in seiner Verbannung verfafste, die Art aber, in der er von seiner Verschuldung redet, keine sichere Vermutung gestattet, vielmehr die Begebenheit absichtlich in Dunkel hüllt und nur die eine Beschuldigung, durch die Liebeskunst der Sittlichkeit geschadet zu haben, mit deutlichen Worten angiebt. So sagt er Trist. 2, 207: *perdiderint cum me duo crimina, carmen et error, alterius facti culpa silenda mihi: nam non sum tanti, renovem ut tua vulnera, Caesar, quem nimio plus est indoluisse semel; altera pars superest, qua turpi carmine factus arguor obsceni doctor adulterii.* In anderen Stellen gesteht er, dafs

seine Verschuldung schwer sei (Trist. 2, 122), dafs Augustus sich mit Recht verletzt gefühlt habe (Trist. 2, 133); aber er beschränkt seine Schuld auf ein unfreiwilliges Mitansehen eines Vergehens, Trist. 3, 5, 45: *non mihi, quaerenti pessum dare cuncta, petitum Caesareum caput est, quod caput orbis erat; non aliquid dixi violentaque lingua locuta est lapsaque sunt nimio verba profana mero. inscia quod crimen viderunt lumina, plector, peccatumque oculos est habuisse meum. non equidem totam possum defendere culpam; sed partem nostri criminis error habet.* Aus solchen Andeutungen läfst sich nichts erraten. So viel scheint unzweifelhaft, dafs die Abfassung der schon seit sieben Jahren bekannten Liebeskunst nicht die eigentliche Veranlassung des strengen Urteils war, das gegen den Dichter erging; sie ward nur mit herbeigezogen, vielleicht um den wahren Grund der Ungnade des Augustus vor der Menge zu verbergen. Die eigentliche Verschuldung des Ovidius scheint eher auf Familienverhältnisse des kaiserlichen Hauses als auf politische Dinge sich bezogen zu haben; ob sie in Verbindung stand mit dem sittenlosen Leben der Julia oder mit den Vergehungen des Agrippa Postumus, die beide um dieselbe Zeit von ihrem Grofsvater Augustus verwiesen wurden, läfst sich nicht erforschen.

Durch dieses harte Geschick, das den Dichter aus der Gewohnheit eines gemächlichen und genufsreichen Daseins rifs, von Frau und Tochter trennte und aus römischer Bildung und Geselligkeit in ein fernes Land zu ungebildeten Bewohnern eines ärmlichen Ortes, einem Gemisch griechischen und getischen Stammes, warf, ward sein verwöhntes Gemüt gebrochen. Zwar liefs er von dem Dichten nicht ab, in dem von Jugend an seine ganze Thätigkeit aufgegangen war (er dichtete in Tomi sogar ein getisches Lobgedicht auf den Augustus), aber die heitere Stimmung, das Lebenselement seiner Poesie, die spielende Laune, die leicht und anmutig sich an mannigfaltigen Erfindungen erfreut hatte, war in schwermütige Trauer verwandelt, in der die Blüte seiner Poesie verkümmerte, die nie in dem tieferen Ernste des Lebens ihre Wurzel gehabt hatte. In den Klagegedichten, die er in der Verbannung verfafste, erblicken wir zwar die Manier, in die Ovidius durch die Eigentümlichkeit seines Talentes und durch bestimmte Vorliebe geführt worden war, in ungeminderter Sicherheit langer Gewohnheit, und die Wahrheit der Empfindung rührt uns, aber ihre Einförmigkeit ermüdet und die Kunst der Darstellung ist gesunken, der Ausdruck trägt blassere und eintönigere Farben.

Das erste von den fünf Büchern der Tristia ist im Winter von 761 zu 762 (8 zu 9 n. Chr.) auf der Reise in die Verbannung gedichtet und ward nach Rom gesendet, noch ehe der Dichter an dem Orte seiner Bestimmung ankam; die vier andern Bücher dieser klagenden Briefe sind in Tomi in den Jahren 762 bis 765 (9 bis 12 n. Chr.) verfaſst. Eine Sammlung ganz gleicher Klagegedichte sind die vier Bücher der Briefe aus dem Pontus; sie unterscheiden sich von den Tristien nur dadurch, daſs sie die Freunde nennen, deren Fürsprache der Dichter sucht, während er die Freunde, an welche die Briefe der Tristien gerichtet sind, nicht zu nennen wagte, um sie bei dem noch frischen Zorne des Augustus nicht zu gefährden. Alle diese Gedichte sind der Ausdruck der einen Sehnsucht nach dem geliebten Rom. Viel unerquicklicher ist die Ibis, eine Nachahmung eines gleichnamigen Scheltgedichtes des Callimachus; Ovidius wünscht darin in gelehrten und dunkeln Anspielungen einem ungenannten Feinde den Untergang. Auſserdem fing er in der Verbannung eine Umarbeitung der Fasten an und ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres (*Halieutica*), von dem sich ein Bruchstück von geringem Werte erhalten hat.

Weder die Klagen und Bitten, durch die der unglückliche Dichter den Augustus zur Verzeihung zu bewegen suchte, hatten den erwünschten Erfolg, noch führte ein Gedicht auf den im Jahre 767 (14 n. Chr.) erfolgten Tod des Augustus, durch das er die Gunst des Tiberius zu gewinnen hoffte, wie er früher den im Jahre 765 (12 n. Chr.) gefeierten Triumph des Tiberius besungen hatte (beide Gedichte sind verloren), eine Wendung seines Geschickes herbei. Er starb im Jahre 770 (17 n. Chr.) und ward zu Tomi begraben.

Die natürliche Anlage zur Poesie, durch welche Ovidius die meisten römischen Dichter weit übertrifft, hatte sich unter den günstigsten Umständen entwickelt. Die älteren Dichter der augusteischen Zeit, in deren Ruhe das politisch eingeschränkte geistige Leben der Gebildeten sich in höherem Grade und weiterem Umfange, als es dem Staatsleben der republikanischen Zeit möglich gewesen war, dem Dichten und dem Genusse der Poesie zuwendete, hatten die dichterische Sprache aus den ungleichen Versuchen und Vorbereitungen der letzten Jahre des Freistaates zu reinerer Vollendung geläutert und in ebenmäſsiger Kunstform ausgeprägt. Als Ovidius in den Kreis der Dichter trat, war der frühere Streit zwischen dem Alten und Neuen entschieden; er fand die Dichtersprache als etwas Gegebenes und Vielge-

übtes vor und konnte in ihren gesicherten Formen ohne Schwanken und Zwiespalt seine reiche Begabung frei entfalten. Die ihm angeborene sinnreiche Erfindsamkeit war in den rhetorischen Schulübungen ausgebildet worden; sie hatten seine Gewandtheit im Ausdrucke gefördert, ohne sein Talent in seiner eigentlichen Bestimmung irre zu machen. In vertrautem Verkehre mit den meisten gleichzeitigen Dichtern fand er immer neue Anregung und mit leichtem Sinne volle Befriedigung in der feinen Bildung seiner Zeit. Was diese Bildung gewährte, hatte er mit offener Empfänglichkeit in sich aufgenommen, ihr zu genügen war er sich bewufst. Er ist nicht durch die Gewalt inniger Empfindung bewegt, er erhebt sich nicht mit ernster Gesinnung zu höheren Gedanken; die Dichtkunst ist seinem beweglichen Talente ein heiteres Spiel zur Ergötzung der gebildeten Welt, er ist der Meister feiner und anmutiger Unterhaltungspoesie.

Zu dieser Meisterschaft ist er mit den reichsten Gaben ausgestattet. Er besitzt eine bewegliche Phantasie, die in mannigfachen Gestaltungen unerschöpflich ist, eine Sicherheit und Klarheit der Anschauung menschlicher Zustände und sinnlicher Dinge, in der ihm die kleinsten Züge gegenwärtig sind, heitere Laune und erfindsamen Witz, der um sinnreiche Wendungen und zierliche Einfälle nie verlegen ist, rasche Leichtigkeit und durchsichtige Klarheit und farbige Fülle der Sprache, sichere Gewandtheit in gefälligem und flüssigem Versbaue. Die Fehler, in die Ovidius verfällt, kommen nicht aus einem Mangel dichterischer Begabung für die Gattungen seiner Poesie, sie rühren vielmehr gerade aus seinem Reichtume her; er gewann es nicht über sich sein Talent mit strengem Urteile zu beherrschen: mit Recht wird er von Quintilianus *lascivus* (d. i. üppig und tändelnd) *et nimium amator ingenii sui* genannt. Es ist ihm zu wohl in den zierlichen und sinnigen Gedanken, die ihm zuströmen, er weifs sie nicht immer auf das richtige Mafs zu beschränken und spielt zuweilen, wo der Witz und das Spiel den Eindruck des Ganzen stört; und wie unerschöpflich er auch in Wendungen und Farben des Ausdruckes ist, es wiederholt sich überall dieselbe in einzelnen Erfindungen höchst mannigfaltige, im ganzen Tone sich gleichbleibende Manier, die unseren Blick zu oft von dem Inhalte des Gedichtes auf die erfinderische Kunst des Dichters lenkt.

Einen günstigeren Stoff für seine Erzählungskunst hätte der Dichter nicht finden können, als die Verwandlungen (μεταμορφώσεις), welche die griechischen Mythen in grofser Zahl und in bunter Mannigfaltigkeit bald heiterer und anmutiger, bald

düsterer und schrecklicher Gestalten und Ereignisse ihm darboten. In dieser Fülle wunderbarer Begebenheiten, in der Menge ihrer wechselnden Schauplätze, waren ihm Gegenstände gegeben, in deren Darstellung die ganze Kunst des Meisters sich bewähren konnte.

Die Entstehung des Glaubens an Verwandlungen erklärt sich aus den geistigen Zuständen früher Zeitalter, in denen die Menschen in vertrautem Verkehre mit der Natur standen und mit der Regsamkeit kindlicher Phantasie die unbelebte Welt belebten, die Tiere vermenschlichten. Wenn wir von dem Scheitel, dem Rücken, dem Fufse eines Berges reden, so meinen wir nur eine Vergleichung, und selbst für diese ist das Gefühl durch den langen Gebrauch der bildlichen Ausdrücke geschwächt; in der jugendlichen Einbildungskraft der alten Zeit steigerte sich die Anschauung, und ein hoher Berg ward zu einem Riesen, der den Himmel stützt, belebt oder als ein erstarrter Riese gedacht. Das Menschenähnliche, das man an den Tieren wahrnahm, liefs sie der lebendigen Phantasie leicht als verwandelte Menschen erscheinen. Dazu kam das Rätsel des Todes und die innere Sehnsucht nach einer Fortdauer über den Tod hinaus: man geriet auf den Gedanken, dafs die Seele des Menschen mit dem entschwindenden Leben in andere Wesen übergehe. Und die Macht der Gottheit, die, nie selbst gesehen, sich in tausendfältigen Erscheinungen offenbart und die Menschen und die Natur zu Trägern ihres Willens macht, ward in sinnlicher Lebendigkeit als eine vielgestaltige aufgefafst; man liefs die Götter in mannigfachen Formen und Verwandlungen erscheinen. Wie man endlich von den Göttern die Macht sich selbst und andere zu verwandeln unzertrennlich dachte, so legte man dieselbe Macht den Zauberern, nach der ältesten Vorstellung Dienern und Vertrauten geheimnisvoller Gottheiten, bei. Aus dem Zusammenwirken dieser Vorstellungen sind bei allen Völkern die Sagen von Verwandlungen hervorgegangen, bei keinem Volke in gröfserer Fülle und in reicheren Formen als bei den Griechen, die, zu sinnlich schöner Gestaltung vor allen getrieben und befähigt, in den Verwandlungen den gefügigsten Stoff für ihre dichterische Phantasie fanden. So erblicken wir in Griechenland eine zahllose Menge von örtlichen Verwandlungssagen; die Verwandlungen sind ein Element der gesamten Mythologie und Poesie der Griechen. Zum Gegenstande eines eigenen Gedichtes nahm sie in unbekannter Zeit ein Dichter Boios, der in einer Ornithogonie die Entstehung der verschiedenen Vögel aus Menschen erzählte; das

Gedicht war so alt, dafs einige es einer halbmythischen Dichterin Boio zuschrieben. In der alexandrinischen Zeit, deren gelehrte Poesie es liebte ihre Stoffe didaktisch zusammenzufassen, dichtete Nikandros von Kolophon (im zweiten Jahrhunderte v. Chr.) fünf Bücher von Verwandlungen (Ἑτεροιούμενα). Sie sind verloren; aber die von dem Mythographen Antoninus Liberalis daraus entnommenen Erzählungen lehren, dafs Ovidius dieses Werk benutzte, und machen es wahrscheinlich, dafs er ihm zum Teil auch in der Zusammenfügung der Erzählungen folgte. Metamorphosen hatte auch ein griechischer Dichter Parthenios von Nikaia verfafst, der nach der Einnahme seiner Vaterstadt (681 = 73 v. Chr.) nach Rom geführt ward und bis zur Herrschaft des Tiberius lebte.

Das Verhältnis der ovidischen Metamorphosen zu diesen und anderen dichterischen und prosaischen Erzählungen, wie zu der Ornithogonie des römischen Dichters Aemilius Macer, mit dem Ovidius als Jüngling verkehrte, überhaupt der Umfang und die Art der Studien, auf die der Dichter sein Werk gründete, läfst sich aus den Trümmern der griechischen und römischen Litteratur nicht erkennen. Ausgerüstet dazu, auch dem Stoffe nach, war er schon durch seine gesamten poetischen Studien; denn für seine Poesie, wie für die der übrigen römischen Dichter, war Belesenheit in den Werken der griechischen Litteratur eine notwendige Bedingung. Auf die Benutzung von Werken über die Verwandlungen hat er sich nicht beschränkt, vielmehr überhaupt aus der epischen Poesie und aus der tragischen, besonders der des Euripides, Gewinn zu ziehen gewufst, das Entlehnte und Nachgeahmte aber durch die Freiheit der Behandlung zu seinem Eigentume gemacht.

Er reiht, durch kleine Widersprüche und Anachronismen mit Recht ungestört, seine Erzählungen zu einem chronologischen Faden auf; sie mit einander zu verbinden findet er immer neue Kunstgriffe, wenn auch diese Verbindung der Natur der Sache nach oft nur eine äufserliche sein konnte; durch den Wechsel des Inhaltes, indem er auf düstere und gräfsliche Bilder gern die anmutigsten und lieblichsten folgen läfst, durch die Erfindsamkeit, mit der er die eigene Erzählung mit Erzählungen der Personen, die er auftreten läfst, durchflicht, durch bald raschen, bald verweilenden Gang der Darstellung, weifs er den Reiz seines Gedichtes immer frisch zu erhalten.

So führt er seine Leser von der Gestaltung der Welt aus dem Chaos durch eine lange Reihe mannigfaltiger Erzählungen

und Schilderungen, die zuletzt zu römischen Sagen übergehen und in der Verherrlichung des Julius Caesar einen befriedigenden Schlufs finden.

Überliefert sind uns die Metamorphosen nicht ohne arge Entstellung, indem selbst in den besten der bis jetzt bekannten Handschriften, von denen nur eine (ein Bruchstück von geringem Umfang) über das elfte Jahrhundert hinaufreicht, sich willkürliche Änderungen und Zusätze finden.

P. OVIDII NASONIS

METAMORPHOSEON

LIBRI I—VII.

Orba parente suo quicumque volumina tangis,
his saltem vestra detur in urbe locus.
quoque magis faveas, non sunt haec edita ab ipso,
sed quasi de domini funere rapta sui.
quidquid in his igitur vitii rude carmen habebit,
emendaturus, si licuisset, eram.

Ov. Trist. 1, 7, 35—40.

LIBER PRIMUS.

In nova fert animus mutatas dicere formas
corpora; di, coeptis (nam vos mutastis et illas)
adspirate meis primaque ab origine mundi
ad mea perpetuum deducite tempora carmen.
Ante mare et terras et quod tegit omnia caelum
unus erat toto naturae vultus in orbe,
quem dixere chaos; rudis indigestaque moles
nec quicquam nisi pondus iners congestaque eodem
non bene iunctarum discordia semina rerum.
nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan,
nec nova crescendo reparabat cornua Phoebe,
nec circumfuso pendebat in aëre tellus

2. *nam vos mutastis et illas*] gedrängter Ausdruck, = 'denn wie alles andere, so sind auch diese Verwandlungen euer Werk'.

3. *adspirate*] der bildliche Ausdruck ist von günstigem Fahrwinde genommen.

5—20. Vor der Weltschöpfung ein Urstoff. Den bestimmten Gedanken einer Welterschaffung aus dem Nichts spricht keine heidnische Mythologie aus. Nahe steht ihm nach der etymologischen Wortbedeutung die hesiodische Vorstellung des zuerst entstehenden Chaos.

7. *chaos*] *Χάος*, aus der Wurzel von *χαίνειν*, der gähnende Raum. Ebenso setzt der altnordische Mythus vor die Erschaffung von Meer, Erde und Himmel einen gähnenden Abgrund. Aber mit dieser Bedeutung von *chaos* verband sich später die einer ungeordneten, durch keine Form begrenzten Masse. — Ov. A. am. 2, 467: *prima fuit rerum confusa sine ordine moles, unaque erat facies sidera, terra, fretum.*

10—14. Die Götternamen *Titan*, *Phoebe*, *Amphitrite* bezeichnen durch Prosopopöie Sonne, Mond und Meer. Aber, wie häufig, die Vorstellung schwebt zwischen Persönlichkeit und Unpersönlichkeit; bei *tellus* tritt, wie die Ausdrücke zeigen, die Einkleidung in Persönlichkeit ganz zurück. Das Versende hebt alle vier Wörter gleichmäfsig hervor. Die Titanen sind die Kinder des Uranos (*Caelus*) und der Gaia (*Tellus*); der Sonnengott (*Ἥλιος*, *Sol*) heifst *Titan* als Sohn des Titanen Hyperion (vgl. zu 395). *Φοίβη* ist bei Hesiodus eine Titanin, bei Späteren, wie hier, Name der Mondgöttin (*Σελήνη*, *Luna*) und der mit ihr als eins gedachten Artemis (Diana), der Schwester des Phoebus Apollo. *Amphitrite*, Tochter des Meergottes Nereus. Als Bezeichnung des Meeres brauchen ihren Namen nur spätere griechische Dichter und die römischen.

ponderibus librata suis, nec bracchia longo
margine terrarum porrexerat Amphitrite;
utque erat et tellus illic et pontus et aër,
sic erat instabilis tellus, innabilis unda,
lucis egens aër: nulli sua forma manebat,
obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno
frigida pugnabant calidis, umentia siccis,
mollia cum duris, sine pondere habentia pondus.
  Hanc deus et melior litem natura diremit.
nam caelo terras et terris abscidit undas
et liquidum spisso secrevit ab aëre caelum.
quae postquam evolvit caecoque exemit acervo,
dissociata locis concordi pace ligavit.
ignea convexi vis et sine pondere caeli
emicuit summaque locum sibi fecit in arce;
proximus est aër illi levitate locoque;
densior his tellus elementaque grandia traxit
et pressa est gravitate sua; circumfluus umor
extima possedit solidumque coërcuit orbem.

13. *ponderibus librata suis*] in ihrem Gleichgewichte gehalten. Cic. Tusc. 5, 69: *inde est indagatio nata initiorum . ., unde essent omnia orta, . . unde terra et quibus librata ponderibus.* Dieselbe Bedeutung hat dieser Pluralis (die Schwere der einzelnen Teile eines Ganzen in ihrem Verhältnisse zu einander) z. B. bei Hor. Ep. 1, 6, 51: *trans pondera dextram porrigere,* = die rechte Hand so weit vorstrecken, dafs man das Gleichgewicht verliert.

15. *utque erat . .*] *ut . . sic*: s. zu 370; die Elemente waren vorhanden, aber, wie das Folgende zeigt, in unvollkommenem Zustande. Dieselbe Zusammenstellung 8, 830: *quod pontus, quod terra, quod educat aër, poscit*; ex P. 1, 10, 9: *quod mare, quod tellus, appone, quod educat aër*; A. am. 2, 469 ff.

16. *instabilis*] worauf man nicht stehen kann. Diese sonst ungebräuchliche Bedeutung ist hier durch das gleichartige, wie es scheint, von Ovid erfundene *innabilis* bedingt.

17. *nulli*] Neutrum, = *nulli rei.* So *nullo* 15, 242; *nullius* Hor. A. p. 324. Die Prosa der besten Zeit kennt diesen Gebrauch nicht.

20. *sine pondere*] steht für ein Adjektivum oder Participium (*τοῖς ἄνευ βάρους οὖσιν*), = *eis quae sine pondere sunt.* Vgl. 26 und 7, 275: *his et mille aliis . . sine nomine rebus.*

21—31. Sonderung des Chaos in die Elemente (*semina rerum* 9), deren zuerst Empedokles vier annahm.

23. *liquidum caelum*] die reine dunstlose Luft, der Äther (68), die Feuerluft (26); das vierte Element zu den vorher genannten: Erde, Wasser, Dunstluft (*spissus aër* 23).

24. *caeco*] in seinen Bestandteilen unerkennbar.

27. *summa in arce*] auf der obersten Höhe. *arx* tritt nicht selten aus dem Begriffe der Burg in den der Berghöhe oder überhaupt Höhe.

30. Fast. 5, 13: *pondere terra suo subsedit et aequora traxit.*

31. *possedit*] von *possido.*

Sic ubi dispositam quisquis fuit ille deorum
congeriem secuit sectamque in membra redegit,
principio terram, ne non aequalis ab omni
parte foret, magni speciem glomeravit in orbis.
tum freta diffudit rapidisque tumescere ventis
iussit et ambitae circumdare litora terrae.
addidit et fontes et stagna inmensa lacusque
fluminaque obliquis cinxit declivia ripis,
quae, diversa locis, partim sorbentur ab ipsa,
in mare perveniunt partim campoque recepta
liberioris aquae pro ripis litora pulsant.
iussit et extendi campos, subsidere valles,
fronde tegi silvas, lapidosos surgere montes.
utque duae dextra caelum totidemque sinistra
parte secant zonae, quinta est ardentior illis,
sic onus inclusum numero distinxit eodem
cura dei, totidemque plagae tellure premuntur.
quarum quae media est, non est habitabilis aestu;
nix tegit alta duas; totidem inter utrumque locavit
temperiemque dedit mixta cum frigore flamma.
imminet his aër. qui, quanto est pondere terrae
pondus aquae levius, tanto est onerosior igni.
illic et nebulas, illic consistere nubes

32—75. Einrichtung und Bevölkerung der Erde, der Gewässer, der Luft, des Äthers.

39. *obliquis ripis*] mit Ufern, die von der geraden Richtung ausbiegen, sich krümmen. Vgl. 9, 18: *cursibus obliquis.*

40. *sorbentur ab ipsa* (*terra*)] wie der Lycus in Phrygien, der Erasinus in Argolis; s. 15, 273 ff.

42. *ripis*] *ripa* Flufsufer, *litus* Seegestade. Zuweilen werden beide Wörter vertauscht.

45. Einteilung der Himmelssphäre in fünf Gürtel, denen fünf Erdgürtel entsprechen. Die Alten teilten seit Eudoxus, einem Schüler des Pythagoreers Archytas und des Platon, die Sphäre in sechzig Teile, jeden zu sechs unserer Grade. Jedes aus fünfzehn Teilen bestehende Viertel wurde vom Äquator bis zu den Polen in Abteilungen von vier, fünf und sechs Teilen zerlegt. Vier Teile zu beiden Seiten des Äquators, begrenzt durch die Wendekreise, bildeten die verbrannte Zone; fünf folgende, bis zum arktischen und zum antarktischen Polarkreise, die beiden gemäfsigten Zonen; die übrigen sechs die erfrorenen Zonen.

46. *quinta*] die *media* 49.

47. *onus inclusum*] die vom Himmel umschlossene Erde.

48. *premuntur*] *premere* einschliefsen; hier ohne die Bedeutung des Zusammendrängens, die 14, 6 stattfindet.

50. *inter utrumque*] dazwischen (wie 2, 140. 8, 206); auf beiden Erdhälften zwischen der verbrannten und der erfrorenen Zone.

54. *consistere*] für das zweite Satzglied aufgespart (Figur *ἀπὸ κοινοῦ*).

iussit et humanas motura tonitrua mentes
et cum fulminibus facientes frigora ventos.
his quoque non passim mundi fabricator habendum
aëra permisit; vix nunc obsistitur illis,
cum sua quisque regant diverso flamina tractu,
quin lanient mundum: tanta est discordia fratrum.
eurus ad auroram Nabataeaque regna recessit
Persidaque et radiis iuga subdita matutinis;
vesper et occiduo quae litora sole tepescunt
proxima sunt zephyro; Scythiam septemque trionem
horrifer invasit boreas; contraria tellus
nubibus adsiduis pluvioque madescit ab austro.
haec super inposuit liquidum et gravitate carentem
aethera nec quicquam terrenae faecis habentem.
vix ita limitibus dissaepserat omnia certis,
cum, quae pressa diu massa latuere sub illa,
sidera coeperunt toto effervescere caelo.
neu regio foret ulla suis animantibus orba,
astra tenent caeleste solum formaeque deorum,
cesserunt nitidis habitandae piscibus undae,
terra feras cepit, volucres agitabilis aër.
Sanctius his animal mentisque capacius altae
deerat adhuc et quod dominari in cetera posset.

56. Und die Winde, durch welche die Kälte so wie die Blitze entstehen. Nach alter Meinung, besonders der Stoiker, bringt der Wind durch Reibung der Wolken den Blitz hervor. Vgl. 15, 70.

57. *non passim*] sondern an angewiesener Stelle.

61. *ad auroram*] πρὸς ἠῶ. — Die Nabatäer ein arabisches Volk.

62. *radiis iuga subdita matutinis*] die indische Bergkette.

64. Das Gestirn des Wagens dachte man sich als einen von fünf Sternen gebildeten Lastwagen (ἅμαξα, *plaustrum*) mit zwei Zugrindern. Alle sieben Sterne zusammen hieſsen mit ungenauer Übertragung *septem triones*, woraus sich der Singularis *septentrio* bildete, den durch *que* zu trennen der Hexameter nötigte. Auch beide Bären (der groſse und der kleine Wagen) zusammen hieſsen *triones*.

66. Der Südwind (*aquaticus auster* 2, 853) bringt in Griechenland und Italien Regen (1, 264 die deukalionische Flut). Daher der griechische, von den römischen Dichtern neben *auster* aufgenommene Name *notus* (vgl. νοτίς Feuchtigkeit).

73. Die Gestirne nach altertümlicher und dichterischer Vorstellung belebte Wesen (*animantia*) göttlicher Art. Vgl. Fast. 3, 111: *libera currebant et inobservata per annum sidera; constabat sed tamen esse deos.* — *formae deorum*] die in Körpergestalt gedachten Götter.

76—88. Erschaffung der Menschen, als der edelsten Geschöpfe zuletzt, wie bei Moses.

77. *deerat*] zweisilbig, *dērat.* Diese Synaeresis findet in diesem Verbum überall statt, wo der Vers nicht Kürzung des *de* vor *e* erlaubt.

natus homo est, sive hunc divino semine fecit
ille opifex rerum, mundi melioris origo,
sive recens tellus seductaque nuper ab alto
aethere cognati retinebat semina caeli;
quam satus Iapeto, mixtam fluvialibus undis,
finxit in effigiem moderantum cuncta deorum.
pronaque cum spectent animalia cetera terram,
os homini sublime dedit caelumque tueri
iussit et erectos ad sidera tollere vultus.
sic, modo quae fuerat rudis et sine imagine, tellus
induit ignotas hominum conversa figuras.
   Aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo,
sponte sua, sine lege fidem rectumque colebat.
poena metusque aberant, nec verba minacia fixo
aere legebantur, nec supplex turba timebat
iudicis ora sui, sed erant sine iudice tuti.
nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,
montibus in liquidas pinus descenderat undas,
nullaque mortales praeter sua litora norant.
nondum praecipites cingebant oppida fossae;
non tuba directi, non aeris cornua flexi,
non galeae, non ensis erant: sine militis usu
mollia securae peragebant otia gentes.
ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis

78. Cic. de fin. 2, 114: *in animis.. doctissimi illi veteres* (Anaxagoras, Sokrates, Platon) *inesse quiddam caeleste et divinum putaverunt.*

80. *nuper*] bei der Trennung der Elemente (22).

82. Der Mythus, dafs Prometheus, der Sohn des Titanen (s. zu 10) Iapetus, die Menschen aus Erde und Wasser gebildet habe, ist dem Hesiodus und auch noch dem Aeschylus fremd. Später war er verbreitet. Örtliche Volkssage war er in Phokis, wo die Panopéer lehmartige Steine als Reste von Prometheus' Arbeit zeigten (Paus. 10, 4, 3).

83. Die Einfalt der alten Welt, die sich die Götter in Menschengestalt dachte, wandte diese Vorstellung so, dafs sie die Menschen nach dem Bilde der Götter liefs geschaffen sein.

84. Sall. Cat. 1, 1: *pecora, quae natura prona atque ventri oboedientia finxit.*

85. Cic. de leg. 1, 26: *nam cum ceteras animantis (natura) abiecisset ad pastum, solum hominem erexit ad caelique quasi cognationis domiciliique pristini conspectum excitavit.*

87. *ignotas*] = *novas*, bisher unbekannt, weil es noch keine Menschen gegeben hatte.

89—150. Die vier Weltalter. Bei Hesiodus Ἔργ. 109 ff. (in einer Reihe von Schilderungen verschiedener Verfasser) fünf: das goldene, silberne, eherne, ein viertes namenloses, fünftens das eiserne. Bei Aratus 105 ff. drei: das goldene, silberne,

saucia vomeribus per se dabat omnia tellus,
contentique cibis nullo cogente creatis
arbuteos fetus montanaque fraga legebant
cornaque et in duris haerentia mora rubetis
et quae deciderant patula Iovis arbore glandes.
ver erat aeternum, placidique tepentibus auris
mulcebant zephyri natos sine semine flores.
mox etiam fruges tellus inarata ferebat,
nec renovatus ager gravidis canebat aristis;
flumina iam lactis, iam flumina nectaris ibant,
flavaque de viridi stillabant ilice mella.

eherne. Von Verg. Georg. 1, 125 ff. und Tibullus 1, 3, 35 ff. wird nur Juppiters Zeitalter dem früheren des Saturnus entgegengesetzt. Die Farben seines Gemäldes hat Ovid zum Teil von diesen Dichtern entlehnt. In der Bezeichnung nach Metallen scheint nichts zu liegen als die Andeutung des sinkenden Wertes.

104. Der immergrüne strauchartige *arbutus*, *κόμαρος*, Erdbeerbaum, trägt eine rötliche herbe Frucht, *arbutum*, *μιμαίκυλον*.

105. *corna*] Hornkirschen, die steinichten mit wenig Fleisch bedeckten Früchte des wilden Kornellbaumes. — *mora*] hier Brombeeren.

106. Die Eiche dem Juppiter heilig, wie dem deutschen Donar. Eine Art trägt im Süden eſsbare Früchte. Das Eichelessen wird von Griechen und Römern in Schilderungen der Urzeit vor Einführung des Feldbaues oft erwähnt.

108. Der auftauende West ist Frühlingswind. — *sine semine*] von selbst, ohne daſs sie jemand gesät hatte.

109. Von der Schilderung des beständigen Frühlings, der im ganzen goldenen Zeitalter herrschte (im Frühlinge ward nach Verg. Georg. 2, 336 ff. die Welt erschaffen), wendet sich die Vorstellung zu dem Anfange dieses Weltalters. Im Frühlinge begann es, unter Blumen, und bald reiften auch die Feldfrüchte. Deshalb steht *mox*, und 111 *iam .. iam*.

110. *nec renovatus*] = *et non renovatus*. Das Feld war falb von vollen Ähren, ohne nach einer Brache neu bearbeitet worden zu sein.

111 f. Das dichterische ‘ein Land, darinnen Milch und Honig fleuſst’ (2. Mos. 3, 8) enthält ähnliche Vorstellung. — *flumina lactis*] nicht wie bei Tibullus *ultro ferebant obvia securis ubera lactis oves*, sondern wunderbare Milchströme ergossen sich durch das Land. — *nectaris*] gesteigerter Ausdruck für Wein; vgl. Verg. Georg. 1, 132: *passim rivis currentia vina*. — Den Honig hielt man für einen Tau (*aërii mellis* Verg. Georg. 4, 1), der jetzt durch Erddünste und im Leibe der Bienen verfälscht werde (Plin. nat. hist. 11, 12), im goldenen Zeitalter lauter und rein von Blättern und Stämmen der Bäume getrieft habe. Tibullus: *ipsa mella dabant quercus*; Vergilius: *mellaque decussit foliis*, näml. Juppiter, als das goldene Alter zu Ende war. — Was bei Ovid als Segensfülle des goldenen Zeitalters geschildert wird, ist Wunder des Bacchus bei Euripides Bacch. 147: *ῥεῖ δὲ γάλακτι πέδον, ῥεῖ δ᾽ οἴνῳ, ῥεῖ δὲ μελισσᾶν νέκταρι*, und bei Horatius Carm. 2, 19, 9: *fas pervicaces est mihi Thyiadas vinique fontem, lactis et uberes cantare rivos atque truncis lapsa cavis iterare mella*.

Postquam, Saturno tenebrosa in Tartara misso,
sub Iove mundus erat, subiit argentea proles,
auro deterior, fulvo pretiosior aere.
Iuppiter antiqui contraxit tempora veris
perque hiemes aestusque et inaequales autumnos
et breve ver spatiis exegit quattuor annum.
tum primum siccis aër fervoribus ustus
canduit, et ventis glacies adstricta pependit;
tum primum subiere domus (domus antra fuerunt
et densi frutices et vinctae cortice virgae);
semina tum primum longis Cerealia sulcis
obruta sunt, pressique iugo gemuere iuvenci.
Tertia post illam successit aënea proles,
saevior ingeniis et ad horrida promptior arma,
non scelerata tamen. de duro est ultima ferro.
protinus inrupit venae peioris in aevum
omne nefas: fugere pudor verumque fidesque.
in quorum subiere locum fraudesque dolique
insidiaeque et vis et amor sceleratus habendi.
vela dabant ventis, nec adhuc bene noverat illos
navita; quaeque diu steterant in montibus altis,
fluctibus ignotis insultavere carinae.
communemque prius ceu lumina solis et auras
cautus humum longo signavit limite mensor.
nec tantum segetes alimentaque debita dives

113. Saturnus, ein altitalischer Gott, nach dem Eindringen der griechischen Mythen als der griechische Kronos gefafst. Kronos ward von seinem Sohne Zeus entthront und in die Unterwelt geworfen.

114. *subiit* mit von Natur langer Endsilbe, wie z. B. *abiit* 4, 712. 8, 870. 15, 111; *adiit* 9, 611. 10, 15. 15, 63; *interiit* 3, 546; *rediit* 14, 519. 766; *subiit* 7, 170; *petiit* 2, 567. 9, 612. 13, 444; vgl. *impediit* 12, 392.

116. Vgl. 107.

117. *inaequales autumnos*] veränderliche, vom Wetter.

118. *exegit*] er liefs das Jahr in vier Abteilungen sich erstrecken, durch Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

120. *canduit*] glühte. *candere*, *candescere*, *incandescere* ursprünglich vom Weifsglühen.

122. *vinctae cortice*] mit Bast zusammengebunden. Eigentlich ist *cortex* die äufsere Baumrinde, *liber* die innere, der Bast.

128. *venae peioris in aevum*] in das Zeitalter, das von schlechterer Metallader gebildet war.

133. *quaeque . . altis*] als Bäume.

134. *insultavere*] in der sinnlichen Bedeutung, nicht in der übertragenen des Verhöhnens.

135. *communem*] allen gemein; vgl. 7, 127: *communes auras.* — Die Accusative *lumina* und *auras* stehen vermöge einer Attraktion an den Hauptsatz = *ceu lumina solis et aurae communes sunt.*

poscebatur humus, sed itum est in viscera terrae,
quasque recondiderat Stygiisque admoverat umbris,
effodiuntur opes, inritamenta malorum.
iamque nocens ferrum ferroque nocentius aurum
prodierat; prodit bellum, quod pugnat utroque
sanguineaque manu crepitantia concutit arma.
vivitur ex rapto; non hospes ab hospite tutus,
non socer a genero; fratrum quoque gratia rara est;
imminet exitio vir coniugis, illa mariti;
lurida terribiles miscent aconita novercae;
filius ante diem patrios inquirit in annos;
victa iacet pietas, et virgo caede madentes
ultima caelestum terras Astraea reliquit.
Neve foret terris securior arduus aether,
adfectasse ferunt regnum caeleste gigantas
altaque congestos struxisse ad sidera montes.

139. *Stygiisque admoverat umbris*] dem Reiche der Schatten, dem Totenreiche, wo die Styx fliefst (s. zu 188), nahe gerückt. Der Ausdruck wie 2, 303.

145. *non socer a genero*] hierbei mufste ein Römer an Caesar und Pompeius denken.

146. *imminet*] trachtet nach ..

147. *lurida*] bleich; weil die Wolfswurz Todes erbleichen macht. Die Dichter tragen oft Eigenschaften des Bewirkten auf die Ursache über.

148. Der Sohn erforscht durch Astrologen vorzeitig und ungeduldig, wann sein Vater sterben werde.

150. *ultima caelestum*] zuletzt von den Göttern, die früher (*patiens cum terra deorum esset* Fast. 1, 247) unter den Menschen weilten. — Bei Hesiodus verlassen im letzten Weltalter Scham und Rechtsgefühl (*Αἰδὼς καὶ Νέμεσις*) die Erde; bei Aratus die Gerechtigkeit (*Δίκη*), und so bei Ov. Fast. 1, 249 (*Iustitia, .. ultima de superis illa reliquit humum*) und hier. Dike ist bei Aratus die Jungfrau am Sternhimmel und galt, wie er andeutet, für eine Tochter des Astraeus, des Vaters der Gestirne. Daher *Astraea*, für uns zuerst bei Ovid.

151—162. Kampf der Giganten gegen die Götter. Aus ihrem Blute entsteht ein ruchloses Menschengeschlecht. Die Giganten sind in der Odyssee 7, 59. 206. 10, 120 ein wegen seines Übermutes vertilgtes, mit den Göttern, gleich den Kyklopen, verwandtes Riesenvolk. Die hesiodische Theogonie 185 erwähnt, dafs Gaia sie aus den Blutstropfen des von seinen Söhnen entmannten Uranos geboren, wie man aus Andeutungen vermutet, als die Urväter des Menschengeschlechtes. Später verwechselte man sie mit den die Götter bekämpfenden Titanen und trug auf sie über, was die Odyssee 11, 305 ff. von den thessalischen Riesen Otos und Ephialtes erzählt: *οἵ ῥα καὶ ἀθανάτοισιν ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ φυλόπιδα στήσειν πολυάϊκος πολέμοιο. Ὄσσαν ἐπ' Οὐλύμπῳ μέμασαν θέμεν, αὐτὰρ ἐπ' Ὄσσῃ Πήλιον εἰνοσίφυλλον, ἵν' οὐρανὸς ἄμβατος εἴη.* Der Mythus vom Sturme gegen den Himmel scheint aus überlieferter Kunde von Erderschütterungen und vulkanischen Ausbrüchen entstanden.

tum pater omnipotens misso perfregit Olympum
fulmine et excussit subiectae Pelion Ossae.
obruta mole sua cum corpora dira iacerent,
perfusam multo natorum sanguine Terram
inmaduisse ferunt calidumque animasse cruorem
et, ne nulla suae stirpis monimenta manerent,
in faciem vertisse hominum. sed et illa propago
contemptrix superum saevaeque avidissima caedis
et violenta fuit: scires e sanguine natos.
Quae pater ut summa vidit Saturnius arce,
ingemit et, facto nondum vulgata recenti,
foeda Lycaoniae referens convivia mensae
ingentes animo et dignas Iove concipit iras
conciliumque vocat: tenuit mora nulla vocatos.
est via sublimis, caelo manifesta sereno:
lactea nomen habet, candore notabilis ipso.
hac iter est superis ad magni tecta Tonantis

155. Nach der Odyssee (s. zu 151) türmten die himmelstürmenden Riesen den Ossa auf den Olympus, auf den Ossa den Pelion. Dem folgt Ov. Fast. 1, 307: *sic petitur caelum; non ut ferat Ossan Olympus, ipsaque Peliacus sidera tangat apex.* Ebenso Fast. 3, 444; Am. 2, 1, 13. Anders hier, wo auf den Ossa der Pelion, auf diesen der Olympus (den der Blitz zuerst durchbricht) gesetzt ist. Wieder anders Aetna 49 und Verg. Georg. 1, 281: *ter sunt conati inponere Pelio Ossam scilicet atque Ossae frondosum involvere Olympum; ter pater exstructos disiecit fulmine montes.*

156. *mole sua*] mit ihrem eigenen gewaltigen Werk, d. h. mit den drei Bergen, welche sie auf einander getürmt hatten. — *corpora dira*] Fast. 5, 35: *Terra feros partus, immania monstra, gigantas edidit, ausuros in Iovis ire domum; mille manus illis dedit et pro cruribus angues.* Vgl. unten 183 f.

157. In seiner ursprünglichen Bedeutung mag dieser Mythus das Menschengeschlecht überhaupt aus dem Blute der Giganten haben entstehen lassen, während nach Ovid (76 ff.) schon früher Menschen erschaffen waren.

162. *scires*] die zweite Person des hypothetischen Coniunctivus bezeichnet ein unbestimmtes Subjekt, = 'man hätte erkennen mögen (man konnte leicht sehen), dafs sie aus Blut entstanden waren.' Vgl. 6, 23: *scires a Pallade doctam*; 11, 126. 13, 685.

163—252. Juppiter (*Saturnius, Κρονίδης, Κρονίων*) verwandelt den Lycaon in einen Wolf und beschliefst das ruchlose Menschengeschlecht zu vertilgen und ein neues entstehen zu lassen. — *summa arce*] vgl. 1, 27. 2, 306. 12, 43.

164. *facto nondum vulgata recenti*] noch unbekannt, indem die Begebenheit noch neu war.

165. *referens*] bei sich wiederholend, überdenkend. Vgl. Fast. 4, 667: *Numa visa revolvit et secum ambages caecaque iussa refert.*

167. Ratsversammlungen der Götter schon in den homerischen Gedichten, z. B. Ilias 8, 1. Danach bei Verg. Aen. 10, 1.

169. *lactea*] der Nominativus als

regalemque domum. dextra laevaque deorum
atria nobilium valvis celebrantur apertis,
plebs habitat diversa locis; a fronte potentes
caelicolae clarique suos posuere penates.
hic locus est, quem, si verbis audacia detur,
haud timeam magni dixisse Palatia caeli.
ergo ubi marmoreo superi sedere recessu,
celsior ipse loco sceptroque innixus eburno
terrificam capitis concussit terque quaterque
caesariem, cum qua terram, mare, sidera movit.
talibus inde modis ora indignantia solvit:
'non ego pro mundi regno magis anxius illa
tempestate fui, qua centum quisque parabat
inicere anguipedum captivo bracchia caelo.
nam quamquam ferus hostis erat, tamen illud ab uno
corpore et ex una pendebat origine bellum.
nunc mihi qua totum Nereus circumsonat orbem

die reine, kein Verhältnis des Begriffes zu einem andern ausdrückende Form des Namens. Vgl. 6, 400: *Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis*; 15, 96: *vetus illa aetas cui fecimus aurea nomen*; 15, 740: *Insula nomen habet.*

172. Die Häuser wohlhabender Römer hatten ein *atrium*, eine in ihrer Mitte unbedeckte Halle, in die der Haupteingang führte. — *nobilium*] der vornehmen, der *potentes clarique*, denen die *plebs* der Götter geringeren Ranges entgegengesetzt ist. — *celebrantur*] = *frequentantur.*

173. *a fronte*] vorn an der Strafse.

174. *penates*] zusammenhängend mit *penus*, = die Hausgötter, Beschirmer des Hauswesens, die im Innern des Hauses verehrt wurden (in den *penetralibus*; vgl. 287). Die häufige Übertragung des Ausdruckes auf das Haus selbst ist hier besonders deutlich.

176. *dixisse*] aoristischer Infinitivus des Perfekts statt des Infinitivus des Präsens; dichterisch. — *Palatia*] die Wohnung (der Palast) des Augustus auf dem Palatium.

177. *recessus*] inneres Gemach; s. 7, 670: *in interius spatium pulchrosque recessus*; vgl. 14, 261.

179 f. Ilias 1, 528: *ἦ, καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.* Dem Ovid hat vielleicht die catullische Nachahmung (64, 204) vorgeschwebt: *adnuit invicto caelestum numine rector, quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt aequora, concussitque micantia sidera mundus.* — *cum*] zugleich mit.

183 f. S. zu 156. Hundert Arme giebt die hesiodische Theogonie (150) dem Kottos, Briáreos und Gyes, Söhnen des Uranos und der Gaia, Brüdern der Titanen. Den mit den Titanen verwechselten Giganten gab man als Erdgeborenen Schlangenfüfse. Die aus Erdlöchern schlüpfende Schlange ist häufig Symbol der Geburt aus der Erde.

184. *captivo*] proleptisch, den beabsichtigten Erfolg vorwegnehmend.

185. *ab uno corpore*] nur von einer Genossenschaft, nicht wie jetzt vom ganzen Menschengeschlechte.

187. *Nereus*] Sohn des Pontos

perdendum est mortale genus. per flumina iuro
infera, sub terra Stygio labentia luco,
cuncta prius temptata; sed inmedicabile vulnus
ense recidendum est, ne pars sincera trahatur.
sunt mihi semidei, sunt rustica numina nymphae
faunique satyrique et monticolae silvani;
quos quoniam caeli nondum dignamur honore,
quas dedimus certe terras habitare sinamus.
an satis, o superi, tutos fore creditis illos,
cum mihi, qui fulmen, qui vos habeoque regoque,
struxerit insidias notus feritate Lycaon?'
confremuere omnes studiisque ardentibus ausum
talia deposcunt. sic, cum manus inpia saevit
sanguine Caesareo Romanum exstinguere nomen,
attonitum tanto subitae terrore ruinae
humanum genus est totusque perhorruit orbis;

und der Gaia, Gott des Meeres, das hier durch die Prosopopöie bezeichnet ist.

188 f. *flumina*] die Gewässer der Styx, bei der die Götter schwören. Vgl. Ilias 15, 37 f. = Odyssee 5, 185 f.: *καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ, ὅς τε μέγιστος ὅρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσιν.* Met. 1, 737. 2, 46. 101. 3, 290. — *Stygio .. luco*] vgl. Verg. Aen. 6, 154: *lucos Stygis.*

191. *trahatur*] von dem Übel ergriffen werde.

193. *faunique*] das durch den rhythmischen Accent verlängerte *que* wie 3, 530. 4, 10. 5, 484. 7, 265. 8, 527. 10, 262. 308. 11, 36. 290; auch bei anderen Dichtern, meist im zweiten, zuweilen (13, 257 f.) im fünften Fufse des Hexameters und immer vor einem zweiten durch *que* angereihten Worte. Nachahmung einer Freiheit griechischer Verse. — Faunus ein altitalischer weissagender Feldgott (nach Verg. Aen. 7, 48 ein alter Herrscher von Latium, Sohn des Picus, Enkel des Saturnus). Nach dem Eindringen der griechischen Mythen nahm man den arkadischen Wald- und Herdengott Pan, der dem Wesen, nicht dem Namen nach verwandt ist, für denselben Gott; und wie die Griechen den Pan vervielfältigten (*πᾶνες, πανίσκοι*, 14, 638: *panes*), so die Römer den Faunus in *fauni.* — Die *σάτυροι*, Begleiter des Bacchus, allmählich, besonders in der Vorstellung der römischen Dichter, den Faunen nahe gerückt oder mit ihnen verschmolzen (6, 392: *ruricolae, silvarum numina, fauni et satyri fratres*). — Silvanus ein altitalischer Gott des Waldes, der Herden, des Feldes. Auch der Pluralis *silvani* erklärt sich aus der Vergleichung dieses Gottes mit dem Pan und den Panen.

200. *deposcunt*] absolut für *ad poenam deposcunt.* Vgl. Liv. 21, 10, 6: *auctorem culpae et reum criminis deposcunt.* — *manus inpia*] die Schar der mit M. und D. Brutus Verschworenen. — *saevit*] historisches Präsens, aus dem die Rede in das Perfektum übergeht. — Die Vergleichung ist eine Schmeichelei wie die oben 175 durch *si verbis audacia detur* entschuldigte.

202. *ruinae*] vom Untergange eines Menschen wie 6, 268.

nec tibi grata minus pietas, Auguste, tuorum
quam fuit illa Iovi. qui postquam voce manuque
murmura conpressit, tenuere silentia cuncti.
substitit ut clamor, pressus gravitate regentis,
Iuppiter hoc iterum sermone silentia rupit:
'ille quidem poenas (curam hanc dimittite) solvit;
quod tamen admissum, quae sit vindicta, docebo.
contigerat nostras infamia temporis aures;
quam cupiens falsam summo delabor Olympo
et deus humana lustro sub imagine terras.
longa mora est, quantum noxae sit ubique repertum,
enumerare: minor fuit ipsa infamia vero.
Maenala transieram, latebris horrenda ferarum,
et cum Cyllene gelidi pineta Lycaei.
Arcados hinc sedes et inhospita tecta tyranni
ingredior, traherent cum sera crepuscula noctem.
signa dedi venisse deum, vulgusque precari
coeperat. inridet primo pia vota Lycaon;
mox ait: "experiar, deus hic, discrimine aperto,
an sit mortalis; nec erit dubitabile verum".
nocte gravem somno necopina perdere morte
me parat; haec illi placet experientia veri.
nec contentus eo est: missi de gente Molossa
obsidis unius iugulum mucrone resolvit
atque ita semineces partim ferventibus artus
mollit aquis, partim subiecto torruit igni.
quos simul inposuit mensis, ego vindice flamma

204. *tuorum*] der dir ergebenen Römer. Zu ergänzen ist *fuit* aus dem Folgenden.

210. *admissum*] substantivisch, = Vergehen. Vgl. 11, 380: *memor admissi*; 14, 92: *gentis admissa dolosae*; Liv. 25, 23, 5: *ne quid falleret tale admissum.*

213. *humana sub imagine*] εἰκασθεὶς ἀνδρὶ χερνήτῃ bei Apollodorus 3, 8, 1.

216 f. *Maenala*] der Pluralis wie Verg. Ecl. 10, 55, Georg. 1, 17; der Singularis *Maenalon* Met. 2, 415. 442; das Masculinum *Maenalus* Fast. 5, 89. Verg. Ecl. 10, 15.

217. *Cyllene*] s. 5, 607. 7, 386. — *Lycaei*] s. 1, 698. 8, 317; dieser und Cyllene arkadische Berge.

219. Fast, 5, 163: *inducent obscura crepuscula noctem.*

223. *dubitabilis*] auch 13, 21; zuerst bei Ovid, der diese adjektivischen Bildungen liebt.

224. Von Lycaons Absicht, den Gast zu töten, erzählt nur Ovid.

226. Die Molosser waren eine Völkerschaft in Epirus. Dafs Lycaon von dort einen Geisel gehabt, scheint Erfindung des Ovid. Bei Apollodorus schlachten Lycaons Söhne einen einheimischen Knaben. Andere anders.

230 f. *ego vindice flamma everti tecta in penates* (s. zu 174) *dignos domino.* Die Konstruktion von *ever-*

in domino dignos everti tecta penates.
territus ipse fugit nactusque silentia ruris
exululat frustraque loqui conatur: ab ipso
colligit os rabiem, solitaeque cupidine caedis
vertitur in pecudes et nunc quoque sanguine gaudet.
in villos abeunt vestes, in crura lacerti:
fit lupus et veteris servat vestigia formae.
canities eadem est, eadem violentia vultus,
idem oculi lucent, eadem feritatis imago.
occidit una domus. sed non domus una perire
digna fuit: qua terra patet, fera regnat Erinys;
in facinus iurasse putes. dent ocius omnes
quas meruere pati (sic stat sententia) poenas.'
dicta Iovis pars voce probant stimulosque frementi
adiciunt, alii partes adsensibus inplent.
est tamen humani generis iactura dolori
omnibus, et quae sit terrae mortalibus orbae
forma futura rogant, quis sit laturus in aras
tura, ferisne paret populandas tradere terras.
talia quaerentes (sibi enim fore cetera curae)

tere wie 11, 554: *si quis Athon Pindumve revulsos sede sua totos in apertum everterit aequor.*

233. Das Schwinden der menschlichen Rede und ihren Übergang in tierische Stimme hebt Ovid häufig hervor, z. B. 1, 637. 2, 483. — *ab ipso*] nicht von aufsen, sondern von seiner eigenen Gemütsart.

234. *colligit*] empfängt (eigentlich sammelt, sich zuzieht); vgl. 6, 341: *sitim collegit ab aestu*; 9, 212: *utque dolor rabiem collegerat omnem.* — *rabies*] die hungrige Wut und Mordlust des zum Wolfe werdenden Lycaon ist dichterisch seinem Rachen beigelegt.

235. *nunc quoque*] wie er als Mensch Menschen mordete.

237. Die Verwandlung des Lycaon in einen Wolf stimmt zu seinem Namen (*Λυκάων*, *λύκος*). Pausanias 8, 2 erzählt als alte arkadische Sage, dafs Lycaon, der Sohn des Pelasgos, dem Zeus Lykaios, dessen Verehrung er eingeführt, ein Kind geopfert habe, während des Opfers aber zu einem Wolf geworden sei. Bei Apollodorus tötet Zeus den Lycaon und seine Söhne wegen ihres Übermutes und ihrer Gottlosigkeit durch den Blitz.

238. *canities*] vgl. 6, 527. 7, 550: *cani lupi*; *πολιοὶ λύκοι* bei Homer. Auch in der altdeutschen Poesie heifsen die Wölfe die grauen.

241. *Erinys*] hier nicht Rächerin, sondern Urheberin der Missethaten, wie sie in der Ilias 19, 87 und in der Odyssee 15, 234 den Sinn des Menschen verwirrt und zu unheilvoller That treibt. Vgl. 11, 13: *sed enim temeraria crescunt bella modusque abiit, insanaque regnat Erinys.*

242. *iurasse*] sie, die Menschen. — Über die zweite Person *putes* s. zu 162.

245. *alii*] entspricht dem vorhergehenden *pars*; auch in Prosa bei Sallustius und andern. — *partes adsensibus inplent*] sie erfüllen

rex superum trepidare vetat subolemque priori
dissimilem populo promittit origine mira.
Iamque erat in totas sparsurus fulmina terras.
sed timuit, ne forte sacer tot ab ignibus aether
conciperet flammas, longusque ardesceret axis;
esse quoque in fatis reminiscitur, adfore tempus,
quo mare, quo tellus correptaque regia caeli
ardeat et mundi moles operosa laboret.
tela reponuntur manibus fabricata cyclopum;
poena placet diversa, genus mortale sub undis
perdere et ex omni nimbos demittere caelo.

durch stumme Zeichen der Zustimmung ihre Obliegenheit.

253—312. Juppiter vertilgt die Menschen durch eine Sinflut (althochdeutsch *sinfluot*, grofse Flut, mit dem intensiven Worte *sin* zusammengesetzt; daraus entsteht *sintfluot* und durch Deutung *Sündflut*). Über die Sagen von der Sinflut s. Buttmanns Mythologus 1, 180 ff. Jac. Grimms deutsche Mythologie S. 541 f. Sie finden sich bei den verschiedensten Völkern. Dafs die Flut nach einigen durch die Gottlosigkeit der Söhne Lycaons verschuldet worden, sagt Apollodorus 3, 8, 2.

254. *sacer aether*] als Aufenthalt der Götter, wie αἰθὴρ ἱερός oder ἱερά.

255. *axis*] die Axe, die gedachte, von einem Pole zum andern durch die Mitte des Erdballes sich erstreckende Linie, um die sich die Himmelssphäre dreht, tritt bei Dichtern zuweilen in die Bedeutung des Himmels selbst über; vgl. Trist. 1, 2, 46: *quantus ab aetherio personat axe fragor*; Verg. Aen. 2, 512: *nudoque sub aetheris axe*. — *longus*] sich weit hinstreckend; vgl. 6, 64: *longum caelum*.

256 ff. Herakleitos und ebenso die Stoiker nahmen an, dafs die Welt aus Feuer entstanden sei, wieder in Feuer aufgehen und aufs neue aus dem Feuer hervorgehen werde. Ovid stellt den Weltbrand dar als festgesetzt durch den Beschlufs des Schicksals, den Juppiter nicht ändern kann, dessen Erfüllung aber zu beschleunigen er sich scheut.

258. *operosa*] mit Mühe und Kunst gebaut; vgl. 15, 666: *templa operosa*. — *laboret*] sich in Not befinde; hier dem Gedanken nach so viel als von Vernichtung bedroht werde und ihr verfalle. Vgl. Lucr. 5, 92 ff.: *maria ac terras caelumque tuere; .. una dies dabit exitio multosque per annos sustentata ruet moles et machina mundi.*

259. *tela*] die Blitze, die Juppiter schon ergriffen hatte. — In der Odyssee sind die Kyklopen ein einäugiges, übermütiges und menschenfressendes Riesenvolk auf Sicilien. In der hesiodischen Theogonie, die nur drei kennt, sind sie Söhne des Uranos und der Gaia und verfertigen dem Zeus den Donner und den Blitz; sie sind, wie ihre Namen Βρόντης, Στερόπης, Ἄργης zeigen, Personifikationen des Donners und der Blitzstrahlen. Später vermischten sich die homerischen und die hesiodischen Vorstellungen, und man dachte die Kyklopen als Schmiedegesellen des Vulcanus in seiner Werkstätte im Aetna, also wiederum in Sicilien, oder auf der vulkanischen Insel Lipara nahe bei Sicilien. Auch dort schmieden sie dem Juppiter die Blitze und den Göttern Waffen und Gerät.

protinus Aeoliis aquilonem claudit in antris
et quaecumque fugant inductas flamina nubes
emittitque notum. madidis notus evolat alis,
terribilem picea tectus caligine vultum;
barba gravis nimbis, canis fluit unda capillis.
fronde sedent nebulae, rorant pennaeque sinusque.
utque manu late pendentia nubila pressit,
fit fragor; hinc densi funduntur ab aethere nimbi.
nuntia Iunonis varios induta colores
concipit Iris aquas alimentaque nubibus adfert.
sternuntur segetes et deplorata colonis
vota iacent, longique perit labor inritus anni.
nec caelo contenta suo est Iovis ira, sed illum

262. In der Odyssee 10, 1 ff. ist Aiolos der Beherrscher einer Insel (*Αἰολίη νῆσος*), den Zeus zum Verwalter der Winde bestellt hat; er giebt dem Odysseus einen Schlauch voll Winde und läfst für ihn einen günstigen West wehen. Nach einer späteren Vorstellung, der Vergilius Aen. 1, 52. 8, 416 folgt, hält Aiolos die Winde in einer Höhe gefesselt auf Lipara (nach andern herrschte er auf Strongyle, einer ebenfalls äolischen Insel, oder in Thrakien). — Den Nordwind verschliefst Juppiter, der Oberherr auch der Winde, weil er helles und trockenes Wetter bringt; vgl. 328: *nimbis aquilone remotis*.

264. *notum*] s. zu 66. — Flügel gaben die nachhomerischen Dichter und die bildende Kunst den Winden, wie anderen Gottheiten und Dämonen, deren Schnelligkeit bezeichnet werden sollte.

269. *ab aethere*] vom Himmel, aus der Luft. Die Bedeutung der dunstlosen Luft tritt in *aether* zuweilen zurück wie in *aetheria aqua* (Regen) Fast. 1, 682; *aetheriae nubes* bei Lucretius 4, 180.

270 f. Iris ist schon in der Ilias (die Odyssee kennt sie nicht) Botin der Götter, auch der Here (Juno), aber nicht dieser vorzugsweise. Späteren Dichtern ist sie besonders Dienerin und Botin der Juno (11, 585. 630. 14, 85. 830), während Mercurius Bote des Juppiter bleibt. Dafs sie Göttin des Regenbogens ist, wird in der Ilias nicht ausgesprochen. Als solche spannt sie den Regenbogen als ihren Weg aus; vgl. 11, 590: *arcuato caelum curvamine signans tecta petit . . regis*; Verg. Aen. 5, 609: *illa viam celerans per mille coloribus arcum nulli visa cito decurrit tramite virgo.* Wie der Regenbogen vielfarbig ist, so trägt die Göttin ein vielfarbiges Gewand (*induitur velamine mille colorum* 11, 589), und in diesem Sinne ist auch hier *varios induta colores* zu fassen. In *concipit aquas* tritt (nach häufiger Weise; s. zu 10) der Begriff in den sachlichen des Regenbogens über, von dem man glaubte, dafs er aus den Gewässern feuchte Dünste zu den Wolken hinaufziehe und dadurch Regen verursache; so *bibit ingens arcus* Verg. Georg. 1, 380; *imbrifer arcus* Statius Theb. 9, 405.

272 f. *deplorata iacent colonis*] ist zu verbinden, und ebenso *inritus perit.* — *vota*] das, worauf sie Wunsch und Hoffnung gesetzt hatten, wie *spes* und *Hoffnung* oft gegenständlich gebraucht werden. Vgl. 8, 291: *matura metit fleturi vota coloni.*

caeruleus frater iuvat auxiliaribus undis.
convocat hic amnes. qui postquam tecta tyranni
intravere sui, 'non est hortamine longo
nunc' ait 'utendum. vires effundite vestras
(sic opus est); aperite domos ac mole remota
fluminibus vestris totas inmittite habenas.'
iusserat; hi redeunt ac fontibus ora relaxant
et defrenato volvuntur in aequora cursu.
ipse tridente suo terram percussit; at illa
intremuit motuque vias patefecit aquarum.
exspatiata ruunt per apertos flumina campos
cumque satis arbusta simul pecudesque virosque
tectaque cumque suis rapiunt penetralia sacris.
si qua domus mansit potuitque resistere tanto
indeiecta malo, culmen tamen altior huius
unda tegit, pressaeque latent sub gurgite turres.
iamque mare et tellus nullum discrimen habebant:
omnia pontus erant; deerant quoque litora ponto.
occupat hic collem, cumba sedet alter adunca
et ducit remos illic ubi nuper ararat,
ille supra segetes aut mersae culmina villae
navigat, hic summa piscem deprendit in ulmo.

275. *caeruleus frater*] Neptunus, dem, wie allen Gottheiten der Gewässer, die dunkelblaue Farbe seines Elementes beigelegt wird; vgl. 2, 8: *caeruleos deos.* — *auxiliaribus*] wie ein Herrscher einen andern durch ein Hilfsheer unterstützt.

276. Die Wohnung des Neptunus ist in der Tiefe des Meeres; s. Ilias 13, 21: *Αἰγάς, ἔνθα τέ οἱ κλυτὰ δώματα βένθεσι λίμνης, χρύσεα, μαρμαίροντα, τετεύχαται, ἄφθιτα αἰεί.*

279. *domos*] die Höhlen und Klüfte, aus denen die Gewässer hervordringen.

280 ff. Das Gleichnis von Pferden, denen man die Zügel läfst, wird in *fontibus ora relaxant*, wo den Quellen das Gebifs, das ihren Ungestüm zurückhält, gelockert oder abgenommen wird, und in *defrenato cursu* fortgesetzt. — In *volvuntur* wendet sich der persönliche Begriff der Flufsgötter in den unpersönlichen der Flüsse; s. zu 10 ff. 270 f.

283. Der Dreizack (*τρίαινα*, ein dreispitziger Speer zum Erlegen grofser Fische; *tricuspide telo* 330) ist schon in den homerischen Gedichten Poseidons Waffe und Sinnbild seiner Macht. Daher *tridentifer* 8, 596; *tridentiger* 11, 202. Als Erderschütterer heifst er bei Homer *ἐννοσίγαιος, ἐνοσίχθων.*

287. *sacris*] gemeint sind die heiligen Bilder der Hausgötter, die im innersten Teile des Hauses standen; vgl. zu 174.

290. *turres*] so heifsen nicht blofs Türme, sondern alle hohen Gebäude.

296. *summa in ulmo*] = *in summa parte ulmi*, wie die Superlative, die eine Stelle in der Folge des Raumes oder der Zeit bezeichnen, oft stehen (ebenso *medius*). Vgl. Hor.

figitur in viridi, si fors tulit, ancora prato,
aut subiecta terunt curvae vineta carinae;
et, modo qua graciles gramen carpsere capellae,
nunc ibi deformes ponunt sua corpora phocae.
mirantur sub aqua lucos urbesque domosque
Nereïdes, silvasque tenent delphines et altis
incursant ramis agitataque robora pulsant.
nat lupus inter oves, fulvos vehit unda leones,
unda vehit tigres, nec vires fulminis apro,
crura nec ablato prosunt velocia cervo.
quaesitisque diu terris, ubi sistere detur,
in mare lassatis volucris vaga decidit alis.
obruerat tumulos inmensa licentia ponti,
pulsabantque novi montana cacumina fluctus.
maxima pars unda rapitur; quibus unda pepercit,
illos longa domant inopi ieiunia victu.
Separat Aonios Oetaeis Phocis ab arvis,
terra ferax, dum terra fuit, sed tempore in illo
pars maris et latus subitarum campus aquarum.
mons ibi verticibus petit arduus astra duobus,
nomine Parnasus, superantque cacumina nubes.
hic ubi Deucalion (nam cetera texerat aequor)

Carm. 1, 2, 9: *piscium . . summa genus haesit ulmo.*

302. *Nereïdes*] Νηρεΐδες für Νηρηΐδες, die Töchter des Meergottes Nereus (s. zu 186).

303. *agitata*] durch die andringenden Fluten erschüttert.

305 f. Nicht Stärke hilft dem Eber, nicht Schnelligkeit dem Hirsche. — *vires fulminis*] die dem Blitze an jäher Gewalt gleiche Kraft; vgl. 10, 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri.* — *ablato*] von der Flut dahingeführt.

310. *novi fluctus*] die den Berggipfeln vorher fremden Fluten.

313—415. Deucalion und Pyrrha retten sich auf den Parnafs. Aus Steinen, die sie nach dem Ablaufen der Flut auf den Rat der Themis hinter sich werfen, entsteht ein neues Menschengeschlecht. — *Phocis*] Landschaft zwischen dem an der Südgrenze Thessaliens sich hinziehenden Gebirge Oeta (dessen Landschaft und Volk *Οἰταία, Οἰταῖοι* hiefsen) und der Landschaft Böotien, die nach einem alten Volksstamme *(Aones)* von Dichtern auch Aonien genannt wird.

315. *subitarum*] der plötzlich entstandenen; vgl. 3, 123: *subiti fratres*; 5, 560: *subitis pennis*; 11, 341. 13, 617. 14, 508.

316. Von den Höhen des Parnasses überragt nur eine die übrigen. Zwei durch bacchischen Kultus berühmte Gipfel des Parnasses, zwischen denen die kastalische Quelle fliefst, haben die römischen Dichter und andere spätere Schriftsteller verleitet, dem Berge zwei höchste Gipfel beizulegen. Vgl. 2, 221: *Parnasus biceps.*

318. Deucalion, Sohn des Prometheus, Gemahl der Pyrrha, einer Tochter des Epimetheus, des Bruders des Prometheus (vgl. 390).

cum consorte tori parva rate vectus adhaesit,
Corycidas nymphas et numina montis adorant
fatidicamque Themin, quae tunc oracla tenebat.
non illo melior quisquam nec amantior aequi
vir fuit aut illa metuentior ulla deorum.
Iuppiter ut liquidis stagnare paludibus orbem
et superesse virum de tot modo milibus unum,
et superesse videt de tot modo milibus unam,
innocuos ambos, cultores numinis ambos,
nubila disiecit nimbisque aquilone remotis
et caelo terras ostendit et aethera terris.
nec maris ira manet, positoque tricuspide telo
mulcet aquas rector pelagi supraque profundum
exstantem atque umeros innato murice tectum
caeruleum Tritona vocat conchaeque sonanti
inspirare iubet fluctusque et flumina signo
iam revocare dato. cava bucina sumitur illi,
tortilis, in latum quae turbine crescit ab imo,
bucina, quae medio concepit ubi aëra ponto,
litora voce replet sub utroque iacentia Phoebo.
tum quoque, ut ora dei madida rorantia barba
contigit et cecinit iussos inflata receptus,

Er galt in der Sage als Herrscher von Phthia in Thessalien und durch seinen Sohn Hellen als Stammvater der Hellenen, wovon Ovid schweigt.

320. Oberhalb Delphi liegt auf einer Höhe des Parnasses, hinter den zu 316 erwähnten beiden Gipfeln, die korykische Höhle. Sie war den Nymphen und dem Bacchus geweiht.

321. Themis, Tochter des Uranos und der Gaia, Göttin des Rechtes und festbestimmter Ordnung. Als solche ist sie auch weissagend. Das delphische Orakel hatte nach Aeschylus (im Anfang der Eumeniden) zuerst Gaia inne, dann Themis, dann Phoebe (eine andere Titanin), die es dem Phoebus gab.

325 f. Durch Wiederholung derselben Worte liebt Ovid Gleichheit des Ereignisses oder Gedankens auszudrücken (so z. B. 361 f.) oder, in negativen Sätzen, das Nichtvorhandensein oder Nichtgeschehen (z. B. 635 f.) hervorzuheben.

328. *aquilone*] s. zu 262.

332 f. Triton ist ein dem Neptunus untergebener Meergott, nach Hesiodus sein und der Amphitrite Sohn. — *innato murice*] steht kollektivisch; angewachsene Muscheln bedecken seine Schultern, wie grofse Seetiere oft mit festsitzenden Muscheln behaftet sind (4, 725 das Meerungeheuer, das Perseus tötet). — *caeruleum.*] s. zu 275. Eine schneckenförmig gewundene Muschel (336), auf der er bläst, führt Triton gewöhnlich; daher *Tritona canorum* 2, 8.

337. *bucina*] durch Epanaphora wiederholt. — *concepit*] durch Tritons Blasen.

338. *sub utroque .. Phoebo*] unter der auf- und unter der niedergehenden Sonne, im Osten und im Westen. Vgl. 354.

340. In Prosa *receptui canere*.

omnibus audita est telluris et aequoris undis,
et quibus est undis audita, coërcuit omnes.
flumina subsidunt collesque exire videntur;
iam mare litus habet, plenos capit alveus amnes,
surgit humus, crescunt loca decrescentibus undis,
postque diem longam nudata cacumina silvae
ostendunt limumque tenent in fronde relictum.
redditus orbis erat. quem postquam vidit inanem
et desolatas agere alta silentia terras,
Deucalion lacrimis ita Pyrrham adfatur obortis:
'o soror, o coniunx, o femina sola superstes,
quam commune mihi genus et patruelis origo,
deinde torus iunxit, nunc ipsa pericula iungunt,
terrarum, quascumque vident occasus et ortus,
nos duo turba sumus; possedit cetera pontus.
haec quoque adhuc vitae non est fiducia nostrae
certa satis; terrent etiam nunc nubila mentem.
quis tibi, si sine me fatis erepta fuisses,
nunc animus, miseranda, foret? quo sola timorem
ferre modo posses? quo consolante doleres?
namque ego (crede mihi), si te quoque pontus haberet,
te sequerer, coniunx, et me quoque pontus haberet.
o utinam possem populos reparare paternis
artibus atque animas formatae infundere terrae!

343. *videntur*] passivisch, = man sieht die Hügel hervorkommen. Vgl. 2, 11: *quarum pars nare videtur.*

344. *plenos*] die Ströme sind noch voll, angeschwellt, aber in ihre Betten zurückgetreten.

346. *post diem longam*] nach langer Zeit. Vgl. 14, 147: *tempus erit, cum de tanto me corpore parvam longa dies faciet*; Verg. Aen. 5, 783: *quam nec longa dies, pietas nec mitigat ulla.* Der Ausdruck erklärt sich durch Vermischung des Begriffes langer Zeit und vieler Tage (ähnlich *longi anni* und *lange Jahre*). Anderwärts, wo *dies* für Zeit steht (z. B. *dies levat luctum*), liegt der Gedanke des sich wiederholenden Tages zum Grunde. — *nudata*] nicht von Laub entblöſste, wie das Folgende lehrt, sondern vom Wasser nicht mehr bedeckte.

348. *redditus*] hergestellt, wie er vor der Flut war.

351. *soror*] so redet Ilias 6, 429 Andromache den Hektor als ihr Alles in Allem an: Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.

352. *patruelis origo*] s. zu 318.

354 f. *terrarum turba*] das ganze Volk der Erde, von allen Scharen der Menschen allein übrig. — *possedit*] wie 31.

356. *adhuc non*] = *nondum.*

360. Wer würde dich in deinem Schmerze trösten? Der Ablativus consequentiae enthält den Hauptbegriff.

363 f. *paternis artibus*] durch die

nunc genus in nobis restat mortale duobus
(sic visum superis) hominumque exempla manemus.'
dixerat, et flebant. placuit caeleste precari
numen et auxilium per sacras quaerere sortes.
nulla mora est: adeunt pariter Cephisidas undas,
ut nondum liquidas, sic iam vada nota secantes.
inde ubi libatos inroravere liquores
vestibus et capiti, flectunt vestigia sanctae
ad delubra deae, quorum fastigia turpi
pallebant musco stabantque sine ignibus arae.
ut templi tetigere gradus, procumbit uterque
pronus humi gelidoque pavens dedit oscula saxo
atque ita 'si precibus' dixerunt 'numina iustis
victa remollescunt, si flectitur ira deorum,
dic, Themi, qua generis damnum reparabile nostri
arte sit, et mersis fer opem, mitissima, rebus.'
mota dea est sortemque dedit: 'discedite templo
et velate caput cinctasque resolvite vestes

Kunst meines Vaters Prometheus.

366. *exempla*] Beispiele, Proben; allein übrige Reste, die zeigen, was die Menschen waren.

368. *sortes*] Lose; dann häufig, wie hier, überhaupt weissagende Aussprüche.

369. Der Cephisus (Κηφισός) entspringt im Gebirge des Parnasses bei der phokischen Stadt Lilaea und strömt in den kopaischen See in Böotien.

370. *ut* .. *sic*] zwar .. aber doch; vgl. 15 und 404: *ut quaedam, sic non manifesta videri forma potest hominis.* Die Bedeutung von *ut* ist hierin konzessiv. — *vada*] hier Flufsbett. — *nota*] bekannt, gewohnt.

371 f. Wer den Heiligtümern der Götter nahte oder zu ihnen betete (7, 189), reinigte sich vorher durch Waschen oder Besprengen.

373 f. Die ehemals hellschimmernden Giebel standen, von Moos entstellt, glanzlos und schmutzig da. *pallere*, *pallor*, *pallidus* sind Gegensatz des Glanzes. Daher heifst Schimmel und Moder von der fahlen Farbe auch *pallor*.

380. Durch *res* wird in *res secundae*, *adversae* und vielen andern Formeln der Stand der Dinge, Glück oder Unglück, bezeichnet; vgl. 6, 575: *miserisque venit sollertia rebus*; 15, 632: *miseris succurrere rebus* (dem Unglücke, d. h. den Unglücklichen); Trist. 1, 5, 35: *lassis succurrite rebus.* Hier steht *mersis*, weil das Unglück gemeint ist, das die Überschwemmung gebracht hatte, und der Gedanke ist: 'komm der Not der Erde, deren Bewohner in der Flut versunken sind, zu Hilfe'.

382 ff. In losgegürtetem Gewande übt Medea 7, 182 ihre Beschwörungen; Helenus löst bei Verg. Aen. 3, 370, ehe er weissagt, seine Kopfbinde. Die Lösung bezeichnet freie Hingebung an die Gottheit. Verhüllung des Antlitzes und Rückwärtswerfen der Steine (ὑπὲρ κεφαλῆς, auf das Gebot des Zeus, bei Apollodor 1, 2, 7, welcher der vielleicht von Ovid und sehr passend angebrachten Themis nicht erwähnt) wird geboten, damit nicht, wie in vielen Sagen und Märchen, die wun-

ossaque post tergum magnae iactate parentis.'
obstipuere diu, rumpitque silentia voce
Pyrrha prior iussisque deae parere recusat,
detque sibi veniam pavido rogat ore, pavetque
laedere iactatis maternas ossibus umbras.
interea repetunt caecis obscura latebris
verba datae sortis secum inter seque volutant.
inde Promethides placidis Epimethida dictis
mulcet et 'aut fallax' ait 'est sollertia nobis,
aut pia sunt nullumque nefas oracula suadent.
magna parens terra est, lapides in corpore terrae
ossa reor dici; iacere hos post terga iubemur.'
coniugis augurio quamquam Titania mota est,
spes tamen in dubio est: adeo caelestibus ambo
diffidunt monitis. sed quid temptare nocebit?
discedunt velantque caput tunicasque recingunt
et iussos lapides sua post vestigia mittunt.
saxa (quis hoc credat, nisi sit pro teste vetustas?)
ponere duritiem coepere suumque rigorem

derwirkende Macht durch menschliche Augen entweiht und gestört werde. — Die bildliche Bezeichnung der Steine als der Gebeine der Erde ist mythisch gewendet in der altnordischen Sage, die aus dem Blute des Riesen Ymir die Gewässer, aus seinem Fleische das Erdreich, aus den Knochen und Zähnen die Berge und Felsen entstehen läfst. — Dafs aus den Steinen des Deucalion und der Pyrrha Menschen geworden, erwähnt für uns zuerst Pindarus in der neunten olympischen Ode.

384. Das Entsetzen der Pyrrha macht sich Luft, während der nachdenklichere Deucalion schweigt.

387. *umbras*] der Pluralis (wie 3, 720: *Actaeonis umbrae*) erklärt sich durch die Vermischung des, wie es scheint, aus den griechischen Vorstellungen aufgenommenen Begriffes der *umbra* (des Schattenbildes, *εἴδωλον*, eines Verstorbenen) mit dem der *manes* (s. zu 586); wie gerade die Begriffe dieses Gebietes mannigfach in einander verschwimmen.

388. *latebris*] eigentlich Versteck, hier das Dunkel, das den Sinn verbirgt.

390. Die Patronymica (*Προμηθείδης, Ἐπιμηθίς*) spielen darauf an, dafs die Geistesart des Prometheus und des Epimetheus (Vorbedacht und Nachbedacht) in ihren Kindern fortwirkt.

391. *nobis*] mir.

395. *augurio*] Deutung des Orakels. — *Titania*] Titanen heifsen nicht blofs die Kinder des Uranos und der Gaia, wie Iápetos und Themis (und der Sonnengott; s. zu 10 ff.), sondern auch ihre Kinder, wie Prometheus und Epimetheus und deren Kinder.

398 f. Die Wiederholung derselben oder fast derselben Worte in Gebot und Ausführung ist allgemeine epische Weise. — *iussos*] s. zu 3, 105.

400. Fast. 4, 203: *pro magna teste vetustas creditur*; Verg. Aen. 10, 792: *si qua fidem tanto est operi latura vetustas.*

mollirique mora mollitaque ducere formam.
mox ubi creverunt naturaque mitior illis
contigit, ut quaedam, sic non manifesta videri
forma potest hominis, sed, uti de marmore coepta,
non exacta satis rudibusque simillima signis.
quae tamen ex illis aliquo pars umida suco
et terrena fuit, versa est in corporis usum;
quod solidum est flectique nequit, mutatur in ossa;
quae modo vena fuit, sub eodem nomine mansit;
inque brevi spatio superorum numine saxa
missa viri manibus faciem traxere virorum
et de femineo reparata est femina iactu.
inde genus durum sumus experiensque laborum
et documenta damus, qua simus origine nati.
Cetera diversis tellus animalia formis
sponte sua peperit, postquam vetus umor ab igne
percaluit solis, caenumque udaeque paludes
intumuere aestu, fecundaque semina rerum
vivaci nutrita solo, ceu matris in alvo,
creverunt faciemque aliquam cepere morando.
sic ubi deseruit madidos septemfluus agros
Nilus et antiquo sua flumina reddidit alveo,

402. *mora*] durch Verweilen (421: *morando*), mit der Zeit, allmählich.

404. *ut . . sic*] s. zu 370.

405. *de marmore coepta*] eine erst angefangene (noch unvollkommene) Bildsäule von Marmor; vgl. 426.

408. *versa est in corporis usum*] was in ihnen Feuchtigkeit enthielt und erdig war, das ward verwandelt, um als Fleisch zu dienen, in Fleisch; diese Bedeutung erhält *corpus* hier durch die Gegensätze; vgl. 14, 552: *carina . . spinae mutatur in usum.*

414 f. Verg. Georg. 1, 61: *quo tempore primum Deucalion vacuum lapides iactavit in orbem, unde homines nati, durum genus.*

416—451. Aus dem von der Sonne durchwärmten Schlamme der Flut entstehen Tiere, dieselben, die es früher gegeben hatte, aber auch neue Untiere, wie der Drache Python, den Apollon erlegt. — Entstehung der ersten Tiere aus einer Mischung von Feuchtem, Warmem und Erdigem nahm der ionische Philosoph Anaxagoras an (*ζῷα γενέσθαι ἐξ ὑγροῦ καὶ θερμοῦ καὶ γεώδους, ὕστερον δὲ ἐξ ἀλλήλων*). Ähnlich schon früher Anaximandros.

417. *vetus umor*] die Feuchtigkeit, die von der Flut lange zurückblieb. — *ab igne*] ist dem einfachen *igne* nicht gleich, indem die Präposition das Ausgehen der Wirkung von der Ursache (der Thätigkeit von dem Handelnden) hervorhebt, wie in der Konstruktion der Passiva.

420. *vivaci*] Lebenskraft in sich enthaltend, wie 3, 374: *vivacia sulphura.*

423 ff. *alveo*] zweisilbig durch Synizesis. — Den Wahn, dafs der Nilschlamm Tiere erzeuge, berichtet Diodorus 1, 10 als Meinung der Ägypter: *ὅταν γὰρ τοῦ ποταμοῦ*

aetherioque recens exarsit sidere limus,
plurima cultores versis animalia glaebis
inveniunt, et in his quaedam modo coepta sub ipsum
nascendi spatium, quaedam inperfecta suisque
trunca vident numeris, et eodem in corpore saepe
altera pars vivit, rudis est pars altera tellus.
quippe ubi temperiem sumpsere umorque calorque,
concipiunt, et ab his oriuntur cuncta duobus;
cumque sit ignis aquae pugnax, vapor umidus omnes
res creat, et discors concordia fetibus apta est.
ergo ubi diluvio tellus lutulenta recenti
solibus aetheriis altoque recanduit aestu,
edidit innumeras species; partimque figuras
rettulit antiquas, partim nova monstra creavit.
illa quidem nollet, sed te quoque, maxime Python,
tum genuit, populisque novis, incognite serpens,
terror eras: tantum spatii de monte tenebas.
hunc deus arcitenens, et numquam talibus armis
ante nisi in dammis capreisque fugacibus usus,
mille gravem telis, exhausta paene pharetra,
perdidit effuso per vulnera nigra veneno.

τὴν ἀναχώρησιν ποιουμένου τὴν πρώτην τῆς ἰλύος ὁ ἥλιος διαξηράνῃ, φασὶ συνίστασθαι ζῷα, τινὰ μὲν εἰς τέλος ἀπηρτισμένα, τινὰ δὲ ἡμιτελῆ καὶ πρὸς αὐτῇ συμφυῆ τῇ γῇ.

427 f. *suis trunca numeris*] unvollständig in ihren Bestandteilen; vgl. 7, 126: *perque suos intus numeros conponitur infans.*

432. *vapor*] hier nicht Dunst, sondern Wärme; vgl. 3, 151 f.: *Phoebus . . findit vaporibus arva*; 10, 126: *solisque vapore concava litorei fervebant bracchia cancri.*

433. *discors concordia*] spielt an auf die beiden von Empedokles angenommenen bewegenden Kräfte der Natur, das *νεῖκος* und die *φιλία*, deren Zusammenwirken Hor. Ep. 1, 12, 19 *rerum concordia discors* nennt.

435. *solibus*] die Vielheit der Strahlen, die die Sonne wirft, ist auf die Sonne übertragen; vgl. 6, 63: *qualis ab imbre solet percussis solibus arcus inficere ingenti longum curvamine caelum.* Ebenso brauchen einige spätere griechische Dichter *ἠέλιοι* von den Sonnenstrahlen.

438. *Python*] *Πύθων*, nach alter Sage der Drache, der das delphische Heiligtum bewachte, bis Apollo ihn tötete (*ἡ Πυθώ*, *ἡ Πυθών*, alter Name von Delphi). Sohn der Erde heifst er auch sonst; dafs er aus dem Schlamme der Sinflut entstanden, hat Ovid erfunden, um einen Übergang zur folgenden Erzählung zu gewinnen.

440. *de monte*] vom Parnasse.

441. *κλυτότοξος, ἀργυρότοξος, ἑκατηβόλος, ἑκηβόλος* homerische Beinamen des Apollo. — *et*] reiht im Sinne eines 'und zwar' eine nähere, die Bedeutsamkeit der That hervorhebende Bestimmung an.

444. *nigra*] schwarz vom Gift; vgl. 2, 198: *nigri veneni.*

neve operis famam posset delere vetustas,
instituit sacros celebri certamine ludos,
Pythia perdomitae serpentis nomine dictos.
his iuvenum quicumque manu pedibusve rotave
vicerat, aesculeae capiebat frondis honorem.
nondum laurus erat, longoque decentia crine
tempora cingebat de qualibet arbore Phoebus.
Primus amor Phoebi Daphne Peneïa, quem non
fors ignara dedit, sed saeva Cupidinis ira.
Delius hunc nuper, victo serpente superbus,
viderat adducto flectentem cornua nervo
'quid'que 'tibi, lascive puer, cum fortibus armis?'
dixerat; 'ista decent umeros gestamina nostros,
qui dare certa ferae, dare vulnera possumus hosti,
qui modo pestifero tot iugera ventre prementem
stravimus innumeris tumidum Pythona sagittis.

445. *vetustas*] die lange Zeit, die gleichsam alt wird; vgl. 15, 871: *opus .. quod nec Iovis ira .. nec poterit .. edax abolere vetustas*; Cic. p. Mil. 98: *de me semper populus Romanus, semper omnes gentes loquentur, nulla umquam obmutescet vetustas,* keine Zeit, wie lang sie sich auch erstrecke; dies geht in den Begriff später Zukunft über.

448 f. Bei den pythischen, seit ihrer Erneuerung und Feststellung Ol. 48, 3 = 586 v. Chr. alle vier Jahre zu Delphi gefeierten Spielen wurden die Sieger (*Πυθιονῖκαι*) mit Lorbeer gekränzt. Dafs sie anfangs Eichenkränze empfangen haben, weil es noch keinen Lorbeer gegeben, erfindet Ovid, um zur folgenden Verwandlung überzuleiten.

450. Lange Locken zeichnen den Apollo aus, der immer in jugendlicher Kraft und Schönheit gedacht wird; vgl. 564. 3, 421; *ἀκερσεκόμης* in der Ilias.

451. *de*] gemeint ist 'mit Laub von jedem Baume ohne Unterschied.'

452—567. Die Nymphe Daphne flieht vor Apollos Liebe und wird in den Lorbeerbaum (*δάφνη*) verwandelt.

452. *Peneia*] vgl. 504: *Penei,* Vocativus von *Peneis*; Tochter des thessalischen (vgl. 568 ff.) Flufsgottes *Penëus, Peneos,* (*Πηνειός*), nach andern des arkadischen Ladon. Zu der von Ovid befolgten Genealogie stimmt die Sage (Paus. 10, 5, 9), nach welcher das älteste delphische Heiligtum des Apollo eine Hütte von Lorbeerzweigen war, die man aus Tempe, dem Flufsthale des Penéos, gebracht hatte.

453. *fors ignara*] blinder Zufall.

454. *Delius*] der auf Delus geborene (6, 191) und dort verehrte Gott.

455. *cornua*] der aus zwei Hörnern (*κέρα* Odyssee 21, 395) zusammengesetzte Bogen; oft auch im Singularis *cornu* (*κέρας* Ilias 11, 385).

456. *que*] gehört zur Einführung der Rede (*et dixerat*), ist aber dem zur Rede selbst gehörigen *quid* angefügt. So 735. 753. 757. 2, 33 und oft.

458. *vulnera*] auch zum ersten Satzgliede gehörig, ist für das zweite durch die grammatische Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* aufgespart.

460. *tumidum*] aufgeschwollen, dickleibig, wie *tumidam phocen* 7, 389.

tu face nescio quos esto contentus amores
inritare tua, nec laudes adsere nostras.'
filius huic Veneris 'figat tuus omnia, Phoebe,
te meus arcus' ait; 'quantoque animalia cedunt
cuncta deo, tanto minor est tua gloria nostra.'
dixit et, eliso percussis aëre pennis,
inpiger umbrosa Parnasi constitit arce
eque sagittifera prompsit duo tela pharetra
diversorum operum: fugat hoc, facit illud amorem.
quod facit, auratum est et cuspide fulget acuta;
quod fugat, obtusum est et habet sub harundine plumbum.
hoc deus in nympha Peneïde fixit, at illo
laesit Apollineas traiecta per ossa medullas.
protinus alter amat, fugit altera nomen amantis,
silvarum tenebris captivarumque ferarum
exuviis gaudens innuptaeque aemula Phoebes.
vitta coërcebat positos sine lege capillos.
multi illam petiere; illa aversata petentes
inpatiens expersque viri nemorum avia lustrat
nec, quid Hymen, quid Amor, quid sint conubia, curat.
saepe pater dixit: 'generum mihi, filia, debes',
saepe pater dixit: 'debes mihi, nata, nepotes';

461. Eine Fackel oder Fackeln, mit denen er Liebe anzündet, führt Cupido (Amor, Ἔρως) bei Dichtern und häufig auf Kunstwerken. — *nescio quos*] drückt hier verächtlich aus, dafs Apollo sich nicht darum kümmere.

462. *laudes nostras*] meinen Ruhm, was mich ziert, Bogen und Bogenschiefsen.

464. *te meus arcus*] aus dem konzessiven *figat* ist *figet* oder *figit* hinzuzudenken.

466. *eliso aëre*] die Luft zerschlagend, teilend. — *percussis*] stärker als *motis* 2, 547.

467. *inpiger*] drückt die Eile des Fliegens aus, dessen Ziel mit *constitit* erreicht wird.

469. *operum*] Wirkungen. — Einen Bogen der Glück und einen der Unglück bringt führt Eros bei Euripides Iph. Aul. 548. Die verschiedenen, Liebe verscheuchenden und Liebe erregenden, Geschosse mögen Erfindung des Ovid sein.

471. *sub harundine*] unten am Rohre.

474. *nomen*] sie will keine Liebende heifsen; schon der Name ist ihr verhafst.

476. *Phoebe*] die jungfräuliche Jagdgöttin Diana (Artemis), Schwester des Phoebus Apollo. Als Mondgöttin oben 11.

477. *vitta*] jungfräuliche Binde (*virgineas vittas* bei Verg. Aen. 2, 168; Frauen trugen andere). *Vitta coërcuerat neglectos alba capillos*, der Kallisto, der Gefährtin der Diana 2, 413.

480. *Hymen*] oder *Hymenaeus* (Ὑμήν, Ὑμέναιος), die vergötterte Personifikation des Brautgesanges (daher er Sohn der Kalliope oder einer andern Muse ist), der Gott der Vermählung.

illa, velut crimen taedas exosa iugales,
pulchra verecundo suffunditur ora rubore
inque patris blandis haerens cervice lacertis
'da mihi perpetua, genitor carissime', dixit
'virginitate frui; dedit hoc pater ante Dianae.'
ille quidem obsequitur, sed te decor iste quod optas
esse vetat, votoque tuo tua forma repugnat.
Phoebus amat visaeque cupit conubia Daphnes,
quodque cupit, sperat, suaque illum oracula fallunt.
utque leves stipulae demptis adolentur aristis,
ut facibus saepes ardent, quas forte viator
vel nimis admovit vel iam sub luce reliquit,
sic deus in flammas abiit, sic pectore toto
uritur et sterilem sperando nutrit amorem.
spectat inornatos collo pendere capillos
et 'quid, si comantur?' ait. videt igne micantes
sideribus similes oculos, videt oscula, quae non
est vidisse satis; laudat digitosque manusque
bracchiaque et nudos media plus parte lacertos.
si qua latent, meliora putat. fugit ocior aura
illa levi neque ad haec revocantis verba resistit;
'nympha, precor, Penëi, mane! non insequor hostis;
nympha, mane! sic agna lupum, sic cerva leonem,

483. *taedas iugales*] die Fackeln, mit denen man die Braut im Hochzeitszuge heimführte. Auch ohne Adjektivum in dieser Bedeutung (wie 658) und oft (wie 9, 722) für Vermählung.

484. Verg. Georg. 1, 430: *at si (luna) virgineum suffuderit ore ruborem, ventus erit.*

486 f. Nachahmung des Callimachus im Hymnus an Artemis 6, wo Artemis den Zeus bittet: *δός μοι παρθενίην αἰώνιον, ἄππα, φυλάσσειν.*

490. *conubia*] die eigentliche Bedeutung ehelicher Vermählung tritt hier zurück hinter die sinnliche.

491. Der weissagende Gott (s. zu 321) täuscht sich in seiner Hoffnung.

492. Die Römer verbrannten zuweilen die Stoppeln, die man oft bis nahe an die Ähren stehen liefs, um den Boden zu düngen und zu verbessern; vgl. Verg. Georg. 1, 84 ff. — *adolere*] eigentlich vom Anzünden von Räucherwerk oder andern Opfern, hier dichterisch in allgemeiner Bedeutung.

493 f. Fast. 4, 165: *nox ubi transierit . . semustamque facem vigilata nocte viator ponet.*

494. *iam sub luce*] als schon das Morgenlicht gekommen war.

495. *in flammas abiit*] er ging über in Flammen, wie unser 'er ging in Flammen auf'. Eine hyperbolische Metapher.

498. *quid, si*] wie erst, wenn; wie herrlich müssen sie sein, wenn sie zierlich geordnet werden.

499. *oscula*] die ursprüngliche Bedeutung des Deminutivums ist selten.

501. *nudos lacertos*] wie die Jägerin Diana und ihre Gefährtinnen sie tragen.

sic aquilam penna fugiunt trepidante columbae,
hostes quaeque suos: amor est mihi causa sequendi.
me miserum! ne prona cadas indignave laedi
crura notent sentes et sim tibi causa doloris.
aspera, qua properas, loca sunt; moderatius, oro,
curre fugamque inhibe; moderatius insequar ipse.
cui placeas, inquire tamen; non incola montis,
non ego sum pastor, non hic armenta gregesque
horridus observo. nescis, temeraria nescis
quem fugias, ideoque fugis. mihi Delphica tellus
et Claros et Tenedos Patareaque regia servit;
Iuppiter est genitor; per me quod eritque fuitque
estque patet; per me concordant carmina nervis.
certa quidem nostra est, nostra tamen una sagitta
certior, in vacuo quae vulnera pectore fecit.
inventum medicina meum est, opiferque per orbem
dicor, et herbarum subiecta potentia nobis;
ei mihi, quod nullis amor est sanabilis herbis,
nec prosunt domino, quae prosunt omnibus, artes!'
plura locuturum timido Peneïa cursu
fugit, cumque ipso verba inperfecta reliquit,
tum quoque visa decens. nudabant corpora venti,
obviaque adversas vibrabant flamina vestes,
et levis inpulsos retro dabat aura capillos,
auctaque forma fuga est. sed enim non sustinet ultra

513. S. zu 4, 635.

515. *Delphica tellus*] s. zu 321.

516. *Claros*] bei Kolophon in Ionien, mit einem Tempel und Orakel des Apollo (*Clarius deus* 11, 413). — *Tenedos*] Insel im ägäischen Meere vor der Küste von Troas, mit einem Heiligtume des Apollo Smintheus (s. zu 12, 580); vgl. Ilias 1, 37: *κλῦϑί μευ, ἀργυρότοξ᾽, ὃς .. Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Σμινϑεῦ.* — *Patareaque regia*] die Burg von Patara (*τὰ Πάταρα*), einer Stadt in Lycien. Auch dort alter Kultus des Apollo.

517 f. *per me .. patet*] wie von dem Wahrsager Kalchas Ilias 1, 70 gesagt wird: *ὃς ᾔδη τά τ᾽ ἐόντα τά τ᾽ ἐσσόμενα πρό τ᾽ ἐόντα.* — *per me .. nervis*] Apollo Gott des Gesanges und Saitenspieles.

519. *sagitta*] steht *ἀπὸ κοινοῦ*; s. zu 458.

520. *vacuo*] frei von Liebe.

521 f. Wie Apollo Seuchen sendet (z. B. im Anfange der Ilias), so wendet er auch Krankheit ab und ist Heilgott (*ἀποτρόπαιος, ἀκέσιος, ἀκέστωρ, σωτήρ*). Dem *opifer* (wie 15, 653 auch sein Sohn, der Heilgott Aesculapius, heifst) steht der griechische Beiname *ἐπικούριος* am nächsten.

523. Heroid. 5, 149: *me miseram, quod amor non est medicabilis herbis.*

526. *cumque ipso*] ihn und seine unvollendete Rede.

527 f. Hierbei ist an das kurze, aufgeschürzte Jagdgewand zu denken (s. zu 695).

530. In *sed enim* (wie in *ἀλλὰ*

perdere blanditias iuvenis deus, utque movebat
ipse Amor, admisso sequitur vestigia passu.
ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo
vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem;
alter inhaesuro similis iam iamque tenere
sperat et extento stringit vestigia rostro,
alter in ambiguo est, an sit conprensus, et ipsis
morsibus eripitur tangentiaque ora relinquit:
sic deus et virgo est hic spe celer, illa timore.
qui tamen insequitur, pennis adiutus Amoris
ocior est requiemque negat tergoque fugacis
imminet et crinem sparsum cervicibus adflat.
viribus absumptis expalluit illa, citaeque
victa labore fugae, spectans Penëidas undas,
'fer, pater', inquit 'opem, si flumina numen habetis!
qua nimium placui, mutando perde figuram!'
vix prece finita, torpor gravis occupat artus;
mollia cinguntur tenui praecordia libro,
in frondem crines, in ramos bracchia crescunt,
pes, modo tam velox, pigris radicibus haeret,
ora cacumen obit; remanet nitor unus in illa.
hanc quoque Phoebus amat positaque in stipite dextra
sentit adhuc trepidare novo sub cortice pectus

γάρ) reiht die adversative Konjunktion den Hauptgedanken (das Verfolgen) an, die kausale den erklärenden Nebengedanken: Apollo folgt der Daphne auf dem Fufse (ihren Tritten, *sequitur vestigia*); denn er erträgt es nicht länger seine Schmeichelworte vergebens an sie zu wenden. Vgl. 6, 152.

531. *iuvenis deus*] s. zu 450.

532. *admittere*] von Pferden, deren Lauf man beschleunigt.

533. Gallische Windhunde (*vertrăgi, vertrāhae* mit keltischem Namen) liebte man zur Hasenjagd. — Ein heutiger Dichter würde für das Gleichnis keinen Hasen, sondern ein edleres Tier, etwa ein Reh, wählen; die Dichter des Altertums und des Mittelalters nehmen ihre Bilder, ohne wählerisch zu sein, aus einfacher Naturanschauung.

536. *vestigia*] nicht die Spuren (denn der Hund ist schon ganz nahe bei dem Hasen und braucht nicht mehr die Spur zu verfolgen), sondern die Füfse, wie häufig (gleich dem griechischen ἴχνος).

540. *pennis adiutus Amoris*] vgl. 531: *utque movebat ipse Amor*. Der geflügelte Gott, dessen Macht den Apollo treibt, leiht ihm gleichsam seine Schwingen.

542. So 5, 616 bei des Alphéus Verfolgung der Arethusa: *ingens crinales vittas adflabat anhelitus oris*.

552. *obit*] zieht sich um das Antlitz (5, 51: *chlamydem . . quam limbus obibat aureus*), bedeckt es (11, 417: *ora pallor obit*). — *nitor*] die glänzende Schönheit des Mädchens dauert allein noch fort in der Schönheit und dem Blätterglanze des Lorbeerbaumes (14, 720: *nitida lauru*).

conplexusque suis ramos, ut membra, lacertis
oscula dat ligno; refugit tamen oscula lignum.
cui deus 'at quoniam coniunx mea non potes esse,
arbor eris certe' dixit 'mea. semper habebunt
te coma, te citharae, te nostrae, laure, pharetrae;
tu ducibus Latiis aderis, cum laeta triumphum
vox canet et visent longas Capitolia pompas;
postibus Augustis eadem fidissima custos
ante fores stabis mediamque tuebere quercum;
utque meum intonsis caput est iuvenale capillis,
tu quoque perpetuos semper gere frondis honores.'
finierat Paean; factis modo laurea ramis
adnuit utque caput visa est agitasse cacumen.
Est nemus Haemoniae, praerupta quod undique claudit

559. Zu *coma* und *citharae* gehört auch das ἀπὸ κοινοῦ stehende *nostrae*.

560 f. Die römischen Triumphatoren trugen einen Lorbeerkranz. — *triumphum canet*] den Festruf *io triumphe* wird ertönen lassen; vgl. Trist. 4, 2, 51: *tempora Phoebea lauro cingentur, 'io' que miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.* Der Triumph wurde persönlich gedacht wie eine Gottheit des Festaufzuges, der sich vom Campus Martius aus auf das Capitolium bewegte. Von Griechen und Römern werden Ausrufungen und angeführte Worte häufig flektiert und mit einem Verbum konstruiert: *Thesea crudelem clamabat ad undas*, sie rief 'grausamer Theseus'; μέγα Χλόην καλῶν, laut rufend 'Chloe'. — *visent*] ist mehr als *videbunt*, indem es, wie häufig, den Begriff des Anstaunens in sich schliefst.

562 f. Die Thüre des Palastes des Augustus auf dem palatinischen Berge war mit einem Eichenkranze geschmückt; auf jeder Seite derselben stand ein Lorbeerbaum; vgl. Fast. 4, 953: *state Palatinae laurus, praetextaque quercu stet domus.* Trist. 3, 1, 35 ff.

565. Der Lorbeerbaum ist immergrün.

566. In der Ilias ist Paeëon (*Παιήων*, ionische Form) der Arzt der Götter. Später wird *Παιών* oder *Παιάν* (die Römer sagen nur *Paean*, aber im Adj. *Paeonius*) Beiname des heilenden Apollo (auch des Aesculapius) und appellativische Bezeichnung eines Heilenden oder Befreiers von Unheil.

568—750. Die Flufsgötter bezeugen dem Penéus ihre Teilnahme. Nur Inachus trauert einsam um seine verschwundene Tochter Io. Juppiter hatte sie, um die Eifersucht der Juno zu täuschen, in eine Kuh verwandelt, Juno ihr den hundertäugigen Argus zum Hüter gesetzt. Mercurius, von Juppiter gesandt, tötet den Argus. Juno versetzt seine Augen in den Schweif des Pfaues. Io wird von Wahnsinn durch die Länder getrieben bis zum Nil. Juppiter versöhnt die Juno. Io wird erlöst und empfängt mit dem Epaphus, den sie gebiert, in Ägypten göttliche Ehre. — Die argivische Sage von der Io war im zweiten Buche des Aegimius, eines alten dem Hesiodus zugeschriebenen Epos, erzählt und ward von den Tragikern, von Aeschylus besonders im Prometheus, benutzt. Ovid behandelt den Stoff auch in der 14ten Heroide (Vers 85 ff.) mit mannigfal-

silva. vocant Tempe. per quae Peneos ab imo
effusus Pindo spumosis volvitur undis
deiectuque gravi tenues agitantia fumos
nubila conducit summisque adspergine silvis
inpluit et sonitu plus quam vicina fatigat.
haec domus, haec sedes, haec sunt penetralia magni
amnis, in his, residens facto de cautibus antro,
undis iura dabat nymphisque colentibus undas.
conveniunt illuc popularia flumina primum,
nescia gratentur consolenturne parentem,
populifer Sperchios et inrequietus Enipeus
Apidanusque senex lenisque Amphrysos et Aeas;
moxque amnes alii, qui, qua tulit impetus illos,
in mare deducunt fessas erroribus undas.
Inachus unus abest imoque reconditus antro
fletibus auget aquas natamque miserrimus Io
luget ut amissam. nescit, vitane fruatur
an sit apud manes; sed quam non invenit usquam,

tigen Anklängen an die hier gegebene Darstellung.

568. *Haemonia*] alter Name von Thessalien, den man von einem Könige Hämon, dem Vater des Thessalus, ableitete.

569. *Tempe*] τα Τέμπη, das Flufsbett des Penéus, welches den Olympus von dem Gebirge Ossa trennt.

572. *summis*] s. zu 296.

573. Trist. 5, 1, 61: *hoc erat, in gelido quare Poeantius antro voce fatigaret Lemnia saxa sua.*

577. *popularia*] thessalische, gleichsam Landsleute des Penéus.

579 ff. *Sperchíos*] Σπερχειός, entspringt auf dem Tymphrestus, einer gegen den Oeta sich erstrekkenden Fortsetzung des Pindus, und fliefst in den malischen Meerbusen. — *Enipeus*] Ἐνιπεύς, entspringt auf dem Othrys, nimmt den Apidanus auf und fliefst in den Penéus, der in den thermäischen Meerbusen mündet. — *Amphrysos*] entspringt auf dem Othrys und fliefst in den pagasäischen Meerbusen — *Aeas*] Αἴας oder Ἀῷος, ein illyrischer Flufs, der bei Apollonia in das ionische Meer mündet. Er entspringt auf dem Gebirge Lakmon, das an den Höhenzug des Pindus, wo der Penéus entspringt, grenzt, nicht weit von der nordwestlichen Grenze Thessaliens. Ovid zählt ihn ungenau zu den thessalischen Flüssen; denn erst *alii* 581 reiht die nichtthessalischen an. — *senex*] heifst Apidanus, weil die Flufsgötter gewöhnlich als Greise gedacht und gebildet werden; vgl. 645: *senior Inachus*; 2, 243: *Peneosque senex.*

583. Der argolische Flufs Inachus entspringt auf dem Berge Λύρκειον an der arkadischen Grenze (*Lyrcea arva* 598) und fliefst bei Argos in den argolischen Meerbusen. Dafs Io die Tochter des Stromgottes und Königs Inachus sei, ist seit den Tragikern die verbreitetere Überlieferung. Bei andern andere Angaben.

584. Dieselbe spielende Hyperbel 11, 47: *lacrimis quoque flumina dicunt increvisse suis.*

586. *manes*] oder *dei manes,* die Seelen der Verstorbenen, denen man Macht zu nützen und zu schaden

esse putat nusquam atque animo peiora veretur.
viderat a patrio redeuntem Iuppiter illam
flumine et 'o virgo Iove digna tuoque beatum
nescio quem factura toro, pete' dixerat 'umbras
istorum nemorum', et nemorum monstraverat umbras,
'dum calet, et medio sol est altissimus orbe.
quodsi sola times latebras intrare ferarum,
praeside tuta deo nemorum secreta subibis,
nec de plebe deo, sed qui caelestia magna
sceptra manu teneo, sed qui vaga fulmina mitto.
ne fuge me!' fugiebat enim. iam·pascua Lernae
consitaque arboribus Lyrcea reliquerat arva,
cum deus inducta latas caligine terras
occuluit tenuitque fugam rapuitque pudorem.
interea medios Iuno despexit in agros
et noctis faciem nebulas fecisse volucres
sub nitido mirata die, non fluminis illas
esse, nec umenti sensit tellure remitti;
atque suus coniunx ubi sit circumspicit, ut quae
deprensi totiens iam nosset furta mariti.
quem postquam caelo non repperit, 'aut ego fallor
aut ego laedor' ait delapsaque ab aethere summo
constitit in terris nebulasque recedere iussit.
coniugis adventum praesenserat inque nitentem
Inachidos vultus mutaverat ille iuvencam.
bos quoque formosa est. speciem Saturnia vaccae,

zutraute und deshalb euphemistisch den Namen 'Gute' gab, von einem alten Adjektivum *manus*, 'gut'. *Apud manes* also = 'bei den Seelen der Verstorbenen', oder, da die einheimischen Vorstellungen sich mit den griechischen mischten (s. zu 387), = 'im Schattenreiche'. Das von einem einzelnen Toten *manes* (überhaupt nur im Pluralis üblich) gesagt ward (13, 448: *Achilleos manes*; 14, 105: *manes paternos*), scheint auf einer unbestimmten Vorstellung mehrerer göttlichen Wesen, in welche die Seele des Abgeschiedenen sich vervielfältige, zu beruhen.

587. *peiora*] von den verschiedenen Möglichkeiten die schlimmere, den Tod der Tochter.

595. *de plebe*] s. 173.

597 f. *Lerna*] ein See in Argolis. Bei Aeschylus Prom. 652 locken Träume die Io πρὸς Λέρνης βαθὺν λειμῶνα, ποίμνας βουστάσεις τε πρὸς πατρός. — *Lyrcea*] s. zu 583.

603. *sub*] hat Zeitbedeutung (wie 494): während des glänzenden Tages, bei hellem Tage.

606. *furta*] häufig von sinnlicher Liebe und Liebesuntreue.

608. *laedor*] ich werde in meinem Rechte verletzt.

612. *Saturnia*] Juno und Juppiter (163) Kinder des Kronos, dem der italische Saturnus (113) gleichgesetzt ward.

quamquam invita, probat nec non, et cuius et unde
quove sit armento, veri quasi nescia quaerit.
Iuppiter e terra genitam mentitur, ut auctor
desinat inquiri. petit hanc Saturnia munus.
quid faciat? crudele suos addicere amores,
non dare suspectum est. pudor est qui suadeat illinc,
hinc dissuadet amor. victus pudor esset amore;
sed leve si munus sociae generisque torique
vacca negaretur, poterat non vacca videri.
paelice donata non protinus exuit omnem
diva metum timuitque Iovem et fuit anxia furti,
donec Arestoridae servandam tradidit Argo.
centum luminibus cinctum caput Argus habebat;
inde suis vicibus capiebant bina quietem,
cetera servabant atque in statione manebant.
constiterat quocumque modo, spectabat ad Io;
ante oculos Io, quamvis aversus, habebat.
luce sinit pasci; cum sol tellure sub alta est,
claudit et indigno circumdat vincula collo.
frondibus arboreis et amara pascitur herba
proque toro terrae non semper gramen habenti
incubat infelix limosaque flumina potat.
illa etiam supplex Argo cum bracchia vellet
tendere, non habuit, quae bracchia tenderet Argo,
et conata queri mugitus edidit ore
pertimuitque sonos propriaque exterrita voce est.
venit et ad ripas, ubi ludere saepe solebat,
Inachidas ripas; novaque ut conspexit in unda

623. Der objektive Genetivus bei *anxius* und ähnlichen Adjektiven der Besorgnis drückt sowohl, wie hier, das aus, was man fürchtet, als auch anderwärts das, wofür man fürchtet (*anxius vitae*). — *furti*] hat hier die gewöhnliche Bedeutung.

624. Die Abkunft des Argus ward verschieden angegeben. Bei Aeschylus Prom. 568 ist er erdgeboren. Der alte Sagenerzähler Pherekydes gab eine Genealogie, nach der Argus Sohn des Arestor war, dieser im fünften Gliede von Zeus stammte. Nach Pherekydes hatte Argus auch am Hinterkopfe ein Auge, nach dem Dichter des Aegimius (s. zu 568 ff.) zwei vorn, zwei hinten am Kopfe. Die gewöhnlichere Vorstellung, die ihm viele Augen gab, schon bei Aeschylus (τὸν μυριωπὸν βούταν.)

626. *suis vicibus*] wenn die Reihe an sie kam.

627. *servabant*] hielten Wacht; absolut, wie 684. — *in statione*] auf dem Posten, auf der Wacht.

630. *tellure sub alta*] unter der tiefen Erde, d. i. tief unter der Erde.

637. Ähnlicher Ausdruck Heroid. 14, 91.

639 f. *ad ripas . . Inachidas ripas*] die Epanaphora läfst durch das hervorhebende Nachbringen des Namens es empfinden, in wie an-

cornua, pertimuit seque externata refugit.
naides ignorant, ignorat et Inachus ipse,
quae sit; at illa patrem sequitur sequiturque sorores
et patitur tangi seque admirantibus offert.
decerptas senior porrexerat Inachus herbas;
illa manus lambit patriisque dat oscula palmis
nec retinet lacrimas et, si modo verba sequantur,
oret opem nomenque suum casusque loquatur.
littera pro verbis, quam pes in pulvere duxit,
corporis indicium mutati triste peregit.
'me miserum!' exclamat pater Inachus inque gementis
cornibus et niveae pendens cervice iuvencae
'me miserum!' ingeminat; 'tune es quaesita per omnes
nata mihi terras? tu non inventa reperta
luctus eras levior. retices nec mutua nostris
dicta refers, alto tantum suspiria ducis
pectore, quodque unum potes, ad mea verba remugis.
at tibi ego ignarus thalamos taedasque parabam,
spesque fuit generi mihi prima, secunda nepotum.
de grege nunc tibi vir, nunc de grege natus habendus.
nec finire licet tantos mihi morte dolores,
sed nocet esse deum, praeclusaque ianua leti
aeternum nostros luctus extendit in aevum.'
talia maerentem stellatus submovet Argus

derer Gestalt und Stimmung Io sonst an dem väterlichen Flusse verweilt hatte.

641. *externata*] *externare*, ebenso *consternare*, nicht eigentlich = 'erschrecken', sondern = 'aufser Fassung bringen'.

642. *naides*] die Nymphen der Gewässer (*νάειν*, fliefsen), hier die Schwestern der Io. (*ναΐς, ναΐδες*. Die Form *naias*, *ναϊάς*, *naïades*, *ναϊάδες*, hat das *i* ebenfalls immer vokalisch.)

645. *senior*] der Greis (s. zu 579 ff.). So häufig bei Dichtern. Ursprünglich 'im Alter weiter vorgeschritten als andere, als die meisten'.

647. *sequantur*] dem Willen und der Anstrengung; vgl. 11, 326: *lingua tacet, nec vox temptataque verba sequuntur.*

653. *quaesita*] gehört zu *nata*, was nicht Anrede, sondern Prädikat des Satzes ist.

654 f. *tu* (*cum*) *nondum inventa* (*esses*), *luctus levior eras* (*quam nunc es*) *reperta.*

658. *ignarus*] 'unkundig, wie es mit dir stehe' und so dem Begriffe 'thöricht' sich nähernd. Der Gegenstand der Unkunde ergiebt sich aus dem Zusammenhange. So 2, 100. 3, 3 und öfter. — Der Pluralis *thalami* steht oft ohne die bestimmte Bedeutung mehrerer Gemächer (vgl. zu 685). — *taedasque*] s. zu 483.

661 ff. Verg. Aen. 12, 879 f.: *Cur mortis adempta est condicio? possem tantos finire dolores.*

662. *praeclusa*] enthält kausalen Begriff.

664. *stellatus*] mit Augen wie mit Sternen übersät. — *submovet*] schiebt ihn beiseite.

ereptamque patri diversa in pascua natam
abstrahit. inde procul montis sublime cacumen
occupat, unde sedens partes speculatur in omnes.
    Nec superum rector mala tanta Phoronidos ultra
ferre potest natumque vocat, quem lucida partu
Pleïas enixa est, letoque det imperat Argum.
parva mora est alas pedibus virgamque potenti
somniferam sumpsisse manu tegumenque capillis.
haec ubi disposuit, patria Iove natus ab arce
desilit in terras. illic tegumenque removit
et posuit pennas, tantummodo virga retenta est.
hac agit, ut pastor per devia rura capellas,
dum venit, abductas et structis cantat avenis.
voce nova captus custos Iunonius 'at tu,
quisquis es, hoc poteras mecum considere saxo'

668. Phoroneus, Sohn des Inachus und einer Tochter des Oceanus, ein mythischer König von Argos und der ganzen Peloponnesus. Indem Ovid die Io, die ihm Tochter des Inachus ist, *Phoronis* nennt (auch 2, 524), folgt er, wenn er es mit diesen mythischen Genealogieen genau nahm, denen, die einen zweiten Inachus, einen Nachkommen des Phoroneus, als Vater der Io ansetzten.

670. Hermes, der den Römern als dem Mercurius identisch galt, ist Sohn des Zeus und der Maja (*Μαῖα, Μαιάς*), einer Tochter des Atlas (2, 685: *Atlantide Maia*); daher *Atlantiades* 682. Des Atlas und der Pleïone (*Πληϊόνη*; daher Mercurius 2, 742 *Atlantis Pleïonesque nepos*), einer Tochter des Oceanus, Töchter (*Ἀλκυόνη, Μερόπη, Κελαινώ, Ἠλέκτρα, Στερόπη, Ταϋγέτη, Μαῖα*) wurden als Siebengestirn (*πλειάδες, πληϊάδες, πελειάδες*) in das Sternbild des Stieres versetzt. In dem Ausdruck *lucida Pleias* wird das nachmalige Schicksal der Maja vorweggenommen.

671 f. Hermes trägt in der Ilias 24, 340 ff. (= Odyssee 5, 44 ff.) goldene Sohlen, auf denen er windschnell über Meer und Land eilt, und einen Stab, mit dem er Schlaf bringt und verscheucht (*qua somnos ducit et arcet, virga* Met. 2, 735). Später dachte man ihn sich mit an den Knöcheln befestigten Flügeln (*talaria* 2, 736); daher 4, 756. 11, 312 *alipes*. Den Stab führt er nicht bloſs als Zauberstab, sondern (denn er ist Götterbote) auch als Heroldsstab (*caduceus*; daher 2, 708. 8, 627 *caducifer*). Als Bote führt er ferner einen breiten Reisehut (*πέτασος*). Allmählich gab man auch dem Stabe und dem Hute Flügel, und dem Stabe, statt der Binden (*στέμματα, vittae*) des Heroldsstabes, Schlangen.

672. *sumpsisse*] aoristischer Infinitivus, dergleichen die Dichter dieser und der folgenden Zeiten oft setzen (176: *dixisse*). Doch kann hier der Infinitivus Perf. auch aus dem Gedanken erklärt werden: 'es dauert nicht lange und er hat genommen'.

677. *structis avenis*] = *iunctis harundinibus* 683.

678. *voce nova*] vgl. 687: *namque reperta fistula nuper erat.*

679. *poteras*] du könntest. Der Indicativus, weil die Möglichkeit (wie die Notwendigkeit, Pflicht, Schicklichkeit in *oportebat*, *de-*

Argus ait; ʻneque enim pecori fecundior ullo
herba loco est, aptamque vides pastoribus umbram'.
sedit Atlantiades et euntem multa loquendo
detinuit sermone diem iunctisque canendo
vincere harundinibus servantia lumina temptat.
ille tamen pugnat molles evincere somnos
et, quamvis sopor est oculorum parte receptus,
parte tamen vigilat. quaerit quoque, namque reperta
fistula nuper erat, qua sit ratione reperta.
tum deus ʻArcadiae gelidis sub montibus' inquit
ʻinter hamadryadas celeberrima Nonacrinas
naïas una fuit; nymphae Syringa vocabant.
non semel et satyros eluserat illa sequentes,
et quoscumque deos umbrosave silva feraxve
rus habet. Ortygiam studiis ipsaque colebat
virginitate deam. ritu quoque cincta Dianae

bebat, decebat und drgl.) wirklich und unbedingt stattfand; das Imperfectum eigentlich von dem, was schon hätte geschehen können, aber die Bedeutung der Vergangenheit ist zu allgemein potentialem Ausdrucke geschwächt; vgl. Verg. Ecl. 1, 79: *hic tamen hanc mecum poteras requiescere noctem.*

682 f. *euntem .. detinuit .. diem*] *detinere aliquem*, einen festhalten, tritt über in den Begriff des Beschäftigens: *negotio detineri* = *occupatum esse*; vgl. Trist. 5, 7, 39: *detineo studiis animum falloque dolores.* Der Begriff der Beschäftigung wird übertragen auf die Zeit, die man mit etwas hinbringt; vgl. Ep. ex P. 4, 10, 67: *detinui, dicam, tempus curasque fefelli*, ich habe den Brief geschrieben, um die Zeit damit hinzubringen, auszufüllen. Hier *euntem . . diem*: viel plaudernd brachte er den Lauf des Tages mit Rede hin.

685. Der Infinitivus, weil in *pugnat* ein Streben liegt; so 2, 822 und oft. — Der Pluralis *somni* von éinem Schlafe oft bei Dichtern. Vielleicht ward ursprünglich der Schlaf als in einer Reihe von Zeitteilen dauernd gedacht; aber die Dichter brauchen, um durch Ungewöhnlicheres den Ausdruck zu heben, viele Plurale statt Singulare, ohne dafs sich ein Unterschied der Vorstellung bestimmen läfst.

689—712. Eingeschaltete Erzählung von der Verwandlung der Nymphe Syrinx in Schilfrohr und von der Erfindung der Pansflöte.

690 f. *hamadryadas*] Nymphen der Bäume. *Naïas* (s. zu 642) heifst Syrinx durch eine Verallgemeinerung dieses Begriffes zu dem einer Nymphe. — *Nonacris*] Νώνακρις, Berg und Stadt in Arkadien; daher *Nonacrinus* (2, 409), *Nonacrius* (8, 426) = arkadisch.

691. *συρίζειν, σύριγξ* von einer indogermanischen Wurzel, die in *susurrus* redupliziert ist.

692. *non semel*] vgl. Cic. ad Att. 1, 19, 7: *non semel, sed saepe* . . — *satyros*] s. zu 193.

694 f. *Ortygiam deam*] die Diana, auf Delus, mit altem Namen *Ortygia, Ortygie* (15, 337), geboren; nach andern auf der sicilischen Insel Ortygia, nach andern im Haine Ortygia bei Ephesus.

695. *ritu cincta Dianae*] Diana trägt als Jägerin hochgeschürztes Gewand.

falleret et credi posset Latonia, si non
corneus huic arcus, si non foret aureus illi.
sic quoque fallebat. redeuntem colle Lycaeo
Pan videt hanc pinuque caput praecinctus acuta
talia verba refert — restabat verba referre,
et precibus spretis fugisse per avia nympham,
donec harenosi placidum Ladonis ad amnem
venerit. hic illam cursum impedientibus undis
ut se mutarent liquidas orasse sorores,
Panaque cum prensam sibi iam Syringa putaret,
corpore pro nymphae calamos tenuisse palustres.
dumque ibi suspirat, motos in harundine ventos
effecisse sonum tenuem similemque querenti.
arte nova vocisque deum dulcedine captum
"hoc mihi concilium tecum" dixisse "manebit",
atque ita disparibus calamis conpagine cerae
inter se iunctis nomen tenuisse puellae.
talia dicturus vidit Cyllenius omnes
succubuisse oculos adopertaque lumina somno.
supprimit extemplo vocem firmatque soporem
languida permulcens medicata lumina virga.
nec mora, falcato nutantem vulnerat ense,

696. *Latonia*] Tochter der *Latona* (*Λητώ*); s. zu 6, 160.

698 f. Der arkadische Berg Lycaeus (217) war dem Pan heilig und einer seiner Aufenthalte. Über den Pan s. zu 193.

699. *acuta*] von den Nadeln der Fichte, die dem Pan heilig ist und mit deren Zweigen er sich kränzt; vgl. 14, 638.

700. *talia verba refert* —] der Zuhörer war eingeschlafen, und die Erzählung hätte abgebrochen werden können; des Lesers wegen giebt der Dichter noch den Rest der Fabel.

702. *Ladon*] Fluſs in Arkadien; flieſst in den Alphéus.

704. *liquidas sorores*] die Nymphen des Ladon, deren Begriff mit dem der Gewässer verschwimmt.

710. *concilium*] Verbindung, Gemeinschaft.

711 f. *disparibus*] ungleich an Länge; vgl. 8, 191: *sic rustica quondam fistula disparibus paullatim surgit avenis.* Dem Pan legt auch Vergil Ecl. 2, 32 die Erfindung bei. Zu *tenuisse* ist Pan das Subjekt: er behielt in der vielröhrigen Hirtenflöte den Namen und nur den Namen der Syrinx.

713. *Cyllenius*] *Κυλλήνιος* Odyssee 24, 1; vgl. Verg. Aen. 8, 138: *Mercurius .. quem candida Maia Cyllenae gelido conceptum vertice fudit.* Der arkadische Berg *Cyllene* (217) und das Hirtenland Arkadien war ihm, der auch Gott der Herden ist, geweiht.

716. Wie *medicamen* auch Zaubermittel bedeutet (2, 122. 7, 116. 311), so ist hier *medicata virga* der mit Zauberkräften begabte Stab.

717. *falcato ense*] mit einer *harpe*, einem Schwerte, das neben seiner geraden Klinge einen sichelförmigen Ansatz hat, wie Perseus 4, 727. 5, 176 (*Cyllenide harpe*) es führt.

qua collo est confine caput, saxoque cruentum
deicit et maculat praeruptam sanguine rupem.
Arge, iaces, quodque in tot lumina lumen habebas
exstinctum est, centumque oculos nox occupat una.
excipit hos volucrisque suae Saturnia pennis
collocat et gemmis caudam stellantibus inplet.
protinus exarsit nec tempora distulit irae
horriferamque oculis animoque obiecit Erinyn
paelicis Argolicae stimulosque in pectore caecos
condidit et profugam per totum terruit orbem.
ultimus inmenso restabas, Nile, labori.
quem simul ac tetigit, positisque in margine ripae
procubuit genibus resupinoque ardua collo,
quos potuit solos, tollens ad sidera vultus
et gemitu et lacrimis et luctisono mugitu
cum Iove visa queri finemque orare malorum.
coniugis ille suae conplexus colla lacertis,
finiat ut poenas tandem, rogat ‘in’que ‘futurum
pone metus’ inquit: ‘numquam tibi causa doloris
haec erit’, et Stygias iubet hoc audire paludes.
ut lenita dea est, vultus capit illa priores
fitque quod ante fuit: fugiunt e corpore saetae,
cornua decrescunt, fit luminis artior orbis,
contrahitur rictus, redeunt umerique manusque,
ungulaque in quinos dilapsa absumitur ungues;
de bove nil superest, formae nisi candor, in illa.

720. *in tot lumina*] für (zum Gebrauche für) so viele Augen.

722. Der Pfau, der aus dem Oriente nach Griechenland kam und noch zur Zeit des peloponnesischen Krieges selten war, ist der Vogel der Juno; vgl. 15, 385: *Iunonis volucrem quae cauda sidera portat* (wie hier *gemmis stellantibus*). Er ward ihr gegeben als Seitenstück zu dem Adler des Juppiter, zuerst, wie es scheint, auf Samos.

725. *Erinyn*] hier Urheberin des Wahnsinns (wie sie anderwärts durch Sinnesverwirrung zu Unthaten treibt; s. zu 241), eine ängstigende Schreckgestalt. Bei Aeschylus wird Io von einer Bremse gejagt (und so auch bei anderen), aber auch durch das Schreckbild des getöteten Argus geängstigt.

726. *caecos*] verborgene.

727 f. Viel von den Irrfahrten der Io bei Aeschylus im Prometheus. Man hatte dieselben bis zum Nil ausgedehnt, weil man die Io für eins mit der Isis hielt.

729. Mit *positisque* beginnt der Nachsatz.

730. *resupinoque ardua collo*] den rückwärts gebogenen Hals emporstreckend.

731. Nur ihr Gesicht konnte sie zum Himmel erheben, nicht die Arme.

733. *cum Iove.. queri*] *queri cum aliquo* = jemand anklagen, mit ihm hadern.

737. *Stygias..paludes*] s. zu 188 f.

officioque pedum nymphe contenta duorum
erigitur metuitque loqui, ne more iuvencae
mugiat, et timide verba intermissa retemptat.
nunc dea linigera colitur celeberrima turba.
Huic Epaphus magni genitus de semine tandem
creditur esse Iovis perque urbes iuncta parenti
templa tenet. fuit huic animis aequalis et annis
Sole satus Phaëthon. quem quondam magna loquentem
nec sibi cedentem Phoeboque parente superbum
non tulit Inachides ʻmatriʼque ait ʻomnia demens
credis et es tumidus genitoris imagine falsi.ʼ

747 f. Die Griechen, gewohnt in fremden Gottheiten die Gestalten ihres Glaubens und ihrer Sagen wiederzufinden, erblickten die argivische Io in der ägyptischen Göttin Isis, weil diese wie jene Kuhhörner trug; vgl. Herodotus 2, 41: *τὸ γὰρ τῆς Ἴσιος ἄγαλμα ἐὸν γυναικήϊον βούκερών ἐστι, κατά περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν γράφουσι.* Propertius 3, 28, 17: *Io versa caput primos mugiverat annos; nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.* Den Epaphus, Ios Sohn, fand man wieder in dem von den Ägyptern als göttlich verehrten Stiere Apis; vgl. Herod. 2, 153: *ὁ δὲ Ἆπις κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσάν ἐστι Ἔπαφος.* Den Nàmen leitet man ab von *ἐπαφᾶν* (Aesch. Prom. 849), weil Zeus mit der Hand die Io berührend sie entzaubert und den Epaphus wunderbar gezeugt habe; vgl. Aeschylus in den Schutzflehenden 312: *καὶ Ζεύς γ᾽ ἐφάπτωρ χειρὶ φιτύει γόνον· . . τίς οὖν ὁ δῖος πόρτις εὔχεται βοός; . . Ἔπαφος, ἀληθῶς ῥυσίων ἐπώνυμος.* — *linigera turba*] die ägyptischen Priester (wie das Bild der Isis selbst; vgl. Ep. ex P. 1, 1, 51: *linigerae Isidis*) waren in Leinwand gekleidet; s. Herod. 2, 37: *ἐσθῆτα δὲ φορέουσι οἱ ἱρέες λινέην μούνην.*

748. *tandem*] nach so langem Mifsgeschick.

748—2, 400. Durch den Hohn des Epaphus gereizt sucht Phaëthon, der Sohn des Sonnengottes und der Clymene, seinen Vater auf und verlangt von ihm zum Zeichen, dafs er sein Sohn sei, die Erlaubnis, einen Tag den Sonnenwagen zu lenken. Ungern willigt Phoebus ein, der gelobt hat ihm zu gewähren, was er verlange. Phaëthon vermag nicht die Sonnenrosse zu bändigen; zu tief dahineilend setzen sie die Erde in Brand. Juppiter, die Welt zu retten, tötet den Phaëthon durch den Blitz; er stürzt in den Eridanus. Seine Schwestern, die Heliaden, und sein Verwandter Cycnus klagen um ihn; jene werden in Bäume verwandelt, von denen der Bernstein tropft, Cycnus in den Schwan. Der Sonnengott, von Juppiter bewogen, nimmt die Lenkung seiner Rosse wieder in seine Hand. — Die Sage war erzählt in einem dem Hesiodus zugeschriebenen Gedichte astronomischen Inhaltes und dargestellt von Aeschylus in den Heliaden, von Euripides im Phaëthon; die Cycnussage auch in den *ἔρωτες* betitelten Elegieen des Phanokles.

749. *parenti*] genauer wäre *parentis templis.*

751. *magna loquentem*] *magna loqui* = *μεγαληγορεῖν*, prahlen.

752. Der Sonnengott (*Ηλιος, Ἠέλιος*), früher von Phoebus Apollo unterschieden, galt seit den Zeiten der Tragiker in der gewöhnlichen Ansicht für eins mit ihm.

754. *tumidus*] von Stolz ge-

erubuit Phaëthon iramque pudore repressit
et tulit ad Clymenen Epaphi convicia matrem
'quo'que 'magis doleas, genetrix' ait, 'ille ego liber,
ille ferox tacui. pudet haec opprobria nobis
et dici potuisse et non potuisse refelli.
at tu, si modo sum caelesti stirpe creatus,
ede notam tanti generis meque adsere caelo.'
dixit et inplicuit materno bracchia collo
perque suum Meropisque caput taedasque sororum,
traderet, oravit, veri sibi signa parentis.
ambiguum, Clymene, precibus Phaëthontis an ira
mota magis dicti sibi criminis, utraque caelo
bracchia porrexit spectansque ad lumina solis
'per iubar hoc' inquit 'radiis insigne coruscis,
nate, tibi iuro, quod nos auditque videtque,
hoc te, quem spectas, hoc te, qui temperat orbem,
Sole satum. si ficta loquor, neget ipse videndum
se mihi, sitque oculis lux ista novissima nostris.
nec longus patrios labor est tibi nosse penates.
unde oritur, domus est terrae contermina nostrae:
si modo fert animus, gradere et scitabere ab ipso'.
emicat extemplo laetus post talia matris

schwellt; s. 8, 396. 495. Auch von aufwallendem Zorne, wie 2, 602. — *imagine*] Vorspiegelung, wie 2, 37.

756. *Clymene*] Gemahlin des Äthiopierkönigs Merops (778: *Aethiopasque suos*), Phaëthons Mutter durch Phoebus, wie bei Euripides, dessen uns verlorene Tragödie Ovid in dieser Erzählung benutzt hat. Die Nachbarschaft Äthiopiens und Ägyptens erleichterte die von Ovid erfundene Anknüpfung durch Epaphus. In dem hesiodischen Gedichte (s. zu 748 ff.) war (nach Hyginus Fab. 154) Phaëthon der Sohn des Clymenus, eines Sohnes des Sonnengottes, und der Nymphe Mérope. Ovid faßt die Clymene als Tochter der Tethys (daher 2, 156 Phaëthon Enkel der Tethys), wie die hesiodische Theogonie 351 eine Klymene unter den Töchtern des Okeanos und der Tethys aufzählt; aber dort ist 507 die Okeanide Klymene Gemahlin des Iápetos und Mutter des Atlas, Menoitios, Prometheus, Epimetheus.

757. *liber*] freies Sinnes und freier Rede.

763 f. Phaëthon beschwört seine Mutter bei ihrem und ihres Gemahles Haupte (das kein Unglück treffen möge) und bei den Hochzeitsfackeln (s. zu 483) seiner Schwestern, d. i. bei der Hoffnung glücklicher Vermählung der Heliaden.

766. *criminis*] Beschuldigung (gelogen zu haben). — *caelo*] s. zu 2, 85.

769. Ilias 3, 277: Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις.

770. *qui temperat orbem*] der die Welt regiert, sie durch sein Licht und den Wechsel des Tages und der Nacht in Ordnung hält; vgl. 4, 169: *hunc quoque, siderea qui temperat omnia luce, . . Solem.*

dicta suae Phaëthon et concipit aethera mente.
Aethiopasque suos positosque sub ignibus Indos
sidereis transit patriosque adit inpiger ortus.

LIBER SECUNDUS.

Regia Solis erat sublimibus alta columnis,
clara micante auro flammasque imitante pyropo,
cuius ebur nitidum fastigia summa tegebat,
argenti bifores radiabant lumine valvae.
materiam superabat opus; nam Mulciber illic
aequora caelarat medias cingentia terras
terrarumque orbem caelumque, quod imminet orbi.
caeruleos habet unda deos, Tritona canorum
Proteaque ambiguum balaenarumque prementem
Aegaeona suis inmania terga lacertis
Doridaque et natas, quarum pars nare videtur,
pars in mole sedens virides siccare capillos,
pisce vehi quaedam; facies non omnibus una,
non diversa tamen: qualem decet esse sororum.

777. *concipit aethera mente*] wie 2, 77: *concipias animo*, stellt sich vor, faſst den Gedanken an den Aether, den Aufenthalt der Götter, in seinem Geist.

778 f. *ignibus sidereis*] den Gluten der Sonne.

788. *ortus*] den Ort, wo die Sonne aufgeht. Der Pluralis, weil dies täglich geschieht. So auch z. B. 2, 190 der Pluralis *occasus*.

2. *pyropo*] eine Erzmischung aus Kupfer und Gold; vgl. Plin. nat. hist. 34, 94: *idemque* (das *aes Cyprium coronarium*, dünngeschlagenes Kupfer) *in uncias additis auri scripulis senis praetenui pyropi brattea ignescit*.

5. *Mulciber*] Beiname des Vulcanus, wahrscheinlich, weil er, der Gott des Feuers und der Feuerarbeiten, das Erz schmeidigt (*mulcet*).

8. S. zu 1, 275. 333.

9. *Proteus*] ein Meergott, der sich in viele Gestalten verwandelt; s. zu 8, 731. Daher *ambiguum*, von zweifelhaftem, Wesen, wie 7, 271 der Werwolf *ambiguus lupus*.

10. *Aegaeon*] ein hundertarmiger Meerriese, *ὃν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δέ τε πάντες Αἰγαίωνα* (Ilias 1, 403). Wie andere Meergötter auf Seetieren sitzend erscheinen (13. 11, 237), so läſst sich Aegaeon von Walfischen tragen, an denen er sich mit seinen Riesenarmen festhält.

11. *Dorida*] Tochter des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Meergottes Nereus; ihre Töchter die Nereiden. — *videtur*] passivisch, wie 1, 343.

12. Meergrün das Haar der Seegottheiten (wie sonst das Meerblau ihre Farbe ist); vgl. Hor. Carm. 3, 28, 10: *virides Nereidum comas*. Glaucus hat 13, 960 *viridem ferrugine barbam caesariemque*; vgl. Trist. 1, 2, 59: *viridesque dei, quibus aequora curae*.

terra viros urbesque gerit silvasque ferasque
fluminaque et nymphas et cetera numina ruris.
haec super inposita est caeli fulgentis imago,
signaque sex foribus dextris totidemque sinistris.
quo simul adclivo Clymeneïa limite proles
venit et intravit dubitati tecta parentis,
protinus ad patrios sua fert vestigia vultus
consistitque procul; neque enim propiora ferebat
lumina. purpurea velatus veste sedebat
in solio Phoebus claris lucente smaragdis.
a dextra laevaque Dies et Mensis et Annus
Saeculaque et positae spatiis aequalibus Horae
Verque novum stabat cinctum florente corona,
stabat nuda Aestas et spicea serta gerebat,
stabat et Autumnus, calcatis sordidus uvis,
et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos.
inde loco medius rerum novitate paventem
Sol oculis iuvenem, quibus adspicit omnia, vidit
'quae'que 'viae tibi causa? quid hac' ait 'arce petisti

16. *numina ruris*] s. 1, 192.

18. *signa*] die Sternbilder des Tierkreises.

22. *ferebat*] ertrug. Deshalb legt Phoebus 40 seine Strahlen ab.

23. Purpurgewand giebt Ovid dem Phoebus nicht blofs, weil er Herrscher ist, sondern auch weil das dunkelrote Sonnenlicht und der Tag purpurfarbig genannt werden; s. Her. 4, 160: *purpureo tepidum qui movet axe diem*; Fast. 3, 518: *purpureum rapido qui vehit axe diem*.

26. *Horae*] hier die Stunden, nach der gewöhnlichen Bedeutung von *hora*. Das griechische ὥρα ist ein Zeitabschnitt, der sich von den vorhergehenden und nachfolgenden durch das, was er bringt, was ihm gemäfs ist, unterscheidet. Anderwärts sind die Horen die Jahreszeiten. Ursprünglich sind sie die persönlich gedachten Zeiten, die kommen und gehen und in ihrem Wechsel bringen, was die Weltordnung für Natur und Menschenleben bestimmt hat. Daher sind sie in der hesiodischen Theogonie Töchter des Zeus und der Themis (s. zu 1, 321) und heifsen Eunomia (Wohlverteilung), Dike (Recht und Gebühr), Eirene (Einigkeit). Mit ihrer ursprünglichen Bedeutung hängt es nicht zusammen, wenn die Horen (die jugendlich schön gedacht wurden) in den homerischen Gedichten Dienerinnen der Götter sind, z. B. Ilias 8, 433 die Rosse der Here losschirren; wenn Ovid 118 sie die Rosse an den Sonnenwagen spannen läfst, so denkt er sie sich, wie hier, als die Stunden und als dem Tagesgotte untergebene Dienerinnen.

27. *Ver novum*] der junge Lenz, in dem sich das Jahr erneut; vgl. 15, 202 und Ep. ex P. 3, 1, 11: *tu neque ver sentis cinctum florente corona*.

28. *nuda*] Andeutung der Sommerhitze.

29. Der Herbst erscheint mit dem Zeichen der herbstlichen Thätigkeit der Menschen; vgl. Fast. 4, 897 *venerat Autumnus calcatis sordidus uvis*.

progenies, Phaëthon, haud infitianda parenti?
ille refert: 'o lux inmensi publica mundi,
Phoebe pater, si das huius mihi nominis usum,
nec falsa Clymene culpam sub imagine celat,
pignora da, genitor, per quae tua vera propago
credar, et hunc animis errorem detrahe nostris.'
dixerat; at genitor circum caput omne micantes
deposuit radios propiusque accedere iussit
amplexuque dato 'nec tu meus esse negari
dignus es, et Clymene veros' ait 'edidit ortus.
quoque minus dubites, quodvis pete munus, ut illud
me tribuente feras. promissi testis adesto
dis iuranda palus, oculis incognita nostris.'
vix bene desierat, currus rogat ille paternos
inque diem alipedum ius et moderamen equorum.
paenituit iurasse patrem. qui terque quaterque
concutiens inlustre caput 'temeraria' dixit
'vox mea facta tua est. utinam promissa liceret
non dare! confiteor, solum hoc tibi, nate, negarem.
dissuadere licet. non est tua tuta voluntas.
magna petis, Phaëthon, et quae nec viribus istis

35. *publica*] allen gemeinsam, wie Latona 6, 351 das Wasser *publica munera* nennt.

37. *imagine*] wie 1, 754.

39. *animis nostris*] meinem Geiste. Der Pluralis (wie 43 *ortus*, 47 und öfter *currus*, 81 *arcus*) dichterisch ohne scharfen Unterschied vom Singularis; s. zu 1, 685. — *errorem*] Ungewifsheit (in der der Geist gleichsam umherirrt).

40 f. Strahlen um das Haupt trägt der Sonnengott auf Bildwerken und Münzen.

45 f. S. zu 1, 188. — *iuranda palus*] wie 101: *Stygias iuravimus undas* und *ὄμνυμί τινα*, weil, wer bei einem schwört, ihn als Zeugen des Schwures anruft.

46. *oculis incognita nostris*] weil das Licht der Sonne nicht in die Unterwelt dringt. Dafs Helios mit den Sonnenstrahlen schaut, ist schon homerische Vorstellung.

47. *vix bene desierat*] kaum hatte er recht aufgehört. Ebenso steht *bene* mit dem Plusquamperfekt nach *vix* 3, 14. 7, 774. 11, 260. 13, 944. 14, 753. 15, 669. — *currus*] s. zu 39. Wagen und Rosse hat der Sonnengott nach gewöhnlicher, schon in den homerischen Hymnen vorkommender, aber der Ilias und der Odyssee fremder Vorstellung (Odyssee 23, 244 hat Eos ein Zweigespann).

48. Flügel giebt Ovid 153. 159 den Sonnenrossen nach dem Vorgange griechischer Dichter und der bildenden Kunst. Aber diese Flügel sitzen an den Schultern der Rosse; daher ist hier *alipedum* nur dichterischer Ausdruck für schnellfüfsig.

49. Vgl. 1, 179.

50 f. Deine unbesonnene Rede (Bitte) hat mich zu ebenso unbesonnener (Zusage) verleitet.

54 f. *et quae .. conveniant*] = *et talia munera, ut non conveniant.*

munera conveniant nec tam puerilibus annis.
sors tua mortalis, non est mortale quod optas.
plus etiam, quam quod superis contingere fas est,
nescius adfectas. placeat sibi quisque licebit;
non tamen ignifero quisquam consistere in axe
me valet excepto. vasti quoque rector Olympi,
qui fera terribili iaculatur fulmina dextra,
non agat hos currus: et quid Iove maius habemus?
ardua prima via est et qua vix mane recentes
enituntur equi; medio est altissima caelo,
unde mare et terras ipsi mihi saepe videre
fit timor et pavida trepidat formidine pectus;
ultima prona via est et eget moderamine certo;
tunc etiam quae me subiectis excipit undis,
ne ferar in praeceps, Tethys solet ipsa vereri.
adde quod adsidua rapitur vertigine caelum
sideraque alta trahit celerique volumine torquet.
nitor in adversum, nec me, qui cetera, vincit
impetus, et rapido contrarius evehor orbi.
finge datos currus: quid ages? poterisne rotatis
obvius ire polis, ne te citus auferat axis?
forsitan et lucos illic urbesque deorum
concipias animo delubraque ditia donis
esse? per insidias iter est formasque ferarum.

57. *fas*] *fas* ist, was nach göttlichem Rechte (nach der Weltordnung) recht und erlaubt ist. Was die Weltordnung erlaubt, ist so viel als das Mögliche.

58. *nescius*] wie 100 *ignare*; s. zu 1, 658.

59. *consistere*] stehend (wie die Wagenlenker im Kampfe und beim Wettrennen) lenkt Phoebus seine Rosse. Vgl. 151. — *axe*] vertritt, wie nicht selten, den Begriff des ganzen Wagens.

63. *prima via*] der erste, 67 *ultima* der letzte Teil des Weges; s. zu 1, 296.

68 f. *etiam*] gehört zu *Tethys*. Tethys ist Tochter des Uranos und der Gaia, Gemahlin des Okeanos. Zum Ausdruck vgl. 4, 633 f.

70 ff. Unaufhörliche schnelle Umdrehung der Himmelssphäre ward seit Anaxagoras angenommen. Mit dem Himmel drehen sich, nach der Ansicht der Alten an ihm befestigt, die Fixsterne; die Sonne und die übrigen Planeten haben ihren Lauf in entgegengesetzter Richtung, nach Osten durch die Zeichen des Tierkreises.

74 f. *rotatis polis*] der Umdrehung der Pole, wie *citus axis* die Schnelligkeit der sich umdrehenden Himmelsaxe. — *ne*] = *ita ut non*.

78. *insidias*] Nachstellungen, drohende Gefahren. — *formas ferarum*] die Tiergestalten des Tierkreises. Von den zwölf Sternbildern desselben sind im folgenden die fünf genannt, die sich als drohende Ungetüme darstellen liefsen. Dafs die Sonne nicht an einem Tage, sondern in ihrem Jahreslaufe die Bilder des Tierkreises durchschreitet

utque viam teneas nulloque errore traharis,
per tamen adversi gradieris cornua tauri
Haemoniosque arcus violentique ora leonis
saevaque circuitu curvantem bracchia longo
scorpion atque aliter curvantem bracchia cancrum.
nec tibi quadrupedes animosos ignibus illis,
quos in pectore habent, quos ore et naribus efflant,
in promptu regere est: vix me patiuntur, ubi acres
incaluere animi, cervixque repugnat habenis.
at tu, funesti ne sim tibi muneris auctor,
nate, cave, dum resque sinit tua corrige vota.
scilicet ut nostro genitum te sanguine credas,
pignora certa petis: do pignora certa timendo
et patrio pater esse metu probor. adspice vultus
ecce meos; utinamque oculos in pectora posses
inserere et patrias intus deprendere curas!
denique quidquid habet dives, circumspice, mundus,
eque tot ac tantis caeli terraeque marisque
posce bonis aliquid: nullam patiere repulsam.
deprecor hoc unum, quod vero nomine poena,
non honor est: poenam, Phaëthon, pro munere poscis.
quid mea colla tenes blandis, ignare, lacertis?
ne dubita, dabitur (Stygias iuravimus undas),
quodcumque optaris; sed tu sapientius opta.'
finierat monitus; dictis tamen ille repugnat
propositumque premit flagratque cupidine currus.
ergo qua licuit genitor cunctatus ad altos
deducit iuvenem, Vulcania munera, currus.
aureus axis erat, temo aureus, aurea summae
curvatura rotae, radiorum argenteus ordo;

läfst der Dichter aufser Acht.

79. *ut*] konzessiv.

80. *adversi*] dem Laufe der Sonne entgegengekehrt.

81. *Haemoniosque arcus*] den Bogen des Schützen, der als Centaurus gebildet ward. Die Heimat der Centauren war Thessalien (s. zu 12, 211); daher *Haemonios*; vgl. zu 1, 568.

83. *aliter*] in anderer Richtung.

85. Vgl. 119. 154. 3, 686. 7, 104. Ennius: *fundunt elatis naribus lucem*; Verg. Aen. 12, 114: *cum primum alto se gurgite tollunt Solis equi lucemque elatis naribus efflant.*

100. *ignare*] s. zu 58.

101. *Stygias iuravimus undas*] s. zu 45.

104. *propositumque premit*] beharrt fest auf seinem Vorsatze; vgl. Cic. Tusc. 1, 88: *hoc premendum etiam atque etiam est argumentum.*

105. *qua licuit*] so weit es vergönnt war; vgl. 510: *qua fas est*; 8, 352: *qua potuit*; 9, 456: *qua debebat*; 10, 164: *qua licet.*

107 f. *summae curvatura rotae*]

per iuga chrysolithi positaeque ex ordine gemmae
clara repercusso reddebant lumina Phoebo.
dumque ea magnanimus Phaëthon miratur opusque
perspicit, ecce vigil rutilo patefecit ab ortu
purpureas Aurora fores et plena rosarum
atria. diffugiunt stellae, quarum agmina cogit
Lucifer et caeli statione novissimus exit.
quem petere ut terras mundumque rubescere vidit
cornuaque extremae velut evanescere lunae,
iungere equos Titan velocibus imperat Horis.
iussa deae celeres peragunt ignemque vomentes,
ambrosiae suco saturos, praesepibus altis
quadrupedes ducunt adduntque sonantia frena.
tum pater ora sui sacro medicamine nati
contigit et rapidae fecit patientia flammae
inposuitque comae radios praesagaque luctus
pectore sollicito repetens suspiria dixit:

die Felgen oben am (s. zu 1, 296) Rade, der Umkreis, den der äufserste Teil der Räder bildet.

109. *iuga*] das Joch, das Querholz am Vorderende der Deichsel, unter welches das Viergespann geschirrt wird. — Der genaue Ausdruck wäre *et aliae gemmae*; aber die blofse kopulative Konjunktion reiht zuweilen, auch in Prosa, einen Begriff an, bei dem *alii*, *ceteri* zu ergänzen ist.

110. *Phoebo*] statt des appellativen *sole*. Die Namen der Götter häufig für die Sachen, denen sie vorstehen oder deren Personifikationen sie sind; vgl. 4, 349: *opposita speculi referitur imagine Phoebus.*

112 f. *vigil*] wachsam, früh wach, wie 11, 597 der Hahn *vigil ales.*

114 f. Ausdrücke des Kriegswesens. Der Morgenstern, der am spätesten am Himmel verschwindet, beschliefst den Zug der Sterne und verläfst zuletzt die Himmelswacht; vgl. 11, 97: *et iam stellarum sublime coëgerat agmen Lucifer*; 11, 296: *vocat Auroram caeloque novissimus exit.*

116. *mundus*] in Nachahmung des griechischen, ursprünglich in der philosophischen Sprache so angewendeten κόσμος, ist die Welt (als wohlgeordnetes Ganzes; vgl. Plin. nat. hist. 2, 8: *quem κόσμον Graeci nomine ornamenti appellavere, eum et nos a perfecta absolutaque elegantia mundum*), in beschränkterem Sinne, wie hier und 157, der Himmel.

117. *extremae lunae*] des im letzten Schimmer sichtbaren Mondes.

118. *Titan*] s. zu 1, 10. — *Horis*] s. zu 26.

120. *suco*] hebt die Feinheit der göttlichen Nahrung Ambrosia hervor; s. 4, 214: *axe sub Hesperio sunt pascua Solis equorum: ambrosiam pro gramine habent.* Ilias 5, 777 spriefst am Simois Ambrosia für die Rosse der Here empor. — *praesepibus*] von den Krippen.

122 f. *sacro medicamine*] mit einem heiligen wunderkräftigen Safte; s. zu 1, 716. — *contigit*] wie 14, 607. — *rapidae*] schnell raffend, verzehrend; vgl. 7, 326: *rapido igni.*

124. S. zu 40 f.

125. *repetens*] hervorholend. Ebenso 13, 739.

‘si potes his saltem monitis parere paternis,
parce, puer, stimulis et fortius utere loris:
sponte sua properant; labor est inhibere volantes.
nec tibi directos placeat via quinque per arcus:
sectus in obliquum est lato curvamine limes,
zonarumque trium contentus fine polumque
effugit australem iunctamque aquilonibus arcton.
hac sit iter; manifesta rotae vestigia cernes.
utque ferant aequos et caelum et terra calores,
nec preme nec summum molire per aethera currum.
altius egressus caelestia tecta cremabis,
inferius terras: medio tutissimus ibis.
neu te dexterior tortum declinet ad anguem,
neve sinisterior pressam rota ducat ad aram:
inter utrumque tene. Fortunae cetera mando,
quae iuvet et melius, quam tu tibi, consulat opto.
dum loquor, Hesperio positas in litore metas
umida nox tetigit; non est mora libera nobis:
poscimur: effulget tenebris Aurora fugatis.
corripe lora manu, vel, si mutabile pectus
est tibi, consiliis, non curribus utere nostris,
dum potes et solidis etiamnunc sedibus adstas,
dumque male optatos nondum premis inscius axes.

128. *labor est*] ‘es macht Mühe’ oder ‘die Aufgabe ist (besteht darin)’. — *volantes*] vgl. 153.

129 f. Die fünf gerade laufenden Bogen sind die fünf parallelen Gürtel der Sphäre; s. zu 1, 45. Die schräge hindurch gehende (*sectus*, geschnittene) Bahn mit weiter Krümmung ist die Ekliptik, die Bahn innerhalb des Tierkreises, welche die Sonne, schräge durch die heiſse Zone, zwischen den beiden gemäſsigten, in ihrem Jahreslaufe durchmiſst.

131. *contentus fine*] sich begnügend mit der Grenze, sich beschränkend auf den Raum, den drei Zonen umfassen. Die nördliche gemäſsigte Zone berührt die Sonne im Krebse, die südliche im Steinbocke.

133. Vgl. 167: *tritum spatium*.

135. *preme*] drücke herab (139: *pressam*, tief gegen den Horizont gesenkt; Trist. 3, 11, 67: *humanae .. sortis, quae tollit eosdem et premit*), lenke den Wagen (nicht) zu tief. — *molire*] setze in Bewegung.

138 f. Die Schlange am Nordpole, zwischen den beiden Bären (vgl. 173. 3, 45); der Altar südliches Sternbild, beim Skorpion.

140. *inter utrumque*] s. zu 1, 50. — *tene*] absolut, halte die Richtung.

142. Am hesperischen Gestade, d. i. am Gestade des westlichen Oceans, sind die Grenzen der Erde. Wenn die vor dem Morgenlichte weichende Nacht dieses Ziel (*metas*, gleichsam die Säulen, die ihr als Ziel des Laufes gesetzt sind) erreicht hat, so sinkt sie ins Meer.

147. *solidis sedibus*] auf dem festen Grunde des dichten Erdbodens.

148. *axes*] für den Singularis; denn der Sonnenwagen wird mit zwei Rädern gedacht.

quae tutus spectes, sine me dare lumina terris.'
occupat ille levem iuvenali corpore currum
statque super manibusque datas contingere habenas
gaudet et invito grates agit inde parenti.
interea volucres Pyrois et Eous et Aethon,
Solis equi, quartusque Phlegon, hinnitibus auras
flammiferis inplent pedibusque repagula pulsant.
quae postquam Tethys, fatorum ignara nepotis,
reppulit, et facta est inmensi copia mundi,
corripuere viam pedibusque per aëra motis
obstantes scindunt nebulas pennisque levati
praetereunt ortos isdem de partibus euros.
sed leve pondus erat, nec quod cognoscere possent
Solis equi, solitaque iugum gravitate carebat;
utque labant curvae iusto sine pondere naves
perque mare instabiles nimia levitate feruntur,
sic onere adsueto vacuus dat in aëra saltus
succutiturque alte similisque est currus inani.
quod simulac sensere, ruunt tritumque relinquunt
quadriiugi spatium nec quo prius ordine currunt.
ipse pavet nec, qua commissas flectat habenas,
nec scit, qua sit iter, nec, si sciat, imperet illis.
tum primum radiis gelidi caluere triones

153 f. Bedeutsame Namen, *πυρόεις, ἠῷος* (die römischen Dichter verkürzen oft die erste Silbe von *eous*), *αἴθων, φλέγων*.

155 ff. *repagula*] die Riegel oder Schranken, welche die Rosse (wie in der Rennbahn vor der Wettfahrt) zurückhalten. Dafs Tethys (s. zu 1, 756. 2, 68) sie wegnimmt, pafst zu der Vorstellung, nach der die Sonne in den Fluten der Tethys untergeht (68) und sich am Morgen wieder aus ihnen erhebt; vgl. Ilias 7, 421: *ἠέλιος μὲν ἔπειτα νέον προσέβαλλεν ἀρούρας, ἐξ ἀκαλαρρείταο βαθυρρόου Ὠκεανοῖο οὐρανὸν εἰςανιών*. Zu der Schilderung des Sonnenpalastes, den man sich nicht im Meere denken kann, pafst es weniger.

170. *scit*] durch die Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* für das zweite Satzglied aufgespart.

171 f. *triones*] s. zu 1, 64. — Der grofse Bär, wie der kleine, geht für die Bewohner unseres Erdkreises, vom 36. Grade an, nie unter, taucht, nach alter Vorstellung, nie ins Meer; s. 13, 726: *arcton aequoris expertem*; Odyssee 5, 272: *ὀψὲ δύοντα βοώτην, ἄρκτον θ', ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν, ἥ τ' αὐτοῦ στρέφεται καί τ' Ὠρίωνα δοκεύει, οἴη δ' ἄμμορός ἐστι λοετρῶν Ὠκεανοῖο*. Sinnreich erfindet Ovid, dafs das Sternbild sich vor der ungewohnten Glut in das Meer, das ihm versagt ist, zu flüchten sucht. Dabei hat er nicht bedacht, oder auf Leser gerechnet, die über der Freude an seinen mannigfachen Erzählungen den Widerspruch übersehen, dafs nach seiner späteren Darstellung Juppiter erst nach Phaëthons Untergange die Callisto als die grofse Bärin und ihren Sohn

et vetito frustra temptarunt aequore tingui,
quaeque polo posita est glaciali proxima serpens,
frigore pigra prius nec formidabilis ulli,
incaluit sumpsitque novas fervoribus iras.
te quoque turbatum memorant fugisse, Boote,
quamvis tardus eras et te tua plaustra tenebant.
ut vero summo despexit ab aethere terras
infelix Phaëthon penitus penitusque iacentes,
palluit et subito genua intremuere timore,
suntque oculis tenebrae per tantum lumen obortae.
et iam mallet equos numquam tetigisse paternos,
iam cognosse genus piget et valuisse rogando,
iam Meropis dici cupiens ita fertur, ut acta
praecipiti pinus borea, cui victa remisit
frena suus rector, quam dis votisque reliquit.
quid faciat? multum caeli post terga relictum,
ante oculos plus est; animo metitur utrumque
et modo, quos illi fatum contingere non est,
prospicit occasus, interdum respicit ortus,
quidque agat ignarus stupet et nec frena remittit
nec retinere valet nec nomina novit equorum.

Arcas als den schon hier (176) erwähnten Bootes oder Arctophylax an den Himmel versetzt (505 ff.) und Juno es dann (528 ff.) erlangt, dafs die Bärin sich nie im Meere netzen darf.

176. *Bootes*] βοώτης, der Rinderlenker am Wagen (*plaustra* dichterisch für den Singularis). Dasselbe Sternbild heifst ἀρκτοφύλαξ, wenn der Wagen als Bärin gefafst wird. — *tardus*] Fast. 3, 405: *piger*, heifst der Bootes, weil er, wenn er untergeht, ganz langsam sich neigt und spät in der Nacht hinabsinkt; vgl. Odyssee 5, 272: ὀψὲ δύοντα βοώτην; Catullus 66, 67: *tardum .. Booten, qui vix sero alto mergitur Oceano.*

179. *penitus penitusque*] Steigerung, tief und wiederum tief, tief und tiefer.

181. Durch so grofses Licht (mitten im Sonnenglanze) kommt im Schwindel Finsternis vor seine Augen.

184. *Meropis*] der Begriff Sohn ist zu ergänzen.

185 f. *praeceps*] vorwärts stürzend; vgl. 11, 481: *praeceps eurus.* — *pinus*] oft (3, 621. 11, 456. 468. 533. 14, 88. 248. 15, 742) für Schiff, weil man aus Fichtenholz Schiffe zimmerte. — *frena*] Übertragung von der Wagenlenkung auf die Steuerung des Schiffes; vgl. Trist. 1, 4, 11: *navita, confessus gelidum pallore timorem, iam sequitur victus, non regit arte ratem; utque parum validus non proficientia rector cervicis rigidae frena remittit equo, sic quo non voluit, sed quo rapit impetus undae, aurigam video vela dedisse rati*; Fast. 3, 593: *vincitur ars vento; nec iam moderator habenis utitur, aut votis his quoque poscit opem.* — *quam ..reliquit*] das Schiff, dessen Rettung er allein noch von den Göttern hofft, die er durch Gelübde zum Erbarmen zu bewegen sucht.

192. *nomina*] durch deren Zurufen er die Rosse begütigen könnte.

sparsa quoque in vario passim miracula caelo
vastarumque videt trepidus simulacra ferarum.
est locus, in geminos ubi bracchia concavat arcus
scorpius et cauda flexisque utrimque lacertis
porrigit in spatium signorum membra duorum.
hunc puer ut nigri madidum sudore veneni
vulnera curvata minitantem cuspide vidit,
mentis inops gelida formidine lora remisit.
quae postquam summo tetigere iacentia tergo,
exspatiantur equi nulloque inhibente per auras
ignotae regionis eunt, quaque impetus egit,
hac sine lege ruunt altoque sub aethere fixis
incursant stellis rapiuntque per avia currum.
et modo summa petunt, modo per declive viasque
praecipites spatio terrae propiore feruntur,
inferiusque suis fraternos currere Luna
admiratur equos, ambustaque nubila fumant;
corripitur flammis, ut quaeque altissima, tellus
fissaque agit rimas et sucis aret ademptis;
pabula canescunt, cum frondibus uritur arbor,
materiamque suo praebet seges arida damno.
parva queror: magnae pereunt cum moenibus urbes,
cumque suis totas populis incendia terras
in cinerem vertunt. silvae cum montibus ardent,
ardet Athos Taurusque Cilix et Tmolus et Oete

193. *vario*] mit Gestirnen gleichsam gesprenkelt.

195 ff. Das südliche Sternbild des Skorpions (so weit vom Nordpole sind die Rosse in ihrem irren Laufe geschweift), der seine Arme (Scheren) zu zwei Bogen (*in geminos arcus*) krümmt, nahm nach der ursprünglichen Darstellung, die Ovid benutzt, zwei Zwölfteile des Tierkreises (zwischen dem Schützen und der Jungfrau) ein. Später hatte man aus seinen Scheren das eigene Zeichen der Wage gemacht.

198. *madidum sudore veneni*] feucht vom Gifte, das er in der Glut ausschwitzt.

199. *curvata .. cuspide*] der gekrümmte Stachel, in den der Schwanz des Skorpions endigt.

204. *sine lege*] ohne Gesetz und bestimmte Richtung.

208. *Luna*] die Mondgöttin, mit der die Artemis verschmolzen ward, wie deren Bruder Apollon mit dem Sonnengott. Sie lenkt nach der natürlichen Ordnung der Dinge ihr Zweigespann in engerem Kreise um die Erde als ihr Bruder seinen Sonnenwagen.

217. In der Aufzählung der entzündeten Berge, und 242 ff. der Flüsse, befolgt Ovid absichtlich keine bestimmte Ordnung: aller Orten geraten die Berge und Flüsse in Brand und Glut. — *Athos*] Ἄθως, in Macedonien. — *Tmolus*] in Lydien. — *Oete*] s. zu 1, 313. Die griechische Form (Οἴτη) als dichterischer vorgezogen, wie *Ide*

et tum sicca, prius celeberrima fontibus, Ide
virgineusque Helicon et nondum Oeagrius Haemos;
ardet in inmensum geminatis ignibus Aetne
Parnasusque biceps et Eryx et Cynthus et Othrys
et tandem nivibus Rhodope caritura Mimasque
Dindymaque et Mycale natusque ad sacra Cithaeron.
nec prosunt Scythiae sua frigora: Caucasus ardet
Ossaque cum Pindo maiorque ambobus Olympus
aëriaeque Alpes et nubifer Appenninus.
tum vero Phaëthon cunctis e partibus orbem
adspicit accensum nec tantos sustinet aestus,
ferventesque auras velut e fornace profunda
ore trahit currusque suos candescere sentit;
et neque iam cineres eiectatamque favillam
ferre potest, calidoque involvitur undique fumo,
quoque eat aut ubi sit, picea caligine tectus
nescit et arbitrio volucrum raptatur equorum.
sanguine tum credunt in corpora summa vocato
Aethiopum populos nigrum traxisse colorem,
tum facta est Libye raptis umoribus aestu
arida, tum nymphae passis fontesque lacusque

Aetne, Haemos, und andere 240 ff.

218. *Ide*] der troische Berg, *πολυπίδαξ* in der Ilias, *umida Ide* 10, 71.

219. Der böotische Helicon *virgineus* (wie 5, 254), weil er den Musen heilig war. — *Haemos*] der thrakische Berg, der damals noch nicht öagrisch hiefs, von dem später geborenen Thraker Oiagros, dem Vater des Orpheus.

220. *geminatis*] zu dem inneren Feuer des Aetna kam die Sonnenglut.

221. *Parnasusque biceps*] s. zu 1, 316. — *Eryx*] auf Sicilien. — *Cynthus*] auf Delos. — *Othrys*] in Thessalien, wie *Ossa, Pindus, Olympus*.

222. *Rhodope*] in Thrakien (6, 87: *Threiciam Rhodopen*). — *caritura*] deren Schnee endlich einmal schmelzen sollte. — *Mimas*] in Ionien, bei Kolophon.

223. *Dindyma*] *τὰ Δίνδυμα*, in Phrygien. — *Mycale*] in Ionien, Samos gegenüber. — *Cithaeron*] zwischen Böotien und Megaris und Attika, südlich von Thebae; bacchischem Cultus geweiht; s. 3, 702.

224. Durch *Caucasus ardet* wird das vorhergehende *nec prosunt Scythiae sua frigora* ausgeführt; aber sogleich schweift die Aufzählung wieder in andere Gegenden.

226. Der spondeische Versausgang beschliefst die lange Aufzählung mit aushallendem Klange.

229. *e fornace profunda*] aus tiefem Schlunde eines Hochofens oder Kalkofens; vgl. 7, 107.

235 f. ähnlich in dem hesiodischen Gedichte (s. zu 1, 748 ff.) nach Hyginus Fab. 154: *Indi autem, quod calore vicini ignis sanguis in atrum colorem versus est, nigri sunt facti.*

238 f. Die Nymphen weinten um die (versiegten) Quellen und Seen. — *quaerit*] die Länder und Städte suchen, vermissen ihre Quellen. — *Dirce*] Quelle bei Thebae.

deflevere comis: quaerit Boeotia Dircen,
Argos Amymonen, Ephyre Pirenidas undas.
nec sortita loco distantes flumina ripas
tuta manent: mediis Tanais fumavit in undis
Peneosque senex Teuthrantëusque Caicus
et celer Ismenos cum Phegiaco Erymantho
arsurusque iterum Xanthos flavusque Lycormas,
quique recurvatis ludit Maeandros in undis,
Mygdoniusque Melas et Taenarius Eurotas.
arsit et Euphrates Babylonius, arsit Orontes
Thermodonque citus Gangesque et Phasis et Hister.
aestuat Alpheos, ripae Spercheïdes ardent,
quodque suo Tagus amne vehit, fluit ignibus, aurum,

240. Aus der Quelle Amymone fliefst der gleichnamige Flufs durch den See Lerna (1, 597). — Die Quelle *Πειρήνη* auf der Burg von Corinthus, das mit altem Namen Ephyre hiefs; s. 7, 391: *Ephyren Pirenida.*

242. *Tanais*] der Don. Der Flufs wird zugleich als Flufsgott gedacht; daher *mediis in undis.* Ebenso 246: *in undis.*

243. *Peneosque senex*] s. zu 1, 579 ff. — *Caicus*] in Mysien. Er entspringt am Fufse des Temnus in der Landschaft Teuthrania, deren Name von einem mythischen Könige Teuthras (*Τεύθρας*, Gen. *Τεύθραντος*) abgeleitet ward.

244. *Ismenos*] bei Thebae in Böotien. — *Erymanthus*] in Arkadien. Er entspringt auf dem gleichnamigen Gebirge (499: *silvas Erymanthidas*; 5, 608: *gelidum Erymanthon*), fliefst bei der Stadt *Phegia* (*Φηγία*, *Φήγεια*, nach der Sage früher *Ἐρύμανθος* genannt; später hiefs sie *Ψωφίς*, Gen. *Ψωφῖδος*; s. 5, 607) vorbei und ergiefst sich in den Alpheios. — Der Hiatus in der Hebung des fünften, daktylischen, Fufses vor griechischem Namen, wie 5, 312. 8, 310.

245. Den troischen Flufs Xanthos oder Skamandros setzt in der Ilias 21, 342 ff. Hephaistos auf das Geheifs der Here in Flammen, um den Achilleus vor ihm zu retten. — *Lycormas*] in Ätolien, mit anderem Namen (8, 528. 9, 104) *Euenus* (*Εὔηνος*).

246. Der Maeandrus entspringt in Phrygien und durchläuft in vielen Krümmungen (gleichsam spielend: *ludit*; ebenso 8, 163) Karien und Ionien. — *in undis*] s. zu 242.

247. *Melas*] der thrakische Flufs. Die Mygdones in der phrygischen Landschaft Mygdonia galten für Einwanderer aus Thrakien. *Mygdonius* also gelehrter Ausdruck für thrakisch. — *Taenarius*] = lakonisch; *Taenarus* oder *Taenarum* die Südspitze von Laconica, das Vorgebirge Matapan. Die letzte Silbe von *Taenarius* in der Hebung vor griechischem Namen verlängert, wie 6, 658: *prosiluit Ityosque.*

248 ff. *Orontes*] in Syrien. — *Thermodon*] in Pontus. — *Phasis*] in Kolchis. — *Hister*] *Ἴστρος*. Der Name blieb, seit die obere Donau (*Danuvius*) bekannt geworden war, meist auf die untere beschränkt. — *Alphéos*] *Ἀλφειός*, der Hauptstrom der Peloponnesus. — *Spercheïdes*] s. zu 1, 579.

251. Dafs der hispanische Tagus Goldsand führt, benutzt Ovid zu einem sinnreich spielenden Einfalle.

et quae Maeonias celebrarant carmine ripas
fluminae volucres medio caluere Caystro.
Nilus in extremum fugit perterritus orbem
occuluitque caput, quod adhuc latet: ostia septem
pulverulenta vacant, septem sine flumine valles.
fors eadem Ismarios Hebrum cum Strymone siccat
Hesperiosque amnes Rhenum Rhodanumque Padumque,
cuique fuit rerum promissa potentia, Thybrin.
dissilit omne solum, penetratque in Tartara rimis
lumen et infernum terret cum coniuge regem.
et mare contrahitur, siccaeque est campus harenae
quod modo pontus erat, quosque altum texerat aequor,
exsistunt montes et sparsas Cycladas augent.
ima petunt pisces, nec se super aequora curvi
tollere consuetas audent delphines in auras;
corpora phocarum summo resupina profundo
exanimata natant. ipsum quoque Nerea fama est
Doridaque et natas tepidis latuisse sub antris.
ter Neptunus aquis cum torvo bracchia vultu
exserere ausus erat; ter non tulit aëris ignes.
alma tamen Tellus, ut erat circumdata ponto,

252 f. Der Kaystros entspringt in Lydien (mit altem Namen *Maeonia*) und fliefst bei Ephesus ins Meer. Die Schwäne des Kaystros (vgl. 5, 386) schon in einem Gleichnisse der Ilias 2, 461. — *celebrarant*] wie 1, 172.

254 ff. Dafs der Nil sein Haupt, d. i., nach häufigem Gebrauche von *caput*, seine Quelle, damals vor Schreck verborgen habe, ist ein neuer spielender Einfall. Dafs die Nilquelle unbekannt sei, erwähnen die Alten sehr oft. — *septem . . valles*] Apposition zu *ostia*.

257. *Ismarios*] = thrakisch, vom thrakischen Berge Ismarus.

258. *Hesperiosque amnes*] die Flüsse des Westlandes (von Griechenland aus gedacht).

259. *Thybris*] die griechische und deshalb auch 14, 426. 448. 15, 432. 624 als dichterischer vorgezogene Form von *Tiberis*.

261. *lumen*] das Licht, das vorher nie in die Unterwelt zu Pluto und Proserpina drang; s. 46.

264. Die aus dem abnehmenden Meere sich erhebenden Berge bilden neue kleine Inseln und vermehren so die Zahl der (im ägäischen Meere) verstreuten Kykladen.

265 f. Fast. 2, 113: *tergo delphina recurvo*. Die Sprünge der Tummler werden 3, 683 f. beschrieben.

267. *summo resupina profundo*] auf der Oberfläche des Meeres auf den Rücken gestreckt.

269. S. zu 11.

270. *cum torvo bracchia vultu*] seine Arme und sein zorniges Antlitz.

272 ff. *Tellus*] umgeben vom Oceane und den Quellen, die sich flüchtend um sie gedrängt und im Dunkel ihres mütterlichen Schofses verborgen hatten (ins Innere der Erde zurückgetreten waren), erhebt das bekümmerte, von Angst bedrückte Antlitz, blickt, die Augen

inter aquas pelagi contractosque undique fontes,
qui se condiderant in opacae viscera matris,
sustulit oppressos collo tenus arida vultus
opposuitque manum fronti magnoque tremore
omnia concutiens paullum subsedit et infra
quam solet esse fuit siccaque ita voce locuta est:
'si placet hoc, meruique, quid o tua fulmina cessant,
summe deum? liceat periturae viribus ignis
igne perire tuo clademque auctore levare.
vix equidem fauces haec ipsa in verba resolvo'
(presserat ora vapor); 'tostos en adspice crines
inque oculis tantum, tantum super ora favillae.
hosne mihi fructus, hunc fertilitatis honorem
officiique refers, quod adunci vulnera aratri
rastrorumque fero totoque exerceor anno,
quod pecori frondes, alimentaque mitia, fruges
humano generi, vobis quoque tura ministro?
sed tamen exitium fac me meruisse: quid undae,
quid meruit frater? cur illi tradita sorte
aequora decrescunt et ab aethere longius absunt?
quod si nec fratris nec te mea gratia tangit,
at caeli miserere tui. circumspice utrumque,
fumat uterque polus. quos si vitiaverit ignis,

vor der Glut schützend, um sich und sinkt, vor Schreck erbebend, zurück (*paullum* 277, wie es der Macht der Göttin gemäfs ist). — *infra*] enthält komparativen Begriff; daher *quam*.

278. *sicca .. voce*] eigentlicher würde das Beiwort von der Kehle oder dem Munde gebraucht sein. Die Übertragung wie 10, 663: *aridus e lasso veniebat anhelitus ore.*

280 f. Wenn ich einmal durch Feuersgewalt umkommen soll, so lafs mich durch das Feuer deiner Blitze umkommen und lafs mich durch den Gedanken, keinem geringern als dir zu erliegen, mein Verderben mir erleichtern; vgl. 3, 338: *poenamque levavit honore.* Mit dem Gedanken vgl. 5, 73. 191. 8, 773. 9, 7. 12, 80.

286. *vulnera*] vgl. 1, 101 f.

288. *alimenta mitia*] vgl. 15, 81; ist vorangestellte Apposition zu *fruges*.

290. Zu *undae* ist *meruerunt* aus dem für das zweite Glied aufgesparten *meruit* zu ergänzen. Ebenso steht erst im zweiten Gliede (ἀπὸ κοινοῦ) 293 *te* und 295 *polus*, woraus *polum* zu *utrumque* zu ergänzen ist.

291 f. *frater*] Juppiters Bruder Neptunus (Poseidon). — *illi tradita sorte aequora*] Ilias 15, 189 sagt Poseidon: *τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς· ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ παλλομένων, Ἀΐδης δ' ἔλαχε ζόφον ἠερόεντα, Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσιν.*

292. *longius*] weiter als bisher.

293. *mea*] objektiv: wenn dich gegen deinen Bruder und gegen mich kein Wohlwollen rührt.

atria vestra ruent. Atlas en ipse laborat
vixque suis umeris candentem sustinet axem.
si freta, si terrae pereunt, si regia caeli,
in chaos antiquum confundimur. eripe flammis,
si quid adhuc superest, et rerum consule summae.'
dixerat haec Tellus: neque enim tolerare vaporem
ulterius potuit nec dicere plura; suumque
rettulit os in se propioraque manibus antra.
at pater omnipotens, superos testatus et ipsum,
qui dederat currus, nisi opem ferat, omnia fato
interitura gravi, summam petit arduus arcem,
unde solet latis nubes inducere terris,
unde movet tonitrus vibrataque fulmina iactat.
sed neque quas posset terris inducere nubes
tunc habuit, nec quos caelo demitteret imbres.
intonat et dextra libratum fulmen ab aure
misit in aurigam pariterque animaque rotisque
expulit et saevos conpescuit ignibus ignes.
consternantur equi et saltu in contraria facto
colla iugo eripiunt abruptaque lora relinquunt.
illic frena iacent, illic temone revulsus
axis, in hac radii fractarum parte rotarum,
sparsaque sunt late laceri vestigia currus.

296 f. Bei der Erzählung 4, 657 ff. von der Verwandlung des Königs Atlas in einen Berg kümmert sich Ovid nicht darum, dafs er schon hier des Berges Atlas erwähnt hat. Über einen ähnlichen Anachronismus s. zu 171 f.

300. *rerum summae*] das Ganze der Welt, das Weltall.

301 ff. Der Kausalsatz, weil in *dixerat* enthalten ist, dafs Tellus nur so viel sprach.

303. *in se*] ein Spiel mit der doppelten, persönlichen und sachlichen, Bedeutung von *Tellus*. — *manibus*] s. zu 1, 586. Der Ausdruck wie 1, 139.

309 f. Alle feuchten Dünste und allen Regen hat die Glut aufgezehrt; vgl. 209: *ambustaque nubila fumant*.

311. *libratum*] *librare* ist das Wägen und Schwingen des Geschosses vor dem Schleudern (*vibrare*); doch geht der Begriff zuweilen in den des Werfens über. Vgl. 624: *dextra libratus ab aure .. malleus*; Verg. Aen. 9, 417: *ecce aliud summa telum librabat ab aure*.

313. *expulit*] dasselbe Verbum, das nur zu *rotis* (für *curru*) genau pafst, ist, um die Gleichzeitigkeit zu bezeichnen, durch ein Zeugma mit *anima* verbunden, wofür *anima privavit* oder *animam expulit* (wie 6, 618) der genauere Ausdruck wäre. Bedingung von jedem Zeugma ist, dafs das angewandte Verbum unter einen allgemeinen, für beide mit ihm verbundene Substantiva gleich passenden Begriff falle, wie hier der allgemeine Begriff ist, dafs Phaëthon des Wagens und des Lebens verlustig geht.

314. *consternantur*] der eigentliche Ausdruck vom Scheuwerden.

318. *vestigia*] Trümmer; wie

at Phaëthon, rutilos flamma populante capillos,
volvitur in praeceps longoque per aëra tractu
fertur, ut interdum de caelo stella sereno
etsi non cecidit, potuit cecidisse videri.
quem procul a patria diverso maximus orbe
excipit Eridanus fumantiaque abluit ora.
naïdes Hesperiae trifida fumantia flamma
corpora dant tumulo, signant quoque carmine saxum:
'hic situs est Phaëthon, currus auriga paterni:
quem si non tenuit, magnis tamen excidit ausis.'
nam pater obductos, luctu miserabilis aegro,
condiderat vultus; et, si modo credimus, unum
isse diem sine sole ferunt: incendia lumen
praebebant aliquisque malo fuit usus in illo.
at Clymene postquam dixit quaecumque fuerunt
in tantis dicenda malis, lugubris et amens

vestigia urbis, Trümmer, die noch zeigen, dafs eine Stadt dagestanden hat, die noch Spuren davon sind.

321 f. Indem Ovid es hervorhebt, dafs die Sterne, die zu fallen scheinen (*stellae transvolantes, traiectiones stellarum*), nicht wirklich fallen, mag er der auch unserem *Sternschnuppe* zu Grunde liegenden Vorstellung folgen, die Plinius nat. hist. 2, 29 so ausdrückt: *sidera . . nimio alimento tracti umoris ignea vi abundantiam reddunt, cum decidere creduntur.*

323. *diverso orbe*] im Abendlande, der Weltgegend, die der Heimat Phaëthons entgegengesetzt ist.

324. Des Eridanus (Ἠριδανός) erwähnt zuerst die hesiodische Theogonie 338 ohne nähere Bestimmung. Nach einer alten Meinung, die Herodotus 3, 115 für fabelhaft erklärt, kam der Bernstein von einem Flusse Eridanus, der im äufsersten Westen Europas in das nördliche Meer ströme. Diese Meinung, der eine dunkele mit dem Bernsteinhandel aus dem Westen gekommene Kunde vom Rhein zum Grunde liegen mochte, ward mythisch gefafst in dem hesiodischen Gedichte (s. zu 1, 748 f.), das Phaëthons Sturz und die Entstehung des Bernsteins aus den Thränen seiner in Bäume verwandelten Schwestern an einen Flufs Eridanus in ligurischer Gegend (s. zu 367) setzte. Diesen Eridanus fafste Aeschylus in den Heliaden als den Rhodanus, vermischte diesen aber mit dem Padus. Euripides im Phaëthon dachte sich eine Vereinigung des Rhodanus und des Padus. Der mythische Name ward dann meist auf den Padus bezogen, und einige Griechen fabelten von Inseln (Ἠλεκτρίδες νῆσοι) vor der Mündung desselben, an die der Strom den Bernstein antreibe. Ovid behält den mythischen Namen bei, ohne nähere Bestimmung. Mit ihren eigentlichen Namen hat er Po und Rhone 258 genannt.

325. *trifida . . flamma*] vom zakkichten Blitze; vgl. 848: *trisulcis ignibus.*

326. *carmine*] Inschrift, wie 6, 582 und 9, 793. Schrift und Grabschriften tragen die alten Dichter aus ihrer Zeit in die mythische über.

329. *nam*] denn der Vater, dem die Sorge für des Sohnes Bestattung eigentlich zukam, hatte sich verborgen.

et laniata sinus totum percensuit orbem;
exanimesque artus primo, mox ossa requirens,
repperit ossa tamen peregrina condita ripa.
incubuitque loco nomenque in marmore lectum
perfudit lacrimis et aperto pectore fovit.
nec minus Heliades fletus et, inania morti
munera, dant lacrimas, et caesae pectora palmis
non auditurum miseras Phaëthonta querellas
nocte dieque vocant adsternunturque sepulcro.
luna quater iunctis inplerat cornibus orbem:
illae more suo (nam morem fecerat usus)
plangorem dederant. e quis Phaëthusa, sororum
maxima, cum vellet terra procumbere, questa est
deriguisse pedes. ad quam conata venire
candida Lampetie subita radice retenta est.
tertia, cum crinem manibus laniare pararet,
avellit frondes; haec stipite crura teneri,
illa dolet fieri longos sua bracchia ramos.
dumque ea mirantur, conplectitur inguina cortex
perque gradus uterum pectusque umerosque manusque
ambit, et exstabant tantum ora vocantia matrem.
quid faciat mater, nisi, quo trahat impetus illam,
huc eat atque illuc et, dum licet, oscula iungat?
non satis est: truncis avellere corpora temptat
et teneros manibus ramos abrumpit; at inde
sanguineae manant, tamquam de vulnere, guttae.
'parce, precor, mater', quaecumque est saucia, clamat,
'parce, precor: nostrum laceratur in arbore corpus.
iamque vale' — cortex in verba novissima venit.

335. *laniata sinus*] mit zerrissenem Busen des Gewandes; vgl. 350: *crinem laniare*, das Haar raufen.

337. Fern von der Heimat begraben zu sein mehrt das Mifsgeschick; vgl. Trist. 3, 3, 31: *quantum erat, o magni, morituro parcere, divi, ut saltem patria contumularer humo.*

344. Ähnlich 7, 530.

346. Φαέθουσα und Λαμπετίη, Namen, die Töchtern des Sonnengottes gemäfs sind. Die dritte hiefs bei den Tragikern Αἴγλη. Andere nannten mehr Heliaden und zum Teil andere Namen. Verwandelt wurden sie nach der gewöhnlichen Sage in Schwarzpappeln (αἴγειροι); vgl. Ep. ex P. 1, 2, 33: *vos quoque felices, quarum clamantia fratrem cortice velavit populus ora novo.* Ebenso Verg. Aen. 10, 190 (s. zu 367). Dagegen werden sie bei Verg. Ecl. 6, 63 zu Erlen.

363. Indem sie die letzten Worte aussprach, schlofs die Baumrinde ihren Mund; vgl. 11, 255: *dixerat haec Proteus et condidit aequore vultum admisitque suos in verba novissima fluctus.*

inde fluunt lacrimae, stillataque sole rigescunt
de ramis electra novis, quae lucidus amnis
excipit et nuribus mittit gestanda Latinis.
Adfuit huic monstro proles Stheneleïa Cycnus,
qui tibi materno quamvis a sanguine iunctus,
mente tamen, Phaëthon, propior fuit. ille relicto
(nam Ligurum populos et magnas rexerat urbes)
imperio ripas virides amnemque querellis
Eridanum inplerat silvamque sororibus auctam,
cum vox est tenuata viro, canaeque capillos
dissimulant plumae, collumque a pectore longe
porrigitur, digitosque ligat iunctura rubentes,
penna latus velat, tenet os sine acumine rostrum.
fit nova Cycnus avis nec se caeloque Iovique
credit, ut iniuste missi memor ignis ab illo;
stagna petit patulosque lacus, ignemque perosus
quae colat elegit contraria flumina flammis.
Squalidus interea genitor Phaëthontis et expers
ipse sui decoris, qualis cum deficit orbem
esse solet, lucemque odit seque ipse diemque
datque animum in luctus; et luctibus adicit iram

364. Die Erkenntnis, dafs der Bernstein (das fossile Harz vorweltlicher Bäume) ein Harz sei, hat den Mythus erzeugt.

366. *nuribus*] für junge Frauen besonders bei Ovid häufig; s. 3, 529. 4, 9. 6, 45. 588. 9, 644. 11, 3. 12, 216. 15, 486. — *gestanda*] als Schmuck.

367 ff. Verg. Aen. 10, 189: *namque ferunt luctu Cycnum Phaëthontis amati, populeas inter frondes umbramque sororum dum canit et maestum musa solatur amorem, canentem molli pluma duxisse senectam.* — *monstro*] s. zu 675. — *Cycnus*] Sohn eines Sthenelus und mit der Clymene verwandt. Ein anderer Cycnus wird 7, 371 ff. in einen Schwan verwandelt; ein dritter 12, 244.

369. *mente propior*] noch näher durch Gesinnung (Freundschaft) als von Seiten des Blutes (*a sanguine*).

370. Die Ligurer (*Λίγυες*) im alten weiteren Sinne die Bewohner des ganzen Küstenstriches von den Gegenden südlich vom Padus bis nach Massilia. Seit Augustus' Einteilung Italiens in elf Regionen ist *Liguria* (*Λιγυστική*) im engeren römischen Sinne der Teil Oberitaliens, der die heutige Grafschaft Nizza, den südlichen Teil von Piemont, das Gebiet von Genua und die westlichen Teile von Parma und Piacenza umfafst.

376. *velat*] vgl. 13, 53 vom Philoktet: *velaturque aliturque avibus.*

377. *caeloque Iovique*] dem Himmel und dem Juppiter, der Herr und (z. B. in *sub Iove*) Personifikation des Himmels ist.

381. *squalidus*] glanzlos, zugleich mit Beziehung auf den Schmutz an Leib und Kleid, der als Zeichen der Trauer galt; vgl. 10, 73: *septem tamen ille diebus squalidus in ripa Cereris sine munere sedit.*

382. *deficit orbem*] = *terrarum orbem destituit*; von der Sonnenfinsternis.

officiumque negat mundo. 'satis' inquit 'ab aevi
sors mea principiis fuit inrequieta, pigetque
actorum sine fine mihi, sine honore, laborum.
quilibet alter agat portantes lumina currus.
si nemo est omnesque dei non posse fatentur,
ipse agat; ut saltem, dum nostras temptat habenas,
orbatura patres aliquando fulmina ponat.
tum sciet, ignipedum vires expertus equorum,
non meruisse necem, qui non bene rexerit illos.'
talia dicentem circumstant omnia Solem
numina, neve velit tenebras inducere rebus,
supplice voce rogant: missos quoque Iuppiter ignes
excusat precibusque minas regaliter addit.
colligit amentes et adhuc terrore paventes
Phoebus equos stimuloque dolens et verbere caedit;
saevit enim natumque obiectat et inputat illis.
At pater omnipotens ingentia moenia caeli
circuit et, ne quid labefactum viribus ignis
corruat, explorat. quae postquam firma suique
roboris esse videt, terras hominumque labores
perspicit. Arcadiae tamen est inpensior illi
cura suae: fontes et nondum audentia labi

388. *alter*] s. zu 513.

390. *ipse*] er selbst, der Oberherr der Götter, dessen Namen der Groll verschweigt.

401—530. Juppiter sieht nach, ob Himmel und Erde Schaden gelitten haben, und stellt das durch den Brand verwüstete Arkadien her. Dort erblickt er die Callisto (deren Namen Ovid verschweigt, weil die Sage sehr bekannt war), eine Gefährtin der Diana, und berückt sie. Sie gebiert den Arcas und wird von der Juno in eine Bärin verwandelt. Juppiter versetzt sie als die grofse Bärin und ihren Sohn als den Arctophylax (s. zu 176) an den Himmel. Juno erlangt von Oceanus und Tethys, dafs das Gestirn der Bärin nie im Meere untergehen darf. — Die (mit verschiedenen Abweichungen erzählte) Sage von der Callisto war eine alte einheimische Sage Arkadiens, wo ihr Grab gezeigt wurde. Ihr Vater wird verschieden angegeben. Indem Ovid (495 f. 526; Fast. 2, 173) denen folgt, die sie eine Tochter des Lycaon sein liefsen, erinnert er sich nicht daran, dafs in der Flut, welche die Missethaten Lycaons und seiner Zeitgenossen hervorgerufen hatten, nach seiner Erzählung im ersten Buche das ganze Menschengeschlecht aufser Deucalion und Pyrrha untergegangen war. Wir dürfen aber von einem Dichter, der seinen Stoff aus der Mannigfaltigkeit bunter und nicht systematisch zusammenhängender Mythen zu anmutiger Unterhaltung zusammenstellte, nicht die strenge Genauigkeit eines Geschichtschreibers fordern.

402. *ne*] weil das *explorare* durch Besorgnis veranlafst ist.

406. *suae*] Ovid folgt hier, um seine Erzählungen an einander zu reihen, dem Mythus, nach welchem Zeus in Arkadien geboren war, nach Callimachus Hymn. an Zeus 10 auf

flumina restituit, dat terrae gramina, frondes
arboribus, laesasque iubet revirescere silvas.
dum redit itque frequens, in virgine Nonacrina
haesit, et accepti caluere sub ossibus ignes.
non erat huius opus lanam mollire trahendo
nec positu variare comas: ubi fibula vestem,
vitta coërcuerat neglectos alba capillos,
et modo leve manu iaculum, modo sumpserat arcum,
miles erat Phoebes; nec Maenalon attigit ulla
gratior hac Triviae. sed nulla potentia longa est.
ulterius medio spatium sol altus habebat,
cum subit illa nemus, quod nulla ceciderat aetas.
exuit hic umero pharetram lentosque retendit
arcus inque solo, quod texerat herba, iacebat
et pictam posita pharetram cervice premebat.
Iuppiter ut vidit fessam et custode vacantem,
'hoc certe furtum coniunx mea nesciet' inquit,
'aut si rescierit, sunt o sunt iurgia tanti'.
protinus induitur faciem cultumque Dianae
atque ait: 'o comitum, virgo, pars una mearum,
in quibus es venata iugis?' de caespite virgo
se levat et 'salve numen, me iudice' dixit,
'audiat ipse licet, maius Iove.' ridet et audit

dem Berge Parrhasion: *ἐν δέ σε Παρρασίῳ Ῥείη τέκεν, ἧχι μάλιστα ἔσκεν ὄρος θάμνοισι περισκεπές.* 8, 99 (*Iovis incunabula Creten*) folgt Ovid einem andern Mythus.

409. *Nonacrina*] s. zu 1, 690.

410. *haesit*] ward durch den Anblick einer arkadischen Jungfrau festgehalten, gefesselt; vgl. 13, 906: *visaeque cupidine virginis haeret.*

411. *mollire trahendo*] durch Krämpeln verfeinern.

413. Vgl. 1, 477.

415. *miles*] die Jagd wird häufig mit dem Kriege verglichen. — *Phoebes*] s. zu 1, 10. — *Maenalon*] s. zu 1, 216.

416. *Trivia*] ist Hekate, die auf Kreuzwegen gespenstisch waltende und dort verehrte Zaubergöttin (*τριοδῖτις, ἐνοδία*); Hekate aber ward mit der Mondgöttin und wie diese mit der Artemis verschmolzen.

418. Ebenso 8, 329: *silva frequens trabibus, quam nulla ceciderat aetas.*

424. *sunt iurgia tanti*] *tanti est aliquid* = es gilt so viel, ist so viel wert, ist der Mühe wert, die daran gesetzt werden mufs, um es zu erlangen; oder, wenn, wie hier, von einem Übel die Rede ist: = es ist der Mühe des Ertragens wert, ist, da es die Mühe lohnt, wert ertragen zu werden. Also *sunt iurgia tanti*: die Schönheit der Jungfrau ist so grofs, dafs es um ihretwillen Streit mit Juno zu ertragen sich verlohnt; ich bin bereit ihn zu ertragen. Vgl. Cic. Catil. 2, 15: *est mihi tanti, Quirites, huius invidiae . . tempestatem subire, dummodo a vobis . . belli periculum depellatur.*

429. *audiat . . audit*] dasselbe

et sibi praeferri se gaudet et oscula iungit,
nec moderata satis nec sic a virgine danda.
qua venata foret silva, narrare parantem
inpedit amplexu nec se sine crimine prodit.
illa quidem contra, quantum modo femina possit
(adspiceres utinam, Saturnia: mitior esses),
illa quidem pugnat, sed quem superare puella,
quisve Iovem poterat? superum petit aethera victor
Iuppiter: huic odio nemus est et conscia silva.
unde pedem referens paene est oblita pharetram
tollere cum telis et quem suspenderat arcum.
ecce, suo comitata choro Dictynna per altum
Maenalon ingrediens et caede superba ferarum
adspicit hanc visamque vocat: clamata refugit
et timuit primo, ne Iuppiter esset in illa.
sed postquam pariter nymphas incedere vidit,
sensit abesse dolos numerumque accessit ad harum.
heu quam difficile est crimen non prodere vultu!
vix oculos attollit humo nec, ut ante solebat,
iuncta deae lateri nec toto est agmine prima,
sed silet et laesi dat signa rubore pudoris;
et, nisi quod virgo est, poterat sentire Diana
mille notis culpam: nymphae sensisse feruntur.
orbe resurgebant lunaria cornua nono,
cum dea venatu, fraternis languida flammis,
nacta nemus gelidum, de quo cum murmure labens
ibat et attritas versabat rivus harenas.
ut loca laudavit, summas pede contigit undas:
his quoque laudatis 'procul est' ait 'arbiter omnis:
nuda superfusis tinguamus corpora lymphis'.
Parrhasis erubuit. cunctae velamina ponunt:
una moras quaerit. dubitanti vestis adempta est;
qua posita nudo patuit cum corpore crimen.
attonitae manibusque uterum celare volenti

Wort zur Hervorhebung der witzigen Erfindung.

436f. Wen könnte ein Mädchen, und wer könnte den Juppiter besiegen?

441. *Dictynna*] *Δίκτυννα*, ein auf Kreta einheimischer Beiname der netzestellenden Jagdgöttin (von *δίκτυον*).

443. *clamata*] = *clamato nomine vocata*, mit dem Rufe 'Callisto' gerufen. So 3, 244. 5, 398. 6, 106. 525. 14, 397.

454. *fraternis*] s. zu 1, 10ff. Das Satzglied ist in lebendiger Erzählung asyndetisch angereiht.

460. *Parrhasis*] die Arkadierin; Parrhasia eine arkadische Landschaft.

'i procul hinc' dixit 'nec sacros pollue fontes'
Cynthia, deque suo iussit secedere coetu.
Senserat hoc olim magni matrona Tonantis
distuleratque graves in idonea tempora poenas.
causa morae nulla est, et iam puer Arcas (id ipsum
indoluit Iuno) fuerat de paelice natus.
quo simul obvertit saevam cum lumine mentem,
'scilicet hoc etiam restabat, adultera' dixit,
'ut fecunda fores, fieretque iniuria partu
nota, Iovisque mei testatum dedecus esset.
haud inpune feres: adimam tibi nempe figuram,
qua tibi, quaque places nostro, inportuna, marito'.
dixit et adversa prensis a fronte capillis
stravit humi pronam. tendebat bracchia supplex:
bracchia coeperunt nigris horrescere villis,
curvarique manus et aduncos crescere in ungues
officioque pedum fungi, laudataque quondam
ora Iovi lato fieri deformia rictu.
neve preces animos et verba precantia flectant,
posse loqui eripitur; vox iracunda minaxque
plenaque terroris rauco de gutture fertur.
mens antiqua tamen facta quoque mansit in ursa,
adsiduoque suos gemitu testata dolores
qualescumque manus ad caelum et sidera tollit
ingratumque Iovem, nequeat cum dicere, sentit.
ah quotiens, sola non ausa quiescere silva,
ante domum quondamque suis erravit in agris!
ah quotiens per saxa canum latratibus acta est
venatrixque metu venantum territa fugit!
saepe feris latuit visis, oblita quid esset,

465. *Cynthia*] Beiname der Artemis von dem ihr heiligen Berge Cynthus (2, 221. 6, 204) auf ihrer Geburtsinsel Delus.

476. *adversa*] der Juno zugekehrt.

482. Die Tautologie 'Bitten und bittende Worte', die dem allgemeineren Begriffe der Bitte den bestimmteren der Rede hinzufügt, ist untadelig.

486. *gemitu*] von der Stimme des Bären, wie Hor. Epod. 16, 51: *nec vespertinus circumgemit ursus ovile.* Wie hier benutzt Fast. 2, 185: *illa quidem* (Callisto), *tamquam cognosceret, adstitit amens et gemuit; gemitus verba parentis erant. hanc puer ignarus iaculo fixisset acuto, ni foret in superas raptus uterque domos.*

492. *venatrix*] die ehemalige Jägerin.

493. *feris .. visis*] solche Verse, welche in der zweiten und vierten Arsis aufeinander reimende Silben enthalten, finden sich seit Homer bei allen hexametrischen Dichtern; vgl. 3, 202. 376 und oft.

ursaque conspectos in montibus horruit ursos
pertimuitque lupos, quamvis pater esset in illis.
Ecce, Lycaoniae proles, ignara parentis,
Arcas adest, ter quinque fere natalibus actis;
dumque feras sequitur, dum saltus eligit aptos
nexilibusque plagis silvas Erymanthidas ambit,
incidit in matrem, quae restitit Arcade viso
et cognoscenti similis fuit. ille refugit
inmotosque oculos in se sine fine tenentem
nescius extimuit. propiusque accedere aventi
vulnifico fuerat fixurus pectora telo.
arcuit omnipotens pariterque ipsosque nefasque
sustulit et celeri raptos per inania vento
inposuit caelo vicinaque sidera fecit.
Intumuit Iuno, postquam inter sidera paelex
fulsit, et ad canam descendit in aequora Tethyn
Oceanumque senem, quorum reverentia movit
saepe deos, causamque viae scitantibus infit:
'quaeritis, aetheriis quare regina deorum
sedibus huc adsim? pro me tenet altera caelum.
mentiar, obscurum nisi nox cum fecerit orbem,
nuper honoratas summo, mea vulnera, caelo
videritis stellas illic, ubi circulus axem
ultimus extremum spatioque brevissimus ambit.

495. *pater*] der zum Wolf gewordene Lycaon; s. zu 1, 232 ff.

497. Der Ausdruck wie 8, 242: *natalibus actis bis puerum senis*; 13, 753: *pulcher et octonis iterum natalibus actis signarat dubia teneras lanugine malas.*

499. *Erymanthidas*] s. z. 244.

501. Vgl. die zu 486 angeführte Stelle der Fasten.

503. *nescius*] s. zu 1, 658.

506 f. *sustulit*] vereinigt Bedeutungen, die wir trennen müssen: er entrückte sie und hob dadurch die Möglichkeit des Muttermordes auf. Nicht unähnlich ist 313 das eine Verbum *expulit* von zwei gleichzeitigen Handlungen gebraucht. — *per inania*] durch die leere Luft. — *vicina*] vgl. Fast. 2, 189: *signa propinqua micant. prior est quam dicimus arcton; arctophylax formam terga sequentis habet.* Vgl. zu 171 f.

508. *intumuit*] vgl. 602: *tumida fervebat ab ira.*

509 ff. Fast. 2, 191: *saevit adhuc canamque rogat Saturnia Tethyn, Maenaliam tactis ne lavet arcton aquis.*

510 f. *quorum . . deos*] gegen welche die Götter oft Ehrfurcht bewegt hat, = gegen die selbst die Götter Ehrfurcht hegen.

513. *huc*] weil *adesse* den Begriff des Gekommenseins enthält. — *altera*] eine andere; das Zahlwort setzt das Zweite dem Ersten oder Einen entgegen. Ebenso 388. 9, 146. 13, 775. 14, 378.

514. *mentiar*] ich will eine Lügnerin sein, man soll mich Lügnerin nennen.

515. *mea vulnera*] sie, durch die ich verletzt bin, meine Kränkungen.

est vero cur quis Iunonem laedere nolit
offensamque tremat, quae prosum sola nocendo?
o ego quantum egi! quam vasta potentia nostra est!
esse hominem vetui: facta est dea. sic ego poenas
sontibus inpono, sic est mea magna potestas.
vindicet antiquam faciem vultusque ferinos
detrahat, Argolica quod in ante Phoronide fecit.
cur non et pulsa ducat Iunone meoque
collocet in thalamo socerumque Lycaona sumat?
at vos si laesae tangit contemptus alumnae,
gurgite caeruleo septem prohibete triones
sideraque in caelo, stupri mercede, recepta
pellite, ne puro tinguatur aequore paelex'.
Di maris adnuerant: habili Saturnia curru

519. *sola*] andere vermögen zu schaden: ich allein nütze, wenn ich zu schaden gedenke.

520. *vasta potentia*] vgl. 3, 79.

522. *sic..potestas*] so steht es mit meiner grofsen Macht. Der Gebrauch des Adverbiums *sic* statt des Pronomens *talis* ist hier aus der gewöhnlichen Rede in den höheren Stil aufgenommen, um dasselbe Wort nachdrücklich zu wiederholen.

523. *vindicet.. faciem*] möge denn Juppiter (die leidenschaftliche Rede verschweigt den Namen) das ursprüngliche Gesicht der Callisto aus der Verwandlung herstellen.

524. Die Präposition von ihrem Casus getrennt; vgl. Ep. ex P. 3, 3, 46: *discipulo perii solus ab ipse meo.* — *Phoronide*] s. zu 1, 668.

526. *socerumque Lycaona sumat*] bitterer Spott, bei dem man sich der Erzählung 1, 163 ff. erinnern mufs.

527. Oceanus und Tethys Erzieher der Juno; vgl. Ilias 14, 200: *εἶμι γὰρ ὀψομένη πολυφόρβου πείρατα γαίης, Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, οἵ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐῢ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον, δεξάμενοι Ῥείης, ὅτε τε Κρόνον εὐρύοπα Ζεὺς γαίης νέρθε καθεῖσε καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.*

529. *in caelo .. recepta*] vgl. Heroid. 6, 20: *in mihi promissi parte recepta tori.* Zu *caelo* ist *stupri mercede* Apposition.

530. *puro*] nach verbreitetem Glauben nicht blofs des Altertums duldet das Meer nichts Unreines. — Über den Anachronismus der Erzählung s. zu 171 f.

531—632. Der Rabe verrät dem Apollo die Untreue seiner Geliebten Coronis (der Tochter des Phlegyas). Im Zorn tötet sie Apollo. Den mit ihr erzeugten Aesculapius rettet er aus ihrem Scheiterhaufen und übergiebt ihn dem Centauren Chiron zur Erziehung. Das bis dahin weifse Gefieder des Raben verwandelt er in schwarzes. — Die Sage von der Coronis hatte schon Hesiodus erzählt. Die Anreihung dieser Erzählung ist wie oft (z. B. 676 ff.) ganz äufserlich. Eingeschaltet ist (547—595) die Erzählung von der Verwandlung der Tochter des Coroneus in die Krähe (*κορώνη*) und daran geknüpft die Erwähnung der in die Nachteule verwandelten Nyctimene.

531. *habili*] bequem (zu lenken, zur Luftfahrt); was hier dem Begriffe der Leichtigkeit nahe tritt, die z. B. 150. 10, 717 an Götterwagen hervorgehoben wird.

ingreditur liquidum pavonibus aethera pictis,
tam nuper pictis caeso pavonibus Argo,
quam tu nuper eras, cum candidus ante fuisses,
corve loquax, subito nigrantes versus in alas.
nam fuit haec quondam niveis argentea pennis
ales, ut aequaret totas sine labe columbas,
nec servaturis vigili Capitolia voce
cederet anseribus nec amanti flumina cycno.
lingua fuit damno; lingua faciente loquaci
qui color albus erat, nunc est contrarius albo.
pulchrior in tota, quam Larisaea Coronis,
non fuit Haemonia: placuit tibi, Delphice, certe,
dum vel casta fuit vel inobservata. sed ales
sensit adulterium Phoebeïus, utque latentem
detegeret culpam, non exorabilis index,
ad dominum tendebat iter. quem garrula motis
consequitur pennis, scitetur ut omnia, cornix
auditaque viae causa 'non utile carpis'
inquit 'iter. ne sperne meae praesagia linguae.
quid fuerim quid simque vide meritumque require:
invenies nocuisse fidem. nam tempore quodam
Pallas Erichthonium, prolem sine matre creatam,
clauserat Actaeo texta de vimine cista

532. *liquidum aethera*] s. zu 1, 23.

533. S. 1, 722.

535. *versus*] überträgt auf den Raben selbst, was mit genauem Ausdrucke von seinem Gefieder gesagt wäre.

537. *totas sine labe*] = *totas maculis carentes.*

538 f. Die Erzählung von den Gänsen, deren Geschrei das Capitolium vor den Galliern schützte, bei Livius 5, 47, 4.

542. *Larisa*] Stadt am Penéus in Thessalien (*Haemonia*; s. zu 1, 568).

543. *Delphice*] s. zu 1, 321.

544. *ales .. Phoebeïus*] der Rabe, aus dessen Flug und Schrei man wahrsagte, war dem Gotte der Weissagung heilig.

547 f. *garrula .. cornix*] herkömmliche Bezeichnung, bei Hesiodus Ἔργ. 745 λακέρυζα κορώνη. Die Geschwätzigkeit der Krähe ist in ihrer Erzählung durchgeführt.

549. *carpis iter*] dieselbe Redensart 10, 709. 14, 122; *carpere viam, vias* 3, 12. 8, 208. 11, 139; *carpitur trames* 10, 53; *carpere aëra, aethera, litora, mare* 4, 616. 8, 219. 11, 752. 12, 196. 15, 507. Das Durchmessen eines Weges oder Raumes wird bildlich gefafst, als werde dabei von der zurückzulegenden Strecke ein Stück nach dem andern abgerissen. Der Begriff der Schnelligkeit liegt nicht in diesem Ausdrucke.

551. *quid fuerim*] der Lieblingsvogel der Minerva; *quid sim*: aus dem Schutze der Göttin verbannt und der Nachteule nachgesetzt. S. 562 ff.

553. *Erichthonius*] erdgeborener Sohn des Vulcanus.

554. *Actaeo*] attisch: Ἀκτή oder

virginibusque tribus gemino de Cecrope natis
et legem dederat, sua ne secreta viderent.
abdita fronde levi densa speculabar ab ulmo
quid facerent. commissa duae sine fraude tuentur,
Pandrosos atque Herse; timidas vocat una sorores
Aglauros nodosque manu diducit, et intus
infantemque vident adporrectumque draconem.
acta deae refero. pro quo mihi gratia talis
redditur, ut dicar tutela pulsa Minervae
et ponar post noctis avem. mea poena volucres
admonuisse potest, ne voce pericula quaerant.
at, puto, non ultro, nec quicquam tale rogantem
me petiit? ipsa licet hoc a Pallade quaeras:
quamvis irata est, non hoc irata negabit.
nam me Phocaica clarus tellure Coroneus
(nota loquor) genuit, fueramque ego regia virgo
divitibusque procis (ne me contemne) petebar.
forma mihi nocuit. nam cum per litora lentis
passibus, ut soleo, summa spatiarer harena,
vidit et incaluit pelagi deus; utque precando
tempora cum blandis absumpsit inania verbis,

Ἀκταία (γῆ) alter Name von *Attica*; vgl. 720: *Actaeas arces.*

555. Cecrops, der mythische Gründer von Athen, hatte als Erdgeborener Schlangenfüfse (wie die Giganten; s. zu 1, 183) und heifst deshalb *geminus* (διφυής), doppelgestaltig, wie 630 Chiron, der als Centaur halb Mann, halb Rofs war.

556. Der Zusammenhang ist *Pallas Erichthonium virginibus dederat et legem* u. s. w., die Anreihung durch *et* wie 10, 50: *hanc* (die Eurydice) *simul et legem Rhodopeïus accipit heros, ne flectat retro sua lumina.*

563. *ut dicar*] dafs es heifst (ausgesprochen wird), ich sei aus dem Schutze der Minerva verstofsen. Minerva selbst verhängt den Ausspruch, aber der unpersönliche Ausdruck bezeichnet die Empfindlichkeit der Krähe.

564. *noctis avem*] wie 11, 25; = *noctuam*, der Minerva heilig.

565. *admonuisse*] aoristischer Infinitivus nach griechischer Art, wie 608.

566. f. *at, puto*] 'aber vielleicht,' reiht (wie 3, 266. 11, 425) einen Einwand an, der, wenn er triftig wäre, den Vorwurf der Härte, der im Gedanken liegt, mildern würde: 'so hart hat Minerva mich behandelt, die doch von selbst und ohne meine Bitte mich zum Liebling begehrt hatte.' — *petiit*] s. zu 1, 114.

569. *Phocaica tellure*] in der Landschaft Phokis; s. zu 1, 313.

570. *nota loquor*] drückt, wie *ne me contemne*, die Eitelkeit der Redenden aus.

573. *ut soleo*] sie hat die Gewohnheit als Krähe beibehalten; vgl. Verg. Georg. 1, 388: *tunc cornix .. sola in sicca secum spatiatur harena.*

574. *pelagi deus*] Neptunus.

575. *tempora cum blandis .. verbis*] die Zeit und die schmei-

vim parat et sequitur. fugio densumque relinquo
litus et in molli nequiquam lassor harena.
inde deos hominesque voco; nec contigit ullum
vox mea mortalem: mota est pro virgine virgo
auxiliumque tulit. tendebam bracchia caelo:
bracchia coeperunt levibus nigrescere pennis.
reicere ex umeris vestem molibar: at illa
pluma erat inque cutem radices egerat imas.
plangere nuda meis conabar pectora palmis:
sed neque iam palmas nec pectora nuda gerebam.
currebam: nec, ut ante, pedes retinebat harena,
sed summa tollebar humo. mox acta per auras
evehor et data sum comes inculpata Minervae.
quid tamen hoc prodest, si diro facta volucris
crimine Nyctimene nostro successit honori?
an quae per totam res est notissima Lesbon,
non audita tibi est, patrium temerasse cubile
Nyctimenen? avis illa quidem, sed conscia culpae
conspectum lucemque fugit tenebrisque pudorem
celat et a cunctis expellitur aethere toto'.
talia dicenti 'tibi' ait 'revocamina' corvus
'sint precor ista malo: nos vanum spernimus omen'.
nec coeptum dimittit iter dominoque iacentem
cum iuvene Haemonio vidisse Coronida narrat.

chelnden Worte. Vgl. 8, 106: *consumptis precibus.* — *inania*] der adverbiale Begriff 'vergebens, ohne Erfolg' ist auf die verschwendete Zeit übertragen.

576 f. *densum .. litus*] den dichten, festen Ufersand, der vom Meere bespült und gehärtet wird; vgl. 15, 718: *spissi litoris Antium.*

578. *contigit*] erreichte keinen Sterblichen, drang zu keinem; s. 1, 211: *contigerat nostras infamia temporis aures*; vgl 15, 497.

579. *virgo*] die jungfräuliche Minerva (*ἡ παρθένος*).

580 f. 584 f. Über die Wiederholung derselben Worte s. zu 1, 325.

580. *caelo*] Dativ des Zieles bei Verben der Bewegung. Ebenso 9, 210; ähnlich 1, 766: *caelo bracchia porrexit*; 4, 92: *lux .. praecipitatur aquis*; 5, 122: *ille procubuit terrae* u. a.

582 f. Verwandlung des Gewandes in Körperteile 672. 1, 236.

588. Zu Korone in Messenien trug ein Erzbild der Athene eine Krähe auf der Hand; s. Paus. 4, 34, 6.

590. *Nyctimene*] Tochter des Nycteus oder nach andern des Epōpeus.

596. Diese Reden, durch die du mich zurückzurufen, zur Umkehr zu bringen suchst, mögen (wenn sie böse Vorbedeutung enthalten) dir selbst Unheil bringen. Das Gebrüll der Rinder, das den Hercules umzukehren veranlafst, heifst Fast. 1, 561 *revocamen.* Ovid liebt diese Wortbildungen auf *-men* und scheint manche erfunden zu haben.

598. *domino*] dem Apollo.

599. Der Jüngling, dem sich Coronis gesellte, hiefs bei Hesiodos

laurea delapsa est audito crimine amanti,
et pariter vultusque deo plectrumque colorque
excidit; utque animus tumida fervebat ab ira,
arma adsueta rapit flexumque a cornibus arcum
tendit et illa suo totiens cum pectore iuncta
indevitato traiecit pectora telo.
icta dedit gemitum tractoque a vulnere ferro
candida puniceo perfudit membra cruore
et dixit: ‘potui poenas tibi, Phoebe, dedisse,
sed peperisse prius: duo nunc moriemur in una’.
hactenus, et pariter vitam cum sanguine fudit.
corpus inane animae frigus letale secutum est.
    Paenitet heu sero poenae crudelis amantem,
seque, quod audierit, quod sic exarserit, odit;
odit avem, per quam crimen causamque dolendi
scire coactus erat, nec non arcumque manumque
odit cumque manu temeraria tela sagittas;
conlapsamque fovet seraque ope vincere fata
nititur et medicas exercet inaniter artes.
quae postquam frustra temptata, rogumque parari
vidit et arsuros supremis ignibus artus,
tum vero gemitus (neque enim caelestia tingui
ora licet lacrimis) alto de corde petitos

und anderen Ischys (Bruchstück des Hesiodus: *τῷ μὲν ἄρ᾽ ἄγγελος ἦλθε κόραξ ἱερῆς ἀπὸ δαιτὸς Πυθὼ ἐς ἠγαθέην καί ῥ᾽ ἔφρασεν ἔργ᾽ ἀΐδηλα Φοίβῳ ἀκερσεκόμῃ, ὅτι Ἴσχυς γῆμε Κόρωνιν Εἰλατίδης, Φλεγύαο διογνήτοιο θύγατρα*), bei anderen *Ἀλκυονεύς*.

602. *ab ira*] s. zu 1, 417. — *tumida*] s. zu 1, 754.

603. *a cornibus*] von seiten der Hörner, was die Hörner betrifft (368: *materno a sanguine*), = den Bogen mit gekrümmten Hörnern.

605. *indevitato telo*] mit nie vermiedenem Geschosse; was durch Folgerung dem Begriffe des Unausweichbaren nahe tritt.

608 f. *dedisse* . . *peperisse*] s. zu 565.

610. *hactenus*] vertritt den vollständigen Ausdruck *hactenus locuta est.* Vgl. 7, 794. 10, 423. 14, 512. Zum Versschlufs vgl. 8, 417.

613 f. *odit* . . *odit*] die gleiche Wiederholung desselben Wortes am Schlusse und Anfang von zwei oder mehreren aufeinander folgenden Versen mit besonderem Nachdruck auch 7, 819 f. 11, 325 f. 12, 503 f.

618. *medicas artes*] seine Heilkünste (s. 1, 521) versucht Apollo 10, 188 ebenso vergebens an dem sterbenden Hyacinthus.

620. *supremis ignibus*] wie 13, 583, in den Flammen des Scheiterhaufens, die das Letzte sind; vgl. 3, 137: *suprema funera.*

621 f. Fast. 4, 521: *neque enim lacrimare deorum est.* Im Hippolytus des Euripides 1396 sagt Artemis: *ὁρῶ· κατ᾽ ὄσσων δ᾽ οὐ θέμις βαλεῖν δάκρυ.* Ausnahmen kommen hier und da vor.

edidit, haud aliter quam cum spectante iuvenca
lactentis vituli dextra libratus ab aure
tempora discussit claro cava malleus ictu.
ut tamen ingratos in pectora fudit odores
et dedit amplexus iniustaque iusta peregit,
non tulit in cineres labi sua Phoebus eosdem
semina, sed natum flammis uteroque parentis
eripuit geminique tulit Chironis in antrum;
sperantemque sibi non falsae praemia linguae
inter aves albas vetuit consistere corvum.
Semifer interea divinae stirpis alumno
laetus erat mixtoque oneri gaudebat honore.
ecce venit rutilis umeros protecta capillis
filia centauri, quam quondam nympha Chariclo
fluminis in rapidi ripis enisa vocavit
Ocyroën. non haec artes contenta paternas

623. In *iuvenca* tritt hier der Begriff der Jugend nicht hervor, da die Mutter des Kalbes gemeint ist. Über naive Gleichnisse s. zu 1, 533.

624. Vgl. 311.

626. *ingratos odores*] wohlriechende Salben, denen kein Dank folgt, für die der empfindungslose Leichnam keinen Dank weifs; vgl. Verg. Aen. 7, 425: *ingratis periclis*, Gefahren, die keinen Dank bringen.

627. *iniusta iusta*] eine Ausdrucksweise, die der griechischen nachgebildet ist (*τάφος ἄταφος*, *ἄδωρα δῶρα*). Die *iusta* (*iusta funebria*), die Gebräuche der Bestattung, die letzten Ehren, die dem Toten zu erweisen Pflicht und Sitte gebieten, waren keine rechten *iusta*, sie waren eine ungebührliche Gebühr, weil ihr Anlafs, die Tötung der Coronis, ungerechte Grausamkeit war.

629. *natum*] den Aesculapius (*Ἀσκληπιός*). Die Vorstellung, nach welcher Aesculapius, der Sohn des Apollo und der Coronis, der Gott der Heilkunst ist, wird in der Ilias und in der Odyssee nicht ausgesprochen. Ilias 2, 729 ff. sind die Ärzte des Griechenheeres, die thessalischen Fürsten Podalirius und Machaon, seine Söhne; in der Heilkunde hat ihn nach Ilias 4, 219 Chiron unterwiesen.

630. *gemini*] s. zu 555; *biformis* 664, *semifer* 633. — Chiron (*Χείρων*), Sohn des Kronos (Saturnus; s. 6, 126) und der Nymphe Philyra (*Philyreïus* 676), ein Centaur (Ilias 11, 832: *δικαιότατος κενταύρων*), auf dem thessalischen Berge Pelion wohnend, der Heilkunst und anderer Künste kundig, Lehrer vieler Söhne von Göttern und Heroen (z. B. des Achilleus Ilias 11, 831), des Asklepios, wie hier, auch in der Ilias; s. zu 629. Über die Centauren s. zu 12, 211.

633—675. Ocyroë (*Ὠκυρόη*), Chirons Tochter, verkündet das Geschick des Aesculapius und des Chiron. Juppiter (s. 678) zürnt darüber und verwandelt sie in eine Stute. — Die Verwandlung der Tochter des Chiron hatte Euripides in der Melanippe erzählt, aber mit anderen Umständen.

633. *semifer*] im Nominativus, wofür man nach der Analogie lateinischer Wortbildung *semiferus* erwarten sollte, ist vielleicht gewagt, indem *ἡμίθηρ, μιξόθηρ* vorschwebte.

edidicisse fuit: fatorum arcana canebat.
ergo ubi vaticinos concepit mente furores
incaluitque deo, quem clausum pectore habebat,
adspicit infantem 'toti'que 'salutifer orbi
cresce, puer' dixit; 'tibi se mortalia saepe
corpora debebunt; animas tibi reddere ademptas
fas erit; idque semel dis indignantibus ausus,
posse dare hoc iterum flamma prohibebere avita,
eque deo corpus fies exsangue, deusque,
qui modo corpus eras, et bis tua fata novabis.
tu quoque, care pater, nunc inmortalis et aevis
omnibus ut maneas nascendi lege creatus,
posse mori cupies, tum cum cruciabere dirae
sanguine serpentis per saucia membra recepto;
teque ex aeterno patientem numina mortis
efficient, triplicesque deae tua fila resolvent'.
restabat fatis aliquid. suspirat ab imis

641. In den Begeisterten und Weissagenden wohnt die Gottheit, erfüllt sie mit ihrem Geiste (ἔνθεος, ἐνθουσιάζειν). So im Dichter; s. Fast. 6, 5: *est deus in nobis; agitante calescimus illo.*

643 f. *tibi .. debebunt*] dir werden sterbliche Leiber (Sterbliche) oft ich (ihre Erhaltung) schuldig sein.

645 ff. *fas*] erlaubt; s. zu 57. — Verg. Aen. 7, 765: *namque ferunt fama Hippolytum, postquam arte novercae occiderit patriasque explerit sanguine poenas turbatis distractus equis, ad sidera rursus aetheria et superas caeli venisse sub auras, Paeoniis revocatum herbis et amore Dianae. tum pater omnipotens, aliquem indignatus ab umbris mortalem infernis ad lumina surgere vitae, ipse repertorem medicinae talis et artis fulmine Phoebigenam Stygias detrusit ad undas.* Die Sagen nannten noch andere, die Aesculapius vom Tode erweckt habe; s. Apollod. 3, 10, 3, 10.

646. *flamma .. avita*] durch den Blitz deines Grofsvaters Juppiter.

649 ff. Chiron ward zufällig durch seinen mit dem Gifte der lernäischen Schlange getränkten Pfeil des Hercules verwundet (Fast. 5, 397). Nach einer Sage, der unter andern Aeschylus im befreiten Prometheus gefolgt zu sein scheint, hatte Zeus dem Prometheus versprochen, seine Strafe zu enden, wenn er jemand stelle, der für ihn sterbe. Um von seinen Qualen erlöst zu werden, verzichtet Chiron auf seine Unsterblichkeit und befreit dadurch den Prometheus.

653. *patientem mortis*] = *mortalem.*

654. Die drei *Parcae* (Μοῖραι), Klotho, Lachesis, Atropos, die Göttinnen des Verhängnisses, spinnen das Geschick, den Lebensfaden, des Lebenden und lösen den Faden, trennen ihn, wenn er sterben soll.

655. *restabat fatis aliquid*] es war den Geschicken noch etwas übrig, sie waren nicht ganz verkündigt. Die eigene Verwandlung hindert die Ocyroe hinzuzufügen, dafs Chiron (als das Sternbild des Schützen) an den Himmel werde versetzt werden; vgl. Fast. 5, 413: *nona dies aderat, cum tu, iustissime Chiron, bis septem stellis corpora cinctus eras.* Da diese Ver-

pectoribus, lacrimaeque genis labuntur obortae,
atque ita 'praevertunt' inquit 'me fata, vetorque
plura loqui, vocisque meae praecluditur usus.
non fuerant artes tanti, quae numinis iram
contraxere mihi: mallem nescisse futura.
iam mihi subduci facies humana videtur,
iam cibus herba placet, iam latis currere campis
impetus est: in equam cognataque corpora vertor.
tota tamen quare? pater est mihi nempe biformis'.
talia dicenti pars est extrema querellae
intellecta parum, confusaque verba fuerunt;
mox nec verba quidem nec equae sonus ille videtur,
sed simulantis equam, parvoque in tempore certos
edidit hinnitus et bracchia movit in herbas.
tum digiti coëunt et quinos alligat ungues
perpetuo cornu levis ungula, crescit et oris
et colli spatium, longae pars maxima pallae
cauda fit, utque vagi crines per colla iacebant,
in dextras abiere iubas, pariterque novata est
et vox et facies; nomen quoque monstra dedere.
  Flebat opemque tuam frustra Philyreïus heros,
Delphice, poscebat. nam nec rescindere magni
iussa Iovis poteras, nec, si rescindere posses,
tunc aderas: Elin Messeniaque arva colebas.

herrlichung des Chiron hier nicht ausgesprochen ist, so verschlägt es um so weniger, dafs schon 81 das Sternbild erwähnt ist.

663. *cognata corpora*] weil ihr Vater als Centaur halb die Gestalt eines Rosses hatte.

669. *bracchia .. herbas*] sie bewegte die Arme (die zu Füfsen wurden) nieder in die Kräuter.

670 ff. Vgl. 1, 741 ff.

671. *perpetuo*] ununterbrochen; vom ungespaltenen Rofshufe.

672. *longae .. fit*] vgl. zu 582 f.

673. *utque .. iacebant*] s. 635.

675. *nomen*] Ἱππώ oder Ἵππη bei Euripides in der Melanippe. — *monstra*] die wunderbare Verwandlung (367: *monstro*).

676—707. Vergebens fleht Chiron den Apollo um Hilfe an. Apollo weidet in ferner Gegend Rinder. Mercurius treibt sie hinweg und verwandelt den Greis Battus, der gegen sein Versprechen ihren Versteck verrät, in einen Stein. — Die Grundlage der Erzählung von dem Rinderdiebstahle ist der homerische Hymnus an Hermes. Die Verwandlung des Battus war u. a. in den hesiodischen Eöen (*Ἠοῖαι*) und von Nikandros in den Verwandlungen (*Ἑτεροιούμενα*) erzählt; s. Antoninus Liberalis 23.

676. *Philyreïus*] s. zu 630.

677. *Delphice*] s. zu 543. — *rescindere*] vgl. 3, 336: *neque enim licet inrita cuiquam facta dei fecisse deo*; 14, 784: *rescindere numquam dis licet acta deum.*

679. Als den Ort des Rinderraubes nennen der homerische Hymnus Pieria (macedonische Landschaft, an der Grenze Thessaliens), die Erzäh-

illud erat tempus, quo te pastoria pellis
texit, onusque fuit baculum silvestre sinistrae,
alterius dispar septenis fistula cannis.
dumque amor est curae, dum te tua fistula mulcet,
incustoditae Pylios memorantur in agros
processisse boves. videt has Atlantide Maia
natus et arte sua silvis occultat abactas.
senserat hoc furtum nemo nisi notus in illo
rure senex; Battum vicinia tota vocabant.
divitis hic saltus herbosaque pascua Nelei
nobiliumque greges custos servabat equarum.
hunc timuit blandaque manu seduxit et illi
'quisquis es, hospes' ait, 'si forte armenta requiret
haec aliquis, vidisse nega; neu gratia facto
nulla rependatur, nitidam cape praemia vaccam',
et dedit. accepta voces has reddidit hospes:
'tutus eas: lapis iste prius tua furta loquetur',
et lapidem ostendit. simulat Iove natus abire;
mox redit et versa pariter cum voce figura
'rustice, vidisti si quas hoc limite' dixit
'ire boves, fer opem furtoque silentia deme.
iuncta suo pretium dabitur tibi femina tauro'.

lung, der Antoninus Liberalis folgt, die thessalische Landschaft Magnesia. Ovid setzt den Raub in die von Thessalien, der Heimat des Chiron, entfernten Länder Elis und Messenien, weil es ihm, um einen Übergang zu gewinnen, darauf ankommt, den Apollo in entlegener Ferne weilen zu lassen. Dennoch hat Ovid keinen anderen Hirtendienst des Apollo im Sinne als den, welchen er dem Admetus, König von Pherae in Thessalien, leistete. — *Elis*] ist hier die Landschaft.

681. *baculum silvestre*] ein Stab, wie er im Walde gewachsen war; vgl. 15, 655: *baculumque tenens agreste sinistra.*

682. *dispar*] s. zu 1, 711.

684. *incustoditae*] s. zu 3, 15. — *Pylios .. in agros*] Pylos eine peloponnesische Landschaft.

685 f. *Atlantide Maia natus*] s. zu 1, 670.

686. *arte sua*] Horat. Carm. 1, 107 f.: *callidum quicquid placuit iocoso condere furto.*

688. *vocabant*] weil der Singularis *vicinia tota* kollektivisch den Begriff *vicini* enthält. Ebenso 4, 636 und Fast. 3, 189: *spernebant generos inopes vicinia dives.*

689. *Nelei*] zweisilbig durch Synizesis. — Neleus, Herrscher von Pylos (s. 684), Vater des Nestor. In der Ilias 11, 677 ff. erzählt Nestor von den Herden, die er in seiner Jugend erbeutet: *ἵππους δὲ ξανθὰς ἑκατὸν καὶ πεντηκοντα, πάσας θηλείας, πολλῇσι δὲ πῶλοι ὑπῆσαν· .. γεγήθει δὲ φρένα Νηλεύς.*

693. *facto*] der That, dem Schweigen.

700. *furtoque silentia deme*] nimm dem Diebstahl das Schweigen, das ihn verhehlt, lafs ihn nicht durch Schweigen bedeckt sein.

at senior, postquam est merces geminata, 'sub illis
montibus' inquit 'erunt', et erant sub montibus illis.
risit Atlantiades et 'me mihi, perfide, prodis?
me mihi prodis'? ait periuraque pectora vertit
in durum silicem, qui nunc quoque dicitur index,
inque nihil merito vetus est infamia saxo.
Hinc se sustulerat paribus caducifer alis,
Munychiosque volans agros gratamque Minervae
despectabat humum cultique arbusta Lycei.
illa forte die castae de more puellae

702. *senior*] s. zu 1, 645.

703. *erunt*] das Futurum in der Vermutung (wie im Deutschen) erklärt sich durch den zu Grunde liegenden Gedanken 'wenn du suchest, so wirst du sie unter jenen Bergen finden'.

704. Ähnliche Gedankenspiele 430. 8, 862.

705. *periura pectora*] metonymisch für 'den Treulosen'.

706 f. Lactantius Placidus in der Inhaltsangabe: *Mercurius, perfidia eius offensus, in lapidem eum mutavit, qui ab eventu index circa Pylum dicitur.* Wenn dies nicht aus den Worten des Ovid genommen ist und dieser nicht den Namen erfunden hat, mufs man an eine Benennung wie μηνυτής denken. Der Probierstein (*lapis Lydius, coticula*) ist nicht gemeint. Denn der Stein, der das Gold prüft, kann nicht als einer, in dessen Namen ein Schimpf liege, genannt sein, und wenn der Name zu der Eigentümlichkeit des Steines pafste, so wäre der Zusatz ungeschickt, dafs der Stein den Namen ohne Schuld trage; Ovid würde dann vielmehr sagen, dafs der Stein noch thue, was er als Mensch gethan.

708—832. Mercurius fliegt über Athen hin und entbrennt in Liebe zur Herse, einer Tochter des Cecrops (s. 559). Ihre Schwester Aglauros bedingt sich reichen Lohn für die Begünstigung seiner Liebe. Minerva, eingedenk der Neugier, mit der Aglauros gegen sie gefrevelt hatte (552 ff.), beschliefst ihr Glück zu vereiteln und fordert die Mifsgunst auf, sie mit ihrem Gifte zu verderben. Aglauros wird von Neid gegen Herse gepeinigt, sucht den Mercurius von ihr zurückzuhalten und wird von ihm in einen Stein verwandelt.

708. *paribus . . alis*] mit gleichschwebenden Flügeln; vgl. Verg. Aen. 4, 252: *paribus nitens Cyllenius alis*; 9, 14: *in caelum paribus se sustulit alis.* — *caducifer*] s. zu 1, 671.

709. Munychia Halbinsel und Hafenstadt in Athen. Der Name, den man nach alter Weise von einem Heros Munychos ableitete, beruht wahrscheinlich auf Vergleichung der Gestalt mit einem Hufe (μώνυχες ἵπποι).

710. Das Lyceum (Λύκειον, dem Ἀπόλλων λύκειος geweiht), ein Gymnasium (Turnplatz) bei Athen, am Ilissus, wird von Ovid anachronistisch (wie anderes; s. zu 326) in die mythische Zeit verlegt. Es war nach einigen von Pisistratus, nach andern von Perikles angelegt. Durch Baumpflanzungen verschönerte es der Redner Lycurgus in der Zeit Philipps von Macedonien.

711 ff. Bei dem athenischen alle fünf Jahre gefeierten Feste der grofsen Panathenäen befanden sich in dem feierlichen Zuge zum Tempel der Athene auf der Akropolis (*Palladis arces*) edelgeborene Jung-

vertice supposito festas in Palladis arces
pura coronatis portabant sacra canistris.
inde revertentes deus adspicit ales iterque
non agit in rectum, sed in orbem curvat eundem.
ut volucris visis rapidissima miluus extis,
dum timet et densi circumstant sacra ministri,
flectitur in gyrum nec longius audet abire
spemque suam motis avidus circumvolat alis,
sic super Actaeas agilis Cyllenius arces
inclinat cursus et easdem circinat auras.
quanto splendidior quam cetera sidera fulget
Lucifer, et quanto te, Lucifer, aurea Phoebe,
tanto virginibus praestantior omnibus Herse
ibat eratque decus pompae comitumque suarum.
obstipuit forma Iove natus et aethere pendens
non secus exarsit, quam cum Balearica plumbum
funda iacit: volat illud et incandescit eundo
et, quos non habuit, sub nubibus invenit ignes.
vertit iter caeloque petit diversa relicto
nec se dissimulat: tanta est fiducia formae.

frauen, die in Körben heilige Geräte (*sacra*) trugen (κανηφόροι). Die Einsetzung dieses Festes schrieb die Sage dem Erichthonius (553) zu.

714. *ales*] s. zu 1, 671.

715. *sed . . eundem*] er giebt seinem Fluge immer dieselbe Kreisbewegung, bewegt sich immer in demselben Kreise.

716. *miluus*] die dreisilbige Form auch bei andern älteren Dichtern, *milvus* bei Persius und Späteren.

717. *et*] reiht koordinierend an, was eigentlich Ursache des *timet* ist. — *ministri*] Diener des Gottes, Opferpriester; vgl. Fast. 4, 413: *a bove succincti cultros removete ministri.*

718. *nec . . audet*] und kann sich nicht entschliefsen; vgl. Hor. Ep. 1, 2, 40: *sapere aude*; Verg. Aen. 8, 364: *aude, hospes, contemnere opes.*

719. *spem*] den Gegenstand seiner Hoffnung.

720. *Actaeas*] s. zu 554. — *Cyllenius*] s. zu 1, 713.

721. Er biegt einwärts (krümmt) seinen Flug und umzirkelt immer dieselben Lüfte, fliegt immer in demselben Kreise. *easdem auras* wie 715: *orbem eundem.*

723. *Phoebe*] s. zu 1, 10 ff.

727. Livius 28, 37, 6 von den Bewohnern der balearischen Inseln: *fundis ut nunc plurimum, ita tum solo eo telo utebantur, nec quisquam alterius gentis unus tantum ea arte, quantum inter alios omnes Baliares excellunt.* Die alte Meinung, dafs das geschleuderte Blei durch die schnelle Bewegung in der Luft erglühe und schmelze (Lucr. 6, 306 f.: *plumbea saepe fervida fit glans in cursu, cum multa rigoris corpora dimittens ignem concepit in auris*), ist 14, 825 zu einem andern Gleichnisse benutzt.

730. Er wendet seinen Flug und nimmt, statt himmelwärts zu fliegen, die entgegengesetzte Richtung, erdwärts; vgl. 3, 649: *Naxoque petit diversa relicta.*

quae quamquam iusta est, cura tamen adiuvat illam
permulcetque comas chlamydemque, ut pendeat apte,
collocat, ut limbus totumque adpareat aurum,
ut teres in dextra, qua somnos ducit et arcet,
virga sit, ut tersis niteant talaria plantis.
pars secreta domus ebore et testudine cultos
tres habuit thalamos, quorum tu, Pandrose, dextrum,
Aglauros laevum, medium possederat Herse.
quae tenuit laevum, venientem prima notavit
Mercurium nomenque dei scitarier ausa est
et causam adventus. cui sic respondit Atlantis
Pleïonesque nepos: 'ego sum, qui iussa per auras
verba patris porto; pater est mihi Iuppiter ipse.
nec fingam causas; tu tantum fida sorori
esse velis prolisque meae matertera dici.
Herse causa viae. faveas oramus amanti'.
adspicit hunc oculis isdem, quibus abdita nuper
viderat Aglauros flavae secreta Minervae,
proque ministerio magni sibi ponderis aurum
postulat: interea tectis excedere cogit.
vertit ad hanc torvi dea bellica luminis orbem
et tanto penitus traxit suspiria motu,
ut pariter pectus positamque in pectore forti
aegida concuteret. subit, hanc arcana profana

732. *iusta*] beschaffen wie es recht ist, wohlbeschaffen, tadellos.

734. *totum .. aurum*] das ganze Gold, womit das Gewand gestickt oder durchwebt war; vgl. 3, 556. 6, 166 und Verg. Aen. 8, 167: *chlamydem auro intertextam*.

735 f. S. zu 1, 671 f.

737. *testudine*] Schildpatt; vgl. Verg. Georg. 2, 463: *varios .. pulchra testudine postes*.

739. *possederat*] von *possido*.

742 f. S. zu 1, 670.

748. *oculis isdem*] setzt diese Erzählung mit der früheren (552 ff.) in Verbindung und bereitet das Folgende vor.

749. *flavae*] wie 6, 130: *flava virago*, ξανθὰν Ἀθάναν in einem pindarischen Bruchstücke.

752. *dea bellica*] vgl. 765: *belli metuenda virago*; 5, 46: *bellica Pallas*; hebt die kriegerische Furchtbarkeit der Minerva hervor, weil ihr finsterer, strafender Zorn geschildert wird. — *luminis orbem*] vgl. 1, 740; die Rundung des Auges, das Auge.

755. Die Aegis (αἰγίς) ist in der Ilias der (15, 310 von Hephaistos geschmiedete) Schild des Zeus, den aber auch Apollon und Athene von ihm entlehnen. Später ward sie als die der Athene eigene Schutzwaffe gedacht; zuweilen als Schild oder als Überwurf über die Schultern, meist als Schuppenpanzer mit dem schlangenhaarigen Haupte der Medusa in der Mitte; s. 4, 799 ff. Verg. Aen. 8, 435 von den Cyclopen: *aegidaque horriferam, turbatae Palladis arma, certatim squamis serpentum auroque polibant, conexosque angues ipsamque in pectore divae Gorgona, desecto vertentem lumina*

detexisse manu, tum cum sine matre creatam
Lemnicolae stirpem contra data foedera vidit,
et gratamque deo fore iam gratamque sorori,
et ditem sumpto, quod avara poposcerat, auro.
protinus Invidiae nigro squalentia tabo
tecta petit. domus est imis in vallibus huius
abdita, sole carens, non ulli pervia vento,
tristis et ignavi plenissima frigoris, et quae
igne vacet semper, caligine semper abundet.
huc ubi pervenit belli metuenda virago,
constitit ante domum (neque enim succedere tectis
fas habet) et postes extrema cuspide pulsat.
concussae patuere fores. videt intus edentem
vipereas carnes, vitiorum alimenta suorum,
Invidiam visaque oculos avertit. at illa
surgit humo pigre semesarumque relinquit
corpora serpentum passuque incedit inerti.
utque deam vidit formaque armisque decoram,
ingemuit vultumque ima ad suspiria duxit.
pallor in ore sedet, macies in corpore toto,
nusquam recta acies, livent robigine dentes,

collo. Ilias 5, 741: *ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου, δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.*

757. *Lemnicolae*] des auf der Insel Lemnus im ägäischen Meere wohnenden Vulcanus. Als Zeus den Hephaestus aus der Götterwohnung schleuderte, fiel er auf Lemnus nieder (Ilias 1, 593), und die Insel ist sein Lieblingssitz (Odyssee 8, 283). Der feuerspeiende Berg Mosychlus auf Lemnus veranlafste diese Vorstellungen.

760. Den *Φθονος* hatte unter andern Callimachus (am Schlusse des Hymnus an Apollo) personifiziert. Ovid folgt in der Beschreibung der Invidia in ihrer Wohnung ohne Zweifel eigener Erfindung.

763. *ignavi*] von der Wirkung auf das Bewirkende übertragen, wie 1, 147: *lurida aconita.*

765. *belli metuenda*] furchtbar im Kampf. Der Genetivus der Beziehung wie Fast. 3, 383: *Mamurius, morum fabraene exactior artis, difficile est dicere;* Met. 10, 616: *mens interrita leti;* 15, 438: *dubio salutis.* Den dichterischen Gebrauch nahm die spätere Prosa auf, z. B. Tacitus Ann. 14, 40: *morum spernendus.*

767. *extrema cuspide*] mit der äufsersten Spitze (s. zu 1, 296) des Speeres, den sie zu führen pflegt; vgl. 6, 78 und zur Sache 8, 784 f.

769. Durch die giftige Kost wird das giftige Gemüt genährt.

774. Sie stöhnte und verzog (neidisch oder verächtlich) ihr Gesicht, indem sie tief aufseufzte (655: *suspirat ab imis pectoribus*); vgl. Ep. ex P. 4, 8, 13: *hei mihi, si lectis vultum tu versibus istis ducis.*

775. Zu *macies* ist ein *est* zu denken. Mager ist die Mifsgunst wie der Mifsgünstige, den der Neid verzehrt; vgl. Hor. Ep. 1, 2, 57: *invidus alterius macrescit rebus opimis.* Von blassem Neide reden auch wir.

776. *nusquam recta acies*] vgl.

pectora felle virent, lingua est suffusa veneno,
risus abest, nisi quem visi movere dolores,
nec fruitur somno, vigilacibus excita curis,
sed videt ingratos intabescitque videndo
successus hominum carpitque et carpitur una
suppliciumque suum est. quamvis tamen oderat illam,
talibus adfata est breviter Tritonia dictis:
'infice tabe tua natarum Cecropis unam.
sic opus est. Aglauros ea est'. haud plura locuta
fugit et inpressa tellurem reppulit hasta.
illa deam obliquo fugientem lumine cernens
murmura parva dedit successurumque Minervae
indoluit baculumque capit, quod spinea totum
vincula cingebant, adopertaque nubibus atris,
quacumque ingreditur, florentia proterit arva
exuritque herbas et summa cacumina carpit·
adflatuque suo populos urbesque domosque
polluit et tandem Tritonida conspicit arcem,
ingeniis opibusque et festa pace virentem,

787: *obliquo lumine.* Wie *scheel sehen* und zuweilen *λοξὰ βλέπειν* vom Blicke des Neidischen. Das lokale *nusquam* steht nicht für *numquam*, sondern ist 'nirgendhin'; auf nichts richtet die Mifsgunst geraden Blick; vgl. 6, 515: *nusquam lumen detorquet ab illa.*

778. *nisi quem*] = *praeter eum quem.*

781. *carpitque .. una*] sie nagt neidisch an anderen (*carpere aliquem* = *verbis aliquem lacerare*) und verzehrt sich dadurch selbst.

782. In *quamvis tamen* ist das dem Gedanken nach zum Hauptsatze (*adfata est*) gehörige adversative *tamen* dem konzessiven Nebensatze einverleibt: 'doch, wie sehr sie ihr auch zuwider war, redete sie Minerva an'. Ähnlich ist die Verbindung *sed enim*; s. zu 1, 530.

783. *Tritonia*] *Τριτωνία*, *Τριτωνίς*, Beiname der Athene, wahrscheinlich von dem böotischen Waldbache *Τρίτων*, der sich bei Alalkomenae (wo alter Cultus der Athene bestand) in den See Kopais ergiefst. Später, als die Griechen fremde Mythen und Gegenden mit ihren einheimischen Überlieferungen in Verbindung zu bringen sich gewöhnten, bezog man den Namen auf den Flufs *Τρίτων* und seinen See *Τριτωνίς* in Libyen; vgl. Herod. 4, 180.

785. Erst zuletzt gewinnt es die Göttin über sich, den Namen der verhafsten Aglauros auszusprechen.

786. *inpressa .. hasta*] sie stemmte den Speer auf (8, 366: *sumpto posita conamine ab hasta*) und schwang sich so von der Erde empor. Der Ausdruck (wie 4, 711: *pedibus tellure repulsa arduus in nubes abiit*; 6, 512: *admotumque fretum remis, tellusque repulsa est*) stellt den Schein des Zurückweichens als Wirklichkeit dar, wie 11, 466 in *ubi terra recessit longius.*

794. *Tritonida arcem*] die der Athene heilige Burg von Athen (5, 645: *Tritonida urbem*). Das Gentile *Tritonis* vertritt das daraus gebildete *Tritoniacus.*

795. *ingeniis*] durch geistreiche

vixque tenet lacrimas, quia nil lacrimabile cernit.
sed postquam thalamos intravit Cecrope natae,
iussa facit pectusque manu ferrugine tincta
tangit et hamatis praecordia sentibus inplet
inspiratque nocens virus piceumque per ossa
dissipat et medio spargit pulmone venenum.
neve mali causae spatium per latius errent,
germànam ante oculos fortunatumque sororis
coniugium pulchraque deum sub imagine ponit
cunctaque magna facit. quibus inritata dolore
Cecropis occulto mordetur et anxia nocte,
anxia luce gemit lentaque miserrima tabe
liquitur, ut glacies incerto saucia sole.
felicisque bonis non lenius uritur Herses,
quam cum spinosis ignis supponitur herbis,
quae neque dant flammas lenique tepore cremantur.
saepe mori voluit, ne quicquam tale videret,
saepe velut crimen rigido narrare parenti;
denique in adverso venientem limine sedit
exclusura deum. cui blandimenta precesque
verbaque iactanti mitissima 'desine' dixit;
'hinc ego me non sum nisi te motura repulso'.
'stemus' ait 'pacto' velox Cyllenius 'isto',
caelatasque fores virga patefecit. at illi
surgere conanti partes, quascumque sedendo

Männer. Der Ruhm der Geistesbildung ist auf die mythische Zeit Athens übertragen.

799. *hamatis sentibus*] mit hakichten Dornen. Gemeint sind mit dem sinnlichen Ausdrucke Gedanken, die sich wie Dornen im Herzen festhaken und es stacheln.

802. *neve . . errent*] und damit die Ursachen des Übels oder Leidens nicht fern und unsicher (unbestimmt) seien, d. i. und um ihren Neid durch Nahes und Bestimmtes sicher zu erregen.

806. *Cecropis*] Κεκροπίς, die Tochter des Cecrops.

808. *incerto saucia sole*] verwundet durch unsicheres Sonnenlicht, durch nicht mit ununterbrochener und voller Gewalt wirkenden (also das Eis nur langsam schmelzenden) Sonnenschein; vgl. Verg. Aen. 6, 270: *quale per incertam lunam sub luce maligna est iter in silvis.*

811. *leni tepore*] durch sanftes (schwaches) Glühen. Das matte, langsame Glimmen ist den lodernden, schnell verzehrenden Flammen entgegengesetzt. Dafs *leni* steht, nachdem 809 *lenius* vorherging, ist nicht auffällig, da die Dichter solche Wiederholungen derselben Wörter nicht ängstlich vermeiden.

814. *adverso*] dem Kommenden gegenüber.

818. *stemus pacto isto*] lafs uns bei diesem Vertrage beharren, = was du sagst, soll gelten. — Über die Wortstellung s. zu 4, 766 ff.

820 f. *quascumque*] der griechi-

flectitur, ignava nequeunt gravitate moveri.
illa quidem pugnat recto se attollere trunco,
sed genuum iunctura riget, frigusque per inguen
labitur, et callent amisso sanguine venae.
utque malum late solet inmedicabile cancer
serpere et inlaesas vitiatis addere partes,
sic letalis hiems paullatim in pectora venit
vitalesque vias et respiramina clausit.
nec conata loqui est nec, si conata fuisset,
vocis habebat iter: saxum iam colla tenebat,
oraque duruerant, signumque exsangue sedebat.
nec lapis albus erat: sua mens infecerat illam.
Has ubi verborum poenas mentisque profanae
cepit Atlantiades, dictas a Pallade terras
linquit et ingreditur iactatis aethera pennis.
sevocat hunc genitor. nec causam fassus amoris
'fide minister' ait 'iussorum, nate, meorum,
pelle moram solitoque celer delabere cursu,
quaeque tuam matrem tellus a parte sinistra
suspicit (indigenae Sidonida nomine dicunt),
hanc pete, quodque procul montano gramine pasci
armentum regale vides, ad litora verte'.

sche Accusativus, wie 5, 547: *longosque reflectitur ungues.*

823. Zu dem Fortschreiten der Verwandlung vgl. 353 f.

824. Die Adern, aus denen das Blut schwindet, werden zu Adern des Steins, wie umgekehrt 1, 410.

828. *vitalesque vias et respiramina*] Wege des zum Leben nötigen Atems. *respiramen* (12, 141: *vincla.. quae presso subdita mento elidunt fauces et respiramina iterque eripiunt animae*) wahrscheinlich, wie manche andere Substantiva auf *-men*, von Ovid erfunden.

833—875. Juppiter verwandelt sich in einen Stier und entführt die Europa, die Tochter des phönicischen Königs Agenor (Ilias 14, 321 ist sie Tochter des Phoenix), auf seinem Rücken über das Meer nach Kreta. — Die vielerzählte Sage behandelt unter andern der Bukoliker Moschus in einem epischen Idyllion, Ovid auch Fast. 5, 603 ff.

834. *cepit*] der gewöhnliche Ausdruck ist *sumpsit.*

836. *causam amoris*] die in Liebe bestehende Ursache des Befehles; vgl. 4, 520: *seu dolor hoc fecit, seu sparsi causa veneni*; Caesar BC. 3, 72, 4: *parvulae causae vel falsae suspicionis vel terroris repentini vel obiectae religionis.*

839 f. Die Plejaden, zu denen Maja, die Mutter des Mercurius gehört (s. zu 1, 670), gehen über Phönicien (*tellus Sidonis*, *Σιδωνὶς γῆ*, von der Stadt Sidon) ungefähr zehn Grade südlich vom Zenith durch den Meridian, so dafs der Dichter den Juppiter konnte sagen lassen, Phönicien blicke empor (*suspicit*) zur Maja (liege unter den Plejaden). Zu denken ist Juppiter mit dem Gesichte nach Süden gewandt, so dafs Phönicien links (*a parte sinistra*) liegt.

dixit, et expulsi iamdudum monte iuvenci
litora iussa petunt, ubi magni filia regis
ludere virginibus Tyriis comitata solebat.
non bene conveniunt nec in una sede morantur
maiestas et amor. sceptri gravitate relicta
ille pater rectorque deum, cui dextra trisulcis
ignibus armata est, qui nutu concutit orbem,
induitur faciem tauri, mixtusque iuvencis
mugit et in teneris formosus obambulat herbis.
quippe color nivis est, quam nec vestigia duri
calcavere pedis nec solvit aquaticus auster.
colla toris exstant, armis palearia pendent,
cornua parva quidem, sed quae contendere possis
facta manu, puraque magis perlucida gemma,
nullae in fronte minae, nec formidabile lumen,
pacem vultus habet. miratur Agenore nata,
quod tam formosus, quod proelia nulla minetur.
sed quamvis mitem metuit contingere primo,
mox adit et flores ad candida porrigit ora.
gaudet amans et, dum veniat sperata voluptas,
oscula dat manibus; vix iam, vix cetera differt;
et nunc adludit viridique exsultat in herba,
nunc latus in fulvis niveum deponit harenis;
paullatimque metu dempto modo pectora praebet
virginea plaudenda manu, modo cornua sertis
inpedienda novis. ausa est quoque regia virgo,
nescia quem premeret, tergo considere tauri,
cum deus a terra siccoque a litore sensim
falsa pedum primis vestigia ponit in undis;

843. *iamdudum*] bezeichnet die Schnelligkeit, mit der Mercurius Juppiters Befehl ausführt.

848 f. *trisulcis ignibus*] vgl. 325: *trifida flamma.* — *qui orbem*] s. zu 1, 179.

853. *aquaticus auster*] s. zu 1, 66.

854. *colla toris exstant*] der Hals (der Pluralis dichterisch) strotzt von Muskeln, die an ihm hervorragen; vgl. 14, 283: *colla tumere toris.* — *armis palearia pendent*] die Wamme, die vom Halse der Rinder herabhängt (7, 117: *pendula palearia*), reicht von der Kehle bis zu den Schulterblättern.

855. Kleine Hörner, um die Europa nicht zu schrecken, in Übereinstimmung mit zahlreichen bildlichen Darstellungen dieser Scene, denen Ovid, wie frühere Dichter, hier wie im folgenden sich bis auf die kleinsten Züge anschlieſst.

858. *pacem vultus habet*] dagegen 10, 702: *iram vultus habet.* Moschus 2, 105: πρηΰς δ' εἰσιδέειν καὶ μείλιχος.

863. *vix iam . .*] vgl. 4, 350.

871. *falsa pedum vestigia*] Füſse, die nicht ihre wirkliche Gestalt

inde abit ulterius mediique per aequora ponti
fert praedam. pavet haec litusque ablata relictum
respicit et dextra cornum tenet, altera dorso
inposita est; tremulae sinuantur flamine vestes.

LIBER TERTIUS.

Iamque deus posita fallacis imagine tauri
se confessus erat Dictaeaque rura tenebat,
cum pater ignarus Cadmo perquirere raptam
imperat et poenam, si non invenerit, addit
exilium, facto pius et sceleratus eodem.

haben; vgl. Fast. 5, 605: *praebuit ut taurus Tyriae sua terga puellae Iuppiter et falsa cornua fronte tulit.*

874 f. Fast. 5, 607: *illa iubam dextra, laeva retinebat amictus, et timor ipse novi causa decoris erat. aura sinus inplet, flavos movet aura capillos.* Moschus 2, 125: *ἣ δ' ἄρ' ἐφεζομένη Ζηνὸς βοέοις ἐπὶ νώτοις τῇ μὲν ἔχεν ταύρου δολιχὸν κέρας, ἐν χερὶ δ' ἄλλῃ εἴρυε πορφυρέην κόλπου πτύχα, ὄφρα μὴ ὤην δεύοι ἐφελκομένην πολιῆς ἁλὸς ἄσπετον ὕδωρ. κολπώθη δ' ἀνέμοισι πέπλος βαθὺς Εὐρωπείης, ἱστίον οἷά τε νηός, ἐλαφρίζεσκε δὲ κούρην.*

1—130. An die Entführung der Europa reihen sich thebanische Mythen, zunächst die Sage von der Gründung Thebens. Agenor sendet seinen Sohn Cadmus aus und verbietet ihm heimzukehren, ehe er die Europa gefunden. Als Cadmus vergebens die Länder durchsucht hat, erhält er auf die Frage, wo er sich ansiedeln solle, von Phoebus den Orakelspruch, er solle einer Kuh, die ihm begegnen werde, folgen und, wo diese ruhen werde, eine Stadt gründen. So kommt er in die Gegend des nachmaligen Thebens. Dort tötet er einen Drachen (den Sohn des Mars; s. 531). Aus den Zähnen desselben, die er auf Minervas Befehl in die Erde sät, erwächst eine Schar gewaffneter Männer, die einander im Kampfe töten, bis auf fünf, mit denen Cadmus Thebae gründet. — Die Hauptzüge der alten und von vielen erzählten Sage enthält auch ein Chorlied in Euripides' Phönissen 641 ff.: *Κάδμος ἔμολε τάνδε γᾶν Τύριος, ᾧ τετρασκελὴς μόσχος ἀδάματος πέσημα δίκε τελεσφόρον διδοῦσα χρησμόν, οὗ κατοικίσαι πυροφόρα νιν Ἀόνων πεδί' ἔχρη τὸ θέσφατον ... ἔνθα φόνιος ἦν δράκων Ἄρεος, ὠμόφρων φύλαξ, νάματ' ἔνυδρα καὶ ῥέεθρα χλοερὰ δεργμάτων κόραισι πολυπλάνοις ἐπισκοπῶν· ὃν ἐπὶ χέρνιβας μολὼν Κάδμος ὄλεσε μαρμάρῳ, κρᾶτα φόνιον ὀλεσίθηρος ὠλένας δικὼν βολαῖς, δίας ἀμάτορος φραδαῖσι Παλλάδος γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας· ἔνθεν ἐξανῆκε γᾶ πάνοπλον ὄψιν ὑπὲρ ἄκρων ὅρων χθονός· σιδαρόφρων δέ νιν φόνος πάλιν ξυνῆψε γᾷ φίλᾳ· αἵματος δ' ἔδευσε γαῖαν, ἅ νιν εὐαλίοις δεῖξεν αἰθέρος πνοαῖς.*

2. *se confessus erat*] er hatte sich bekannt, als den Juppiter kund gegeben. — *Dictaea rura*] die Gefilde von Kreta; vom Berge *Δίκτη*.

3. *ignarus*] s. zu 1, 658.

5. Gleicher Ausdruck 9, 408.

orbe pererrato (quis enim deprendere possit
furta Iovis?) profugus patriamque iramque parentis
vitat Agenorides Phoebique oracula supplex
consulit et, quae sit tellus habitanda, requirit.
'bos tibi' Phoebus ait 'solis occurret in arvis,
nullum passa iugum curvique inmunis aratri.
hac duce carpe vias et, qua requieverit herba,
moenia fac condas Boeotiaque illa vocato'.
vix bene Castalio Cadmus descenderat antro,
incustoditam lente videt ire iuvencam,
nullum servitii signum cervice gerentem.
subsequitur pressoque legit vestigia gressu
auctoremque viae Phoebum taciturnus adorat.
iam vada Cephisi Panopesque evaserat arva,
bos stetit et tollens speciosam cornibus altis
ad caelum frontem mugitibus inpulit auras
atque ita respiciens comites sua terga sequentes
procubuit teneraque latus submisit in herba.
Cadmus agit grates peregrinaeque oscula terrae
figit et ignotos montes agrosque salutat.
sacra Iovi facturus erat. iubet ire ministros
et petere e vivis libandas fontibus undas.

8. *Phoebi oracula*] das delphische, wie 14 lehrt.

10 ff. Von Tieren, die zur Stätte einer Ansiedelung führen, erzählen viele Sagen.

12. *carpe vias*] s. zu 2, 549.

13. *moenia . . Boeotia*] Thebae in Böotien (zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Städten, z. B. in der thessalischen Landschaft Phthiotis und in Ägypten, oft *Thebae Boeoticae* genannt). Den Namen der Landschaft leitete eine andere Sage von einem Heros Boeotus ab; er bezieht sich ohne Zweifel auf die fetten Rinderweiden des Landes.

14. *vix bene*] s. zu 2, 47. — *Castalio antro*] von der Orakelhöhle am Parnasse, von dem die castalische Quelle herabkommt; s. zu 1, 316.

15. *incustoditam*] das fünfsilbige Wort, welches das ganze erste Hemistichium ausfüllt, malt den langsamen Gang der Färse. Vgl. 2, 684.

17. *presso gressu*] mit angehaltenem, gehemmtem Schritte (Verg. Aen. 1, 62: *qui foedere certo et premere et laxas sciret dare iussus habenas*; Ov. Met. 8, 37: *quaeque manu premeret felicia frena vocabat*), langsam der langsam gehenden Kuh folgend. Ähnlich Livius 28, 14, 15: *Hispanos presso gradu incedere iubet* und § 18: *segnius Hispanorum signa incedebant*; derselbe 8, 8, 9: *pede presso retro cedentes.*

19. *Cephisi*] s. zu 1, 369.

24 f. Das fremde Land, das ihn freundlich aufnehmen soll, begrüfst und verehrt Cadmus wie z. B. Odysseus Odyssee 13, 354 den Boden der Heimat: *κύσε δὲ ζείδωρον ἄρουραν.*

27. Fliefsendes Wasser nahm man zur gottesdienstlichen Besprengung (s. zu 1, 371); vgl. Fast. 2, 249: *i, . . ne quid mea sacra moretur, et tenuem vivis fontibus adfer aquam*; Livius 1, 45, 6: '*quidnam tu, hospes,*

silva vetus stabat, nulla violata securi,
et specus in medio, virgis ac vimine densus,
efficiens humilem lapidum conpagibus arcum,
uberibus fecundus aquis, ubi conditus antro
Martius anguis erat, cristis praesignis et auro;
igne micant oculi, corpus tumet omne veneno,
tresque vibrant linguae, triplici stant ordine dentes.
quem postquam Tyria lucum de gente profecti
infausto tetigere gradu, demissaque in undas
urna dedit sonitum, longo caput extulit antro
caeruleus serpens horrendaque sibila misit.
effluxere urnae manibus, sanguisque relinquit
corpus, et attonitos subitus tremor occupat artus.
ille volubilibus squamosos nexibus orbes
torquet et inmensos saltu sinuatur in arcus
ac media plus parte leves erectus in auras
despicit omne nemus tantoque est corpore, quanto,
si totum spectes, geminas qui separat arctos.
nec mora, Phoenicas, sive illi tela parabant
sive fugam, sive ipse timor prohibebat utrumque,
occupat: hos morsu, longis conplexibus illos,

paras' inquit 'inceste sacrificium Dianae facere? quin tu ante vivo perfunderis flumine?' — *libandas*] *libare* ist hier nicht Opferspende ausgiefsen, sondern entschöpfen, wie 1, 371.

32. Nach einigen war der Drache ein Sohn des Ares (vgl. 531) und der Erinys Tilphossa. — *cristis praesignis et auro*] man kann die Worte so auffassen, dafs der einfache Ausdruck *cristis aureis praesignis* durch die Figur des ἓν διὰ δυοῖν in zwei koordinierte Begriffe geteilt sei, von denen der zweite den ersten näher bestimmt und das Bild ausmalt, wie bei Verg. Georg. 2, 192: *laticis, qualem pateris libamus et auro*; Aen. 8, 436. In diesem Falle würde nur von einem goldschimmernden Kamm gesprochen. Besser werden beide Begriffe einzeln genommen, so dafs der Drache in die Augen fiel teils durch den Kamm, teils durch die Goldfarbe der seinen Rücken bedeckenden Schuppen; s. Liv. 41, 21, 13: *anguem . . iubatum, aureis maculis sparsum*; vgl. Met. 7, 149: *draconem, qui crista linguisque tribus praesignis . . erat.* Zu der Bedeutung von *aurum* vgl. 14, 395: *fulvo cervix praecingitur auro.*

40. Das zweite Hemistichium wie bei Verg. Aen. 7, 446: *at iuveni oranti subitus tremor occupat artus.*

44 f. *tantoque . .*] so grofs wie die Schlange am Himmel (2, 173: *quaeque polo posita est glaciali proxima serpens*). Die Schlange (der Drache) wird als Sternbild am Himmel mit sich ringelndem Körper vorgestellt; daher *si totum spectes* = wenn man sie (ausgestreckt) in ihrer ganzen Lage sieht. Denn das Sternbild selbst ist, da es nahe am Pol steht, immer ganz zu sehen.

46. *nec mora*] näml. *est*; ebenso 4, 481 u. a. Der volle Ausdruck 1, 369: *nulla mora est.*

hos necat adflati funesta tabe veneni.
fecerat exiguas iam sol altissimus umbras;
quae mora sit sociis, miratur Agenore natus
vestigatque viros. tegumen derepta leoni
pellis erat, telum splendenti lancea ferro
et iaculum, teloque animus praestantior omni.
ut nemus intravit letataque corpora vidit
victoremque supra spatiosi corporis hostem
tristia sanguinea lambentem vulnera lingua,
'aut ultor vestrae, fidissima pectora, mortis,
aut comes' inquit 'ero'. dixit dextraque molarem
sustulit et magnum magno conamine misit.
illius inpulsu cum turribus ardua celsis
moenia mota forent, serpens sine vulnere mansit
loricaeque modo squamis defensus et atrae
duritia pellis validos cute reppulit ictus.
at non duritia iaculum quoque vicit eadem,
quod medio lentae spinae curvamine fixum
constitit, et totum descendit in ilia ferrum.
ille dolore ferox caput in sua terga retorsit
vulneraque adspexit fixumque hastile momordit,
idque ubi vi multa partem labefecit in omnem,
vix tergo eripuit; ferrum tamen ossibus haesit.
tum vero postquam solitas accessit ad iras
causa recens, plenis tumuerunt guttura venis,
spumaque pestiferos circumfluit albida rictus,
terraque rasa sonat squamis, quique halitus exit
ore niger Stygio, vitiatas inficit auras.
ipse modo inmensum spiris facientibus orbem
cingitur, interdum longa trabe rectior exstat,
impete nunc vasto ceu concitus imbribus amnis
fertur et obstantes proturbat pectore silvas.
cedit Agenorides paullum spolioque leonis
sustinet incursus instantiaque ora retardat
cuspide praetenta. furit ille et inania duro

50. Vgl. 144. 14, 54.
58. Verg. Aen. 2, 348: *iuvenes, fortissima frustra pectora.*
76. *Stygio*] stygisch, Verderben hauchend, wie die Styx und der Schlund der Unterwelt. — *vitiatas*] proleptisch, vom Erfolge des *inficit.*
78. *exstat*] ragt in die Höhe, bäumt sich empor.
79. *impete .. vasto*] vgl. 2, 520 und 10, 551: *vasta leonibus ira.*
83 f. *et inania .. ferro*] und sucht vergebens (mit erfolglosen Bissen) das harte Eisen zu verwunden; vgl. 7, 786: *vanos exercet in aëra morsus.*

vulnera dat ferro figitque in acumine dentes.
iamque venenifero sanguis manare palato
coeperat et virides adspergine tinxerat herbas;
sed leve vulnus erat, quia se retrahebat ab ictu
laesaque colla dabat retro plagamque sedere
cedendo arcebat nec longius ire sinebat,
donec Agenorides coniectum in guttura ferrum
usque sequens pressit, dum retro quercus eunti
obstitit, et fixa est pariter cum robore cervix.
pondere serpentis curvata est arbor et imae
parte flagellari gemuit sua robora caudae.
dum spatium victor victi considerat hostis,
vox subito audita est; neque erat cognoscere promptum,
unde, sed audita est: 'quid, Agenore nate, peremptum
serpentem spectas? et tu spectabere serpens'.
ille diu pavidus pariter cum mente colorem
perdiderat, gelidoque comae terrore rigebant.
ecce viri fautrix, superas delapsa per auras,
Pallas adest motaeque iubet supponere terrae
vipereos dentes, populi incrementa futuri.
paret et, ut presso sulcum patefecit aratro,
spargit humi iussos, mortalia semina, dentes.
inde (fide maius) glaebae coepere moveri,
primaque de sulcis acies adparuit hastae,
tegmina mox capitum picto nutantia cono,

94. Der Baum stöhnt unter der Last, die ihn krümmt. Dies wird gefafst, als beseufze er die Schläge des Drachenschweifes (*imae pars caudae* das Schwanzende, *imae* weil der Drache herabhängt), die seinen Stamm peitschen. Dichterische Steigerung der leisen Personifikation, die überall stattfindet, wo *gemere* (wie *στένειν* und *ächzen, seufzen, stöhnen*) von Leblosem gesagt wird.

97. Ankündigung der 4, 563 ff. erzählten Verwandlung des Cadmus. Die Mifsgeschicke, die den Cadmus und sein Geschlecht treffen, verhängt der Zorn des Mars wegen des getöteten Drachens. Auch hier ist als der Unsichtbare, dessen Stimme gehört wird, Mars zu denken.

102. *movere terram*] das Land umbrechen, durch Pflug oder Karst auflockern; vgl. Verg. Georg. 2, 264: *labefacta movens robustus iugera fossor*. Ähnlich *dimovere* auseinander brechen; s. 5, 341: *prima Ceres unco glaebam dimovit aratro*.

103. *populi incrementa futuri*] der Anwachs künftigen Volkes, Saat, aus der ein Volk erwachsen soll.

105. *iussos dentes*] wie 130: *iussam urbem*; 1, 399: *iussos lapides*. Das Participium läfst sich durch einen verbalen Begriff ergänzen: die Zähne, die zu säen befohlen war. — *mortalia semina*] Menschensaat.

108 *conus*] *κῶνος*, die kegelförmige Helmspitze, worin der herabwallende Helmbusch von Rofshaaren (*crista*) befestigt war. Der Helm-

mox umeri pectusque onerataque bracchia telis
exsistunt, crescitque seges clipeata virorum.
sic, ubi tolluntur festis aulaea theatris,
surgere signa solent primumque ostendere vultus,
cetera paullatim, placidoque educta tenore
tota patent imoque pedes in margine ponunt.
territus hoste novo Cadmus capere arma parabat:
'ne cape' de populo, quem terra creaverat, unus
exclamat 'nec te civilibus insere bellis'.
atque ita terrigenis rigido de fratribus unum
comminus ense ferit, iaculo cadit eminus ipse;
hic quoque, qui leto dederat, non longius illo
vivit et exspirat modo quas acceperat auras,
exemploque pari furit omnis turba, suoque
Marte cadunt subiti per mutua vulnera fratres.
iamque brevis vitae spatium sortita iuventus
sanguineo tepidam plangebat pectore matrem,
quinque superstitibus, quorum fuit unus Echion.
is sua iecit humo monitu Tritonidis arma
fraternaeque fidem pacis petiitque deditque.
hos operis comites habuit Sidonius hospes,
cum posuit iussam Phoebeïs sortibus urbem.
Iam stabant Thebae, poteras iam, Cadme, videri

busch war gefärbt (Verg. Aen. 9, 50: *crista rubra*), was hier durch *picto* auf den *conus* übertragen ist, der, wie auch *nutantia* zeigt, mit dem Busche zusammengefafst wird.

111 ff. Der Vorhang der alten Theater ward beim Beginne der Handlung herabgezogen, so dafs die Bühne sichtbar ward, beim Schlusse hinaufgezogen, um sie zu verdecken. Beim Emporziehen wurden also die eingewirkten oder darauf gemalten Bilder zuerst mit den Köpfen, zuletzt mit den Füfsen sichtbar.

113. *cetera*] hängt von *ostendere* ab. — *placido .. tenore*] in stätiger, langsamer Folge.

119. *iaculo cadit eminus*] kurzer Ausdruck für *iaculo eminus ictus cadit.*

122 f. *suo Marte*] durch ihren eigenen Kampf, unter einander, nicht mit fremden Feinden streitend. — *subiti*] s. zu 1, 315.

125. Ähnlich 12, 118: *quo plangente gravem moribundo pectore terram, extrahit .. telum.*

126. *Echion*] von ἔχις.

127. *Tritonidis*] s. zu 2, 783.

129. *operis comites*] vgl. 147: *participes operum.*

130. Die Sage schreibt dem Cadmus die Erbauung der Burg von Thebae (*Καδμεία*, 6, 217: *Cadmeida arcem*) zu, die spätere Erbauung der darunter gelegenen Stadt Thebae dem Amphion und Zethus.

131—252. Actaeon, der Enkel des Cadmus, Sohn seiner Tochter Autonoë (198) und des Aristaeus, wird von der Diana in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen. Die Ursache des Zornes der Göttin ward verschieden er-

exilio felix. soceri tibi Marsque Venusque
contigerant; huc adde genus de coniuge tanta,
tot natos natasque et pignora cara nepotes,
hos quoque iam iuvenes. sed scilicet ultima semper
expectanda dies homini, dicique beatus
ante obitum nemo supremaque funera debet.
Prima nepos inter tot res tibi, Cadme, secundas
causa fuit luctus, alienaque cornua fronti
addita, vosque canes satiatae sanguine erili.
at bene si quaeras, Fortunae crimen in illo,
non scelus invenies; quod enim scelus error habebat?
mons erat infectus variarum caede ferarum,
iamque dies medius rerum contraxerat umbras
et sol ex aequo meta distabat utraque,
cum iuvenis placido per devia lustra vagantes
participes operum conpellat Hyantius ore:
'lina madent, comites, ferrumque cruore ferarum,
fortunamque dies habuit satis. altera lucem
cum croceis invecta rotis Aurora reducet,

zählt; Ovid (wie Callimachus in der Elegie auf das Bad der Pallas 108 ff.) läſst sie zürnen, weil Actaeon sie zufällig im Bade gesehen.

132. Harmonia, die Gemahlin des Cadmus, war Tochter des Mars und der Venus. Schon in der hesiodischen Theogonie 933 ff.: *αὐτὰρ Ἄρηϊ ῥινοτόρῳ Κυθέρεια Φόβον καὶ Δεῖμον ἔτικτεν .. Ἁρμονίην θ᾽, ἣν Κάδμος ὑπέρθυμος θέτ᾽ ἄκοιτιν.* — *soceri*] Schwiegereltern (*socer et socrus*), wie *avi* oft = Groſseltern, *fratres* = Bruder und Schwester, *filii* = Sohn und Tochter, *reges* = König und Königin.

132 ff. Vgl. 6, 172—183.

134. *pignora*] heiſsen oft Kinder, hier Enkel, zuweilen Ehefrauen, Eltern, Geschwister, Verwandte. Das deutsche *Pfänder der Liebe* läſst sich also nicht vergleichen. Der Ausdruck rührt vielleicht daher, daſs man die nächsten und liebsten Angehörigen als Geiseln zu verlangen pflegte.

135 ff. Den oft angewendeten Gedanken führt bei Herod. 1, 32 Solon in seinem Gespräche mit Croesus aus.

137. *suprema funera*] wie 2, 620: *supremis ignibus*.

141 f. Man wird finden, daſs sein Unglück dem Verhängnisse vorzuwerfen ist, nicht, daſs er selbst durch ein Verbrechen es verschuldet hatte. Mit *Fortunae crimen* ist *in illo* in etwas erweiterter Bedeutung (in Actaeons Geschicke) verbunden.

145. *meta utraque*] von der östlichen und von der westlichen Grenze seiner Bahn (s. zu 2, 142); 151 f.: *utraque terra* von den Gegenden des Ostens und Westens.

147. *Hyantius*] 5, 312. 8, 310: *Hyanteus*, = *Boeotius*. Die Hyanter (*Ὕαντες*) ein alter böotischer Stamm.

149 f. *satis*] zur Genüge, gehört zu dem als ein Begriff gefaſsten *fortunam habuit*; vgl. Verg. Aen. 11, 366: *sat funera fusi vidimus*, wo *funera vidimus* eng zu verbinden ist. — *altera .. reducet*] vgl. Verg. Aen. 12, 76: *cum primum crastina caelo puniceis invecta rotis Aurora rubebit.*

propositum repetemus opus; nunc Phoebus utraque
distat idem terra finditque vaporibus arva.
sistite opus praesens nodosaque tollite lina'.
iussa viri faciunt intermittuntque laborem.
vallis erat piceis et acuta densa cupressu,
nomine Gargaphie, succinctae sacra Dianae,
cuius in extremo est antrum nemorale recessu,
arte laboratum nulla: simulaverat artem
ingenio natura suo; nam pumice vivo
et levibus tofis nativum duxerat arcum.
fons sonat a dextra, tenui perlucidus unda,
margine gramineo patulos incinctus hiatus.
hic dea silvarum venatu fessa solebat
virgineos artus liquido perfundere rore.
quo postquam subiit, nympharum tradidit uni
armigerae iaculum pharetramque arcusque retentos,
altera depositae subiecit bracchia pallae,
vincla duae pedibus demunt; nam doctior illis
Ismenis Crocale sparsos per colla capillos
colligit in nodum, quamvis erat ipsa solutis.
excipiunt laticem Nepheleque Hyaleque Rhanisque
et Psecas et Phiale funduntque capacibus urnis.
dumque ibi perluitur solita Titania lympha,
ecce nepos Cadmi dilata parte laborum
per nemus ignotum non certis passibus errans
pervenit in lucum: sic illum fata ferebant.
qui simul intravit rorantia fontibus antra,
sicut erant viso nudae sua pectora nymphae
percussere viro subitisque ululatibus omne
inplevere nemus circumfusaeque Dianam

152. *vaporibus*] s. zu 1, 432.

153. *nodosa lina*] ebenso 7, 807; Fast. 6, 110: *nodosas plagas*.

155. *acuta*] s. zu 1, 699.

156. *Gargaphie*] ein Thal mit einer gleichnamigen Quelle, das sich vom Cithaeron in der Richtung gegen Thebae hinabzieht. — *succinctae*] s. zu 1, 694 f.

159. *pumice vivo*] ebenso Fast. 2, 315; aus lebendigem, d. h. wie ein Gewächs aus der Erde emporragendem, nicht wie tot von ihr abgesondertem, Bimsteine; vgl. 5, 317. 7, 204: *viva saxa*; 13, 810: *vivo saxo*; — *nativum*] von selbst entstanden, natürlich, nicht von Menschenhand zugerichtet; vgl. 10, 692: *nativo pumice*.

169. *Ismenis*] Patronymicum vom böotischen Flufsnamen Ismenus.

173. *Titania*] heifst Diana, weil sie als eins gedacht ward mit der Mondgöttin Selene, der Tochter des Titanen Hyperion (wie der Sonnengott dessen Sohn ist; s. zu 1, 10); vgl. zu 1, 395.

corporibus texere suis; tamen altior illis
ipsa dea est colloque tenus supereminet omnes.
qui color infectis adversi solis ab ictu
nubibus esse solet aut purpureae aurorae,
is fuit in vultu visae sine veste Dianae.
quae quamquam comitum turba est stipata suarum,
in latus obliquum tamen adstitit, oraque retro
flexit, et ut vellet promptas habuisse sagittas,
quas habuit sic hausit aquas vultumque virilem
perfudit, spargensque comas ultricibus undis
addidit haec cladis praenuntia verba futurae:
'nunc tibi me posito visam velamine narres,
si poteris narrare, licet'. nec plura minata
dat sparso capiti vivacis cornua cervi,
dat spatium collo summasque cacuminat aures
cum pedibusque manus, cum longis bracchia mutat
cruribus et velat maculoso vellere corpus.
additus et pavor est. fugit Autonoëius heros
et se tam celerem cursu miratur in ipso.
ut vero vultus et cornua vidit in unda,
'me miserum'! dicturus erat: vox nulla secuta est.

184. *solet*] Ovid setzt kurze Silben statt langer in der Hebung vor griechischen Wörtern (s. zu 2, 247) oder in der Cäsur des dritten Fufses vor *et* oder *aut*; s. 7, 61. 365. 10, 98. 12, 392. — *purpureae aurorae*] der Hiatus in der Hebung des fünften, spondeischen, Fufses wie 4, 535: *Ionio inmenso*; 11, 93: *Cecropio Eumolpo*; 15, 450: *penatigero Aeneae*. Drei Spondeen läfst Ovid weder in diesem Falle noch in dem zu 2, 244 bemerkten auf einander folgen. — Eine ähnliche Vergleichung des Errötens 6, 47 ff.

187. *in latus obliquum .. adstitit*] sie stand auf die Seite gewandt, den Leib nicht nach vorn kehrend, da. Der Begriff, den schon *in latus* enthält, ist durch *obliquum* noch verdeutlicht.

188 f. Die durch *ut* und *sic* einander gleichgesetzten Glieder enthalten dem Gedanken nach einen Gegensatz: 'obwohl sie gern Pfeile bereit gehabt hätte, so schöpfte sie Wasser, was ihr allein zur Hand war. — *habuisse*] aoristisches Perfekt statt des Präsens.

194. *vivacis cervi*] wie Verg. Ecl. 7, 30; eine alte Meinung dichtete dem Hirsche eine Lebensdauer von sechsunddreifsig Menschenaltern an. In einem hesiodischen Bruchstücke: *ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ἡβώντων, ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος.*

197. *vellus*] bedeutet eigentlich das Fliefs der Schafe. Auf das behaarte Fell anderer Tiere überträgt Ovid das Wort mehrmals; auf das Hirschfell, wie hier, 6, 593.

198. *et pavor*] zur Gestalt des Hirsches erhält Actaeon auch die Zaghaftigkeit desselben. Vgl. 3, 356: *trepidos cervos*; Fast. 5, 173: *pavidos formidine cervos*; Ilias 1, 225: *κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων, κραδίην δ᾽ ἐλάφοιο.* — *Autonoëius*] s. zu 131.

ingemuit: vox illa fuit, lacrimaeque per ora
non sua fluxerunt; mens tantum pristina mansit.
quid faciat? repetatne domum et regalia tecta
an lateat silvis? pudor hoc, timor impedit illud.
dum dubitat, videre canes. primumque Melampus
Ichnobatesque sagax latratu signa dedere,
Gnosius Ichnobates, Spartana gente Melampus.
inde ruunt alii rapida velocius aura,
Pamphagus et Dorceus et Oribasus, Arcades omnes,
Nebrophonusque valens et trux cum Laelape Theron
et pedibus Pterelas et naribus utilis Agre
Hylaeusque ferox, nuper percussus ab apro,
deque lupo concepta Nape pecudesque secuta
Poemenis et natis comitata Harpyia duobus
et substricta gerens Sicyonius ilia Ladon
et Dromas et Canache Sticteque et Tigris et Alce
et niveis Leucon et villis Asbolus atris
praevalidusque Lacon et cursu fortis Aëllo
et Thous et Cyprio velox cum fratre Lycisce
et nigram medio frontem distinctus ab albo
Harpalos et Melaneus hirsutaque corpore Lachne

202 f. *per ora non sua*] über das Antlitz hinab, das nicht sein eigenes war.

205. *hoc*] bezieht sich auf das zuerst Genannte, *illud* auf das Zweite.

206. *μελάμπους*.

207. *ἰχνοβάτης*.

208. *Κνωσός* oder *Κνωσσός*, Stadt auf Kreta. Die Römer schrieben neben *Cnosus* auch *Gnosus* (wie *Gnidus* neben *Cnidus*), weil das Latein kein *cn* im Anlaute der Silben kennt. — Jagdhunde aus Kreta, Lacedaemon, Arkadien (210) waren berühmt.

210. *παμφάγος*. — *Δορκεύς*, von *δόρξ*. — *Ὀρείβασος*.

211. *νεβροφόνος*. — *λαῖλαψ*. — *θηρῶν*.

212. *Πτερέλας*, = *Πτερέλαος*. Der Name soll hier wohl an *πτερόν* als Bild der Schnelligkeit erinnern. — *ἄγρα*, ionisch *ἄγρη*.

213. *ὑλαῖος*.

214. *νάπη*.

215. *Ποιμενίς*. — *ἅρπυια*.

216. *substricta ilia*] schmächtige Weichen. — Sicyon am korinthischen Meerbusen. — *Ladon*] = 'Packan, Fassan' vom Stamm des Verbums *λάζομαι* (= *λαμβάνω*). So hiefs der die Äpfel der Hesperiden bewachende Drache.

217. *δρομάς*. — *καναχή*, wie *Κραυγή* ein üblicher Hundename war. — *στικτή*. — *τίγρις*. — *ἀλκή*.

218. *Λεύκων*. — *ἄσβολος*.

219. *Lacon* wie *Cyprius* (220) vom Vaterlande.

220. *θοός*. — *Λυκίσκη*.

221. An der schwarzen Stirn mit Weifs (mit einer Blässe) gezeichnet. Der Accusativus nach griechischer Art; *albo* substantivisch, wie 11, 48: *pullo* und wie auch in Prosa (z. B. bei Livius 4, 25, 13) Adjektiva der Farben gebraucht werden.

222. *Ἅρπαλος*, vgl. *ἁρπαλέος*. — *Μελανεύς*. — *λάχνη*.

et patre Dictaeo, sed matre Laconide nati
Labros et Argiodus et acutae vocis Hylactor
quosque referre mora est. ea turba cupidine praedae
per rupes scopulosque adituque carentia saxa,
quaque est difficilis quaque est via nulla, feruntur.
ille fugit per quae fuerat loca saepe secutus,
heu famulos fugit ipse suos. clamare libebat:
'Actaeon ego sum: dominum cognoscite vestrum'!
verba animo desunt. resonat latratibus aether.
prima Melanchaetes in tergo vulnera fecit,
proxima Theridamas, Oresitrophus haesit in armo.
tardius exierant, sed per conpendia montis
anticipata via est. dominum retinentibus illis,
cetera turba coit confertque in corpore dentes.
iam loca vulneribus desunt. gemit ille sonumque,
etsi non hominis, quem non tamen edere possit
cervus, habet maestisque replet iuga nota querellis
et genibus pronis supplex similisque roganti
circumfert tacitos tamquam sua bracchia vultus.
at comites rapidum solitis hortatibus agmen
ignari instigant oculisque Actaeona quaerunt
et velut absentem certatim Actaeona clamant
(ad nomen caput ille refert) et abesse queruntur
nec capere oblatae segnem spectacula praedae.
vellet abesse quidem, sed adest; velletque videre,
non etiam sentire canum fera facta suorum.
undique circumstant, mersisque in corpore rostris
dilacerant falsi dominum sub imagine cervi.
    Rumor in ambiguo est: aliis violentior aequo

223. *Dictaeo*] s. zu 3, 2 und 208.

224. *λάβρος*. — *ἀργιόδους*. — *ὑλάκτωρ*.

227. *feruntur*] bei dem Subjekt *turba*, weil dieser Begriff eine Mehrheit umfaſst (Kollektivum); vgl, 4, 444: *pars.. celebrant* und zu 2, 688.

228 f. *ille fugit famulos suos* (die Hunde) *per ea loca, per quae eos saepe secutus fuerat*. — *clamare libebat*] er wollte gern rufen.

232. *μελαγχαίτης*.

233. *Θηριδάμας*. — *ὀρεσίτροφος*.

234. *tardius exierant*] sie waren später ausgelaufen. — *per conpendia montis*] indem sie einen kürzeren Weg über den Berg liefen. — Nach der langen Aufzählung von Hundenamen in der man alle genannt meint, die der Dichter nennen wollte, überrascht die sinnige Erfindung, die noch drei nachbringt.

239. *nota*] wie 1, 370.

244. *Actaeona clamant*] sie rufen 'Actaeon'; s. zu 1, 560. 2, 443.

253—315. Juno auf Semele, Cadmus' Tochter, eifersüchtig, nimmt die Gestalt der Amme derselben an und verleitet sie von Juppiter zu

visa dea est, alii laudant dignamque severa
virginitate vocant; pars invenit utraque causas.
sola Iovis coniunx non tam culpetne probetne
eloquitur, quam clade domus ab Agenore ductae
gaudet et a Tyria collectum paelice transfert
in generis socios odium. subit ecce priori
causa recens, gravidamque dolet de semine magni
esse Iovis Semelen. dum linguam ad iurgia solvit,
'profeci quid enim totiens per iurgia'? dixit:
'ipsa petenda mihi est; ipsam, si maxima Iuno
rite vocor, perdam, si me gemmantia dextra
sceptra tenere decet, si sum regina Iovisque
et soror et coniunx, certe soror. at, puto, furto est
contenta, et thalami brevis est iniuria nostri.
concipit: id deerat; manifestaque crimina pleno
fert utero et mater, quod vix mihi contigit, uno
de Iove vult fieri: tanta est fiducia formae.
fallat eam faxo; nec sum Saturnia, si non
ab Iove mersa suo Stygias penetrabit ad undas'.
surgit ab his solio fulvaque recondita nube
limen adit Semeles nec nubes ante removit

erbitten, dafs er ihr in der Gestalt erscheine, in der er die Juno umarme. Juppiter erscheint ihr als Donnergott, und seine Blitze setzen sie in Flammen. Den noch ungeborenen Bacchus näht Juppiter in seine Hüfte; dann wird er Nymphen zur Erziehung übergeben. — In den homerischen und hesiodischen Gedichten ist der Freudengeber *Διόνυσος, Διώνυσος* (der Name *Βάκχος* ist später) zwar Sohn des Zeus und der Semele (Ilias 14, 245: *ἣ δὲ Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάρμα βροτοῖσιν*, Hesiodus Theog. 940: *Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη τέκε φαίδιμον υἱόν, μιχθεῖσ' ἐν φιλότητι, Διώνυσον πολυγηθέα, ἀθάνατον θνητή*), aber von dem Mythus, den Ovid erzählt, findet sich noch keine Spur. Zu der Zeit der attischen Tragiker war er verbreitet; so z. B. Euripides in den Bacchen 91 ff.: *ὅν ποτ', ἔχουσ' ἐν ὠδίνων λοχίαις ἀνάγκαισι πταμένας Διὸς βροντᾶς, νηδύος ἔκβολον μάτηρ ἔτεκεν, λιποῦσ' αἰῶνα κεραυνίῳ πλαγᾷ. λοχίοις δ' αὐτίκα νιν δέξατο θαλάμοις Κρονίδας Ζεύς, κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας, χρυσέαισιν συνερείδει περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.*

258. *a Tyria paelice*] Europa.

261 f. *dum ...*] indem sie schon im Begriff war mit Juppiter zu hadern, sagte sie (zu sich selbst). — *linguam solvit*] wie 1, 181. 7, 190. 9, 427. 15, 73: *ora solvit.* — *quid enim*] die kausale Konjunktion ist (wie häufig *γάρ*) durch einen verschwiegenen Gedanken bedingt: 'ich will nicht zanken'.

265 f. Verg. Aen. 1, 46 f.: *ego, quae divum incedo regina Iovisque et soror et coniunx.*

266. *certe soror*] denn ihre Rechte als Gemahlin kränkt Juppiter. — *at, puto*] s. zu 2, 566.

270. Vgl. 2, 731.

273. *ab his*] nach dieser Rede.

quam simulavit anum posuitque ad tempora canos
sulcavitque cutem rugis et curva trementi
membra tulit passu; vocem quoque fecit anilem,
ipsaque erat Beroë, Semeles Epidauria nutrix.
ergo ubi captato sermone diuque loquendo
ad nomen venere Iovis, suspirat et ‘opto,
Iuppiter ut sit’ ait; ‘metuo tamen omnia: multi
nomine divorum thalamos iniere pudicos.
nec tamen esse Iovem satis est: det pignus amoris,
si modo verus is est; quantusque et qualis ab alta
Iunone excipitur, tantus talisque, rogato,
det tibi conplexus suaque ante insignia sumat’.
talibus ignaram Iuno Cadmeïda dictis
formarat. rogat illa Iovem sine nomine munus.
cui deus ‘elige’ ait: ‘nullam patiere repulsam.
quoque magis credas, Stygii quoque conscia sunto
numina torrentis, timor et deus ille deorum’.
laeta malo nimiumque potens perituraque amantis
obsequio Semele ‘qualem Saturnia’ dixit
‘te solet amplecti, Veneris cum foedus initis,
da mihi te talem’. voluit deus ora loquentis
opprimere: exierat iam vox properata sub auras.
ingemuit; neque enim non haec optasse, neque ille
non iurasse potest. ergo maestissimus altum
aethera conscendit vultuque sequentia traxit
nubila, quis nimbos inmixtaque fulgura ventis
addidit et tonitrus et inevitabile fulmen.
qua tamen usque potest, vires sibi demere temptat
nec, quo centimanum deiecerat igne Typhoëa,
nunc armatur eo: nimium feritatis in illo est.
est aliud levius fulmen, cui dextra cyclopum
saevitiae flammaeque minus, minus addidit irae;

275. Zur Sache und zum Ausdruck vgl. 14, 655 f.

278. *ipsa Beroë*] die Beroë selbst, wie sie leibte und lebte. — *Epidaurus*] an der Ostküste der Peloponnesus.

290 f. S. zu 1, 188 f.

291. *timor .. deorum*] Apposition zu *numina*.

292. *laeta malo*] froh über das, was ihr Unheil werden sollte.

299 f. *vultuque traxit*] durch eine befehlende Miene zog er Wolken hinter sich her, Wolken folgten seinem Winke.

303. *Typhoëa*] die beiden letzten Vokale sind durch Synizesis in eine Silbe verschmolzen; vgl. 2, 689. — Über den Giganten (s. zu 1, 151; *centimanum*: s. zu 1, 183) Typhoeus (Τυφωεύς) s. 5, 321 ff. 346 ff.

305. *cyclopum*] s. zu 1, 259.

tela secunda vocant superi. capit illa domumque
intrat Agenoream. corpus mortale tumultus
non tulit aetherios donisque iugalibus arsit.
inperfectus adhuc infans genetricis ab alvo
eripitur patrioque tener (si credere dignum est)
insuitur femori maternaque tempora conplet.
furtim illum primis Ino matertera cunis
educat, inde datum nymphae Nyseïdes antris
occuluere suis lactisque alimenta dedere.
 Dumque ea per terras fatali lege geruntur
tutaque bis geniti sunt incunabula Bacchi,
forte Iovem memorant diffusum nectare curas
seposuisse graves vacuaque agitasse remissos
cum Iunone iocos et 'maior vestra profecto est,
quam quae contingit maribus' dixisse 'voluptas'.
illa negat. placuit quae sit sententia docti
quaerere Tiresiae. Venus huic erat utraque nota.
nam duo magnorum viridi coëuntia silva
corpora serpentum baculi violaverat ictu;

307. *tela secunda*] Geschosse zweiten Grades. Wahrscheinlich Erfindung des Ovid.

308. *domum Agenoream*] so heifst das Haus vom Ahnherrn.

309. *donis iugalibus*] die Blitze, mit denen Juppiter der Semele auf ihre Bitte naht, werden mit herber Ironie als Brautgeschenke bezeichnet.

313. *Ino*] ihre Geschichte s. 4, 416 ff.

314. *Nymphae Nyseïdes*] Nymphen des Berges Nysa, von dem der Gott 4, 13 *Nyseus* (*Νυσεύς*) heifst. Der Nysa dionysischer Mythen war ursprünglich der thrakische Berg (so Ilias 6, 133: *ἠγάθεον Νυσήϊον*); allmählich ward er in viele andere Gegenden des dionysischen Cultus und des Weinbaues verlegt, zuletzt nach Indien.

316—338. Tiresias (*Τειρεσίας*, Sohn des *Εὐήρης*, aus Thebae), der sieben Jahre lang in ein Weib verwandelt war, wird durch den Zorn der Juno blind, von Juppiter aber mit der Gabe der Weissagung ausgestattet. Die Ursache seiner Blindheit ward in den Sagen verschieden erzählt; Ovid folgt der Gestalt, in der die Sage schon in der dem Hesiodus zugeschriebenen Melampodie (einem Epos, das die Geschichten berühmter Wahrsager erzählte) berichtet war.

317. *Bacchi*] der Name *Βάκχος*, der, wie es scheint, erst in den Zeiten der Tragiker von einer verwandten Göttergestalt auf den Dionysos übertragen ward, ist vermutlich eins mit *Ἴακχος* (*ἰάχω*), also eine Bezeichnung des Jubelgeschreis und Lärmes bei der festlichen Feier (wie *Βρόμιος* von *βρέμω*).

318. *diffusum*] erheitert; vgl. 4, 765: *postquam epulis functi generosi munere Bacchi diffudere animos.* Die Freude erweitert gleichsam das Herz, die Sorge drängt es zusammen. Ähnlich Cicero im Laelius 48: *ut et bonis amici quasi diffundantur et incommodis contrahantur.* Ebenso wird *διαχεῖσθαι* gebraucht und *relaxare animum.*

deque viro factus (mirabile) femina septem
egerat autumnos. octavo rursus eosdem
vidit, et 'est vestrae si tanta potentia plagae'
dixit, 'ut auctoris sortem in contraria mutet,
nunc quoque vos feriam'. percussis anguibus isdem
forma prior rediit, genetivaque venit imago.
arbiter hic igitur sumptus de lite iocosa
dicta Iovis firmat. gravius Saturnia iusto
nec pro materia fertur doluisse, suique
iudicis aeterna damnavit lumina nocte.
at pater omnipotens (neque enim licet inrita cuiquam
facta dei fecisse deo) pro lumine adempto
scire futura dedit poenamque levavit honore.
Ille per Aonias fama celeberrimus urbes
inreprehensa dabat populo responsa petenti.
prima fide vocisque ratae temptamina sumpsit
caerula Liriope. quam quondam flumine curvo
inplicuit clausaeque suis Cephisos in undis
vim tulit. enixa est utero pulcherrima pleno
infantem, nymphis iam tunc qui posset amari,
Narcissumque vocat. de quo consultus, an esset
tempora maturae visurus longa senectae,
fatidicus vates 'si se non noverit' inquit.
vana diu visa est vox auguris: exitus illam
resque probat letique genus novitasque furoris.

328. *vestrae plagae*] des Schlages, der euch trifft.

334. *pro materia*] dem Gegenstande gemäfs, wie 10, 133.

336. Zur Sache vgl. 2, 677.

339–510. Des Narcissus Geschick, wie es Tiresias voraus erkannt hatte. Narcissus, Sohn des böotischen Flufsgottes Cephisus und der Nymphe Liriope, verschmäht die Liebe der Nymphe Echo, die von Liebesgram verzehrt zum Gestein wird, in dem nur noch der Wiederhall lebt. Narcissus verliebt sich in sein eigenes Bild, das er in einer Quelle erblickt; er verschmachtet und wird in eine Blume verwandelt. — Die Verwandlung des Narcissus war eine böotische Volkssage; die Quelle, in der er sich erblickte, ward bei Thespiae gezeigt; vgl. Paus. 9, 31, 7. Die Verwandlung der Echo hat ohne Zweifel erst Ovid in Beziehung zu Narcissus gebracht und in dieser Gestalt vielleicht erst erfunden.

339. *Aonias*] s. zu 1, 313.

341. *fide*] ist Genetivus.

342. *Liriope*] *Λειριόπη*, vgl. das homerische *ὄπα λειριόεσσαν*. Als Nymphe bezeichnet sie der Ausdruck *caerula*; vgl. zu 1, 275. — *flumine curvo*] sein Gewässer um sie krümmend.

346. *νάρκισσος* hiefs die Blume von ihrem betäubenden Geruche (*ναρκᾶν*). — Die Verkündigung des Tiresias ist ohne Zweifel von Ovid erfunden, um seine Erzählungen zu verbinden.

namque ter ad quinos unum Cephisius annum
addiderat poteratque puer iuvenisque videri:
multi illum iuvenes, multae cupiere puellae.
sed fuit in tenera tam dura superbia forma,
nulli illum iuvenes, nullae tetigere puellae.
adspicit hunc trepidos agitantem in retia cervos
vocalis nymphe, quae nec reticere loquenti,
nec prior ipsa loqui didicit, resonabilis Echo.
corpus adhuc Echo, non vox erat, et tamen usum
garrula non alium, quam nunc habet, oris habebat,
reddere de multis ut verba novissima posset.
fecerat hoc Iuno, quae ne deprendere posset
cum Iove saepe suo nymphas in monte iacentes,
illa deam longo prudens sermone tenebat,
dum fugerent nymphae. postquam Saturnia sensit,
'huius' ait 'linguae, qua sum delusa, potestas
parva tibi dabitur vocisque brevissimus usus',
reque minas firmat. tamen haec in fine loquendi
ingeminat voces auditaque verba reportat.
ergo ubi Narcissum per devia rura vagantem
vidit et incaluit, sequitur vestigia furtim,
quoque magis sequitur, flamma propiore calescit,
non aliter quam cum summis circumlita taedis
admotas rapiunt vivacia sulphura flammas.
o quotiens voluit blandis accedere dictis
et molles adhibere preces! natura repugnat
nec sinit, incipiat. sed, quod sinit, illa parata est
exspectare sonos, ad quos sua verba remittat.
forte puer, comitum seductus ab agmine fido,
dixerat: 'ecquis adest'? et 'adest' responderat Echo.

351. *ter ad quinos*] = *ad ter quinos.*

353. 355. Die zierliche Wiederholung hat Ovid von Catullus 62, 39 ff. geborgt: *ut flos in saeptis secretus nascitur hortis, ignotus pecori, nullo convulsus aratro, quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber (multi illum pueri, multae optavere puellae: idem cum tenui carptus defloruit ungui, nulli illum pueri, nullae optavere puellae), sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est.*

364. *prudens*] absichtlich.

368. *tamen*] nur geringer Gebrauch ihrer Stimme bleibt der Echo; doch vermag sie die letzten Worte des Redenden zu wiederholen.

372. *flamma propiore*] Narcissus setzt sie in Glut; je näher sie ihm kommt, desto näher kommt sie der Flamme.

374. *vivacia sulphura*] lebenskräftiger Schwefel, der schnell Feuer fängt und gleichsam zu Flammen belebt wird; vgl. zu 1, 420.

379. *seductus*] abgekommen.

hic stupet atque aciem partes dimittit in omnes;
voce 'veni' magna clamat: vocat illa vocantem.
respicit et rursus nullo veniente 'quid' inquit
'me fugis'? et totidem, quot dixit, verba recepit.
perstat et, alternae deceptus imagine vocis,
'huc coëamus' ait, nullique libentius umquam
responsura sono 'coëamus' rettulit Echo
et verbis favet ipsa suis egressaque silva
ibat, ut iniceret sperato bracchia collo.
ille fugit fugiensque 'manus conplexibus aufer!
ante' ait 'emoriar, quam sit tibi copia nostri'.
rettulit illa nihil nisi 'sit tibi copia nostri'.
spreta latet silvis pudibundaque frondibus ora
protegit et solis ex illo vivit in antris;
sed tamen haeret amor crescitque dolore repulsae.
extenuant vigiles corpus miserabile curae,
adducitque cutem macies et in aëra sucus
corporis omnis abit. vox tantum atque ossa supersunt:
vox manet; ossa ferunt lapidis traxisse figuram.
Sic hanc, sic alias undis aut montibus ortas
luserat hic nymphas, sic coetus ante viriles.
inde manus aliquis despectus ad aethera tollens
'sic amet ipse licet, sic non potiatur amato'!
dixerat. adsensit precibus Rhamnusia iustis.
fons erat inlimis, nitidis argenteus undis,
quem neque pastores neque pastae monte capellae
contigerant aliudve pecus, quem nulla volucris
nec fera turbarat nec lapsus ab arbore ramus.
gramen erat circa, quod proximus umor alebat,
silvaque sole locum passura tepescere nullo.
hic puer, et studio venandi lassus et aestu,
procubuit faciemque loci fontemque secutus.
dumque sitim sedare cupit, sitis altera crevit,
dumque bibit, visae correptus imagine formae
spem sine corpore amat, corpus putat esse quod umbra est.

385. *imago vocis*] vom Widerhall, wie bei Verg. Georg. 4, 50 und ohne *vocis* bei Hor. Carm. 1, 12, 4.

394. *solis*] einsamen.

402. *undis .. ortas*] Najaden oder Oreaden.

406. *Rhamnusia*] 14, 694: *Rhamnusis*, die in dem attischen Flecken Ῥαμνοῦς in einem berühmten Heiligtume verehrte Nemesis, die den frevelnden Übermut (die ὕβρις) straft.

414. *secutus*] gelockt von der Schönheit des Ortes und von der Quelle; eigentlich ihnen nachgehend.

417. *spes*] heifst das körperlose Bild als Gegenstand der Hoffnung

adstupet ipse sibi vultuque inmotus eodem
haeret, ut e Pario formatum marmore signum.
spectat humi positus geminum, sua lumina, sidus
et dignos Baccho, dignos et Apolline crines
inpubesque genas et eburnea colla decusque
oris et in niveo mixtum candore ruborem,
cunctaque miratur, quibus est mirabilis ipse.
se cupit inprudens et, qui probat, ipse probatur,
dumque petit, petitur, pariterque accendit et ardet.
inrita fallaci quotiens dedit oscula fonti!
in medias quotiens visum captantia collum
bracchia mersit aquas nec se deprendit in illis!
quid videat, nescit; sed quod videt, uritur illo,
atque oculos idem, qui decipit, incitat error.
credule, quid frustra simulacra fugacia captas?
quod petis, est nusquam; quod amas, avertere, perdes.
ista repercussae, quam cernis, imaginis umbra est:
nil habet ista sui; tecum venitque manetque,
tecum discedet, si tu discedere possis.
non illum Cereris, non illum cura quietis
abstrahere inde potest, sed opaca fusus in herba
spectat inexpleto mendacem lumine formam
perque oculos perit ipse suos; paullumque levatus
ad circumstantes tendens sua bracchia silvas
'ecquis, io silvae, crudelius' inquit 'amavit?
scitis enim et multis latebra opportuna fuistis.
ecquem, cum vestrae tot agantur saecula vitae,

und Sehnsucht; vgl. 2, 719. — *umbra*] in uneigentlicher Bedeutung von dem Bilde, das vom Wasser zurückgespiegelt, von Narcissus gleichsam wie ein Schatten auf das Wasser geworfen wird, wie 434.

419. Auf Paros im ägäischen Meere berühmter weifser Marmor.

421. Tibullus 1, 4, 37: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa; nam decet intonsus crinis utrumque deum.* Vgl. zu 1, 450.

423. *in .. ruborem*] in der schneeigen Weifse die damit vermischte Röte; vgl. Verg. Aen. 5, 469: *cruorem ore eiectantem mixtosque in sanguine dentes,* Blut und im Blut damit vermischte Zähne.

435. *nil sui*] nichts Eigenes, kein eigenes Wesen. — *venit*] welches Tempus, lehrt die Prosodie.

437. *Cereris*] die Göttin der Feldfrüchte wird metonymisch statt des Getreides, der Nahrung, die sie spendet, genannt (8, 292: *Cererem in spicis intercipit*); dann auch, wie hier, überhaupt für Speise. So Bacchus für Wein. Vgl. zu 2, 110.

438. *opaca*] beschattet.

439. *inexpleto lumine*] mit ungesättigtem Auge.

442. *crudelius*] steht in freierer Weise, indem es nicht sowohl die Modalität des aktiven *amare* bezeichnet, als die Grausamkeit, die Narcissus in der Liebe erfährt.

qui sic tabuerit, longo meministis in aevo?
et placet et video; sed quod videoque placetque,
non tamen invenio: tantus tenet error amantem.
quoque magis doleam, nec nos mare separat ingens,
nec via nec montes nec clausis moenia portis:
exigua prohibemur aqua. cupit ipse teneri;
nam quotiens liquidis porreximus oscula lymphis,
hic totiens ad me resupino nititur ore.
posse putes tangi: minimum est, quod amantibus obstat.
quisquis es, huc exi! quid me, puer unice, fallis,
quove petitus abis? certe nec forma nec aetas
est mea, quam fugias, et amarunt me quoque nymphae.
spem mihi nescio quam vultu promittis amico,
cumque ego porrexi tibi bracchia, porrigis ultro,
cum risi, adrides; lacrimas quoque saepe notavi
me lacrimante tuas; nutu quoque signa remittis
et, quantum motu formosi suspicor oris,
verba refers, aures non pervenientia nostras.
iste ego sum: sensi; nec me mea fallit imago:
uror amore mei, flammas moveoque feroque.
quid faciam? roger anne rogem? quid deinde rogabo?
quod cupio mecum est: inopem me copia fecit.
o utinam a nostro secedere corpore possem!
votum in amante novum, vellem quod amamus abesset.
iamque dolor vires adimit, nec tempora vitae
longa meae superant, primoque exstinguor in aevo.
nec mihi mors gravis est posituro morte dolores;
hic, qui diligitur, vellem diuturnior esset;
nunc duo concordes anima moriemur in una'.
dixit et ad faciem rediit male sanus eandem
et lacrimis turbavit aquas, obscuraque moto
reddita forma lacu est. quam cum vidisset abire,
‘quo refugis? remane nec me, crudelis, amantem
desere’ clamavit; ‘liceat, quod tangere non est,
adspicere et misero praebere alimenta furori’.

449. *via*] der Weg, der zurückgelegt werden mufs, die Ferne.

465. *deinde*] jetzt noch; eigentlich nachdem dies geschehen ist: ‘was soll ich nun noch bitten, nachdem ich erkannt habe, dafs ich es selbst bin?’

473. Nun aber werden wir sterben, zwei zusammen in einem letzten Lebenshauche.

474. *ad faciem eandem*] zu demselben Antlitze, = wiederum zu dem Antlitze, das er im Wasser sah. — *male sanus*] nicht bei gesundem Verstande, nicht recht bei Sinnen.

dumque dolet, summa vestem deduxit ab ora
nudaque marmoreis percussit pectora palmis.
pectora traxerunt tenuem percussa ruborem,
non aliter quam poma solent, quae candida parte
parte rubent, aut ut variis solet uva racemis
ducere purpureum nondum matura colorem.
quae simul adspexit liquefacta rursus in unda,
non tulit ulterius, sed ut intabescere flavae
igne levi cerae matutinaeque pruinae
sole tepente solent, sic attenuatus amore
liquitur et caeco paullatim carpitur igni.
et neque iam color est mixto candore rubori,
nec vigor et vires et quae modo visa placebant,
nec corpus remanet, quondam quod amaverat Echo.
quae tamen ut vidit, quamvis irata memorque,
indoluit, quotiensque puer miserabilis 'eheu'
dixerat, haec resonis iterabat vocibus 'eheu';
cumque suos manibus percusserat ille lacertos,
haec quoque reddebat sonitum plangoris eundem.
ultima vox solitam fuit haec spectantis in undam:
'heu frustra dilecte puer!', totidemque remisit
verba locus, dictoque vale 'vale' inquit et Echo.
ille caput viridi fessum submisit in herba;
lumina nox clausit domini mirantia formam.
tum quoque se, postquam est inferna sede receptus,
in Stygia spectabat aqua. planxere sorores
naides et sectos fratri posuere capillos,

480. *summa vestem deduxit ab ora*] er streifte das Gewand von oben (vom oberen Saume an) herab, wie Fast. 2, 347: *tunicas ora subducit ab ima.*

481. *marmoreis*] marmorweifsen; vgl. 13, 746: *marmoreo pollice.*

483. Theokr. 7, 117: *ὦ μάλοισιν Ἔρωτες ἐρευθομένοισιν ὁμοῖοι.*

484. Hor. Carm. 2, 5, 13: *iam tibi lividos distinguet autumnus racemos purpureo varius colore.*

486. *liquefacta rursus*] wieder hell geworden; s. 475 f.

490. *caeco igni*] von unsichtbarem Feuer, das in seinem Innern brennt; vgl. 1, 725. 8, 516. 9, 174.

491. Keine Farbe mehr hat (= es erbleicht) die mit Weifs vermischte Röte.

494. *vidit*] dafs die Echo hier sieht, nachdem ihr die Verwandlung (398) nur die Stimme und zu Gestein gewordene Gebeine gelassen hat, ist nicht kleinlich zu tadeln.

499. *solitam in undam*] in die gewohnte Welle, in das Wasser, in das er bisher geblickt hatte.

501. *'vale' inquit*] der Hiatus mit dadurch verkürzter langer Silbe wie bei Verg. Ecl. 3, 70: *'vale, vale' inquit, 'Iolla'.*

503. *domini*] ihres Eigners, wie 6, 560 *domina* die Eignerin der Zunge.

506. *naides*] s. zu 1, 642. Ihr

planxerunt dryades; plangentibus adsonat Echo.
iamque rogum quassasque faces feretrumque parabant:
nusquam corpus erat; croceum pro corpore florem
inveniunt, foliis medium cingentibus albis.
Cognita res meritam vati per Achaidas urbes
attulerat famam, nomenque erat auguris ingens.
spernit Echionides tamen hunc ex omnibus unus
contemptor superum Pentheus praesagaque ridet
verba senis tenebrasque et cladem lucis ademptae
obicit. ille movens albentia tempora canis
'quam felix esses, si tu quoque luminis huius

Bruder heifst Narcissus als Sohn des Flufsgottes Cephisus und der Nymphe Liriope. — Abgeschnittene Haare als Weihgeschenk für den Toten wurden auf den Scheiterhaufen oder das Grab gelegt; vgl. 13, 427. Hier ist (wie das Folgende lehrt) *posuere* in der nicht seltenen allgemeinen Bedeutung 'sie weihten' zu nehmen.

507. *dryades*] δρυάδες (von δρῦς), die Nymphen der Bäume, wie ἁμαδρυάδες.

508. *quassasque faces*] Fackeln, wie sie bei Leichenbegängnissen getragen und hin und her geschwungen wurden, des besseren Brennens wegen. — *parabant*] man bereitete.

509. *flos*] wo es nicht in der allgemeinen Bedeutung 'Blume' steht, ist die Scheibe oder der Kelch der Blume, wovon die *folia* (Blumenblätter, Petalen) unterschieden werden; vgl. Verg. Georg. 4, 271 ff.: *est etiam flos in pratis, cui nomen amello fecere agricolae, . . aureus ipse, sed in foliis, quae plurima circum funduntur, violae sublucet purpura nigrae.* — Unter den verschiedenen Arten des Narcissus, die man hatte, führt die Beschreibung auf unsere weifse Tazette mit gelbem Kelche.

511—733. Pentheus, der Sohn des Echion und der Agaue, der Tochter des Cadmus, die Weissagungen des Tiresias verachtend, leugnet die Gottheit des nach Thebae kommenden und von Agaue und dem ganzen thebäischen Volke gefeierten Bacchus und befiehlt, ihn gefangen zu nehmen. Der Gott verschwindet; gefangen wird vermeintlich einer seiner Begleiter, der Tyrrhener Acoetes, der dem Pentheus erzählt, wie Bacchus tyrrhenische Schiffer, die ihn rauben wollten, in Delphine verwandelt habe. Pentheus befiehlt, den Acoetes durch grausame Qualen zu töten; göttliche Wundermacht befreit ihn. Pentheus geht auf den Cithaeron, wo die Bacchen ihre lärmende Feier halten. Dort wird er von seiner Mutter Agaue, die im Wahnsinn ihn für einen Eber hält, und von den übrigen Bacchen zerrissen. — Einen Pentheus hatte Aeschylus gedichtet, und dieselbe Fabel ist der Inhalt der Bacchen des Euripides, die Ovid unverkennbar vor Augen hatte; auch bei Euripides erkennt Tiresias die Gottheit des Bacchus an und warnt den Pentheus. Den Tod des Pentheus erzählt auch ein Idyllion des Theokrit. Die eingeschaltete, aber, weil der eigentliche Gegenstand dieses Gedichtes Verwandlungen sind, besonders ausführlich behandelte Verwandlung der tyrrhenischen Schiffer erzählt ein homerischer Hymnus an Dionysos.

511. *Achaidas*] = griechische.

513. *Echionides*] s. 126.

orbus' ait 'fieres, ne Bacchica sacra videres!
namque dies aderit, quam non procul auguror esse,
qua novus huc veniat, proles Semeleïa, Liber,
quem nisi templorum fueris dignatus honore,
mille lacer spargere locis et sanguine silvas
foedabis matremque tuam matrisque sorores.
eveniet; neque enim dignabere numen honore,
meque sub his tenebris nimium vidisse quereris'.
talia dicentem proturbat Echione natus.
dicta fides sequitur, responsaque vatis aguntur.
Liber adest, festisque fremunt ululatibus agri;
turba ruit, mixtaeque viris matresque nurusque
vulgusque proceresque ignota ad sacra feruntur.
'quis furor, anguigenae, proles Mavortia, vestras
attonuit mentes?' Pentheus ait; 'aerane tantum
aere repulsa valent et adunco tibia cornu
et magicae fraudes, ut, quos non bellicus ensis,
non tuba terruerit, non strictis agmina telis,

518. *Bacchica sacra*] die bacchische Feier.

520. *Liber*] ursprünglich ein altitalischer Gott der Befruchtung, der bei den Sabinern *Loebasius* hiefs (wie *loebesum* und *loebertas* alte Formen für *liberum* und *libertas* waren). Nach dem Eindringen der griechischen Mythen übertrug man den Namen auf den Bacchus, wie *Libera*, eine dem Liber ähnliche Göttin (Tochter der Ceres) mit griechischen Göttinnen (der Persephone, der Demeter) oder mit Ariadne, der Geliebten des Bacchus, identifiziert ward.

527. *fides*] Erfüllung (die den Ausspruch bewährt); vgl. 7, 322: *promissa postquam exhibuere fidem*; 8, 711: *vota fides sequitur*. — *responsa . . aguntur*] es geschieht, was Tiresias verkündet hatte; *responsa* hier allgemein = Weissagungen, ohne den Begriff beantworteter Frage.

529. *nurusque*] s. zu 2, 366.

530. *vulgusque*] s. zu 1, 193.

531. *proles Mavortia*] s. zu 32.

532 ff. *aera*] Metallbecken (*cymbala*) in den bacchischen Feiern, wie in denen der phrygischen Kybele, gleich den phrygischen Flöten und den Handtrommeln (537: *tympana*) gebräuchlich. — *adunco tibia cornu*] die phrygische Schalmei, die einen krummen Ansatz mit weiter Mündung (κώδων) zur Verstärkung des Schalles hatte; vgl. Verg. Aen. 11, 737: *ubi curva choros indixit tibia Bacchi*; Tibullus 2, 1, 86: *Phrygio tibia curva sono*; Catullus 63, 20: *Phrygiam ad domum Cybebes, Phrygia ad nemora deae, ubi cymbalum sonat vox, ubi tympana reboant, tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo* und ebd. 64, 261 von den Begleitern des Bacchus: *plangebant alii proceris tympana palmis aut tereti tenues tinnitus aere ciebant, multis raucisonos efflabant cornua bombos barbaraque horribili stridebat tibia cantu*. — *magicae fraudes*] ebenso erklärt Pentheus bei Euripides Bacch. 233 den Dionysos für einen Gaukler und Zauberer: λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος, γόης, ἐπῳδός, Λυδίας ἀπὸ χθονός.

femineae voces et mota insania vino
obscenique greges et inania tympana vincant?
vosne, senes, mirer, qui longa per aequora vecti
hac Tyron, hac profugos posuistis sede penates,
nunc sinitis sine Marte capi? vosne, acrior aetas,
o iuvenes, propiorque meae, quos arma tenere,
non thyrsos, galeaque tegi, non fronde, decebat?
este, precor, memores, qua sitis stirpe creati,
illiusque animos, qui multos perdidit unus,
sumite serpentis. pro fontibus ille lacuque
interiit; at vos pro fama vincite vestra.
ille dedit leto fortes: vos pellite molles
et patrium retinete decus. si fata vetabant
stare diu Thebas, utinam tormenta virique
moenia diruerent, ferrumque ignisque sonarent!
essemus miseri sine crimine, sorsque querenda,
non celanda foret, lacrimaeque pudore carerent.
at nunc a puero Thebae capientur inermi,
quem neque bella iuvant nec tela nec usus equorum,
sed madidi murra crines mollesque coronae
purpuraque et pictis intextum vestibus aurum.
quem quidem ego actutum (modo vos absistite) cogam
adsumptumque patrem commentaque sacra fateri.
an satis Acrisio est animi contemnere vanum

537. *obsceni*] unzüchtige; bittere Bezeichnung der bacchischen Ausgelassenheit.

539. *Tyron*] ebenso Fast. 4, 251: *cum Troiam Aeneas Italos portaret in agros*; Verg. Aen. 1, 68: *Ilium in Italiam portans victosque penates.*

540. *nunc .. capi*] und nun sie ohne Kriegsgewalt und Kampf erobern lasset; vgl. 553.

542. Der Thyrsus (*θύρσος*), ein Zeichen bacchischen Dienstes, war ein mit Epheu oder Weinreben (667) umwundener und oben mit einem Pinienzapfen versehener Stab aus leichtem Holze oder dem Rohre der Doldenpflanze *νάρθηξ*, *ferula*; vgl. 4, 26. — *fronde*] Laub von Epheu oder Reben kränzt den Bacchus und seine Diener.

546. *interiit*] s. zu 1, 114.

548. Auf das Imperfectum *vetabant* würde in genauer Verbindung der Sätze folgen *certe tormenta virique moenia diruere debebant.*

551. *sine crimine*] ohne Vorwurf.

554. Euripides Bacch. 416: *ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς χαίρει μὲν θαλίαισιν, φιλεῖ δ' ὀλβοδότειραν Εἰρήναν, κουροτρόφον θεάν.*

557. *modo vos absistite*] lafst nur ihr, die ihr seine Macht stärket, von ihm ab.

558. *adsumptum patrem*] die Erdichtung, mit der er sich den Juppiter als Vater beilegt. — *commenta sacra*] den erlogenen heiligen Dienst.

559. Acrisius, Sohn des Abas, König von Argos, erscheint auch 4, 607 ff. als Verächter des Bacchus.

numen et Argolicas venienti claudere portas,
Penthea terrebit cum totis advena Thebis?
ite citi' (famulis hoc imperat), 'ite ducemque
attrahite huc vinctum: iussis mora segnis abesto.'
hunc avus, hunc Athamas, hunc cetera turba suorum
corripiunt dictis frustraque inhibere laborant.
acrior admonitu est inritaturque retenta
et crescit rabies, remoraminaque ipsa nocebant.
sic ego torrentem, qua nil obstabat eunti,
lenius et modico strepitu decurrere vidi;
at quacumque trabes obstructaque saxa tenebant,
spumeus et fervens et ab obice saevior ibat.
ecce cruentati redeunt et, Bacchus ubi esset,
quaerenti domino Bacchum vidisse negarunt;
'hunc' dixere 'tamen comitem famulumque sacrorum
cepimus' et tradunt manibus post terga ligatis
sacra dei quendam Tyrrhena gente secutum.
    Adspicit hunc Pentheus oculis, quos ira tremendos
fecerat, et quamquam poenae vix tempora differt,
'o periture tuaque aliis documenta dature
morte' ait, 'ede tuum nomen nomenque parentum
et patriam, morisque novi cur sacra frequentes.'
ille metu vacuus 'nomen mihi' dixit 'Acoetes,
patria Maeonia est, humili de plebe parentes.

Die gewöhnliche Sage liefs den Bacchus auf seinem Zuge erst später nach Argos gelangen, und auch bei Euripides Bacch. 20 ist Thebae die erste griechische Stadt, in die er kommt. Darum braucht Ovid sich nicht zu kümmern.

564. *avus*] Cadmus. — *Athamas*] Sohn des Aeolus (4, 512), Gemahl der Ino, einer Tochter des Cadmus.

566. *admonitu*] durch die Ermahnung.

571. *ab obice* (spr. *objice*) *saevior*] wütender gemacht durch das Hindernis, das sich wie ein Riegel vorgeschoben hatte. Über *ab* s. zu 1, 417.

572. *cruentati*] also nach blutigem Kampfe mit den Gefährten des Bacchus.

575 f. *et.. secutum*] und übergeben einen Mann aus dem Volke der Tyrrhener (s. zu 583), der dem Gotte und seinem heiligen Dienste gefolgt war. Ovid sagt nicht ausdrücklich, dafs Bacchus sich in diesen Tyrrhener verwandelt habe (auch nicht 699, wo dem gefangenen Acoetes sich von selbst die Thüre des Kerkers öffnet und von selbst die Fesseln abfallen), deutet aber 658 diese Verwandlung an. Die Worte *sacra dei quendam Tyrrhena gente secutum* sagen also nicht, was der Gefangene wirklich war, sondern für was er sich ausgab, wie 696. *Tyrrhenus Acoetes*. Auch bei Euripides läfst sich Dionysos fesseln und giebt sich (460 ff.) für einen Lyder aus.

582. Ἀκοίτης, vielleicht als 'der nicht ruht' zu deuten.

583. *Maeonia*] alter Name von Lydien. — Ein Teil des wandern-

non mihi quae duri colerent pater arva iuvenci,
lanigerosve greges, non ulla armenta reliquit:
pauper et ipse fuit linoque solebat et hamis
decipere et calamo salientes ducere pisces.
ars illi sua census erat. cum traderet artem,
"accipe quas habeo, studii successor et heres",
dixit "opes" moriensque mihi nil ille reliquit
praeter aquas: unum hoc possum adpellare paternum.
mox ego, ne scopulis haererem semper in isdem,
addidici regimen dextra moderante carinae
flectere et Oleniae sidus pluviale capellae
Taygetenque hyadasque oculis arctonque notavi
ventorumque domos et portus puppibus aptos.
forte petens Delon Ciae telluris ad oras
adplicor et dextris adducor litora remis
doque leves saltus udaeque inmittor harenae.

den Volkes der pelasgischen Tyrrhener hatte sich auf Lemnos und Imbros im ägäischen Meere angesiedelt. Diese Inseltyrrhener sind es wahrscheinlich, die ursprünglich in dieser bacchischen Sage (schon in dem alten, homerisch genannten, Hymnus an Dionysos) als Seeräuber erscheinen. Nach einer sehr alten Überlieferung oder Meinung, die schon Herodotus 1, 94 erzählt, waren die Etrusker oder Tusker éin Volk mit den Tyrrhenern, und die Tyrrhener waren aus Lydien nach Italien ausgewandert. Dieser Annahme folgt Ovid und deshalb nennt er den Mäonier oder Lyder Acoetes einen Tyrrhener und läfst 624 den Lycabas, der wie die übrigen Schiffer als Tyrrhener zu denken ist, aus einer tuskischen Stadt verbannt sein.

588. *ars illi sua census erat*] seine Kunst war sein Reichtum, er hatte nichts als seine Fischerkunst.

593. *addidici*] näml. zum Fischen noch hinzu.

594. *Oleniae capellae*] bei Aratus 163 Ὠλενίην αἶγα. Das Sternbild der Ziege galt als die an den Himmel versetzte Ziege Amalthea (Ἀμάλθειαν), die den Zeus säugte, nach einer Sage (bei Strabo 7, 5) in Aegion in Achaja, einer Nachbarstadt von Olenos (Ὤλενος, Ὤλενον, Ὠλένη). Nach anderen säugte die Ziege Amalthea oder die Ziege einer Nymphe Amalthea den Zeus auf Kreta. Der letzten Darstellung folgt Ovid in den Fasten 5, 113 ff., wo er dennoch das Sternbild *Oleniae signum pluviale capellae* nennt, also entweder die Sagen vermischt oder eine andere Deutung annimmt, nach welcher Amalthea Tochter eines Olenos war.

595. *Taygeten*] eine der Plejaden; s. zu 1, 670. — *hyadas*] ὑάδας, die Regnenden, das Regengestirn. Sie wurden als Nymphen gedacht, nach verschiedenen Sagen; bei Ovid Fast. 5, 167 sind sie Töchter des Atlas und der Okeanide Aethra.

597 ff. *Ciae telluris*] ist Ceos (Κέως, das Adj. Κεῖος), eine der kykladischen Inseln, wie Delos. — *et dextris adducor litora remis*] und rudre rechtshin an das Gestade, = *ducor ad litora*; vgl. Verg. Aen. 7, 216: *urbem adferimur*. — Die Angabe, dafs Delos das Ziel der Fahrt gewesen, dient nur dazu, der Erzählung das Gepräge der Wahrheit zu geben.

nox ubi consumpta est (aurora rubescere primo
coeperat), exsurgo laticesque inferre recentes
admoneo monstroque viam, quae ducat ad undas.
ipse, quid aura mihi tumulo promittat ab alto,
prospicio comitesque voco repetoque carinam.
"adsumus en" inquit sociorum primus Opheltes,
utque putat, praedam deserto nactus in agro,
virginea puerum ducit per litora forma.
ille mero somnoque gravis titubare videtur
vixque sequi. specto cultum faciemque gradumque:
nil ibi, quod credi posset mortale, videbam.
et sensi et dixi sociis: "quod numen in isto
corpore sit, dubito; sed corpore numen in isto est.
quisquis es, o faveas nostrisque laboribus adsis.
his quoque des veniam." "pro nobis mitte precari"
Dictys ait, quo non alius conscendere summas
ocior antemnas prensoque rudente relabi.
hoc Libys, hoc flavus, prorae tutela, Melanthus,
hoc probat Alcimedon et qui requiemque modumque
voce dabat remis animorum hortator Epopeus,
hoc omnes alii: praedae tam caeca cupido est.
"non tamen hanc sacro violari pondere pinum
perpetiar" dixi: "pars hic mihi maxima iuris"
inque aditu obsisto. furit audacissimus omni
de numero Lycabas, qui Tusca pulsus ab urbe
exilium dira poenam pro caede luebat.
is mihi, dum resto, iuvenali guttura pugno
rupit et excussum misisset in aequora, si non

601. *exsurgo*] vom Schlaf.
603. *quid .. alto*] was der Wind vom hohen Hügel herab (von hohem Hügel beobachtet) mir verspreche.
605. *Ὀφέλτης* von *ὄφελος*, *ὀφέλλω*.
607. Vgl. 4, 20.
615. *Δίκτυς* von *δίκτυον*.
617. *Λίβυς*. — *Μέλανθος*.
618 f. *Ἀλκιμέδων*. — *et qui .. remis*] der *κελευστής*, der durch seinen Gesang (*κέλευσμα*, *κέλευμα*), bei den Römern auch mit einem Hammer, den Ruderern den Takt (*modum*) angab, und wann sie innehalten sollten (*requiem*; daher hiefs er auch *pausarius*). — *ἐπωπεύς*, Aufseher, Umschauer.
621 f. Ich werde nicht dulden, dafs das Schiff (*pinus*; s. zu 2, 185) durch die heilige Last, d. h. dadurch, dafs wir den Gott auf ihm räuberisch entführen, befleckt werde. Hier im Schiffe gebührt mir, als dem Steuermanne, die meiste Macht (hier habe ich zu gebieten).
624. Der Name *Lycabas* steht in Beziehung zu dem, was von seinem Träger gesagt wird. Denn *λυκάβας*, das Jahr, bezeichnete ursprünglich die Frist, die ein Mörder zur Sühne landflüchtig verbringen mufste; der Wolf war, auch bei den deutschen Völkern, Bild des Flüchtigen und Verbannten.

haesissem, quamvis amens, in fune retentus.
inpia turba probat factum. tum denique Bacchus
(Bacchus enim fuerat), veluti clamore solutus
sit sopor aque mero redeant in pectora sensus,
“quid facitis? quis clamor?’ ait “qua, dicite nautae,
huc ope perveni? quo me deferre paratis?”
“pone metum” Proreus, “et quos contingere portus
ede velis” dixit; “terra sistere petita.”
“Naxon” ait Liber “cursus advertite vestros.
illa mihi domus est; vobis erit hospita tellus.”
per mare fallaces perque omnia numina iurant
sic fore meque iubent pictae dare vela carinae.
dextera Naxos erat. dextra mihi lintea danti
“quid facis, o demens? quis te furor?” inquit Opheltes.
pro se quisque timet. “laevam pete” maxima nutu
pars mihi significat, pars quid velit ore susurrat.
obstipui “capiat”que “aliquis moderamina” dixi
meque ministerio scelerisque artisque removi.

630. *Bacchus enim fuerat*] das Plusquamperfectum behält seine Bedeutung, wenn man erklärt ‘denn Bacchus war es gewesen, den wir gefunden hatten’. Aber *fueram* steht nicht selten bei Dichtern, zuweilen auch in Prosa, im Sinne des Imperfectum *eram*; vgl. Trist. 3, 11, 25: *non sum, qui fueram*; Ep. ex P. 3, 2, 37: *nec satis id fuerat: stulto quoque carmine feci, artibus ut posses non rudis esse meis.* Die einfachste Erklärung ist also ‘denn Bacchus war es’.

634. πρῳρεύς. Als Name eines Phäaken Odyssee 8, 113.

636 f. Auf Naxos (mit anderem Namen Dia; s. 690. 8, 174) einer der Kykladen, herrschte bacchischer Cultus.

639. Auch die Schiffe der Alten (*carina*, wie oft, metonymisch für das ganze Schiff) waren mit Farben angestrichen, z. B. mit Mennig, νῆες μιλτοπάρῃοι Ilias 2, 637. Odyssee 9, 125; am Vorderteile hatten sie ein bemaltes Bild, das Zeichen, das dem Schiffe seinen Namen gab, und zuweilen waren noch andere Bilder angemalt.

640. Das Schiff fährt von Ceos ostwärts; vor ihm liegt Delos (das ursprüngliche Ziel der Fahrt) zur linken Hand, Naxos zur rechten. — *dextra .. danti*] als ich rechts, zur Fahrt nach rechts, die Segel spannte.

641. *quis te furor*] zu ergänzen ist die abgebrochene Frage durch ein Verbum wie *agit*.

642. *pro .. timet*] jeder für seinen Teil ist in Furcht (dafs ihnen der Raub entgehe, wenn sie nach Naxos kommen).

644. *aliquis*] jemand. Denn der Sache nach ist dies zwar ‘ein anderer’, aber die Bedeutung von *alius quis* hat *aliquis* nicht.

645. Die beiden Genetive enthalten verschiedene Beziehungen des Begriffes: *ministerium artis* ist die Verrichtung des Steuerns, der Dienst, den Acoetes durch seine Steuermannskunst leistet; *ministerium sceleris* der Dienst, den er dem Verbrechen leisten würde, wenn er nach dem Willen seiner Gefährten steuerte. Der Gedanke ist: ‘ich zog mich davon zurück, dem Frevel durch meine Kunst zu dienen’.

increpor a cunctis, totumque inmurmurat agmen.
e quibus Aethalion: "te scilicet omnis in uno
nostra salus posita est" ait et subit ipse meumque
explet opus Naxoque petit diversa relicta.
tum deus inludens, tamquam modo denique fraudem
senserit, et puppi pontum prospectat adunca
et flenti similis "non haec mihi litora, nautae,
promisistis" ait, "non haec mihi terra rogata est.
quo merui poenam facto? quae gloria vestra est,
si puerum iuvenes, si multi fallitis unum?"
iamdudum flebam; lacrimas manus inpia nostras
ridet et inpellit properantibus aequora remis.
per tibi nunc ipsum (nec enim praesentior illo
est deus) adiuro, tam me tibi vera referre
quam veri maiora fide. stetit aequore puppis
haud aliter quam si siccum navale teneret.
illi admirantes remorum in verbere perstant
velaque deducunt geminaque ope currere temptant.
inpediunt hederae remos nexuque recurvo
serpunt et gravidis distinguunt vela corymbis.
ipse racemiferis frontem circumdatus uvis
pampineis agitat velatam frondibus hastam.

647. *αἰθαλίων.*

648. *subit*] tritt heran, an das Steuer.

649. S. zu 2, 730.

652 f. Das Meer, in das ihr hinausgesegelt, ist nicht das Gestade, an das ihr mich zu bringen versprochen habt, nicht das Land, um das ich (wohin ich mich zu führen) gebeten habe.

658. *praesens deus*] ist der Gott, der mit seiner Macht zur Stelle ist, sich in seiner Macht als gegenwärtig offenbart, was in den allgemeineren Begriff wirksamer Macht übergeht; vgl. Cicero Tusc. 1, 28: *Hercules tantus et tam praesens habetur deus*; Ov. Met. 15, 622: *musae*, *praesentia numina vatum* (4, 612: *tanta est praesentia veri*; 13, 756: *odium cyclopis amorne Acidis in nobis fuerit praesentior*). Aber der Ausdruck spielt doppelsinnig; denn Bacchus selbst ist in der Gestalt des Acoetes gegenwärtig.

662. *remorum in verbere*] im Ruderschlage, umfaſst den Begriff der Handlung; sie fahren fort das Meer mit Rudern zu schlagen.

663. *velaque deducunt*] sie ziehen die Segel herab, entrollen sie; vgl. 6, 232: *pendentiaque undique rector carbasa deducit*, *ne qua levis effluat aura*; 11, 476: *totaque malo carbasa deducit venientesque accipit auras.* — *gemina ope*] der Ruder und der Segel.

665. Der (dem Bacchus heilige) Epheu zieht sich um die Segel und giebt ihnen mit seinen vollen Dolden einen bunten Schmuck. Vgl. Hom. Hymn. 7, 38: *αὐτίκα δ' ἀκρότατον παρὰ ἱστίον ἐξετανύσθη ἄμπελος ἔνθα καὶ ἔνθα, κατεκρημνῶντο δὲ πολλοὶ βότρυες· ἀμφ' ἱστὸν δὲ μέλας εἱλίσσετο κισσός, ἄνθεσι τηλεθάων, χαρίεις δ' ἔπι καρπὸς ὀρώρει.*

667. S. zu 542.

quem circa tigres simulacraque inania lyncum
pictarumque iacent fera corpora pantherarum.
exsiluere viri, sive hoc insania fecit,
sive timor, primusque Medon nigrescere coepit
corpore et expresso spinae curvamine flecti.
incipit huic Lycabas: "in quae miracula" dixit
"verteris?", et lati rictus et panda loquenti
naris erat, squamamque cutis durata trahebat.
at Libys obstantes dum vult obvertere remos,
in spatium resilire manus breve vidit et illas
iam non esse manus, iam pinnas posse vocari.
alter, ad intortos cupiens dare bracchia funes,
bracchia non habuit truncoque repandus in undas
corpore desiluit; falcata novissima cauda est,
qualia dimidiae sinuantur cornua lunae.
undique dant saltus multaque adspergine rorant
emerguntque iterum redeuntque sub aequora rursus
inque chori ludunt speciem lascivaque iactant
corpora et acceptum patulis mare naribus efflant.
de modo viginti (tot enim ratis illa ferebat)
restabam solus. pavidum gelidumque trementi
corpore vixque meum firmat deus "excute" dicens
"corde metum Diamque tene." delatus in illam

668 f. *simulacra inania*] Truggestalten, durch die der Zauber des Gottes die Frevler täuscht; vgl. 4, 404. — Tiger, Luchse, Panther sind dem Bacchus heilig; sie ziehen gezähmt seinen Wagen. Vgl. 4, 24.

670. *exsiluere*] sie sprangen (entsetzt) auf (nicht etwa: sie sprangen aus dem Schiff ins Meer).

671. *μέδων*.

672. *expresso*] die Wölbung des Rückgrates wird herausgedrückt, es tritt in einer Wölbung hervor.

675. Schuppen überträgt Ovid von anderen Fischen auf den Delphin, der keine hat. Ähnlich 4, 577 von einem Drachen: *durataeque cuti squamas increscere sentis.* — *trahebat*] vgl. 5, 205: *naturam traxit eandem.*

676. *obstantes . . remos*] indem er, da das Schiff durch die Wundermacht des Gottes in seinem Laufe gehemmt ist, die Ruder, die, wie das Schiff, der Bewegung widerstehen, gegen den bisherigen Lauf kehren, das Schiff zurückwenden will; vgl. Verg. Aen. 3, 549: *cornua curvatarum obvertimus antennarum*, wenden die Rahen, um vom Lande zu stofsen. Des Aratus Worte 346: *τὴν δ' αὐτίκα πᾶς ἀνακόπτει νῆα,* jeder stöfst das Schiff rückwärts an das Land, übersetzt Cicero: *obvertunt navem magno cum pondere nautae.*

681. Das Ende des Schwanzes krümmt sich sichelförmig.

689. *meum*] mir selbst gehörend, meiner mächtig; vgl. 8, 35: *vix sua, vix sanae virgo Niseïa compos mentis erat.*

690. *Diamque tene*] halte auf Naxos, richte die Fahrt dahin; vgl.

accessi sacris Baccheaque festa frequento.'
'praebuimus longis' Pentheus 'ambagibus aures'
inquit, 'ut ira mora vires absumere posset.
praecipitem famuli rapite hunc cruciataque diris
corpora tormentis Stygiae demittite nocti.'
protinus abstractus solidis Tyrrhenus Acoetes
clauditur in tectis; et dum crudelia iussae
instrumenta necis ferrumque ignesque parantur,
sponte sua patuisse fores lapsasque lacertis
sponte sua fama est nullo solvente catenas.
    Perstat Echionides. nec iam iubet ire, sed ipse
vadit, ubi electus facienda ad sacra Cithaeron
cantibus et clara bacchantum voce sonabat.
ut fremit acer equus, cum bellicus aere canoro
signa dedit tubicen, pugnaeque adsumit amorem,
Penthea sic ictus longis ululatibus aether
movit, et audito clamore recanduit ira.
monte fere medio est, cingentibus ultima silvis,
purus ab arboribus, spectabilis undique campus.
hic oculis illum cernentem sacra profanis
prima videt, prima est insano concita cursu,
prima suum misso violavit Penthea thyrso
mater. 'io, geminae' clamavit 'adeste sorores!
ille aper, in nostris errat qui maximus agris,
ille mihi feriendus aper.' ruit omnis in unum
turba furens; cunctae coëunt trepidumque sequuntur
iam trepidum, iam verba minus violenta loquentem,
iam se damnantem, iam se peccasse fatentem.
saucius ille tamen 'fer opem, matertera' dixit
'Autonoë! moveant animos Actaeonis umbrae.'
illa, quis Actaeon, nescit, dextramque precantis

Fast. 4, 289: *aequoraque Afra legit Sardoaque regna sinistris respicit a remis Ausoniamque tenet.*

699 f. Eur. Bacch. 447 von den gefangenen Bacchen: αὐτόματα δ' αὐταῖς δεσμὰ διελύθη πεδῶν, κλῇδές τ' ἀνῆκαν θύρετρ' ἄνευ θνητῆς χερός.

708. *ultima*] den Rand des freien Feldes.

709. *spectabilis undique*] von allen Seiten dem Blicke offen.

713. *mater*] Agaue. — *geminae sorores*] Ino und Autonoe.

717. *trepidum*] die Wiederholung hebt den Gegensatz der zitternden Angst gegen den bisherigen Übermut hervor.

719. *tamen*] obwohl er seine Verschuldung nun einsah, die Strafe als verdiente erkannte.

720. *umbrae*] s. zu 1, 387. — Der Schatten des Actaeon, die Erinnerung an ihn, der auch zerrissen ward, soll seine Mutter zum Mitleid bewegen.

abstulit: Inoo lacerata est altera raptu.
non habet infelix quae matri bracchia tendat,
trunca sed ostendens disiectis vulnera membris
'adspice, mater' ait. visis ululavit Agaue
collaque iactavit movitque per aëra crinem
avulsumque caput digitis conplexa cruentis
clamat: 'io comites, opus haec victoria nostrum est!'
non citius frondes autumni frigore tactas
iamque male haerentes alta rapit arbore ventus,
quam sunt membra viri manibus direpta nefandis.
talibus exemplis monitae nova sacra frequentant
turaque dant sanctasque colunt Ismenides aras.

LIBER QUARTUS.

At non Alcithoë Minyeïas orgia censet
accipienda dei, sed adhuc temeraria Bacchum
progeniem negat esse Iovis sociasque sorores
inpietatis habet. festum celebrare sacerdos
inmunesque operum famulas dominasque suorum
pectora pelle tegi, crinales solvere vittas,
serta coma, manibus frondentes sumere thyrsos

724. *trunca disiectis vulnera membris*] kühner Ausdruck: den verwundeten, verstümmelten Leib, beraubt seiner Glieder, die abgerissen und zerstreut sind.

732. *talibus exemplis monitae*] durch Pentheus' Geschick ermahnt, den Gott zu ehren, der seine Verächter blutig straft.

733. Vgl. 6, 164, — *Ismenides*] die Bewohnerinnen von Thebae am Ismenus.

1—415. Die drei Töchter des Minyas, Verächterinnen des Bacchus, entweihen durch Wollarbeiten ein Fest des Gottes, das die thebanischen Frauen feiern. Bei ihrer Arbeit unterhalten sie sich mit Erzählungen (durch welche Erfindung Ovid eine Reihe von Verwandlungen episodisch anbringt). Bacchus schreckt sie durch Erschütterung des Hauses, Truggestalten wilder Tiere und plötzlichen Fackelglanz. Sie verbergen sich vor dem Lichte und werden in Fledermäuse verwandelt. — Erzählt war diese Sage, mit einigen Abweichungen, im vierten Buche der Ἑτεροιούμενα des Nikandros.

1. Minyas ein mythischer König von Orchomenos in Böotien, also in éinem Lande mit Thebae, wohin Ovid, dem Zusammenhange seiner Erzählungen zu Liebe, die Verwandlung der Töchter des Minyas verlegt.

6. *pelle*] umgeworfene Felle, besonders das Fell des Hirschkalbes (die νεβρίς), sind bacchische Tracht. — *crinales solvere vittas*] ebenso Verg. Aen. 7, 403: *solvite crinales vittas, capite orgia mecum.* Die Bacchantinnen liefsen das Haar frei wallen; vgl. 3, 726.

7. S. zu 3, 542.

iusserat et saevam laesi fore numinis iram
vaticinatus erat. parent matresque nurusque
telasque calathosque infectaque pensa reponunt
turaque dant Bacchumque vocant Bromiumque Lyaeumque
ignigenamque satumque iterum solumque bimatrem;
additur his Nyseus indetonsusque Thyoneus
et cum Lenaeo genialis consitor uvae
Nycteliusque Eleleusque parens et Iacchus et Euhan,
et quae praeterea per Graias plurima gentes
nomina, Liber, habes. tibi enim inconsumpta iuventa est,
tu puer aeternus, tu formosissimus alto

9. *nurusque*] s. zu 2, 366.

10. *telasque*] über die Prosodie s. zu 1, 193. — *infecta*] unvollendete, wie 6, 202. — *pensa*] in der ursprünglichen Bedeutung der zugewogenen, in der Tagesarbeit abzuspinnenden Wolle. — Die Stelle erinnert an Eur. Bacch. 117: *θηλυγενὴς ὄχλος, ἀφ' ἱστῶν παρὰ κερκίδων τ' οἰστρηθεὶς Διονύσῳ.*

11 ff. Anrufungen eines Gottes bei seinen verschiedenen Namen, um die Mannigfaltigkeit seiner Macht und Herrlichkeit auszudrücken und keinen, den er liebt, zu übergehen, sind herrschende Sitte des Altertums. Bacchus aber ist reicher an Beinamen als irgend ein anderer Gott und heifst deshalb bei Sophokles Antig. 1116: *πολυώνυμος.*

11. *Bromium*] s. zu 3, 317. — *Λυαῖος*, der Löser, Sorgenlöser. — Der Vers ist ein sogenannter *ὑπέρμετρος*; das für ihn überzählige *que* ist durch Elision mit dem Anlaute des folgenden Verses zu verbinden (wie 4, 780. 6, 507), so dafs aus zwei Hexametern ein Dodekameter wird.

12. S. 3, 308 ff.

13. *Νυσεύς*; s. zu 3, 314. — *indetonsus* s. zu 3, 421. — *Θυωνεύς* heifst Bacchus von seiner Mutter Semele, die unter dem Namen *Θυώνη* verehrt wurde. Der Name kommt, wie *θυιάς* die Bacchantin, von *θύειν* stürmen, brausen.

14. *Ληναῖος*, der Kelterer, von *ληνός*. — Nach einheimischem Glauben der Römer hatte jeder Mensch einen *genius* (von der erzeugenden Kraft genannt, aus der Wurzel von *gignere*), der ihn schützte und ihm Leib und Seele erhielt. *Genio suo bona facere*, *genio indulgere* sind Redensarten für 'es sich wohl sein lassen', *genium suum defraudare*, seinem Genius vorenthalten, was ihm gebührt, ist 'sich nichts zu gute thun'; *geniale* ist das Erfreuende (*genialis uva* die herzerfreuende Traube), das Festliche; 10, 95: *platanus genialis* die Platane, unter deren erfreulichem Schatten man es sich wohl sein läfst; 13, 929: *genialia serta* festliche Kränze. Ähnlich heifst Bacchus bei Tibullus 2, 3, 63 *iucundae consitor uvae*; der Tragiker Accius hatte ihn *vitisator* genannt.

15. *Νυκτέλιος*, von *νύξ*. Der Beiname bezieht sich auf die nächtlichen Bacchusfeiern (*νυκτέλια*); vgl. Verg. Georg. 4, 521: *nocturni orgia Bacchi.* — *Ἐλελεύς* (der Name kommt in unsern griechischen Quellen nicht vor), von dem Ausrufe *ἐλελεῦ.* — *Iacchus*] s. zu 3, 317. — *Euhan*] der personifizierte bacchische Ausruf *εὐάν* oder mit Inspiration *εὐἅν*. Name des Bacchus ist *Euan* schon bei Lucretius, nach uns unbekanntem griechischem Vorbilde.

17 f. *Liber*] s. zu 3, 520. — *tibi .. aeternus*] vgl. Tibullus 1, 4, 37: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa.*

conspiceris caelo, tibi, cum sine cornibus adstas,
virgineum caput est. oriens tibi victus adusque
decolor extremo qua tinguitur India Gange;
Penthea tu, venerande, bipenniferumque Lycurgum
sacrilegos mactas Tyrrhenaque mittis in aequor
corpora, tu biiugum pictis insignia frenis
colla premis lyncum; bacchae satyrique sequuntur,
quique senex ferula titubantes ebrius artus
sustinet et pando non fortiter haeret asello.
quacumque ingrederis, clamor iuvenalis et una
femineae voces inpulsaque tympana palmis
concavaque aera sonant longoque foramine buxus.

19. *caelo*] im Himmel unter den übrigen Göttern. — *sine cornibus*] Hörner gab man dem Bacchus erst, wie es scheint, als man ihn mit dem phrygischen Gotte Sabazius zusammenwarf, der durch ausschweifenden, dem bacchischen ähnlichen Dienst gefeiert und mit Stierhörnern vorgestellt wurde.

20 f. Der jugendliche Bacchus ward mit weichen Formen und Gesichtszügen, die den weiblichen nahekommen, gebildet; vgl. 3, 607: *virginea puerum forma.* — Die Fabel von dem siegreichen Zuge des Bacchus nach Indien bildete sich seit der Zeit Alexanders von Macedonien.

21. *decolor India*] überträgt auf das Land, was von den Bewohnern gilt. *decolor*, was entfärbt oder ohne die rechte Farbe ist, hier von den dunkelfarbigen Indern. Ähnlich Trist. 5, 3, 24: *discolor Indus*, dessen Farbe von der anderer Menschen abweicht.

22. *Penthea*] s. 3, 511 ff. — Den thrakischen König Lykurgos traf die Strafe des Frevels gegen Bacchus. In der Ilias 6, 130 ff. schlägt Lykurgos auf dem thrakischen Berge Nysa (*Νυσήϊον*) die Ammen des Dionysos *βουπλῆγι*, mit einem Stachel, der zum Rindertreiben diente. Andere erklärten *βουπλήξ* als ein Beil, mit dem man Rinder tötete; dieser Auslegung folgt *bipennifer* hier und Trist. 5, 3, 39. Dionysos entflieht ins Meer; den Lykurgos trifft die Strafe der Götter: *καί μιν τυφλὸν ἔθηκε Κρόνου παῖς· οὐδ᾽ ἄρ᾽ ἔτι δὴν ἦν, ἐπεὶ ἀθανάτοισιν ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν.* Nach anderen Sagen, die des Frevlers Verbrechen und Bestrafung verschieden erzählen, straft ihn Dionysos selbst, indem er ihn z. B. von Pferden zerreifsen läfst oder kreuzigt.

23 f. *Tyrrhena* . . .] s. 3, 670 ff.

25. *lyncum*] s. 3, 668.

26 f. *senex*] Silenus (*Σειληνός*), der älteste Satyr, Erzieher und getreuer Begleiter des Bacchus, mit Glatzkopf und Stumpfnase, vom Wein aufgeschwemmt, gewöhnlich berauscht und sich kaum auf den Füfsen oder auf seinem Esel haltend (aber auch voll Weisheit und prophetischer Begeisterung). So Ovid in der Ars am. 1, 543: *ebrius ecce senex pando Silenus asello vix sedet et pressas continet ante iubas. dum sequitur bacchas, bacchae fugiuntque petuntque, quadrupedem ferula dum malus urget eques.* — *ferula*] s. zu 3, 542. — *pando*] der Esel hat ausgebogene Seiten, ist bauchig.

29. *tympana*] s. 3, 537.

30. *concava aera*] die Schallbecken, *cymbala*; s. zu 3, 532. — *longo foramine buxus*] die Flöte oder Schalmei (3, 533) aus Buchsbaum, mit langer gebohrter Röhre.

'placatus mitisque' rogant Ismenides 'adsis',
iussaque sacra colunt. solae Minyeïdes intus
intempestiva turbantes festa Minerva
aut ducunt lanas aut stamina pollice versant
aut haerent telae famulasque laboribus urguent.
e quibus una levi deducens pollice filum
'dum cessant aliae commentaque sacra frequentant,
nos quoque, quas Pallas, melior dea, detinet' inquit,
'utile opus manuum vario sermone levemus
perque vices aliquid, quod tempora longa videri
non sinat, in medium vacuas referamus ad aures.'
dicta probant primamque iubent narrare sorores.
illa, quid e multis referat (nam plurima norat),
cogitat et dubia est, de te, Babylonia, narret,
Derceti, quam versa squamis velantibus artus
stagna Palaestini credunt motasse figura,
an magis, ut sumptis illius filia pennis
extremos albis in turribus egerit annos,

31. *Ismenides*] wie 3, 733. 6, 159.

33. *intempestiva Minerva*] durch unzeitige Wollarbeit. Der Name der Göttin für die Arbeit, der sie (als Ἐργάνη) vorsteht; vgl. Verg. Aen. 8, 409: *femina .. cui tolerare colo vitam tenuique Minerva impositum*; Hor. Carm. 3, 12: *tibi operosae Minervae studium aufert.* — *turbantes*] störend, entweihend (390: *festum profanat*).

34. *ducunt lanas*] sie ziehen die Wolle mit den Fingern fein oder krämpelnd durch den Kamm; vgl. 2, 411: *lanam mollire trahendo*; 6, 20: *seu digitis subigebat opus repetitaque longo vellera mollibat nebulas aequantia tractu.*

36. *una*] Ovid verschweigt ihren Namen Arsippe oder Aristippe oder Arsinoe.

37. *commenta sacra*] wie 3, 558.

39. Verg. Aen. 8, 309: *vario viam sermone levabat.*

41. *vacuas*] offene und von nichts anderem eingenommene.

43 ff. Ovid erfindet das Schwanken der Erzählerin, um Verwandlungen, deren ausführliche Erzählung er beiseite läfst, zu erwähnen.

45 ff. *Derceti*] *Dercetis* oder *Derceto* (Δερκετώ) bei Plin. nat. hist. 5, 19: *prodigiosa Atargatis, Graecis autem Derceto dicta,* eine von den Syrern (*Palaestini*, weil Syrien in weiterem Sinne auch Palästina in sich begriff) verehrte Göttin. Aus Scham über ihre Liebe zu einem Jünglinge, von dem sie die Semiramis gebar, stürzte sie sich in einen See und ward in einen Fisch verwandelt. Sie ward als Weib mit einem Fischschwanze abgebildet. — *versa squamis velantibus artus .. figura*] in durch Schuppen, die ihre Glieder bedeckten, verwandelter Gestalt.

47 f. Semiramis, die mythische Königin von Babylon, ward nach einer Sage zuletzt in eine Taube verwandelt.

48. *albis in turribus*] vgl. Columella de re rust. 8, 8: *totus autem locus* (der Taubenschlag) *et ipsae columbarum cellae poliri debent albo tectorio* (Bewurf), *quoniam eo colore praecipue delectatur hoc genus avium.* Ov. Trist. 1, 9, 7 f.:

nais an ut cantu nimiumque potentibus herbis
verterit in tacitos iuvenalia corpora pisces,
donec idem passa est, an, quae poma alba ferebat,
ut nunc nigra ferat contactu sanguinis arbor.
hoc placet, hanc, quoniam vulgaris fabula non est,
talibus orsa modis, lana sua fila sequente:
'Pyramus et Thisbe, iuvenum pulcherrimus alter,
altera, quas oriens habuit, praelata puellis,
contiguas tenuere domos, ubi dicitur altam
coctilibus muris cinxisse Semiramis urbem.
notitiam primosque gradus vicinia fecit,
tempore crevit amor; taedae quoque iure coissent,
sed vetuere patres. quod non potuere vetare,
ex aequo captis ardebant mentibus ambo.
conscius omnis abest; nutu signisque loquuntur,
quoque magis tegitur, tectus magis aestuat ignis.
fissus erat tenui rima, quam duxerat olim,
cum fieret, paries domui communis utrique.
id vitium, nulli per saecula longa notatum,

aspicis, ut veniant ad candida tecta columbae, accipiat nullas sordida turris aves?

49 f. Auch diese Sage ist ohne Zweifel eine morgenländische. Arrianus in den Indicis 31 erzählt (nach Nearchus, der mit einer Flotte Alexanders von der Mündung des Indus bis in den Euphrat schiffte) von einer Insel, auf der eine Nereide, deren Name nicht berichtet werde (wie bei Ovid *nais* nicht Name scheint, sondern appellativisch Najade), die Anlandenden in Fische verwandelt habe.

54. *lana sua fila sequente*] indem die Wolle ihrem Faden folgte dem Faden, der aus ihr von der spinnenden Erzählerin gezogen wurde.

55—166. Pyramus und Thisbe, zwei Liebende in Babylon, deren Vermählung die Eltern verweigern, bestellen einander an das Grabmal des Ninus aufserhalb der Stadt. Thisbe kommt zuerst und entflieht vor einer Löwin, die das Gewand, das ihr entfällt, mit eben vom Frafs blutigem Rachen zerreifst. Pyramus findet die Spur des Tieres und das blutige Gewand, hält die Thisbe für getötet und ersticht sich. Sein Blut färbt die Früchte des nahen Maulbeerbaumes dunkelrot. Thisbe kehrt zurück und tötet sich mit dem Schwerte des Pyramus. Nach ihrem Wunsche behalten die Maulbeeren, zum Denkmale des vergossenen Blutes, die dunkle Farbe. — Diese Sage ist uns nur von Ovid überliefert; er selbst bezeichnet sie 53 als eine wenig bekannte.

57 f. Justinus 1, 2, 7 von der Semiramis: *haec Babyloniam condidit murumque urbi cocto latere circumdedit, harenati vice bitumine interstrato, quae materia in illis locis passim e terra exaestuat.*

59. *primosque gradus*] die ersten Schritte, die Anfänge der Liebe, was aus dem Folgenden zu ergänzen ist.

69. *taedae*] s. zu 1, 483. Auch hätte sie Vermählung vereinigt *iure*, mit Recht, billig.

65. *quam duxerat*] *rimam ducere* wie 2, 211. 10, 512: *rimas agere*, Risse bekuomen, sich spalten.

(quid non sentit amor?) primi vidistis amantes
et vocis fecistis iter, tutaeque per illud
murmure blanditiae minimo transire solebant.
saepe, ubi constiterant hinc Thisbe, Pyramus illinc,
inque vices fuerat captatus anhelitus oris,
"invide" dicebant "paries, quid amantibus obstas?
quantum erat, ut sineres toto nos corpore iungi,
aut hoc si nimium, vel ad oscula danda pateres?
nec sumus ingrati: tibi nos debere fatemur,
quod datus est verbis ad amicas transitus aures.'
talia diversa nequiquam sede locuti
sub noctem dixere 'vale' partique dedere
oscula quisque suae, non pervenientia contra.
postera nocturnos Aurora removerat ignes,
solque pruinosas radiis siccaverat herbas:
ad solitum coiere locum. tum, murmure parvo
multa prius questi, statuunt, ut nocte silenti
fallere custodes foribusque excedere temptent,
cumque domo exierint, urbis quoque tecta relinquant,
neve sit errandum lato spatiantibus arvo,
conveniant ad busta Nini lateantque sub umbra
arboris. arbor ibi, niveis uberrima pomis
ardua morus, erat, gelido contermina fonti.
pacta placent. et lux, tarde discedere visa,
praecipitatur aquis, et aquis nox surgit ab isdem.
callida per tenebras versato cardine Thisbe
egreditur fallitque suos adopertaque vultum
pervenit ad tumulum dictaque sub arbore sedit.
audacem faciebat amor. venit ecce recenti
caede leaena boum spumantes oblita rictus,
depositura sitim vicini fontis in unda.
quam procul ad lunae radios Babylonia Thisbe

69. *et vocis fecistis iter*] und machtet die Spalte zu einem Wege der Stimme. — *illud*] *iter*.

74. *quantum erat*] was war es Grofses, = wie wenig; vgl. 9, 561: *quantum est, quod desit?* wie wenig fehlt? 15, 468: *quantum est, quod desit in istis ad plenum facinus.*

80. *contra*] auf die andere Seite hin.

81. *nocturnos ignes*] die Sterne.

86. *urbis tecta*] die Häuser der Stadt.

88. Ninus der Gemahl der Semiramis.

92. *aquis*] s. zu 2, 580.

95. Übergang aus dem historischen Präsens in das Perfekt, wie z. B. 3, 721.

97. Die Dichter, vielleicht in Nachahmung des griechischen φόνος, umfassen zuweilen in *caedes* den Begriff des durch die Tötung vergossenen Blutes; vgl. 125. 3, 143.

vidit et obscurum trepido pede fugit in antrum,
dumque fugit, tergo velamina lapsa reliquit.
ut lea saeva sitim multa conpescuit unda,
dum redit in silvas, inventos forte sine ipsa
ore cruentato tenues laniavit amictus.
serius egressus vestigia vidit in alto
pulvere certa ferae totoque expalluit ore
Pyramus; ut vero vestem quoque sanguine tinctam
repperit, "una duos" inquit "nox perdet amantes.
e quibus illa fuit longa dignissima vita,
nostra nocens anima est: ego te, miseranda, peremi,
in loca plena metus qui iussi nocte venires
nec prior huc veni. nostrum divellite corpus
et scelerata fero consumite viscera morsu,
o quicumque sub hac habitatis rupe leones.
sed timidi est optare necem." velamina Thisbes
tollit et ad pactae secum fert arboris umbram;
utque dedit notae lacrimas, dedit oscula vesti,
"accipe nunc" inquit "nostri quoque sanguinis haustus."
quoque erat accinctus, demisit in ilia ferrum,
nec mora, ferventi moriens e vulnere traxit.
ut iacuit resupinus humo, cruor emicat alte,
non aliter quam cum vitiato fistula plumbo
scinditur et tenui stridente foramine longas
eiaculatur aquas atque ictibus aëra rumpit.
arborei fetus adspergine caedis in atram
vertuntur faciem, madefactaque sanguine radix
puniceo tinguit pendentia mora colore.
ecce metu nondum posito, ne fallat amantem,
illa redit iuvenemque oculis animoque requirit,
quantaque vitarit narrare pericula gestit.
utque locum et visa cognoscit in arbore formam
(sic facit incertam pomi color), haeret, an haec sit.
dum dubitat, tremebunda videt pulsare cruentum
membra solum retroque pedem tulit oraque buxo

105. *vidit*] im Mondscheine; vgl. 99.

115. *optare necem*] den Tod wünschen, ihn nicht selbst sich geben.

118. *accipe .. haustus*] trinke nun auch mein Blut in dich.

121 ff. Vgl. 6, 259 f.

122. *fistula*] die (bleierne) Röhre einer Wasserleitung. — Über das Gleichnis s. zu 1, 533.

131. *utque . . .*] und wie sie den Ort und den Baum erblickend die Gestalt desselben erkannte. — *ut* und *sic* setzen gleich, was einander entgegensteht; vgl. zu 3, 188.

134. Die bleichgelbe Farbe des

pallidiora gerens exhorruit aequoris instar,
quod tremit, exigua cum summum stringitur aura.
sed postquam remorata suos cognovit amores,
percutit indignos claro plangore lacertos
et laniata comas amplexaque corpus amatum
vulnera supplevit lacrimis fletumque cruori
miscuit et gelidis in vultibus oscula figens
"Pyrame" clamavit, "quis te mihi casus ademit?
Pyrame, responde; tua te carissima Thisbe
nominat; exaudi vultusque attolle iacentes!"
ad nomen Thisbes oculos iam morte gravatos
Pyramus erexit visaque recondidit illa.
quae postquam vestemque suam cognovit et ense
vidit ebur vacuum, "tua te manus" inquit "amorque
perdidit, infelix. est et mihi fortis in unum
hoc manus, est et amor: dabit hic in vulnera vires.
persequar extinctum letique miserrima dicar
causa comesque tui; quique a me morte revelli
heu sola poteras, poteris nec morte revelli.
hoc tamen amborum verbis estote rogati,
o multum miseri meus illiusque parentes,
ut, quos certus amor, quos hora novissima iunxit,
conponi tumulo non invideatis eodem.
at tu quae ramis arbor miserabile corpus
nunc tegis unius, mox es tectura duorum,
signa tene caedis pullosque et luctibus aptos
semper habe fetus, gemini monimenta cruoris."
dixit et aptato pectus mucrone sub imum
incubuit ferro, quod adhuc a caede tepebat.
vota tamen tetigere deos, tetigere parentes;
nam color in pomo est, ubi permaturuit, ater,
quodque rogis superest, una requiescit in urna.'
Desierat, mediumque fuit breve tempus, et orsa est

Buchsbaumholzes in demselben Gleichnisse 11, 417: *buxoque simillimus ora pallor obit.* Die bräunliche Gesichtsfarbe südlicher Völker wird beim Erbleichen gelb.

137. *suos amores*] wie auch wir 'Liebe' für den Gegenstand der Liebe verwenden.

140. *supplevit*] füllte.

144. *vultus*] Antlitz, wie 141.

148. *ebur*] die Scheide aus Elfenbein; vgl. Odyssee 8, 404: *κολεὸν .. νεοπρίστου ἐλέφαντος.*

151. *persequar*] *persequi* häufig 'folgen', ohne feindliche Absicht, z. B. 551; Liv. 5, 40, 4.

152 f. Über die Wiederholung desselben Wortes s. zu 1, 325.

164. *tamen*] wie unglücklich auch sonst das Geschick der Liebenden war.

167—270. Die (aus der Odyssee

dicere Leuconoë: vocem tenuere sorores.
'hunc quoque, siderea qui temperat omnia luce,
cepit amor Solem: Solis referemus amores.
primus adulterium Veneris cum Marte putatur
hic vidisse deus: videt hic deus omnia primus.
indoluit facto Iunonigenaeque marito
furta tori furtique locum monstravit; at illi
et mens et quod opus fabrilis dextra tenebat
excidit. extemplo graciles ex aere catenas
retiaque et laqueos, quae lumina fallere possent,
elimat (non illud opus tenuissima vincant
stamina, non summo quae pendet aranea tigno)
utque leves tactus momentaque parva sequantur
efficit et lecto circumdata collocat apte.
ut venere torum coniunx et adulter in unum,
arte viri vinclisque nova ratione paratis
in mediis ambo deprensi amplexibus haerent.
Lemnius extemplo valvas patefecit eburnas
admisitque deos; illi iacuere ligati
turpiter, atque aliquis de dis non tristibus optat
sic fieri turpis; superi risere, diuque
haec fuit in toto notissima fabula caelo.
exigit indicii memorem Cythereïa poenam
inque vices illum, tectos qui laesit amores,
laedit amore pari. quid nunc, Hyperione nate,

8, 266 ff. entlehnte) Erzählung von Mars und Venus, die von Vulcanus überrascht werden, bildet den Übergang zu Liebesabenteuern des Sonnengottes (Sol), die in Verwandlungen ausgehen. Die Rache der Venus verhängt über den Sol Liebe zur Leucothoë, der Tochter des Perserkönigs Orchamus. Clytie, eine frühere Geliebte des Gottes, verrät die Liebesgeschichte dem Orchamus, der die Tochter lebendig begräbt. Sie spriefst als Weihrauchstaude empor. Clytie, von Sol verschmäht, verzehrt sich in Gram und wird zur Sonnenwende. — Diese Verwandlungen waren in dem hesiodischen *κατάλογος γυναικῶν* erzählt.

169. *siderea luce*] vom Sonnenlichte, wie 1, 778: *ignibus sidereis* von den Sonnengluten. — *temperat*] s. zu 1, 770.

173. Juno ist die Mutter des Vulcanus, Venus seine Gemahlin.

177. *quae lumina fallere possent*] vgl. Odyssee 8, 280: *δέσματα .. ἠύτ' ἀράχνια λεπτά, τά γ' οὔ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων.*

185. *Lemnius*] s. zu 2, 757.

190. Ähnlich 14, 477: *antiquo memores de vulnere poenas exigit alma Venus.* Auf die Strafe ist übertragen, was eigentlich von dem Strafenden gilt, der der Verschuldung eingedenk ist, die er rächt. — *Cythereïa*] für *Cytherea*, *Κυθηρηίη* für *Κυθέρεια*, 288: *Cythereïs Κυθερηΐς*, Beiname der Venus von der Stadt *Κύθηρα* auf Kreta oder von der gleichnamigen Insel an der Küste von Laconica.

forma colorque tibi radiataque lumina prosunt?
nempe, tuis omnes qui terras ignibus uris,
ureris igne novo; quique omnia cernere debes,
Leucothoën spectas et virgine figis in una,
quos mundo debes oculos. modo surgis eoo
temperius caelo, modo serius incidis undis
spectandique mora brumales porrigis horas;
deficis interdum, vitiumque in lumina mentis
transit et obscurus mortalia pectora terres.
nec tibi quod lunae terris propioris imago
obstiterit, palles: facit hunc amor iste colorem.
diligis hanc unam; nec te Clymeneque Rhodosque
nec tenet Aeaeae genetrix pulcherrima Circes
quaeque tuos Clytie quamvis despecta petebat
concubitus ipsoque illo grave vulnus habebat
tempore: Leucothoë multarum oblivia fecit,
gentis odoriferae quam formosissima partu
edidit Eurynome. sed postquam filia crevit,
quam mater cunctas, tam matrem filia vicit.
rexit Achaemenias urbes pater Orchamus, isque

198. *temperius*] Komparativ von dem adverbialen Ablativus *temperi* (= *tempori*), zeitiger (als sonst).

199. Seit Einführung der Sonnenuhren teilten die Römer den natürlichen Tag vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne in zwölf gleiche Stunden, die also nach Verschiedenheit der Jahreszeiten verschiedene Länge hatten. Der Sonnengott, im Anblicke der Leucothoë länger am Himmel verweilend, verlängert dadurch die Wintertage, bewirkt also, dafs jede ihrer zwölf Stunden länger dauert als sonst.

203. *palles*] von der Verfinsterung der Sonne, weil *pallere* und die davon abgeleiteten Wörter Glanzlosigkeit bezeichnen; s. zu 1, 373.

204. *Clymene*] s. zu 1, 756. — *Rhodos*] nach einer Sage, die Pindarus in der 7. olympischen Ode erzählt, ward Helios vergessen, als die Götter die Erde unter sich teilten. Darauf liefs Zeus die Insel Rhodos für ihn aus dem Meere emporsteigen, und Helios zeugte mit der Nymphe Rhodos sieben Söhne. Auf Rhodos herrschte Sonnendienst.

205. Die zaubermächtige Nymphe Circe, die auf einer Insel Aeaea im Oceanus wohnte, war die Tochter der Oceanide Perse (oder *Περσηΐς*); vgl. Odyssee 10, 135: *Αἰαίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιεν Κίρκη ἐϋπλόκαμος, δεινὴ θεὸς αὐδήεσσα, αὐτοκασιγνήτη ὀλοόφρονος Αἰήταο· ἄμφω δ' ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου Ἠελίοιο μητρός τ' ἐκ Πέρσης τὴν Ὠκεανὸς τέκε παῖδα.* Als die Tochter des Sonnengottes heifst Circe 13, 968 *Titanis* (s. zu 1, 395). Andere Geschwister der Circe waren Hecate (7, 74: *Hecates Perseïdos*) und Pasiphaë, die Gemahlin des Minos.

206. *Clytie*] Tochter des Oceanus und der Tethys.

209. *odoriferae*] Wohlgerüche (Weihrauch und Salben) hervorbringend, ist vom Lande (dem Morgenlande) auf das Volk übertragen.

212. *Achaemenias urbes*] die Städte Persiens. Achaemenes der

septimus a prisco numeratur origine Belo.
axe sub Hesperio sunt pascua Solis equorum:
ambrosiam pro gramine habent; ea fessa diurnis
membra ministeriis nutrit reparatque labori.
dumque ibi quadrupedes caelestia pabula carpunt
noxque vicem peragit, thalamos deus intrat amatos,
versus in Eurynomes faciem genetricis, et inter
bis sex Leucothoën famulas ad lumina cernit
levia versato ducentem stamina fuso.
ergo ubi ceu mater carae dedit oscula natae,
"res" ait "arcana est. famulae, discedite, neve
eripite arbitrium matri secreta loquendi."
paruerant, thalamoque deus sine teste relicto
"ille ego sum" dixit, "qui longum metior annum,
omnia qui video, per quem videt omnia tellus,
mundi oculus. mihi, crede, places." pavet illa, metuque
et colus et fusus digitis cecidere remissis.
ipse timor decuit. nec longius ille moratus
in veram rediit speciem solitumque nitorem.
at virgo, quamvis inopino territa visu,
victa nitore dei posita vim passa querella est.
invidit Clytie (neque enim moderatus in illa
Solis amor fuerat) stimulataque paelicis ira
vulgat adulterium diffamatumque parenti
indicat. ille ferox inmansuetusque precantem
tendentemque manus ad lumina Solis et "ille
vim tulit invitae" dicentem defodit alta
crudus humo tumulumque super gravis addit harenae.
dissipat hunc radiis Hyperione natus iterque
dat tibi, quo possis defossos promere vultus.

mythische Ahnherr des persischen Königsgeschlechtes der Achaemeniden.

213. Belus der mythische Gründer des assyrischen Reiches; wenn nicht dieser Name, der mit dem morgenländischen Gotte Baal zusammenhängt und in morgenländischen Sagen auch von andern alten Königen vorkommt, hier einen von dem assyrischen verschiedenen Belus bezeichnet.

214 ff. *axe sub Hesperio*] unter dem westlichen Himmel; s. zu 1. 255. — *pascua*] vgl. 2, 120 und zu 14, 605.

218. *vicem*] ihr Amt, das abwechselnd an sie kommt, zwischen ihr und dem Sonnengotte wechselt.

234 f. *neque .. fuerat*] denn ungemessen war Sols Liebe zu ihr (die er jetzt verschmähte; s. 206) gewesen. — *paelicis*] objektiver Genetivus, wie 277.

236. *diffamatum*] Leucothoës Liebe verlästernd, es verschweigend, dafs ein Gott sie bezwungen. Diese Erklärung ergiebt sich aus 238 f.

nec tu iam poteras enectum pondere terrae
tollere, nympha, caput corpusque exsangue iacebas.
nil illo fertur volucrum moderator equorum
post Phaëthonteos vidisse dolentius ignes.
ille quidem gelidos radiorum viribus artus
si queat in vivum temptat revocare calorem;
sed quoniam tantis fatum conatibus obstat,
nectare odorato sparsit corpusque locumque,
multaque praequestus "tanges tamen aethera" dixit.
protinus imbutum caelesti nectare corpus
delicuit terramque suo madefecit odore;
virgaque per glaebas sensim radicibus actis
turea surrexit tumulumque cacumine rupit.
At Clytien quamvis amor excusare dolorem
indiciumque dolor poterat, non amplius auctor
lucis adit Venerisque modum sibi fecit in illa.
tabuit ex illo dementer amoribus usa,
nympharum inpatiens, et sub Iove nocte dieque
sedit humo nuda, nudis incompta capillis,
perque novem luces expers undaeque cibique
rore mero lacrimisque suis ieiunia pavit
nec se movit humo: tantum spectabat euntis
ora dei vultusque suos flectebat ad illum.
membra ferunt haesisse solo; partemque coloris
luridus exsangues pallor convertit in herbas,
est in parte rubor, violaeque simillimus ora
flos tegit. illa suum, quamvis radice tenetur,
vertitur ad Solem mutataque servat amorem.'

245 f. *nil illo dolentius*] = *nihil maiore dolore quam illud.*

246. *post Phaëthonteos ignes*] seit den Flammen, die den Phaëthon verzehrten 2, 311 ff.

251. *tanges .. aethera*] weil der Weihrauch bei den Opfern emporsteigt.

258. *Venerisque .. illa*] setzte bei ihr seiner Liebeslust Maſs und Ziel, verlieſs sie.

260. *nympharum inpatiens*] unvermögend, die Gesellschaft der Nymphen (ihrer Schwestern; s. zu 206) zu ertragen. Vgl. 1, 479: *impatiens expersque viri.*

261. *nudis incompta capillis*] mit ungeordneten und von keiner Binde (*vitta*) bedeckten Haaren; vgl. 7, 183 *nudos capillos.*

262 f. Ähnliche Schilderung 10, 73 ff.

266 f. In *partem coloris* und *exsangues in herbas* (in bleiches, farbloses Kraut) ist mit dichterischer Freiheit *partem puellae in exsangues herbas* und *partem coloris in colorem exsanguium herbarum* verschmolzen.

269. Die Sonnenwende, das Heliotropium (*ἡλιοτρόπιον, vertitur ad solem*: *πρὸς ἥλιον τρέπεται*), mit lateinischem Namen *solago*, ist eine Blume, die sich nach der Sonne kehrt.

Dixerat, et factum mirabile ceperat aures.
pars fieri potuisse negant, pars omnia veros
posse deos memorant; sed non est Bacchus in illis.
poscitur Alcithoë, postquam siluere sorores.
quae radio stantis percurrens stamina telae
'vulgatos taceo' dixit 'pastoris amores
Daphnidis Idaei, quem nymphe paelicis ira
contulit in saxum: tantus dolor urit amantes.
nec loquor, ut quondam naturae iure novato
ambiguus fuerit modo vir, modo femina Sithon.
te quoque, nunc adamas, quondam fidissime parvo,

271—388. Nach gelegentlicher Erwähnung anderer Verwandlungen folgt die Geschichte der karischen Nymphe Salmacis, die mit dem Hermaphroditus, einem Sohne des Mercurius und der Venus, zum Mannweibe zusammenwächst. — Die Sage ist daraus entstanden, dafs die Quelle Salmacis bei Halicarnassus in Karien in dem Rufe stand, die, welche aus ihr tranken oder in ihr sich wuschen, weibisch zu verweichlichen.

273. *sed .. in illis*] aber Bacchus gehört nach ihrer Meinung nicht zu den echten, wirklichen Göttern. Diese Worte bringen den Zusammenhang der Erzählungen in Erinnerung.

275. Der Aufzug des Gewebes (*stamina telae*) stand bei den Alten aufrecht; daher στήμων und *stamen* von ἵστημι und *stare*, der aufrechtstehende Webstuhl, ἱστός. Das Webschiff mit einer Spule, womit der Einschlag (*subtemen*) durch den Aufzug geschossen ward, hiefs *radius*; vgl. Fast. 3, 819: *stantes radio percurrere telas.* Ausführlichere Beschreibung des Webens Met. 6, 53 ff.

276. Der Eingang der Erzählung bringt (mit ähnlicher Erfindung wie 43 ff.) die Erwähnung anderer Verwandlungen an. — Von dem sicilischen Hirten Daphnis (nach einigen dem Sohne des Hermes und einer Nymphe) gab es mannigfaltige Sagen. Nach einer Sage gewährte ihm eine Nymphe ihre Liebe und strafte seine Untreue mit Blindheit. Ovid folgt einer Erzählung, nach der sie ihn in einen Felsen verwandelte (der nach Servius zu Verg. Ecl. 8, 68 bei der sicilischen Stadt Cephaloedium gezeigt wurde). Warum Ovid ihn *Idaeus* nennt, von dem Berge Ida auf Kreta oder dem in Phrygien, ist dunkel.

277. *paelicis*] wie 235.

279 f. Die Sage von Sithon ist unbekannt. — *ambiguus*] s. zu 2, 9.

281 f. Celmis einer der Δάκτυλοι Ἰδαῖοι, phrygischer Dämonen, die der phrygischen Göttermutter dienten und die Bearbeitung des Erzes erfanden. Die Sage versetzte sie auch nach Kreta, wo Zeus geboren ward (s. zu 2, 406); einige setzten seine Geburt statt auf den kretischen auf den phrygischen Ida. Celmis ward in Eisen verwandelt, nach einigen, weil er verbreitet hatte, Zeus sei sterblich. Die ursprüngliche Bedeutung von ἀδάμας als des härtesten (unbezwinglichen) Eisens oder Stahles findet sich auch bei den römischen Dichtern; s. 453: *fores clausas adamante*; 7, 412: *nexis adamante catenis.* — Die Κουρῆτες Priester des lärmenden Zeusdienstes auf Kreta. Die Sage (die sie auch zu Dämonen machte) erzählte, dafs Rhea den neugeborenen Zeus, um ihn den Nachstellungen seines Vaters Kronos, der ihn verschlingen wollte, zu entziehen, auf Kreta den Kureten übergab, die sein Geschrei

Celmi, Iovi, largoque satos Curetas ab imbri,
et Crocon in parvos versum cum Smilace flores
praetereo dulcique animos novitate tenebo.
unde sit infamis, quare male fortibus undis
Salmacis enervet tactosque remolliat artus,
discite. causa latet, vis est notissima fontis.
Mercurio puerum diva Cythereïde natum
naides Idaeis enutrivere sub antris,
cuius erat facies, in qua materque paterque
cognosci possent; nomen quoque traxit ab illis.
is tria cum primum fecit quinquennia, montes
deseruit patrios Idaque altrice relicta
ignotis errare locis, ignota videre
flumina gaudebat, studio minuente laborem.
ille etiam Lycias urbes Lyciaeque propinquos
Caras adit. videt hic stagnum lucentis ad imum
usque solum lymphae. non illic canna palustris
nec steriles ulvae nec acuta cuspide iunci:
perspicuus liquor est; stagni tamen ultima vivo
caespite cinguntur semperque virentibus herbis.
nympha colit, sed nec venatibus apta, nec arcus
flectere quae soleat, nec quae contendere cursu,
solaque naïadum celeri non nota Dianae.
saepe suas illi fama est dixisse sorores
"Salmaci, vel iaculum vel pictas sume pharetras
et tua cum duris venatibus otia misce".
nec iaculum sumit nec pictas illa pharetras,
nec sua cum duris venatibus otia miscet,
sed modo fonte suo formosos perluit artus,
saepe Cytoriaco deducit pectine crines
et, quid se deceat, spectatas consulit undas;

durch lärmende Musik und Waffengeräusch übertäubten. Die Abstammung der Kureten ward verschieden erzählt; nach welcher Quelle Ovid sie aus Regen entstehen läſst, ist unbekannt.

283. Crocus (κρόκος, Safranstaude) ward von der Smilax (σμῖλαξ λεία, zum Unterschied vom Eibenbaume, *taxus*, und anderen Gewächsen, die ebenfalls σμῖλαξ hieſsen; eine Windenart, Zaunwinde) geliebt. Vgl. Plin. nat. hist. 16, 154: *smilax .. infausta omnibus sacris et coronis, quoniam sit lugubris, virgine eius nominis propter amorem iuvenis Croci mutata in hunc fruticem.*

288. *Cythereïde*] s. zu 190.

291. *nomen*] Ἑρμαφρόδιτος von Ἑρμῆς und Ἀφροδίτη.

311. *Cytoriaco pectine*] mit einem Kamme aus Buchsbaumholz. Der Berg Cytorus bei der gleichnamigen Stadt an der Küste von Paphlagonien war reich an Buchsbaum.

nunc perlucenti circumdata corpus amictu
mollibus aut foliis aut mollibus incubat herbis,
saepe legit flores. et tum quoque forte legebat,
cum puerum vidit visumque optavit habere.
nec tamen ante adiit, etsi properabat adire,
quam se conposuit, quam circumspexit amictus
et finxit vultum, et meruit formosa videri.
tunc sic orsa loqui: "puer o dignissime credi
esse deus, seu tu deus es, potes esse Cupido,
sive es mortalis, qui te genuere, beati,
et frater felix, et fortunata profecto
si qua tibi soror est, et quae dedit ubera nutrix;
sed longe cunctis longeque potentior illa,
si qua tibi sponsa est, si quam dignabere taeda.
haec tibi sive aliqua est, mea sit furtiva voluptas,
seu nulla est, ego sim, thalamumque ineamus eundem".
nais ab his tacuit. pueri rubor ora notavit;
nescit enim, quid amor; sed et erubuisse decebat.
hic color aprica pendentibus arbore pomis
aut ebori tincto est aut sub candore rubenti,
cum frustra resonant aera auxiliaria, lunae.
poscenti nymphae sine fine sororia saltem
oscula iamque manus ad eburnea colla ferenti
"desinis? aut fugio tecumque" ait "ista relinquo".
Salmacis extimuit "loca"que "haec tibi libera trado
hospes" ait simulatque gradu discedere verso,
tum quoque respiciens, fruticumque recondita silva
delituit flexuque genu submisit. at ille,

317. *adiit*] s. zu 1, 114.

326. *taeda*] s. zu 1, 483.

332 f. Rotgefärbtes Elfenbein in einem Gleichnisse der Ilias 4, 147: *ὡς δ᾽ ὅτε τίς τ᾽ ἐλέφαντα γυνὴ φοίνικι μιήνῃ Μῃονὶς ἠὲ Κάειρα παρήϊον ἔμμεναι ἵππων, . . τοῖοί τοι, Μενέλαε, μιάνθην αἵματι μηροὶ εὐφυέες κνῆμαί τε ἰδὲ σφυρὰ κάλ᾽ ὑπένερθεν.* — *rubenti*] von dem dunkelen Erglühen des Mondes bei der Verfinsterung. — Dem verfinsterten Monde (den dann, wie man wähnte, Zauberinnen herabzogen) kam man durch den Schall geschlagener Erzbecken, der den Zauber verscheuchen sollte, zu Hilfe; s. Tibullus 1, 8, 21: *cantus et e curru Lunam deducere temptat, et faceret, si non aera repulsa sonent*; Livius 26, 5, 9: *disposita in muris Campanorum inbellis multitudo tantum cum aeris crepitu, qualis in defectu lunae silenti nocte cieri solet, edidit clamorem, ut averteret etiam pugnantium animos*; Juv. 6, 442; vgl. Grimm, D. Myth. 2, 668 ff.

336. *tecum ista*] dich und diesen Ort.

340. *flexuque genu submisit*] und senkte durch Biegung (krümmend) das Knie nieder, d. i. und kniete nieder; vgl. 7, 191.

scilicet ut vacuis et inobservatus in herbis,
huc it et hinc illuc et in adludentibus undis
summa pedum taloque tenus vestigia tinguit;
nec mora, temperie blandarum captus aquarum
mollia de tenero velamina corpore ponit.
tum vero stupuit nudaeque cupidine formae
Salmacis exarsit; flagrant quoque lumina nymphae,
non aliter quam cum puro nitidissimus orbe
opposita speculi referitur imagine Phoebus;
vixque moram patitur, vix iam sua gaudia differt,
iam cupit amplecti, iam se male continet amens.
ille cavis velox adplauso corpore palmis
desilit in latices alternaque bracchia ducens
in liquidis translucet aquis, ut eburnea si quis
signa tegat claro vel candida lilia vitro.
"vicimus et meus est" exclamat nais et omni
veste procul iacta mediis inmittitur undis
pugnantemque tenet luctantiaque oscula carpit.
subiectatque manus invitaque pectora tangit
et nunc hac iuveni, nunc circumfunditur illac;
denique nitentem contra elabique volentem
inplicat, ut serpens quam regia sustinet ales
sublimemque rapit; pendens caput illa pedesque
alligat et cauda spatiantes inplicat alas;
utve solent hederae longos intexere truncos,
utque sub aequoribus deprensum polypus hostem
continet, ex omni dimissis parte flagellis.
perstat Atlantiades sperataque gaudia nymphae
denegat. illa premit, commissaque corpore toto

341. *vacuis in herbis*] in freigewordenen, von der Nymphe verlassenen.

350. Vgl. 2, 863.

352. Der Jüngling, des kühlen Bades im voraus froh, klatscht sich mit den Händen.

362. *regia ales*] der Adler des Götterkönigs Juppiter; vgl. Verg. Aen. 11, 751: *utque volans alte raptum cum fulva draconem fert aquila inplicuitque pedes atque unguibus haesit: saucius at serpens sinuosa volumina versat adrectisque horret squamis et sibilat ore, arduus insurgens; illa haud minus urguet obunco luctantem rostro, simul aethera verberat alis*, nach einer Stelle der Ilias (12, 200 ff.).

366 f. *polypus*] der Meerpolyp, πολύπους. Die bei den Römern übliche Form mit langer erster und kurzer letzter Silbe ist das von den Griechen Unteritaliens und Siciliens überkommene dorische πώλυπος. — *flagellis*] dichterische Bezeichnung der dünnen Fangarme oder Fühlfäden.

368. *Atlantiades*] als Sohn des Mercurius; s. zu 1, 670.

sicut inhaerebat, "pugnes, licet, inprobe" dixit,
"non tamen effugies. ita di iubeatis, et istum
nulla dies a me nec me deducat ab isto."
vota suos habuere deos; nam mixta duorum
corpora iunguntur, faciesque inducitur illis
una, velut si quis conducat cortice ramos,
crescendo iungi pariterque adolescere cernit.
sic ubi conplexu coierunt membra tenaci,
nec duo sunt et forma duplex, nec femina dici
nec puer ut possit, neutrumque et utrumque videntur.
ergo ubi se liquidas, quo vir descenderat, undas
semimarem fecisse videt mollitaque in illis
membra, manus tendens, sed iam non voce virili,
Hermaphroditus ait: "nato date munera vestro,
et pater et genetrix, amborum nomen habenti:
quisquis in hos fontes vir venerit, exeat inde
semivir et tactis subito mollescat in undis".
motus uterque parens nati rata verba biformis
fecit et incesto fontem medicamine tinxit.'
Finis erat dictis, sed adhuc Minyeïa proles
urguet opus spernitque deum festumque profanat,
tympana cum subito non adparentia raucis
obstrepuere sonis, et adunco tibia cornu
tinnulaque aera sonant; redolent murraeque crocique,
resque fide maior, coepere virescere telae
inque hederae faciem pendens frondescere vestis;
pars abit in vites, et quae modo fila fuerunt,
palmite mutantur; de stamine pampinus exit,
purpura fulgorem pictis adcommodat uvis.

373. *vota suos habuere deos*] ebenso 10, 489; der Wunsch hatte günstige, sich willig zuwendende, Götter, fand bei den Göttern willige Gewährung; vgl. 15, 821: *caesique parentis nos in bella suos fortissimus ultor habebit*, unsere Gunst für den Kampf. Verg. Aen. 2, 396: *haud numine nostro*, indem die Gottheit uns feindlich, von uns fern und anderen zugethan ist.

375. *conducat cortice ramos*] Zweige auf einander propft, durch die Rinde, die sich über sie zieht, vereinigt.

389—415. Verwandlung der Töchter des Minyas.

391 f. S. zu 3, 532 f.

394 f. Das Gewebe verwandelt sich in Epheu, Reben und Trauben, wie 3, 664 Epheu in dem Schiffe der Tyrrhener aufspriefst.

397. *palmite mutantur*] *mutari* mit dem Ablative, weil die Verwandlung als Vertauschung mit etwas anderem gefafst wird. Ebenso 6, 115 und öfter.

398. Der Purpur leiht seinen Glanz gefärbten Trauben; was purpurfarbiges Gewand ist, wird zu Trauben.

iamque dies exactus erat, tempusque subibat,
quod tu nec tenebras nec possis dicere lucem,
sed cum luce tamen dubiae confinia noctis.
tecta repente quati pinguesque ardere videntur
lampades et rutilis conlucere ignibus aedes
falsaque saevarum simulacra ululare ferarum.
fumida iamdudum latitant per tecta sorores
diversaeque locis ignes ac lumina vitant;
dumque petunt latebras, parvos membrana per artus
porrigitur tenuique includit bracchia pinna.
nec qua perdiderint veterem ratione figuram,
scire sinunt tenebrae. non illas pluma levavit:
sustinuere tamen se perlucentibus alis;
conataeque loqui minimam pro corpore vocem
emittunt peraguntque levi stridore querellas;
tectaque, non silvas, celebrant lucemque perosae
nocte volant seroque trahunt a vespere nomen.
    Tum vero totis Bacchi memorabile Thebis
numen erat, magnasque novi matertera vires
narrat ubique dei de totque sororibus expers
una doloris erat, nisi quem fecere sorores.

402 f. *pingues lampades*] von Harz gesättigte Kienfackeln.

404. *simulacra . . ferarum*] wie 3, 668; vgl. Verg. Aen. 6, 257: *visaeque canes ululare per umbram* (in der Unterwelt).

405 ff. Die Minyaden thun schon jetzt, was durch die Verwandlung ihnen zur bleibenden Sitte wird. — *fumida . . per tecta*] hier und da im Hause, das Fackelqualm erfüllt. — *iamdudum*] s. zu 2, 843.

408. *pinna*] über die klein gewordenen Glieder erstreckt sich eine zarte Haut und schliefst die Arme (sie mit dem Leibe verbindend) durch eine dünne Schwinge (als dünner Flügel) ein.

412. *pro corpore*] gemäfs ihrer Kleinheit.

415. *vespertiliones.*

416—562. Fortsetzung thebanischer Sagen. Ino (des Cadmus Tochter) und ihr Gemahl Athamas werden von der Juno in Wahnsinn versetzt. Athamas tötet seinen kleinen Sohn Learchus, Ino stürzt sich mit dem anderen Sohne, Melicertes, in das Meer. Auf die Bitte der Venus macht Neptunus beide zu Meeresgottheiten, die Ino unter dem Namen Leucothea, den Melicertes unter dem Namen Palaemon. Von den Begleiterinnen der Ino verwandelt der Zorn der Juno die einen in Felsen, die andern in Vögel. — Die Verwandlung der Ino kennt schon die Odyssee 5, 333: *τὸν δὲ ἴδεν Κάδμου θυγάτηρ καλλίσφυρος Ἰνώ, Λευκοθέη, ἣ πρὶν μὲν ἔην βροτὸς αὐδήεσσα, νῦν δ᾽ ἁλὸς ἐν πελάγεσσι θεῶν ἒξ ἔμμορε τιμῆς.* Die von vielen und in mannigfacher Verschiedenheit erzählten Sagen von Athamas und Ino waren von Aeschylus, Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt worden. Ovid erzählt die Sage auch in den Fasten 6, 479 ff.

417. *matertera*] s. 3, 313; Ino, die Schwester der Semele.

419. *sorores*] Semele von Jup-

adspicit hanc, natis thalamoque Athamantis habentem
sublimes animos et alumno numine, Iuno
nec tulit et secum: ʻpotuit de paelice natus
vertere Maeonios pelagoque inmergere nautas
et laceranda suae nati dare viscera matri
et triplices operire novis Minyeïdas alis:
nil poterit Iuno, nisi inultos flere dolores?
idque mihi satis est? haec una potentia nostra est?
ipse docet, quid agam (fas est et ab hoste doceri),
quidque furor valeat, Penthea caede satisque
ac super ostendit: cur non stimuletur eatque
per cognata suis exempla furoribus Ino?ʼ
Est via declivis funesta nubila taxo,
ducit ad infernas per muta silentia sedes.
Styx nebulas exhalat iners, umbraeque recentes
descendunt illac simulacraque functa sepulcris.

piters Blitzen verzehrt (3, 308), Autonoës Sohn Actaeon von seinen Hunden zerrissen (3, 250), Autonoë selbst und Agaue Mörderinnen des Pentheus, des Sohnes der Agaue (3, 720 ff.).

420 f. *natis*] Learchus und Melicertes. — Athamas König von Orchomenus, Sohn des Aeolus (486: *postes Aeolii*), Enkel des Hellen. — Juno, dem ganzen Geschlechte des Cadmus, des Bruders der Europa, feindlich (3, 256 ff.), zürnt der Ino wegen ihres Stolzes und weil sie den Bacchus aufgezogen hatte (3, 313); vgl. Fast. 6, 485: *arserat obsequio Semele Iovis. accipit Ino te, puer, et summa sedula nutrit ope. intumuit Iuno, rapta quod paelice natum educet; at sanguis ille sororis erat. hinc agitur furiis Athamas et imagine falsa* u. s. w. — *alumno numine*] darüber, dafs sie einen Gott erzogen hatte.

423. *Maeonios*] s. zu 3, 583.

424. *nati*] des Pentheus (3, 725 ff.).

430 f. *cognata exempla*] in freierer Fassung des Gedankens ist adjektivisch gesetzt, was eigentlich durch den substantivischen Genetivus *cognatarum* oder *sororum* auszudrücken war. — *eatque . .*] *ire per exemplum* (oder *per exempla*) *alicuius*, seinem Beispiele folgen, die Bahn durchmessen, die sein Beispiel vorzeichnet; so in der Ars am. 3, 87: *ite per exemplum, genus o mortale, dearum*; Trist. 2, 168: *per tua perque sui facta parentis eant.*

432. Die Beeren des Eibenbaumes galten für ein heftiges Gift. — *nubila*] zur Bezeichnung düsterer Beschattung.

434. *iners*] träge fliefsend. — *umbrae recentes*] die Schatten jüngst verstorbener Menschen, wie im folgenden *novi manes* (s. zu 1, 586).

435. *simulacra*] εἴδωλα, 443: *exsangues sine corpore et ossibus umbrae.* Auf sie ist *functa sepulcris* (die die Bestattung durchgemacht haben) übertragen, wie die Begriffe des Leichnams und der Seele, des Schattenbildes, der Manen eines Verstorbenen häufig in einander übergehen; vgl. Verg. Aen. 4, 34: *manes sepultos.* Nur die Schatten Begrabener gelangen über die Styx; s. Ilias 23, 71: ϑάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω. τῆλέ με εἴργουσι ψυχαί, εἴδωλα καμόντων, οὐδέ μέ πω μίσγεσθαι ὑπὲρ ποταμοῖο ἐῶσιν, ἀλλ'

pallor hiemsque tenent late loca senta, novique,
qua sit iter, manes, Stygiam qua ducat ad urbem,
ignorant, ubi sit nigri fera regia Ditis.
mille capax aditus et apertas undique portas
urbs habet, utque fretum de tota flumina terra,
sic omnes animas locus accipit ille nec ulli
exiguus populo est turbamve accedere sentit.
errant exsangues sine corpore et ossibus umbrae,
parsque forum celebrant, pars imi tecta tyranni,
pars aliquas artes, antiquae imitamina vitae.
sustinet ire illuc caelesti sede relicta
(tantum odiis iraeque dabat) Saturnia Iuno.
quo simul intravit, sacroque a corpore pressum
ingemuit limen, tria Cerberus extulit ora

αὔτως ἀλάλημαι ἀν' εὐρυπυλὲς Ἄϊδος δῶ. Verg. Aen. 6, 326: *portitor ille Charon; hi, quos vehit unda, sepulti: nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius quam sedibus ossa quierunt.*

437 ff. Thore der Unterwelt und das Haus des Hades sind häufige und schon homerische Vorstellungen; die Stadt der Unterwelt scheint Erfindung des Ovid zu sein.

438. *Ditis*] Dis der Herrscher der Unterwelt. Der Name ist zusammengezogen aus *dives*, wie der griechische Name (Beiname des Ἅιδης) Πλούτων von πλοῦτος stammt. Der Reichtum, den die fruchtbringende Erde spendet, ward als emporgesandt aus der Unterwelt, als Geschenk des Hades betrachtet.

443. Odyssee 11, 218: *ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν, ὅτε κέν τε θάνωσιν. οὐ γὰρ ἔτι σάρκας τε καὶ ὀστέα ἶνες ἔχουσιν, ἀλλὰ τὰ μέν τε πυρὸς κρατερὸν μένος αἰθομένοιο δαμνᾷ, ἐπεί κε πρῶτα λίπῃ λεύκ' ὀστέα θυμός, ψυχὴ δ' ἠύτ' ὄνειρος ἀποπταμένη πεπότηται.*

444 f. *forum*] den Markt, den Ort der Rechtsverhandlungen, wie Odyssee 11, 570 die Schatten der Unterwelt den rechtsprechenden Minos umgeben. — *celebrant*] mufs bei *forum* und *tecta* anders übersetzt werden (zahlreich besuchen, füllen) als bei *artes* (eifrig betreiben); das lateinische Wort umfafst diese Bedeutungen, die wir in der Übersetzung trennen müssen. Vgl. zu 2, 506. Zu dem Plural *celebrant* bei dem Subjekt *pars* vgl. 3, 227. — *imi tecta tyranni*] den Palast des tief unten herrschenden Königs, wie man auf der Oberwelt (und besonders nach römischer Sitte) Herrscher und Vornehme durch Besuche ehrte.

445. *pars..vitae*] der gewaltige Jäger Orion jagt Odyssee 11, 573 auch in der Unterwelt. In Vergils Unterwelt (Aen. 6, 651) erfreuen sich die Helden, wie in ihrem Leben, an Waffen und Wagen und Rossen. Dieser verbreiteten Vorstellung, dafs die Seelen der Verstorbenen die Zustände und Beschäftigungen ihres Lebens fortsetzen, folgt auch Plato (vom Staate 10 S. 619): *ταύτην γὰρ δή, ἔφη, τὴν θέαν ἀξίαν εἶναι ἰδεῖν, ὡς ἕκασται αἱ ψυχαὶ ᾑροῦντο τοὺς βίους· ἐλεεινὴν τε γὰρ ἰδεῖν εἶναι καὶ γελοίαν καὶ θαυμασίαν· κατὰ συνήθειαν γὰρ τοῦ προτέρου βίου τὰ πολλὰ αἱρεῖσθαι.*

450. Der Hund des Hades kommt in der Ilias 8, 368 und in der Odyssee 11, 623 ohne Eigennamen vor. Nach der hesiodischen Theogonie

et tres latratus simul edidit; illa sorores
nocte vocat genitas, grave et implacabile numen.
carceris ante fores clausas adamante sedebant
deque suis atros pectebant crinibus angues.
quam simul agnorunt inter caliginis umbras,
surrexere deae. sedes scelerata vocatur;
viscera praebebat Tityos lanianda novemque
iugeribus distentus erat; tibi, Tantale, nullae
deprenduntur aquae, quaeque imminet, effugit arbos;
aut petis aut urgues ruiturum, Sisyphe, saxum;
volvitur Ixion et se sequiturque fugitque;

310 gebar die Echidna (halb Jungfrau, halb Schlange) dem Typhaon aufser andern Ungeheuern den fünfzigköpfigen *Κέρβερος*; andere (Hor. Carm. 2, 13, 34) nennen ihn hundertköpfig oder vielköpfig; die verbreitetere Vorstellung giebt ihm drei Köpfe.

452. Die strafenden Rachegöttinnen (*Ἐρινύες, Furiae*) sind nach Hesiodus Theog. 185 Töchter der Erde, nach Aeschylus in den Eumeniden 321 Töchter der Nacht.

453 f. Den Tartarus, den Ort, wo die Verdammten ihre Strafe leiden, tief unter dem Hades, verschliefsen Ilias 8, 15 eiserne Thore und eine eherne Schwelle. — *adamante*] s. zu 4, 281. — An dem eisernen Höllenthore hält auch bei Verg. Aen. 6, 552 ff. die Erinys Tisiphone Wacht. Mit Schlangen durchflochtenes Haar, gleich dem der Gorgonen (4, 801) gab den Erinyen zuerst Aeschylus (Choephoren 1048: *Γοργόνων δίκην φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν*).

456. Tibullus 1, 3, 67: ***et scelerata iacet sedes in nocte profunda abdita, quam circum flumina nigra sonant.*** Verg. Aen. 6, 563: ***sceleratum limen.***

457 ff. Tityos, Tantalos, Sisyphos in derselben Folge Odyssee 11, 576 ff. — Der Riese Tityos, Sohn der Erde (Odyssee 7, 324: *Τιτυὸν γαιήϊον υἱόν*), der sich an der Leto (Latona) vergriffen hatte, liegt in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt, und zwei Geier fressen an seiner Leber. — Tantalos, Sohn des Zeus (nach andern des Tmolos), König von Lydien (oder Phrygien), steht nach der Odyssee in der Unterwelt in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; Bäume neigen auf ihn ihre Früchte, nach denen er vergeblich greift. Nach anderer Sage droht ein Fels auf ihn herabzustürzen. Seine Verschuldung, von der die Odyssee nichts meldet, ward verschieden erzählt: Ausplaudern der Ratschlüsse des Zeus, der ihn zum Mahle der Götter geladen, oder Diebstahl von Ambrosia und Nektar, oder frevelhafte Versuchung der Götter, denen er seinen Sohn Pelops zerstückt und gekocht als Speise vorsetzte (s. Met. 6, 404 ff.) — Sisyphos, Sohn des Aiolos, Herrscher in Ephyra (Ilias 6, 152), wälzt ein Felsstück an einem Berge in die Höhe, von dessen Spitze es immer wieder herabrollt. Auch sein Frevel, den die Odyssee verschweigt, wird verschieden angegeben; nach einer Gestalt der Sage verriet er dem Asopos, dafs Zeus seine Tochter Aegina entführt habe.

461. Ixion, ein thessalischer Herrscher, der der Juno nachstellte (weshalb sie ihn hier mit besonders finsterem Blicke ansieht). Zur Strafe ist er in der Unterwelt an ein unaufhörlich umkreisendes Rad gefesselt.

molirique suis letum patruelibus ausae
adsiduae repetunt quas perdant Belides undas.
quos omnes acie postquam Saturnia torva
vidit et ante omnes Ixiona, rursus ab illo
Sisyphon adspiciens 'cur hic e fratribus' inquit
'perpetuas patitur poenas, Athamanta superbum
regia dives habet, qui me cum coniuge semper
sprevit?' et exponit causas odiique viaeque,
quidque velit. quod vellet, erat, ne regia Cadmi
staret, et in facinus traherent Athamanta sorores.
imperium, promissa, preces confundit in unum
sollicitatque deas. sic haec Iunone locuta,
Tisiphone canos ut erat turbata capillos
movit et obstantes reiecit ab ore colubras
atque ita 'non longis opus est ambagibus' inquit;
'facta puta, quaecumque iubes. inamabile regnum
desere teque refer caeli melioris ad auras.'
laeta redit Iuno; quam caelum intrare parantem
roratis lustravit aquis Thaumantias Iris.
nec mora, Tisiphone madefactam sanguine sumit
inportuna facem fluidoque cruore rubentem

462 f. Die Danaiden, die fünfzig Töchter des Danaus, Enkelinnen des ägyptischen Königs Belus (daher *Belides*), töteten auf ihres Vaters Befehl ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aegyptus (nur einer der fünfzig, Lynceus, ward von seiner Braut Hypermnestra gerettet). In der Unterwelt schöpfen sie endlos Wasser in ein durchlöchertes Fafs.

466. *fratribus*] Athamas, Kretheus, Salmoneus und andere Söhne des Aiolos. — Die Anrede der Juno zeigt, gleich Unzähligem in diesem Gedichte, wie gegenwärtig dem Dichter alles ist, was er zu lebendiger Motivierung des Einzelnen gebrauchen kann.

474 f. *Τισιφόνη*, Rächerin des Mordes, eine der Erinyen.

475. Zu *movit* ist aus dem nach griechischer Art konstruierten *canos turbata capillos* das Substantivum zu wiederholen.

479 f. Iris, die Dienerin der Juno (s. zu 1, 270), Tochter des Thaumas (eines Sohnes des Pontos und der Gaia) und der Okeanide Elektra (Hes. Theog. 265), besprengt die Göttin, die froh der gesicherten Rache, und ohne der Befleckung zu achten, die sie sich durch ihren Gang in die Unterwelt zugezogen hat, in den Himmel eintreten will, mit reinigendem Wasser, damit sie nicht die Götterwohnung entweihe. Dieselbe symbolische Handlung in Vergils Aeneis 6, 229, wo nach der Bestattung des Misenus die Gefährten des Aeneas besprengt werden.

481 f. Mit Fackeln in den Händen verfolgen die Erinyen die Schuldigen; vgl. Cic. de leg. 1, 40: *ut eos agitent insectenturque furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae.* Auch bei Verg. Aen. 6, 555 ist Tisiphone *palla succincta cruenta.* — *nec mora*] s. zu 3, 46.

induitur pallam tortoque incingitur angue
egrediturque domo. Luctus comitatur euntem
et Pavor et Terror trepidoque Insania vultu.
limine constiterat; postes tremuisse feruntur
Aeolii, pallorque fores infecit acernas,
solque locum fugit. monstris exterrita coniunx,
territus est Athamas, tectoque exire parabant;
obstitit infelix aditumque obsedit erinys
nexaque vipereis distendens bracchia nodis
caesariem excussit: motae sonuere colubrae
parsque iacent umeris, pars circum pectora lapsae
sibila dant saniemque vomunt linguaque coruscant.
inde duos mediis abrumpit crinibus angues
pestiferaque manu raptos inmisit; at illi
Inoosque sinus Athamanteosque pererrant
inspirantque graves animas; nec vulnera membris
ulla ferunt: mens est, quae diros sentiat ictus.
attulerat secum liquidi quoque monstra veneni,
oris Cerberei spumas et virus Echidnae
erroresque vagos caecaeque oblivia mentis
et scelus et lacrimas rabiemque et caedis amorem,
omnia trita simul; quae sanguine mixta recenti
coxerat aere cavo, viridi versata cicuta.
dumque pavent illi, vergit furiale venenum
pectus in amborum praecordiaque intima movit.
tum face iactata per eundem saepius orbem

486 f. Aeolische heifsen die Thürpfosten von Aeolus, dem Vater des Athamas. — *pallorque .. acernas*] die (hellpolierten) Thürflügel verlieren ihren Glanz.

495 ff. Nachahmung einer Schilderung in Vergils Aeneis 7, 346 ff., wo die Furie Alecto auf Junos Befehl die Amata in Wut setzt: *huic dea caeruleis unum de crinibus anguem conicit inque sinum praecordia ad intima subdit, quo furibunda domum monstro permisceat omnem. ille inter vestes et levia pectora lapsus volvitur attactu nullo fallitque furentem, vipeream inspirans animam: fit tortile collo aurum ingens coluber, fit longae taenia vittae innectitque comas et membris lubricus errat.*

499. *sentiat*] empfinden soll.

500 f. *monstra veneni*] Gifte seltsamer, ungeheuerer Art und Wirkung.

501. *Echidnae*] s. zu 450. Nach der hesiodischen Theogonie war Echidna Tochter des Chrysaor und der Kallirrhoe (s. zu 785 f.), nach andern des Tartarus und der Gaia oder des Peiras und der Styx.

505. *versata*] umgerührt; vgl. 7, 279: *vetus calido versatus stipes aeno.*

506. *vergit*] sie giefst.

508 f. Um den Sinn der beiden noch mehr zu verwirren, schwingt

consequitur motis velociter ignibus ignes.
sic victrix iussique potens ad inania magni
regna redit Ditis sumptumque recingitur anguem.
Protinus Aeolides media furibundus in aula
clamat: 'io, comites, his retia tendite silvis!
hic modo cum gemina visa est mihi prole leaena';
utque ferae sequitur vestigia coniugis amens
deque sinu matris ridentem et parva Learchum
bracchia tendentem rapit et bis terque per auras
more rotat fundae rigidoque infantia saxo
discutit ora ferox. tum denique concita mater,
seu dolor hoc fecit seu sparsi causa veneni,
exululat passisque fugit male sana capillis
teque ferens parvum nudis, Melicerta, lacertis
'euhoe Bacche' sonat. Bacchi sub nomine Iuno
risit et 'hos usus praestet tibi' dixit 'alumnus'.
imminet aequoribus scopulus: pars ima cavatur
fluctibus et tectas defendit ab imbribus undas,
summa riget frontemque in apertum porrigit aequor;
occupat hunc (vires insania fecerat) Ino
seque super pontum nullo tardata timore
mittit onusque suum; percussa recanduit unda.
at Venus, inmeritae neptis miserata labores,
sic patruo blandita suo est: 'o numen aquarum,

Tisiphone ihre Fackel schnell im Kreise, so dafs für das Auge sich ein Feuerrad bildet; *consequitur ignibus ignes*: sie verfolgt Feuer mit Feuer, läfst im Kreise Feuer auf Feuer folgen.

510 f. *iussique potens*] sie hat erreicht, was ihr zu thun befohlen war. — *inania regna*] vgl. Verg. Aen. 6, 269: *domos Ditis vacuas et inania regna.* Nur körperlose (vgl. zu 443) Schatten füllen die öde Unterwelt.

520. *sparsi causa veneni*] s. zu 2, 836.

523. *euhoe*] der bacchische Ausruf *εὐοῖ*, mit Interaspiration *εὐοἷ* (wie *Euhan* 4, 15). — *Bacchi sub nomine*] 'bei' dem Namen Bacchus, als (während) sie den Namen Bacchus hörte.

524. *hos usus . .*] solchen Gewinn möge dir dein Zögling gewähren = solchen Vorteil magst du immerhin davon haben, dafs du den Bacchus aufgezogen hast.

525. Der Fels Moluris (*Μολουρὶς πέτρα*) an der Südküste von Megaris galt als der, von welchem sich Ino mit dem Melicertes ins Meer gestürzt habe; er war ihnen als den Seegottheiten Leucothea und Palaemon heilig (Paus. 1, 44, 11). Vgl. zu 535.

530. *percussa recanduit unda*] weifs schäumte die vom Sturze getroffene Flut auf.

531 f. Harmonia, die Mutter der Ino, ist die Tochter des Mars und der Venus (s. zu 3, 132); Venus hat als Tochter des Juppiter und der Dione (Ilias 5, 370. 20, 105) den Neptunus zum Oheime.

proxima cui caelo cessit, Neptune, potestas,
magna quidem posco, sed tu miserere meorum,
iactari quos cernis in Ionio inmenso,
et dis adde tuis. aliqua et mihi gratia ponto est,
si tamen in dio quondam concreta profundo
spuma fui Graiumque manet mihi nomen ab illa'.
adnuit oranti Neptunus et abstulit illis,
quod mortale fuit, maiestatemque verendam
inposuit nomenque simul faciemque novavit
Leucotheeque deum cum matre Palaemona dixit.
Sidoniae comites, quantum valuere, secutae
signa pedum, primo videre novissima saxo;
nec dubium de morte ratae, Cadmeïda palmis
deplanxere domum, scissae cum veste capillos,
utque parum iustae nimiumque in paelice saevae

533. *proxima caelo potestas*] statt des genaueren *caeli potestati*, wie 1, 749: *iuncta parenti templa.* Der Herrschaft Juppiters über den Himmel steht zunächst Neptuns Herrschaft über die Gewässer; als drittes folgt das unterweltliche Königtum des Pluto; vgl. 8, 595: *o proxima mundo regna vagae sortite tridentifer undae.*

535. Das *mare Ionium* (oder substantivisch *Ionium* ohne *mare*) ist der südliche Teil des adriatischen Meeres. Der Fels Moluris (s. zu 525) liegt am saronischen Meerbusen, ist also vom ionischen Meere durch die ganze Peloponnesus getrennt. Man braucht aber, um die Geographie zu retten, keine andere als die gewöhnliche Bedeutung von *mare Ionium* zu suchen, da Ovid den Ort des Sturzes in das Meer vorher nicht genauer bezeichnet hat. In der Erzählung der Fasten 6, 496 gelangt Ino nach Italien. — Über den Hiatus s. zu 3, 184.

536. *ponto*] Ablativus; vgl. 798: *templo.* Im Meere ist auch gegen mich einige Gunst, ich bin ihm lieb.

537. *in dio . . profundo*] homerisch ἅλς δῖα.

538. *Graium nomen*] Ἀφροδίτη, Ἀφρογένεια, nach der hesiodischen Erzählung Theog. 190 ff. aus dem Schaume (ἀφρός) des Meeres entstanden. Daſs kurz vorher (532) Venus nach der homerischen Vorstellung Juppiters Tochter ist, giebt geringen Anstoſs, denn die Dichter folgen in den Mythen keiner konsequenten Dogmatik.

542. Mit Leucothea und Palaemon verschmolzen in der Vorstellung der Römer die altitalischen Gottheiten Matuta und Portumnus oder Portunus; vgl. Fast. 6, 545: *Leucothee Grais, Matuta vocabere nostris; in portus nato ius erit omne tuo, quem nos Portunum, sua lingua Palaemona dicet.*

543. *Sidoniae*] thebanische, weil Cadmus, der Gründer von Thebae, aus Phönicien kam (3, 129: *Sidonius hospes*; 4, 572: *Sidone profectus*; vgl. 3, 35: *Tyria de gente profecti*).

544. *primo saxo*] am Rande des Felsens (s. zu 1, 296); *primo* vom Meere aus gedacht. — *novissima*] die letzten; vgl. Verg. Aen. 6, 231: *dixitque novissima verba.*

546. *scissae cum veste capillos*] = *scissae capillos et vestem,* mit zerrauftem Haare und zerrissenem Gewande. Der griechische Accusativ wie 8, 527: *scissaeque capillos.*

547. *paelice*] Semele.

invidiam fecere deae. convicia Iuno
non tulit et 'faciam vos ipsas maxima' dixit
'saevitiae monimenta meae'. res dicta secuta est.
nam quae praecipue fuerat pia, 'persequar' inquit
'in freta reginam' saltumque datura moveri
haud usquam potuit scopuloque adfixa cohaesit;
altera, dum solito temptat plangore ferire
pectora, temptatos sensit riguisse lacertos;
illa, manus ut forte tetenderat in maris undas,
saxea facta manus in easdem porrigit undas;
huius, ut arreptum laniabat vertice crinem,
duratos subito digitos in crine videres:
quo quaeque in gestu deprensa est, haesit in illo.
pars volucres factae; quae nunc quoque gurgite in illo
aequora destringunt summis Ismenides alis.
Nescit Agenorides natam parvumque nepotem
aequoris esse deos; luctu serieque malorum
victus et ostentis, quae plurima viderat, exit
conditor urbe sua, tamquam fortuna locorum,
non sua se premeret, longisque erratibus actus
contigit Illyricos profuga cum coniuge fines.
iamque malis annisque graves, dum prima retractant

548. *invidiam fecere deae*] *invidiam alicui facere* = einen verhafst machen, bewirken, dafs Übles von ihm geredet wird; hier = Übles nachreden, lästern.

551. *persequar*] vgl. zu 151.

555. *temptatos lacertos*] die versuchten Arme, die Arme, die sie zu regen und mit denen sie wie bisher (*solito plangore*; 545: *Cadmeïda palmis deplanxere domum*) die Brust zu schlagen versuchte. *temptatos* wiederholt dasselbe Wort wie in den nächsten Versen *undas* und *crine*, 576 *in longam alvum*, 581 *restant* und *bracchia*; s. zu 1, 325.

559. *videres*] man konnte sehen; s. zu 1, 162.

562. *summis alis*] mit den Spitzen der Flügel. — *Ismenides*] so heifsen die Vögel, weil Thebanerinnen (3, 733. 4, 31. 6, 159) in sie verwandelt sind.

563—603. Cadmus verläfst mit seiner Gemahlin Harmonia Theben und begiebt sich nach Illyrien. Dort werden beide in Schlangen verwandelt (wie seine Verwandlung 3, 98 vorausgesagt war). Nach einer Darstellung, der Apollodorus 3, 5, 4 folgt, kommt Cadmus zu den Encheleern (*Ἐγχελέαι, Ἐγχέλειοι*) in Epirus, die unter seiner Führung die Illyrier besiegen und deren Herrscher er wird; vgl. Strabo 6, 7: *ἐν τοῖς Ἐγχελείοις οἱ Κάδμου καὶ Ἁρμονίας ἀπόγονοι ἦρχον, καὶ τὰ μυθευόμενα περὶ αὐτῶν δείκνυται.* Eine etymologische Deutung scheint bei diesen Mythen im Spiele zu sein: ἔγχελυς hängt mit ἔχις zusammen, wie *anguilla* Deminutivum von *anguis* ist.

563. *Agenorides*] wie 3, 8.

567. Die Substantiva *erratus* und *narratus* (5, 499) kommen für uns zuerst bei Ovid vor und waren vielleicht neue Bildungen.

fata domus releguntque suos sermone labores,
'num sacer ille mea traiectus cuspide serpens'
Cadmus ait 'fuerat, tum cum Sidone profectus
vipereos sparsi per humum, nova semina, dentes?
quem si cura deum tam certa vindicat ira,
ipse precor serpens in longam porrigar alvum'.
dixit, et ut serpens in longam tenditur alvum
durataeque cuti squamas increscere sentit
nigraque caeruleis variari corpora guttis
in pectusque cadit pronus, commissaque in unum
paullatim tereti tenuantur acumine crura.
bracchia iam restant; quae restant bracchia tendit
et lacrimis per adhuc humana fluentibus ora
'accede, o coniunx, accede, miserrima' dixit,
'dumque aliquid superest de me, me tange manumque
accipe, dum manus est, dum non totum occupat anguis'.
ille quidem vult plura loqui, sed lingua repente
in partes est fissa duas, nec verba volenti
sufficiunt, quotiensque aliquos parat edere questus,
sibilat: hanc illi vocem natura reliquit.
nuda manu feriens exclamat pectora coniunx:
'Cadme, mane teque, infelix, his exue monstris!
Cadme, quid hoc? ubi pes, ubi sunt umerique manusque
et color et facies et, dum loquor, omnia? cur non
me quoque, caelestes, in eandem vertitis anguem?'
dixerat; ille suae lambebat coniugis ora
inque sinus caros, veluti cognosceret, ibat
et dabat amplexus adsuetaque colla petebat.
quisquis adest (aderant comites), terretur; at illa
lubrica permulcet cristati colla draconis.
et subito duo sunt iunctoque volumine serpunt,
donec in adpositi nemoris subiere latebras.
nunc quoque nec fugiunt hominem nec vulnere laedunt
quidque prius fuerint, placidi meminere dracones.

571 ff. S. 3, 28 ff.
572. *fuerat*] hier nicht im Sinne von *erat* (s. zu 3, 630); denn die Tötung der Schlange ging dem Aussäen der Zähne voraus.
574 f. Wenn die Götter mit so sicher strafendem Zorne die Tötung der Schlange rächen, so mögen sie mich selbst in eine Schlange verwandeln, damit das Unheil, das mich verfolgt, ein Ende finde.
596. *sinus*] den Busen des Gewandes; *caros*: teuer wie die geliebte Brust, die er bedeckt. Doch kann *sinus* auch die seltene Bedeutung der Brust selbst haben.

Sed tamen ambobus versae solacia formae
magna nepos fuerat, quem debellata colebat
India, quem positis celebrabat Achaïa templis.
solus Abantiades ab origine cretus eadem
Acrisius superest, qui moenibus arceat urbis
Argolicae contraque deum ferat arma genusque
non putet esse Iovis; neque enim Iovis esse putabat
Persea, quem pluvio Danaë conceperat auro.
mox tamen Acrisium (tanta est praesentia veri)
tam violasse deum quam non agnosse nepotem
paenitet; inpositus iam caelo est alter; at alter

604—662. An die Erzählungen von Cadmus und seinem Geschlechte reihen sich (ohne inneren Zusammenhang mit ihnen) Thaten des Perseus, zunächst die Verwandlung des Atlas. Perseus fliegt mit dem Haupte der von ihm getöteten Medusa über die Länder. In Hesperien bittet er den König Atlas um Nachtlager. Den Weigernden verwandelt er durch den Anblick des versteinernden Medusenhauptes in einen Berg. — In der Odyssee 1, 52 ff. ist die Nymphe Kalypso die Tochter des Atlas, der die Tiefen des Meeres kennt und die Säulen hält, welche Erde und Himmel auseinander halten. In der hesiodischen Theogonie 507 ff. 746 ff. ist Atlas der Sohn des Titanen Iapetos (s. zu 1, 395) und der Okeanide Klymene (s. zu 1, 756), und Zeus hat ihm zugeteilt, am westlichen Erdrande mit Kopf und Händen den Himmel zu stützen. Nach Hyginus Fab. 150 geschah dies zur Strafe dafür, dafs er die Titanen im Kampfe mit Juppiter angeführt hatte. Die von Ovid nach unbekannter Quelle erzählte Verwandlung des Atlas in einen Berg ist eine Wendung der ursprünglichen, dem Mythus von dem Himmelsträger Atlas zu Grunde liegenden Anschauung; dem dichterischen, alles belebenden Sinne alter Zeit erschienen hohe Berge als Riesen, die den Himmel stützten. Die Vorstellung, die den Atlas nach Hesperien (dem äufsersten Westlande, dem Lande vieler Wunderdinge) setzte, ward nach erweiterter Erdkunde bestimmter mit dem nordwestlichen Afrika verbunden, dessen Gebirge den Namen Atlas behalten hat.

605 f. *fuerat*] war gewesen, bei ihrer Verwandlung. — *debellata India*] s. zu 4, 20 f.

606. *Achaia*] in erweiterter Bedeutung für Griechenland überhaupt.

607 ff. Acrisius, König von Argos, Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, Urenkel des Danaus. Danaus war Sohn des Belus (s. zu 462), dessen Bruder Agenor der Vater des Cadmus, also Urgrofsvater des Bacchus, war. Nach Apollodorus 3, 5, 3 kam Bacchus, nachdem er sich den Thebanern als Gott offenbart hatte, nach Argos und versetzte, als man ihn dort nicht ehrte, die Weiber in Wahnsinn, so dafs sie ihre Säuglinge verzehrten. (Vgl. zu 3, 559.)

611. Perseus der Sohn der Danae (der Tochter des Acrisius) und des Juppiter, der zu ihr in das Gemach, in welchem ihr Vater sie verschlossen hielt, als Goldregen gedrungen war.

612. *praesentia*] Macht; s. zu 3, 658.

613. *agnosse*] näml. als das, was er war, Juppiters Sohn.

614 ff. Nachdem Bacchus auf Erden seine göttliche Macht bewährt

viperei referens spolium memorabile monstri
aëra carpebat tenerum stridentibus alis.
cumque super Libycas victor penderet harenas,
Gorgonei capitis guttae cecidere cruentae;
quas humus exceptas varios animavit in angues,
unde frequens illa est infestaque terra colubris.
inde per inmensum ventis discordibus actus
nunc huc, nunc illuc exemplo nubis aquosae
fertur et ex alto seductas aethere longe
despectat terras totumque supervolat orbem.
ter gelidas arctos, ter cancri bracchia vidit,
saepe sub occasus, saepe est ablatus in ortus.
iamque cadente die, veritus se credere nocti,
constitit Hesperio, regnis Atlantis, in orbe
exiguamque petit requiem, dum Lucifer ignes
evocet Aurorae, currus Aurora diurnos.
hic hominum cunctos ingenti corpore praestans
Iapetionides Atlas fuit. ultima tellus
rege sub hoc et pontus erat, qui Solis anhelis
aequora subdit equis et fessos excipit axes.
mille greges illi totidemque armenta per herbas
errabant, et humum vicinia nulla premebant;

hatte, führte er seine Mutter Semele aus der Unterwelt herauf, gab ihr den Namen Thyone (s. zu 4, 13) und stieg mit ihr in den Himmel empor; s. Apollod. 3, 5, 3. — Die Erzählung von der Tötung der schlangenhaarigen Gorgone Medusa (*viperei spolium memorabile monstri* ist ihr Haupt) durch Perseus bringt Ovid unten 772 ff. nach. Die Entstehung der Schlangen Libyens aus den Blutstropfen, die vom Medusenhaupte herabfallen, erzählt er nach Apollonius von Rhodus 4, 1511: *εὖτε γὰρ ἰσόθεος Λιβύην ὑπερέπτατο Περσεὺς Εὐρυμέδων (καὶ γάρ τὸ κάλεσκέ μιν οὔνομα μήτηρ) Γοργόνος ἀρτίτομον κεφαλὴν βασιλῆι κομίζων, ὅσσαι κυανέου στάγες αἵματος οὖδας ἵκοντο, αἳ πᾶσαι κείνων ὀφίων γένος ἐβλάστησαν.*

616. *carpebat*] s. zu 2, 549. — *alis*] Perseus empfing, als er auszog, um das Haupt der Medusa zu gewinnen, von Nymphen Flügelsohlen (s. 665), wie Mercurius sie trägt (s. zu 1, 671); vgl. Apollod. 2, 4, 2.

620. *infesta*] passivisch.

621. *per inmensum*] durch den unermeſslichen Luftraum.

623 f. *longe*] gehört nicht zu *seductas* (entrückt, entfernt), sondern zu *despectat*: er blickt aus weiter Entfernung (aus ferner Höhe) hinab.

625. Die Scheren des Krebses bezeichnen, im Gegensatze zu den Sternbildern der Bären, eine südlichere Himmelsgegend.

630. *currus diurnos*] den Sonnenwagen. Vgl. die Schilderung 2, 111 f.

632. *Iapetionides*] s. zu 604 ff.

635. *greges*] Schafherden, wie der Gegensatz der *armenta*, der Rinder, ergiebt; vgl. 1, 513: *armenta gregesque*.

636. *humum vicinia nulla pre-*

arboreae frondes auro radiante virentes
ex auro ramos, ex auro poma tegebant.
'hospes' ait Perseus illi, 'seu gloria tangit
te generis magni, generis mihi Iuppiter auctor;
sive es mirator rerum, mirabere nostras;
hospitium requiemque peto.' memor ille vetustae
sortis erat; Themis hanc dederat Parnasia sortem:
'tempus, Atla, veniet, tua quo spoliabitur auro
arbor, et hunc praedae titulum Iove natus habebit'.
id metuens solidis pomaria clauserat Atlas
moenibus et vasto dederat servanda draconi
arcebatque suis externos finibus omnes.
huic quoque 'vade procul, ne longe gloria rerum,
quam mentiris' ait, 'longe tibi Iuppiter absit',
vimque minis addit manibusque expellere temptat
cunctantem et placidis miscentem fortia dictis.
viribus inferior (quis enim par esset Atlanti
viribus?) 'at quoniam parvi tibi gratia nostra est,
accipe munus' ait laevaque a parte Medusae
ipse retro versus squalentia protulit ora.

mebant] keine Nachbarschaft schlofs das Land ein, die Weiden, in weiter, einsamer Gegend, waren durch keine Anwohner eingeschränkt, beengt; vgl. 14, 6: *fretum gemino litore pressum.* Der Pluralis bei dem kollektivischen Singularis wie 2, 688.

637 ff. *virentes*] vom grünlichen Schimmer des Goldes, gehört zu *frondes.* Das folgende *ex auro* statt des Adjektivs. — Die goldenen Äpfel der Hesperiden (die von den Sagen in verschiedene Gegenden gesetzt wurden, einigen als Töchter des Atlas und der Hesperis galten) wurden von Hercules, der den hütenden Drachen erschlug, gewonnen (s. 9, 190), was hier 642 ff. im Orakelspruche verkündet ist.

641. *rerum*] Thaten, = *rerum gestarum.*

643. *Themis Parnasia*] s. zu 1, 321.

645. *hunc praedae titulum*] diesen Beuteruhm, den Ruhm, diese Goldäpfel erbeutet zu haben.

649 f. *ne longe .. absit*] damit nicht dein Thatenruhm, mit dem du lügnerisch prahlst, und Juppiter, für dessen Sohn du dich ausgiebst, dich im Stiche lassen. Sie werden dir nichts helfen, wenn du meinem Gebote zuwider hier verweilest.

653 f. *quis .. viribus*] s. 631. Die nachmalige Verwandlung steigert nur die Riesengröfse des Atlas.

654. *at quoniam .. nostra est*] weil du es denn gering achtest, dir von mir Dank und Liebe zu verdienen. *at*, das, wie das griechische ἀλλά, häufig in pathetischen Ausrufungen steht, hat seinen Gegensatz in einer durch den plötzlichen Ausruf unvollständig ausgesprochenen Gedankenreihe: 'gut denn, ich bin deinen Kräften nicht gewachsen; aber ein Geschenk sollst du von mir erhalten'.

656. *retro versus*] um nicht selbst versteinert zu werden; s. 780. — *squalentia ora*] das Antlitz der Medusa, um das wüstes Schlangenhaar hängt.

quantus erat, mons factus Atlas; nam barba comaeque
in silvas abeunt, iuga sunt umerique manusque,
quod caput ante fuit, summo est in monte cacumen,
ossa lapis fiunt; tum partes auctus in omnes
crevit in inmensum (sic di statuistis), et omne
cum tot sideribus caelum requievit in illo.
Clauserat Hippotades alterno carcere ventos,
admonitorque operum caelo clarissimus alto
Lucifer ortus erat. pennis ligat ille resumptis
parte ab utraque pedes teloque accingitur unco
et liquidum motis talaribus aëra findit.
gentibus innumeris circumque infraque relictis
Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.
illic inmeritam maternae pendere linguae
Andromedan poenas inmitis iusserat Ammon.

663—752. Perseus fliegt nach Äthiopien und erblickt dort die Andromeda, die Tochter des Cepheus, die nach einem Befehle des Ammon an eine Klippe zum Frafs für ein Seeungeheuer festgekettet ist. Perseus tötet das Untier und gewinnt die befreite Andromeda als Braut. Meerpflanzen, auf die er nach dem Kampfe das Medusenhaupt legt, versteinern zu Korallen. — Die vielerzählte Geschichte hatten Sophokles und Euripides in Tragödien behandelt. — Entstehung der Korallen und Pflanzen, die das Gorgonenhaupt versteinert, erzählen auch die Lithika des sogenannten Orpheus. Ovid knüpft diese Verwandlung an die Befreiung der Andromeda, um diese in sein Werk aufzunehmen.

663. Dem Beherrscher der Winde Aiolos gab die Sage den Hippotes (*Ἱππότης*) zum Vater oder Grofsvater; vgl. 14, 224: *Aeolon Hippotaden, cohibentem carcere ventos*; Odyssee 10, 1: *Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιεν Αἴολος Ἱπποτάδης, φίλος ἀθανάτοισι θεοῖσιν, πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ.* Über den Aiolos s. zu 1, 262. — *alterno carcere*] in dem Kerker, der sie abwechselnd einschliefst und entläfst. Die Winde hatten vorher (621) getobt.

665. *pennis*] s. zu 616.

666. *parte ab utraque pedes*] = beide Füfse. — *telo unco*] über die Harpe s. zu 1, 717.

669. Cepheus, Sohn des Belus und der Anchinoë, Bruder des Aegyptus, Danaus (s. zu 462), Phineus (s. 5, 8 ff.), König von Äthiopien. Eine Sage setzte die Geschichte der Andromeda in die Gegend der palästinischen Stadt Ioppe (Jaffa), von wo im J. 58 v. Chr. fossile Knochen als die Gebeine des von Perseus erlegten Seetieres nach Rom gebracht wurden; s. Plin. nat. hist. 9, 5.

670 f. Cassiope (*Κασσιόπη, Κασσιέπεια*) hatte sich gerühmt schöner zu sein als die Nereiden (daher 5, 17: *grave Nereïdum numen*). Zur Strafe läfst Poseidon ein Seeungeheuer das Land verheeren. Das Orakel des Ammon verheifst Befreiung von dem Unheil, wenn Andromeda dem Untiere zum Frafse gegeben werde. Die Äthiopier nötigen deshalb den Cepheus, seine Tochter an eine Klippe zu ketten; s. Apollod. 2, 4, 3.

671. *Ammon*] der libysche Orakelgott, der den Griechen als Zeus galt.

quam simul ad duras religatam bracchia cautes
vidit Abantiades, nisi quod levis aura capillos
moverat et tepido manabant lumina fletu,
marmoreum ratus esset opus; trahit inscius ignes
et stupet et visae correptus imagine formae
paene suas quatere est oblitus in aëre pennas.
ut stetit, 'o' dixit 'non istis digna catenis,
sed quibus inter se cupidi iunguntur amantes,
pande requirenti nomen terraeque tuumque,
et cur vincla geras'. primo silet illa nec audet
adpellare virum virgo, manibusque modestos
celasset vultus, si non religata fuisset;
lumina, quod potuit, lacrimis inplevit obortis.
saepius instanti, sua ne delicta fateri
nolle videretur, nomen terraeque suumque,
quantaque maternae fuerit fiducia formae,
indicat, et nondum memoratis omnibus unda
insonuit, veniensque inmenso belua ponto
imminet et latum sub pectore possidet aequor.
conclamat virgo; genitor lugubris et una
mater adest, ambo miseri, sed iustius illa.
nec secum auxilium, sed dignos tempore fletus
plangoremque ferunt vinctoque in corpore adhaerent,
cum sic hospes ait: 'lacrimarum longa manere
tempora vos poterunt, ad opem brevis hora ferendam est.
hanc ego si peterem Perseus Iove natus et illa,
quam clausam inplevit fecundo Iuppiter auro,
Gorgonis anguicomae Perseus superator et alis
aërias ausus iactatis ire per auras,
praeferrer cunctis certe gener. addere tantis

Er ward mit Hörnern gebildet; s. 5, 17: *corniger Ammon*; vgl. 5, 327.

673. *Abantiades*] Perseus, Sohn der Danae, der Tochter des Acrisius, Enkelin des Abas.

675. *marmoreum . . opus*] Nachahmung einer uns erhaltenen Stelle der Andromeda des Euripides: *ἔα, τίν' ὄχθον τόνδ' ὁρῶ περίρρυτον ἀφρῷ θαλάσσης; — παρθένου τ' εἰκώ τινα ἐξ αὐτομόρφων λαΐνων τυκισμάτων, σοφῆς ἄγαλμα χειρός.*

685 f. *sua . . videretur*] damit sie nicht eigene Vergehen zu verhehlen schiene. Das Imperfectum abhängig von dem historischen Präsens *indicat*.

689 f. *ponto imminet*] bäumt sich (mit emporgerichtetem Kopfe) über das Meer hin.

695 f. Es können euch (wenn Andromeda nicht gerettet wird) noch lange Zeiten des Weinens bevorstehen; = kurz ist die Zeit, die zur Rettung verstattet ist.

698. Vgl. 611.

dotibus et meritum, faveant modo numina, tempto:
ut mea sit servata mea virtute, paciscor.'
accipiunt legem (quis enim dubitaret?) et orant
promittuntque super regnum dotale parentes.
ecce velut navis praefixo concita rostro
sulcat aquas, iuvenum sudantibus acta lacertis,
sic fera dimotis inpulsu pectoris undis
tantum aberat scopulis, quantum Balearica torto
funda potest plumbo medii transmittere caeli,
cum subito iuvenis pedibus tellure repulsa
arduus in nubes abiit. ut in aequore summo
umbra viri visa est, visam fera saevit in umbram.
utque Iovis praepes, vacuo cum vidit in arvo
praebentem Phoebo liventia terga draconem,
occupat aversum, neu saeva retorqueat ora,
squamigeris avidos figit cervicibus ungues,
sic celeri missus praeceps per inane volatu
terga ferae pressit dextroque frementis in armo
Inachides ferrum curvo tenus abdidit hamo.
vulnere laesa gravi modo se sublimis in auras
attollit, modo subdit aquis, modo more ferocis
versat apri, quem turba canum circumsona terret.
ille avidos morsus velocibus effugit alis
quaque patet, nunc terga cavis super obsita conchis,
nunc laterum costas, nunc qua tenuissima cauda
desinit in piscem, falcato verberat ense.
belua puniceo mixtos cum sanguine fluctus
ore vomit: maduere graves adspergine pennae.

702. *dotibus*] Vorzügen, wie nicht selten. Ähnlich brauchen wir 'Gaben' und 'Begabung'.
704. *legem*] Bedingung.
709 f. Geschmückter Ausdruck für 'einen Schleuderwurf weit'. — *Balearica*] s. zu 2, 727. — *torto*] durch die Luft gewirbelt.
711. *tellure repulsa*] s. zu 2, 786.
712. *abiit*] s. zu 1, 114.
713. Über die Wiederholung derselben Worte s. zu 555.
714. *praepes*] substantivisch, wie 5, 257. 13, 617. 14, 576.
715. *praebentem Phoebo*] der Sonne darbietend, sonnend. — *liventia*] vgl. 3, 38: *caeruleus serpens*.
716. *aversum*] den abgewendeten, d. i. von hinten.
720. Inachides, der Argiver. Perseus war aus dem Geschlechte der Könige von Argos (s. zu 607); Inachos Stromgott und alter König von Argos. — *curvo tenus hamo*] bis zu dem Haken, dem sichelförmigen Ansatze an der Seite des Schwertes (727: *falcato ense*; 5, 80: *hamato ense*); s. zu 1, 717.
725. *terga .. conchis*] wie 1, 332 angewachsene Muscheln die Schultern des Triton bedecken.
728. *puniceo*] gehört zu *sanguine*.

nec bibulis ultra Perseus talaribus ausus
credere conspexit scopulum, qui vertice summo
stantibus exstat aquis, operitur ab aequore moto.
nixus eo rupisque tenens iuga prima sinistra
ter quater exegit repetita per ilia ferrum.
litora cum plausu clamor superasque deorum
inplevere domos: gaudent generumque salutant
auxiliumque domus servatoremque fatentur
Cassiope Cepheusque pater; resoluta catenis
incedit virgo, pretiumque et causa laboris.
ipse manus hausta victrices abluit unda,
anguiferumque caput dura ne laedat harena,
mollit humum foliis natasque sub aequore virgas
sternit et imponit Phorcynidos ora Medusae.
virga recens bibulaque etiamnum viva medulla
vim rapuit monstri tactuque induruit huius
percepitque novum ramis et fronde rigorem.
at pelagi nymphae factum mirabile temptant
pluribus in virgis et idem contingere gaudent
seminaque ex illis iterant iactata per undas.
nunc quoque curaliis eadem natura remansit,
duritiam tacto capiant ut ab aëre quodque
vimen in aequore erat, fiat super aequora saxum.
    Dis tribus ille focos totidem de caespite ponit,

730. *bibulis talaribus*] den Flügelsohlen, die das Blut einsaugen und dadurch schwer werden.

734. *repetita..ilia*] vgl. zu 5, 473. — *exegit*] stiefs hindurch; vgl. 5, 137: *hastam, quae cervice exacta est*; 5, 171: *exactum ensem*; 12, 566: (*sagitta*) *perque latus summum iugulo est exacta sinistro*.

743. *Phorcynidos*] Phorkyn (von *Φόρκυν* das Patronymicum *Φορκυνίς*) ist in der Odyssee ein Greis, der Meere beherrscht 1, 72: *Φόρκυνος..ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος*, 13, 96. 345: *Φόρκυνος..ἁλίοιο γέροντος*. In der hesiodischen Theogonie (237. 270 ff.) ist Phorkys (*Φόρκυς*) ein Sohn des Pontos und der Gaia; mit seiner Schwester Keto (*Κητώ*) zeugt er die Graien und die Gorgonen: *Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ Γραίας τέκε καλλιπαρῄους, ἐκ γενετῆς πολιάς, τας δὴ Γραίας καλέουσιν ἀθάνατοί τε θεοί, χαμαὶ ἐρχόμενοί τ' ἄνθρωποι, Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον, Ἐνυώ τε κροκόπεπλον, Γοργοῦς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο, ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι, Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα.* Von einer dritten Form *Φόρκος* wird das Patronymicum *Φορκίς* gebildet; vgl. 775: *Phorcidas*.

749. *seminaque...*] und streuen wiederholt (den Wurf wiederholend) Samen von ihnen über die Flut aus.

753—803. Perseus vermählt sich mit der Andromeda. Beim Hochzeitsmahle erzählt er, wie er die Medusa,

laevum Mercurio, dextrum tibi, bellica virgo,
ara Iovis media est. mactatur vacca Minervae,
alipedi vitulus, taurus tibi, summe deorum.
protinus Andromedan et tanti praemia facti
indotata rapit; taedas Hymenaeus Amorque
praecutiunt: largis satiantur odoribus ignes,
sertaque dependent tectis et ubique lyraeque
tibiaque et cantus, animi felicia laeti
argumenta, sonant; reseratis aurea valvis
atria tota patent, pulchroque instructa paratu
Cepheni proceres ineunt convivia regis.
postquam epulis functi generosi munere Bacchi
diffudere animos, cultusque genusque locorum
quaerit Lyncides moresque animumque virorum.
quae simul edocuit, 'nunc, o fortissime', dixit
'fare precor' Cepheus, 'quanta virtute quibusque
artibus abstuleris crinita draconibus ora'.

deren Haare Minerva in Schlangen verwandelt hatte und deren Anblick Menschen und Tiere in Steine verwandelte, getötet habe. Aus ihrem Blute entstanden das geflügelte Rofs Pegasus und dessen Bruder Chrysaor. (Die Veranlassung der Fahrt des Perseus nach dem Haupte der Medusa deutet Ovid erst 5, 242 ff. an.)

754 f. Mercurius und Minerva hatten dem Perseus bei seinen Abenteuern beigestanden, jener ihm die Harpe gegeben, diese nach einigen (Apollod. 2, 4, 2) bei der Tötung der Medusa seine Hand gelenkt, nach andern ihm einen Spiegel gegeben, in dem er die versteinernde Medusa ohne Schaden erblickte. — *dextrum*] zur rechten Seite, als der ehrenvolleren; vgl. Hor. Carm. 1, 12, 19: *proximos illi* (dem Juppiter) *tamen occupavit Pallas honores.*

756. *alipedi*] s. zu 1, 671 f.

757 f. *Andromedan et tanti praemia facti*] ist ein *ἓν διὰ δυοῖν,* denn eben die Andromeda ist der Lohn seiner tapfern That; *tanti praemia facti* tritt hinzu als Erweiterung des vorhergehenden bestimmteren Begriffes, wogegen anderwärts in der Figur des *ἓν δια δυοῖν* der näher bestimmte Begriff die zweite Stelle einnimmt (s. zu 3, 32). — *indotata*] unausgesteuert; so heifsen die *praemia*, weil Perseus das Königreich ausschlägt, das Andromedas Eltern ihm als Mitgift der Tochter verheifsen hatten (705).

758. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480.

764. *Cepheni proceres*] die äthiopischen Edlen, Vornehmen. *Κηφηνία* ein Name Äthiopiens, *Κηφῆνες* die Äthiopen (s. 5, 1. 97), wie Cepheus König von Äthiopien.

766 *diffudere*] s. zu 3, 318.

767. *Lyncides*] *Λυγκείδης*, Perseus. Acrisius, der Grofsvater des Perseus, war Sohn des Abas, Enkel des Lynceus, des mit Hypermnestra, der Tochter des Danaus, vermählten Sohnes des Aegyptus (vgl. zu 462). Mit Lyncides ist Perseus auch 5, 99. 185 bezeichnet.

769 f. *dixit .. Cepheus*] bei Einführung von Reden ist die Wortstellung oft verschoben; vgl. 2, 818. 5, 195 f.

771. *crinita draconibus ora*] das schlangenhaarige Haupt; vgl. 741: *anguiferumque caput.*

narrat Agenorides gelido sub Atlante iacentem
esse locum solidae tutum munimine molis,
cuius in introitu geminas habitasse sorores
Phorcidas, unius partitas luminis usum;
id se sollerti furtim, dum traditur, astu
supposita cepisse manu perque abdita longe
deviaque et silvis horrentia saxa fragosis
Gorgoneas tetigisse domos passimque per agros
perque vias vidisse hominum simulacra ferarumque
in silicem ex ipsis visa conversa Medusa.
se tamen horrendae clipei, quod laeva gerebat,
aere repercusso formam adspexisse Medusae,
dumque gravis somnus colubrasque ipsamque tenebat,
eripuisse caput collo; pennisque fugacem

772. *Agenorides*] das Patronymicum in erweiterter Bedeutung. Agenor war der Bruder des Belus (s. zu 462). Perseus, der von Belus abstammte, war also nicht Nachkomme des Agenor, gehörte aber zu seinem Geschlechte. — *gelido sub Atlante*] Ovid nimmt keine Rücksicht darauf, dafs nach seiner eigenen Erzählung (628—662) Atlas erst nach der Tötung der Medusa zum Berge ward.

775. *Phorcidas*] die Graien Töchter des Phorcus (Phorcys, Phorcyn), Schwestern der Gorgonen. Hesiodus in der zu 743 angeführten Stelle kennt zwei Graien. Dem folgt Ovid. Bei Aeschylus im Prometheus 792 ff. sind ihrer drei; sie wohnen in der Nähe der Gorgonen, haben in wechselndem Besitze nur éin Auge und éinen Zahn und werden nie von Sonne und Mond beschienen. Nach Apollodorus 2, 4, 2 bemächtigt sich Perseus ihres Auges und ihres Zahnes und giebt sie ihnen nicht eher zurück, als bis sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigen, von denen er die Flügelsohlen erhält (s. zu 616). Nach einer andern Darstellung (in den Katasterismen des sogenannten Eratosthenes Kap. 23) sind die Graien Vorwächterinnen (*προφύλακες*) der Gorgonen, Perseus nimmt ihnen beim Wechsel (*ἐν παραδόσει*, bei Ovid *dum traditur*) das Auge und wirft es in den tritonischen See (s. zu 2, 783) in Libyen, wohin einige die Graien und Gorgonen setzten, so dafs er von den Graien ungefährdet zu den Gorgonen gelangt.

780. Über den Vers s. zu 4, 11.

781. *ex ipsis*] Gegensatz zu *simulacra*; aus dem, was sie ursprünglich waren, wirklichen Menschen und Tieren.

782 f. Die versteinernde Medusa selbst durfte Perseus nicht anblicken; um sie zu treffen, blickt er auf seinen Schild, in dem sich ihr Bild spiegelt. Apollodorus: *κατευθυνούσης τὴν χεῖρα Ἀθηνᾶς ἀπεστραμμένος καὶ βλέπων εἰς ἀσπίδα χαλκῆν, δι' ἧς τὴν εἰκόνα τῆς Γοργόνος ἔβλεπεν, ἐκαρατόμησεν αὐτήν.*

783. *aere repercusso*] in dem Erz, das von der Gestalt der Medusa getroffen war, in dem sie sich abspiegelte. Gewöhnlicher heifst *repercussus* der Gegenstand, dessen Bild der Spiegel zurückwirft; s. 2, 110. 3, 434.

785 f. Nach der hesiodischen Theogonie 278 gesellte sich Poseidon der Medusa: *τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πή-*

Pegason et fratrem matris de sanguine natos
addidit et longi non falsa pericula cursus,
quae freta, quas terras sub se vidisset ab alto
et quae iactatis tetigisset sidera pennis.
ante exspectatum tacuit tamen. excipit unus
ex numero procerum, quaerens, cur sola sororum
gesserit alternis inmixtos crinibus angues.
hospes ait: 'quoniam scitaris digna relatu,
accipe quaesiti causam. clarissima forma
multorumque fuit spes invidiosa procorum
illa; nec in tota conspectior ulla capillis
pars fuit. inveni, qui se vidisse referret.
hanc pelagi rector templo vitiasse Minervae
dicitur. aversa est et castos aegide vultus
nata Iovis texit; neve hoc inpune fuisset,
Gorgoneum crinem turpes mutavit in hydros'.
[nunc quoque, ut attonitos formidine terreat hostes,
pectore in adverso, quos fecit, sustinet angues.]

γασος ἵππος. Ob das Roſs Pegasus schon bei Hesiodus geflügelt gedacht wird, wie überall bei den Späteren, geht aus der verworrenen Stelle nicht deutlich hervor. Mit Hilfe des Pegasus besteht Bellerophon den Kampf gegen das Ungeheuer Chimaera (Hesiod. Theog. 325). Der Huf des Pegasus schlägt die der Medusa heilige Hippokrene (*ἵππου κρήνη*) auf dem Helikon hervor (Ov. Met. 5, 256 ff.). Die moderne Vorstellung von dem Pegasus als einem geflügelten Musenrosse, auf dem sich die Dichter emporschwingen, ist dem Altertume fremd. — Den Chrysaor (*fratrem*) läſst die hesiodische Theogonie mit der Okeanide Kallirrhoë den dreiköpfigen Geryones und die Echidna (s. zu 450) zeugen.

787. *non falsa*] nicht erdichtete.

789. S. 625.

790. Obwohl er vieles erzählte, endete er doch für die Zuhörer zu früh, *ante exspectatum* (wie 8, 5), vor dem Erwarteten, ehe es erwartet wurde.

794. *forma*] Ablativus.

795. Derselbe Vers 9, 10. — *invidiosa*] Neid erregend, beneidet.

796. *conspectior*] mehr betrachtet, mehr die Augen auf sich lenkend, des Anschauens werter; vgl. 13, 794: *platano conspectior alta*. Seit Livius stehen *conspectus* und *conspiciendus* so auch in Prosa.

798 f. In der hesiodischen Theogonie 278 ist nur gesagt: *τῇ δὲ μιῇ* (der Medusa, der dritten Gorgo) *παρελέξατο Κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν*. Die Quelle der Erzählung des Ovid ist unbekannt; 6, 119 läſst er den Neptunus in Gestalt eines Vogels die Medusa bewältigen.

799. *aegide*] s. zu 2, 755.

LIBER QUINTUS.

Dumque ea Cephenum medio Danaëius heros
agmine commemorat, fremida regalia turba
atria conplentur, nec coniugialia festa
qui canat est clamor, sed qui fera nuntiet arma;
inque repentinos convivia versa tumultus
adsimilare freto possis, quod saeva quietum
ventorum rabies motis exasperat undis.
primus in his Phineus, belli temerarius auctor,
fraxineam quatiens aeratae cuspidis hastam,
'en' ait, 'en adsum praereptae coniugis ultor;
nec mihi te pennae nec falsum versus in aurum
Iuppiter eripiet'. conanti mittere Cepheus
'quid facis?' exclamat, 'quae te, germane, furentem
mens agit in facinus? meritisne haec gratia tantis
redditur? hac vitam servatae dote rependis?
quam tibi non Perseus, verum si quaeris, ademit,
sed grave Nereïdum numen, sed corniger Ammon,
sed quae visceribus veniebat belua ponti
exsaturanda meis. illo tibi tempore rapta est,
quo peritura fuit, nisi si, crudelis, id ipsum
exigis, ut pereat, luctuque levabere nostro.

1—235. Phineus, des Cepheus Bruder, dem Andromeda verlobt gewesen war, unterbricht das Hochzeitsfest des Perseus durch feindlichen Angriff. Es erhebt sich Getümmel und Kampf. Endlich versteinert Perseus durch das Gorgonenhaupt den Phineus und die im Kampfe noch nicht gefallenen Genossen desselben. — In derselben Gestalt kennt die Sage Apollodorus 2, 4, 3: *ἐπιβουλεύοντος δὲ αὐτῷ Φινέως, ὃς ἦν ἀδελφὸς τοῦ Κηφέως, ἐγγυώμενος πρῶτος τὴν Ἀνδρομέδαν, μαθὼν τὴν ἐπιβουλήν, τὴν Γοργόνα δείξας μετὰ τῶν συνεπιβουλευόντων αὐτὸν ἐλίθωσε παραχρῆμα.*

1. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *Danaëius*] s. zu 4, 611.

5 ff. Ilias 2, 144: *κινήθη δ' ἀγορὴ φὴ κύματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρίοιο, τὰ μέν τ' Εὖρός τε Νότος τε ὤρορ' ἐπαΐξας πατρὸς Διὸς ἐκ νεφελάων.*

11 f. *falsum . . Iuppiter*] s. 4, 611.

12, *mittere*] näml. *hastam.*

15. Ist dies die Gabe, das Brautgeschenk, womit du dem Perseus das Leben der Geretteten (die Rettung der Andromeda) vergiltst?

17. *grave Nereïdum numen . . Ammon*] s. zu 4, 670.

18 f. *visceribus meis*] durch meine Tochter. Vgl. 6, 651. 8, 478. 10, 465. Zuweilen steht *viscera* auch von anderen, die man liebt wie sein eigenes Innere, die man gleichsam wie sein eigenes Herz im Inneren hegt.

21. *luctuque levabere nostro*] und wenn mein Jammer deine Freude und dein Trost sein soll.

scilicet haud satis est, quod te spectante revincta est
et nullam quod opem patruus sponsusve tulisti;
insuper, a quoquam quod sit servata, dolebis
praemiaque eripies? quae si tibi magna videntur,
ex illis scopulis, ubi erant adfixa, petisses.
nunc sine qui petiit, per quem haec non orba senectus,
ferre quod et meritis et voce est pactus, eumque
non tibi, sed certae praelatum intellege morti'.
ille nihil contra; sed et hunc et Persea vultu
alterno spectans petat hunc ignorat an illum,
cunctatusque brevi contortam viribus hastam,
quantas ira dabat, nequiquam in Persea misit.
ut stetit illa toro, stratis tum denique Perseus
exsiluit teloque ferox inimica remisso
pectora rupisset, nisi post altaria Phineus
isset: et (indignum) scelerato profuit ara;
fronte tamen Rhoeti non inrita cuspis adhaesit.
qui postquam cecidit ferrumque ex osse revulsum est,
calcitrat et positas adspergit sanguine mensas.
tum vero indomitas ardescit vulgus in iras,
telaque coniciunt, et sunt, qui Cephea dicunt
cum genero debere mori. sed limine tecti
exierat Cepheus, testatus iusque fidemque
hospitiique deos, ea se prohibente moveri.
bellica Pallas adest et protegit aegide fratrem
datque animos. erat Indus Athis, quem flumine Gange
edita Limnate vitreis peperisse sub undis
creditur, egregius forma, quam divite cultu
augebat, bis adhuc octonis integer annis,
indutus chlamydem Tyriam, quam limbus obibat

25. *praemia*] die Andromeda, die Perseus als Lohn der Rettung gewonnen.

28. *quod..pactus*] was er sich durch seine That verdient und vorher (4, 697 ff.) bedungen hat. Mit *meritis* ist das dem Begriffe nach enger mit *voce* zusammenhängende *pactus* durch ein Zeugma verbunden.

35. *telo remisso*] den Speer des Phineus, der den Perseus verfehlend im Polster seines Sitzes stecken geblieben war, auf den Phineus zurückschleudernd.

36. *post altaria*] hinter den Altar der Hausgötter (57. 155).

46. *fratrem*] Minerva und Perseus haben denselben Vater, den Juppiter.

48. *vitreis*] durchsichtig und grünlich schimmernd wie Glas. Das Glas der Alten hatte gewöhnlich einen grünen Schein.

50. *integer*] vollkräftig.

51. *chlamydem Tyriam*] ein tyrisches Purpurgewand; vgl. Verg. Aen. 4, 136: (*regina*) *progreditur*.. *Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo*. — *obibat*] s. zu 1, 552.

aureus; ornabant aurata monilia collum
et madidos murra curvum crinale capillos.
ille quidem iaculo quamvis distantia misso
figere doctus erat, sed tendere doctior arcus.
tum quoque lenta manu flectentem cornua Perseus
stipite, qui media positus fumabat in ara,
perculit et fractis confudit in ossibus ora.
hunc ubi laudatos iactantem in sanguine vultus
Assyrius vidit Lycabas, iunctissimus illi
et comes et veri non dissimulator amoris,
postquam exhalantem sub acerbo vulnere vitam
deploravit Athin, quos ille tetenderat arcus
arripit et 'mecum tibi sint certamina' dixit;
'nec longum pueri fato laetabere, quo plus
invidiae quam laudis habes.' haec omnia nondum
dixerat, emicuit nervo penetrabile telum
vitatumque tamen sinuosa veste pependit.
vertit in hunc harpen spectatam caede Medusae
Acrisioniades adigitque in pectus; at ille
iam moriens oculis sub nocte natantibus atra
circumspexit Athin seque adclinavit in illum
et tulit ad manes iunctae solacia mortis.
ecce Syenites, genitus Metione, Phorbas
et Libys Amphimedon, avidi committere pugnam,
sanguine, quo late tellus madefacta tepebat,
conciderant lapsi; surgentibus obstitit ensis,
alterius costis, iugulo Phorbantis adactus.

56. *cornua*] s. zu 1, 455.

58. *et fractis .. ora*] der Schlag zerschmetterte die Knochen des Gesichtes; die Gesichtszüge wurden dadurch verworren und unkenntlich. Die Präposition *in* steht, weil das Antlitz in die zerbrochenen Knochen hineingeschlagen ward.

59. *laudatos vultus*] das gepriesene (schöne) Antlitz; vgl. 49: *egregius forma.*

62. *sub .. vulnere*] *sub* geht aus dem Begriffe der Macht oder Einwirkung, der etwas unterliegt, in die allgemeinere Bedeutung der Kausalität über.

67. *penetrabile*] aktiv; vgl. 13, 857: *penetrabile fulmen*; Verg. Georg. 1, 93: *penetrabile frigus* und Aen. 10, 481 wie hier *penetrabile telum.*

69. *harpen*] z. zu 1, 717.

70. *Acrisioniades*] s. zu 4, 607.

73. Ähnlich 191. — *ad manes*] s. zu 1, 586. — *iunctae solacia mortis*] den Trost, zugleich mit ihm vom Tode getroffen zu sein. Vgl. Ilias 13, 414: *ὅ φημι εἰς Ἄϊδός περ ἰόντα πυλάρταο κρατεροῖο γηθήσειν κατὰ θυμόν, ἐπεί ῥά οἱ ὤπασα πομπόν* (näml. seinen Feind).

74. Syene, ägyptische Stadt nahe an der Grenze von Äthiopien.

77. *surgentibus*] vom Versuche des Aufstehens. — *ensis*] das Schwert des Perseus.

at non Actoriden Erytum, cui lata bipennis
telum erat, hamato Perseus petit ense, sed altis
exstantem signis multaeque in pondere massae
ingentem manibus tollit cratera duabus
infligitque viro; rutilum vomit ille cruorem
et resupinus humum moribundo vertice pulsat.
inde Semiramio Polydaemona sanguine cretum
Caucasiumque Abarin Sperchionidenque Lycetum
intonsumque comas Helicem Phlegyanque Clytumque
sternit et exstructos morientum calcat acervos.
nec Phineus ausus concurrere comminus hosti
intorquet iaculum, quod detulit error in Idan,
expertem frustra belli et neutra arma secutum.
ille tuens oculis inmitem Phinea torvis
'quandoquidem in partes' ait 'abstrahor, accipe, Phineu,
quem fecisti hostem, pensaque hoc vulnere vulnus';
iamque remissurus tractum de corpore telum
sanguine defectos cecidit conlapsus in artus.
tu quoque, Cephenum post regem primus, Hodites,
ense iaces Clymeni; Prothoënora percutit Hypseus,
Hypsea Lyncides. fuit et grandaevus in illis
Emathion, aequi cultor timidusque deorum;
quem quoniam prohibent anni bellare, loquendo
pugnat et incessit scelerataque devovet arma;
huic Chromis amplexo tremulis altaria palmis
decutit ense caput, quod protinus incidit arae
atque ibi semianimi verba exsecrantia lingua

80 ff. *altis exstantem signis cratera*] einen Mischkrug, der mit hohen Bildern hervortrat (2, 854: *colla toris exstant*), d. i. an dem erhaben gearbeitete Bilder hervortraten. Vgl. 12, 235: *signis exstantibus asper crater*. — *multaeque in pondere massae ingentem*] und aufserordentlich im Gewichte der grofsen Masse, = von gewaltiger Schwere.

85. *Semiramio . . sanguine cretum*] aus dem Geschlechte der Semiramis.

86. Wie Abaris vom Caucasus unter die Äthiopen kommt, braucht man nicht zu fragen. *Caucasium*, wie das Patronymicum *Sperchioniden* und vieles andere, soll nur der Aufzählung Mannigfaltigkeit und die Farbe der Wahrheit geben.

88. *exstructos . . acervos*] er beschreitet sich vor ihm auftürmende Haufen von Sterbenden.

89. *nec Phineus ausus*] = *et Phineus non ausus*.

90. *error*] Abirren vom Ziele.

91. *expertem . . secutum*] dem es nichts half, dafs er am Kampfe nicht teilnahm und sich keiner der beiden Parteien anschlofs.

97. *Cephenum*] s. zu 4, 764. — *primus*] der Nominativus in der Apposition bei dem Vocativus wie 111.

99. *Lyncides*] Perseus; s. zu 4, 766 ff.

105. *semianimi*] viersilbig durch

edidit et medios animam exspiravit in ignes.
hinc gemini fratres Broteasque et caestibus Ammon
invictus, vinci si possent caestibus enses,
Phinea cecidere manu, Cererisque sacerdos
Ampycus, albenti velatus tempora vitta.
tu quoque, Lampetide, non hos adhibendus ad usus,
sed qui, pacis opus, citharam cum voce moveres,
iussus eras celebrare dapes festumque canendo;
cui procul adstanti plectrumque inbelle tenenti
Pettalus inridens 'Stygiis cane cetera' dixit
'manibus' et laevo mucronem tempore fixit.
concidit et digitis morientibus ille retemptat
fila lyrae, casuque fuit miserabile carmen.
nec sinit hunc inpune ferox cecidisse Lycormas,
raptaque de dextro robusta repagula posti
ossibus inlisit mediae cervicis; at ille
procubuit terrae mactati more iuvenci.
demere temptabat laevi quoque robora postis
Cinyphius Pelates: temptanti dextera fixa est
cuspide Marmaridae Corythi lignoque cohaesit;
haerenti latus hausit Abas; nec corruit ille,

Synizesis. — Die märchenhafte Erfindung, dafs ein abgeschlagenes Haupt redet, ist hier abenteuerlicher als 11, 50, wo es als ein Wunder hervorgehoben wird, dafs das Haupt und die Leier des Orpheus Klagetöne hören lassen, indem sie im Hebrus hinabschwimmen. Noch abenteuerlicher murmelt 6, 558 die der Philomela ausgeschnittene Zunge

110. Die weifse Binde ist priesterliche Tracht; vgl. 13, 643: *Anius* (Priester des Apollo) *niveis circumdata tempora vittis concutiens*; 15, 676: *castos evinctus vitta crines albente sacerdos.*

111 ff. *tu quoque*] der Satz beginnt, als sollte *cecidisti* folgen; der Wendung *iussus eras* u. s. w. liegt der allgemeine Gedanke zu Grunde 'auch du warst zugegen und wurdest getötet'.

114. *cui procul adstanti*] zu ihm, der fern vom Kampfe dastand.

115. Vgl. Soph. Aias 865: τα δ' ἀλλ' ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

117. *retemptat*] der tötliche Stofs unterbricht den Lampetides im Saitenspiele (daher 115: *cetera*), so dafs, während er fällt, die Finger noch fortfahren die Saiten zu rühren.

118. *casuque .. carmen*] und im Falle war das Lied kläglich, und im Falle klang von den Saiten eine klagende Weise.

122. *terrae*] s. zu 2, 580.

124. *Cinyphius*] Gentile von *Cinyps*; ὁ *Κῖνυψ* Flufs in Lybien, ἡ *Κῖνυψ* die Gegend, durch die er fliefst.

125. *Marmarides*] der Bewohner der Landschaft Marmarica an der afrikanischen Nordküste zwischen Cyrenaica und Ägypten.

126. *latus hausit*] durchbohrte die Seite; vgl. 8, 371: *rostro femur hausit adunco*; 8, 439: *hausitque nefando pectora Plexippi .. ferro*; 9, 411: *donec .. latus hauserit ensis*; Lucr. 5, 1323: *latera ac ventres hauribant subter equorum cornibus.* In alter Prosa

sed retinente manum moriens e poste pependit.
sternitur et Menaleus, Perseïa castra secutus,
et Nasamoniaci Dorylas ditissimus agri,
dives agri Dorylas, quo non possederat alter
latius, aut totidem tollebat farris acervos.
huius in obliquo missum stetit inguine ferrum.
letifer ille locus. quem postquam vulneris auctor
singultantem animam et versantem lumina vidit
Bactrius Halcyoneus, 'hoc, quod premis,' inquit 'habeto
de tot agris terrae' corpusque exsangue reliquit.
torquet in hunc hastam calido de vulnere raptam
ultor Abantiades; media quae nare recepta
cervice exacta est in partesque eminet ambas.
dumque manum Fortuna iuvat, Clytiumque Claninque,
matre satos una, diverso vulnere fudit;
nam Clytii per utrumque gravi librata lacerto
fraxinus acta femur, iaculum Clanis ore momordit.
occidit et Celadon Mendesius, occidit Astreus,
matre Palaestina, dubio genitore creatus,
Aethionque sagax quondam ventura videre,
tunc ave deceptus falsa, regisque Thoactes

und bei Liv. 7, 10, 10: *uno alteroque subinde ictu ventrem atque inguina hausit.* Dieser Verwendung von *haurire* scheint der Begriff des beim Schöpfen nötigen Eintauchens zu Grunde zu liegen.

128. *Perseïa castra secutus*] in allgemeinerer Bedeutung = 'der es mit dem Perseus hielt, auf seiner Seite stritt'.

129. Die *Nasamones* wohnten ursprünglich südwestlich von Cyrenaica; in der Römerzeit wurden sie ostwärts bis in die Landschaft Marmarica gedrängt.

130. *dives agri*] *ἀφνειος βιότοιο* Ilias 5, 544. — *possederat latius*] in weiterem Umfange Besitz ergriffen hatte. Das Plusquamperfectum von *possīdo* steht dem Begriffe des Imperfectum von *possĭdeo* nahe, da aus dem Besitzergreifen der Besitz sich ergiebt. Der Gedanke ist also 'der in weiterem Umfange als irgend ein anderer, über weitere Strecken, Herr war'.

133. *letifer ille locus*] auf *locus* ist übertragen, was mit genauerem Ausdrucke heifsen würde *letale est illius loci vulnus* oder *letale est illum locum vulnerari.*

135. Bactra (*τὰ Βάκτρα*) Hauptstadt der nach ihr genannten persischen Landschaft Bactriana (*ἡ Βακτρία, ἡ Βακτριανή*).

139. *exacta*] s. zu 4, 734.

142. *librata*] s. zu 2, 311.

143. *fraxinus*] metonymisch für den aus Eschenholz (10, 93: *fraxinus utilis hastis*) gemachten Speer (5, 9. 12, 369: *fraxineam hastam*), wie 12, 122. 324. — *iaculum .. momordit*] vgl. Ilias 5, 75: *ἤριπε δ' ἐν κονίῃ, ψυχρον δ' ἕλε χαλκὸν ὀδοῦσιν.*

144. *Mendes*] Gen. *Mendetis* (*Μένδης, Μένδητος*), Stadt im ägyptischen Delta, an der nach ihr genannten Nilmündung (*στόμα Μενδήσιον*).

147. *ave*] der Begriff des Vogels, aus dessen Flug oder Geschrei man

armiger et caeso genitore infamis Agyrtes.
plus tamen exhausto superest; namque omnibus unum
opprimere est animus, coniurata undique pugnant
agmina pro causa meritum inpugnante fidemque.
hac pro parte socer frustra pius et nova coniunx
cum genetrice favent ululatuque atria conplent;
sed sonus armorum superat gemitusque cadentum,
pollutosque semel multo Bellona penates
sanguine perfundit renovataque proelia miscet.
circueunt unum Phineus et mille secuti
Phinea; tela volant hiberna grandine plura
praeter utrumque latus praeterque et lumen et aures.
adplicat hinc umeros ad magnae saxa columnae,
tutaque terga gerens adversaque in agmina versus
sustinet instantes. instabat parte sinistra
Chaonius Molpeus, dextra Nabataeus Ethemon.
tigris ut auditis diversa valle duorum
exstimulata fame mugitibus armentorum
nescit, utro potius ruat, et ruere ardet utroque,
sic dubius Perseus, dextra laevane feratur,
Molpea traiecti submovit vulnere cruris
contentusque fuga est; neque enim dat tempus Ethemon,

weissagt, tritt oft in den allgemeineren des Vorzeichens über, wie *οἰωνός*. — Nachgeahmt ist eine Stelle der Ilias 2, 858: *Μυσῶν δὲ Χρόμις ἦρχε καὶ Ἔννομος οἰωνιστής· ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν, ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο.* Ähnlich Vergil Aen. 9, 327 vom Wahrsager Rhamnes: *rex idem et regi Turno gratissimus augur; sed non augurio potuit depellere pestem.*

149. *plus exhausto*] mehr als vollbracht war; *exhaurire laborem* und dgl. wie *exantlare*. — *unum*] wie 157, den Perseus.

150. In *coniurare* tritt zuweilen der Begriff des Schwörens hinter den allgemeineren der Vereinigung zu éinem Zwecke zurück.

151. *pro . . fidemque*] für die Sache, die (= für den Phineus, der) Verdienst und Treue angriff, d. i. den Perseus bekämpfend den Lohn des Verdienstes (der Rettung der Andromeda) und das von Cepheus gegebene Wort (dem Perseus die Gerettete zu vermählen) zu vernichten trachtete.

152 f. Statt des gewöhnlichen *huic parti favent* steht *hac pro parte favent* (wie 150 f.: *pugnant pro causa*), weil der Begriff *stare pro aliqua re* oder *parte* (d. i. ursprünglich zum Schutze vor etwas treten) nahe liegt.

155. *Bellona*] die Kriegsgöttin, eine ursprünglich italische Gottheit; ähnlich ist ihr die griechische Enyo.

159. Der Singularis *lumen* vertritt den Pluralis, dessen Begriff durch *utrumque latus* und *aures* angezeigt ist.

163. Einer Stadt *Χαονία* in der syrischen Landschaft Kommagene erwähnt der Geograph Ptolemaeus 5, 15. — Die Nabatäer ein arabisches Volk.

sed furit et, cupiens alto dare vulnera collo,
non circumspectis exactum viribus ensem
fregit, et extrema percussae parte columnae
lamina dissiluit dominique in gutture fixa est.
non tamen ad letum causas satis illa valentes
plaga dedit; trepidum Perseus et inermia frustra
bracchia tendentem Cyllenide confodit harpe.
verum ubi virtutem turbae succumbere vidit,
'auxilium' Perseus, 'quoniam sic cogitis ipsi',
dixit 'ab hoste petam. vultus avertite vestros,
si quis amicus adest!' et Gorgonis extulit ora.
'quaere alium, tua quem moveant miracula' dixit
Thescelus; utque manu iaculum fatale parabat
mittere, in hoc haesit signum de marmore gestu.
proximus huic Ampyx animi plenissima magni
pectora Lyncidae gladio petit, inque petendo
dextera deriguit, nec citra mota nec ultra.
at Nileus, qui se genitum septemplice Nilo
ementitus erat, clipeo quoque flumina septem
argento partim, partim caelaverat auro,
'adspice' ait, 'Perseu, nostrae primordia gentis;
magna feres tacitas solacia mortis ad umbras,
a tanto cecidisse viro': pars ultima vocis
in medio suppressa sono est, adapertaque velle
ora loqui credas, nec sunt ea pervia verbis.
increpat hos 'vitio'que 'animi, non viribus' inquit
'Gorgoneis torpetis' Eryx. 'incurrite mecum
et prosternite humi iuvenem magica arma moventem'.

171. *exactum*] hinausgeschwungen, in Schwung gesetzt.

176. Die *harpe* hatte Perseus vom Mercurius erhalten; s. Apollod. 2, 4, 2: λαβὼν .. παρὰ Ἑρμοῦ ἀδαμαντίνην ἅρπην. Das Adjektivum gentile *Cyllenis* ist von dem cyllenischen Gotte (s. zu 1, 713) auf seine Waffe übertragen. Vgl. 2, 794: *Tritonida arcem.*

177. *virtutem*] seine Tapferkeit.

179. *ab hoste*] von der Medusa, gegen die er gekämpft hatte.

183. *signum de marmore*] als ein Bild von Marmor.

185. *Lyncidae*] s. zu 4, 766 ff.

187. Der Nil heifst *septemplex* von seinen sieben Mündungen.

189. Der Versbau, mit Wiederholung des unmittelbar vor der Cäsur stehenden Wortes nach derselben und chiastischen Verschränkung der Satzteile, wie 7, 445: *terra negat sedem, sedem negat ossibus unda.*

192. Über die Präposition *a* bei neutralen Verbis s. zu 1, 417. 2, 602. Wie hier 13, 597: *occidit* (= *interfectus est*) *a forti Achille.*

195 f. Über die Wortstellung s. zu 4, 766 ff.

incursurus erat; tenuit vestigia tellus,
inmotusque silex armataque mansit imago.
hi tamen ex merito poenas subiere; sed unus
miles erat Persei, pro quo dum pugnat, Aconteus,
Gorgone conspecta saxo concrevit oborto.
quem ratus Astyages etiamnum vivere, longo
ense ferit; sonuit tinnitibus ensis acutis.
dum stupet Astyages, naturam traxit eandem,
marmoreoque manet vultus mirantis in ore.
nomina longa mora est media de plebe virorum
dicere: bis centum restabant corpora pugnae,
Gorgone bis centum riguerunt corpora visa.
paenitet iniusti tum denique Phinea belli;
sed quid agat? simulacra videt diversa figuris
adgnoscitque suos et nomine quemque vocatum
poscit opem credensque parum sibi proxima tangit
corpora: marmor erant. avertitur atque ita supplex
confessasque manus obliquaque bracchia tendens,
'vincis' ait, 'Perseu. remove fera monstra tuaeque
saxificos vultus, quaecumque ea, tolle Medusae,
tolle, precor. non nos odium regnive cupido
conpulit ad bellum: pro coniuge movimus arma.
causa fuit meritis melior tua, tempore nostra.
non cessisse piget. nihil, o fortissime, praeter
hanc animam concede mihi: tua cetera sunto.'
talia dicenti neque eum, quem voce rogabat,
respicere audenti 'quod' ait, 'timidissime Phineu,
et possum tribuisse et magnum est munus inerti,
pone metum, tribuam: nullo violabere ferro.
quin etiam mansura dabo monimenta per aevum,
inque domo soceri semper spectabere nostri,
ut mea se sponsi soletur imagine coniunx.'

201. *miles Persei*] ein Streiter auf der Seite des Perseus, für Perseus. *Persei* durch Synizesis zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

207. *media de plebe virorum*] s. zu 7, 432.

215. *confessas*] überträgt das Bekenntnis, besiegt zu sein, auf die Hände, deren Ausstreckung die Geberde dessen ist, der sich ergiebt und um Schonung fleht; den Begriff von *confiteri* ergänzt der Zusammenhang. — *obliqua*] seitwärts gewandte; Phineus kehrt sich ab von dem versteinernden Medusenhaupte.

220. *tempore*] früher als dem Perseus war Andromeda dem Phineus zugesagt.

225. *tribuisse*] aoristisch.

229. In bitterem Spotte redet Perseus von der Andromeda, als werde

dixit et in partem Phorcynida transtulit illam,
ad quam se trepido Phineus obverterat ore.
tum quoque conanti sua vertere lumina cervix
deriguit, saxoque oculorum induruit umor.
sed tamen os timidum vultusque in marmore supplex
submissaeque manus faciesque obnoxia mansit.
Victor Abantiades patrios cum coniuge muros
intrat et inmeriti vindex ultorque parentis
adgreditur Proetum; nam fratre per arma fugato
Acrisioneas Proetus possederat arces.
sed nec ope armorum nec, quam male ceperat, arce
torva colubriferi superavit lumina monstri.
Te tamen, o parvae rector, Polydecta, Seriphi,
nec iuvenis virtus per tot spectata labores
nec mala mollierant, sed inexorabile durus
exerces odium, nec iniqua finis in ira est.
detrectas etiam laudem fictamque Medusae
arguis esse necem. 'dabimus tibi pignora veri.

sie im Hause ihres Vaters bleiben; dafs er dann (236 f.) mit ihr heim nach Argos zieht, ist nicht als Widerspruch zu tadeln.

230. *Phorcynida*] die Medusa (s. 4, 743), d. h. ihr Haupt.

235. *submissae*] demütige, demütig flehende. — *obnoxia*] unterwürfig.

236—241. Perseus geht nach Argos und versteinert den Proetus, der seinen Bruder Acrisius, den Grofsvater des Perseus, vertrieben hatte. — Diese Vertreibung und ihre Strafe erzählt nur Ovid.

236. *patrios muros*] Argos.

237. *inmeriti parentis*] des Acrisius, der es nicht um Perseus verdient hatte, dafs er ihn rächte. *parens* in allgemeinerer Bedeutung für *avus*. Der Jurist Gaius (Dig. 50, 16, 51): *adpellatione parentis non tantum pater, sed etiam avus et proavus et deinceps omnes superiores continentur, sed et mater et avia et proavia.*

242—249. Perseus versteinert den Polydectes, den Beherrscher der Insel Seriphus (einer der Kykladen, im ägäischen Meere). — Dem Acrisius war durch ein Orakel verkündigt, wenn seine Tochter Danaë einen Sohn gebäre, werde dieser ihn töten (die Verkündigung geht durch einen unglücklichen Wurf mit der Wurfscheibe bei einem Wettspiele in Erfüllung). Acrisius verschliefst deshalb die Danaë in ein unterirdisches Gemach. Zeus gesellt sich ihr als Goldregen. Sie gebiert den Perseus. Acrisius läfst beide in einem Kasten ins Meer treiben. Der Kasten gelangt an das Gestade von Seriphus, wo Dictys ihn ans Land zieht und die Geretteten zu seinem Bruder Polydectes bringt. Polydectes sucht die Liebesgunst der Danaë zu gewinnen und sendet den herangewachsenen Perseus, um sich seiner zu entledigen, nach dem Haupte der Medusa aus, das er zum Hochzeitsgeschenke für Hippodamia, die Tochter des Oenómaus bestimmt zu haben vorgiebt; s. Apollod. 2, 4, 1. 2. Ovid setzt diese von den Tragikern und andern Dichtern behandelten Sagen als bekannt voraus.

parcite luminibus!' Perseus ait oraque regis
ore Medusaeo silicem sine sanguine fecit.
Hactenus aurigenae comitem Tritonia fratri
se dedit; inde cava circumdata nube Seriphon
deserit, a dextra Cythno Gyaroque relictis,
quaque super pontum via visa brevissima, Thebas
virgineumque Helicona petit. quo monte potita
constitit et doctas sic est adfata sorores:
'fama novi fontis nostras pervenit ad aures,
dura Medusaei quem praepetis ungula rupit.
is mihi causa viae; volui mirabile factum
cernere: vidi ipsum materno sanguine nasci'.
excipit Uranie: 'quaecumque est causa videndi
has tibi, diva, domos, animo gratissima nostro es.
vera tamen fama est, et Pegasus huius origo
fontis', et ad latices deduxit Pallada sacros.
quae mirata diu factas pedis ictibus undas,
silvarum lucos circumspicit antiquarum
antraque et innumeris distinctas floribus herbas
felicesque vocat pariter studioque locoque
Mnemonidas. quam sic adfata est una sororum:

248 f. Apollod. 2, 4, 3: *παραγενόμενος δὲ εἰς Σέριφον καὶ καταλαβὼν προσπεφευγυῖαν τοῖς βωμοῖς μετὰ τοῦ Δίκτυος τὴν μητέρα διὰ τὴν Πολυδέκτου βίαν, εἰσελθὼν εἰς τὰ βασίλεια συγκαλέσαντος τοῦ Πολυδέκτου τοὺς φίλους, ἀπεστραμμένος τὴν κεφαλὴν Γοργόνος ἔδειξε, τῶν δὲ ἰδόντων ὁποῖον ἕκαστος ἔτυχε σχῆμα ἔχων ἀπελιθώθη. καταστήσας δὲ τῆς Σερίφου Δίκτυν βασιλέα ἀπέδωκε τὰ μὲν πέδιλα καὶ τὴν κίβισιν καὶ τὴν κυνῆν Ἑρμῇ, τὴν δὲ κεφαλὴν τῆς Γοργόνος Ἀθηνᾷ. Ἑρμῆς μὲν οὖν τὰ προειρημένα πάλιν ἀπέδωκε ταῖς νύμφαις, Ἀθηνᾶ δὲ ἐν μέσῃ τῇ ἀσπίδι τῆς Γοργόνος τὴν κεφαλὴν ἀνέθηκεν.*

250—678. Minerva, die bisher den Perseus geleitet hat, begiebt sich auf den Helicon, um die neuentstandene Quelle Hippocrene zu schauen. In dem Gespräche der Musen mit der Minerva wird eine Reihe von Verwandlungen erzählt.

250. *Tritonia*] s. zu 2, 783. — *fratri*] Juppiter ist der Vater der Minerva wie des Perseus.

252. Die gerade Linie von Seriphus nach Theben führt dicht bei der rechts liegenden Insel *Κύθνος* vorbei; weiter rechts (nordöstlich) liegt die Insel *Γύαρος*.

254. *virgineumque Helicona*] vgl. 2, 219.

255. *doctas sorores*] die Musen.

257. *Medusaei praepetis*] des Pegasus (s. 4, 785); *praepes* substantivisch; s. zu 4, 714.

260. *Οὐρανία*, in der späteren Vorstellung wegen ihres Namens besonders als Muse der Sternkunde gedacht.

268. Nach der hesiodischen Theogonie 54. 915 sind die Musen Töchter des Zeus und der *Μνημοσύνη* (der Erinnerung). Das in unsern griechischen Quellen nicht vorkommende Patronymicum *Mnemonis* ist aus der Form *Μνημόνη* gebildet.

‘o, nisi te virtus opera ad maiora tulisset,
in partem ventura chori Tritonia nostri,
vera refers meritoque probas artesque locumque,
et gratam sortem, tutae modo simus, habemus.
sed (vetitum est adeo sceleri nihil) omnia terrent
virgineas mentes, dirusque ante ora Pyreneus
vertitur, et nondum tota me mente recepi.
Daulida Threïcio Phoceaque milite rura
ceperat ille ferox iniustaque regna tenebat.
templa petebamus Parnasia; vidit euntes
nostraque fallaci veneratus numina vultu
“Mnemonides” (cognorat enim), “consistite” dixit
“nec dubitate, precor, tecto grave sidus et imbrem”
(imber erat) “vitare meo: subiere minores
saepe casas superi.” dictis et tempore motae
adnuimusque viro primasque intravimus aedes.
desierant imbres, victoque aquilonibus austro
fusca repurgato fugiebant nubila caelo.
impetus ire fuit; claudit sua tecta Pyreneus
vimque parat: quam nos sumptis effugimus alis.
ipse secuturo similis stetit arduus arce
“qua”que “via est vobis, erit et mihi” dixit “eadem”
seque iacit vecors e summae culmine turris
et cadit in vultus, discussique ossibus oris
tundit humum moriens scelerato sanguine tinctam.’
Musa loquebatur; pennae sonuere per auras,

269. *opera ad maiora*] zu Kriegsthaten; vgl. zu 2, 752.

273—293. Eine Muse erzählt der Minerva, wie Pyreneus ihnen habe Gewalt anthun wollen und im Versuche, dem Fluge der Entfliehenden zu folgen, den Tod gefunden habe. — Diese Sage ist sonst unbekannt.

276. Von Daulis, einer Stadt in der Landschaft Phokis, führte ein Weg zu den Höhen des Parnassus.

281. Von dem Aufgange gewisser Gestirne (z. B. der Hyaden, deren Frühaufgang in der zweiten und dritten Woche des Mai gewöhnlich in die Regenzeit fiel), von dem Untergange anderer (z. B. der Plejaden, deren Untergang vom 20. Oktober bis gegen den 11. November in den Anfang der stürmischen Jahreszeit traf) leitete man das Regenwetter ab. Daher steht *grave sidus*, das lästige, heftig wirkende Gestirn, als die Ursache des *imber*; vgl. Verg. Georg. 1, 311: *quid tempestates autumni et sidera dicam?*

284. *primas aedes*] den vorderen Teil des Hauses; s. zu 1, 296.

285. *victoque aquilonibus austro*] s. zu 1, 262.

288. *sumptis alis*] die Vorstellung und vielleicht Erfindung des Dichters ist, dafs die Musen nach Gefallen Flügel an- und ablegen (wie Mercurius die Flügelsohlen). Sonst erscheinen die Musen geflügelt selten bei Dichtern (zur Andeutung geistigen Aufschwunges), nie in der bildenden Kunst.

294—678. Als die Muse ihre Er-

voxque salutantum ramis veniebat ab altis.
suspicit et linguae quaerit tam certa loquentes
unde sonent, hominemque putat Iove nata locutum.
ales erat, numeroque novem, sua fata querentes,
institerant ramis imitantes omnia picae.
miranti sic orsa deae dea: 'nuper et istae
auxerunt volucrum victae certamine turbam.
Pieros has genuit, Pellaeis dives in arvis;
Paeonis Euippe mater fuit. illa potentem
Lucinam noviens, noviens paritura, vocavit.
intumuit numero stolidarum turba sororum
perque tot Haemonias et per tot Achaïdas urbes
huc venit et tali committit proelia voce:
"desinite indoctum vana dulcedine vulgus
fallere; nobiscum, si qua est fiducia vobis,
Thespiades certate deae: nec voce, nec arte
vincemur totidemque sumus. vel cedite victae
fonte Medusaeo et Hyantea Aganippe,
vel nos Emathiis ad Paeonas usque nivosos

zählung geendet, kommen Elstern herbei. Erzählung der Verwandlung der neun Töchter des Macedoniers Pierus in diese Vögel, zur Strafe, dafs sie einen Wettkampf im Gesange mit den Musen gewagt und, besiegt, die Siegerinnen gelästert hatten. — Diese Verwandlung war von Nikandros im vierten Buche der Ἑτεροιούμενα erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 9.

302. Pella Stadt in Macedonien.

303. Paeonia Landschaft im Norden Macedoniens (313: *Paeonas nivosos*).

304. *Lucinam*] die ans Licht bringende Geburtsgöttin; Beiname der Diana und der Juno, die beide Göttinnen der Geburt sind. — *vocavit*] rief als Helferin herbei.

306. *Haemonias*] s. zu 1, 568. — Aus Macedonien ziehen die Töchter des Pierus durch Thessalien und Achaja südwärts nach Böotien zum Helicon.

310. *Thespiades*] Θεσπιαί Stadt in Böotien am Helicon, wo der alte Sitz des Musencultus war.

311. *totidem*] neun Töchter des Pierus wie neun Musen nach der gewöhnlichen Annahme, schon bei Hesiodus Theog. 77 (*Κλειώ τ᾽ Εὐτέρπη τε Θάλειά τε Μελπομένη τε Τερψιχόρη τ᾽ Ἐρατώ τε Πολύμνιά τ᾽ Οὐρανίη τε Καλλιόπη θ᾽, ἣ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων*). Anfangs sollen auf dem Helicon nur drei Musen (*Μελέτη*, *Μνήμη*, *Ἀοιδή*) verehrt worden sein; s. Paus. 9, 29, 2.

312. *fonte Medusaeo*] Hippocrene. — *Aganippe*] eine andere Quelle am Helicon, in Böotien; daher *Hyantea*; s. zu 3, 147. — Über den Hiatus in *Hyantea Aganippe* s. zu 2, 244. 3, 184. Der Hiatus *Medusaeó et* (wie 8, 310: *cumque Pheretiadé et Hyanteo Iolao*) wie die zu 3, 184 bemerkten Verlängerungen kurzer Silben. Vor demselben Vokale 14, 832: *o et de Latió, o et de gente Sabina.*

313. *Emathiis*] = macedonischen. Ἠμαθία Name einer macedonischen Landschaft, auch des ganzen Landes.

cedamus campis. dirimant certamina nymphae."
turpe quidem contendere erat, sed cedere visum
turpius. electae iurant per flumina nymphae
factaque de vivo pressere sedilia saxo.
tunc sine sorte prior quae se certare professa est,
bella canit superum falsoque in honore gigantas
ponit et extenuat magnorum facta deorum;
emissumque ima de sede Typhoëa terrae
caelitibus fecisse metum, cunctosque dedisse
terga fugae, donec fessos Aegyptia tellus
ceperit et septem discretus in ostia Nilus.
huc quoque terrigenam venisse Typhoëa narrat
et se mentitis superos celasse figuris;
"duxque gregis" dixit "fit Iuppiter. unde recurvis
nunc quoque formatus Libys est cum cornibus Ammon;
Delius in corvo, proles Semeleïa capro,

316. *iurant*] wie Kampfrichter schwören mufsten, nach Recht und Gewissen zu entscheiden.

317. *vivo saxo*] s. zu 3, 159; vgl. Verg. Aen. 1, 166: *fronte sub adversa scopulis pendentibus antrum, intus aquae dulces vivoque sedilia saxo, nympharum domus.*

318. *sine sorte*] ohne, wie sonst bei Wettkämpfen üblich ist, durch das Los dazu bestimmt zu sein.

319. *bella*] mit den Giganten, über die zu 1, 151 gesprochen ist.

321 ff. Zu den Infinitiven ist aus dem vorhergehenden *extenuat* der Begriff eines Verbums von allgemeinerer Bedeutung, wie *narrat*, zu ergänzen. — Von Verwandlungen läfst Ovid, dem Zwecke seines Gedichtes gemäfs, auch die frevelnden Töchter des Pierus singen. Die Verwandlungen der vor dem *Τυφωεύς* oder *Τυφῶν* fliehenden Götter hatte nach Porphyrius de abstinentia Kap. 3 Pindarus in einem Prosodion und nach Antoninus Liberalis Kap. 28 auch Nikandros im 4. Buche seiner *Ἑτεροιούμενα* erzählt, wahrscheinlich in demselben Zusammenhange wie Ovid. Vgl. Apollod. 1, 6, 3: *θεοὶ δὲ ὡς εἶδον αὐτὸν ἐπ' οὐρανὸν ὁρμώμενον εἰς Αἴγυπτον φυγάδες ἐφέροντο καὶ διωκόμενοι τας ἰδέας μετέβαλλον εἰς ζῷα.* Die Fabel entstand durch Vermischung mit dem Typhon der ägyptischen Mythen und aus der Kunde von der ägyptischen Tierverehrung und Symbolisierung der Götter durch Tiergestalten. Den Typhoeus kennt schon die Ilias 2, 782; die hesiodische Theogonie 824 ff. beschreibt ihn als riesigen Sohn der Gaia (*emissum ima de sede terrae*) und des Tartaros, mit hundert Schlangenhäuptern und furchtbarer Stimme, der der Weltherrschaft sich zu bemächtigen droht, aber von dem Blitze des Zeus getötet wird.

327. *dux gregis*] Widder; vgl. 7, 311: *dux gregis inter oves.* — Der Verwandlung des Juppiter gedenkt Antoninus Liberalis in seinem Auszuge aus Nikandros nicht (auch nicht der der Juno und der Venus); vielleicht ist sie Erfindung des Ovid oder eines Vorgängers, veranlafst durch die Widderhörner des libyschen, von den Griechen als Zeus gedeuteten Orakelgottes Ammon (vgl. zu 4, 670 f.).

329. Dem Apollo (auf Delus geboren) war der Rabe heilig; daher 2, 544: *ales Phoebeius.* Bei Ni-

fele soror Phoebi, nivea Saturnia vacca,
pisce Venus latuit, Cyllenius ibidis alis."
hactenus ad citharam vocalia moverat ora:
poscimur Aonides. sed forsitan otia non sint,
nec nostris praebere vacet tibi cantibus aures.'
'ne dubita vestrumque mihi refer ordine carmen'
Pallas ait nemorisque levi consedit in umbra.
musa refert: 'dedimus summam certaminis uni.
surgit et inmissos hedera collecta capillos
Calliope querulas praetemptat pollice chordas
atque haec percussis subiungit carmina nervis.
"prima Ceres unco glaebam dimovit aratro,
prima dedit fruges alimentaque mitia terris,
prima dedit leges; Cereris sunt omnia munus:
illa canenda mihi est. utinam modo dicere possem
carmina digna dea: certe dea carmine digna est.

kandros verwandelte sich Apollo in einen Habicht. Der Habicht (Sperber) wird als hieroglyphisches Symbol des ägyptischen Sonnengottes angeführt. — *proles Semeleïa*] Bacchus. Bockgestaltig war der ägyptische Mendes (*Μένδης*), den die Griechen mit dem Pan verglichen.

330. *soror Phoebi*] Diana. Der ägyptischen Mondgöttin Bubastis, in der die Griechen die Artemis (Diana) erblickten, war die Katze heilig. — Die Verwandlung der Juno erinnert an die Kuhhörner der ägyptischen Hauptgöttin Isis.

331. In den Fasten 2, 459 läfst Ovid die Venus und den Cupido vor dem Typhon zum Euphrat fliehen und in Fische verwandelt werden. Hier haben syrische Mythen eingewirkt; vgl. die fischgestaltige Dercetis 4, 45. — *Cyllenius*] s. zu 1, 713. Der Ibis (ἡ ἶβις) war dem ägyptischen Thoth (Θώθ) heilig, in dem die Griechen ihren Hermes wiederfanden.

333. *Aonides*] so heifsen die Musen von ihrer Heimat Böotien; s. zu 1, 313.

336. *levis*] leicht und gelinde; so heifst der Schatten im Gegensatze eines zu düsteren und schweren.

337. *summam certaminis*] den Inbegriff des Wettstreites, den gesamten Streit.

338. Der Epheu ist bacchischer (3, 664 f.) und, wie bacchische und dichterische Begeisterung als verwandt gedacht werden, auch dichterischer Schmuck; vgl. Hor. Carm. 1, 1, 29: *doctarum hederae praemia frontium.*

339. *querulas chordas*] wie Am. 2, 4, 27; *querulus* steht nicht blofs von klagenden, sondern auch überhaupt von leiseren Tönen, wie vom Gezwitscher der Vögel, dem Zirpen der Heimchen.

341—661. Dem frevelnden, die Götter höhnenden Gesange der Tochter des Pierus setzt die Muse Calliope (zu 662) einen Gesang auf die Menschenbeglückerin Ceres entgegen. Den Eingang (bis 358) bildet die Schilderung der Strafe des Typhoeus, den jene als den Schrecken der Götter gepriesen hatte.

342 f. *prima dedit leges*] vgl. Verg. Aen. 4, 58: *legiferae Cereri.* Der Ackerbau führt zu geordnetem, gesetzlichem Leben; daher ward die Demeter (mit der die Römer die ähnliche italische Göttin verschmolzen) als θεσμοφόρος verehrt.

vasta giganteis ingesta est insula membris
Trinacris et magnis subiectum molibus urguet
aetherias ausum sperare Typhoëa sedes.
nititur ille quidem pugnatque resurgere saepe,
dextra sed Ausonio manus est subiecta Peloro,
laeva, Pachyne, tibi, Lilybaeo crura premuntur,
degravat Aetna caput, sub qua resupinus harenas
eiectat flammamque fero vomit ore Typhoëus.
saepe remoliri luctatur pondera terrae
oppidaque et magnos devolvere corpore montes.
inde tremit tellus, et rex pavet ipse silentum,
ne pateat latoque solum retegatur hiatu
inmissusque dies trepidantes terreat umbras.
Hanc metuens cladem tenebrosa sede tyrannus
exierat curruque atrorum vectus equorum
ambibat Siculae cautus fundamina terrae.

346 ff. Bei Hesiodus Theog. 820 ff. ist Typhoeus kein Gigant (s. zu 1, 151), aber ein Sohn der Gaia, die ihn dem Tartaros gebiert, nachdem Zeus die Titanen besiegt hat. In der Ilias 2, 782 liegt Typhoeus im Lande der Arimer (εἰν Ἀρίμοις), d. i. in einer Gegend Ciliciens, und Zeus peitscht die Erde, in der er liegt, dafs sie aufstöhnt. Bei Hesiodus Theog. 868 schleudert Zeus den Typhoeus in den Tartaros; ebd. 301 ff. wird erzählt, dafs Typhaon mit der Echidna, die im Lande der Arimer in einer Höhle wohnt, die Chimaera und andere Ungeheuer zeugte. Der Mythus von Typhoeus ist ein physikalischer, der aus der Erde hervorbrechenden Qualm (τύφειν) und Erderschütterungen bildlich darstellt. Daher ward allmählich die Stätte, wohin Zeus den Typhoeus gebannt, unter den feuerspeienden Aetna verlegt, schon von Aeschylus im Prometheus 364.

347. *Trinacris*] Trinacria alter Name Siciliens von seinen drei Vorgebirgen Πέλωρος, Πελωρίς (ἄκρα, bei den Römern auch *Pelorum*), der Nordostspitze, Λιλύβαιον der Westspitze, Πάχυνος (auch *Pachynum*) der Südostspitze; s. 13, 724 ff.

350. *Ausonio*] weil dieses Vorgebirge der Südspitze Italiens gegenüber liegt; die *Ausones* Ureinwohner des südlichen Italiens.

356. *rex silentum*] Dis (s. zu 4, 438), der König des Schattenreiches, in dem Schweigen herrscht.

357 f. Vgl. 2, 260 f.

358. Verg. Aen. 8, 243: *non secus ac si qua penitus vi terra dehiscens infernas reseret sedes et regna recludat pallida, dis invisa, superque inmane barathrum cernatur trepidentque inmisso lumine manes.*

359—384. Dis, in Sorge, dafs des Typhoeus Toben der Insel verderblich gewesen sei, umfährt Sicilien. Auf den Befehl seiner Mutter Venus, die es nicht länger dulden will, dafs Pluto und die Tochter der Ceres sich ihrer Macht entziehen, verwundet Cupido den Pluto mit einem seiner Liebespfeile. — Die Anknüpfung an die Bestrafung des Typhoeus und die Motivierung der folgenden Erzählung durch den Willen der Venus sind von Ovid erfunden.

360. Mit schwarzen Rossen und schwarzem Geschirr (404) fährt der Gott der finsteren Unterwelt.

postquam exploratum satis est loca nulla labare
depositique metus, videt hunc Erycina vagantem
monte suo residens natumque amplexa volucrem
"arma manusque meae, mea, nate, potentia" dixit,
"illa, quibus superas omnes, cape tela, Cupido,
inque dei pectus celeres molire sagittas,
cui triplicis cessit fortuna novissima regni.
tu superos ipsumque Iovem, tu numina ponti
victa domas ipsumque, regit qui numina ponti.
Tartara quid cessant? cur non matrisque tuumque
imperium profers? agitur pars tertia mundi.
et tamen in caelo, quae iam patientia nostra est,
spernimur, ac mecum vires minuuntur Amoris.
Pallada nonne vides iaculatricemque Dianam
abscessisse mihi? Cereris quoque filia virgo,
si patiemur, erit; nam spes adfectat easdem.
at tu, pro socio, si qua est ea gratia, regno,

363. *Erycina*] Beiname der Venus von ihrem Heiligtume auf dem sicilischen Berge Eryx (*monte suo* 364).

364. *natum volucrem*] der Liebesgott (Ἔρως) kommt in der Ilias und Odyssee nicht vor; bei Hesiodus Theog. 116 ff. entstehen im Anfange der Welt zuerst das Chaos, dann die Erde (Gaia) und Eros, der aller Götter und Menschen Sinne bezwingt. Nach dem verbreitetsten späteren Mythus ist er Sohn der Liebesgöttin Aphrodite (und des Zeus oder des Hermes oder des Ares). Im altitalischen Götterglauben fehlte eine entsprechende Gestalt; daher ward im Latein *amor* und *cupido* durch Personifikation (wie auch Ἔρως Personifikation des Appellativums ist) zum Namen erhoben. Flügel gaben dem Eros die Dichter und Künstler zum Ausdruck seiner schnellen Macht und seiner Flüchtigkeit.

365. Du, der du meine Macht, meine Waffen und Arme (Gewalt) bist. Nachahmung von Verg. Aen. 1, 664, wo Venus den Amor folgendermafsen anredet: *nate, meae vires, mea magna potentia solus, nate, patris summi qui tela Typhoïa temnis.*

367. *molire*] wie 2, 135.

368. *cui .. regni*] dem das letzte (dritte) Teil des dreifachen Reiches (des Himmels, des Meeres, der Unterwelt) durch das Los zufiel; s. zu 2, 291.

371. *Tartara quid cessant?*] was ruht die Unterwelt (warum bleibt die Unterwelt allein von deiner Macht unberührt)?

372. *profers*] dehnst du aus. — *agitur pars tertia mundi*] es handelt sich um den dritten Teil der Welt (darum, dafs er nicht unserer Herrschaft entgehe).

374. *mecum*] kurzer Ausdruck für den genaueren *cum meis viribus.*

378. *pro socio regno*] für die gemeinsame Herrschaft, d. i. damit unser beider Herrschaft dadurch bewahrt werde. — *si qua est ea gratia*] wenn in der gemeinsamen Herrschaft irgend Erfreuliches liegt, wenn du irgend daran Gefallen findest. Das Pronomen *ea* steht durch eine Attraktion.

iunge deam patruo." dixit Venus; ille pharetram
solvit et arbitrio matris de mille sagittis
unam seposuit, sed qua nec acutior ulla
nec minus incerta est nec quae magis audiat arcus,
oppositoque genu curvavit flexile cornum
inque cor hamata percussit harundine Ditem.
Haud procul Hennaeis lacus est a moenibus altae,
nomine Pergus, aquae; non illo plura Caystros
carmina cycnorum labentibus audit in undis.
silva coronat aquas cingens latus omne suisque
frondibus ut velo Phoebeos submovet ignes;
frigora dant rami, varios humus umida flores:
perpetuum ver est. quo dum Proserpina luco

379 f. *patruo*] Proserpina ist die Tochter der Ceres und des Juppiter, dessen Bruder Dis oder Pluto ist. — *pharetram solvit*] er machte den Köcher auf, öffnete den Deckel desselben.

382. *audiat*] der Pfeil, den die Sehne des Bogens schnellt, wird mit dichterischer Belebung als dem Bogen gehorsam dargestellt; wie Vergil Georg. 1, 514 von einem Wagen, den die Rosse in ungebändigtem Laufe dahinreifsen: *neque audit currus habenas.*

383. *opposito genu*] das Knie anstemmend, an den Bogen.

385—408. Proserpina wird in der Gegend von Henna in Sicilien von Dis auf seinem Wagen entführt. — Die Entführung der Proserpina erzählt Ovid auch in den Fasten 4, 417 ff. In der Ilias und Odyssee ist *Περσεφόνεια* Gemahlin des Hades und mit ihm Beherrscherin des Schattenreiches; ihrer Entführung wird nicht gedacht. Erwähnt wird *Περσεφόνη* in der hesiodischen Theogonie 913. Ausführliche Erzählung der weitverbreiteten Sage enthält ein alter attischer Hymnus (unter den sogenannten homerischen) an die Demeter und ein unvollendetes Epos (*de raptu Proserpinae*) in drei Büchern von dem lateinischen Dichter Claudianus (zu Ende des 4. Jahrh. n. Chr.).

385 ff. Der Ort der Entführung ward in den Sagen verschieden angegeben. In dem alten attischen Hymnus geschieht sie in dem nysischen Gefilde (17: *Νύσιον ἄμ πεδίον*). Als mit den griechischen Ansiedlern die Verehrung der Demeter nach dem getreidereichen Sicilien gekommen war, ward die Entführung ihrer Tochter in die Gegend der Stadt Henna oder Enna (jetzt Castro Giovanni) verlegt, wo Demeter ein Heiligtum hatte.

386. *Pergus*] der See heifst jetzt Percusa oder Laghitello. — Von den caystrischen Schwänen s. zu 2, 252.

389. *ut velo*] über das römische Amphitheater wurden bei den Schauspielen grofse Tücher (*vela*) zum Schutze gegen die Sonne gespannt.

391. *Proserpina*] ist die lateinische Umwandlung des griechischen *Περσεφόνη*, bei der man an *proserpere*, das Hervorspriefsen der Gewächse, dachte (Cicero de nat. d. 2, 66: *quam frugum semen esse volunt*). Denn der Gedanke des Mythus blieb durchsichtig. Persephone (die Deutung des griechischen Namens ist unsicher), die Tochter der ernährenden Demeter, die von dem unterirdischen Segenspender (s. zu 4, 438) in sein dunkles Reich entführt wird, aber einen Teil des Jahres (s. 565) bei ihrer Mutter verbringen darf, ist der Same, der in die Erde

ludit et aut violas aut candida lilia carpit,
dumque puellari studio calathosque sinumque
inplet et aequales certat superare legendo,
paene simul visa est dilectaque raptaque Diti:
usque adeo est properatus amor. dea territa maesto
et matrem et comites, sed matrem saepius, ore
clamat; et ut summa vestem laniarat ab ora,
collecti flores tunicis cecidere remissis;
tantaque simplicitas puerilibus adfuit annis,
haec quoque virgineum movit iactura dolorem.
raptor agit currus et nomine quemque vocando
exhortatur equos, quorum per colla iubasque
excutit obscura tinctas ferrugine habenas,
perque lacus altos et olentia sulphure fertur
stagna Palicorum, rupta ferventia terra,
et qua Bacchiadae, bimari gens orta Corintho,
inter inaequales posuerunt moenia portus.
  Est medium Cyanes et Pisaeae Arethusae,

gesenkt wird und aus ihr wieder emporspriefst.

394. *aequales*] gleichaltrige Gespielinnen. Der homerische Hymnus zählt Okeaniden auf; Ovid läfst 555 die Sirenen unter den Begleiterinnen der Proserpina sein.

396. *usque .. amor*] so sehr ward die Liebe beschleunigt, so schnell trat sie in Kraft.

398. *clamat*] s. zu 3, 244.

402 f. *nomine .. equos*] vgl. 2, 192.

406. *stagna Palicorum*] ein kleiner, aber tiefer See (*lacus altos*) bei der Stadt *Παλική*, ungefähr sechs Meilen südöstlich von Henna, in der Mitte zwischen Henna und Syrakus. Aus ihm sprudeln heifse Quellen (zwei nach der vorherrschenden Angabe der Alten) mit heftigem Geräusche und starkem Schwefelgeruche empor. Diese beiden Quellen oder Kessel (*κρατῆρες*) wurden *Δέλλοι* genannt und galten als dämonische Brüder der *Παλικοί*, der göttlich verehrten Söhne des Zeus und der Thaleia (einer Tochter des Hephaistos) oder des Hephaistos und der Okeanide Aitne.

407 f. *Bacchiadae*] die Nachkommen des Herakliden Bacchis, Herrschergeschlecht in Korinth, von Kypselos gestürzt (Herod. 5, 92). Die von den Bacchiaden erbaute Stadt ist Syracusae, eine korinthische, von dem Herakliden oder Bacchiaden Archias gegründete Kolonie. — *bimari Corintho*] nach Hor. Carm. 1, 7, 2: *bimarisve Corinthi moenia.* So heifst Korinth von seiner Lage auf der Landenge zwischen dem ionischen und dem ägäischen Meere. — *inter inaequales portus*] der älteste Teil von Syrakus war auf der Insel Ortygia erbaut, die später durch einen Damm mit dem Stadtteile *Ἀχραδινή* verbunden ward. Nordöstlich von Ortygia lag ein geräumiger Hafen (*ὁ Λάκκιος λιμήν*), südöstlich zwischen Ortygia und dem Vorgebirge *Πλημμύριον* der grofse Hafen (*ὁ μέγας λιμήν*, jetzt Porto maggiore), achtzig Stadien im Umfang.

409—437. Die Quellnymphe Cyane (*Κυάνη*) sucht dem Dis den Weg zu sperren. Dis spaltet in ihrem Gewässer die Erde und fährt mit

quod coit angustis inclusum cornibus aequor.
hic fuit, a cuius stagnum quoque nomine dictum est,
inter Sicelidas Cyane celeberrima nymphas.
gurgite quae medio summa tenus exstitit alvo
agnovitque deam "nec longius ibitis" inquit.
"non potes invitae Cereris gener esse: roganda,
non rapienda fuit. quod si conponere magnis
parva mihi fas est, et me dilexit Anapis;
exorata tamen, nec, ut haec, exterrita nupsi."
dixit et in partes diversas bracchia tendens
obstitit. haud ultra tenuit Saturnius iram
terribilesque hortatus equos in gurgitis ima
contortum valido sceptrum regale lacerto
condidit; icta viam tellus in Tartara fecit
et pronos currus medio cratere recepit.
at Cyane, raptamque deam contemptaque fontis
iura sui maerens, inconsolabile vulnus
mente gerit tacita lacrimisque absumitur omnis
et, quarum fuerat magnum modo numen, in illas
extenuatur aquas. molliri membra videres,
ossa pati flexus, ungues posuisse rigorem;
primaque de tota tenuissima quaeque liquescunt,

seinem Raube hinab in die Unterwelt. Cyane zerrinnt vor Gram in Wasser. — Der sicilischen Sage, dafs die Quelle Cyane entstanden sei, als Pluto die Erde spaltete, um mit der Proserpina in den Hades hinab zu fahren, gedenkt Diodorus 5, 4; die Verwandlung kann Ovid erfunden haben.

409 f. Die Quelle Cyane (jetzt Pisma) auf Sicilien strömt aus einem Sumpfe in den Anápus, der in den grofsen Hafen mündet. Von der Quelle Arethusa auf Ortygia war das Märchen verbreitet, dafs der Flufs Alpheios in Elis (der bei der elischen Stadt Pisa vorbeifliefst), nachdem er in das ionische Meer gefallen, unter dem Meere fortströme und in Sicilien als Arethusa wieder hervorkomme. Ovid läfst 574 ff. die Arethusa vor dem Alpheios aus Elis bis nach Sicilien fliehen. — Das Meer, das mit engen Hörnern sich zusammenzieht, d. h. dessen Ufer sich verengen, ist der grofse Hafen. — *medium*] mit Genetiven verbunden, wie 564. 644 und öfter. — Über den Hiatus *Pisaeae Arethusae* s. zu 312.

411. *hic*] in dieser Gegend.

413. *summa .. alvo*] ähnlich 13, 893.

414. "*nec longius ibitis*" *inquit*] = *et* "*non longius ibitis*" *inquit*; eine noch kühnere Verschmelzung der eingeführten Rede und der Worte, die sie einführen, als in den zu 1, 456 bemerkten häufigen Fällen. Ebenso steht *nec* in der zu 526 ff. angeführten Stelle der Fasten und 10, 469.

416. Verg. Ecl. 1, 23. Georg. 4, 176: *si parva licet conponere magnis.*

417. *Anapis*] s. zu 409 f. Die gewöhnliche Form ist *Anapus.*

422. *contortum*] geschwungen.

caerulei crines digitique et crura pedesque;
nam brevis in gelidas membris exilibus undas
transitus est; post haec umeri tergusque latusque
pectoraque in tenues abeunt evanida rivos;
denique pro vivo vitiatas sanguine venas
lympha subit, restatque nihil, quod prendere possis.
Interea pavidae nequiquam filia matri
omnibus est terris, omni quaesita profundo.
illam non udis veniens Aurora capillis
cessantem vidit, non Hesperus. illa duabus
flammiferas pinus manibus succendit ab Aetna
perque pruinosas tulit inrequieta tenebras.
rursus ubi alma dies hebetarat sidera, natam
solis ab occasu solis quaerebat ad ortus.
fessa labore sitim collegerat, oraque nulli
colluerant fontes, cum tectam stramine vidit
forte casam, parvasque fores pulsavit; at inde
prodit anus divamque videt lymphamque roganti
dulce dedit, tosta quod texerat ante polenta.

432. *caerulei crines*] s. zu 1, 275. 2, 12.

436. *vitiatas*] verderbt, verletzt (vgl. z. B. 2, 295. 3, 76); die Adern werden nicht blofs mit Wasser statt des Blutes gefüllt, sondern selbst von der Verwandlung ergriffen zerrinnen sie.

438—461. Ceres, ihre Tochter suchend, durchirrt Erde und Meer. Einen Knaben, der ihrer spottet, als sie begierig trinkt, verwandelt sie in eine Eidechse. — Diese Verwandlung war erzählt von Nikandros im vierten Buche der Ἑτεροιούμενα; s. Antoninus Liberalis Kap. 24.

439. *omni profundo*] in jedem Meere; wie *profundum* oft steht.

440. *udis*] feucht ist das Haar der Morgenröte, weil sie aus dem Meere aufsteigt.

442. *pinus*] metonymisch für *taedas*, wie in derselben Erzählung Fast. 4, 491: *alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne, cuius anhelatis ignibus ardet humus; illic accendit geminas pro lampade pinus. hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.* Mit Fackeln (αἰθομένας δαΐδας μετα χερσὶν ἔχουσα) sucht Demeter auch in dem homerischen Hymnus ihre Tochter. Die sicilische Sage erzählt Cicero gegen Verres 4, 106: *quam cum investigare et conquirere Ceres vellet, dicitur inflammasse taedas iis ignibus, qui ex Aetnae vertice erumpunt; quas sibi cum ipsa praeferret, orbem omnem peragrasse terrarum.* Ebenso Diodorus 5, 4.

444. *hebetarat*] durch sein Licht geschwächt, unsichtbar gemacht hatte.

445. *occasu .. ortus*] beides räumlich von den Himmelsgegenden.

446. *collegerat*] s. zu 1, 234.

449. *anus*] bei Nikandros Μίσμη, in Attika wohnend.

450. *dulce*] substantivisch, ein süfses Getränk, einen süfsen Mischtrank, *mulsum*. In der Ilias 11, 624 ff. bereitet Hekamede den Mischtrank (κυκεών) aus Honig, Wein und geriebenem Käse und streut

dum bibit illa datum, duri puer oris et audax
constitit ante deam risitque avidamque vocavit.
offensa est neque adhuc epota parte loquentem
cum liquido mixta perfudit diva polenta.
conbibit os maculas et, quae modo bracchia gessit,
crura gerit; cauda est mutatis addita membris;
inque brevem formam, ne sit vis magna nocendi,
contrahitur, parvaque minor mensura lacerta est.
mirantem flentemque et tangere monstra parantem
fugit anum latebramque petit aptumque colori
nomen habet, variis stellatus corpore guttis.
Quas dea per terras et quas erraverit undas,
dicere longa mora est; quaerenti defuit orbis.
Sicaniam repetit, dumque omnia lustrat eundo,
venit et ad Cyanen. ea ni mutata fuisset,
omnia narrasset; sed et os et lingua volenti
dicere non aderant, nec quo loqueretur habebat.
signa tamen manifesta dedit notamque parenti,
illo forte loco delapsam in gurgite sacro,
Persephones zonam summis ostendit in undis.
quam simul agnovit, tamquam tum denique raptam
scisset, inornatos laniavit diva capillos
et repetita suis percussit pectora palmis.
nescit adhuc, ubi sit; terras tamen increpat omnes

geschrotene Gerste darüber (*ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνεν*), was hier durch *tosta* (geröstet) *quod texerat ante polenta* ausgedrückt ist. Misme bei Nikandros mischte Wasser, Polei und Gerstenschrot, wie, in anderem Zusammenhange, Metaneira in dem homerischen Hymnus 208.

451. ***duri oris***] von frechem, durch Scham unerweichtem Gesichte.

453. ***neque adhuc***] = ***et nondum***.

461. ***nomen***] den Namen ***stellio***, wie ***stellatus*** andeutet. Richtiger scheint die Schreibung ***stelio*** und die Ableitung von ***stilla***. Bei Nikandros hiefs der Knabe *Ἀσκάλαβος*, was, wie ***stelio***, der Name einer Eidechsenart ist.

462—508. Ceres findet in dem Gewässer der Cyane den Gürtel der Proserpina und vernichtet in den Ländern, zürnend, dafs sie die Tochter verbergen, und besonders in Sicilien den Ackerbau. Die Nymphe Arethusa fleht sie um Erbarmen an und offenbart ihr, dafs Proserpina in der Unterwelt Königin sei.

464. *Sicaniam*] = ***Siciliam***, wie die ***Sicani*** und die ***Siculi*** wahrscheinlich éin Volk sind. In ***Sicanius***, ***Sicania*** ist die erste Silbe lang, die zweite kurz, in ***Sicanus*** die erste kurz, die zweite lang; doch kommt auch daktylisches ***Sicanus*** vor,

473. ***repetita pectora***] wie 4, 734: ***repetita ilia***; 6, 20: ***repetita vellera***; 8, 769: ***repetita robora***; 12, 287: ***novat repetitum vulnus***; = die wiederholt getroffene Brust; die Schläge gegen die Brust wiederholend.

474 ff. Dafs Demeter in Gram

ingratasque vocat nec frugum munere dignas,
Trinacriam ante alias, in qua vestigia damni
repperit. ergo illic saeva vertentia glaebas
fregit aratra manu parilique irata colonos
ruricolasque boves leto dedit arvaque iussit
fallere depositum vitiataque semina fecit.
fertilitas terrae latum vulgata per orbem
lassa iacet: primis segetes moriuntur in herbis,
et modo sol nimius, nimius modo corripit imber;
sideraque ventique nocent, avidaeque volucres
semina iacta legunt; lolium tribulique fatigant
triticeas messes et inexpugnabile gramen.
tum caput Eleis Alpheïas extulit undis
rorantesque comas a fronte removit ad aures
atque ait: "o toto quaesitae virginis orbe
et frugum genetrix, inmensos siste labores
neve tibi fidae violenta irascere terrae.
terra nihil meruit patuitque invita rapinae.
nec sum pro patria supplex: huc hospita veni;
Pisa mihi patria est et ab Elide ducimus ortus;
Sicaniam peregrina colo, sed gratior omni
haec mihi terra solo est: hos nunc Arethusa penates,
hanc habeo sedem. quam tu, mitissima, serva.
mota loco cur sim tantique per aequoris undas
advehar Ortygiam, veniet narratibus hora

und Zorn Mißwachs über die Erde verhängte, erzählt auch der homerische Hymnus 305 ff. Die sicilische Lokalisierung der Sage benutzt Ovid dazu, die Erzählung der Arethusa (572 ff.) vorzubereiten.

476. *Trinacriam*] s. zu 347.

480. *fallere depositum*] das Anvertraute betrüglich entziehen, es nicht erstatten; ähnlich 9, 121. Die Fluren, die kein Getreide bringen, täuschen den Landmann um die ihnen anvertraute Saat. Vgl. Hor. Carm. 3, 1, 30: *fundus mendax.* — *vitiata fecit*] machte sie zu verderbten, machte, daß sie verdarben.

481. Cicero gegen Verres 2, 5: *quando illa* (*Sicilia*) *frumentum, quod deberet, non ad diem dedit? . . itaque ille M. Cato sapiens cellam penariam rei publicae nostrae, nutricem plebis Romanae Siciliam nominabat.*

482. *lassa*] matt und kraftlos; vgl. 585. — *primis in herbis*] im ersten Halme, gleich beim Aufsprießen.

484. *sideraque*] s. zu 1, 193. — Die Gestirne, deren Aufgang oder Untergang heißes oder nasses Wetter bringt. Vgl. zu 281.

485. *fatigant*] personifizierend, plagen, bedrängen.

487. *Eleis undis*] s. 494. — *Alpheïas*] nennt Ovid die Nymphe Arethusa, mit allgemeinerer Verwendung der patronymischen Form, wegen ihrer Beziehung zum Alpheios, vor dessen Liebe sie floh.

499. *narratibus*] s. zu 4, 567. — Die hier angekündigte Erzählung folgt 572 ff.

tempestiva meis, cum tu curaque levata
et vultus melioris eris. mihi pervia tellus
praebet iter, subterque imas ablata cavernas
hic caput attollo desuetaque sidera cerno.
ergo dum Stygio sub terris gurgite labor,
visa tua est oculis illic Proserpina nostris:
illa quidem tristis neque adhuc interrita vultu,
sed regina tamen, sed opaci maxima mundi,
sed tamen inferni pollens matrona tyranni".
Mater ad auditas stupuit ceu saxea voces
attonitaeque diu similis fuit. utque dolore
pulsa gravi gravis est amentia, curribus auras
exit in aetherias. ibi toto nubila vultu
ante Iovem passis stetit invidiosa capillis
"pro"que "meo veni supplex tibi, Iuppiter", inquit
"sanguine proque tuo. si nulla est gratia matris,
nata patrem moveat, neu sit tibi cura, precamur,
vilior illius, quod nostro est edita partu.

503. *desueta sidera*] die Gestirne, die zu erblicken mich der lange unterirdische Lauf entwöhnt hatte.

504. *Stygio gurgite*] ist nicht 'im Strudel der Styx', sondern vergleicht den unterirdischen Lauf der Arethusa mit dem der Styx.

509—550. Ceres bittet den Juppiter zu verfügen, dafs ihr die Tochter wiedergegeben werde. Juppiter gestattet, dafs Proserpina aus der Unterwelt zurückkehre, wenn sie dort noch keine Speise genossen habe. Sie hat aber Körner eines Granatapfels gegessen. Ascalaphus, der Sohn des Acheron und der Orphne, hat dies gesehen und verrät es. Proserpina verwandelt ihn in den Uhu. — In dem homerischen Hymnus gebietet Zeus durch den Hermes dem Herrscher der Unterwelt (Ἀϊδωνεύς), die Persephoneia ihrer Mutter zurückzugeben; Aïdoneus giebt ihr einen Granatkern zu essen, damit sie nicht beständig bei der Mutter verweile; dieser Erzählung folgt Apollodorus 1, 5, 3. Wie hier erzählt Ovid die Sage auch in den Fasten 4, 603 ff. Der Gedanke des Mythus ist deutlich: wer unterirdische Speise geniefst, verfällt der Unterwelt, wie nach alter deutscher Sitte ein Kind, das Nahrung genossen hatte und dadurch in die Gemeinschaft der Lebenden aufgenommen war, nicht ausgesetzt werden durfte. — Den Ascalaphus (ἀσκάλαφος ist eine Eulenart) bestraft bei Apollodorus (1, 5, 3. 2, 5, 12) Demeter, indem sie im Hades einen Felsen über ihn legt; Herakles bei seiner Fahrt in die Unterwelt wälzt den Felsen von ihm ab, und nun verwandelt ihn Demeter in die Ohreule (ὠτός).

510 f. *utque .. amentia*] und sobald der schwere Schmerz (über Proserpinas Entführung in die Unterwelt) die schwere Besinnungslosigkeit, das dumpfe, besinnungslose Staunen, vertrieben hatte; vgl. Trist. 1, 3, 11: *non aliter stupui quam qui Iovis ignibus ictus vivit et est vitae nescius ipse suae. ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit et tandem sensus convaluere mei, adloquor .. amicos.*

513. *invidiosa*] voll bitteren Hasses (gegen den Entführer).

en quaesita diu tandem mihi nata reperta est,
si reperire vocas amittere certius, aut si
scire, ubi sit, reperire vocas. quod rapta, feremus,
dummodo reddat eam; neque enim praedone marito
filia digna tua est, si iam mea filia non est."
Iuppiter excepit: "commune est pignus onusque
nata mihi tecum; sed si modo nomina rebus
addere vera placet, non hoc iniuria factum,
verum amor est; neque erit nobis gener ille pudori,
tu modo, diva, velis. ut desint cetera, quantum est
esse Iovis fratrem! quid quod nec cetera desunt
nec cedit nisi sorte mihi. sed tanta cupido
si tibi discidii est, repetet Proserpina caelum,
lege tamen certa, si nullos contigit illic
ore cibos; nam sic Parcarum foedere cautum est."
dixerat; at Cereri certum est educere natam.
non ita fata sinunt, quoniam ieiunia virgo
solverat et, cultis dum simplex errat in hortis,
Poeniceum curva decerpserat arbore pomum
sumptaque pallenti septem de cortice grana
presserat ore suo. solusque ex omnibus illud
Ascalaphus vidit, quem quondam dicitur Orphne,
inter Avernales haud ignotissima nymphas,

520 ff. Fast. 4, 591: *at neque Persephone digna est praedone marito, nec gener hoc nobis more parandus erat; . . verum inpune ferat; nos haec patiemur inultae; reddat et emendet facta priora novis.*

523. *pignus*] s. zu 3, 134.

525 ff. Fast. 4, 597: *Iuppiter hanc lenit factumque excusat amore, 'nec gener est nobis ille pudendus' ait. 'non ego nobilior; posita est mihi regia caelo, possidet alter aquas, alter inane chaos.'*

532. *nam .. cautum est*] denn so hat es das Gesetz der Schicksalsgöttin verordnet. *foedus* von festgesetzter Ordnung wie z. B. 9, 500: *quid ad caelestia ritus exigere humanos diversaque foedera tempto?* 10, 353: *naturae foedus.*

534 ff. Fast. 4, 607: *rapta tribus solvit ieiunia granis, Punica quae lento cortice poma tegunt.* — *simplex*] arglos, voll Einfalt. — *cultis*] sorgfältig bestellt. Solche Gärten in der Unterwelt scheint Ovid sich erfunden zu haben. — *curva arbore*] von dem Baume, der unter der Last der Früchte sich krümmt. — *pallenti*] bleichgelb, gelblich, ist die Schale des Granatapfels.

539. Ὄρφνη Finsternis. Bei Apollodorus heiſst die Mutter des Ascalaphus Γοργύρα.

540. *Avernales*] mit Ἄορνος (λίμνη und drgl.), woraus *Avernus* gebildet ist, werden Orte bezeichnet, deren giftige Ausdünstung, wie man glaubte, darüber fliegende Vögel tötete. Seen und Höhlen dieser Art gab es in mehreren Gegenden, z. B. in Epirus, und man hielt sie für Eingänge der Unterwelt; am berühmtesten war der *lacus Avernus* (jetzt Averno) bei Cumae in Kampanien,

ex Acheronte suo furvis peperisse sub antris;
vidit et indicio reditum crudelis ademit.
ingemuit regina Erebi testemque profanam
fecit avem sparsumque caput Phlegethontide lympha
in rostrum et plumas et grandia lumina vertit.
ille sibi ablatus fulvis amicitur ab alis
inque caput crescit longosque reflectitur ungues
vixque movet natas per inertia bracchia pennas
foedaque fit volucris, venturi nuntia luctus,
ignavus bubo, dirum mortalibus omen.
Hic tamen indicio poenam linguaque videri
commeruisse potest; vobis, Acheloïdes, unde

wohin auch Vergil Aen. 6, 237 ff. den Eingang der Unterwelt setzt; vgl. Ov. Met. 14, 104 ff. Im allgemeineren Sinne brauchen die Dichter *Avernus* auch überhaupt für die Gewässer der Unterwelt und für die Unterwelt selbst; so heifst es 10, 51 vom Orpheus: *ne flectat retro sua lumina, donec Avernas exierit valles.*

541. Ἀχέρων Flufs der Unterwelt, hier der Flufsgott. — *suo*] dem von ihr geliebten.

543 f. *regina Erebi*] vgl. 507 f. Ἔρεβος das dunkele unterirdische Reich (ἐρέφω, ἐρεμνός). — *profanam avem*] vgl. 6, 431: *profanus bubo*; sie machte ihn zu einem unheiligen, durch sein Erscheinen und seine Stimme Unglück bedeutenden Vogel. — Φλεγέθων, in der Odyssee 10, 513 Πυριφλεγέθων, ein in Feuer flammender Flufs der Unterwelt.

546. *sibi ablatus*] sich selbst genommen, seiner Gestalt beraubt.

547. *inque caput crescit*] und wächst gegen den Kopf hin, = der Kopf wächst. — *reflectitur*] konstruiert wie 2, 820: *partes, quascumque sedendo flectitur.*

548. *per . .*] (über . . hin).

550. *ignavus*] der Uhu liebt träge Ruhe. — *dirum mortalibus omen*] vgl. Plin. nat. hist, 10, 16: *bubo funebris et maxume abominatus publicis praecipue auspiciis deserta incolit, nec tantum desolata, sed dira etiam et inaccessa, noctis monstrum, nec cantu aliquo vocalis, sed gemitu; itaque in urbibus aut omnino in luce visus dirum ostentum est.*

551—563. Verwandlung der Sirenen, die mit anderen Gespielinnen der Proserpina bei ihrer Entführung zugegen gewesen waren. Sie suchten die Entführte vergebens, wünschten sich Flügel und erhielten, bei jungfräulichem Antlitze und menschlicher Stimme, Gefieder und Fittiche und Füfse von Vögeln. — Die Σειρῆνες sind in der Odyssee 12, 39 ff. 166 ff. Jungfrauen, die auf einer Insel wohnen und die Vorüberschiffenden durch süfsen Zaubergesang locken und verderben. Bei Späteren erscheinen auch drei Sirenen. Flügel gab man ihnen in der Zeit der attischen Tragiker, später Vogelgestalt bei menschlichem Antlitze und Oberleibe. Die Ursache dieser Gestalt ward verschieden erzählt; der ovidischen Erzählung steht am nächsten die des Hyginus Fab. 141, nach dem sie von der Ceres verwandelt wurden, weil sie der Proserpina nicht Hilfe geleistet hatten.

552. *Acheloides*] Töchter des (ätolischen Flusses) Achelous und der Muse Melpómene sind die Sirenen

pluma pedesque avium, cum virginis ora geratis?
an quia, cum legeret vernos Proserpina flores,
in comitum numero, doctae Sirenes, eratis?
quam postquam toto frustra quaesistis in orbe,
protinus, ut vestram sentirent aequora curam,
posse super fluctus alarum insistere remis
optastis facilesque deos habuistis et artus
vidistis vestros subitis flavescere pennis.
ne tamen ille canor mulcendas natus ad aures
tantaque dos oris linguae deperderet usum,
virginei vultus et vox humana remansit.
At medius fratrisque sui maestaeque sororis
Iuppiter ex aequo volventem dividit annum.
nunc dea, regnorum numen commune duorum,
cum matre est totidem, totidem cum coniuge menses.
vertitur extemplo facies et mentis et oris;
nam modo quae poterat Diti quoque maesta videri,
laeta deae frons est, ut sol, qui tectus aquosis
nubibus ante fuit, victis e nubibus exit.
Exigit alma Ceres, nata secura recepta,

auch bei Apollodorus 1, 3, 4 und bei Hyginus; Töchter des Achelous und der Stérope, der Tochter des Hippódamus, des Sohnes des Achelous, bei Apollodorus 1, 7, 10.

555. *doctae*] bezeichnet die Sangeskunst der Sirenen.

560. *subitis*] s. zu 1, 315.

564—571. Juppiter verfügt, dafs Proserpina die eine Hälfte des Jahres bei ihrem Gemahle Dis, die andere bei ihrer Mutter Ceres zubringen soll. — Nach dem homerischen Hymnus 399 ff. (und bei Apollodorus 1, 5, 3) wohnt Persephone ein Dritteil des Jahres (d. i. den Winter) in der Unterwelt, mit dem Frühlinge steigt sie für zwei Dritteile des Jahres in die Oberwelt empor. Die Zeitteilung, die Ovid hier giebt, hat er auch Fast. 4, 613 und Hyginus Fab. 146. Sie drückt denselben Gedanken (s. zu 391) weniger genau aus.

564. *medius*] mit Genetiven, wie 409; in der Mitte zwischen beiden stehend, woraus sich, wie in *Mittelsmann* und *μέσος, μεσίτης*, dem Gedanken nach das aktive 'Vermittler' ergiebt.

569. *Diti quoque*] selbst dem Dis, der an traurige Gesichter gewöhnt ist.

572—641. Ceres, froh der wiedergefundenen Tochter, läfst sich von der Arethusa erzählen, warum sie hierher aus Elis gekommen sei (die Erzählung war 498 ff. auf gelegenere Zeit verschoben worden). Arethusa ist vor der Liebe des Flufsgottes Alpheios geflohen und in Angst zu Wasser zerronnen. Diana, ihre Nymphe schützend, öffnet dem Gewässer, mit dem Alpheios seine Wellen zu mischen trachtet, die Erde, und in unterirdischem Laufe gelangt es nach der Insel Ortygia. — In ähnlicher Umgestaltung wird das zu 409 f. erwähnte Märchen, dafs der elische Alpheios auf Ortygia wieder emporströme, von Pausanias 5, 7, 2 f. berichtet und dichterisch dargestellt von Moschos im 7. Eidyllion.

quae tibi causa fugae, cur sis, Arethusa, sacer fons.
conticuere undae; quarum dea sustulit alto
fonte caput viridesque manu siccata capillos
fluminis Elei veteres narravit amores.
"pars ego nympharum, quae sunt in Achaïde," dixit
"una fui, nec me studiosius altera saltus
legit nec posuit studiosius altera casses.
sed quamvis formae numquam mihi fama petita est,
quamvis fortis eram, formosae nomen habebam.
nec mea me facies nimium laudata iuvabat,
quaque aliae gaudere solent, ego rustica dote
corporis erubui crimenque placere putavi.
lassa revertebar (memini) Stymphalide silva:
aestus erat, magnumque labor geminaverat aestum;
invenio sine vertice aquas, sine murmure, euntes,
perspicuas ad humum, per quas numerabilis alte
calculus omnis erat, quas tu vix ire putares.
cana salicta dabant nutritaque populus unda
sponte sua natas ripis declivibus umbras.
accessi primumque pedis vestigia tinxi,
poplite deinde tenus; neque eo contenta, recingor
molliaque inpono salici velamina curvae
nudaque mergor aquis. quas dum ferioque trahoque
mille modis labens excussaque bracchia iacto,
nescio quod medio sensi sub gurgite murmur
territaque insisto propioris margine ripae.
"quo properas, Arethusa?" suis Alphëus ab undis,
"quo properas?" iterum rauco mihi dixerat ore.
sicut eram, fugio sine vestibus: altera vestes
ripa meas habuit. tanto magis instat et ardet,
et quia nuda fui, sum visa paratior illi.
sic ego currebam, sic me ferus ille premebat,

575. *virides*] s. zu 2, 12.
577. *Achaïs*] Ἀχαΐς, Ἀχαιΐς, = *Achaia* (Ἀχαΐα), in römischer Weise überhaupt für Griechenland.
579. *legit*] durchstreifte.
583. *rustica*] voll ländlicher Einfalt.
584. *crimenque placere putavi*] und hielt zu gefallen für ein Verbrechen.
585. *memini*] der vollere Ausdruck 15, 160: *ipse ego (nam memini) Troiani tempore belli Panthoïdes Euphorbus eram.* — Στύμφαλος See und Fluſs in der nordöstlichen Spitze Arkadiens. Der elische Fluſs Alpheios entspringt in Arkadien, im Westen freilich, an der Grenze von Elis.
588. *alte*] tief unten, in der Tiefe.
598. *propioris margine ripae*] auf den Rand des Ufers, das mir das nähere war.

ut fugere accipitrem penna trepidante columbae,
ut solet accipiter trepidas urguere columbas.
usque sub Orchomenon Psophidaque Cyllenenque
Maenaliosque sinus gelidumque Erymanthon et Elin
currere sustinui, nec me velocior ille.
sed tolerare diu cursus ego, viribus inpar,
non poteram; longi patiens erat ille laboris.
per tamen et campos, per opertos arbore montes,
saxa quoque et rupes et qua via nulla cucurri.
sol erat a tergo, vidi praecedere longam
ante pedes umbram, nisi si timor illa videbat;
sed certe sonitusque pedum terrebat et ingens
crinales vittas adflabat anhelitus oris.
fessa labore fugae "fer opem, deprendimur," inquam
"armigerae, Diana, tuae, cui saepe dedisti
ferre tuos arcus inclusaque tela pharetra".
mota dea est spississque ferens e nubibus unam
me super iniecit. lustrat caligine tectam
amnis et ignarus circum cava nubila quaerit
bisque locum, quo me dea texerat, inscius ambit
et bis "ïo Arethusa" vocavit, "ïo Arethusa!"
quid mihi tunc animi miserae fuit? anne quod agnae est,
si qua lupos audit circum stabula alta frementes,
aut lepori, qui vepre latens hostilia cernit
ora canum nullosque audet dare corpore motus?
non tamen abscedit; neque enim vestigia cernit

605 f. Ilias 21, 493: *δακρυόεσσα δ᾽ ὕπαιθα θεὰ φύγεν ὥς τε πέλεια, ἥ ῥά θ᾽ ὑπ᾽ ἴρηκος κοίλην εἰσέπτατο πέτρην, χηραμόν· οὐδ᾽ ἄρα τῇ γε ἁλώμεναι αἴσιμον ἦεν.* Vgl. Met. 1, 506.

607. *usque sub*] . . . bis unter die Mauern von Orchomenos und Psophis und unter die Berge Cyllene u. s. w. — In der Aufzählung der arkadischen Städte Orchomenos (zu unterscheiden von dem böotischen Orchomenos) und Psophis (am Erymanthos; s. zu 2, 244) und der arkadischen Gebirge Kyllene, Mainalos (s. zu 1, 216), Erymanthos kümmert sich Ovid ebensowenig um Lage und Entfernung, als wenn er den Alpheios in die Nähe des stymphalischen Waldes bringt. Die Namenreihe soll den Lesern seiner Unterhaltungspoesie nur das Bild eines langen Laufes durch Arkadien nach Elis geben.

608. *sinus*] Krümmungen des Gebirges, Thalgründe, *κόλποι*.

612. Dem *et* sollte ein zweites *et* entsprechen; die lebhafte Erzählung springt von dieser Form der Rede anakoluthisch ab.

617. Vgl. 1, 542.

619. *Diana*] wie 8, 353: *ferrum Diana volanti abstulerat iaculo.*

625. Dafs die Interjektion nicht elidiert wird, ist Regel, die in der Natur der Sache liegt.

626. *anne*] s. zu 7, 582.

longius ulla pedum: servat nubemque locumque.
occupat obsessos sudor mihi frigidus artus,
caeruleaeque cadunt toto de corpore guttae,
quaque pedem movi, manat lacus, eque capillis
ros cadit, et citius, quam nunc tibi facta renarro,
in latices mutor. sed enim cognoscit amatas
amnis aquas positoque viri, quod sumpserat, ore
vertitur in proprias, ut se mihi misceat, undas.
Delia rupit humum; caecisque ego mersa cavernis
advehor Ortygiam, quae me cognomine divae
grata meae superas eduxit prima sub auras."
Hac Arethusa tenus. geminos dea fertilis angues
curribus admovit frenisque coërcuit ora
et medium caeli terraeque per aëra vecta est
atque levem currum Tritonida misit in urbem
Triptolemo; partimque rudi data semina iussit
spargere humo, partim post tempora longa recultae.
iam super Europen sublimis et Asida terram
vectus erat iuvenis; Scythicas advertitur oras.

631. *servat*] beobachtet, bewacht.
632. *obsessos*] die belagerten.
633. Bläulich heifsen die Tropfen, weil der Angstschweifs der Arethusa und ihr Zerrinnen in blaues Gewässer als eins gedacht werden.
636. *sed enim*] s. zu 1, 530.
638. *in proprias undas*] in seine eigenen Wellen, in die Wellen, aus denen er eigentlich bestand.
639. *Delia*] Diana, auf Delos geboren.
640 f. *cognomine divae grata meae*] mir lieb wegen des (gleichen) Beinamens meiner Göttin; s. zu 1, 694.
642—661. Ceres fährt durch die Luft nach Athen, übergiebt dort ihren Schlangenwagen dem Triptolemus und heifst ihn den Ackerbau auf der Erde verbreiten. Triptolemus kommt nach Scythien. Der König Lyncus will ihn verräterisch ermorden und wird von der Ceres in einen Luchs verwandelt. — Die Verwandlung des Lyncus hat Ovid aus uns unbekannter Quelle geschöpft; Hyginus Fab. 259 und Servius zu Verg. Aen. 1, 327 folgen dem Ovid.
645 f. Einen von Schlangen gezogenen Wagen, auf dem sie durch die Luft fährt, gab man der Demeter nach den Zeiten der Tragiker; vgl. Met. 8, 795. Fast. 4, 497. 561.
645. *Tritonida in urbem*] nach Athen; s. zu 2, 794. — *misit*] liefs sich bewegen, lenkte.
646. In dem alten Hymnus an Demeter 153 ist Triptolemos einer der Edeln, die dem Könige Kéleos von Eleusis in Attika in Rat und Gericht beigeordnet sind. Ihn und die andern eleusinischen Häuptlinge lehrt 474 die Göttin ihren Dienst; weder die Abstammung des Triptolemos wird dabei angegeben, noch sein Verdienst um die Verbreitung des Ackerbaues hervorgehoben. Allmählich ward Triptolemos eine Hauptgestalt in dem Sagenkreise der Demeter und in den eleusinischen Geheimlehren. Nach der Erzählung in den Fasten 4, 549 ff. legt Ceres den Triptolemos, den Sohn des Kéleos, in glühende Asche, um ihn

rex ibi Lyncus erat; regis subit ille penates.
qua veniat, causamque viae nomenque rogatus
et patriam, "patria est clarae mihi" dixit "Athenae;
Triptolemus nomen; veni nec puppe per undas,
nec pede per terras; patuit mihi pervius aether.
dona fero Cereris, latos quae sparsa per agros
frugiferas messes alimentaque mitia reddant".
barbarus invidit; tantique ut muneris auctor
ipse sit, hospitio recipit somnoque gravatum
adgreditur ferro. conantem figere pectus
lynca Ceres fecit rursusque per aëra iussit
Mopsopium iuvenem sacros agitare iugales".
  Finierat dictos e nobis maxima cantus.
at nymphae vicisse deas Helicona colentes
concordi dixere sono. convicia victae
cum iacerent, "quoniam" dixit "certamine vobis
supplicium meruisse parum est maledictaque culpae
additis et non est patientia libera nobis,
ibimus in poenas et, qua vocat ira, sequemur".
rident Emathides spernuntque minacia verba,
conataeque loqui et magno clamore protervas
intentare manus, pennas exire per ungues
adspexere suos, operiri bracchia plumis;
alteraque alterius rigido concrescere rostro
ora videt, volucresque novas accedere silvis;
dumque volunt plangi, per bracchia mota levatae

durch die läuternde Glut unsterblich zu machen; durch seine Mutter Metaneira gestört, verleiht sie ihm, der nun sterblich bleibt, den Ackerbau einzuführen. Die Sage ward verschieden erzählt. Nach Apollodorus 1, 5, 1. 2 will Demeter den Demophon, den jüngern Bruder des Triptolemos, unsterblich machen; Metaneira stört das Geheimnis, das Kind verbrennt, und Demeter giebt dem Triptolemos einen Wagen mit geflügelten Schlangen und Weizen, mit dem er die gesamte Erde besät.

661. *Mopsopium*] = den attischen, wie 6, 423: *Mopsopios muros*. *Μοψοπία* ein Name von Attika, nach einem alten Könige *Μόψοπος*.

662—678. Durch den Gesang der Musen besiegt, stofsen die Töchter des Pierus Schmähungen aus und werden zur Strafe in Elstern verwandelt.

662. *dictos*] die von mir berichteten. — *e nobis maxima*] Calliope; s. 339; Hes. Theog. 69: *Καλλιόπη θ', ἣ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων* (vgl. zu 311).

663. *nymphae*] s. 314 ff.

665. *dixit*] Calliope.

667. *et non . . nobis*] und es uns nicht frei steht, Geduld zu üben, und eure Frechheit uns zwingt, euren Frevel nicht ungestraft hingehen zu lassen.

668. *ibimus in poenas*] so wollen wir zur Strafe schreiten.

669. *Emathides*] s. 313.

675. *bracchia*] die Arme, die sie

aëre pendebant, nemorum convicia, picae.
nunc quoque in alitibus facundia prisca remansit
raucaque garrulitas studiumque inmane loquendi.’

LIBER SEXTUS.

Praebuerat dictis Tritonia talibus aures
carminaque Aonidum iustamque probaverat iram.
tum secum: ‘laudare parum est; laudemur et ipsae,
numina nec sperni sine poena nostra sinamus’
Maeoniaeque animum fatis intendit Arachnes,
quam sibi lanificae non cedere laudibus artis
audierat. non illa loco nec origine gentis
clara, sed arte fuit. pater huic Colophonius Idmon
Phocaïco bibulas tinguebat murice lanas.
occiderat mater; sed et haec de plebe suoque
aequa viro fuerat. Lydas tamen illa per urbes
quaesierat studio nomen memorabile, quamvis

bewegen, um klagend die Brust zu schlagen, werden zu Flügeln und heben sie empor.

676. *nemorum convicia*] ist dichterisch auf die Elstern übertragen, deren scheltendes Geschrei die Wälder füllt.

677. *nunc quoque*] bei dem Perfectum, weil *remansit* (ist geblieben), die Fortdauer des Zustandes in der Gegenwart ausdrückt.

1—145. Nachdem die Muse ihre Erzählung geendigt hat, begiebt sich Minerva nach Lydien, wo Arachne, stolz auf ihre Webekunst, sich vermessen hat, einen Wettstreit mit der Göttin zu bestehen. In Gestalt einer Greisin versucht Minerva die Arachne zur Demut zu bewegen, offenbart sich dann der Übermütigen und nimmt den Wettstreit an. Die Schilderung der Bilder, die beide weben, benutzt Ovid dazu, eine Reihe von Verwandlungen anzubringen. Das Gewebe der Arachne ist tadellos. Zürnend über ihre Meisterschaft und über die Gegenstände ihrer Bilder zerreifst Minerva das Gewebe der Arachne und schlägt sie. Arachne, durch die Schmach zur Verzweiflung gebracht, hängt sich auf und wird von der Göttin in eine Spinne (ἀράχνη) verwandelt. — Auf die von Ovid aus unbekannter Quelle geschöpfte Sage spielt Vergil Georg. 4, 246 an: *invisa Minervae laxos in foribus suspendit aranea casses.* Vgl. Plinius nat. hist. 7, 196: *inficere lanas (invenerunt) Sardibus Lydi, fusos in lanificio Closter* (κλωστήρ die Spindel) *filius Arachnae, linum et retia Arachne.*

2. *Aonidum*] s. zu 5, 333.

3. *laudare*] weil sie die Musen gelobt hatte.

5. *Maeoniae*] s. zu 2, 252.

6. Minerva, die Arbeiterin (Ἀθηνᾶ Ἐργάνη), ist Erfinderin besonders der weiblichen Kunst der Wollarbeiten.

7. *loco*] vgl. 13.

8. Ἴδμων (εἰδέναι). Vgl. zu 7, 9.

9. *Phocaea*] ionische Küstenstadt.

12. *studio*] durch ihre Beschäftigung, ihren Kunstfleifs.

orta domo parva parvis habitabat Hypaepis.
huius ut adspicerent opus admirabile, saepe
deseruere sui nymphae vineta Timoli,
deseruere suas nymphae Pactolides undas.
nec factas solum vestes spectare iuvabat;
tum quoque, cum fierent: tantus decor adfuit arti.
sive rudem primos lanam glomerabat in orbes,
seu digitis subigebat opus repetitaque longo
vellera mollibat nebulas aequantia tractu,
sive levi teretem versabat pollice fusum,
seu pingebat acu, scires a Pallade doctam.
quod tamen ipsa negat tantaque offensa magistra
'certet' ait 'mecum; nihil est, quod victa recusem'.
Pallas anum simulat falsosque in tempora canos
addit et infirmos baculo quoque sustinet artus.
tum sic orsa loqui: 'non omnia grandior aetas,
quae fugiamus, habet: seris venit usus ab annis.
consilium ne sperne meum. tibi fama petatur
inter mortales faciendae maxima lanae;
cede deae veniamque tuis, temeraria, dictis

13. *Hypaepa*] τὰ Ὕπαιπα, eine kleine Stadt in Lydien, am Südabhange des Tmolus; vgl. 11, 150: *freta prospiciens late riget arduus alto Tmolus in adscensu clivoque extensus utroque Sardibus hinc, illinc parvis finitur Hypaepis.*

15. *vineta Timoli*] vgl. Plin. nat. hist. 5, 110: *Tmoli montis*, *qui antea Timolus adpellabatur*, *vitibus consitus*; Ov. Fast. 2, 313: *nemus Bacchi*, *Tmoli vineta.* Man findet auch die Schreibart Τύμωλος.

16. Der Pactolus entspringt auf einer der Höhen des Tmolus.

19 f. Ovid scheint die Stelle bei Catull 64, 311 ff. vorgeschwebt zu haben: *laeva colum molli lana retinebat amictum*, *dextera tum leviter deducens fila supinis formabat digitis, tum prono in pollice torquens libratum tereti versabat turbine fusum.*

20 f. S. zu 4, 34. — *repetita*] s. zu 5, 473.

22. Nach diesem Verse fehlt wahrscheinlich ein anderer mit *sive* oder *seu* anfangender, in dem vom Weben die Rede war, das nicht unerwähnt bleiben konnte.

23. *scires*] s. zu 1, 162. An eigentlichen Unterricht ist nicht zu denken, denn Minerva hat von Arachnes Kunstfertigkeit gehört (6), was anders ausgedrückt wäre, wenn sie persönlich sie unterwiesen hätte; aber jede Kunst ist Eingebung der Gottheit, die sie erfunden hat und ihrer waltet.

24. *tantaque offensa magistra*] und beleidigt durch eine so große Lehrerin, d. i. und beleidigt dadurch, daſs man die Minerva für ihre Lehrerin hielt, obwohl eine so groſse Meisterin zu haben ehrenvoll ist.

28 f. *non . . habet*] nicht alles, was das höhere Alter an sich hat, ist von der Art, daſs wir es fliehen, d. i. Übles. Ovid wendet einen Spruch des Euripides an, Phoen. 531: ὦ τέκνον, οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακά, Ἐτεόκλεες, πρόσεστιν, ἀλλ' ἡ 'μπειρία ἔχει τι δεῖξαι τῶν νέων σοφώτερον.

supplice voce roga; veniam dabit illa roganti'.
adspicit hanc torvis inceptaque fila relinquit
vixque manum retinens confessaque vultibus iram
talibus obscuram resecuta est Pallada dictis:
'mentis inops longaque venis confecta senecta.
et nimium vixisse diu nocet. audiat istas,
si qua tibi nurus est, si qua est tibi filia, voces.
consilii satis est in me mihi; neve monendo
profecisse putes, eadem est sententia nobis.
cur non ipsa venit? cur haec certamina vitat?'
tum dea 'venit' ait formamque removit anilem
Palladaque exhibuit. venerantur numina nymphae
Mygdonidesque nurus; sola est non territa virgo.
sed tamen erubuit, subitusque invita notavit
ora rubor rursusque evanuit, ut solet aër
purpureus fieri, cum primum aurora movetur,
et breve post tempus candescere solis ab ortu.
perstat in incepto stolidaeque cupidine palmae
in sua fata ruit; neque enim Iove nata recusat
nec monet ulterius nec iam certamina differt.
haud mora, constituunt diversis partibus ambae
et gracili geminas intendunt stamine telas.
tela iugo vincta est, stamen secernit harundo,

34. Zu *torvis* ergiebt sich die Ergänzung *oculis* (was z. B. 5, 92 dabeisteht) von selbst aus *adspicit*.

35. *vixque manum retinens*] kaum die Hand zurückhaltend, die sich schon zum Schlage regt. — *confessa*] kundgebend, *prodens*; vgl. Trist. 1, 4, 11: *navita confessus gelidum pallore timorem*; Trist. 2, 525: *vultu fassus Telamonius iram*.

36. *obscuram*] die in der Verwandlung verborgene. — *resecuta est*] *resequi*, mit Antwort folgen, antworten, ist ein ovidisches Wort; vgl. 8, 863. 13, 749.

39 ff. Auf deine Worte mag deine Schwiegertochter oder Tochter hören, nicht ich, die ich weder Gehorsam dir schuldig bin noch deines Rates bedarf. — *eadem sententia*] derselbe Sinn und Vorsatz wie früher.

45. Die aus Thrakien eingewanderten *Mygdones* (s. zu 2, 247) wohnten um den mysischen Olympus, zwischen Kleinphrygien und Lydien; *Mygdonides* bezeichnet also hier die Lyderinnen. — *nurus*] s. zu 2, 366.

54. *tela*] aus *texela* zusammengezogen, hat weite Bedeutung. Häufig ist es überhaupt Gewebe; häufig, wie im 55. Verse, das aufgespannte Garn (die Werfte, Kette, der Zettel), der Sache nach von *stamen* (s. zu 4, 275) nicht verschieden; hier sind die *geminae telae* die beiden Webstühle der Streitenden, wie *tela* 576 dieselbe Bedeutung hat.

55. *iugo*] am Webebaume, wie andere quer gehende Hölzer *iuga* heifsen. — *harundo*] das Rohr des Kammes. Der *pecten* (58), der Kamm, die Kammlade, das Blatt, ist ein Rahmen mit Rohrstäbchen,

inseritur medium radiis subtemen acutis,
quod digiti expediunt, atque inter stamina ductum
percusso paviunt insecti pectine dentes.
utraque festinant cinctaeque ad pectora vestes
bracchia docta movent, studio fallente laborem.
illic et Tyrium quae purpura sensit aënum
texitur et tenues parvi discriminis umbrae,
qualis ab imbre solet percussis solibus arcus
inficere ingenti longum curvamine caelum;
in quo diversi niteant cum mille colores,
transitus ipse tamen spectantia lumina fallit:
usque adeo, quod tangit, idem est; tamen ultima distant.
illic et lentum filis inmittitur aurum
et vetus in tela deducitur argumentum.
Cecropia Pallas scopulum Mavortis in arce

die gleich Zähnen hervorragen (58: *dentes*) und die Fäden des Aufzugs (*stamen*) aus einander halten. Er stöfst den durchgeschossenen Einschlag an den Aufzug an.

56. *subtemen*] oder *subtegmen*, der Einschlag, den die Hand vom Knäuel rollen läfst (*quod digiti expediunt*). Er wird mit dem *radius*, dem Weberschiffchen oder Schützen (132 aus Buchsbaumholz), durch den Aufzug geschossen.

58. *paviunt*] *pavire* ist ein seltnerer Ausdruck für 'schlagen' (*ferire*); vgl. Lucr. 2, 376: *bibulam pavit aequor harenam.* Genauer wäre *insectus* mit *pecten* verbunden. Aber da die Zähne eines Haarkammes durch Einschneiden hervorgebracht werden, so ist das Participium auf die *dentes*, die mit Zähnen verglichenen Rohrstäbchen des Blattes, übergetragen.

59. *utraque*] Minerva und Arachne. — *vestes*] nach griechischer Art mit *cinctae* verbundener Accusativus.

60. *studio fallente laborem*] vgl. Horat. Sat. 2, 2, 12: *austerum studio fallente laborem*; Met. 8, 578: *spatium discrimina fallit* (die Entfernung läfst die Zwischenräume nicht erkennen); 8, 651: *fallunt sermonibus horam.* Dieser Sprachgebrauch enthält den Begriff 'etwas um seine Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit bringen', d. i. 'machen, dafs es unbemerkt bleibt' und oft 'machen, dafs es nicht als lästig empfunden wird'.

61. *Tyrium .. aënum*] Purpurwolle, die im tyrischen Kessel (der Purpur galt für eine phönicische Erfindung und der tyrische war der berühmteste) gefärbt war, wie wir sagen können 'die den Kessel gekostet, erfahren hatte'.

62. *tenues parvi discriminis umbrae*] zarte, nur leise von einander sich unterscheidende Schattierungen.

63. *ab imbre percussis solibus*] wenn die Sonnenstrahlen (s. zu 1, 435) von Regen getroffen sind.

64. *inficere*] färben.

67. So sehr ist, was berührt (angrenzt), dasselbe, = so sehr gleicht jede Farbe der vorhergehenden und der folgenden; aber die äufsersten (die erste und die letzte) sind von einander sehr verschieden.

68. *lentum filis*] geschmeidig in seinen Fäden.

70—82. Minerva bildet in ihrem Gewebe einen einst von ihr über den Neptunus errungenen Sieg ab. — Auf der Burg von Athen befan-

pingit et antiquam de terrae nomine litem.
bis sex caelestes medio Iove sedibus altis
augusta gravitate sedent; sua quemque deorum
inscribit facies: Iovis est regalis imago.
stare deum pelagi longoque ferire tridente
aspera saxa facit, medioque e vulnere saxi
exsiluisse fretum, quo pignore vindicet urbem;
at sibi dat clipeum, dat acutae cuspidis hastam,
dat galeam capiti, defenditur aegide pectus,
percussamque sua simulat de cuspide terram
edere cum bacis fetum canentis olivae,
mirarique deos: operi victoria finis.
ut tamen exemplis intellegat aemula laudis,
quod pretium speret pro tam furialibus ausis,
quattuor in partes certamina quattuor addit,
clara colore suo, brevibus distincta sigillis.
Threïciam Rhodopen habet angulus unus et Haemon,

den sich ein Brunnen (in dem *Ἐρέχθειον*, dem Heiligtume des attischen Heros Erechtheus) mit Salzwasser und ein alter Ölbaum, von denen die von Ovid hier angebrachte Sage (der Streit des Poseidon und der Athene um den Besitz von Athen) erzählt wurde; s. Herod. 8, 55; Apollod. 3, 14, 1.

70. *Cecropia*] s. zu 2, 555. — Der Areshügel (*Ἄρειος πάγος*) liegt neben der Akropolis von Athen; ungenau faſst Ovid beide hier zusammen.

71. *de terrae nomine*] nach wem das Land heiſsen sollte.

72. *bis sex caelestes*] die zwölf obersten Götter befaſste Ennius in zwei Versen: *Iuno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars, Mercurius, Iovi' (Iovis = Iuppiter), Neptunus, Vulcanus, Apollo.*

74. *inscribit*] bezeichnet, so deutlich als wäre der Name beigeschrieben.

75. *tridente*] s. zu 1, 283.

77. *fretum*] Meer, Meerwasser; vgl. Apollodorus: *πλήξας τῇ τριαίνῃ κατὰ μέσην τὴν ἀκρόπολιν ἀνέφηνε θάλασσαν, ἣν νῦν Ἐρεχθηΐδα καλοῦσιν.* — *pignore*] Unterpfand, Beweis seiner Macht.

79. *aegide*] s. zu 2, 755.

80. *simulat*] bildet ab, stellt dar; vgl. Hor. Ars poet. 19: *fortasse cupressum scis simulare.*

81. *canentis*] die Blätter des Ölbaumes haben eine matte graugrüne Farbe; vgl. Verg. Ecl. 5, 16: *pallenti olivae.*

83—102. In den vier Ecken des Gewebes stellt Minerva Verwandlungen dar, durch welche die Götter den Übermut Sterblicher bestraften, die (wie Arachne) sich ihnen gleichzustellen wagten.

86. *clara colore suo*] hell, in die Augen fallend, durch ihre Farbe. — *brevibus distincta sigillis*] farbig mit kleinen Bildern, mit bunten kleinen Bildern.

87. Lactantius Placidus im Inhaltsverzeichnisse der Metamorphosen und die sonst ihre Angaben erlügende sogenannte plutarchische Schrift von den Flüssen 11, 3 erzählen nach uns unbekannter Quelle, daſs Rhodope und Haemus Geschwister waren, die sich frevelnd Zeus und Hera nannten.

nunc gelidos montes, mortalia corpora quondam,
nomina summorum sibi qui tribuere deorum.
altera Pygmaeae fatum miserabile matris
pars habet; hanc Iuno victam certamine iussit
esse gruem populisque suis indicere bellum.
pinxit et Antigonen, ausam contendere quondam
cum magni consorte Iovis, quam regia Iuno
in volucrem vertit; nec profuit Ilion illi
Laomedonve pater, sumptis quin candida pennis
ipsa sibi plaudat crepitante ciconia rostro.
qui superest solus Cinyran habet angulus orbum;
isque gradus templi, natarum membra suarum,
amplectens saxoque iacens lacrimare videtur.
circuit extremas oleis pacalibus oras:
is modus est, operisque sua facit arbore finem.
Maeonis elusam designat imagine tauri

90—92. Die Sage war (nach Athenaeus 9 S. 392 und Antoninus Liberalis Kap. 16) von dem griechischen Dichter Boios in seiner Ornithogonia erzählt. Gerana (γέρανος der Kranich) oder Oinoe war ein pygmäisches Weib, das die Götter, besonders die Hera und die Artemis, verachtete und von seinem Volke selbst als Göttin verehrt ward. Hera verwandelt sie in den Kranich und verhängt Feindschaft zwischen diesem Vogel und den Pygmäen. Die Verwandelte umfliegt in Sehnsucht nach ihrem Sohne Mopsos ihr Haus und wird von den Pygmäen verfolgt. Seitdem dauert der Krieg zwischen den Pygmäen und den Kranichen. Vom Kampfe der Pygmäen mit den Kranichen weifs schon die Ilias 3, 3 ff.; als Zwerge werden sie dort nicht bezeichnet, erscheinen aber sonst überall als solche, und ihr Name, von πυγμή, bedeutet Leute, die nur fausthoch sind.

93—97. Nach Servius zu Verg. Georg. 2, 320 hatte Antigone im Stolz auf ihr langes Haar sich der Juno verglichen; Juno verwandelte ihr Haar in Schlangen; durch das Mitleid der Götter ward Antigone zum Storche.

97. *ipsa sibi plaudat*] sie klappert sich selbst Beifall zu.

98—100. Nach Lactantius Placidus war Cinyras ein assyrischer König; seine Töchter wurden von der Juno zur Strafe des Übermutes in Stufen ihres Tempels verwandelt. Der Cinyras, von dem 10, 298 ff. erzählt wird, ist ein anderer.

101. *circuit .. oras*] sie läfst um den äufsersten Saum Ölzweige sich ziehen; vgl. Verg. Aen. 10, 243: *oras ambiit auro.* — Ölzweige sind Friedenssymbol. — Das Adjektivum *pacalis* braucht nur Ovid.

102. *is modus est*] hiermit ist der Arbeit ihr Mafs und Ziel gesetzt.

103—128. Arachne wirkt, zur Unehre der Götter, in ihr Gewebe eine Reihe von Verwandlungen, durch welche Götter sterbliche Mädchen berückt hatten.

103. *Maeonis*] die Lyderin; *Maeonia* alter Name von Lydien. — Die Entführung der Europa ist 2, 833—875 erzählt. — *imagine tauri*] wie 3, 1 und 8, 122; = durch die Truggestalt eines Stieres.

Europam: verum taurum, freta vera putares.
ipsa videbatur terras spectare relictas
et comites clamare suas tactumque vereri
adsilientis aquae timidasque reducere plantas.
fecit et Asterien aquila luctante teneri;
fecit olorinis Ledam recubare sub alis;
addidit, ut satyri celatus imagine pulchram
Iuppiter inplerit gemino Nycteïda fetu,
Amphitryon fuerit, cum te, Tirynthia, cepit,
aureus ut Danaën, Asopida luserit ignis,
Mnemosynen pastor, varius Deoïda serpens.
te quoque mutatum torvo, Neptune, iuvenco
virgine in Aeolia posuit. tu visus Enipeus
gignis Aloïdas, aries Bisaltida fallis,

104. *putares*] s. zu 1, 162.

106. *clamare*] s. zu 2, 443. Vgl. auch Fast. 5, 611 f.: *saepe puellares subduxit ab aequore plantas et metuit tactus adsilientis aquae.*

108. Asteria Tochter des Titanen Coeus (Κοῖος) und der Phoebe (Hes. Theog. 409). Dafs Juppiter sie in Adlergestalt bewältigt habe, wird nur hier erzählt. Die Sage berichtete, dafs sie in eine Wachtel verwandelt sich ins Meer gestürzt habe, um Juppiters Nachstellung zu entgehen.

109. Leda, die Tochter des Thestios, gebar dem Zeus, der sie als Schwan bewältigt hatte, den Castor und Pollux (Κάστωρ, Πολυδεύκης, die Διόσκουροι) und die Helena.

111. *Nycteïda*] die Antiope, Tochter des böotischen Königs Nykteus, durch Zeus Mutter des Amphion und Zethos. In der Odyssee 11, 260 ist sie Tochter des Asópos. Dafs Zeus als Satyr sie berückt habe, war von Euripides in seiner Antiope erzählt.

112. Zeus gesellte sich der Alkmena in Gestalt ihres Gemahles, des Königs Amphitryon (lateinisch *Amphitruo*) von Tiryntb (Τίρυνς) und zeugte mit ihr den Herakles.

113. *Danaën*] s. 4, 611. — *Asopida*] mit der Aegina, der Tochter des Flufsgottes Asópus, zeugte Juppiter den Aeacus; s. 7, 474. 616. Dafs er als Feuer zu ihr gekommen, wird sonst nicht erzählt. — *ignis*] als Feuer; ebenso 114: *pastor, serpens*; 117: *aries*.

114. *Mnemosynen*] s. zu 5, 268. Die hier erwähnte Verwandlung des Juppiter ist sonst unbekannt. — *Deoïda*] nach einer mystischen Sage zeugte Zeus in Schlangengestalt mit der Persephone, der Tochter der Demeter (Δηώ ist ein Name der Demeter), den unterirdischen Dionysos (Διόνυσος χθόνιος oder Ζαγρεύς).

115. *mutatum*] s. zu 4, 397.

116. *virgine in Aeolia*] die Präposition *in* mit dem Ablativus drückt die Beziehung der Handlung aus, die Person, in Beziehung auf welche (bei der, wegen der) sie geschieht; vgl. Verg. Aen. 2, 540: *non ille.. Achilles talis in hoste fuit Priamo*; Met. 1, 441: *numquam talibus armis ante nisi in dammis capreisque fugacibus usus*; 4, 234: *neque enim moderatus in illa Solis amor fuerat*; 6, 490: *in illa aestuat*; 7, 21: *quid in hospite, regia virgo, ureris?* 8, 50: *merito deus arsit in illa.* — Gemeint ist die Tochter des Aeolus, Canace (Κανάκη), wie sie bei Apollod. 1, 7, 4 heifst; andere nennen sie Arne (Ἄρνη).

117. *Aloïdas*] mit Iphimedeia,

et te flava comas frugum mitissima mater
sensit equum, sensit volucrem crinita colubris
mater equi volucris, sensit delphina Melantho.
omnibus his faciemque suam faciemque locorum
reddidit. est illic agrestis imagine Phoebus,
utque modo accipitris pennas, modo terga leonis
gesserit, ut pastor Macareïda luserit Issen,
Liber ut Erigonen falsa deceperit uva,
ut Saturnus equo geminum Chirona crearit.
ultima pars telae, tenui circumdata limbo,
nexilibus flores hederis habet intertextos.
non illud Pallas, non illud carpere Livor
possit opus. doluit successu flava virago
et rupit pictas, caelestia crimina, vestes;
utque Cytoriaco radium de monte tenebat,
ter quater Idmoniae frontem percussit Arachnes.
non tulit infelix laqueoque animosa ligavit
guttura. pendentem Pallas miserata levavit
atque ita 'vive quidem, pende tamen, inproba' dixit,
'lexque eadem poenae, ne sis secura futuri,
dicta tuo generi serisque nepotibus esto'.

der Gemahlin des Aloeus (Ἀλωεύς), zeugte Poseidon die thessalischen Riesen Otos und Ephialtes (Ἀλωεῖδαι nach dem Aloeus genannt); s. Odyssee 11, 305 ff. Vgl. zu 1, 151 ff. In der Gestalt des thessalischen Flufsgottes Enipeus berückte nach anderer Sage (Odyssee 11, 235 ff.) Poseidon die Tyro, die Tochter des Salmóneus. — *Bisaltida*] Theóphane, die Tochter des Bisaltes; s. Hyginus Fab. 188.

118. *frugum mitissima mater*] Demeter. Die arkadische Sage erzählt Pausanias 8, 25, 4.

119 f. *sensit* .. *volucrem* .. *volucris*] s. zu 4, 785 f. 798 f.

120. *Melantho*] Tochter des Deukalion.

122. *agrestis imagine*] unter der Gestalt eines Landmanns; wie er als Hirte dem Admetus, dem Könige von Pherae in Thessalien, diente.

124. *Macareïda*] die Tochter des Μακαρεύς oder Μάκαρ (Ilias 24, 544) auf Lesbos. Von seiner Tochter leitete die Sage den Namen der lesbischen Stadt Issa ab.

125. *Liber*] s. zu 3, 520. — *Erigonen*] Tochter des Atheners Icarius oder Icarus; s. zu 10, 450 f. Was Ovid hier andeutet, wird sonst nicht erwähnt.

126. *geminum Chirona*] s. zu 2, 630.

129. *Livor*] Personifikation, wie die der Invidia 2, 760.

130. *flava virago*] s. zu 2, 749.

131. *pictas* .. *vestes*] den mit Bildern durchwebten Teppich, der schimpfliche Beschuldigungen der Götter enthielt.

132. *Cytoriaco*] s. zu 4, 311.

134. *animosa*] mutig, ist dichterisch auf *guttura* (statt des Singularis) übertragen; dichterischer als 107: *timidas plantas*, wo sich Europas Furcht eben im Zurückziehen der Füfse zeigt.

137. *ne* .. *futuri*] damit auch die Zukunft dich bekümmere.

post ea discedens sucis Hecateïdos herbae
sparsit; et extemplo tristi medicamine tactae
defluxere comae, cum quis et naris et aures,
fitque caput minimum. toto quoque corpore parva est:
in latere exiles digiti pro cruribus haerent,
cetera venter habet; de quo tamen illa remittit
stamen, et antiquas exercet aranea telas.
  Lydia tota fremit, Phrygiaeque per oppida facti
rumor it et magnum sermonibus occupat orbem.
ante suos Niobe thalamos cognoverat illam,
tum cum Maeoniam virgo Sipylumque colebat;
nec tamen admonita est poena popularis Arachnes,
cedere caelitibus verbisque minoribus uti.
multa dabant animos; sed enim nec coniugis artes

139. *Hecateïdos herbae*] eines Zauberkrautes, wie 14, 44: *Hecateïa carmina*, Zauberlieder, Zauberformeln. Hecate ist Zaubergöttin; vgl. 7, 194 und zu 2, 416.

140. *medicamine*] s. zu 1, 716.

144. *tamen*] obwohl verwandelt.

146—312. Ungewarnt durch das Schicksal der Arachne überhebt sich Niobe, die Tochter des phrygischen oder lydischen (die Sage und die älteste Erdkunde trennt diese Länder nicht scharf) Königs Tantalus (s. zu 4, 457 ff.), Gemahlin des thebanischen Königs Amphion, ihres Kinderreichtumes gegen die Göttin Latona. Apollo, Latonas Sohn, tötet die sieben Söhne der Niobe durch seine Pfeile, Amphion ersticht sich verzweifelnd, die sieben Töchter werden von den Pfeilen der Diana getötet, Niobe in einen Thränen vergiefsenden Felsen auf dem lydischen Berge Sipylus verwandelt. — Die viel und mit mancherlei Abweichungen erzählte, von Aeschylus und Sophokles in verlorenen Stücken dramatisch behandelte, durch eine in Florenz noch vorhandene berühmte Marmorgruppe (aus dem Giebelfelde eines römischen Apollotempels) verherrlichte Sage kennt schon die Ilias 24, 602 ff., ohne des Amphion oder Thebens zu erwähnen. Dafs die Sage ursprünglich eine lydische war, zeigt die Verwandlung der Niobe in einen Felsen des Sipylus. Wie sie zur thebanischen Sage ward, ist dunkel; Gräber der Söhne und Töchter des Amphion und der Ort der Leichenverbrennung wurden zu Thebae gezeigt (Paus. 9, 16, 7. 17, 2).

146. *fremit*] ertönt, hallt wieder von der Kunde.

147. *magnum orbem*] einen weiten Umkreis.

148. *thalamos*] dichterisch für Vermählung, wie *taedae* 1, 483 u. a.

149. *Maeoniam*] s. zu 103.

151. *verbis minoribus uti*] entgegengesetzt dem *magna loqui* 1, 751. 9, 31. 13, 222.

152. *sed enim*] s. zu 1, 530. Der durch *sed* angereihte Hauptgedanke ist 'aber nichts gab ihr so stolzen Mut wie ihre Kinder'; der durch *enim* bezeichnete 'denn nichts gefiel ihr so gut'. — *coniugis artes*] Amphion, Sohn des Zeus und der Antiope, war Meister des Gesanges und Saitenspieles (178: *fidibus*). Durch seine Lieder bewegt fügten sich die Steine von selbst zu den Mauern von Theben zusammen; vgl. 178; Hor. Carm. 3, 11, 2: *movit Amphion lapides canendo*; Ars poet. 394: *dictus et Amphion, Thebanae*

nec genus amborum magnique potentia regni
sic placuere illi, quamvis ea cuncta placerent,
ut sua progenies; et felicissima matrum
dicta foret Niobe, si non sibi visa fuisset.
nam sata Tiresia venturi praescia Manto
per medias fuerat, divino concita motu,
vaticinata vias: 'Ismenides, ite frequentes
et date Latonae Latonigenisque duobus
cum prece tura pia lauroque innectite crinem.
ore meo Latona iubet.' paretur, et omnes
Thebaïdes iussis sua tempora frondibus ornant
turaque dant sanctis et verba precantia flammis.
ecce venit comitum Niobe celeberrima turba,
vestibus intexto Phrygiis spectabilis auro,
et, quantum ira sinit, formosa; movensque decoro
cum capite inmissos umerum per utrumque capillos
constitit, utque oculos circumtulit alta superbos,
'quis furor auditos' inquit 'praeponere visis
caelestes? aut cur colitur Latona per aras,
numen adhuc sine ture meum est? mihi Tantalus auctor,
cui licuit soli superorum tangere mensas;
Pleïadum soror est genetrix mea; maximus Atlas

conditor arcis, saxa movere sono testudinis et prece blanda ducere, quo vellet.

153. *genus amborum*] Amphion und Tantalus, der Vater der Niobe, Söhne des Zeus; vgl. 176.

157. Durch *nam* ist die folgende Erzählung angereiht, weil sie die Wahrheit des vorhergehenden Ausspruches bewährt. — *Tiresia*] s. zu 3, 316 ff. — *Μαντώ*, Wahrsagerin.

159. *Ismenides*] = 163: *Thebaïdes*, wie 3, 733.

160. *Latonae*] *Latona* die lateinische Form des griechischen *Λητώ*. Latona ist die Tochter der Titanin Phoibe (s. zu 1, 10 ff.) und des Titanen Koios (185: *satam Titanida Coeo*; Hesiod. Theog. 403: *Φοίβη δ᾽ αὖ Κοίου πολυήρατον ἦλθεν ἐς εὐνήν· κυσαμένη δὴ ἔπειτα θεὰ θεοῦ ἐν φιλότητι Λητὼ κυανόπεπλον ἐγείνατο, μείλιχον αἰεί, ἤπιον ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν*). Von Zeus ist sie Mutter des Apollo und der Artemis; vgl. 316—381.

161. Der Lorbeer dem Apollo heilig; s. 1, 558 f.

164. Vgl. 9, 159: *tura dabat primis et verba precantia flammis.*

165. *celeberrima*] in zahlreicher Begleitung.

169. *constitit* . .] vgl. 15, 674. — *alta*] hochaufgerichtet, in stolzer Haltung.

171. *per aras*] an Altären; *per* bezeichnet eine Menge von Altären (in den verschiedenen Städten, nicht blofs in Theben), an denen allen Latona verehrt wird, durch, über die alle hin sich ihre Verehrung erstreckt.

173. Hor. Carm. 1, 28, 7: *Pelopis genitor, conviva deorum*; vgl. zu 4, 457 ff.

174 f. Ovid folgt der Sage, nach welcher Dione, eine Tochter des Atlas, also Schwester der Plejaden (s. zu 1, 670), Niobes Mutter

est avus, aetherium qui fert cervicibus axem;
Iuppiter alter avus; socero quoque glorior illo.
me gentes metuunt Phrygiae, me regia Cadmi
sub domina est, fidibusque mei commissa mariti
moenia cum populis a meque viroque reguntur;
in quamcumque domus adverti lumina partem,
inmensae spectantur opes; accedit eodem
digna dea facies; huc natas adice septem
et totidem iuvenes et mox generosque nurusque.
quaerite nunc, habeat quam nostra superbia causam,
nescio quoque audete satam Titanida Coeo
Latonam praeferre mihi, cui maxima quondam
exiguam sedem pariturae terra negavit.
nec caelo nec humo nec aquis dea vestra recepta est:
exsul erat mundi, donec miserata vagantem
"hospita tu terris erras, ego" dixit "in undis"
instabilemque locum Delos dedit. illa duorum
facta parens, uteri pars haec est septima nostri.
sum felix; quis enim neget hoc? felixque manebo;
hoc quoque quis dubitet? tutam me copia fecit.
maior sum quam cui possit Fortuna nocere,
multaque ut eripiat, multo mihi plura relinquet.
excessere metum mea iam bona. fingite demi
huic aliquid populo natorum posse meorum,
non tamen ad numerum redigar spoliata duorum,
Latonae turbam; qua quantum distat ab orba?

war. — Über den Atlas s. zu 4, 604 ff.

176. S. zu 152. 153.

177. *regia Cadmi*] s. zu 3, 130.

182. In der Zahl der Kinder der Niobe schwankte die Sage: die Ilias 24, 604 giebt ihr sechs Söhne und sechs Töchter.

185. *nescio quoque*] = *et nescio quo*.

186 ff. Vgl. 332 ff. In der hesiodischen Theogonie 918 ff. ist Leto mit Zeus eher als Hera vermählt, die seine letzte Gemahlin ist. Nach der verbreiteteren Sage war Leto eine der Frauen, denen sich Zeus, der Hera untreu, gesellte. Hera verfolgt sie, und kein Land wagt die Umherirrende aufzunehmen, bis die Insel Delos sich ihrer erbarmt. Auf ihr gebiert sie den Apollon und die Artemis, oder nach anderer Sage die Artemis auf Ortygia (vgl. zu 1, 694), dann den Apollon auf Delos. Die Insel Delos schwamm vorher unstät im Meere und hiefs Asteria (nach der oben 108 erwähnten Asteria, die nach einer Sage in das Eiland verwandelt war); nach der Geburt des Apollon ward die Insel fest und erhielt den Namen Delos. Vgl. des Kallimachos Hymnus auf Delos.

197. *excessere .. bona*] mein Glück ist über die Furcht hinaus, ist gröfser, als dafs ich fürchten könnte unglücklich zu werden.

198. *populo*] Schar; starker und stolzer Ausdruck, wie 209 *turbam* ironisch spottender.

200. *qua .. orba*] durch die kleine

ite, satis, properate, sacri est, laurumque capillis
ponite.' deponunt et sacra infecta relinquunt,
quodque licet, tacito venerantur murmure numen.
indignata dea est summoque in vertice Cynthi
talibus est dictis gemina cum prole locuta:
'en ego vestra parens, vobis animosa creatis,
et nisi Iunoni nulli cessura dearum,
an dea sim, dubitor perque omnia saecula cultis
arceor, o nati, nisi vos succurritis, aris.
nec dolor hic solus; diro convicia facto
Tantalis adiecit vosque est postponere natis
ausa suis et me, quod in ipsam reccidat, orbam
dixit et exhibuit linguam scelerata paternam'.
adiectura preces erat his Latona relatis;
'desine' Phoebus ait, 'poenae mora longa querella est'.
dixit idem Phoebe, celerique per aëra lapsu
contigerant tecti Cadmeïda nubibus arcem.
planus erat lateque patens prope moenia campus,
adsiduis pulsatus equis, ubi turba rotarum
duraque mollierat subiectas ungula glaebas.
pars ibi de septem genitis Amphione fortes
conscendunt in equos Tyrioque rubentia suco
terga premunt auroque graves moderantur habenas.
e quibus Ismenos, qui matri sarcina quondam
prima suae fuerat, dum certum flectit in orbem
quadrupedis cursus spumantiaque ora coërcet,

Zahl ihrer Kinder ist sie wenig von einer Kinderlosen verschieden.

201. Die durch einander geworfenen Worte malen die Ungeduld. — *laurum*] s. 161. 163.

204. *Cynthi*] s. zu 2, 465.

208. *an dea sim dubitor*] bestimmt ausgesprochen hat Niobe den Zweifel an Latonas Gottheit nicht, aber 170. 185 angedeutet.

212. *reccidat*] dies ist alte und richtige Schreibart, wenn, wie gewöhnlich, die erste Silbe von *recidere* lang gebraucht wird. — Der Sinn ist 'auf sie selbst falle zurück, was sie von mir gesagt hat (200), daſs ich kinderlos zu nennen sei'.

213. *paternam*] frech wie die ihres Vaters.

216. *Phoebe*] Diana (Artemis); s. zu 1, 10 ff.

217. Das Plusquamperfectum *contigerant* bezeichnet die Schnelligkeit, mit der sie sogleich ihr Ziel erreicht hatten.

219. Der adverbiale Begriff *adsidue* ist adjektivisch mit *equis* verbunden. Die griechischen und römischen Dichter lieben es, die adverbialen abstrakteren Begriffe in konkretere adjektivische umzusetzen und mit den Substantivis zu verbinden.

222. *Tyrio suco*] s. zu 61. Gemeint sind purpurfarbige Roſsdecken.

224 f. *qui .. fuerat*] den die Mutter einst zuerst geboren.

225. *certum in orbem*] in den bestimmten, sich immer gleichbleibenden Kreis; vgl. 12, 463: *certumque equitavit in orbem*.

'ei mihi!' conclamat medioque in pectore fixa
tela gerit frenisque manu moriente remissis
in latus a dextro paullatim defluit armo.
proximus, audito sonitu per inane pharetrae,
frena dabat Sipylus, veluti cum praescius imbris
nube fugit visa pendentiaque undique rector
carbasa deducit, ne qua levis effluat aura.
frena dabat, dantem non evitabile telum
consequitur; summaque tremens cervice sagitta
haesit, et exstabat nudum de gutture ferrum.
ille, ut erat pronus, per colla admissa iubasque
volvitur et calido tellurem sanguine foedat.
Phaedimus infelix et aviti nominis heres
Tantalus, ut solito finem inposuere labori,
transierant ad opus nitidae iuvenale palaestrae;
et iam contulerant arto luctantia nexu
pectora pectoribus, cum tento concita nervo,
sicut erant iuncti, traiecit utrumque sagitta.
ingemuere simul, simul incurvata dolore
membra solo posuere, simul suprema iacentes
lumina versarunt, animam simul exhalarunt.
adspicit Alphenor laniataque pectora plangens
advolat, ut gelidos conplexibus adlevet artus,
inque pio cadit officio; nam Delius illi
intima fatifero rupit praecordia ferro.
quod simul eductum, pars est pulmonis in hamis
eruta, cumque anima cruor est effusus in auras.
at non intonsum simplex Damasichthona vulnus
adficit. ictus erat, qua crus esse incipit et qua
mollia nervosus facit internodia poples.
dumque manu temptat trahere exitiabile telum,
altera per iugulum pennis tenus acta sagitta est.
expulit hanc sanguis seque eiaculatus in altum
emicat et longe terebrata prosilit aura.

230. *per inane*] vgl. 2, 506. 4, 718.

233. *deducit*] s. zu 3, 663. — *effluat*] unbenutzt verloren gehe.

237. *per colla admissa*] hinab über den Hals des in schnellen Lauf gesetzten Rosses.

240. *labori*] der Übung des Rossetummelns.

241. *nitidae palaestrae*] weil die Ringer sich mit Öl salbten; vgl. Theokr. 2, 51: λιπαρᾶς παλαίστρας.

246 f. *suprema lumina*] die Augen, deren Blicke die letzten waren.

254. *intonsum*] die griechischen Knaben verschnitten ihr Haar erst, wenn sie mannbar wurden.

259. Vgl. 4, 123 f.

ultimus Ilioneus non profectura precando
bracchia sustulerat 'di'que 'o communiter omnes',
dixerat, ignarus non omnes esse rogandos,
'parcite'. motus erat, cum iam revocabile telum
non fuit, arcitenens. minimo tamen occidit ille
vulnere, non alte percusso corde sagitta.
  Fama mali populique dolor lacrimaeque suorum
tam subitae matrem certam fecere ruinae,
mirantem potuisse, irascentemque, quod ausi
hoc essent superi, quod tantum iuris haberent.
nam pater Amphion ferro per pectus adacto
finierat moriens pariter cum luce dolorem.
heu quantum haec Niobe Niobe distabat ab illa,
quae modo Latoïs populum submoverat aris
et mediam tulerat gressus resupina per urbem,
invidiosa suis, at nunc miseranda vel hosti.
corporibus gelidis incumbit et ordine nullo
oscula dispensat natos suprema per omnes.
a quibus ad caelum liventia bracchia tollens
'pascere, crudelis, nostro, Latona, dolore,
pascere' ait 'satiaque meo tua pectora luctu:
efferor. exsulta victrixque inimica triumpha.
cur autem victrix? miserae mihi plura supersunt,
quam tibi felici; post tot quoque funera vinco'.
dixerat, et sonuit contento nervus ab arcu,
qui praeter Nioben unam conterruit omnes:
illa malo est audax. stabant cum vestibus atris
ante toros fratrum demisso crine sorores.

264 ff. Das Flehen des Ilioneus rührt den Apollo, aber zu spät, denn eben schiefst er den Pfeil ab; doch wird durch das Mitleid, das ihn überkommt, unwillkürlich die Gewalt des Schusses gemindert.

265. *arcitenens*] s. zu 1, 441.

268. *ruinae*] s. zu 1, 202.

269. Zu *potuisse* ist *hoc* und *superos* aus dem, was in geänderter Redeform folgt, zu ergänzen.

271. *nam*] denn nur von der Niobe ist zu erzählen; Amphion hatte sich sogleich aus Verzweiflung getötet. Vgl. 8, 531.

276. *invidiosa suis*] durch ihr Glück und ihre Herrlichkeit selbst die Freunde zum Neide bewegend.

283. *efferor*] ich werde zu Grabe getragen, = um mich ist es geschehen.

286. Dafs die Töchter der Niobe von der Diana getötet werden, hebt Ovid nicht ausdrücklich hervor; aber die Sage war (schon aus der Ilias; s. zu 146 ff.) bekannt, und 216 f. ist angedeutet, dafs auch Diana ihre Mutter zu rächen eilt.

288. Schwarz die Farbe der Trauer; vgl. 568. 8, 778.

289. *toros*] Leichenbetten. — *demisso crine*] vgl. Heroid. 10, 137: *adspice demissos lugentis more capillos.*

e quibus una trahens haerentia viscere tela
inposito fratri moribunda relanguit ore.
altera solari miseram conata parentem
conticuit subito duplicataque vulnere caeco est.
haec frustra fugiens collabitur, illa sorori
immoritur; latet haec, illam trepidare videres,
sexque datis leto diversaque vulnera passis
ultima restabat. quam toto corpore mater,
tota veste tegens 'unam minimamque relinque:
de multis minimam posco' clamavit 'et unam'.
dumque rogat, pro qua rogat occidit. orba resedit
exanimes inter natos natasque virumque
deriguitque malis; nullos movet aura capillos,
in vultu color est sine sanguine, lumina maestis
stant inmota genis, nihil est in imagine vivum;
ipsa quoque interius cum duro lingua palato
congelat, et venae desistunt posse moveri;
nec flecti cervix, nec bracchia reddere motus,
nec pes ire potest; intra quoque viscera saxum est.
flet tamen et validi circumdata turbine venti
in patriam rapta est. ibi fixa cacumine montis
liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant.
Tum vero cuncti manifestam numinis iram
femina virque timent cultuque inpensius omnes
magna gemelliparae venerantur numina divae,
utque fit, a facto propiore priora renarrant.

293. *duplicataque .. caeco est*] und beugte, krümmte sich zusammen, getroffen von einer Wunde, von der man nicht sah, woher sie kam; vgl. Verg. Aen. 11, 644: *latos huic hasta per armos acta tremit duplicatque virum transfixa dolore.*

296. *trepidare*] zitternd sich hierhin und dorthin bewegen.

306. *duro*] hartgeworden, versteint.

313—400. Das Volk erkennt den strafenden Zorn und die göttliche Macht der Latona und gedenkt der Strafen, die andere Beleidiger der Latona und des Apollo getroffen hatten.

312. *liquitur*] 'sie vergeht in Thränen', eine vom Schmelzen des Wachses oder Schnees hergenommene Metapher. Vgl. im Griechischen *τήκεσθαι*, vor Schmerz vergehen.

315. *numina*] der Plural hier und 15, 675 mit Beziehung auf die mehrfachen Äufserungen des Waltens der Gottheit, in der sie ihre Einheit finden. Anders zu verstehen sind die Plurale *vina* 12, 242 und *templa* 15, 666.

316. *a facto .. renarrant*] sie erzählen (*renarrare* wie 5, 635) frühere Ereignisse, indem sie von dem, was zunächst geschehen war, (von der Bestrafung der Niobe) anfangen. Durch *a* wird der Ausgangspunkt der Erzählungen bezeichnet; vgl. 401: *redit ad praesentia vulgus.*

e quibus unus ait: 'Lyciae quoque fertilis agris
non inpune deam veteres sprevere coloni.
res obscura quidem est ignobilitate virorum,
mira tamen. vidi praesens stagnumque locumque
prodigio notum. nam me iam grandior aevo
inpatiensque viae genitor deducere lectos
iusserat inde boves gentisque illius eunti
ipse ducem dederat. cum quo dum pascua lustro,
ecce lacu medio sacrorum nigra favilla
ara vetus stabat, tremulis circumdata cannis.
restitit et pavido 'faveas mihi' murmure dixit
dux meus, et simili 'faveas' ego murmure dixi.
naïadum Faunine foret tamen ara rogabam
indigenaeve dei, cum talia rettulit hospes:
"non hac, o iuvenis, montanum numen in ara est;
illa suam vocat hanc, cui quondam regia coniunx
orbem interdixit, quam vix erratica Delos
orantem accepit tum, cum levis insula nabat.
illic incumbens cum Palladis arbore palmae
edidit invita geminos Latona noverca.
hinc quoque Iunonem fugisse puerpera fertur
inque suo portasse sinu, duo numina, natos.
iamque Chimaeriferae, cum sol gravis ureret arva,

317—381. Latona, mit Apollo und Diana vor dem Zorne der Juno fliehend, kommt auf ihrer Irrfahrt nach Lykien. Landleute wehren ihr, aus einem Teiche ihren Durst zu stillen, und werden von ihr in Frösche verwandelt. — Die Sage war von Nikandros in seinen Verwandlungen erzählt; s. Antoninus Liberalis Kap. 35.

318. *veteres*] alte, d. i. in alter Zeit.

320. Vgl. die gleiche Begründung 8, 622 f.

322. *inpatiensque viae*] und unfähig, die Mühe der Reise zu ertragen.

329. *Fauni*] s. zu 1, 193. — *tamen*] gehört zu *rogabam*.

330. *indigenaeve dei*] oder irgend eines einheimischen, örtlichen (nicht wie die Najaden und Faunus allgemein verehrten) Gottes.

333 ff. S. zu 186 ff.

335. Kallimachos im Hymnus auf Delos 209 sagt von Leto: *ἀπὸ δ' ἐκλίθη ἔμπαλιν ὤμοις φοίνικος ποτὶ πρέμνον.* Andere nannten neben der Palme noch einen Ölbaum (*Palladis arbor*; s. 80 f.). Dieser Darstellung folgt Ovid auch 13, 634 f.: *duasque Latona quondam stirpes pariente retentas.*

336. *noverca*] Juno, Juppiters Gemahlin, ist Stiefmutter seiner Kinder Apollo und Diana.

339 f. *Chimaeriferae Lyciae*] Lykiens, das die Chimaera hervorgebracht hat. In der Ilias 6, 179 ff. 16, 328 f. ist die Chimaera ein von dem Lykier Amisódaros aufgezogenes, von Bellerophontes erlegtes Ungeheuer: *ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα, δεινὸν ἀποπνείουσα*

finibus in Lyciae longo dea fessa labore
sidereo siccata sitim collegit ab aestu,
uberaque ebiberant avidi lactantia nati.
forte lacum mediocris aquae prospexit in imis
vallibus; agrestes illic fruticosa legebant
vimina cum iuncis gratamque paludibus ulvam.
accessit positoque genu Titania terram
pressit, ut hauriret gelidos potura liquores.
rustica turba vetat. dea sic adfata vetantes:
"quid prohibetis aquis? usus communis aquarum est.
nec solem proprium natura nec aëra fecit
nec tenues undas: ad publica munera veni.
quae tamen ut detis, supplex peto. non ego nostros
abluere hic artus lassataque membra parabam,
sed relevare sitim. caret os umore loquentis,
et fauces arent, vixque est via vocis in illis.
haustus aquae mihi nectar erit, vitamque fatebor
accepisse simul; vitam dederitis in unda.
hi quoque vos moveant, qui nostro bracchia tendunt
parva sinu", et casu tendebant bracchia nati.
quem non blanda deae potuissent verba movere?
hi tamen orantem perstant prohibere minasque,
ni procul abscedat, conviciaque insuper addunt.
nec satis est, ipsos etiam pedibusque manuque
turbavere lacus imoque e gurgite mollem
huc illuc limum saltu movere maligno.
distulit ira sitim; neque enim iam filia Coei
supplicat indignis nec dicere sustinet ultra
verba minora dea tollensque ad sidera palmas
"aeternum stagno" dixit "vivatis in isto".

πυρὸς μένος αἰθομένοιο. In der hesiodischen Theogonie ist die dreiköpfige Chimaera eine Tochter des Typhaon und der Echidna (s. zu 5, 346 ff.). *Χίμαιρα* hiefs eine Bergschlucht an dem lykischen Berge Kragos, und an diese Gegend war der auf vulkanische Naturerscheinungen deutende Mythus geknüpft, wie der Name *Chimaera* speziell auch an die noch jetzt beständig brennenden Gasausströmungen bei der Stadt Olympos.

341. *sidereo aestu*] wie 1, 778: *ignibus sidereis.* — *collegit*] wie 5, 446.

343. *mediocris*] von mäfsiger Gröfse.

349. *communis*] s. zu 1, 135.

351. *publica munera*] das, was allen als Gemeingut gegeben ist, wie Cic. Top. 32: *cum de litoribus ageretur, quae omnia publica esse voltis*; vgl. zu 2, 35.

352. *nostros*] meine.

357. *dederitis*] die Länge des *i* in den Endungen *is* (10, 560: *forsitan audieris aliquam*), *imus, itis* im Futurum exactum und Conjunctivus Perfecti ist ursprünglich.

366. *filia Coei*] s. 185.

eveniunt optata deae: iuvat esse sub undis
et modo tota cava submergere membra palude,
nunc proferre caput, summo modo gurgite nare,
saepe super ripam stagni consistere, saepe
in gelidos resilire lacus. sed nunc quoque turpes
litibus exercent linguas pulsoque pudore,
quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant.
vox quoque iam rauca est, inflataque colla tumescunt,
ipsaque dilatant patulos convicia rictus;
terga caput tangunt, colla intercepta videntur,
spina viret, venter, pars maxima corporis, albet,
limosoque novae saliunt in gurgite ranae".
Sic ubi nescio quis Lycia de gente virorum
rettulit exitium, satyri reminiscitur alter,
quem Tritoniaca Latous harundine victum
adfecit poena. 'quid me mihi detrahis?' inquit;
'a piget, a non est' clamabat 'tibia tanti.'
clamanti cutis est summos direpta per artus,
nec quicquam nisi vulnus erat; cruor undique manat,
detectique patent nervi, trepidaeque sine ulla
pelle micant venae; salientia viscera possis
et perlucentes numerare in pectore fibras.

370. *iuvat*] es freut die Bauern, die in Frösche verwandelt werden.

376. Dieser Vers ahmt spielend das Quaken der Frösche nach.

382—400. Apollo zieht dem Satyr Marsyas, der mit ihm Wettkampf im Flötenspiele gewagt hatte, die Haut ab. Aus den Thränen der ihn beweinenden Satyrn und Nymphen entsteht der Fluſs Marsyas. — Der Fluſs Marsyas ergieſst sich in den Maeander. Die Einwohner von Celaenae (*Κελαιναί*) in Groſsphrygien erzählten (nach Paus. 10, 30, 2), daſs der Fluſs Marsyas, der durch ihre Stadt floſs, einst jener Flötenspieler gewesen sei, und so entsteht bei Hyginus Fab. 165 der Fluſs aus dem Blute des Marsyas. Bei Xenoph. Anab. 1, 2, 8 hat der Fluſs seinen Namen daher, weil Apollo die Haut des Marsyas in der Quellgrotte aufgehängt hatte. Die von Ovid gegebene Form der Sage ist, weil der Fluſs eben Marsyas heiſst, weniger passend und vielleicht von ihm erfunden.

382 f. *Lycia .. exitium*] = *exitium Lyciorum virorum.*

384. Mit *Tritoniaca harundine* ist die von der Minerva (*Tritonia*; s. zu 2, 783) erfundene Flöte bezeichnet. In den Fasten 6, 697 ff. erzählt Ovid (wie unter andern auch Apollodorus 1, 4, 2), daſs Minerva die von ihr erfundene Flöte wegwarf, weil das Blasen ihr Gesicht entstellte; Marsyas findet sie, und stolz auf das erlernte Spiel fordert er den Apollo zum Wettkampfe heraus.

385. *quid me mihi detrahis*] ähnlich wie 5, 546: *sibi ablatus*, aber noch spielender; vgl. 11, 621: *excussit tandem sibi se.*

386. *non est tibia tanti*] so viel gilt mir die Flöte nicht, daſs ich ihretwegen solche Pein leiden möchte, = ich will auf sie verzichten. S. zu 2, 424.

illum ruricolae, silvarum numina, fauni
et satyri fratres et tum quoque carus Olympus
et nymphae flerunt, et quisquis montibus illis
lanigerosque greges armentaque bucera pavit.
fertilis inmaduit madefactaque terra caducas
concepit lacrimas ac venis perbibit imis;
quas ubi fecit aquam, vacuas emisit in auras.
inde petens rapidum ripis declivibus aequor
Marsya nomen habet, Phrygiae liquidissimus amnis.
   Talibus extemplo redit ad praesentia dictis
vulgus et exstinctum cum stirpe Amphiona luget.
mater in invidia est. hanc tum quoque dicitur unus
flesse Pelops umeroque, suas a pectore postquam
deduxit vestes, ebur ostendisse sinistro.
concolor hic umerus nascendi tempore dextro
corporeusque fuit; manibus mox caesa paternis
membra ferunt iunxisse deos; aliisque repertis,
qui locus est iuguli medius summique lacerti,
defuit. inpositum est non conparentis in usum
partis ebur, factoque Pelops fuit integer illo.

393. *tum quoque*] selbst in solcher Qual. Ovid folgt der Sage, nach der Olympus ein Knabe war, den Marsyas im Flötenspiele unterwies. Nach andern hiefs des Marsyas Vater Olympus.

397. *concepit*] nahm in sich auf.

400. *Marsya*] lateinische Form für *Marsyas*, wie 7, 170: *Aeeta*; 14, 622: *Proca*. Über den syntaktischen Gebrauch des Nominativus s. zu 1, 169.

401—411. Pelops allein beweint seine Schwester Niobe. Ovid erfindet dies, um die Geschichte von der elfenbeinernen Schulter des Pelops anzubringen. — Tantalus setzte den Göttern, um sie zu versuchen, seinen Sohn Pelops zerstückt als Speise vor (vgl. zu 4, 457 ff.). Die Götter erkannten den Frevel, fügten die Stücke zusammen und riefen den Pelops in das Leben zurück. Ein fehlendes Schulterstück (das Ceres, in Gram um Proserpina versunken, achtlos verzehrt hatte) ward durch Elfenbein ersetzt.

403. *tum quoque*] verträgt sich nach strenger Genauigkeit nicht mit *flesse*; denn vor dem geschehenen Unheile hatte Pelops keine Ursache, seine Schwester zu beweinen; aber dem Ausdrucke liegt der Gedanke zu Grunde 'auch jetzt noch, nachdem sie durch ihren frevelnden Stolz solches Verderben über die Ihrigen gebracht hatte, war sie dem Pelops teuer, so dafs er sie beweinte'.

404 f. *suas .. vestes*] in heftigem Schmerze streift Pelops das Gewand von der Brust und schlägt sie, wie man hinzudenken kann, da das Schlagen der Brust (*planctus*) Trauersitte war.

408. *aliis*] = *ceteris*. Ebenso 9, 13: *alii*, die andern. Dieser Gebrauch von *alius* in bestimmter Begrenzung kommt auch in der Prosa, bei Livius und andern, vor.

409. *medius*] mit Genetiven; s. zu 5, 409.

411. *facto illo*] nämlich *ebore*; 'und durch die Bereitung dieses

Finitimi proceres coëunt, urbesque propinquae
oravere suos ire ad solacia reges,
Argosque et Sparte Pelopeïadesque Mycenae
et nondum torvae Calydon invisa Dianae
Orchomenosque ferax et nobilis aere Corinthus
Messeneque ferox Patraeque humilesque Cleonae

Elfenbeines war Pelops heil und ganz'.

412—674. An die Erfindung, dafs aus allen Gegenden Griechenlands Könige und Edle nach Theben gehen, um ihre Teilnahme zu bezeugen, und nur aus Athen niemand kommt, knüpft Ovid die Erzählung von Tereus, Prokne und Philomela (ähnlich wie 1, 568 ff. die Flufsgötter zum Penéus kommen, Inachus aber in seiner Höhle bleibt und um seine Tochter Io trauert, deren Geschichte dann erzählt wird). Der Thraker Tereus steht den Athenern gegen ihre Feinde bei und führt die Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, als sein Weib nach Thrakien. Sie gebiert ihm den Itys. Nach fünf Jahren sehnt sich Prokne nach ihrer Schwester Philomela. Tereus begiebt sich nach Athen, um sie zu holen, und entbrennt dort in Leidenschaft für sie. Auf der Rückreise thut er ihr in einem Hirtengehöfte im Walde Gewalt an. Ihre Drohungen, die Schandthat zu offenbaren, setzen ihn in Zorn und Furcht; er schneidet ihr die Zunge aus, läfst sie bewacht zurück und giebt heimgekehrt vor, dafs sie gestorben sei. Sie webt in ein Gewand, das sie der Prokne sendet, Buchstaben, die ihre Geschichte erzählen. Prokne heuchelt bei einem Bacchusfeste bacchische Raserei, eilt in den Wald und befreit die Schwester. Darauf tötet sie ihren Sohn Itys und setzt ihn dem Tereus als Speise vor. Als er nach dem Itys fragt, bringt Philomela ihm das blutige Haupt. Mit dem Schwerte dringt er auf Prokne und Philomela ein. Die Fliehenden werden in Nachtigall und Schwalbe, Tereus in den Widehopf verwandelt. — Die vielerzählte attische Sage hatte unter andern Sophokles in seiner Tragödie Tereus behandelt.

414. *Pelopeïadesque Mycenae*] von Pelops stammte das Herrschergeschlecht von Mycenae in Argolis. Des Pelops Sohn war Atreus, König von Mycenae, dessen Söhne Agamemnon und Menelaos. Ovid nennt die Stadt mit einem Beinamen, den sie zur Zeit der geschilderten Begebenheiten noch nicht führen konnte, wie auch *nobilis aere Corinthus* und *Messene ferox* der Zeit vorgreift.

415. Die ätolische Stadt Calydon ward von dem Zorne der Diana getroffen, als der calydonische König Oeneus es unterlassen hatte, ihr zu opfern. Die Erzählung folgt 8, 270 ff.

416. *Orchomenos*] die arkadische Stadt, Ilias 2, 605 πολύμηλος genannt. — Auch wenn Ovid nicht der Meinung folgte, nach welcher das korinthische Erz durch zufällige Mischung verschiedener Metalle bei der Einäscherung von Korinth durch L. Mummius im Jahre Roms 608 (146 v. Chr.) entstanden war (und allerdings ist der Ruhm des korinthischen Erzes älter), so hebt er doch zum Lobe Korinths hervor, was von den mythischen Zeiten nicht gilt.

417. *ferox*] kühne Tapferkeit bewährten die Messenier in ihren Freiheitskriegen gegen die Lacedämonier im 8. und 7. Jahrh. vor Christus. — *Patrae*] in Achaja. — *Cleonae*] in Argolis; eine kleine

et Nelea Pylos neque adhuc Pittheïa Troezen,
quaeque urbes aliae bimari clauduntur ab Isthmo
exteriusque sitae bimari spectantur ab Isthmo.
credere quis posset? solae cessastis Athenae.
obstitit officio bellum, subvectaque ponto
barbara Mopsopios terrebant agmina muros.
Threïcius Tereus haec auxiliaribus armis
fuderat et clarum vincendo nomen habebat.
quem sibi Pandion opibusque virisque potentem
et genus a magno ducentem forte Gradivo
conubio Prognes iunxit. non pronuba Iuno,

Stadt, was *humiles*, gering an Bedeutung und Ruhm, bezeichnet.

418. *Nelea Pylos*] s. zu 2, 684. 689. — *Troezen*] in Argolis; damals noch nicht von Pittheus, dem Sohne des Pelops, beherrscht.

419 f. Und die andern südlich vom Isthmus (in der Peloponnesus, wie die vorher genannten) gelegenen Städte, so wie die des nördlichen Griechenlands. Die korinthische Landenge verschließt die Peloponnesus, ist ihr Schloſs und Riegel oder, wie wir mit anders gewendeter Vergleichung sagen, ihr Schlüssel. So sagt Velleius Paterculus 1, 3, 3: *Corinthum, quae antea fuerat Ephyre, claustra Peloponnesi continentem.* Cicero de lege agr. 2, 87: *erat (Corinthus) posita in angustiis atque faucibus Graeciae sic ut terra claustra locorum teneret.* — *bimari*] vgl. 5, 407. 7, 405.

423. *barbara*] nach einer anderen Erzählung, der Apollodorus 3, 14, 8 folgt, waren die Athener mit dem thebischen Könige Labdakos in einen Krieg um die Landesgrenzen verwickelt. Diese Gestalt der Sage war für Ovid zur Anknüpfung dieser Begebenheiten an die Geschichte der thebischen Königin Niobe unbrauchbar; er folgt anderer Erzählung oder hat sich einen feindlichen Einfall eines ungriechischen, zur See herbeigekommenen Heeres erfunden. — *Mopsopios*] s. zu 5, 661.

426. *Pandion*] Sohn des Erichthonios, König von Attika.

427. *Gradivo*] ein Beiname des Mars (zum Dienste des Mars Gradivus waren die *salii* bestellt; s. Livius 1, 20, 4). Die Ableitung des Wortes von *gradior* (*gradivus* der Schreitende) ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil 14, 820 und bei Vergilius (Aen. 3, 35. 10, 542) die erste Silbe lang ist. Dies scheint das Ursprüngliche und das Wort, wie schon einige alte Grammatiker annehmen, aus *gravidivus* zusammengezogen zu sein, also den gewaltigen, furchtbaren Gott zu bezeichnen. Sohn des Ares ist Tereus auch bei Apollodorus, und Thrakien ein Aufenthalt des Ares schon in der Odyssee 8, 361.

428 ff. *conubio*] das Wort ist hier, wie zuweilen auch bei anderen Dichtern, durch Synizesis dreisilbig, = *conubjo.* — *Prognes*] die griechische Form des Namen ist *Πρόκνη*, das *g* eine Erweichung wie in *cygnus* neben *cycnus* und in *Gnidus*, *Gnosus* (s. zu 3, 208). — *non pronuba Iuno . . .*] von einer Ehe, aus der Verderben hervorging, pflegen die Dichter zu sagen, sie sei nicht von den freundlichen Göttern der Ehe, sondern von feindlichen Gottheiten unter schlimmen Vorzeichen geweiht worden; vgl. Heroid. 2, 117: *pronuba Tisiphone thalamis ululavit in illis, et cecinit maestum devia*

non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto;
Eumenides tenuere faces de funere raptas,
Eumenides stravere torum, tectoque profanus
incubuit bubo thalamique in culmine sedit.
hac ave coniuncti Progne Tereusque, parentes
hac ave sunt facti. gratata est scilicet illis
Thracia, disque ipsi grates egere diemque,
quaque data est claro Pandione nata tyranno,
quaque erat ortus Itys, festum iussere vocari.
usque adeo latet utilitas. iam tempora Titan
quinque per autumnos repetiti duxerat anni,
cum blandita viro Progne 'si gratia' dixit
'ulla mea est, vel me visendae mitte sorori,
vel soror huc veniat: redituram tempore parvo
promittes socero; magni mihi muneris instar
germanam vidisse dabis'. iubet ille carinas
in freta deduci veloque et remige portus
Cecropios intrat Piraeaque litora tangit.

carmen avis; adfuit Allecto brevibus torquata colubris, suntque sepulcrali lumina mota face. — Die Ehe stand unter dem Schutze der Juno (*Ἥρα ζυγία, τελεία*).

429. *Hymenaeus*] s. zu 1, 480. — *Gratia*] der Singularis steht kollektivisch, wie häufig bei Namen von Gottheiten, die in Mehrzahl gedacht werden (Musen, Parcen, Erinyen). Der *Χάριτες* oder in lateinischer Übersetzung *Gratiae* (denn die Römer haben diese mythologische Personifikation von den Griechen entlehnt) waren nach der vorherrschenden hesiodischen Vorstellung (Theog. 907) drei: *Ἀγλαΐα* heiterer Glanz, *Εὐφροσύνη* Frohsinn, *Θάλεια, Θαλία,* die Blühende, blühende Fülle der Schönheit und des Glückes. Sie sind die Göttinnen der Anmut und Liebenswürdigkeit und als solche Begleiterinnen der Aphrodite. Auch Chariten der Ehe (*Χάριτας γαμηλίους*) kannten die Griechen.

430. *Εὐμενίδες,* die Wohlwollenden, der euphemistische Name der furchtbaren Erinyen (s. zu 4, 452). Über ihre Fackeln s. zu 4, 481. — *de funere raptas*] erhöht die Schrecklichkeit der Vorstellung. Mit Fackeln wurden die Leichen geleitet und der Scheiterhaufen angezündet.

431 f. *profanus bubo*] s. zu 5, 543.

433. *ave*] verbindet den Begriff des Vogels mit dem der Vorbedeutung; vgl. 5, 147.

435. *Thracia*] als Substantivum, für *Thrace* (*Θρᾴκη*) oder *Thraca,* ist selten. — Ovid folgt den Erzählungen, welche diese Begebenheiten nach Thrakien setzten. Nach anderen (Thukydides 2, 29) wohnte der Thraker Tereus in Daulia oder Daulis in der Landschaft Phokis, wo sich Thraker angesiedelt hatten (vgl. Ov. Met. 5, 276). Die Megarer erzählten, Tereus habe in ihrer Landschaft gewohnt.

438. *utilitas*] das, was frommt, zum Heile gereicht. — *Titan*] s. zu 1, 10.

446. *Cecropios*] s. zu 70. — *Piraea*] Adjektivum von *Piraeus* (*Πειραιός*) statt *Piraeeus* (*Πειραιεύς,* Hafen von Athen). Auch *Πειραιός* kam adjektivisch vor.

ut primum soceri data copia, dextera dextrae
iungitur, et fausto committitur omine sermo.
coeperat adventus causam, mandata referre
coniugis et celeres missae spondere recursus:
ecce venit magno dives Philomela paratu,
divitior forma, quales audire solemus
naïdas et dryadas mediis incedere silvis,
si modo des illis cultus similesque paratus.
non secus exarsit conspecta virgine Tereus,
quam si quis canis ignem supponat aristis
aut frondem positasque cremet faenilibus herbas.
digna quidem facies; sed et hunc innata libido
exstimulat, pronumque genus regionibus illis
in Venerem est: flagrat vitio gentisque suoque.
impetus est illi comitum corrumpere curam
nutricisque fidem nec non ingentibus ipsam
sollicitare datis totumque inpendere regnum
aut rapere et saevo raptam defendere bello;
et nihil est, quod non effreno captus amore
ausit, nec capiunt inclusas pectora flammas.
iamque moras male fert cupidoque revertitur ore
ad mandata Prognes et agit sua vota sub illa.
facundum faciebat amor, quotiensque rogabat
ulterius iusto, Prognen ita velle ferebat.
addidit et lacrimas, tamquam mandasset et illas.
pro superi, quantum mortalia pectora caecae
noctis habent! ipso sceleris molimine Tereus
creditur esse pius laudemque a crimine sumit.
quid, quod idem Philomela cupit, patriosque lacertis
blanda tenens umeros, ut eat visura sororem,
perque suam contraque suam petit ipsa salutem.
spectat eam Tereus praecontrectatque videndo

448. *fausto omine*] unter freundlicher Begrüßung, die sonst Gutes verheißt und von glücklicher Vorbedeutung ist. Hier freilich war das Gespräch der Beginn des schlimmsten Unheiles.

453. Die Nymphen der Gewässer und Wälder sind leicht bekleidet, ohne die Pracht des Anzuges, in dem Philomela erscheint.

459 f. Cornelius Nepos Alcib. 11, 4: *Thracas, homines vinolentos rebusque veneriis deditos.*

466. Vgl. zu 609.

467. *cupido*] überträgt die Begierde des Tereus dichterisch auf seinen Mund. Ähnliche Übertragung 508 in *memori ore.*

468. *sub illa*] indem er für Prokne spricht, betreibt er (sie vorschützend) mit ihr und ihrem Verlangen seine eigenen Wünsche.

osculaque et collo circumdata bracchia cernens
omnia pro stimulis facibusque ciboque furoris
accipit; et quotiens amplectitur illa parentem,
esse parens vellet; neque enim minus inpius esset.
vincitur ambarum genitor prece. gaudet agitque
illa patri grates et successisse duabus
id putat infelix, quod erit lugubre duabus.
iam labor exiguus Phoebo restabat, equique
pulsabant pedibus spatium declivis Olympi;
regales epulae mensis et Bacchus in auro
ponitur; hinc placido dantur sua corpora somno.
at rex Odrysius, quamvis secessit, in illa
aestuat et repetens faciem motusque manusque
qualia vult fingit, quae nondum vidit, et ignes
ipse suos nutrit, cura removente soporem.
lux erat, et generi dextram conplexus euntis
Pandion comitem lacrimis commendat obortis:
'hanc ego, care gener, quoniam pia causa coëgit,
et voluere ambae, voluisti tu quoque, Tereu,
do tibi, perque fidem cognataque pectora supplex,
per superos oro, patrio ut tuearis amore
et mihi sollicitae lenimen dulce senectae
quam primum (omnis erit nobis mora longa) remittas.
tu quoque quam primum (satis est procul esse sororem),
si pietas ulla est, ad me, Philomela, redito.'
mandabat pariterque suae dabat oscula natae,
et lacrimae mites inter mandata cadebant;
utque fide pignus dextras utriusque poposcit
inter seque datas iunxit natamque nepotemque
absentes pro se memori rogat ore salutent;
supremumque vale pleno singultibus ore
vix dixit timuitque suae praesagia mentis.
ut semel inposita est pictae Philomela carinae,

482. *inpius*] ruchlos; mit der sehr gewöhnlichen Beziehung auf Frevel gegen die Heiligkeit der Verwandtschaft.

487. *Olympi*] in der nachhomerischen Bedeutung des Himmels.

488. *Bacchus*] vgl. 4, 765 und zu 3, 437.

489. *sua*] der Schlaf hat ein Recht auf die Körper, sie gehören ihm nachts.

490. *Odrysius*] = *Thracius*. Die Ὀδρύσαι eine thrakische Völkerschaft.

498. *per cognata pectora*] dichterisch für 'bei unserer Verwandtschaft'.

505. Vgl. τέρεν κατὰ δάκρυ χέουσα Ilias 3, 142.

506. *fide*] Genetivus.

507. Über das Versmafs s. zu 4, 11.

511. *pictae carinae*] s. zu 3, 639.

admotumque fretum remis tellusque repulsa est,
'vicimus' exclamat, 'mecum mea vota feruntur'
exsultatque et vix animo sua gaudia differt
barbarus et nusquam lumen detorquet ab illa,
non aliter quam cum pedibus praedator obuncis
deposuit nido leporem Iovis ales in alto:
nulla fuga est capto, spectat sua praemia raptor.
iamque iter effectum, iamque in sua litora fessis
puppibus exierant, cum rex Pandione natam
in stabula alta trahit, silvis obscura vetustis,
atque ibi pallentem trepidamque et cuncta timentem
et iam cum lacrimis, ubi sit germana, rogantem
includit. fassusque nefas et virginem et unam
vi superat, frustra clamato saepe parente,
saepe sorore sua, magnis super omnia divis.
illa tremit velut agna pavens, quae saucia cani
ore excussa lupi nondum sibi tuta videtur,
utque columba suo madefactis sanguine plumis
horret adhuc avidosque timet, quibus haeserat, ungues.
mox ubi mens rediit, passos laniata capillos,
lugenti similis, caesis plangore lacertis,
intendens palmas 'o diris barbare factis,
o crudelis' ait, 'nec te mandata parentis
cum lacrimis movere piis nec cura sororis
nec mea virginitas nec coniugialia iura.
omnia turbasti; paelex ego facta sororis,

512. Das Meer ward durch die Ruder näher gebracht, d. i. das Schiff ruderte hinaus in die offene See. Der Ausdruck folgt dem Scheine, wie *tellus repulsa est.* S. zu 2, 786.

513. *vota*] gegenständlich; vgl. zu 1, 272.

514. Ausdruck wie 2, 863. 4, 350.

517. *Iovis ales*] vgl. 4, 362: *regia ales.*

518. *praemia*] Lohn der Jagd, Gewinn; dem Begriffe von *praeda* nahekommend.

521. *stabula*] der Pluralis dichterisch statt des Singularis, σταθμός, ein Gehöfte mit hoher Umfriedigung (*stabula alta*, wie hier, 5, 627; Verg. Aen. 9, 388; αὐλὴ ὑψηλή Odyssee 14, 5) aus Felssteinen (573; ῥυτοῖσιν λάεσσιν Odyssee 14, 10), wie es in der Odyssee Eumaeus auf waldiger Höhe für seine Herde (mit einem Vorhause für sich) hat.

525. *clamato*] s. zu 3, 244.

528. *excussa*] entrafft; vgl. Trist. 1, 1, 78: *excussa est avidi dentibus agna lupi.*

532. *lugenti similis*] durch das zerraufte Haar und das Schlagen der Arme ähnlich einer, die um einen Verstorbenen Totenklage erhebt.

536. *coniugialia iura*] Recht und Pflicht der Ehe.

537. *omnia turbasti*] alle menschliche Ordnung hast du verwirrt: ich bin zum Nebenweibe meiner Schwester geworden, du zu zwiefachem

tu geminus coniunx, hostis mihi debita Progne.
quin animam hanc, ne quod facinus tibi, perfide, restet,
eripis? atque utinam fecisses ante nefandos
concubitus: vacuas habuissem criminis umbras.
si tamen haec superi cernunt, si numina divum
sunt aliquid, si non perierunt omnia mecum,
quandocumque mihi poenas dabis. ipsa pudore
proiecto tua facta loquar. si copia detur,
in populos veniam; si silvis clausa tenebor,
inplebo silvas et conscia saxa movebo.
audiat haec aether, et si deus ullus in illo est.'
talibus ira feri postquam commota tyranni,
nec minor hac metus est, causa stimulatus utraque,
quo fuit accinctus, vagina liberat ensem
arreptamque coma fixis post terga lacertis
vincla pati cogit. iugulum Philomela parabat
spemque suae mortis viso conceperat ense;
ille indignantem et nomen patris usque vocantem
luctantemque loqui conprensam forcipe linguam
abstulit ense fero. radix micat ultima linguae,
ipsa iacet terraeque tremens inmurmurat atrae,
utque salire solet mutilatae cauda colubrae,
palpitat et moriens dominae vestigia quaerit.
hoc quoque post facinus (vix ausim credere) fertur
saepe sua lacerum repetisse libidine corpus.
sustinet ad Prognen post talia facta reverti.
coniuge quae viso germanam quaerit; at ille
dat gemitus fictos commentaque funera narrat,
et lacrimae fecere fidem. velamina Progne
deripit ex umeris auro fulgentia lato

Gemahl, Prokne nach allem Rechte zu meiner Feindin, d. i. Prokne mufs mich, dein Kebsweib, hassen. — *paelex .. sororis*] vgl. 606.

538. *debita*] *debitum* ist dasjenige, was sich gebührt, was jemand verdient; vgl. Ib. 30: *debitus hostis ero.*

541. *umbras*] s. zu 1, 387. Der Sinn ist 'ohne Vorwurf würde ich in die Unterwelt gekommen sein; jetzt bin ich beschimpft.'

543. *si non perierunt omnia mecum*] wenn nicht zugleich mit mir (die deine Schandthat zu Grunde gerichtet hat) alles (Götter und göttliche Gerechtigkeit) vernichtet ist.

544. *quandocumque*] wann es auch sein wird, früher oder später.

547. *inplebo*] mit der Erzählung deiner That.

548. Den Aether und seine Gottheiten ruft Philomela als Zeugen ihres Schwures an.

556. Der Infinitivus bei *luctari* wie bei *pugnare*; vgl. zu 1, 685.

558. S. zu 5, 105.

560. *dominae*] s. zu 3, 503.

567. *auro lato*] mit einem breiten Goldstreifen.

induiturque atras vestes et inane sepulcrum
constituit falsisque piacula manibus infert
et luget non sic lugendae fata sororis.
signa deus bis sex acto lustraverat anno;
quid faciat Philomela? fugam custodia claudit,
structa rigent solido stabulorum moenia saxo,
os mutum facti caret indice. grande doloris
ingenium est, miserisque venit sollertia rebus.
stamina barbarica suspendit callida tela
purpureasque notas filis intexuit albis,
indicium sceleris, perfectaque tradidit uni,
utque ferat dominae, gestu rogat illa. rogata
pertulit ad Prognen nec scit, quid tradat in illis.
evolvit vestes saevi matrona tyranni
germanaeque suae carmen miserabile legit
et (mirum potuisse) silet: dolor ora repressit,
verbaque quaerenti satis indignantia linguae
defuerunt; nec flere vacat, sed fasque nefasque
confusura ruit poenaeque in imagine tota est.

568. *atras vestes*] s. zu 288. — *inane sepulcrum*] wie bei Verg. Aen. 3, 304: *Hectoreum ad tumulum, viridi quem caespite inanem . . sacraverat*; ein κενοτάφιον, wie man sie zu Ehren derer, die in der Ferne gestorben waren, errichtete.

569. Die *manes*, denen Prokne die üblichen Sühnopfer bringt, sind *falsi*, erdichtete, weil der Tod der Philomela erlogen ist. — Die Totenopfer heifsen *piacula* (μειλίγματα), weil man durch sie den Geist des Verstorbenen zu versöhnen, freundlich zu stimmen meinte. — *infert*] von *inferre*, als Opfer darbringen (Verg. Aen. 3, 66: *inferimus tepido spumantia cymbia lacte sanguinis et sacri pateras. animamque sepulcro condimus*) heifsen die Totenopfer *inferiae*.

570. *non sic*] nicht als eine Verstorbene, aber wegen ihres traurigen Geschickes.

571. Der Gott (Sol) hatte die zwölf Zeichen des Tierkreises durchlaufen, d. i. ein Jahr war vollendet; vgl. 13, 618: *cum sol duodena peregit signa*.

575. *ingenium*] Erfindsamkeit. — *miseris rebus*] dem Unglücke, d. i. den Unglücklichen; s. zu 1, 380.

576. *tela*] hier Webstuhl; s. zu 54.

577. *notas*] Zeichen, Buchstaben; Apollodorus: ἡ δὲ ὑφήνασα ἐν πέπλῳ γράμματα διὰ τούτων ἐμήνυσε Πρόκνῃ τὰς ἰδίας συμφοράς.

578. *uni*] einem von den Dienern, die Tereus zu ihrer Bewachung (572: *custodia*) zurückgelassen hatte.

579 f. *rogata pertulit* = *pertulit ea, quae ut perferret rogaverat Philomela.*

582. *carmen*] Inschrift (s. zu 2, 326), die kurze Erzählung, die Philomela in das Gewand gewebt hatte.

585 f. Sie stürzt darauf hin (wird von heftiger Leidenschaft gedrängt), Recht und Unrecht zu verwirren (keinen Unterschied zwischen Recht und Unrecht zu machen), und gänzlich ist sie in der Vorstellung der Strafe befangen (denkt nichts anderes, als ihre Schwester an dem

Tempus erat, quo sacra solent trieterica Bacchi
Sithoniae celebrare nurus. nox conscia sacris.
nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti;
nocte sua est egressa domo regina deique
ritibus instruitur furialiaque accipit arma.
vite caput tegitur, lateri cervina sinistro
vellera dependent, umero levis incubat hasta.
concita per silvas turba comitante suarum
terribilis Progne furiisque agitata doloris,
Bacche, tuas simulat. venit ad stabula avia tandem
exululatque euhoeque sonat portasque refringit
germanamque rapit raptaeque insignia Bacchi
induit et vultus hederarum frondibus abdit
attonitamque trahens intra sua moenia ducit.
ut sensit tetigisse domum Philomela nefandam,
horruit infelix totoque expalluit ore.
nacta locum Progne sacrorum pignora demit
oraque develat miserae pudibunda sororis
amplexumque petit; sed non attollere contra
sustinet haec oculos, paelex sibi visa sororis,
deiectoque in humum vultu iurare volenti
testarique deos, per vim sibi dedecus illud

Tereus zu rächen). Vgl. 13, 546: *ulcisci statuit poenaeque in imagine tota est.*

587. *trieterica*] ein Fest (τριετηρὶς ἑορτή), das alle drei Jahre gefeiert wird. Ein solches Bacchusfest ward von den thebischen Frauen auf dem Cithaeron begangen; vgl. Verg. Aen. 4, 301: *bacchatur, qualis conmotis excita sacris thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia nocturnusque vocat clamore Cithaeron.* Das Bacchusfest ist hier passend, da die Verehrung des Dionysos in Thrakien heimisch war; vgl. zu 3, 314.

588. *Sithoniae*] die thrakischen. Σιθωνία eine thrakische Landschaft; die Dichter verkürzen die zweite Silbe (Σιθόνιος). — *nurus*] s. zu 2, 366. — *nox conscia sacris*] die nächtlichen Bacchusfeiern hiefsen νυκτέλια; s. zu 4, 15.

589. *Rhodope*] thrakisches Gebirge. — *tinnitibus aeris acuti*] von dem Geklirr der helltönenden Erzbecken; s. zu 3, 532.

591. *furialia arma*] Kleidung und Gerät (598: *insignia*) der bacchischen Raserei.

592 f. *vite*] mit einem Kranze aus Weinlaub (wie 599 aus Epheu; vgl. 3, 542). — *cervina vellera*] die νεβρίς; s. zu 3, 197. 4, 6.

593. *levis hasta*] der Thyrsus; s. zu 3, 542.

595 f. *furiisque .. simulat*] und vom Wahnsinne des Schmerzes um ihre Schwester getrieben stellt sie sich, als treibe sie bacchischer Wahnsinn.

597. *euhoe*] s. zu 4, 523.

602. Vgl. 4, 106.

603. *nacta locum*] gelangt zu passendem Orte (der die Verhüllung zu entfernen erlaubt). — *pignora*] Zeichen; ähnlich 7, 497.

606. *paelex .. sororis*] vgl. 537.

inlatum, pro voce manus fuit. ardet et iram
non capit ipsa suam Progne, fletumque sororis
corripiens 'non est lacrimis hic' inquit 'agendum,
sed ferro, sed si quid habes, quod vincere ferrum
possit. in omne nefas ego me, germana, paravi.
aut ego, cum facibus regalia tecta cremabo,
artificem mediis inmittam Terea flammis
aut linguam aut oculos et, quae tibi membra pudorem
abstulerunt, ferro rapiam aut per vulnera mille
sontem animam expellam. magnum quodcumque paravi;
quid sit, adhuc dubito.' peragit dum talia Progne,
ad matrem veniebat Itys. quid possit, ab illo
admonita est oculisque tuens inmitibus 'a quam
es similis patri' dixit nec plura locuta
triste parat facinus tacitaque exaestuat ira.
ut tamen accessit natus matrique salutem
attulit et parvis adduxit colla lacertis
mixtaque blanditiis puerilibus oscula iunxit,
mota quidem est genetrix, infractaque constitit ira
invitique oculi lacrimis maduere coactis;
sed simul ex nimia mentem pietate labare
sensit, ab hoc iterum est ad vultus versa sororis
inque vicem spectans ambos 'cur admovet' inquit
'alter blanditias, rapta silet altera lingua?
quam vocat hic matrem, cur non vocat illa sororem?
cui sis nupta, vide, Pandione nata, marito.
degeneras: scelus est pietas in coniuge Tereo.'
nec mora, traxit Ityn, veluti Gangetica cervae
lactentem fetum per silvas tigris opacas,
utque domus altae partem tenuere remotam,

609 f. *iram non capit*] der Zorn ist zu grofs für ihre Brust, er droht ihr die Brust zu sprengen; vgl. 466: *nec capiunt inclusas pectora flammas.*

611. *corripiens*] tadelnd. Dieselbe Bedeutung von *reprehendere* beruht auf derselben Vorstellung, 'etwas anfassen, festhalten, nicht hingehen lassen'.

614. *cum*] ist Konjunktion; der Gedanke: 'entweder werde ich den Palast anzünden und den Tereus mitten in die Flammen werfen..'

615. *artificem*] den Urheber der Schandthat (der sie ausgedacht hat).

620. *ab illo*] durch seine Gegenwart.

628. *lacrimis coactis*] von Thränen, zu denen sie der Anblick des Kindes zwingt, wie sehr sie sich auch gegen das Mitleid sträubt.

635. *degeneras*] du entartest, bist deiner edlen Abkunft (*Pandione nata*) nicht würdig, wenn du so schwach bist, Mitleid mit dem Frevler zu empfinden. — *Tereo*] zweisilbig; vgl. 1, 423. 2, 689.

636. *Gangetica*] = indisch; vom Flusse Ganges.

tendentemque manus et iam sua fata videntem
et 'mater, mater' clamantem et colla petentem
ense ferit Progne, lateri qua pectus adhaeret,
nec vultum vertit. satis illi ad fata vel unum
vulnus erat; iugulum ferro Philomela resolvit,
vivaque adhuc animaeque aliquid retinentia membra
dilaniant. pars inde cavis exsultat aënis,
pars veribus stridunt: manant penetralia tabo.
his adhibet coniunx ignarum Terea mensis
et patrii moris sacrum mentita, quod uni
fas sit adire viro, comites famulosque removit.
ipse sedens solio Tereus sublimis avito
vescitur inque suam sua viscera congerit alvum,
tantaque nox animi est, 'Ityn huc accersite' dixit.
dissimulare nequit crudelia gaudia Progne
iamque suae cupiens exsistere nuntia cladis
'intus habes, quem poscis' ait. circumspicit ille
atque, ubi sit, quaerit. quaerenti iterumque vocanti,
sicut erat sparsis furiali caede capillis,
prosiluit Ityosque caput Philomela cruentum
misit in ora patris; nec tempore maluit ullo
posse loqui et meritis testari gaudia dictis.
Thracius ingenti mensas clamore repellit
vipereasque ciet Stygia de valle sorores
et modo, si posset, reserato pectore diras
egerere inde dapes emersaque viscera gestit,
flet modo seque vocat bustum miserabile nati,
nunc sequitur nudo genitas Pandione ferro.
corpora Cecropidum pennis pendere putares:

645. *exsultat*] vom Aufwallen des kochenden Fleisches, wie 7, 263 vom siedenden Zaubertranke.

647. *mensis*] Gerichten.

651. *viscera*] ebenso 664; s. zu 5, 18.

654. Begierig als Verkündigerin dessen hervorzutreten, was ihr eigener Verlust ist (der That, durch die sie die Schwester gerächt, aber den eigenen Sohn hingeopfert hat).

657. *sparsis furiali caede capillis*] mit Haaren, die von dem Blute des gräfslichen Mordes bespritzt waren. Über *caedes* s. zu 4, 97.

658. Wegen *prosiluit Ityosque* s. zu 2, 247.

662. Und ruft aus der Unterwelt die Furien herbei, auf dafs sie die Unthat rächen. — *vipereas*] kühn für 'schlangenhaarig'. S. zu 4, 453.

664. *emersa*] proleptisch von dem, was durch das *egerere* (*evomere*) geschehen würde.

667 f. Man hätte glauben sollen (*putares*; s. zu 1, 162), dafs die beiden Athenerinnen (*Cecropides*; s. zu 2, 555) von Flügeln getragen in der Luft schwebten (so schnell flohen

pendebant pennis. quarum petit altera silvas,
altera tecta subit, neque adhuc de pectore caedis
excessere notae, signataque sanguine pluma est.
ille dolore suo poenaeque cupidine velox
vertitur in volucrem, cui stant in vertice cristae,
prominet inmodicum pro longa cuspide rostrum:
nomen epops volucri, facies armata videtur.
  Hic dolor ante diem longaeque extrema senectae
tempora Tartareas Pandiona misit ad umbras.
sceptra loci rerumque capit moderamen Erechtheus,
iustitia dubium validisne potentior armis.
quattuor ille quidem iuvenes totidemque crearat
femineae sortis; sed erat par forma duarum.
e quibus Aeolides Cephalus te coniuge felix,
Procri, fuit; Boreae Tereus Thracesque nocebant,

sie); und wirklich hatten sie (in Vögel verwandelt) Flügel.

669 f. Die Rauchschwalbe hat eine bräunliche Kehle. Dieselbe mythologische Deutung bei Vergil Georg. 4, 14: *meropes aliaeque volucres et manibus Procne pectus signata cruentis.* — Die Vögel, in welche die Töchter des Pandion verwandelt werden, nennt Ovid nicht, da die Sage sehr bekannt war. Sie schwankte, indem einigen die Nachtigall als Philomela, die Schwalbe als Prokne galt, andern die Nachtigall als Prokne, die Schwalbe als Philomela.

673. *pro longa cuspide*] statt der langen Spitze des Schwertes, mit dem (666: *nudo ferro*) Tereus die Fliehenden verfolgte. Das Schwert wird mit verwandelt, wie anderwärts Gewänder (s. zu 2, 582).

674. *ἔποψ, upupa*] nach der Stimme des Vogels gebildeter Name; das deutsche *Widehopf* bezeichnet ihn als Holzhüpfer (*witu* althochdeutsch das Holz).

675—721. Pandion stirbt vor Gram. Erechtheus folgt ihm in der Herrschaft über Athen. Seine Tochter Orithyia wird von dem Windgott Boreas entführt. Sie gebiert ihm die geflügelten Zwillinge Calais (*Κάλαϊς*) und Zetes (*Ζήτης*), die an der Fahrt nach dem goldenen Vliefse teilnehmen. — Diese Erzählung bildet den Übergang zu der im folgenden Buche erzählten Geschichte des Iason und der Medea. — Die attische Sage von der Entführung der Orithyia hatten Aeschylus und Sophokles dramatisch behandelt; kurz erzählt wird sie in den Argonautica des Apollonius von Rhodus 1, 211 ff.

677. *Erechtheus*] Sohn des Pandion.

679. Ovid folgt der, wie es scheint, verbreitetsten Sage, welche dem Erechtheus vier Söhne gab (*Κέκροψ, Πάνδωρος, Μητίων, Ὀρνεύς*) und vier Töchter (*Πρόκρις, Κρέουσα, Χθονία, Ὠρείθυια*).

681. Die Geschichte des Cephalus (des Sohnes des Deion, *Δηϊών*, des Sohnes des Aeolus) und der Procris erzählt Ovid 7, 661 ff.

682. Boreas (der Gott des Nordwindes oder Nordostwindes) hat seinen Sitz in Thrakien (wohin er 710 die Orithyia bringt). Dies benutzt Ovid sinnreich: Erechtheus, durch die Frevelthat des Tereus gegen die Thraker eingenommen, weigerte sich, dem Thraker Boreas seine Tochter zu vermählen.

dilectaque diu caruit deus Orithyia,
dum rogat et precibus mavult quam viribus uti.
ast ubi blanditiis agitur nil, horridus ira,
quae solita est illi nimiumque domestica vento,
'et merito' dixit; 'quid enim mea tela reliqui,
saevitiam et vires iramque animosque minaces,
admovique preces, quarum me dedecet usus?
apta mihi vis est; vi tristia nubila pello,
vi freta concutio nodosaque robora verto
induroque nives et terras grandine pulso.
idem ego, cum fratres caelo sum nactus aperto
(nam mihi campus is est), tanto molimine luctor,
ut medius nostris concursibus insonet aether
exsiliantque cavis elisi nubibus ignes.
idem ego, cum subii convexa foramina terrae
supposuique ferox imis mea terga cavernis,
sollicito manes totumque tremoribus orbem.
hac ope debueram thalamos petiisse, socerque
non orandus erat mihi sed faciendus Erechtheus.'
haec Boreas aut his non inferiora locutus
excussit pennas, quarum iactatibus omnis
adflata est tellus latumque perhorruit aequor.
pulvereamque trahens per summa cacumina pallam
verrit humum pavidamque metu caligine tectus
Orithyian amans fulvis amplectitur alis.
dum volat, arserunt agitati fortius ignes,
nec prius aërii cursus suppressit habenas,
quam Ciconum tenuit populos et moenia raptor.

686. *domestica*] eigen (einheimisch und bei ihm zu Hause).

687. Mit *et* beginnt die Rede (ebenso 9, 585 mit *et merito*), indem sie aus nicht ausgesprochenen, sie bedingenden Gedanken plötzlich hervorbricht: 'ich werde verschmäht, und mit Recht'.

690. Vgl. 1, 328: *nimbisque aquilone remotis.*

696. S. zu 1, 56.

697 ff. Bei den Alten herrschte die Meinung, daſs das Erdbeben durch unterirdische Winde hervorgebracht werde. — *sollicito manes*] ich bringe die Schatten der Unterwelt in Unruhe, wie 5, 356 der König des Schattenreiches beim Erdbeben erschrickt.

700. *petiisse*] aoristisch.

701. Zum Ausdruck vgl. 7, 37: *non ista precanda, sed facienda mihi.*

703. Über die Beflügelung der Winde s. zu 1, 264.

708. Ovid spielt, indem er *ignes*, die bildliche Bezeichnung der Liebesglut des Boreas, zugleich ganz sinnlich als Feuer faſst, das durch die schnelle Bewegung heftiger angefacht wird.

710. Die *Κίκονες* eine thrakische Völkerschaft.

illic et gelidi coniunx Actaea tyranni
et genetrix facta est, partus enixa gemellos,
cetera qui matris, pennas genitoris haberent.
non tamen has una memorant cum corpore natas,
barbaque dum rutilis aberat subnixa capillis,
inplumes Calaïsque puer Zetesque fuerunt;
mox pariter pennae ritu coepere volucrum
cingere utrumque latus, pariter flavescere malae.
ergo ubi concessit tempus puerile iuventae,
vellera cum Minyis nitido radiantia villo
per mare non notum prima petiere carina.

LIBER SEPTIMUS.

Iamque fretum Minyae Pagasaea puppe secabant,

711. *Actaea*] die attische Jungfrau; s. zu 2, 554.

715. In der Regel heifst *subnixum* das, was sich auf etwas anderes stützt, sich über ihm befindet; hier scheint das Wort anders gewendet zu sein, so dafs *subnixa* der Bedeutung von *supposita*, *subiecta* nahe kommt und der Bart bezeichnet ist, der unter dem rötlichen Haupthaare Wangen und Kinn umgiebt, sich unten an das Haupthaar anschliefst. So nennt z. B. Silius Italicus 2, 397 einen Helm, auf dem sich ein Helmbusch befindet, *galeam coruscis subnixam cristis*. Es scheint also *subnixus* auch in der Bedeutung 'von unten stützend' gebraucht worden zu sein, woraus sich der Begriff 'darunter befindlich' entwickelte.

717 f. Zugleich wuchsen ihnen Federn an den Seiten und blonder Bart an den Wangen.

720. Die Argonauten heifsen häufig (7, 1. 115. 120) Minyer (*Μινύαι*); nach alter Meinung, weil sie zum Teil von Minyas, dem König von Orchomenos in Böotien (s. zu 4, 1), abstammten, wie bei Apollonius von Rhodus 1, 233 Iasons Mutter *Ἀλκιμέδη* Enkelin des Minyas ist. Wahrscheinlicher vermutet man, dafs ein Teil des alten Volksstammes der Minyer in Thessalien, von wo die Fahrt nach dem goldenen Vliefse ausging, sefshaft war und dafs daher diese Bezeichnung der Argonauten kam.

721. Das Schiff Argo, auf dem die Argonauten nach dem goldenen Vliefse fuhren, galt für das erste Schiff, das gezimmert ward und das bis dahin unbekannte (unbefahrene) Meer befuhr, oder nach beschränkender Angabe für das erste Kriegsschiff.

1—158. Iason gelangt mit seinen Gefährten nach Kolchis, wo das goldene Widdervliefs, nach dem er ausgesendet ist, von einem schlaflosen Drachen gehütet wird. Medea, die zauberkundige Tochter des kolchischen Königs Aeetes, entbrennt in Liebe zu Iason und giebt ihm, als er ihr versprochen hat sich mit ihr zu vermählen, Zauberkräuter, durch deren Kraft er die Bedingungen ungefährdet zu erfüllen vermag, gegen die Aeetes das goldene Vliefs auszuliefern zugesagt hat. Er schirrt feuerschnaubende Stiere an einen

perpetuaque trahens inopem sub nocte senectam
Phineus visus erat, iuvenesque Aquilone creati
virgineas volucres miseri senis ore fugarant,
multaque perpessi claro sub Iasone tandem
contigerant rapidas limosi Phasidos undas.
dumque adeunt regem Phrixeaque vellera poscunt
lexque datur Minyis magnorum horrenda laborum,

Pflug, ackert mit ihnen ein Feld und sät Schlangenzähne. Eine Schar Gewaffneter wächst empor; durch die Zaubermittel der Medea bewirkt Iason, dafs sie einander selbst bekämpfen und erlegen. Darauf schläfert er den hütenden Drachen ein, nimmt das goldene Vliefs und entführt die Medea heim nach Thessalien. — Die Sagen vom Argonautenzuge waren sehr bekannt, den Römern besonders seitdem P. Terentius Varro Atacinus die Argonautica des Apollonius von Rhodus nachgebildet hatte. Ovid, welcher der Darstellung des Apollonius folgt, setzt daher Kenntnis der Sage voraus, unterläfst es, den Anlafs und die Abenteuer der Fahrt und die Herkunft des goldenen Vliefses zu erzählen, deutet (8. 14) den Grund, warum Iason die Stiere anschirrt und die Schlangenzähne sät, nur an und verwendet seine Kunst vorzüglich auf die lebendige, wenn auch lang ausgesponnene Schilderung des Zwiespaltes, in dem sich das Gemüt der Medea befindet.

1. *Minyae*] s. zu 6, 720. — *Pagasaea puppe*] in der thessalischen Hafenstadt *Παγασαί* war nach der vorherrschenden Sage das Schiff Argo gezimmert.

2 ff. Phineus, ein blinder thrakischer König, hatte seine Söhne (von ihrer Stiefmutter verleitet) geblendet. Zur Strafe kommen Harpyien (Ἅρπυιαι), geflügelte Jungfrauen, herbei, so oft er speisen will, und rauben ihm das Mahl (oder lassen nach anderer Darstellung ihm nur so viel übrig, als nötig ist, ihm das Leben zu fristen, indem sie den Rest mit Gestank besudeln). Als die Argonauten zu dem Phineus kommen, vertreiben Calais und Zetes (*iuvenes Aquilone creati*; s. 6, 711 ff.) die Harpyien.

6. *Phasidos*] Flufs in dem am Pontus Euxinus gelegenen Lande Kolchis.

7. *regem*] den Aeetes (*Αἰήτης*), Sohn des Helios und der Okeanide Perse oder Perséis; vgl. zu 4, 205. — *Phryxea vellera*] Phrixus und Helle, Kinder des Athamas (König von Orchomenos; s. zu 4, 416, 420) und der Néphele (*Νεφέλη*), fliehen vor den Nachstellungen ihrer Stiefmutter Ino auf einem goldwolligen, von Hermes der Nephele geschenkten Widder über das Meer. Helle fällt in das Meer, das von ihr Hellespontus (*Ἕλλης πόντος*) heifst; Phrixus kommt nach Kolchis und opfert auf den Befehl des Hermes den Widder dem Zeus (oder dem Hermes oder dem Ares). Das Goldvliefs desselben wird in einem Haine ausgespannt und von einem nie schlafenden Drachen (s. 149) bewacht. — Pelias (*Πελίας*), Sohn der Tyro (*Τυρώ*) und des Poseidon (oder des Kretheus, *Κρηθεύς*), hatte seinem Halbbruder oder Bruder Aeson (*Αἴσων*) die Herrschaft von Iolkos (*Ἰωλκός*) in Thessalien entrissen. Den Sohn desselben, Iason (60. 77: *Aesoniden*), sendet er, als er herangewachsen ist, um sich seiner zu entledigen, nach Kolchis, das goldene Vliefs zu holen. Eine Menge von Helden teilt die mannigfaltigen Abenteuer der Fahrt.

8. Es wird ihnen auf ihr Begehren die furchtbare Bedingung

concipit interea validos Aeetias ignes;
et luctata diu, postquam ratione furorem
vincere non poterat, 'frustra, Medea, repugnas:
nescio quis deus obstat' ait. 'mirumque, nisi hoc est,
aut aliquid certe simile huic, quod amare vocatur.
nam cur iussa patris nimium mihi dura videntur?
sunt quoque dura nimis. cur, quem modo denique vidi,
ne pereat, timeo? quae tanti causa timoris?
excute virgineo conceptas pectore flammas,
si potes, infelix! si possem, sanior essem.
sed gravat invitam nova vis, aliudque cupido,
mens aliud suadet. video meliora proboque;
deteriora sequor. quid in hospite, regia virgo,
ureris et thalamos alieni concipis orbis?
haec quoque terra potest, quod ames, dare. vivat an ille
occidat, in dis est. vivat tamen! idque precari
vel sine amore licet; quid enim commisit Iason?
quem, nisi crudelem, non tangat Iasonis aetas
et genus et virtus? quem non, ut cetera desint,
ore movere potest? certe mea pectora movit.
at nisi opem tulero, taurorum adflabitur ore
concurretque suae segeti, tellure creatis
hostibus, aut avido dabitur fera praeda draconi.
hoc ego si patiar, tum me de tigride natam,
tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor.
cur non et specto pereuntem oculosque videndo
conscelero? cur non tauros exhortor in illum
terrigenasque feros insopitumque draconem?
di meliora velint. quamquam non ista precanda,
sed facienda mihi. — prodamne ego regna parentis,

kundgegeben, an welche die Herausgabe des Vliefses gebunden ist, das Pflügen mit den feuerhauchenden Stieren und der Kampf mit den aus den gesäten Drachenzähnen entstehenden Kriegern und mit dem hütenden Drachen.

9. *Aeetias*] Medea, die Tochter des Aeetes und der Okeanide Idyia (Ἰδυῖα, Hes. Theog. 960, die Wissende, ein bezeichnender Name der Mutter einer Zauberin, wie auch Μήδεια, weise Frau, eine Zauberin bezeichnet).

22. *thalamos alieni orbis*] Ehegemach (Vermählung) in einem anderen Weltkreise. Der Begriff der Ferne und Fremde ist dichterisch gesteigert. — *concipis*] s. zu 1, 777.

28. *ore*] durch die Schönheit seines Antlitzes.

30. *concurretque*] er wird mit den Gewaffneten, die aus seiner Saat hervorgehen, kämpfen müssen (und unterliegen, was der Gedanke ergiebt).

32 f. Wegen der bildlichen Bezeich-

atque ope nescio quis servabitur advena nostra,
ut per me sospes sine me det lintea ventis
virque sit alterius, poenae Medea relinquar?
si facere hoc aliamve potest praeponere nobis,
occidat ingratus. sed non is vultus in illo,
non ea nobilitas animo est, ea gratia formae,
ut timeam fraudem meritique oblivia nostri.
et dabit ante fidem, cogamque in foedera testes
esse deos. quid tuta times? accingere et omnem
pelle moram: tibi se semper debebit Iason,
te face sollemni iunget sibi, perque Pelasgas
servatrix urbes matrum celebrabere turba.
ergo ego germanam fratremque patremque deosque
et natale solum ventis ablata relinquam?
nempe pater saevus, nempe est mea barbara tellus,
frater adhuc infans: stant mecum vota sororis,
maximus intra me deus est. non magna relinquam,
magna sequar. titulum servatae pubis Achivae
notitiamque soli melioris et oppida, quorum
hic quoque fama viget, cultusque artesque locorum,
quemque ego cum rebus, quas totus possidet orbis,
Aesoniden mutasse velim; quo coniuge felix
et dis cara ferar et vertice sidera tangam.

nung der Herzenshärte s. zu 9, 613 ff.

41. *poenae*] der Strafe des Verrates, die mein Vater über mich verhängen wird.

44. Genau genommen sollte *is animus* und *ea forma* stehen ('sein Antlitz, seine Sinnesart und Gestalt sind nicht von der Art, daſs sie mich Trug und Undankbarkeit befürchten lassen'); *nobilitas* und *gratia* sind aus einer anderen Fassung des Gedankens genommen ('sein edler Sinn und die Anmut seiner Gestalt läſst mich solches nicht fürchten').

46. *cogamque .. deos*] und ich werde (durch meine Anrufung) die Götter nötigen, daſs sie zu der Schlieſsung des Bundes herbeikommen und Zeugen desselben (gegenwärtig und mitwissend) sind.

47. *quid tuta times?*] was fürchtest du Ungefährliches? = was hegst du Furcht, wo alles sicher und gefahrlos ist?

49. *face sollemni*] s. zu 1, 483. — *Pelasgas*] der Name der Pelasger, die für ein Urvolk Griechenlands galten, wird oft auf die Griechen überhaupt übertragen.

50. *matrum*] der Mütter der durch Medeas Hilfe geretteten Argonauten (56: *servatae pubis Achivae*).

51. *germanam fratremque*] die Chalkiope und den Apsyrtos.

55 f. Nicht verlassen werde ich Groſses, sondern Groſsem nachgehen, dem Ruhme, die griechische Jugend erhalten zu haben u. s. w. — *titulum*] vgl. 4, 645. — *Achivae*] für *Graecae*, wie oft *Achaia* für *Graecia* steht.

59 f. *quemque ...*] für *et Aesoniden, quem .. mutasse velim*, der Relativsatz vorangestellt. — *mutasse*] aoristisch.

61. *ferar*] wenn Iason mein Ge-

quid, quod nescio qui mediis concurrere in undis
dicuntur montes, ratibusque inimica Charybdis
nunc sorbere fretum, nunc reddere, cinctaque saevis
Scylla rapax canibus Siculo latrare profundo?
nempe tenens, quod amo, gremioque in Iasonis haerens
per freta longa ferar: nil illum amplexa verebor
aut, siquid metuam, metuam de coniuge solo.
coniugiumne vocas speciosaque nomina culpae
inponis, Medea, tuae? quin adspice, quantum
adgrediare nefas, et, dum licet, effuge crimen.'
dixit, et ante oculos rectum pietasque pudorque
constiterant, et victa dabat iam terga Cupido.
Ibat ad antiquas Hecates Perseïdos aras,
quas nemus umbrosum secretaque silva tegebat.
et iam fortis erat, pulsusque recesserat ardor,
cum videt Aesoniden exstinctaque flamma revixit.
erubuere genae, totoque recanduit ore,
utque solet ventis alimenta adsumere, quaeque

mahl wird, so wird man von mir sagen, daſs ich glücklich und den Göttern, die solches Glück mir beschieden, teuer sei. — *vertice sidera tangam*] ein häufiges Bild von Ruhm und Herrlichkeit, die hoch über das Gewöhnliche erhoben gleichsam bis an den Himmel reichen. So Hor. Carm. 1, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice.* — Über die statt einer Länge gebrauchte Endsilbe von *ferar* s. zu 3, 184.

62 ff. Die Berge, die im Meere zusammenprallen, sind die *κυανέαι πέτραι* oder *Συμπληγάδες* am thrakischen Bosporus. Sie schlugen zusammen, wenn ein Schiff durchfuhr. Daſs sie feststanden, nachdem das Schiff Argo glücklich durchgefahren war, braucht Medea nicht zu wissen. Vgl. 15, 337: *timuit concursibus Argo undarum sparsas Symplegadas elisarum; quae nunc inmotae perstant ventisque resistunt.* — Die Gefahren der sicilischen Meerenge hat Medea nicht zu fürchten, wenn sie mit Iason in gerader Seefahrt nach Griechenland schifft; aber Scylla und Charybdis stehen hier, wie in der zwölften Heroide (Vers 121 ff.: *conpressos utinam Symplegades elisissent, nostraque adhaererent ossibus ossa tuis, aut nos Scylla rapax canibus misisset edendos, .. quaeque vomit totidem fluctus totidemque resorbet, nos quoque Trinacriae subposuisset aquae*), nur als Beispiele der Schrecknisse des Meeres. Indem Ovid beider erwähnte, erinnerte er sich wohl, daſs die Argonauten nach der Sage, der auch Apollonius folgt, auf weiten Umwegen in die Heimat gelangen und in der sicilischen Meerenge die Gefahren der Scylla und Charybdis bestehen. Diese abenteuerliche Fahrt übergeht er aber (s. 158). — Schilderung und Geschichte der Scylla 13, 730 ff. Die Vorstellung, daſs die Scylla eine mit entsetzlichen Hunden umgürtete Jungfrau sei, ist nachhomerisch. Vgl. Odyssee 12, 85 ff.

74. Die Zaubergöttin Hecate (s. zu 2, 416) ist, wie die Zauberin Circe, Tochter der Perse; s. zu 4, 205.

79 f. *utque parva scintilla solet*

parva sub inducta latuit scintilla favilla
crescere et in veteres agitata resurgere vires,
sic iam lentus amor, iam quem languere putares,
ut vidit iuvenem, specie praesentis inarsit.
et casu solito formosior Aesone natus
illa luce fuit: posses ignoscere amanti.
spectat et in vultu veluti tum denique viso
lumina fixa tenet nec se mortalia demens
ora videre putat nec se declinat ab illo.
ut vero coepitque loqui dextramque prehendit
hospes et auxilium submissa voce rogavit
promisitque torum, lacrimis ait illa profusis:
'quid faciam, video; nec me ignorantia veri
decipiet, sed amor. servabere munere nostro:
servatus promissa dato.' per sacra triformis
ille deae lucoque foret quod numen in illo,
perque patrem soceri cernentem cuncta futuri
eventusque suos et tanta pericula iurat.
creditus accepit cantatas protinus herbas
edidicitque usum laetusque in tecta recessit.
Postera depulerat stellas Aurora micantes:
conveniunt populi sacrum Mavortis in arvum

ventis alimenta adsumere, quaeque sub inducta favilla latuit, crescere ..

83. *specie*] wie häufig, in prägnantem Sinne Schönheit, daher *speciosus* von gutem Ansehn, schön; wie *formosus*, Wohlgestalt habend (Gestalt, die Gestalt zu heifsen verdient, entgegengesetzt der Ungestalt).

92. *veri*] des Rechten; wie *verum* nicht selten das Vernunftgemäfse, Richtige bezeichnet.

94 f. *triformis deae*] man dachte sich die Hecate und bildete sie dreiköpfig (194: *triceps*) oder auch mit drei verbundenen Leibern.

96. *patrem soceri futuri*] den Sonnengott; s. zu 7.

97. *eventusque* ..] bei seinem Erfolge und bei so grofsen Gefahren, d. i. bei seinem Wunsche, siegreich aus den Gefahren hervorzugehen.

98. *cantatas*] besungene, durch Zauberlieder mit Zauberkraft begabte.

99. Bei Apollonius 3, 1147 kehrt Iason nach seinem Gespräche mit der Medea zu seinem Schiffe zurück (*ἤτοι Ἰήσων εἰς ἑτάρους καὶ νῆα κεχαρμένος ὤρτο νέεσθαι*); aber *in tecta* giebt keinen Anstofs, da die Vorstellung, dafs Iason bei dem Aeetes Herberge gefunden habe, ebenso passend ist. Auch in der zwölften Heroide (Vers 29: *accipit hospitio iuvenes Aeeta Pelasgos*) ist diese Vorstellung zum Ausdruck gebracht.

101 f. Ein Feld des Ares (*πεδίον Ἀρήϊον*) ist auch bei Apollonius 3, 495. 1270 der Aufenthalt der feueratmenden Stiere und der Ort der hier erzählten Begebenheiten, und die zuschauenden Kolcher stehen auf Felsen (1275: *τοὺς μὲν Καυκασίοισιν ἐφεσταότας σκοπέλοισιν*), wie hier auf Berghöhen.

consistuntque iugis; medio rex ipse resedit
agmine purpureus sceptroque insignis eburno.
ecce adamanteis Vulcanum naribus efflant
aeripedes tauri, tactaeque vaporibus herbae
ardent; utque solent pleni resonare camini,
aut ubi terrena silices fornace soluti
concipiunt ignem liquidarum adspergine aquarum,
pectora sic intus clausas volventia flammas
gutturaque usta sonant. tamen illis Aesone natus
obvius it. vertere truces venientis ad ora
terribiles vultus praefixaque cornua ferro
pulvereumque solum pede pulsavere bisulco
fumificisque locum mugitibus inpleverunt.
deriguere metu Minyae; subit ille, nec ignes
sentit anhelatos (tantum medicamina possunt),
pendulaque audaci mulcet palearia dextra
suppositosque iugo pondus grave cogit aratri
ducere et insuetum ferro proscindere campum.
mirantur Colchi; Minyae clamoribus augent
adiciuntque animos. galea tum sumit aëna
vipereos dentes et aratos spargit in agros.
semina mollit humus valido praetincta veneno,
et crescunt fiuntque sati nova corpora dentes.
utque hominis speciem materna sumit in alvo
perque suos intus numeros conponitur infans
nec nisi maturus communes exit in auras,
sic ubi visceribus gravidae telluris imago

104 f. *adamanteis*] s. zu 4, 281. — *Vulcanum*] der Gott für das Element, dessen er waltet. — Apollonius 3, 496: ταυρώ χαλκόποδε, στόματι φλόγα φυσιόωντε. — *vaporibus*] von der Glut; s. zu 1, 432.

107. *silices*] allgemeiner Ausdruck für den besonderen 'Kalkstein'. — Die freiere Satzfügung steht für die genauere *aut ut silices resonare solent, ubi*...

112. Die Spitzen der Hörner sind nicht etwa mit Eisen beschlagen, sondern eisern, wie (104) die Wundertiere stählerne Nüstern haben.

115. *subit*] tritt hinzu, wie 3, 648.

116. *medicamina*] die *herbae cantatae* (98); s. zu 1, 716.

123. *valido praetincta veneno*] die Zähne, die Aeetes dem Iason zum Aussäen giebt, sind nach Apollonius 3, 1177 ff. (der hierin dem alten Geschichtschreiber oder Sagenerzähler Pherekydes folgte) ein Teil der Zähne des von Cadmus getöteten Drachen, und Minerva hatte sie dem Aeetes gegeben. Das Gift, das die Zähne getränkt hat, ist also das Gift jenes Drachen. Mit der folgenden Erzählung ist 3, 104 ff. zu vergleichen. Das dort erzählte Wunder wiederholt sich hier, aber die Erfindsamkeit des Dichters giebt der Darstellung andere Farben.

126. *numeros*] s. zu 1, 427.

127. *communes*] s. zu 1, 135.

effecta est hominis, feto consurgit in arvo,
quodque magis mirum est, simul edita concutit arma.
quos ubi viderunt praeacutae cuspidis hastas
in caput Haemonii iuvenis torquere parantes,
demisere metu vultumque animumque Pelasgi.
ipsa quoque extimuit, quae tutum fecerat illum.
utque peti vidit iuvenem tot ab hostibus unum,
palluit et subito sine sanguine frigida sedit;
neve parum valeant a se data gramina, carmen
auxiliare canit secretasque advocat artes.
ille gravem medios silicem iaculatus in hostes
a se depulsum Martem convertit in ipsos.
terrigenae pereunt per mutua vulnera fratres
civilique cadunt acie. gratantur Achivi
victoremque tenent avidisque amplexibus haerent.
tu quoque victorem conplecti, barbara, velles:
obstitit incepto pudor. at conplexa fuisses:
sed te, ne faceres, tenuit reverentia famae.
quod licet, adfectu tacito laetaris agisque
carminibus grates et dis auctoribus horum.
Pervigilem superest herbis sopire draconem,
qui crista linguisque tribus praesignis et uncis
dentibus horrendus custos erat arietis aurei.

131. *quos*] nach vorhergehendem Singularis, weil dieser nur eine einzelne Erscheinung von vielen schildert; und dafs viele Männer aus der Erde hervorgewachsen waren, ist 124 schon angedeutet.

132. *Haemonii*] s. zu 1, 568.

133. *Pelasgi*] s. zu 49.

136. Heroid. 12, 97: *ipsa ego, quae dederam medicamina, pallida sedi, cum vidi subitos arma tenere viros.*

137 f. *carmen auxiliare*] ein Zauberlied, das die Kraft der dem Iason gegebenen Zauberkräuter unterstützt. — *advocat*] ruft zu Hilfe.

139 f. Dafs Medea es dem Iason eingegeben hat, den Stein zu werfen, wufsten die Leser aus Apollonius 3, 1056 ff. oder konnten es aus dem Zusammenhange der Erzählung schliefsen. Auch Cadmus warf nach Pherekydes Steine unter die Männer, die aus den von ihm gesäten Zähnen erwuchsen; sie meinen, dafs diese Würfe aus ihrer eigenen Schar kommen, geraten in Kampf und töten einander. Ovid giebt nicht an, warum der von Iason geworfene Stein die Erdgeborenen zum Kampfe bringt; Apollonius (3, 1057) läfst sie um den Stein (ἐπ' αὐτῷ) kämpfen; er und Ovid dachten sich also wohl eine Zauberkraft des Steinwurfes.

140 ff. Vgl. 3, 122 ff. — *civili acie*] vgl. 3, 117.

145 f. Von dem *pudor*, der Scham, die auch ohne Zeugen die jungfräuliche Sitte zu verletzen scheut, ist die *reverentia famae*, die Achtung des Rufes, die Furcht sich in übeln Leumund zu bringen, unterschieden.

147. *quod licet*] vgl. 6, 203.

150. *crista . .*] vgl. 3, 32.

151. *arietis*] statt *velleris arie-*

hunc postquam sparsit Lethaei gramine suci
verbaque ter dixit placidos facientia somnos,
quae mare turbatum, quae concita flumina sistunt,
somnus in ignotos oculos sibi venit, et auro
heros Aesonius potitur spolioque superbus
muneris auctorem secum, spolia altera, portans
victor Iolciacos tetigit cum coniuge portus.
Haemoniae matres pro gnatis dona receptis
grandaevique ferunt patres congestaque flamma
tura liquefaciunt, inductaque cornibus aurum
victima vota cadit. sed abest gratantibus Aeson
iam propior leto fessusque senilibus annis,
cum sic Aesonides: 'o cui debere salutem
confiteor, coniunx, quamquam mihi cuncta dedisti
excessitque fidem meritorum summa tuorum,
si tamen hoc possunt (quid enim non carmina possint?)'
deme meis annis et demptos adde parenti,'

tini, ist durch den Übergang des ableitenden *i* in den Konsonanten (*arjete, abjete* mehrmals bei Vergil) dreisilbig, *aurei* durch Synizesis zweisilbig.

152. *Lethaei*] *Lethaeus* heifst der Zaubersaft, weil er Bewufstlosigkeit bringt, wie das Wasser des unterirdischen Flusses Lethe (*Λήθη*) den Trinkenden die Erinnerung an das vergangene Leben nimmt; vgl. Verg. Georg. 4, 545: *Lethaea papavera*.

154. Apollonius 3, 531 sagt von den Zaubermitteln der Medea: *τοῖσι καὶ ἀκαμάτοιο πυρὸς μειλίσσετ' ἀϋτμήν, καὶ ποταμοὺς ἵστησιν ἄφαρ κελαδεινὰ ῥέοντας, ἄστρα τε καὶ μήνης ἱερῆς ἐπέδησε κελεύθους.*

155. *in ignotos oculos sibi*] in die Augen, die er noch nicht kannte, nie vorher berührt hatte.

157. Iason entführt die Medea, ohne Wissen des Aeetes.

158. *Ἰωλκός*, thessalische Stadt am Meerbusen von Pagasae.

159—293. Iason bittet die Medea, das Leben seines greisen Vaters Aeson zu verlängern. Medea übt ihre Künste, öffnet dem Aeson die Kehle und giefst ihm durch den Mund und die Wunde eine zauberkräftige Mischung ein, durch die er verjüngt wird. — Diese Verjüngung des Aeson ward schon in den *Νόστοι* (einem alten epischen Gedichte, das die Abenteuer der Griechen auf ihrer Heimfahrt von Troja erzählte) in folgenden erhaltenen Versen erwähnt: *αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα, γῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, φάρμακα πόλλ' ἕψουσ' ἐνὶ χρυσείοισι λέβησιν.*

159. *dona*] Opfergaben.

161. Die Hörner der Opfertiere vergoldet; vgl. Odyssee 3, 382: *σοὶ δ' αὖ ἐγὼ ῥέξω βοῦν ἦνιν, εὐρυμέτωπον, ἀδμήτην, ἣν οὔ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ· τήν τοι ἐγὼ ῥέξω, χρυσὸν κέρασιν περιχεύας.*

166. *excessitque fidem*] und überschritt den Glauben, das Mafs des Glaublichen.

167. Das zu *possunt* gehörige *carmina* (Zauberlieder) ist aus der Parenthese zu entnehmen, welche die Rede lebhaft unterbricht.

168. *deme meis annis*] nimm von meinen (mir beschiedenen) Jahren einen Teil derselben, was *annos* zu *demptos* ergiebt.

nec tenuit lacrimas. mota est pietate rogantis,
dissimilemque animum subiit Aeeta relictus.
nec tamen adfectus tales confessa 'quod' inquit
'excidit ore tuo, coniunx, scelus? ergo ego cuiquam
posse tuae videor spatium transscribere vitae?
nec sinat hoc Hecate, nec tu petis aequa. sed isto,
quod petis, experiar maius dare munus, Iason.
arte mea soceri longum temptabimus aevum,
non annis revocare tuis, modo diva triformis
adiuvet et praesens ingentibus adnuat ausis.'
tres aberant noctes, ut cornua tota coirent
efficerentque orbem; postquam plenissima fulsit
ac solida terras spectavit imagine luna,
egreditur tectis vestes induta recinctas,
nuda pedem, nudos umeris infusa capillos,
fertque vagos mediae per muta silentia noctis
incomitata gradus. homines volucresque ferasque
solverat alta quies, nullo cum murmure saepes,
inmotaeque silent frondes, silet umidus aër;
sidera sola micant. ad quae sua bracchia tendens
ter se convertit, ter sumptis flumine crinem
inroravit aquis ternisque ululatibus ora
solvit et, in dura submisso poplite terra,
'Nox' ait 'arcanis fidissima, quaeque diurnis
aurea cum luna succeditis ignibus, astra,

170. Das Gemüt der Medea, die ihren Vater verlassen hat, ist unähnlich dem des Iason, der aus kindlicher Liebe (*pietate*) sein Leben zu Gunsten seines Vaters verkürzen will; doch bewegt sie Iasons Bitte zu wehmütiger Erinnerung an den Aeetes; aber aus Stolz verbirgt sie die Regung. — *subiit*] s. zu 1, 114. — *Aeeta*] lateinische Form, wie 6, 400: *Marsya*.

173. *transscribere*] übertragen; eigentlich vom Überschreiben eines Guthabens auf einen anderen Namen.

174. *sinat*] würde es zulassen.

177. *diva triformis*] s. zu 94.

178. *praesens*] s. zu 3, 658.

179 f. Vgl. 530.

182. Über das losgegürtete Gewand s. zu 1, 382.

183. *nudos . . capillos*] s. zu 4, 261.

186. *solverat*] hatte gelöst von der Anspannung des Wachens; vgl. 328: *resoluto corpore regem somnus habebat*; 10, 368: *noctis erat medium, curasque et corpore somnus solverat.* — *cum*] ist Konjunktion; vgl. Verg. Aen. 4, 522: *nox erat et placidum carpebant fessa soporem corpora . . ., cum tacet omnis ager . .* — *saepes*] näml. *est*; vgl. Horat. Carm. 1, 23, 5: *nam seu mobilibus vepris inhorruit ad ventum foliis, seu virides rubum dimovere lacertae, et corde et genibus tremit.*

191. *submisso poplite*] knieend; vgl. 4, 340.

tuque, triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris
adiutrixque venis cantusque artisque magorum,
quaeque magos, Tellus, pollentibus instruis herbis,
auraeque et venti montesque amnesque lacusque,
dique omnes nemorum, dique omnes noctis adeste;
quorum ope, cum valui, ripis mirantibus amnes
in fontes rediere suos, concussaque sisto,
stantia concutio cantu freta, nubila pello
nubilaque induco, ventos abigoque vocoque,
vipereas rumpo verbis et carmine fauces
vivaque saxa sua convulsaque robora terra
et silvas moveo iubeoque tremescere montes
et mugire solum manesque exire sepulcris.
te quoque, Luna, traho, quamvis Temesaea labores
aera tuos minuant; currus quoque carmine nostro
pallet avi, pallet nostris Aurora venenis.
vos mihi taurorum flammas hebetastis et unco
inpatiens oneris collum pressistis aratro,
vos serpentigenis in se fera bella dedistis
custodemque rudem somni sopistis et aurum
vindice decepto Graias misistis in urbes.
nunc opus est sucis, per quos renovata senectus
in florem redeat primosque recolligat annos.
et dabitis; neque enim micuerunt sidera frustra,

199 ff. Ovid Am. 2, 1, 23: *carmina sanguineae deducunt cornua lunae et revocant niveos Solis euntis equos: carmine dissiliunt abruptis faucibus angues, inque suos fontes versa recurrit aqua.* Tibullus 1, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter, haec cantu finditque solum manesque sepulcris elicit et tepido devocat ossa rogo; .. cum libet, haec tristi depellit nubila caelo; cum libet, aestivo devocat orbe nives.*

204. *vivaque saxa*] s. zu 3, 159.

207 f. S. zu 4, 332 f. — *Temesaea aera*] vgl. 15, 707: *Temeses metalla.* In der Odyssee 1, 182 sagt die in der Gestalt des Mentes erscheinende Athene: *νῦν δ' ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον ἠδ' ἑτάροισιν, πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον ἐπ' ἀλλοθρόους ἀνθρώπους, ἐς Τεμέσην μετα χαλκόν, ἄγω δ' αἴθωνα σίδηρον.* Die Alten schwankten, ob Tamassus (Tamasus) auf der durch ihre Erzgruben berühmten Insel Cyprus gemeint sei, oder Temesa (Tempsa) in der unteritalischen Landschaft Bruttia, wo es alte, zu Strabos Zeit (unter Augustus und Tiberius) nicht mehr bebaute Erzgruben gab. Die erstere Annahme scheint die richtigere. Bei Ovid ist *Temesaea* ein aus der homerischen Poesie entlehnter Schmuck.

209. *avi*] des Sonnengottes, dessen Sohn Aeetes war.

213. *rudem*] ungewohnt, unkundig.

214. *vindice*] Schützer, Hüter.

217. Das Funkeln der Sterne giebt ein Zeichen des erhörten Gebetes. — Über den Schlangenwagen der Medea s. zu 398.

nec frustra volucrum tractus cervice draconum
currus adest.' aderat demissus ab aethere currus.
quo simul adscendit frenataque colla draconum
permulsit manibusque leves agitavit habenas,
sublimis rapitur subiectaque Thessala Tempe
despicit et certis regionibus adplicat angues
et quas Ossa tulit, quas altum Pelion herbas
Othrysque Pindusque et Pindo maior Olympus,
perspicit et placitas partim radice revellit,
partim succidit curvamine falcis aënae.
multa quoque Apidani placuerunt gramina ripis,
multa quoque Amphrysi; neque eras inmunis, Enipeu;
nec non Peneos nec non Spercheïdes undae
contribuere aliquid iuncosaque litora Boebes;
carpsit et Euboïca vivax Anthedone gramen,
nondum mutato vulgatum corpore Glauci.
et iam nona dies curru pennisque draconum,
nonaque nox omnes lustrantem viderat agros,
cum rediit; neque erant tacti nisi odore dracones,
et tamen annosae pellem posuere senectae.
constitit adveniens citra limenque foresque
et tantum caelo tegitur refugitque viriles
contactus statuitque aras e caespite binas,
dexteriore Hecates, ast laeva parte Iuventae.
has ubi verbenis silvaque incinxit agresti,
haud procul egesta scrobibus tellure duabus

222. *Thessala Tempe*] s. zu 1, 569.

222 ff. *Tempe*..] Medea lenkt ihren Drachenwagen nordwärts zum Thale Tempe (zwischen dem Olympus und dem Ossa). In der Aufzählung der Berge Ossa, Pelion, Othrys, Pindus, Olympus beschreibt Ovid einen Kreis um das ganze Thessalien. — *Othrysqué*] s. zu 1, 193.

228 ff. Über die aufgezählten Flüsse s. zu 1, 579 ff.

231. *Βοίβη* thessalische Stadt an einem See, *λίμνη Βοιβηΐς, Βοιβιάς*.

232 f. *vivax*] Lebenskraft in sich enthaltend, unsterblich machend (vgl. zu 1, 420), wie Aeschylus in seinem Drama *Γλαῦκος πόντιος* dieses Gras *ἀείζων ἄφθιτον πόαν* genannt hatte. — *Ἀνθηδών* Stadt an der Küste Böotiens, der Insel Euboea gegenüber. Die Geschichte des Fischers Glaucus, der dort durch wunderkräftiges Gras, das er kostete, getrieben ward in das Meer zu springen, wo ihn die Götter in einen Meergott verwandelten, erzählt Ovid 13, 904 ff.

236 f. Die Thatsache des Häutens der Schlangen ist benutzt, um die verjüngende Wunderkraft der Kräuter zu schildern; vgl. 9, 266 f.

239. *refugitque*..] um nicht durch Entweihung unfähig zum Zauber zu werden.

241. *Iuventae*] *Iuventa, Iuventas, Iuventus*, die römische Göttin der Jugend, eine der griechischen *Ἥβη* entsprechende Personifikation.

243 ff. Bei Opfern, die den Unterirdischen gebracht wurden, höhlte

sacra facit cultrosque in guttura velleris atri
conicit et patulas perfundit sanguine fossas.
tum super invergens liquidi carchesia mellis
aereaque invergens tepidi carchesia lactis,
verba simul fudit terrenaque numina civit
umbrarumque rogat rapta cum coniuge regem,
ne properent artus anima fraudare senili.
quos ubi placavit precibusque et murmure longo,
Aesonis effetum proferri corpus ad auras
iussit et in plenos resolutum carmine somnos,
exanimi similem, stratis porrexit in herbis.
hinc procul Aesoniden, procul hinc iubet ire ministros
et monet arcanis oculos removere profanos.
diffugiunt iussi. passis Medea capillis,
bacchantum ritu, flagrantes circuit aras
multifidasque faces in fossa sanguinis atra
tinguit et intinctas geminis accendit in aris
terque senem flamma, ter aqua, ter sulphure lustrat.
interea validum posito medicamen aëno
fervet et exsultat spumisque tumentibus albet.
illic Haemonia radices valle resectas
seminaque floresque et sucos incoquit acres;
adicit extremo lapides oriente petitos
et quas Oceani refluum mare lavit harenas;
addit et exceptas luna pernocte pruinas

man eine Grube aus, in die das Trankopfer gegossen ward und das Blut der schwarzen Opfertiere floſs. Odyssee 11, 24 erzählt Odysseus von seiner Totenbeschwörung: *ἐγὼ δ' ἄορ ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ βόθρον ὄρυξ' ὅσσον τε πυγούσιον ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀμφ' αὐτῷ δὲ χοὴν χεόμην πᾶσιν νεκύεσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ* (Gemisch von Honig und Milch oder Wasser), *μετέπειτα δὲ ἡδέϊ οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι· ἐπὶ δ' ἄλφιτα λευκὰ πάλυνον.* — Durch die fast gleichlautenden Verse 246 f. ist die Gleichmäſsigkeit der Handlung gemalt; vgl. zu 1, 325.

251. *placavit*] *placare* ist nicht bloſs besänftigen und versöhnen, sondern auch günstig stimmen, die Gunst der Gottheit durch Gebet oder Opfer suchen; vgl. 12, 150: *festa dies aderat, qua Cygni victor Achilles Pallada mactatae placabat sanguine vaccae.*

258. *bacchantum ritu*] s. 3, 726. 4, 6.

259. *multifidas faces*] wie 8, 644, vielfach gespaltenes Kienholz.

261. Sie umwandelt in reinigender Weihung den Greis. — Dem Schwefel schrieb man, wie dem Feuer und dem Wasser, reinigende Kraft zu.

265. *seminaquē*] s. zu 1, 193.

267. *refluum*] mit seiner Flut andringend und zurückweichend, *παλίρροον, παλιρρόθιον.*

268. *exceptas . . pruinas*] vom nächtlichen Monde herabgefallenen

et strigis infames ipsis cum carnibus alas
inque virum soliti vultus mutare ferinos
ambigui prosecta lupi; nec defuit illic
squamea Cinyphii tenuis membrana chelydri
vivacisque iecur cervi; quibus insuper addit
ora caputque novem cornicis saecula passae.
his et mille aliis postquam sine nomine rebus
propositum instruxit remorari Tartara munus,
arenti ramo iampridem mitis olivae
omnia confudit summisque inmiscuit ima.
ecce vetus calido versatus stipes aëno
fit viridis primo nec longo tempore frondes
induit et subito gravidis oneratur olivis;
at quacumque cavo spumas eiecit aëno
ignis et in terram guttae cecidere calentes,
vernat humus, floresque et mollia pabula surgunt.
quae simul ac vidit, stricto Medea recludit
ense senis iugulum veteremque exire cruorem
passa replet sucis. quos postquam conbibit Aeson
aut ore acceptos aut vulnere, barba comaeque
canitie posita nigrum rapuere colorem,
pulsa fugit macies, abeunt pallorque situsque,

und aufgefangenen Tau. Man glaubte, dafs vom Monde ein Tau oder Schaum (*spumae lunares* bei Statius Theb. 2, 284; *virus lunare* bei Lucanus 6, 669) falle, dessen sich Zauberer bedienten.

269. Plinius nat. hist. 11, 95: *esse in maledictis iam antiquis strigem convenit, sed quae sit avium constare non arbitror.* Auch die Zauberin bei Horatius Epod. 5, 20 thut *plumam nocturnae strigis* in ihr Gemisch.

271. *ambigui*] s. zu 2, 9. Der Wahnglaube an Werwölfe (d. i. Mannwölfe, *λυκάνθρωποι*), Menschen, die Wolfsgestalt annehmen können, ist uralt und weit verbreitet.

272. *Cinyphii*] s. zu 5, 124.

273 f. S. zu 3, 194. — *passae*] die neun Menschenalter (*saecula*) ausgehalten (durchlebt) hatte.

275 f. Nachdem sie durch diese Dinge und tausend andere unnennbare (unbekannte, die ich nicht nennen kann) die Gabe (die Zaubermischung) mit der Kraft (Bestimmung) ausgestattet hatte, die Unterwelt, d. i. den Hingang in die Unterwelt, den Tod, aufzuhalten. *propositum* .. *remorari* ist also zu verbinden. Wegen *sine nomine* s. zu 1, 20.

277. *arenti iampridem*] gehört zusammen. Das wunderbare Ergrünen des Zweiges wird dadurch hervorgehoben. — *mitis olivae*] des Ölbaumes, der milde Früchte trägt.

289. *rapuere*] nahmen schnell an sich.

290. *situs*] der Schmutz (Schimmel, Rost), der sich bildet, wenn etwas lange liegt und vernachlässigt wird. Hier (und 303 im Pluralis) von der Verunstaltung, dem Verfalle der Gestalt und Farbe durch hohes Alter; vgl. Verg. Aen. 7, 440. 452: *victa situ senectus, en ego victa situ.*

adiectoque cavae supplentur corpore rugae,
membraque luxuriant. Aeson miratur et olim
ante quater denos hunc se reminiscitur annos.
Viderat ex alto tanti miracula monstri
Liber et admonitus, iuvenes nutricibus annos
posse suis reddi, capit hoc a Colchide munus.
Neve doli cessent, odium cum coniuge falsum
Phasias adsimulat Peliaeque ad limina supplex
confugit; atque illam, quoniam gravis ipse senecta est,
excipiunt natae. quas tempore callida parvo
Colchis amicitiae mendacis imagine cepit.
dumque refert inter meritorum maxima demptos
Aesonis esse situs atque hac in parte moratur,
spes est virginibus Pelia subiecta creatis,
arte suum parili revirescere posse parentem.
iamque petunt pretiumque iubent sine fine pacisci;
illa brevi spatio silet et dubitare videtur
suspenditque animos ficta gravitate rogantes.
mox ubi pollicita est, 'quo sit fiducia maior
muneris huius' ait, 'qui vestras maximus aevo est
dux gregis inter oves, agnus medicamine fiet'.
protinus innumeris effetus laniger annis
attrahitur flexo circum cava tempora cornu.

291. *corpore*] Körperfülle, Fleisch, wie 1, 408.

292. *luxuriant*] schwellen in üppiger Fülle.

294 ff. Bacchus erlangt von der Medea die Verjüngung seiner Erzieherinnen, wohl anderer als der 3, 314 erwähnten nyseischen Nymphen; denn Nymphen bedürfen keiner Verjüngung. Die Sagen nannten verschiedene Erzieherinnen des Gottes, und bei Aeschylus in dem Drama *Διονύσου τροφοί* verjüngte Medea nicht blofs sie, sondern auch ihre Männer.

297—349. Medea stellt sich, als sei sie mit dem Iason entzweit, und flieht in das Haus des Pelias (der seinen Bruder Aeson der Herrschaft beraubt, dem Iason die gefährliche Fahrt nach dem Goldvliefse befohlen hatte). Arglistig erregt sie in den Töchtern des Pelias das Verlangen, dafs auch ihr Vater gleich dem Aeson verjüngt werde. Durch die zauberhafte Belebung und Verjüngung eines getöteten Widders sicher gemacht töten sie ihren Vater, und Medea wirft den Leichnam in einen Kessel, der nur Wasser und unwirksame Kräuter enthält. — Dramatisch stellten diese Sage die *Ῥιζοτόμοι* des Sophokles und die *Πελιάδες* des Euripides dar.

298. *Phasias*] die aus Kolchis, wo der Phasis fliefst, gebürtige.

301. *imagine*] wie 1, 754.

303. *situs*] s. zu 290.

306. *sine fine*] = *infinitum, maximum.*

313. *cava*] hat keine individuelle Beziehung, sondern ist gemeingiltiges Beiwort der Schläfe; vgl. Verg. Aen. 10, 890: *inter bellatoris equi cava tempora conicit hastam.*

cuius ut Haemonio marcentia guttura cultro
fodit et exiguo maculavit sanguine ferrum,
membra simul pecudis validosque venefica sucos
mergit in aere cavo; minuunt en corporis artus
cornuaque exurunt nec non cum cornibus annos,
et tener auditur medio balatus aëno.
nec mora, balatum mirantibus exsilit agnus
lascivitque fuga lactantiaque ubera quaerit.
obstipuere satae Pelia; promissaque postquam
exhibuere fidem, tum vero inpensius instant.
ter iuga Phoebus equis in Hibero flumine mersis
dempserat, et quarta radiantia nocte micabant
sidera, cum rapido fallax Aeetias igni
inponit purum laticem et sine viribus herbas.
iamque neci similis resoluto corpore regem
et cum rege suo custodes somnus habebat,
quem dederant cantus magicaeque potentia linguae;
intrarant iussae cum Colchide limina natae
ambierantque torum. 'quid nunc dubitatis inertes?
stringite' ait 'gladios veteremque haurite cruorem,
ut repleam vacuas iuvenali sanguine venas.
in manibus vestris vita est aetasque parentis;
si pietas ulla est nec spes agitatis inanes,
officium praestate patri telisque senectam
exigite et saniem coniecto emittite ferro.'
his, ut quaeque pia est, hortatibus inpia prima est
et, ne sit scelerata, facit scelus. haud tamen ictus
ulla suos spectare potest, oculosque reflectunt
caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.
ille cruore fluens, cubito tamen adlevat artus
semilacerque toro temptat consurgere et inter

315. *exiguo*] durch das Alter vermindert.

323. *exhibuere fidem*] Wort hielten, sich bewährten.

324. *Hibero flumine*] in den Oceanus, der das Gestade Hispaniens bespült.

329. *habebat*] = *tenebat*; vgl. 547: *omnia languor habet.*

333. *haurite*] vgl. 13, 331: *nostrumque haurire cruorem*; = lafst ausströmen. Das Schwert schöpft gleichsam das Blut aus der Wunde.

335. *vita*] Lebensdauer. — *aetas*] ob er alt und dem Tode verfallen sein oder zum Jünglinge werden soll.

336. *nec spes agitatis inanes*] und hegt nicht blofs leere Hoffnung, dafs eures Vaters Leben sich noch verlängern möge, sondern seid bereit zu der That, die dies schafft.

337. *telis*] mit Waffen, wie einen Feind.

338. *saniem*] das verdorbene Blut.

tot medius gladios pallentia bracchia tendens
'quid facitis, gnatae? quid vos in fata parentis
armat?' ait. cecidere illis animique manusque.
plura locuturo cum verbis guttura Colchis
abstulit et calidis laniatum mersit in undis.
Quod nisi pennatis serpentibus isset in auras,
non exempta foret poenae. fugit alta superque
Pelion umbrosum, Philyreïa tecta, superque
Othryn et eventu veteris loca nota Cerambi
(hic ope nympharum sublatus in aëra pennis,
cum gravis infuso tellus foret obruta ponto,
Deucalioneas effugit inobrutus undas):
Aeoliam Pitanen a laeva parte relinquit
factaque de saxo longi simulacra draconis
Idaeumque nemus, quo nati furta, iuvencum,
occuluit Liber falsi sub imagine cervi,
quaque pater Corythi parva tumulatus harena,

345. *pallentia*] vom Blutverluste.

346. *in fata*] zum Tode (zur Tötung).

347. In *cecidere* ist bildliche und sinnliche Bedeutung vereinigt.

349. Dafs die von den Töchtern gehoffte Verjüngung ausbleibt, erspart sich Ovid noch ausdrücklich zu sagen.

350—403. Medea (mit dem Iason, wie aus der Sage bekannt war und 394 angedeutet wird) flieht nach Korinth und, nachdem sie dort die Gemahlin, um deren willen Iason sie verstöfst, getötet hat, nach Athen, wo der König Aegeus sich mit ihr vermählt. — Die Schilderung der in der Luft umherschweifenden Flucht benutzt Ovid dazu, einer Menge von Verwandlungen andeutend zu erwähnen.

351. Apollodorus 1, 9, 27: *Ἄκαστος* (der Sohn des Pelias) *δὲ μετὰ τῶν τὴν Ἰωλκὸν οἰκούντων τὸν πατέρα θάπτει, τὸν δὲ Ἰάσονα μετὰ τῆς Μηδείας τῆς Ἰωλκοῦ ἐκβάλλει.*

352. *Philyreïa tecta*] die Wohnung der Philyra; s. zu 2, 630.

353 ff. Nikandros erzählte im ersten Buche der *Ἑτεροιούμενα* von dem *Τέραμβος* (vielmehr *Κέραμβος*), einem Hirten am Othrys, der von den Nymphen, die er beleidigt hatte, zur Strafe in den Käfer *κεράμβυξ* verwandelt ward; s. Antoninus Liberalis Kap. 22. Ovid deutet eine andere Gestalt der Fabel an.

357. *Πιτάνη*, Hafenstadt in der kleinasiatischen Landschaft Aeolis.

358. Wahrscheinlich ist die 11, 56 erwähnte Schlange auf der äolischen Insel Lesbos gemeint, die Apollo, als sie das nach Lesbos geschwommene Haupt des Orpheus beifsen will, versteinert. Dafs der Anachronismus der Erzählung kein Grund gegen diese Deutung ist, zeigt die folgende Erwähnung des Paris.

359 f. Unbekannte Sage. Ein Scholion in einer Handschrift giebt an, Thyóneus, ein Sohn des Bacchus, habe phrygischen Hirten einen jungen Stier weggetrieben, Bacchus aber die verfolgenden Hirten dadurch getäuscht, dafs er den Thyóneus in einen Jäger, den Stier in einen Hirsch verwandelte.

361. Corythus, der Sohn des Paris und der Oenóne. Das Grab des Paris ist ebenfalls in Phrygien zu denken.

et quos Maera novo latratu terruit agros,
Eurypylique urbem, qua Coae cornua matres
gesserunt tum, cum discederet Herculis agmen,
Phoebeamque Rhodon et Ialysios Telchinas,
quorum oculos ipso vitiantes omnia visu
Iuppiter exosus fraternis subdidit undis.
transit et antiquae Cartheïa moenia Ceae,
qua pater Alcidamas placidam de corpore natae
miraturus erat nasci potuisse columbam.
inde lacus Hyries videt et Cycneïa tempe,

362. Unbekannte Sage.

363. *urbem*] von einer Insel, in Nachahmung von Ilias 2, 677: *καὶ Κῶν Εὐρυπύλοιο πόλιν*. Eurypylos, König von Kos, ward von Herakles erschlagen, als dieser von seiner Heerfahrt nach Ilios (Ilias 5, 638 ff.) zurückkehrend nach Kos kam und die Bewohner des Eilandes sich der Landung widersetzten, weil sie ihn und seine Gefährten für Seeräuber hielten; s. Apollod. 2, 7, 1. Die Verwandlung der koischen Frauen ist sonst unbekannt; Lactantius Placidus in der Inhaltsangabe sagt, sie hätten sich ihrer Schönheit gegen die Venus überhoben.

365 ff. *Phoebeamque Rhodon*] auf der Insel Rhodus herrschte Dienst des Sonnengottes. Zu *Rhodón* vgl. 71 und zu 3, 184. — *Ἰηλυσός*, *Ἰαλυσός*, Stadt auf Rhodus. — Die *Τελχῖνες* ein mythisches Geschlecht auf Rhodus, dorthin, wie erzählt ward, aus Kreta gekommen, Erfinder der Bearbeitung des Eisens und des Erzes. Die Sage steigerte diese mythischen Metallarbeiter zu Zauberern oder dämonischen Wesen (ähnlich den *Δάκτυλοι Ἰδαῖοι*; s. zu 4, 281 f.) und schrieb ihnen bösartigen und verderblich wirkenden Neid zu und Untergang durch göttliches Strafgericht. Nach Ovid liefs Juppiter sie im Meere (*fraternis undis*, in den Wogen, die sein Bruder Neptunus beherrscht) umkommen. — Neidischer Blick oder auch ohne Neid der Blick eines mit unglücklicher Kraft begabten Auges (eines 'bösen Auges') hat nach uraltem, noch jetzt, besonders bei den südlichen Völkern, verbreitetem Aberglauben die Macht schädlichen Zaubers. Vgl. Verg. Ecl. 3, 103: *nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.*

368 ff. *Κάρθαια*, Stadt auf der Insel Ceos (*Κέως*) oder Cea (vom Adjektivum *Κεῖος*). Das Adjektivum ist ungenau gebildet, als lautete der Name *Κάρθη*. — Die von Ovid angedeutete Geschichte erzählt Antoninus Liberalis Kap. 1 aus dem dritten Buche der *'Ετεροιούμενα* des Nikandros. Alkidamas schwur einen Eid, seine Tochter Ktesylla dem Athener Hermochares, der ihrer begehrte, zu vermählen. Er bricht den Eid, Ktesylla aber begiebt sich heimlich mit dem Hermochares von Keos nach Athen. Dort trifft sie, zur Strafe des von ihrem Vater begangenen Eidbruches, früher Tod. Bei dem Leichenbegängnisse verschwindet der Leichnam, und eine Taube fliegt von der Bahre auf.

371 ff. Der See Hyria (oder *Ὕδρα*, wie der Name bei Strabo lautet, auch *Λυσιμάχεια* von einer an seinem Südufer gelegenen Stadt genannt) liegt in Ätolien, nahe bei der Stadt *Κωνώπη*, nördlich von der 382 erwähnten Stadt *Πλευρών*. — *tempe*] Thäler, Waldthäler, wie dieses Wort nicht selten appellativisch gebraucht wird. — Die Sage von Kyknos und Hyrie (oder wie

quae subitus celebravit olor. nam Phyllius illic
imperio pueri volucresque ferumque leonem
tradiderat domitos; taurum quoque vincere iussus
vicerat et spreto totiens iratus amore
praemia poscenti taurum suprema negabat.
ille indignatus 'cupies dare' dixit et alto
desiluit saxo. cuncti cecidisse putabant;
factus olor niveis pendebat in aëre pennis.
at genetrix Hyrie, servati nescia, flendo
delicuit stagnumque suo de nomine fecit.
adiacet his Pleuron, in qua trepidantibus alis
Ophias effugit natorum vulnera Combe.
inde Calaureae Letoïdos adspicit arva,
in volucrem versi cum coniuge conscia regis.
dextera Cyllene est, in qua cum matre Menephron
concubiturus erat saevarum more ferarum.
Cephison procul hinc deflentem fata nepotis

sie dort heifst Θυρίη) erzählt Antoninus Liberalis Kap. 12 nach dem 3. Buche der Ἑτεροιούμενα des Nikandros mit zum Teil abweichenden Umständen. Kyknos, ein schöner, aber unfreundlich gesinnter Jäger, Sohn des Apollo und der Thyrie, wohnte zwischen den ätolischen Städten Pleuron und Kalydon. Aus Liebe zu ihm und auf sein Gebot tötete Phylios (Φύλιος ist dort die Namensform) einen gewaltigen Löwen ohne eiserne Waffen, fing zwei ungeheuere Geier und schleppte mit der Hand einen Stier zum Altare des Zeus. Herakles, der ihm bei dieser letzten That wunderbar geholfen, bewirkte, dafs seine Liebe zu dem Kyknos sich in Verachtung verwandelte. Kyknos und aus Gram um ihn seine Mutter Thyrie stürzten sich in den See, der damals Konópe hiefs, und wurden durch Apollo zu Schwänen (κύκνοι) verwandelt.

372. *subitus*] s. zu 1, 315. — *celebravit*] wie 1, 172. 2, 252.

377. *cupies dare*] wenn es zu spät sein wird, wenn ich tot bin.

380. *servati nescia*] nicht wissend, dafs er nicht im See den Tod gefunden habe.

382 f. Sonst unbekannte Sage. Eine Κόμβη wird als Mutter der Kureten genannt. In der Ilias 9, 529 sind die Κουρῆτες ein ätolischer Volksstamm; aber die ätolischen Kureten werden auch mit den 4, 282 erwähnten Zeuspriestern oder Dämonen vermischt. — Die Ophier (Ὀφιεῖς, Ὀφιονεῖς) waren ein ätolischer Volksstamm. In *Ophias* ist die erste Silbe einer Länge gleichgesetzt wie in αἰόλον ὄφιν Ilias 12, 208.

384. Καλαύρεια, Καλαυρία, Insel an der argolischen Küste, gegenüber der Stadt Troezen. Sie war dem Poseidon heilig, der sie von der Leto (daher *Letoïs*) gegen Delos (oder nach anderer Sage von ihrem Sohne Apollo gegen Delphi) eingetauscht hatte. — Auf welches Königspaares Verwandlung Ovid anspielt, ist unbekannt.

386. Κυλλήνη, arkadisches Gebirge. — Die von Ovid erwähnte Greuelgeschichte kennt auch Hyginus Fab. 253.

388. Κηφισός, Flufsgott in Pho-

respicit in tumidam phocen ab Apolline versi
Eumelique domum lugentis in aëre natum.
tandem vipereis Ephyren Pirenida pennis
contigit. hic aevo veteres mortalia primo
corpora vulgarunt pluvialibus edita fungis.
sed postquam Colchis arsit nova nupta venenis,
flagrantemque domum regis mare vidit utrumque,
sanguine natorum perfunditur inpius ensis,
ultaque se male mater Iasonis effugit arma,
hinc Titaniacis ablata draconibus intrat
Palladias arces, quae te, iustissima Phene,

kis und Böotien. Seine Enkelin Praxithea gebar dem attischen Könige Erechtheus acht Kinder; s. 6, 679. Die Verwandlung eines dieser Kinder ist sonst unbekannt.

390. Antoninus Liberalis erzählt Kap. 18 nach dem zweiten Buche der Ornithogonie des Boios, Botres, der Sohn des Thebaners Eumelos, sei wegen eines Versehens bei einem dem Apollo dargebrachten Opfer von dem erzürnten Vater erschlagen, von dem Gotte aber in den Vogel *ἀέροψ* (*ἀέροπος, ἠέροπος* = *μέροψ*) verwandelt worden.

391. *vipereis pennis*] s. 350. — *Ephyren Pirenida*] s. zu 2, 240.

393. *pluvialibus*] Schwämme wachsen nach Regen schnell hervor. — Die Sage selbst ist sonst nicht bekannt.

394 ff. Iason vermählt sich mit der Glauke (andere nannten sie Krëusa), der Tochter des korinthischen Königs Kreon. Die verstofsene Medea sendet der Glauke ein Gewand und einen Goldkranz, durch deren Zaubergift sie und ihr Vater Kreon (und nach Ovid die Königsburg) verbrannt werden. Darauf tötet Medea ihre und Iasons Söhne (Mérmeros und Pheres) und flieht auf ihrem Drachenwagen nach Athen, wo sie sich dem Aegeus vermählt. Dies ist der Inhalt der Medea des Euripides; Ovid drängt ihn in wenige Zeilen zusammen, weil seine Tragödie Medea bekannt war.

394. *Colchis*] wie 13, 24: *litora Colcha*, für *Colchicis*, das Nomen gentile nach häufigem Dichtergebrauche statt des Adjektivums.

395. *utrumque*] zu beiden Seiten des korinthischen Isthmus; s. zu 5, 407 f. und unten Vers 405.

398. *Titaniacis*] den von ihrem Grofsvater Phoebus (dem Titanen; s. zu 1, 10) erhaltenen. Bei Euripides erscheint Medea nach ihren Mordthaten auf ihrem Drachenwagen und sagt (1316) zu Iason: *λέγ', εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ· τοιόνδ' ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερός.*

399 f. Die Sage ist von Antoninus Liberalis Kap. 6 erzählt. Periphas war ein attischer König der Urzeit, den die Menschen wegen seiner Gerechtigkeit und Unsträflichkeit mit den Ehren und Namen, die dem Zeus gebührten, feierten. Zeus will durch seinen Blitz ihn vertilgen, aber bewogen durch die Bitten des Apollo, den Periphas besonders verehrt hatte, verwandelt er den Periphas in den Adler, den König der Vögel, und sein Weib in den Vogel *φήνη*, der gleichfalls dem Adlergeschlechte angehört. Die Frau des Periphas hat wahrscheinlich in der Quelle des Ovid schon vor ihrer Verwandlung den Namen Phene geführt.

teque, senex Peripha, pariter videre volantes
innixamque novis neptem Polypemonis alis.
excipit hanc Aegeus, facto damnandus in uno;
nec satis hospitium est, thalami quoque foedere iungit.
Iamque aderat Theseus, proles ignara parenti,
qui virtute sua bimarem pacaverat Isthmon.
huius in exitium miscet Medea, quod olim
attulerat secum Scythicis aconiton ab oris.

401. Skiron (s. zu 443 ff.) stürzte seine Tochter Alkyone, die Buhlerei getrieben hatte, ins Meer; sie ward in den Meereisvogel (ἀλκυών) verwandelt. Nach dem Grammatiker Probus zu Verg. Georg. 1, 399 war diese Verwandlung in den Metamorphosen des griechischen Dichters Theodoros erzählt.

402. *facto in uno*] nur darin, dafs er die Mörderin aufnahm.

404—452. Medea mischt dem Theseus, der aus der Fremde kommt und seinem Vater Aegeus, der ihn nicht kennt, von ihr als Feind verdächtigt wird, einen Gifttrank. Als er trinken will, erkennt Aegeus den Sohn und schlägt ihm den Becher vom Munde. Medea hüllt sich in Zauberwolken und entflieht. Ein Fest feiert die Rettung des Theseus, und Lieder preisen seine Heldenthaten.

404. *ignara*] passivisch, = unbekannt. — Theseus, der Sohn des Aegeus und der Aethra. Aegeus, Sohn des Pandion, König von Athen, war von Pittheus, dem Könige von Troezen, beherbergt worden. Als er sich hinwegbegiebt, verbirgt er sein Schwert und seine Schuhe unter einem Felsblocke und sagt der Aethra, der Tochter des Pittheus, wenn sie einen Sohn von ihm gebäre und dieser so stark geworden sei, den Felsblock zu heben, sollte sie ihn mit den Zeichen seiner Abkunft nach Athen senden. Auf dem Wege nach Athen besteht Theseus die 435 ff. erwähnten Kämpfe. — Ausführlicher erzählt die von Ovid behandelten Sagen unter anderen Plutarchus in seinem Leben des Theseus. Die Mythen von einem Theseus, dem Ordner des ionisch-attischen Staates, sind allmählich in Attika entstanden und zum Teil aus dem Bestreben hervorgegangen, dem dorischen Herakles einen ähnlichen ionischen Heros entgegenzusetzen. Die jugendlichen Heldenthaten des Theseus waren von Kallimachos in sein Epos Hékale eingewoben.

405. Dem korinthischen Isthmus hatte Theseus auf seiner Wanderung von Troezen nach Athen Ruhe und Sicherheit wiedergegeben, indem er den Sinis tötete; s. zu 440.

407. *Scythicis*] der in alter Zeit weitausgedehnte und nicht fest bestimmte Name Scythia umfafst auch die Gestade des schwarzen Meeres. — Der Name der Giftpflanze ἀκόνιτον (von ἀκόνη; vgl. 418: *quia nascuntur dura vivacia caute*; Plin. nat. hist. 27, 9: *nascitur in nudis cautibus, quas aconas vocant, et inde aconitum dixere*), deren wunderbare Entstehung Ovid einflicht, wurde von manchen von der pontischen Stadt Ἀκόναι (nahe bei der Stadt Heracléa Pontica, in einer an Wetzsteinen, ἀκόναις, reichen Gegend), wo sie in Menge wuchs, abgeleitet. Ein nahes Vorgebirge hiefs das acherusische (von Ἀχέρων), ebenso eine Höhle, von der man glaubte, sie führe in die Unterwelt und durch sie habe Herakles den Höllenhund Kerberos emporgeführt. Vgl. Pomponius Mela 1, 10: *in eo* (dem Pontus Euxinus) *primum*

illud Echidneae memorant e dentibus ortum
esse canis. specus est tenebroso caecus hiatu
et via declivis, per quam Tirynthius heros
restantem contraque diem radiosque micantes
obliquantem oculos nexis adamante catenis
Cerberon abstraxit, rabida qui concitus ira
inplevit pariter ternis latratibus auras
et sparsit virides spumis albentibus agros.
has concresse putant nactasque alimenta feracis
fecundique soli vires cepisse nocendi.
quae quia nascuntur dura vivacia caute,
agrestes aconita vocant. ea coniugis astu
ipse parens Aegeus nato porrexit ut hosti.
sumpserat ignara Theseus data pocula dextra,
cum pater in capulo gladii cognovit eburno
signa sui generis facinusque excussit ab ore.
effugit illa necem nebulis per carmina motis;
at genitor, quamquam laetatur sospite nato,
attonitus tamen est ingens discrimine parvo
committi potuisse nefas. fovet ignibus aras
muneribusque deos inplet, feriuntque secures
colla torosa boum vinctorum cornua vittis.
nullus Erechthidis fertur celebratior illo
inluxisse dies. agitant convivia patres
et medium vulgus nec non et carmina, vino

Mariandyni urbem habent, ab Argivo, ut ferunt, Hercule datam: Heraclea vocitatur; id famae fidem adicit. iuxta specus est Acherusius, ad manes, ut aiunt, pervius, atque inde extractum Cerberum existimant. Die Heraufführung des Kerberos, die letzte und schwerste der Arbeiten, die Eurystheus (König von Tiryns) dem Herakles aufgegeben hatte, ist schon Odyssee 11, 623 ff. erwähnt. Der Ort, wie überhaupt der Eingang in die Unterwelt, wird in verschiedene Gegenden gesetzt.

408 f. *Echidneae canis*] s. zu 4, 450. — *e dentibus*] aus dem gezähnten Rachen, der Schaum fallen liefs (s. 415 f.).

410. *Tirynthius*] s. zu 6, 112.

412. *adamante*] s. zu 4, 281.

421. *ignara*] die Unkunde des Theseus wird dichterisch auf seine Hand übertragen.

423. *facinus*] die Missethat, den Mord; dichterisch für den Becher mit dem zum Morde gemischten Tranke.

426. *discrimine parvo*] so dafs nur wenig an der Vollführung der That fehlte, = beinahe.

427. *fovet ignibus aras*] er hält die Altäre durch Opferfeuer warm, unterhält Feuer auf ihnen.

428. *deos*] eigentlicher *aras deorum.*

430. *Erechthidis*] Ἐρεχθείδαις, dem Volke des Erechtheus, den Athenern.

432. *patres*] die Vornehmen. — *medium vulgus*] die Leute von mittlerem Stande, wie 5, 207: *media de plebe virorum* und 11, 283.

ingenium faciente, canunt. 'te, maxime Theseu,
mirata est Marathon Cretaei sanguine tauri,
quodque suis securus arat Cromyona colonus,
munus opusque tuum est. tellus Epidauria per te
clavigeram vidit Vulcani occumbere prolem,
vidit et inmitem Cephisias ora Procrusten,
Cercyonis letum vidit Cerealis Eleusin.
occidit ille Sinis, magnis male viribus usus,
qui poterat curvare trabes et agebat ab alto
ad terram late sparsuras corpora pinus.
tutus ad Alcathoën, Lelegeïa moenia, limes
conposito Scirone patet, sparsisque latronis

434. Hercules hatte einen gewaltigen Stier auf Kreta bezwungen und nach Tiryns gebracht, dort aber freigelassen; der Stier kam nach Attika und verheerte die Gegend von Marathon, bis Theseus ihn bändigte, nach Athen führte und dem Apollo (oder der Athene) opferte. Die Sage setzte diese That nach der Aufnahme des Theseus bei Aegeus; Ovid weicht ab, um auch dies Abenteuer hier anzubringen.

435. Tötung einer ungeheuren Sau, welche die Gegend von *Κρομυών* (*Κρομμυών, Κρεμμυών*) im korinthischen Gebiete verheerte.

436 f. In der Gegend von Epidaurus in Argolis hatte Theseus den Räuber *Περιφήτης*, einen Sohn des Hephaestus, erlegt, der eine Keule als Waffe führte.

438. Zu *vidit* ist *occumbere* zu wiederholen. — *Προκρούστης* (von *προκρούειν*, ausrecken), der Beiname des Räubers *Πολυπήμων* (oder nach andern *Δαμάστης*), der an dem attischen Flusse *Κηφισός* hauste. Er legte die Reisenden auf ein Bett und hieb ihnen, wenn sie länger waren, die überragenden Glieder ab; waren sie kürzer, so tötete er sie, indem er sie bis zur Länge des Bettes ausreckte. Theseus tötete ihn auf dieselbe Weise.

439. *Κερκύων* hauste in der attischen, der Demeter (Ceres) geweihten Stadt Eleusis (*Ἐλευσίς, Ἐλευσίν*). Er tötete die Reisenden, indem er sie zum Ringkampfe nötigte, bis endlich Theseus ihn überwand.

440 ff. *Σίνις* (der Schädiger, *σίνος* der Schaden) hauste auf der korinthischen Landenge. Er pflegte zwei Fichten herabzubeugen (daher sein Beiname *πιτυοκάμπτης*), band den Reisenden, dessen er sich bemächtigt hatte, an sie und liefs ihn durch die wieder aufschnellenden Bäume zerreifsen. Auf gleiche Weise tötete ihn Theseus. — *trabes*] Baumstämme.

443 ff. *Alcathoën*] dichterische Bezeichnung der Stadt Megara (*τὰ Μέγαρα*); vgl. 8, 8: *in urbe Alcathoi.* Nach der Sage baute Alkathoos, der Sohn des Pelops, die im Kriege mit den Kretern (s. 8, 6 ff.) zerstörten Mauern von Megara wieder auf. — *Lelegeïa*] vgl. 8, 6: *Lelegeïa litora*; die Landschaft Megaris war in alter Zeit von dem Volksstamme der Leleger (*Λέλεγες*) bewohnt. — An der Küste von Megaris hauste Sciron (*Σκίρων, Σκείρων*), nach der von Ovid befolgten Sage der Sohn des Polypemon, und stürzte die Reisenden von einem Felsen (*πέτραι Σκειρωνίδες*) ins Meer, zum Frafs für eine Schildkröte. — *conposito*] zur Ruhe gebracht, wie *bellum, lites conponere* gesagt wird. Mit *Scirone* ist nicht blofs die Person bezeichnet, sondern

terra negat sedem, sedem negat ossibus unda;
quae iactata diu fertur durasse vetustas
in scopulos: scopulis nomen Scironis inhaeret.
si titulos annosque tuos numerare velimus,
facta premant annos. pro te, fortissime, vota
publica suscipimus, Bacchi tibi sumimus haustus.'
consonat adsensu populi precibusque faventum
regia, nec tota tristis locus ullus in urbe est.
Nec tamen (usque adeo nulla est sincera voluptas,
sollicitumque aliquid laetis intervenit) Aegeus
gaudia percepit nato secura recepto.
bella parat Minos. qui quamquam milite, quamquam

auch die Gefahr, die Scirons Grausamkeit den Reisenden brachte.

445. Über die Wortstellung s. zu 5, 189.

449. *premant*] würden herabdrücken, d. i. besiegen, übertreffen (es würde sich zeigen, dafs die Zahl deiner Thaten bedeutender ist als die deiner Jahre).

450. *tibi*] auf dein Wohl, dir Heil wünschend.

453—660. Minos, der König von Kreta, rüstet Krieg gegen die Athener, um an ihnen die Ermordung seines Sohnes Andrógeos zu rächen. Die Athener senden den Cephalus nach Aegina, um vom Könige Aeacus Kriegshilfe zu erbitten. Aeacus gewährt die Bitte und erzählt dem Cephalus die Geschichte der erneuten Bevölkerung seiner Insel. Juno hatte eine Pest über die Insel verhängt, die dadurch ganz entvölkert ward. Aeacus flehte den Juppiter an, seinem Reiche so viele Bürger zu geben, als er eben Ameisen an einer dem Gotte heiligen Eiche wimmeln sah. Nachts träumte er die Verwandlung der Ameisen in Menschen, und am Morgen sah er das Wunder erfüllt. Das neue Volk, das von seiner Ameisennatur den Fleifs und die wirtliche Sparsamkeit beibehalten hatte, nannte er Myrmidonen. — Das älteste Zeugnis dieser Fabel gewährt ein Bruchstück aus dem hesiodischen Catalogus. Aeacus, der Sohn des Zeus und der Aegina, allein auf der Insel lebend, trauert über seine Einsamkeit; da verwandelt Zeus die Ameisen der Insel in Menschen: ἡ δ' ὑποκυσαμένη τέκεν Αἰακὸν ἱππιοχάρμην. αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἥβης πολυήρατον ἵκετο μέτρον, μοῦνος ἐὼν ἤσχαλλε· πατὴρ δ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, ὅσσοι ἔσαν μύρμηκες ἐπηράτου ἔνδοθι νήσου, τοὺς ἄνδρας ποίησε βαθυζώνους τε γυναῖκας. So erzählt auch Apollodorus 3, 12, 6. Die von Ovid aufgenommene Gestalt der Sage, nach welcher der Verwandlung der Ameisen eine entvölkernde Pest vorherging, kennt auch Strabo 8 S. 375. Die Fabel hat etymologischen Ursprung, indem man den Namen *Μυρμιδόνες* aus *μύρμηξ* deutete. Die Myrmidonen sind in der Ilias das dem Achilleus untergebene Volk von Phthia in Thessalien. Dorthin liefs die Sage des Achilleus Vater Peleus, den Sohn des Aeacus, wegen einer Blutschuld (s. zu Met. 11, 266 ff.) aus Aegina flüchten. Wahrscheinlich waren die Myrmidonen ein thessalisches Urvolk, das die Sagen von Aeacus und seinem Geschlechte mit den alten vordorischen Bewohnern von Aegina in Beziehung brachten.

456. Minos, König von Kreta, nach der späteren Sage oder Erfin-

classe valet, patria tamen est firmissimus ira
Androgeïque necem iustis ulciscitur armis.
ante tamen bello vires adquirit amicas,
quaque potens habitus, volucri freta classe pererrat.
hinc Anaphen sibi iungit et Astypaleïa regna,
promissis Anaphen, regna Astypaleïa bello;
hinc humilem Myconon cretosaque rura Cimoli
florentemque thymo Cythnon, planamque Seriphon
marmoreamque Paron, quamque inpia prodidit Arne
Siphnon et accepto, quod avara poposcerat, auro
mutata est in avem, quae nunc quoque diligit aurum,
nigra pedes, nigris velata monedula pennis.
at non Oliaros Didymaeque et Tenos et Andros

dung der Enkel des gleichnamigen Sohnes des Zeus (und der Europa), den die homerischen Gedichte allein kennen. Sein und der Pasiphaë Sohn Androgeos (Ἀνδρόγεως) ward, nachdem er in Athen in Wettspielen alle Kämpfer besiegt, getötet. Die Sagen schwankten, indem sie ihn entweder von den Besiegten meuchlerisch getötet werden liefsen oder durch Mörder, die Aegeus aus Furcht, dafs er sich seinen Feinden gesellen werde, gedungen hatte, oder von dem marathonischen Stiere (s. zu 434), gegen den ihn Aegeus sandte.

457. *classe*] Minos galt in der Überlieferung als der erste, der eine Seemacht besafs, und als Beherrscher des gröfsten Teiles des griechischen Meeres; vgl. Thukydides 1, 4: *Μίνως γὰρ παλαίτατος, ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον ἐκράτησεν καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἦρξέ τε καὶ οἰκιστὴς πρῶτος τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας καὶ τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας ἡγεμόνας ἐγκαταστήσας.* Geschichtliche Seeherrschaft der Insel Kreta ward sagenhaft an den mythischen Minos geknüpft. — *patria ira*] durch den Zorn, den er als Vater empfindet.

461. Die hier und im folgenden erwähnten Inseln gehören alle zu den Kykladen; vgl. die zu 457 angeführte Stelle des Thukydides. — *Ἀνάφη*. — *Ἀστυπάλαια*. Das Adjektivum *Astypaleïus* ist gebildet, als lautete der Name *Ἀστυπάλη* (wie 368 *Cartheïa*).

463. *Μύκονος*. Bei Vergil Aen. 3, 76 heifst die Insel *celsa*, und sie ist, wie alle Kykladen, bergig. In dem ovidischen *humilem* ist nur ein Beiwort zu erblicken, das der Rede Abwechselung giebt, ohne sich um die Wirklichkeit zu kümmern. Ebenso verhält es sich mit *planam Seriphon*. — *Κίμωλος*. Die Insel ist reich an einer weifsen Thonart (*Κιμωλία γῆ*, *creta Cimolia*), die als Seife und als Arznei gebraucht ward.

464. *Κύθνος*. — *Σέριφος*.

465. *Πάρος*. Durch ihren weifsen Marmor berühmt. — Die Sage von der Verwandlung der Arne, welche die Insel *Σίφνος* verraten, ist sonst unbekannt.

467. Von der Dohle (*monedula*), die bekanntlich glänzende Dinge gern zu Neste trägt, sagt Plinius nat. hist. 10, 41: *cui soli avi furacitas argenti aurique praecipue mira est.*

469. Dafs die folgenden Inseln die kretische Flotte nicht verstärken, erfindet Ovid vielleicht nur der Abwechselung wegen. — *Ὠλίαρος*. — *Δίδυμαι* (oder *Δίδυμα*), die Zwil-

et Gyaros nitidaeque ferax Peparethos olivae
Gnosiacas iuvere rates. latere inde sinistro
Oenopiam Minos petit, Aeacideïa regna:
Oenopiam veteres adpellavere, sed ipse
Aeacus Aeginam genetricis nomine dixit.
turba ruit tantaeque virum cognoscere famae
expetit. occurrunt illi Telamonque minorque
quam Telamon Peleus et proles tertia Phocus;
ipse quoque egreditur tardus gravitate senili
Aeacus et, quae sit veniendi causa, requirit.
admonitus patrii luctus suspirat et illi
dicta refert rector populorum talia centum:
'arma iuves oro pro gnato sumpta piaeque
pars sis militiae; tumulo solacia posco.'
huic Asopiades 'petis inrita' dixit 'et urbi
non facienda meae; neque enim coniunctior ulla
Cecropidis hac est tellus: ea foedera nobis'.
tristis abit 'stabunt'que 'tibi tua foedera magno'
dixit et utilius bellum putat esse minari
quam gerere atque suas ibi praeconsumere vires.
classis ab Oenopiis etiamnum Lyctia muris
spectari poterat, cum pleno concita velo
Attica puppis adest in portusque intrat amicos,
quae Cephalum patriaeque simul mandata ferebat.
Aeacidae longo iuvenes post tempore visum
agnovere tamen Cephalum dextrasque dedere
inque patris duxere domum. spectabilis heros

linge, zwei kleine Inseln neben Syros. — *Τῆνος*. — *Ἄνδρος*.

470. *Γύαρος*. — *Πεπάρηθος*. — Zu *nitidae olivae* vgl. 10, 176: *suco pinguis olivae*.

471. *Gnosiacas*] s. zu 3, 208.

472. *Νᾶσον Οἰνοπίαν* nennt auch Pindarus Isthm. 8 (7), 45 die Insel, auf welcher Aegina, die Tochter des Flufsgottes Asopus (vgl. zu 6, 113), dem Zeus, der sie dorthin entführt hatte, den Aeacus gebar. Nach andern hiefs die Insel Aegina mit altem Namen *Οἰνώνη*. — *Aeacideïa*] vom Patronymicum *Αἰακίδης*, das Reich des Geschlechtes des Aeacus.

481. Der Insel Kreta giebt die Ilias hundert Städte (2, 649: *Κρήτην ἑκατόμπολιν*).

483. *tumulo solacia*] der Krieg, zu dem Minos die Hilfe des Aeacus anspricht, soll den Tod des Andrógeos an den Athenern rächen, die Rache dem Grabe, d. i. dem Toten in seinem Grabe, Trost und Beruhihigung bringen.

486. *Cecropidis*] dem Geschlechte des Cecrops (s. zu 2, 555), den Athenern. — *ea foedera nobis*] dieses, d. i. solches, ein so enges Bündnis haben wir mit den Athenern.

490. *Λύκτος*, Stadt auf Kreta.

493. *Cephalus*] s. zu 6, 681.

494. *Aeacidae iuvenes*] die 476f. genannten drei Söhne des Aeacus.

et veteris retinens etiamnum pignora formae
ingreditur ramumque tenens popularis olivae
a dextra laevaque duos aetate minores
maior habet, Clyton et Buten, Pallante creatos.
postquam congressus primi sua verba tulerunt,
Cecropidum Cephalus peragit mandata rogatque
auxilium foedusque refert et iura parentum
imperiumque peti totius Achaïdos addit.
sic ubi mandatam iuvit facundia causam,
Aeacus, in capulo sceptri nitente sinistra,
‘ne petite auxilium, sed sumite’ dixit, ‘Athenae,
nec dubie vires, quas haec habet insula, vestras
ducite, et omnia habet (rerum status iste mearum);
robora non desunt; superat mihi miles et hosti;
gratia dis, felix et inexcusabile tempus.’
‘immo ita sit’ Cephalus, ‘crescat tua civibus opto
urbs’ ait. ‘adveniens equidem modo gaudia cepi,

497. *veteris pignora formae*] Beweise der alten Schönheit, Reste derselben, die Gewähr leisteten, wie schön Cephalus einst war (als Aurora ihn raubte; s. 701 ff.).

498. Ölzweige waren Symbol des Friedens und friedlicher Botschaft; vgl. 6, 101: *oleis pacalibus*; Verg. Aen. 8, 116: *paciferaeque manu ramum praetendit olivae.* — *popularis*] ähnlich wie 1, 577: *popularia flumina*, heifst der in Attika vornehmlich gepflegte, dort nach der Sage (s. 6, 81) zuerst entstandene Ölbaum.

500. *Pallante*] Sohn des Pandion, Bruder des Aegeus.

501. Nachdem das erste Zusammenkommen seine (die ihm eigenen) Worte gebracht hatte, d. i. nach den Begrüfsungen, die man zuerst beim Zusammenkommen auszusprechen pflegt.

502. *Cecropidum*] altertümliche und dichterische Genetivform für *Cecropidarum*; s. zu 486.

503. *refert*] erzählt, führt an (sich zur Unterstützung der Bitte darauf berufend). — *iura parentum*] die von den Vätern eingegangenen Verpflichtungen, die rechtlich verpflichtende Verbindung.

504. *Achaïdos*] s. zu 5, 577.

510. *robora*] hier Kriegsmacht. — *superat mihi miles et hosti*] genug Krieger sind vorhanden für mich (zu meiner Verteidigung) und für den Feind (ihn zu besiegen); ich habe genug Krieger, und auch der Feind wird genug an ihnen haben.

511. *felix et inexcusabile tempus*] die Zeit ist glücklich und bietet keinen Grund der Entschuldigung, wenn ich dir die Hilfe versage.

512. *immo*] behält auch hier die adversative Bedeutung, die in allen Formen seiner Anwendung stattfindet: ‘sei es vielmehr so!’ Der Zusammenhang der Gedanken ist dieser: ‘möge dein Reich so blühen, wie du es rühmst. Ich mufs dies freilich mehr wünschen als ich zweifellos davon überzeugt bin. Denn bei meiner Ankunft habe ich mich zwar über die schöne Jugend, die mir begegnete, gefreut, aber viele vermisse ich, die ich ehedem bei euch kannte. Viele von deinem Volke müssen wohl gestorben sein.’

cum tam pulchra mihi, tam par aetate iuventus
obvia processit; multos tamen inde requiro,
quos quondam vidi vestra prius urbe receptus.'
Aeacus ingemuit tristique ita voce locutus:
'flebile principium melior fortuna secuta est.
hanc utinam possem vobis memorare sine illo!
ordine nunc repetam; neu longa ambage morer vos,
ossa cinisque iacent, memori quos mente requiris.
et quota pars illi rerum periere mearum!
dira lues ira populis Iunonis iniquae
incidit, exosae dictas a paelice terras.
dum visum mortale malum tantaeque latebat
causa nocens cladis, pugnatum est arte medendi;
exitium superabat opem, quae victa iacebat.
principio caelum spissa caligine terras
pressit et ignavos inclusit nubibus aestus;
dumque quater iunctis explevit cornibus orbem
Luna, quater plenum tenuata retexuit orbem,
letiferis calidi spirarunt flatibus austri.
constat et in fontes vitium venisse lacusque,
miliaque incultos serpentum multa per agros
errasse atque suis fluvios temerasse venenis.
strage canum primo volucrumque oviumque boumque,
inque feris subiti deprensa potentia morbi.
concidere infelix validos miratur arator
inter opus tauros medioque recumbere sulco.
lanigeris gregibus balatus dantibus aegros
sponte sua lanaeque cadunt et corpora tabent.
acer equus quondam magnaeque in pulvere famae

514. *tam par aetate*] die zugleich aus den Ameisen entstandenen Aegineten läfst Ovid von éinem Alter sein.

515 f. *inde quos*] = *ex iis quos*, wie Ortsadverbia zuweilen Präpositionen mit Pronominibus vertreten; so 718 *unde*.

523 ff. In der Beschreibung der Seuche wetteifert Ovid nachahmend mit dem Gemälde der attischen Pest, das Lucretius im sechsten Buche nach der Erzählung des Thukydides giebt, und mit der Schilderung der Viehseuche bei Verg. Georg. 3, 478 ff.

524. Vgl. 474.

525. *mortale malum*] ein Übel, wie es in der menschlichen Natur liegt, Menschen zu befallen pflegt und menschlicher Kunst zugänglich ist. Der Gegensatz ist die göttliche Schickung, das *κακὸν θεήλατον*.

529. *ignavos*] s. zu 2, 763.

530. Vgl. 2, 344.

531. *retexuit*] auflöste; wie ein Gewebe.

539. *medio sulco*] in der Mitte der Furche, die sie nicht bis zu Ende pflügen können.

542. *in pulvere*] im Staube der Rennbahn.

degenerat palmas veterumque oblitus honorum
ad praesepe gemit leto moriturus inerti.
non aper irasci meminit, non fidere cursu
cerva, nec armentis incurrere fortibus ursi.
omnia languor habet; silvisque agrisque viisque
corpora foeda iacent, vitiantur odoribus aurae.
mira loquar: non illa canes avidaeque volucres,
non cani tetigere lupi; dilapsa liquescunt
adflatuque nocent et agunt contagia late.
pervenit ad miseros damno graviore colonos
pestis et in magnae dominatur moenibus urbis.
viscera torrentur primo, flammaeque latentis
indicium rubor est et ductus anhelitus igni.
aspera lingua tumet, tepidisque arentia ventis
ora patent, auraeque graves captantur hiatu.
non stratum, non ulla pati velamina possunt,
nuda sed in terra ponunt praecordia; nec fit
corpus humo gelidum, sed humus de corpore fervet.
nec moderator adest, inque ipsos saeva medentes
erumpit clades, obsuntque auctoribus artes;
quo propior quisque est servitque fidelius aegro,
in partem leti citius venit. utque salutis
spes abiit, finemque vident in funere morbi,
indulgent animis et nulla, quid utile, cura est;

543. *degenerat palmas*] *degenerare aliquid* oder *aliquem* ist seltenerer Sprachgebrauch, = durch Entartung entstellen, an sich ausarten lassen; vgl. Propertius 4 (5), 1, 79: *di mihi sunt testes non degenerasse propinquos*, daſs ich die Art meines Geschlechtes in mir nicht habe verderben lassen; Ovid Ep. ex P. 3, 1, 43 an seine Frau: *magna tibi inposita est nostris persona libellis: coniugis exemplum diceris esse bonae. hanc cave degeneres, ut sint praeconia nostra vera; vide, famae quod tuearis opus*: das Lob, das meine Gedichte dir gespendet, hat dir eine groſse Rolle (Würde) erteilt; man nennt dich das Beispiel einer guten Gattin. Dieser Würde (diesem Ruhme) bleibe treu (laſs sie nicht entartend verderben). Hier also *degenerat palmas* 'das Roſs ist verkümmert und herabgekommen von der alten Tüchtigkeit, durch die es Palmenzweige erwarb'. Palmenzweige waren bei den griechischen Wettspielen (auſser dem Kranze) Zeichen des Sieges: der Sieger trug sie in der Hand; auch wurden sie den Rossen, die im Rennen gesiegt hatten, in die Mähnen geflochten.

544. *leto moriturus inerti*] vgl. 8, 518: *ignavo cadat et sine sanguine leto.*

555. *ductus anhelitus igni*] von der Glut im Innern her gezogener Atem = heiſser Atem. Zum Abl. *igni* vgl. 2, 120: *praesepibus altis quadrupedes ducunt.*

556. *tepidis ventis*] s. 532.

557. *aurae graves*] die verderbliche Luft.

utile enim nil est. passim positoque pudore
fontibus et fluviis puteisque capacibus haerent,
nec sitis est exstincta prius quam vita bibendo.
inde graves multi nequeunt consurgere et ipsis
inmoriuntur aquis; aliquis tamen haurit et illas.
tantaque sunt miseris invisi taedia lecti:
prosiliunt aut, si prohibent consistere vires,
corpora devolvunt in humum. fugiuntque penates
quisque suos, sua cuique domus funesta videtur,
et quia causa latet, locus est in crimine parvus.
semianimes errare viis, dum stare valebant,
adspiceres, flentes alios terraque iacentes
lassaque versantes supremo lumina motu.
membraque pendentis tendunt ad sidera caeli,
hic illic, ubi mors deprenderat, exhalantes.
quid mihi tunc animi fuit? an quod debuit esse,
ut vitam odissem et cuperem pars esse meorum?
quo se cumque acies oculorum flexerat, illic
vulgus erat stratum, veluti cum putria motis
poma cadunt ramis agitataque ilice glandes.
templa vides contra gradibus sublimia longis;
Iuppiter illa tenet. quis non altaribus illis
inrita tura tulit? quotiens pro coniuge coniunx,
pro gnato genitor dum verba precantia dicit,
non exoratis animam finivit in aris,

571. *aliquis*] nicht etwa statt *alius quis* (s. zu 3, 644), sondern 'doch selbst dieses Wasser (in dem Leichen liegen) schöpft jemand (irgend einer, einer und der andere)'.

576. *locus .. parvus*] die Schuld wird auf den engen Raum (die Enge des Hauses) geschoben; vgl. 8, 637: *caelicolae parvos tetigere penates*; 8, 690: *dominis etiam casa parva duobus*.

577. *semianimes*] durch Synizesis viersilbig.

578. *adspiceres*] s. zu 1, 162.

579. Vgl. 6, 246.

580. *pendentis caeli*] des herabhangenden, d. i. seine Wolken herabsenkenden Himmels; s. 528 f.

582. Dieselbe Redeweise 5, 626 mit *anne*; auch in der Prosa häufig. Die zweite Frage nimmt in der Form der Vermutung die Antwort vorweg, die sich aus dem Sachverhalte auf die erste Frage ergiebt. 'Wie war mir da zu Mute? oder mufste mir mein Leben zuwider sein und der Wunsch in mir entstehen, zu den Meinen zu gehören (wie sie gestorben zu sein)?' dem Gedanken nach = 'was konnte ich da anderes empfinden als Lebensüberdrufs?'

587. *templa*] statt des Singularis; s. zu 6, 315. — *contra*] uns gegenüber. — Auf einem hohen Berge (*Πανελλήνιον ὄρος*) der Insel Aegina stand ein alter Tempel des *Ζεὺς Πανελλήνιος* (des gesamthellenischen, des Gottes aller Hellenen), der nach der Sage von Aeacus erbaut war.

591. Die Unerbittlichkeit des Gottes ist auf seine Altäre übertragen.

inque manu turis pars inconsumpta reperta est!
admoti quotiens templis, dum vota sacerdos
concipit et fundit purum inter cornua vinum,
haud exspectato ceciderunt vulnere tauri!
ipse ego sacra Iovi pro me patriaque tribusque
cum facerem natis, mugitus victima diros
edidit et subito conlapsa sine ictibus ullis
exiguo tinxit subiectos sanguine cultros.
fibra quoque aegra notas veri monitusque deorum
perdiderat: tristes penetrant ad viscera morbi.
ante sacros vidi proiecta cadavera postes,
ante ipsas, quo mors foret invidiosior, aras.
pars animam laqueo claudunt mortisque timorem
morte fugant ultroque vocant venientia fata.
corpora missa neci nullis de more feruntur
funeribus (neque enim capiebant funera portae):
aut inhumata premunt terras, aut dantur in altos
indotata rogos. et iam reverentia nulla est,
deque rogis pugnant, alienisque ignibus ardent.

593 f. *vota .. concipit*] *concipere vota*, *preces*, Gelübde, Bitten in bestimmten Formeln (*verbis conceptis*) aussprechen.

595. *haud exspectato vulnere*] ohne die Wunde abzuwarten, = vor dem Todesstreiche.

596 f. *tribus .. natis*] s. 476.

599. Die Opfertiere, von keinem Streiche getroffen, fielen auf die Messer, die man unter ihre Kehle zum Stofse gerichtet hatte. Etwas anders in der von Ovid nachgeahmten Stelle Verg. Georg. 3, 486: *saepe in honore deum medio stans hostia ad aram, lanea dum nivea circumdatur infula vitta, inter cunctantes cecidit moribunda ministros; aut si quam ferro mactaverat ante sacerdos, inde neque inpositis ardent altaria fibris, nec responsa potest consultus reddere vates, ac vix suppositi tinguuntur sanguine cultri, summaque ieiuna sanie infuscatur harena.*

600. Die *fibrae* (die Eingeweide, eigentlich die Fasern und Lappen derselben, aus denen man wahrsagte) waren durch die Krankheit verderbt und konnten nicht mehr die Wahrheit und die Winke (Mahnungen) der Götter anzeigen.

602. *cadavera*] menschliche Leichname (nicht die der gefallenen Opfertiere). Mitten in Gebet und Opfer starben die Menschen hin.

603. *quo .. foret*] stellt das Geschehene wie vom Geschick beabsichtigt hin. — *invidiosior*] widerwärtiger, abscheulicher (durch die Entweihung der Heiligtümer).

609. *indotata*] unbegabt mit den Dingen, die man den Verstorbenen mit auf den Scheiterhaufen gab (Spezereien, Waffen und Geräte, die sie im Leben gebraucht hatten).

610. Das Holz reicht nicht hin zu den Scheiterhaufen (613: *nec sufficit arbor in ignes*). Also kämpft man ohne Scham und Scheu (*reverentia*) um die Scheiterhaufen und verbrennt die Leichen der Seinigen in fremdem Feuer. In gewöhnlicher Rede würde bei *ardent* ein neues

qui lacriment desunt, indefletaeque vagantur
natorumque patrumque animae iuvenûmque senumque,
nec locus in tumulos, nec sufficit arbor in ignes.
attonitus tanto miserarum turbine rerum,
"Iuppiter o!" dixi, "si te non falsa loquuntur
dicta sub amplexus Aeginae Asopidos isse,
nec te, magne pater, nostri pudet esse parentem,
aut mihi redde meos aut me quoque conde sepulcro".
ille notam fulgore dedit tonitruque secundo.
"accipio, sintque ista precor felicia mentis
signa tuae" dixi. "quod das mihi, pigneror omen."
forte fuit iuxta patulis rarissima ramis
sacra Iovi quercus de semine Dodonaeo;
hic nos frugilegas adspeximus agmine longo
grande onus exiguo formicas ore gerentes
rugosoque suum servantes cortice callem.
dum numerum miror, "totidem, pater optime" dixi,
"tu mihi da cives et inania moenia supple".
intremuit ramisque sonum sine flamine motis
alta dedit quercus. pavido mihi membra timore
horruerant, stabantque comae. tamen oscula terrae

Subjekt (*mortui*) stehen, aber Ovid faſst die Verwirrung in lebhafter Kürze zusammen: 'man kämpft um die Scheiterhaufen und wird in fremden Feuern verbrannt.' Nachgeahmt sind von Ovid die Verse, mit denen Lucretius sein Gedicht beschlieſst: *multaque res subita et paupertas horrida suasit; namque suos consanguineos aliena rogorum insuper exstructa ingenti clamore locabant, subdebantque faces, multo cum sanguine saepe rixantes potius quam corpora desererentur.*

611. Die Seelen unbeklagter und ohne die üblichen Gebräuche verbrannter oder unbestatteter Toten irrten nach dem Glauben der Alten ruhelos umher.

612. Vgl. Sen. Oed. 54: *iuvenesque senibus iungit et gnatis patres funesta pestis.*

621. *pigneror omen*] ich nehme das Vorzeichen als Unterpfand (der Erfüllung meines Gebetes) an.

622. *rarissima*] von seltener Herrlichkeit.

623. Zu Dodona (*Δωδώνη*) in Epirus, der ältesten Orakelstätte des Zeus, stand eine heilige Eiche, aus deren Rauschen man weissagte oder der die Sage weissagende Rede verlieh; vgl. 13, 716: *vocalemque sua terram Dodonida quercu*; Odyssee 14, 327: *τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα θεοῖο ἐκ δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι.*

625. Horat. Sat. 1, 1, 33: *parvola ..magni formica laboris ore trahit quodcumque potest atque addit acervo, quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.*

630 f. Ilias 24, 358 f.: *δείδιε δ' αἰνῶς· ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσιν· στῆ δὲ ταφών.*

631 f. *oscula .. dedi*] dankend und verehrend; vgl. zu 3, 24. — *roboribus*] statt des Singularis.

roboribusque dedi, nec me sperare fatebar;
sperabam tamen atque animo mea vota fovebam.
nox subit, et curis exercita corpora somnus
occupat: ante oculos eadem mihi quercus adesse
et ramos totidem totidemque animalia ramis
ferre suis visa est, pariterque tremiscere motu
graniferumque agmen subiectis spargere in arvis;
crescere quod subito et maius maiusque videri
ac se tollere humo rectoque adsistere trunco
et maciem numerumque pedum nigrumque colorem
ponere et humanam membris inducere formam.
somnus abit; damno vigilans mea visa querorque
in superis opis esse nihil. at in aedibus ingens
murmur erat, vocesque hominum exaudire videbar
iam mihi desuetas. dum suspicor has quoque somni,
ecce venit Telamon properus foribusque reclusis
"speque fideque, pater," dixit "maiora videbis.
egredere!" egredior, qualesque in imagine somni
visus eram vidisse viros, ex ordine tales
adspicio noscoque. adeunt regemque salutant.
vota Iovi solvo populisque recentibus urbem
partior et vacuos priscis cultoribus agros
Myrmidonasque voco nec origine nomina fraudo.
corpora vidisti; mores quos ante gerebant,
nunc quoque habent: parcum genus est patiensque laborum
quaesitique tenax, et qui quaesita reservent.
hi te ad bella, pares annis animisque, sequentur,
cum primum qui te feliciter attulit eurus'

639. *quod*] relativische Anknüpfung für *idque* (*agmen*) *visum est.* — *videri* erscheinen, sich zeigen.

640. *rectoque adsistere trunco*] und mit aufrechtem Rumpfe dastehen.

644. *nihil*] mit langer zweiter Silbe ist das ursprüngliche, von Ovid festgehaltene Zeitmafs, entsprechend der Entstehung von *nihilum* (*nihil*) aus dem negativen Praefixum *nĕ* und *hilum* (= *filum*), ursprünglich also mit sinnlicher Bedeutung: nicht ein Faden, nicht ein Fädchen; wie noch Lucretius und andere ältere Dichter *neque hilum* (= *et nihil*) sagten. Der abstrakte Begriff des Nichts wird in allen Sprachen durch Umschreibung ausgedrückt (wie unser *nichts* aus der Verstärkung *nihtes niht* entstanden ist, *niht* aber aus *niowiht* d. i. niemals etwas) und gern durch Leugnung eines Kleinen und Unbedeutenden (nicht einmal das Geringste).

651. *regem*] mich als König.

654. S. zu 453 ff.

657. *qui*] = *tales ut.*

658. *pares*] s. zu 514.

659. *eurus*] εὖρος, eigentlich der Südostwind, hier (wie oft) für den Ostwind überhaupt (statt des

(eurus enim attulerat) 'fuerit mutatus in austros.'
Talibus atque aliis longum sermonibus illi
inplevere diem; lucis pars ultima mensae
est data, nox somnis. iubar aureus extulerat sol,
flabat adhuc eurus redituraque vela tenebat.
ad Cephalum Pallante sati, cui grandior aetas,
ad regem Cephalus simul et Pallante creati
conveniunt. sed adhuc regem sopor altus habebat.
excipit Aeacides illos in limine Phocus;
nam Telamon fraterque viros ad bella legebant.
Phocus in interius spatium pulchrosque recessus
Cecropidas ducit, cum quis simul ipse resedit.
adspicit Aeoliden ignota ex arbore factum
ferre manu iaculum, cuius fuit aurea cuspis.
pauca prius mediis sermonibus ille locutus
'sum nemorum studiosus' ait 'caedisque ferinae;
qua tamen e silva teneas hastile recisum,
iamdudum dubito. certe si fraxinus esset,
fulva colore foret; si cornus, nodus inesset.

genaueren 'Nordostwind'). Aegina liegt südwestlich von Athen; man segelt also von Athen mit Nordostwind dahin, von da nach Athen mit Südwind (*auster*, *νότος*, Südostwind, Südwind) oder Südwestwind.

661—865. Cephalus erzählt dem Phocus, dem Sohne des Aeacus, der sich über seinen Jagdspeer von unbekanntem Holze wundert, wie er zu diesem Speere gekommen sei und wie er mit ihm seine Gemahlin getötet habe. Andere Erzählungen sind mit dieser verflochten. — Cephalus war mit Procris, der Tochter des attischen Königs Erechtheus, vermählt. Aurora, die Göttin der Morgenröte, entführt ihn, entläſst ihn aber, weil er sich nach seiner Gemahlin sehnt, und verwandelt seine Gestalt, damit er, wie er es begehrt, die Treue der Procris prüfen könne. Procris wankt; als sich Cephalus entdeckt, flieht sie in die Wälder. Endlich söhnt sie sich mit dem Reuigen aus und giebt ihm einen Hund, der im Laufe alles übertrifft (sie hat ihn von der Diana erhalten), und einen Jagdspeer, der das Ziel sicher trifft und dann von selbst zu dem Schützen zurückkehrt. Der Hund wird bei einer Jagd mit dem Tiere, das er verfolgt, zu Stein, weil das Schicksal beiden bestimmt hatte, im Laufe nicht übertroffen zu werden. Mit dem Jagdspeere tötet Cephalus die Procris, die ihn eifersüchtig belauscht, indem er meint, ein Wild raschle im Gebüsche. — Die Sage von Cephalus und Procris war oft erzählt, auch von dem alten Sagenerzähler Pherekydes. Vergleichen kann man Antoninus Liberalis Kap. 41; Hyginus Fab. 189.

665. *Pallante*] s. zu 500. — *cui grandior aetas*] giebt den Grund an, warum Clytus und Butes zu dem Cephalus kommen.

670. *recessus*] s. zu 1, 177.

672. *Aeoliden*] s. zu 6, 681.

674. *mediis sermonibus*] in Gesprächen, die zwischen der Verwunderung und der Frage geführt werden, = vorher.

676. *silva*] dichterisch für *arbore*.

unde sit, ignoro; sed non formosius isto
viderunt oculi telum iaculabile nostri.’
excipit Actaeis e fratribus alter et ‘usum
maiorem specie mirabere’ dixit ‘in isto.
consequitur, quocumque petit, fortunaque missum
non regit, et revolat nullo referente cruentum.’
tum vero iuvenis Nereïus omnia quaerit,
cur sit et unde datum, quis tanti muneris auctor.
quae petit, ille refert. sed enim narrare pudori est,
qua tulerit mercede; silet tactusque dolore
coniugis amissae lacrimis ita fatur obortis:
‘hoc me, nate dea, (quis possit credere?) telum
flere facit facietque diu, si vivere nobis
fata diu dederint. hoc me cum coniuge cara
perdidit; hoc utinam caruissem munere semper!
Procris erat, si forte magis pervenit ad aures
Orithyia tuas, raptae soror Orithyiae,
si faciem moresque velis conferre duarum,
dignior ipsa rapi. pater hanc mihi iunxit Erechtheus,
hanc mihi iunxit amor. felix dicebar eramque.
non ita dis visum est, aut nunc quoque forsitan essem.
alter agebatur post sacra iugalia mensis,
cum me cornigeris tendentem retia cervis
vertice de summo semper florentis Hymetti
lutea mane videt pulsis Aurora tenebris
invitumque rapit. liceat mihi vera referre
pace deae. quod sit roseo spectabilis ore,

681. *Actaeis*] s. zu 2, 554. — Butes oder Clytus antwortet, Cephalus schweigt noch, in schmerzliche Erinnerung versunken.

683 f. *fortunaque missum non regit*] nicht der Zufall lenkt den Speer, wenn er geschleudert ist, sondern er trifft sicher, nie vom Ziele abirrend.

685. *Nereïus*] Phocus, der Sohn des Aeacus und der Psámathe, einer Tochter des Meergottes Nereus.

687. *sed*] gehört dem Gedanken nach zu *silet*, durch *enim* ist der Grund des Schweigens eingereiht; s. zu 1, 530. — Die Umstände der Begebenheit, die Cephalus zu erzählen sich schämt, verschweigt der Dichter.

688. *tactusque dolore*] vgl. 8, 184: *tactusque loci natalis amore*; 10, 636: *primoque cupidine tacta.*

695. *Orithyia*] s. 6, 683.

699. *non ita dis visum est*] vgl. Odyssee 1, 234: *νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί.* — *aut .. essem*] oder (wenn es die Götter nicht anders beschlossen hätten) ich würde vielleicht noch jetzt glücklich sein, = sonst würde ich u. s. w.

702. *Ὑμηττός*, Gebirge in Attika.

705 ff. *quod*] was das betrifft, dafs. Die Konjunktive, weil das Angeführte als Ansicht oder Äufse-

quod teneat lucis, teneat confinia noctis,
nectareis quod alatur aquis, ego Procrin amabam:
pectore Procris erat, Procris mihi semper in ore.
sacra tori coitusque novos thalamosque recentes
primaque deserti referebam foedera lecti.
mota dea est et "siste tuas, ingrate, querellas;
Procrin habe!" dixit. "quod si mea provida mens est,
non habuisse voles." meque illi irata remisit.
dum redeo mecumque deae memorata retracto,
esse metus coepit, ne iura iugalia coniunx
non bene servasset. facies aetasque iubebat
credere adulterium, prohibebant credere mores.
sed tamen afueram, sed et haec erat, unde redibam,
criminis exemplum, sed cuncta timemus amantes.
quaerere quod doleam statuo donisque pudicam
sollicitare fidem. favet huic Aurora timori
inmutatque meam (videor sensisse) figuram.
Palladias ineo non cognoscendus Athenas
ingrediorque domum. culpa domus ipsa carebat
castaque signa dabat dominoque erat anxia rapto.
vix aditu per mille dolos ad Erechthida facto,
ut vidi, obstipui meditataque paene reliqui
temptamenta fide. male me, quin vera faterer,
continui, male quin, ut oportuit, oscula ferrem.
tristis erat (sed nulla tamen formosior illa
esse potest tristi) desiderioque calebat
coniugis abrepti. tu collige, qualis in illa,
Phoce, decor fuerit, quam sic dolor ipse decebat.

rung anderer gefafst ist. Der Gedanke 'wenn man rühmen mag, dafs sie schön sei, dafs sie die Grenze (die Zwischenzeit) zwischen Nacht und Tag beherrsche, dafs nektarische Gewässer (Nektarquellen) sie nähren (d. i. dafs sie eine Göttin sei), mich bewegte dies alles nicht, ich liebte die Procris.'

708. *in*] ist für das zweite Satzglied aufgespart.

718. *unde*] = *a qua.*

722. *videor sensisse*] ich glaube es empfunden zu haben.

723. *Palladias*] die Stadt der Göttin Pallas Athene (Minerva). — *non cognoscendus*] nicht erkennbar. Dieser potentiale Gebrauch der Gerundiva findet sich zuerst bei Ovid.

725. *casta signa*] für *signa castitatis.*

726. *per mille dolos*] Cephalus mufs mancherlei List gebrauchen, weil er in fremder Gestalt erscheint. — *Erechthida*] Procris, die Tochter des Erechtheus.

728. *fide*] Genetivus; ebenso 737.

729. *ut oportuit*] wie es sich geziemt hätte.

730 f. Procris lebt nicht mehr; *illa tristi* also = *quam illa tristis erat.*

quid referam, quotiens temptamina nostra pudici
reppulerint mores, quotiens "ego" dixerit "uni
servor; ubicumque est, uni mea gaudia servo"?
cui non ista fide satis experientia sano
magna foret? non sum contentus et in mea pugno
vulnera, dum census dare me pro nocte loquendo
muneraque augendo tandem dubitare coëgi.
exclamo: "manifesta rea est! ego fictus adulter
verus eram coniunx; me, perfida, teste teneris."
illa nihil; tacito tantummodo victa pudore
insidiosa malo cum coniuge limina fugit
offensaque mei genus omne perosa virorum
montibus errabat, studiis operata Dianae.
tum mihi deserto violentior ignis ad ossa
pervenit. orabam veniam et peccasse fatebar
et potuisse datis simili succumbere culpae
me quoque muneribus, si munera tanta darentur.
haec mihi confesso, laesum prius ulta pudorem,
redditur et dulces concorditer exigit annos.
dat mihi praeterea, tamquam se parva dedisset
dona, canem munus, quem cum sua traderet illi
Cynthia, "currendo superabit" dixerat "omnes".
dat simul et iaculum, manibus quod (cernis) habemus.
muneris alterius quae sit fortuna, requiris?

737. *cui .. sano*] welchem Verständigen, mit gesundem Verstande Begabten. — *fide*] s. 728.

738. *in*] vom Ziele des *pugnare*, des Strebens: 'ich ringe nach dem, was mich verwunden mufs, ich strebe nach meinem Leide.'

739 f. *dum*] 'bis' mit dem Indicativus, weil *coëgi* das ausdrückt, was wirklich eintrat. — *census*] Vermögen, gesteigerter Ausdruck für reiche Gaben; vgl. 8, 846. — *loquendo*] mit abhängigem Infinitivus, 'indem ich ihr davon vorrede, dafs' u. s. w. — *dubitare*] schwanken.

745. *offensa mei*] aus Hafs gegen mich. *offensa* ist der Anstofs, den jemand giebt, die Beleidigung, die von ihm ausgeht; dann bedeutet es aber auch die Ungunst, Feindschaft, den Hafs, den jemand, der beleidigt ist oder sich beleidigt glaubt, gegen den Beleidiger hegt; *in offensa apud aliquem esse* = bei jemand in Ungunst stehen, der Gegensatz von *in gratia esse.* Wäre hier *offensa* in der ersten Bedeutung gebraucht, so würde *mea* stehen.

746. Von *operari*, sich mit etwas beschäftigen (häufig von gottesdienstlichen Geschäften), hat das Participium Perfecti nach stehendem Gebrauche die Bedeutung des Präsens 'beschäftigt'; ebenso *feriatus*, müfsig, unbeschäftigt, von *feriari* müfsig sein, feiern.

747. In *mihi deserto* liegt der Grund des *violentior*.

751. Die Beschämung, durch welche Procris die Kränkung ihrer eigenen Schamhaftigkeit rächte, übergeht Cephalus.

755. *Cynthia*] s. zu 2, 465.

accipe, mirandi novitate movebere facti.
Carmina Laïades non intellecta priorum
solverat ingeniis, et praecipitata iacebat
inmemor ambagum vates obscura suarum.
protinus Aoniis inmittitur altera Thebis
pestis, et exitio multi pecorumque suoque
rurigenae pavere feram. vicina iuventus
venimus et latos indagine cinximus agros.
illa levi velox superabat retia saltu
summaque transibat positarum lina plagarum.
copula detrahitur canibus, quas illa sequentes
effugit et celeri non segnior alite ludit.
poscor et ipse meum consensu Laelapa magno
(muneris hoc nomen). iamdudum vincula pugnat
exuere ipse sibi colloque morantia tendit.
vix bene missus erat, nec iam poteramus, ubi esset,
scire. pedum calidus vestigia pulvis habebat,
ipse oculis ereptus erat. non ocior illo
hasta, nec excussae contorto verbere glandes,
nec Gortyniaco calamus levis exit ab arcu.
collis apex medii subiectis imminet arvis;
tollor eo capioque novi spectacula cursus,
quo modo deprendi, modo se subducere ab ipso
vulnere visa fera est. nec limite callida recto

759. *Laïades*] Oedipus (*Οἰδίπους*), der Sohn des thebanischen Königs Laius (*Λάϊος*). Durch göttliche Schickung kam die Sphinx (*Σφίγξ*), eine Jungfrau mit einem Löwenrumpfe (meist mit Flügeln gedacht), nach Theben und tötete die, welche das Rätsel 'was ist am Morgen vierfüfsig, am Mittage zweifüfsig, am Abende dreifüfsig?' nicht zu lösen vermochten. Als Oedipus es löste, stürzte sie sich von dem Felsen, auf dem sie safs, hinab.

763 f. *Aoniis*] s. zu 1, 313. — *altera pestis*] ein zweites Verderben, wie die Sphinx das erste war.

765. *feram*] den teumessischen Fuchs (auf dem Gebirge *Τευμησσός* bei Theben), der die Gegend von Theben verheerte. Der König Amphitryon rief den Cephalus mit seinem unentfliehbaren Hunde zu Hilfe. Aber auch dem Fuchse war vom Schicksale bestimmt, nie im Laufe eingeholt zu werden. Das 790 ff. erzählte Wunder löst den Widerspruch der Schicksalsbestimmungen. — *vicina*] Böotien grenzt an Attika.

770. *ludit*] wie *eludit*.

771. *Laelapa*] derselbe Hundename 3, 211.

772. *muneris*] s. 754.

775 f. Noch war der Staub (die Erde) warm in den Fufsstapfen des Hundes, = eben noch war der Hund zur Stelle, und schon sah ihn niemand mehr.

777. *contorto verbere*] in geschwungenem Wurfe. — *glandes*] Schleuderkugeln von Blei.

778. *Γόρτυν*, Stadt auf Kreta. Die Kreter waren berühmte Bogenschützen.

17*

in spatiumque fugit, sed decipit ora sequentis
et redit in gyrum, ne sit suus impetus hosti:
imminet hic sequiturque parem similisque tenenti
non tenet et vanos exercet in aëra morsus.
ad iaculi vertebar opem. quod dextera librat
dum mea, dum digitos amentis indere tempto,
lumina deflexi revocataque rursus eodem
rettuleram; medio (mirum) duo marmora campo
adspicio: fugere hoc, illud captare putares.
scilicet invictos ambo certamine cursus
esse deus voluit, si quis deus adfuit illis.'
hactenus, et tacuit. 'iaculo quod crimen in ipso est?'
Phocus ait. iaculi sic crimina reddidit ille:
'Gaudia principium nostri sunt, Phoce, doloris.
illa prius referam. iuvat o meminisse beati
temporis, Aeacida, quo primos rite per annos
coniuge eram felix, felix erat illa marito.
mutua cura duos et amor socialis habebat,
nec Iovis illa meo thalamos praeferret amori,
nec me quae caperet, non si Venus ipsa veniret,
ulla erat; aequales urebant pectora flammae.
sole fere radiis feriente cacumina primis
venatum in silvas iuvenaliter ire solebam
nec mecum famulos nec equos nec naribus acres
ire canes, nec lina sequi nodosa sinebam:
tutus eram iaculo. sed cum satiata ferinae
dextera caedis erat, repetebam frigus et umbras
et quae de gelidis exhalat vallibus auram.
aura petebatur medio mihi lenis in aestu,
auram exspectabam, requies erat illa labori.

783. *in spatium*] ins Weite, weit hinaus in gerader Richtung.

784. *ne sit suus impetus hosti*] damit der Feind (der verfolgende Hund) nicht nach gewohnter Weise auf ihn losstürzen könne.

786. *et vanos .. morsus*] und übt eitele Bisse in die Luft, und beifst immer wieder vergebens in die Luft.

791. *putares*] s. zu 1, 162.

794. *hactenus*] s. zu 2, 610. — *iaculo quod crimen in ipso est?*] was für Schuld haftet an dem Wurfspeere selbst? Phocus betrachtet den Wurfspeer, den er vor sich sieht und der seine Bewunderung erregt hat, als die Hauptsache, das Hauptgeschenk der Procris. Dafs der Speer Unglück gestiftet habe, hat Cephalus 690 ff. gesagt.

798. *rite*] in gehöriger, rechter Weise, wie es unter Eheleuten sein soll.

805. *iuvenaliter*] nach Jünglingsart.

808. *tutus eram iaculo*] ich war durch den Speer gesichert, mit ihm für die Jagd hinreichend ausgerüstet.

810 f. *auram.. aura, auram, aura*] s. zu 2, 613.

"aura" (recordor enim), "venias" cantare solebam,
"meque iuves intresque sinus, gratissima, nostros,
utque facis, relevare velis, quibus urimur, aestus".
forsitan addiderim (sic me mea fata trahebant)
blanditias plures et "tu mihi magna voluptas"
dicere sim solitus, "tu me reficisque fovesque,
tu facis, ut silvas, ut amem loca sola; meoque
spiritus iste tuus semper captatur ab ore".
vocibus ambiguis deceptam praebuit aurem
nescio quis, nomenque aurae tam saepe vocatum
esse putans nymphae, nympham mihi credit amari.
criminis extemplo ficti temerarius index
Procrin adit linguaque refert audita susurra.
credula res amor est; subito conlapsa dolore,
ut sibi narratur, cecidit longoque refecta
tempore se miseram, se fati dixit iniqui
deque fide questa est et crimine concita vano,
quod nil est, metuit, metuit sine corpore nomen
et dolet infelix veluti de paelice vera.
saepe tamen dubitat speratque miserrima falli
indicioque fidem negat et, nisi viderit ipsa,
damnatura sui non est delicta mariti.
postera depulerant Aurorae lumina noctem;
egredior silvamque peto victorque per herbas
"aura, veni" dixi "nostroque medere labori".
et subito gemitus inter mea verba videbar
nescio quos audisse; "veni" tamen, "optima", dixi.
fronde levem rursus strepitum faciente caduca
sum ratus esse feram telumque volatile misi.
Procris erat; medioque tenens in pectore vulnus,
"ei mihi" conclamat. vox est ubi cognita fidae
coniugis, ad vocem praeceps amensque cucurri.
semianimem et sparsas foedantem sanguine vestes
et sua (me miserum) de vulnere dona trahentem

814. *sinus*] vom Busen des Gewandes.

819. *amem*] durch die Figur des *ἀπὸ κοινοῦ* für das zweite Satzglied aufgespart. — *sola*] einsame, wie 2, 489.

825. *susurra*] dieses Adjektivum kommt nur hier vor.

836. *victor*] nachdem ich vieles Wild besiegt, erlegt hatte. — *per herbas*] im Grase, eigentlich *stratus, iacens per herbas*, hingestreckt durch das Gras.

842. *tenens*] in geschwächter Bedeutung so viel als *habens*; vgl. 6, 228: *medioque in pectore fixa tela gerit.*

846. Die 684 erwähnte Eigen-

invenio corpusque meo mihi carius ulnis
mollibus attollo scissaque a pectore veste
vulnera saeva ligo conorque inhibere cruorem
neu me morte sua sceleratum deserat, oro.
viribus illa carens et iam moribunda coëgit
haec se pauca loqui: “per nostri foedera lecti
perque deos supplex oro superosque meosque,
per si quid merui de te bene perque manentem
nunc quoque, cum pereo, causam mihi mortis amorem,
ne thalamis Auram patiare innubere nostris”.
dixit, et errorem tum denique nominis esse
et sensi et docui. sed quid docuisse iuvabat?
labitur, et parvae fugiunt cum sanguine vires.
dumque aliquid spectare potest, me spectat et in me
infelicem animam nostroque exhalat in ore;
sed vultu meliore mori secura videtur.’
flentibus haec lacrimans heros memorabat, et ecce
Aeacus ingreditur duplici cum prole novoque
milite, quem Cephalus cum fortibus accipit armis.

schaft des Speeres ist hier vergessen.

853. *meosque*] und bei den Meinigen, bei den Göttern der Unterwelt, der ich verfallen bin.

862. *vultu meliore*] mit erheitertem Gesichte. — *secura*] beruhigt, nicht mehr fürchtend, dafs eine Nebenbuhlerin ihr in der Ehe mit Cephalus folgen werde.

865. *milite*] kollektivisch.

KRITISCHER ANHANG.

b = Bernensis, 8. Jahrhundert, ein Fragment, welches nur 1, 1—199. 304—309. 773—778. 2, 1—22. 3, 1—56 enthält.

B = Londinensis (im Brit. Mus.), 10. oder 11. Jahrhundert, ein Fragment, welches 2, 833—875. 3, 1—510. 4, 292—803. 5, 1—389. 588—678. 6, 1—412 enthält.

M = Marcianus, 11. Jahrhundert.

λ = Laurentianus, 11. oder 12. Jahrhundert.

ε = Amplonianus prior, 13. Jahrhundert; in demselben fehlt 1, 607—2, 228.

H = Heinsiani (von N. Heinsius benutzte Codices).

1, 14 *Amphitrite*] b; *amphitrites* (hinter *ri* ist ein Buchstab ausradiert) M *amphytrides* ε, ist in λ verblaſst.

1, 15 *utque erat et tellus illic et pontus et aër*] Merkel nach b, in welchem nur *et* vor *tellus* ausgelassen ist; *quaque* (auf einer Rasur) *erat et tellus illic et pontus et aether* M, *utqua erat et tellus illic et pontus et aër* λε, *quae refugit tellus illuc ut pontus et aër* Porphyrio zu Hor. Carm. 3, 4, 29. Haupt vermutete: *utque aër, tellus illic et pontus et aether* und bemerkte dazu: 'und wo Luft war, da war auch Erde, Meer und Aether. *ut* = wo. Catullus 11, 3: *sive in extremos penetrabit Indos, litus ut longe resonante Eoa tunditur unda.* Verg. Aen. 5, 329: *levi cum sanguine Nisus labitur infelix, caesis ut forte iuvencis fusus humum viridesque super madefecerat herbas.*' Rappold schlägt vor: *utque, ubi erat tellus, illic et pontus et aër.*

1, 27 *fecit*] bM; *legit* ε, in λ verblaſst; vgl. 12, 43.

1, 31 *extima*] Ciofanus (ebenso Bentley); *ultima* die Hss.

1, 36 *tum*] bε *tunc* M, in λ verblaſst.

1, 50 *utrumque*] zwei Leydener Hss.; *utrque* b *utramque* Mε, in λ verblaſst.

1, 53 *pondus aquae levius*] Constantius Fanensis nach Hss.; *pondere* (*pondus* ε) *aquae* (*aqae* M) *levior* bMε, in λ verblaſst.

1, 69 *dissaepserat*] b; *discerpserat* Mλε.

1, 72 *animantibus*] H; *animalibus* die Hss. Riese behält letzteres bei und verweist auf 1, 464.

1, 85 *tueri*] H; *uidere* die Hss.

1, 99 *erant*] H; *erat* die Hss.

1, 114 *subiit*] bε; *subiitque* M *subiit* (das zweite *i* blaſs) *hinc* λ.

1, 135 *auras*] bH; *aure* (*e* auf einer Rasur) M *aurae* λε.

1, 155 *subiectae*] b; vgl. Am. 2, 1, 14; Ib. 283; *subiect////* (scheint *subiectae* gewesen zu sein; über der Rasur steht ein Buchstab, der aussieht wie *o*) M *subiectum* λ *subiectum* mit übergeschriebenem 'vel *to*' ε. Haupt las nach Burmanns Konjektur *subiecto Pelio Ossam.*

1, 166 *animo*] b; *animos* Mλε[1] *animo* ε[2], *animo* korr. aus *animos* T(egernseensis).

1, 173 *a fronte*] (vor *a* eine Rasur in M) Mλε; *hac parte* b *hac fronte* T(egernseensis) (Merkel[2]).

1, 189 *terra*] zwei jüngere Codices; *terras* die Hss.

1, 190 *temptata*] (*tentata* b) bλ[1]; *temptanda* Mλ[2]ε.

1, 190 *vulnus*] ε; *corpus* bMλ, aber in M am Rande und in λ mit der übergeschriebenen Variante *vulnus*. Merkel vermutet: *curae*.

1, 199 *confremuere*] Aldus (1502); *nonfremuere* b *contremuere* Mλε.

1, 231 *domino*] ein Codex des Ciofanus; *dominum* die Hss.

1, 239 *imago*] ε (in dem aber 238 mit *eadem feritatis imago* schliefst und 239 mit *eadem violentia vultus*); *imago est* Mλ.

1, 299 *qua*] ed. pr.; *quo* die Hss.

1, 307 *detur*] Hλ; vgl. Verg. Aen. 3, 7; *posset* bε (?) *possit* Mλ[2].

1, 313 *Oetaeis*] Delrius; *acteis* Mλ *aetheis* ε.

1, 333 *conchaeque*] ed. pr.; *conchaque* (*aque* auf einer Rasur in M) Mε *concheque* korr. aus *conchaque* λ.

1, 340 *receptus*] HT(egernseensis); *recessus* (*ssus* auf einer Rasur in M) Mλε.

1, 344 steht in den Hss. vor Vers 343.

1, 358 *quis . . . animus*] die Hss.; *quid . . animi* H und Codices des Ciofanus, was vielleicht in den Text zu setzen ist.

1, 370 *ut . . sic*] Gronov.; *Et . . set* (*et* auf einer Rasur in M) Mε *sed . . sed* λ.

1, 405 *coepta*] *caepta* (*a*, wie es scheint, auf einer Rasur in M) Mλ *cepta* ε; *coepto* H (ein Codex).

1, 426 *sub*] Naugerius; *per* die Hss.

1, 448 *his*] H; *hic* Mλ *sed* (am Rande *hic*) ε.

1, 531 *movebat*] H; *monebat* die Hss.

1, 547. 'Die meisten Hss. haben zwei Verse, *qua nimium placui, tellus, ait* (oder *aut*) *hisce, vel istam, quae facit ut laedar, mutando perde figuram.* Dafs *quae facit ut laedar* Glossem oder Variation zu *qua nimium placui* ist (und schlechte, denn *laedar* ist hier verkehrt), ist deutlich. Auch ist der unvermittelte Übergang vom Vater zur Erde schlecht. Man hat vermutet, dafs das Glossem *quae facit ut laedar* den Anfang eines echten Verses verdrängt und dafs Ovid die Daphne erst den Vater um Hilfe, dann, als die Hilfe säumt, die Erde um Tod oder Verwandlung habe anflehen lassen, etwa so: *inpatiensque morae 'tellus' ait, 'hisce vel istam, qua nimium placui, mutando perde figuram'.* Wahrscheinlicher ist es, wie zuerst Gierig annahm, dafs Ovid nur den einen im Text gegebenen Vers gesetzt hat und dafs das übergeschriebene Glossem zu einem Verse ausgefüllt worden ist. Darauf führen Spuren in einigen Hss. und dafs der sogenannte Lactantius Placidus in seiner Inhaltsangabe der Erde nicht erwähnt, sondern ausdrücklich den Penéus die Verwandlung bewirken läfst. So verwandeln 704 die Nymphen des Ladon die Syrinx.' Haupt.

1, 552 *obit*] H; *habent* die Hss.

1, 560 *Latiis*] N. Heinsius; *laetis* die Hss.

1, 580 *Apidanusque*] Raph. Regius; *eridanusque* die Hss.

1, 601 *in agros*] die Hss.; *in Argos* Luc. Müller.

1, 640 *Inachidas ripas*] die Hss.; Merkel vermutet: *Inachidas, rictus . .* (vgl. 741).

1, 654 *reperta*] Pareus; *reperta es* die Hss.
1, 660 *nunc de*] H; *et de* die Hss.
1, 677 *abductas*] N. Heinsius; *adductas* die Hss.
1, 678 *at tu*] cod. Thuaneus; *arte* korr. aus *arce* M *artis* λ.
1, 693 *umbrosave*] H; *umbrosaq;e* (*q* korr. aus *u*) M *umbrosaque* λ.
1, 693 *feraxve*] N. Heinsius; *feraxque* die Hss.
1, 710 *concilium*] H und Codices des Ciofanus; *colloquium* M *consilium* λ.
1, 747 *linigera*] H; *niligera* (*ra* auf einer Rasur) M *niligena* λ.
1, 747 *huic*] H (ein Codex); *nunc* M *hi≡nc* λ.
2, 36 *huius . . . usum*] H; *usum . . . huius* die Hss.
2, 62 *agat*] H; *aget* die Hss.
2, 116 *quem petere*] Merkel; *Tuem patere* (aber *T* [an Stelle von *Q*] und *ater* auf einer Rasur) M *Tum pater* λ *quae patere* (oder *petere*) H.
2, 126 *paternis*] H; *parentis* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 128 *volantes*] die Hss. Haupt schrieb mit H *volentes* und erklärte dies: 'willig, eifrig zu schnellem Lauf'.
2, 144 *effulget*] H (ein Codex); *et fulget* die Hss.
2, 153 *et Eous*] H; *eous* M *ehous* λ.
2, 178 *despexit*] die Hss.; Haupt vermutete *dispexit*. Vgl. 1, 601. 2, 710. 3, 44. 7, 223.
2, 192 steht in den Hss. hinter Vers 194.
2, 201 *summo . . tergo*] die Hss.; *summum . . tergum* H.
2, 201 *iacentia*] *cadentia* Polle.
2, 244 *Phegiaco*] Merkel; *phocaico* Mε *focaico* λ.
2, 278 *siccaque*] H (*siccaque . . fauce* Bentley); *sacraque* Mλε; *raucaque* G. H. Müller in N. Jahrb. f. Phil. 1876 S. 618.
2, 307 *latis nubes*] H; *nubes latis* die Hss.
2, 313 *saevos*] Codices des Ciofanus; *saeuis* die Hss.
2, 376 *velat*] die Hss.; *vestit* H, was vielleicht aufzunehmen ist.
2, 399 *caedit*] Haupt; *saeuit* die Hss.
2, 412 *ubi*] *cui* (auf einer Rasur in M) Mε *ubi*, mit von λ² übergeschriebenem *cui*, λ; Rappold vermutet: *cum*; Korn: *cava*.
2, 436 *quem*] Bentley; *quae* Mε *non* λ.
2, 476 *adversa*] Naugerius; *auersam* Mλ³ *aduersam* H *auersa* λ¹.
2, 485 *tamen*] Codices des Raph. Regius; *manet* die Hss.
2, 505 *arcuit*] ein Codex des Ciofanus; *arguit* die Hss.
2, 514 *mentiar*] H (ein Codex); *mentior* die Hss.
2, 529 *caelo*] H; *caelum* die Hss.
2, 583 *egerat*] H; *fixerat* die Hss., doch *f* und *x* auf einer Rasur in M.
2, 600 *amanti*] H (ein Codex); *amantis* die Hss.
2, 603 *rapit*] H (ein Codex); *capit* die Hss.
2, 606 *vulnere* H; *corpore* die Hss.
2, 657 *me fata*] H; *mea fata* die Hss.
2, 668 *equam*] Aldus (1502); *equae* die Hss.
2, 674 *dextras*] Riese vermutet: *densas*.
2, 688 *vicinia tota*] H; *uicinaque tota* (*tota* auf einer Rasur M²) M *uicina hunc rura* λ *uicinia rura* ε.
2, 701 *pretium*] H (ein Codex); *pariter* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 723 *te*] H; *quam* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.
2, 765 *belli*] H; *bello* die Hss.

2, 819 *caelatasque*] $\lambda^2\varepsilon$; *caelestique* Mλ^1, was Riese für richtig zu halten geneigt ist.

2, 823 *per inguen*] Erkema; *per ungues* Mλε, *per artus* einige Hss.

2, 824 *callent*] Haupt; *pallent* die Hss., was vielleicht beizubehalten ist.

2, 871 *primis*] viele jüngere Hss.; *primo* BMλε.

3, 33 *vibrant*] Rand der ed. Gryph. 1534; *micant* Mλε *sibi* B.

3, 39 *urnae*] H; *undae* die Hss.

3, 52 *derepta leoni*] bH; vgl. 15, 304; *direpta leonis* Mε *direpta leoni* λ.

3, 58 *pectora*] N. Heinsius; *corpora* die Hss.

3, 90 *guttura*] einige jüngere Hss. (Bentley); *gutture* BMλε.

3, 93 *imae*] vielleicht ist nach dem Vorschlage von C. Hartung *ima* zu schreiben; vgl. 4, 525.

3, 125 *sanguineo tepidam*] Merkel; *sanguineam tepido* die Hss.

3, 149 *fortunamque*] BMλε; *fortunaeque* L(ipsiensis), Codices des Ciofanus.

3, 152 *terra*] BMλε; *meta* L(ipsiensis) (Bentley).

3, 178 *viso nudae*] BM; *nude* (*-ae* ε) *uiso* λε L(ipsiensis).

3, 206 *primumque*] BMε; *primusque* λ *primique* L(ipsiensis).

3, 213 *ferox*] BMλ; *fero* ε (?) L(ipsiensis), was vielleicht aufzunehmen ist.

3, 249 *in corpore*] BMλε; *in uiscera* L(ipsiensis).

3, 250 *falsi*] BMλε; *falsa* L(ipsiensis); vgl. 7, 360. 13, 714. 14, 358. — 'Nach dieser Zeile haben die Hss. die folgenden: *nec nisi finita per plurima vulnera vita ira pharetratae fertur satiata Dianae.* In einer Hs. fehlen sie. Vermutlich sind sie eingeschoben, um das Folgende durch Nennung der Diana deutlicher zu machen, was nicht nötig ist; nach *dilacerant*, was Actaeons Tod hinreichend bezeichnet, ist *finita vita* unnötig und *per plurima vulnera* nicht geschickt; es scheint nach mittelalterlicher Art ein Reim in zwei Versen nach einander (*finita*: *vita*, *pharetratae*: *Dianae*) beabsichtigt zu sein.' Haupt.

3, 261 *dum*] Bothe; *tum* die Hss.

3, 291 *deorum*] H; *deorum est* die Hss. Hellmuth vermutet: *timor et meus ille deorum est.*

3, 341 *ratae*] Priscianus; *datae* die Hss.

3, 362 *quae ne*] N. Heinsius (ebenso Bentley); *quia cum* die Hss.

3, 390 *aufer*] N. Heinsius; *aufert* die Hss.

3, 396 *extenuant*] ein Codex Burmanns (ebenso Bothe); *et tenuant* die Hss.

3, 400 und 401 getilgt nach Heinsius; die Verse lauten: *inde latet silvis nulloque in monte videtur: omnibus auditur. sonus est qui vivit in illa.* Haupt bemerkte hierzu: 'Diese beiden Verse sind mit Recht für unecht erklärt worden. Sie enthalten nichts Neues und *inde latet silvis* ist nicht nur aus 393 (*spreta latet silvis*) schlecht wiederholt, sondern auch ungeschickt angereiht.'

3, 417 *umbra*] H; die Hss. haben *unda*, was vielleicht beizubehalten ist.

3, 480 *summa .. ora*] Naugerius; *summo .. ore* Mλ *summa .. ore* Bε.

3, 490 *caeco*] H; *tecto* die Hss.; vgl. Cic. p. SRosc. 104; Ov. R. A. 619.

3, 503 *nox*] H; *mox* M *mors* Bλε.

3, 518 *Bacchica sacra*] Polle vermutet: *Bacchi sacra.*

3, 539 *hac profugos*] die Hss.; *ac profugos* M[1] und Codices des Naugerius, welches Riese für richtig zu halten geneigt ist. Vgl. Verg. Aen. 1, 68.

3, 576 *quendam*] Joh. Chr. Jahn; *quondam* die Hss.

3, 597 *Ciae*] Bothe (*Ceae*); *chiae* Mλε *diae* zwei jüngere Hss.

3, 642 *pro se quisque timet*] Hierzu bemerkte Haupt: 'Es ist zweifelhaft, ob diese Stelle richtig überliefert ist'; Korn fügte hinzu: 'Vielleicht schrieb Ovid: *prodere nostra time* = hüte dich, unsere Beute verräterisch uns zu entziehen.' — Riese vermutet: *persequitur? retine!* Ellis: *pro sociisque timet.*

3, 643 *ore*] Roscher; *aure* die Hss. Zu der letzteren La. bemerkte Haupt: 'Der gewöhnliche Ausdruck wäre *in aurem*; der Ablativ erklärt sich durch die Vorstellung des im Ohre klingenden Geflüsters'.

3, 672 *et expresso*] Merkel; *et presso* M[1]λ *sed presso* M[2]ε.

3, 688 *pavidum gelidumque*] H; *pavidus gelidusque* die Hss.

3, 690 *Diamque*] Aldus (1502); *chionque* auf einer Rasur M *chiamque* λε.

3, 691 *festa*] einige Hss. (ε); *sacra* Mλ. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, letztere La. als die richtige angesehen werden mufs, so bedarf das vorhergehende *sacris* (so die Hss.) der Änderung; Polle vermutet dafür: *Bacchis*, Rappold: *Baccho*, K. Schenkl: *Satyris.*

3, 694 *diris*] H; *duris* die Hss.

3, 724 *disiectis*] H; *deiectis* die Hss.

4, 53 *hanc*] H; *haec* M *hoc* λε.

4, 75 *nimium*] H; *nimium est* die Hss.

4, 92 *surgit*] H; *exit* Mλε.

4, 100 *trepido*] cod. Cantabrigiensis; *timido* Mλε.

4, 127 *puniceo*] H; *purpureo* die Hss.

4, 136 *tremit*] viele Hss. Burmanns; *fremit* Mλε.

4, 150 *hoc*] H; *haec* die Hss.

4, 151 *persequar*] die Hss.; *prosequar* ein Codex des Sixius; vgl. Her. 11, 119. S. jedoch 4, 551.

4, 168 *Leuconoë*] H; *leucothoe* M[1]λε *leucothoen* M[2].

4, 260 *nympharum inpatiens*] einige Hss. (M[2]ε); *nimpharum pat(c)iens* M[1]λ. Bentley entscheidet sich für *nimborum patiens*, Madvig Adv. cr. 2, 82 empfiehlt *nympha operum inpatiens*, K. Schenkl vermutet: *nympha larum inpatiens.*

4, 282 *Celmi*] Scaliger; *celme* die Hss.

4, 325 *potentior*] H; *beatior* die Hss., in ε steht 'vel *potentior*' über *beatior* geschrieben.

4, 340 *flexuque*] Lachmann; *flexoque* Mλε, *flexaque* B.

4, 369 *commissaque*] cod. Argentinus; *dimissaque* BM *demissaque* λε.

4, 388 *incesto*] B; *incerto* (*r* in M auf einer Rasur, wahrscheinlich an Stelle eines ursprünglichen *s*) Mλε.

4, 400 *possis*] H; *posses* die Hss.

4, 403 *conlucere*] einige Hss., darunter B; *con*(*col* M)*lucent* Mλε.

4, 407 *latebras*] H; *tenebras* die Hss.

4, 408 *includit*] eine Hs.; *includunt*, BMλε.

4, 415 *trahunt*] H; *tenent* die Hss.

4, 436—438 werden von Polle athetiert, und diese Ansicht hat viel Wahrscheinlichkeit.

4, 445 'Nach diesem Verse folgte vor der Ausgabe von Heinsius *exercent, aliam partem sua poena coercet.* Diesen Vers kennen die

besten Hss. nicht; er ist entbehrlich (von den Strafen der Verdammten ist später genug die Rede).' Haupt.

4, 451 *simul*] Codices des Ciofanus; *semel* die Hss.

4, 471 *sorores*] H; *furores* die Hss.

4, 487 *acernas*] die Hss.; *Avernus* Merkel.

4, 505 *versata*] Madvig Ad. cr. 2, 282 vermutet: *mersata*.

4, 506 *vergit*] Gronov; *uertit* die Hss.

4, 537 *dio*] B; *medio* Mλε, was zu beachten ist, und um so mehr, da nach Korns Angabe, wie es scheint, in M der ganze Vers von 2. Hand am Rande verzeichnet und daselbst *me* über *in dio* von derselben Hand hinzugefügt ist.

4, 551 *persequar*] die Hss.; *prosequar* nach einigen Codices Gierig. Vgl. Anh. zu 4, 151.

4, 562 *Ismenides*] H; *minieides* B *mineides* Mλ *meneydes* ε.

4, 605 *fuerat*] H; *dederat* die Hss.

4, 637 *virentes*] cod. Bononiensis; *nitentes* BMλε.

4, 653 *Atlanti*] H; *atlantis* die Hss.

4, 656 *protulit*] die Hss.; *prodidit* H (ein Codex).

4, 660 *auctus*] H; *altus* die Hss.

4, 663 *alterno*] N. Heinsius (ebenso Haupt); *aeterno* die Hss. Korn schrieb *hesternos* nach Waddel und bemerkte dazu: '*hesternos* statt der unerklärlichen La. der Hss. *aeterno*; vgl. 11, 433; 14, 224'. Andere Vermutungen sind: *aerato* Bentley, *adversos* Polle, *Tyrrheno* (vgl. 14, 223) oder *terreno* oder *nocturno* N. Heinsius.

4, 671 *inmitis*] H; *iniustus* die Hss.

4, 700 *aërias*] Lachmann; *aetherias* die Hss.

4, 766 ff. 'Diese Verse sind nach den besten Hss. gegeben. Andere Hss. geben (mit Abweichungen in einzelnen Wörtern): *cultusque genusque locorum quaerit Abantiades: quaerenti protinus unus narrat Lyncides moresque animumque virorum.* Dies ist eine offenbare Interpolation, veranlafst durch Unverständnis des Namens Lyncides, der denselben Perseus wie Abantiades bezeichnet [s. die Anm.]. Die Einschiebung der gefälschten Hss. läfst also unsinnig den Perseus die eigene Frage beantworten. Der Antwortende, der notwendig bezeichnet sein mufs, ist in den besten Hss. nicht genannt, die, wie die schlechteren, im 770sten Verse den Vokativ *Perseu* haben, statt dessen ich den Nominativ *Cepheus* gesetzt habe. Auf des Perseus Frage nach der Art des Landes und seiner Bewohner antwortet am passendsten der König selbst, der Vornehmste unter den Anwesenden.' Haupt.

4, 770 *Cepheus*] Haupt; *perseu* die Hss.

4, 783 *repercusso*] die Hss.; Riese vermutet *repercussam*, was vielleicht aufzunehmen ist.

4, 784 *dumque*] die Hss.; Korn schreibt nach E. Hoffmann *cumque*.

4, 786 *fratrem*] Raph. Regius; *fratres* BMλ *fontes* mit übergeschriebenem 'vel *tem*' ε.

4, 802 f. 'Worte des Dichters können diese beiden Zeilen nicht sein: sie sind durch kein Merkmal von der Rede des Perseus unterschieden, und es folgt sogleich *dumque ea Cephenum medio Danaëius heros agmine commemorat.* Perseus aber hat noch das Medusenhaupt; im folgenden Buche übt es seine versteinernde Kraft im Kampfe mit Phineus und an Proetus (240) und Polydectes (248), nach dessen Bestrafung Perseus bei Apollodorus 2, 4, 3 das Medusenhaupt der Athene giebt. Wenn also diese beiden Verse echt sind, so mufs Ovid nur das

Bild des Gorgonenhauptes an der Aegis meinen, wie es bei Verg. Aen. 8, 435 ff. die Cyclopen schmieden, und Minerva hat das schreckende Bild des Medusenhauptes nicht nach der Tötung der Medusa, sondern früher, nachdem sie die Haare derselben in Schlangen verwandelt hatte, in ihre Aegis gesetzt.' Haupt.

5, 2 *fremida .. turba*] HM[1]; *fremitu* (*tu* auf einer Rasur) .. *turba* B *fremitu .. turbae* M[2]λε; Madvig Adv. cr. 2, 82 vermutet: *trepida .. turba*.

5, 48 *Limnate*] BMε; *limniate* λ; *Limnatis* N. Heinsius, *Clematie* Unger. 'Der Name *Limnate*, in dem die Hss. schwanken, ohne eine Verbesserung darzubieten, ist unrichtig gebildet.' Haupt.

5, 72 *in illum*] H (ein Codex); *ad illum* die Hss.

5, 80 *hamato*] H (ein Codex); *ammoto* M *amoto* B *admoto* λ *admotum* ε.

5, 97 *tu quoque . . iaces*] Haupt; *tum* (*tunc* B *hic* λε) *quoque . . iacet* die Hss.; vgl. Merkel S. XVI.

5, 110 *Ampycus*] N. Heinsius; *amphicus* die Hss.

5, 131 *farris*] BMλ; *thuris* mit übergeschriebenem 'vel *farris*' ε; *turis* vielleicht richtig (vgl. Merkel S. XVI).

5, 155 *semel*] H; *simul* die Hss.

5, 170 *alto*] Polle schreibt ansprechend *saltu*.

5, 186 *deriguit*] Riese; *diriguit* die Hss.; vgl. 5, 233; 6, 303; 7, 115.

5, 186 *ultra*] H; *ultra est* die Hss.

5, 216 *fera*] H; *tua* die Hss.

5, 218 *regnive*] H; *regnique* die Hss.

5, 261 *nostro es*] N. Heinsius; *nostro est* Mλ, doch steht in M das *est* am Ende der nächsten Zeile, *nostro* Bε.

5, 370 *ponti*] Naugerius; *terre* auf einer Rasur M[2] *terrae* λε, fehlt in B.

5, 390 *varios*] λε; *tyrios* M[1] *rarios* M[2].

5, 460 *colori*] λε; *pudori* M, und so schreiben Merkel, Korn und Polle.

5, 461 *stellatus*] Lachmann z. Lucr. S. 36 empfiehlt wohl mit Recht dafür *stillatus*.

5, 467 *quo*] H; *qua* Mλ[2]ε *que* λ[1].

5, 482 *lassa*] Koch; vgl. Am. 1, 14, 22; 2, 13, 2; R. A. 596; Tr. 3, 3, 13; *falsa* Mε (verteidigt von Merkel) *sparsa* λ und als Variante in ε, *cassa* H (ein Codex); *fessa* K. Schenkl.

5, 669 *rident Emathides*] N. Heinsius; *ridentemque athides* BM (am Rande in M von alter Hand: *enipedes*), *ridentem athipedes* λ *ridentem enypedes* (darüber 'vel *acchiades*)' ε.

6, 27 *quoque*] die Hss.; Riese vermutet: *quos*; Merkel schlägt vor: (*baculum*) *quod* (und ihm folgt Korn); Hellmuth: (*baculo*) *quod*.

6, 58 *paviunt*] Sen. Ep. 90, 20 (nach der Konjektur Gruters; cod. Bamb. hat daselbst *pariunt*); *pauent* B[1], *feriunt* λ und (mit der Variante *quatiunt*) ε, ebenso auf einer Rasur B[2]M[2].

6, 82 *operi*] H; *operis* die Hss.

6, 87 *Haemon*] H; *haemum* die Hss.

6, 107 *reducere*] H; *recludere* BMλ *recondere* ε.

6, 200 *qua*] Bentley; *quae* die Hss.

6, 201 *properate*] H; *propere* BMλε, *propere ite* O. Jahn.

6, 201 *sacri est*] Haupt; *sacris* die Hss. Korn vermutet, dafs Ovid, wie der nächste Vers anzudeuten scheine, geschrieben habe: *infectis propere ite sacris* (so schon früher Th. Birt); Withof: *infectis properate sacris*, was sehr Beachtung verdient; Merkel: *ite satis pro prole sacrist*; Polle: *ite satis pro re sacri est*, Rappold: *ite, sat est pro parte sacri*.

6, 219 *turba*] Cornelissen Mnemos. N. S. 3, 80 vermutet: *turbo.*
6, 231 *imbris*] H; *imbres* die Hss.
6, 234 *dabat dantem*] N. Heinsius; *tandem dantem*, aber *tandem* durchstrichen, von jüng. Hand B, *tamen tandem* M *dabat tamen hunc* λ *tamen dantem* ε.
6, 237 *colla*] H; *crura* die Hss.
6, 259 *eiaculatus*] H; *iaculatus* die Hss.
6, 281. 'Hierauf haben die Hss. *corque ferum satia' dixit. 'per funera septem.* Aber nach dem Vorhergehenden kann Ovid nicht diesen Vers mit übermäſsiger Tautologie gesetzt haben. Wahrscheinlich ist er unecht; *corque ferum satia* scheint aus der ähnlichen Stelle 9, 178 beigeschrieben und dann der Vers ausgefüllt worden zu sein. *efferor* bedarf nicht des an sich wohlausgedachten Zusatzes *per funera septem.*' Haupt.
6, 293. 'Nach diesem Verse folgt in den Hss. *oraque conpressit, nisi postquam spiritus ibat.* Durch die schon in Hss. sich findenden Besserungen *non pressit* und *spiritus exit* wird diese Zeile verständlich; sie bleibt aber matt und scheint ein müſsiger und alberner Zusatz.' Haupt.
6, 417 *Patraeque*] Raph. Regius; *patereque* die Hss.
6, 435 *Thracia*] 'wenn Ovid so geschrieben hat' Haupt; Lachmann vermutet: *Thrace.*
6, 435 *ipsi*] H; *ipsis* die Hss.
6, 441 *visendae*] N. Heinsius; *visendam* die Hss.
6, 448 *et fausto*] Burmann 'cum multis scriptis'; *infausto* die Hss.
6, 497 *et*] H; *ut* die Hss.
6, 500 *sollicitae*] H; *sollicito* die Hss.
6, 538 *debita*] die Hss.; Korn schreibt nach Birt *dedita.*
6, 538 *Progne*] Withof; *poena* die Hss.
6, 576 *callida*] H; *pallida* M[1] *candida* M[2]λε.
6, 582 *germanaeque*] H; *fortunaeque* die Hss.
6, 611 *hic*] H (ein Codex); *hoc* die Hss.
6, 629 *ex nimia mentem*] ed. vet.; *eximia mortem* die Hss.
6, 673 *pro longa*] die Hss.; *praelonga* N. Heinsius, was wahrscheinlich aufzunehmen ist.
6, 690. 691 *vi . . vi*] H (ein Codex); *ut . . ut* die Hss.
7, 8 *lexque*] H (ein Codex); *uisque* Mλ (in M steht *uox* über *uisque*), *uoxque* ε.
7, 12 *nisi*] N. Heinsius; *quid* die Hss.
7, 29 *ore*] die Hss.; *igne* Codices des Ciofanus.
7, 30 *segeti*] Dan. Heinsius; *segetis* die Hss.
7, 69 *vocas*] H; *putas* die Hss.
7, 76 *recesserat*] Merkel; *resederat* die Hss.
7, 82 *lentus*] H; *lenis* die Hss. (in ε ist *n* auf einer Rasur geschrieben).
7, 115 *Minyae . subit ille nec ignes*] Naugerius; *subito miniae ille nec illos* die Hss.
7, 116 *sentit* H; *sensit* die Hss.
7, 145. 'Gute Hss. erwecken einigen Verdacht gegen die Echtheit des 145sten Verses, indem er in ihnen nach dem 146sten steht. Es ist möglich, daſs beide unechte Zusätze sind.' Haupt. Heinsius tilgt Vers 145; K. Schenkl vermutet, daſs aus V. 145 und 146 die Worte *conplexa . . faceres* zu tilgen seien, so daſs folgender Vers entsteht: *obstitit incepto pudor ac reverentia famae.*
7, 151 *arietis aurei*] N. Heinsius; *arboris aureae* die Hss.

7, 155 *sibi*] H (cod. Vossianus); *ubi* Mλε.

7, 158 *Jolciacos*] ein Codex des Raph. Regius; *cholchiacos* M *cecropios* λ *cecropius* mit übergeschriebenem 'vel *cholcoicos*' ε.

7, 162 *cadit*] H; *facit* die Hss.

7, 183 *nudos*] die Hss.; *nudis* (*umeros* . . *capillis*) Merkel S. XXI.

7, 186 *saepes*] Codices des Naugerius und H; *serpit* M *serpens* λ *serpunt* ε. Die La. *serpens* verteidigt Madvig Adv. cr, 2, 83 ('tacite serpit quies'), was ebenso schon Naugerius hervorhob.

7, 190 *ululatibus*] N. Heinsius; //'*iacibus* korr. in *iatibus* M² *hiatibus* λε.

7, 195 *artisque*] Merkel; *artesque* die Hss.

7, 207 *Temesaea*] Codices des Constantius Fanensis; *temerata* (*ra* auf einer Rasur, *ta* übergeschrieben von M², *r* korr. aus *s* in M) die Hss.

7, 209 *pallet avi*] N. Heinsius; *pallent at* M *pallent et* λ *pallent et* mit übergeschriebenem *aut* ε.

7, 223 *despicit*] Lachmann vermutet: *dispicit*; vgl. Anh. zu 2, 178.

7, 223 *et certis*] Madvig; *et cretes* M¹ *et cretis* M² λε. Hierzu bemerkte Haupt: 'Auf die unsichere Verbesserung *et Threces* kam schon N. Heinsius. Medea richtet die Fahrt nach den thrakischen Gegenden hin, wie Macedonien, das durch den Olympus von Thessalien getrennt wird, in der ältesten Zeit unter dem Namen Thrake (Θράκη, ionisch Θρήκη) begriffen wurde.' Burmann schrieb *Oetaeis*. Riese vermutete *atque Oetes*, sprach sich aber später für Madvigs Emendation aus; Korn: *electis*.

7, 225 *Othrysque*] Codices des Ciofanus und H; *otris quas* M *otrisque et* λε.

7, 234 *et iam nona dies*] H; *nona dies etiam*. die Hss.

7, 248 *civit*] ε (ebenso N. Heinsius); *liuit* korr. aus *lcuit* M *leuit* λ¹ *lenit* λ².

7, 260 *intinctas*] H; *infectas* die Hss.

7, 268 *luna pernocte*] H (ein Codex); *lunae per nota* M *lunae de nocte* λε.

7, 276 *remorari Tartara munus*] Merkel S. XXII; *mortali barbara m///us* (über der Rasur *un*) M *mortali barbara munus* λε.

7, 293 *hunc*] Naugerius; *nunc* die Hss.

7, 306 *iamque*]·Burmann nach einem Codex des Heinsius; *idque* Mε *atque* λ.

7, 317 *minuunt en*] cod. Cantabrigiensis; *minuunt ea* Mλε. Ansprechend Korn: *medicamina*.

7, 343 *cubito*] Codices des Ciofanus und H; *subito* Mλ *subitos* ε.

7, 366 *vitiantes*] Naugerius; *uitantes* Mλ *mutantes* ε.

7, 368 *Cartheia*] Aldus (1502); *carcheia* die Hss.

7, 375 *spreto*] Naugerius; *stricto* die Hss.

7, 380 *servati*] H (ein Codex); *seruari* M *seruatum* λε.

7, 390 *natum*] Suchier; vgl. Ant. Lib. Kap. 18; *natam* die Hss.

7, 395 *mare*] Gronov; *male* die Hss.

7, 399 *iustissima*] Joh. Chr. Jahn; *iustissime* die Hss.

7, 399 *Phene*] Joh. Chr. Jahn; *phoeneu* Mε *phineu* λ.

7, 401 *Polypemonis*] Micyllus; *poliphemonis* die Hss.

7, 408 *dentibus*] 'wenn *dentibus* richtig ist und Ovid nicht etwas Unzweideutigeres, z. B. *faucibus*, setzte.' Haupt.

7, 435 *suis*] Dionysius Salvagnius Boëssius; *suam* die Hss.

7, 440 *Sinis*] ed. vet.; *senis* M¹ *senex* M²ε *suis* λ.

7, 443 *Alcathoën*] Aldus (1502); *alcit(-th)oen* die Hss.

7, 461 *et Astypaleïa*] Raph. Regius; *seu stimphalia* M *et stimphaleia* λ *hinc stymphalegia* ε

7, 462 *Astypaleïa*] Raph. Regius; *ac stimphalia* M, der ganze Vers fehlt in λε.

7, 463 *Cimoli*] Aldus (1502); *timoli* die Hss.

7, 464 *thymo Cythnon*] N. Heinsius; *tyron cy(i)prum* die Hss.; *tyro Cythnon (plantaque Seriphon)* Th. Birt.

7, 466 *Siphnon et accepto*] N. Heinsius; *sithon (scythonis* ε) *accepto* die Hss.

7, 469 *Tenos*] Aldus (1502); *senus* M[1], *senos* M[2]λε.

7, 499 *a*] ed. pr.; *et* die Hss.

7, 502 *Cecropidum*] N. Heinsius; *cecropidae* die Hss.

7, 509 *ducite; et omnia habet rerum*] Merkel; *dicite et omnia quae rerum* M[1] *dicite et omnis ait* M[2]λε (in ε steht 'vel *u*' über *di* von *dicite*); *ducite; en omnia habes, rerum* K. Schenkl. Korn bemerkt hierzu: 'Die La. ist sowohl in diesem wie in dem folgenden Verse schwerlich richtig. Vielleicht schrieb Ovid: *ducite; sitque omen rerum status iste mearum.*' Anders Korn in der kritischen Ausgabe. Gronov vermutete: *ducite, et (o, maneat rerum status iste meärum!) robora non desunt.*

7, 519 *sine illo*] ed. pr.; *sine ullo* die Hss.

7, 532 *flatibus*] H; *aestibus* die Hss.

7, 536 *oviumque*] Codices des Ciofanus und H; *auiumque* die Hss.

7, 544 *leto*] ed. pr.; *longo* Mλ *morbo* mit übergeschriebenem 'vel *longo*' ε.

7, 555 *igni*] M[1]λ[1]; *igne* M[2]λ[2]; *ingens* A. Zingerle (vgl. 5, 616).

7, 559 *nuda*] Schepperus (ebenso Bentley); *dura* die Hss. Letzteres will Madvig Adv. cr. 2, 85 beibehalten unter Streichung des folgenden *in*; vgl. 4, 261. 9, 650.

7, 564 *utque*] H; *inque* M[1] *atque* M[2]λ[2]ε *hincque* λ[1].

7, 569 stellt Bothe hinter Vers 571, Merkel will ihn ganz tilgen.

7, 576 *crimine parvus*] die besten Hss.; *crimine notus* jüngere Hss., und so schreibt auch M[2]ε. Riese vermutet: *crimine multis*; Sedlmayer: *crimine . multos . . .*; Korn: *crimine . partim . . .*

7, 612 *natorumque patrumque*] N. Heinsius; *natorumque uirumque* die Hss.

7, 639 *et* hinzugefügt nach N. Heinsius.

7, 647 *ecce*] H; *esse* die Hss.

7, 687 *sed enim*] Merkel; *et caeterum* M[1] *et cae(-ce λ)tera* M[2]λε.

7, 739 *pro nocte loquendo*] λε; *promitto loquendo* M, *pro nocte paciscor* H (vgl. Am. 1, 10, 47).

7, 741 *manifesta rea est! ego fictus adulter*] Merkel (ebenso Riese, nur *es* statt *est*); *male fictor adest male fictus adulter* M (so liest Korn im Text, nur *fictus* statt *fictor*), *mala pectora detego tectus adulter* λ *mala pacta nego . male pactus adulter* ε (in ε folgt dann: *exclamo . mala pectora. detego pectus adulter*). A. Zingerle vermutet: *ultor adest*; vielleicht könnte dann mit entschuldbarem Hiatus *en ultor adest* gelesen werden.

7, 758 *mirandi*] N. Heinsius; *mirandum* die Hss.

7, 759 *Laiades*] Jacobus Taurellus; *naid* /// M (*es* über der Rasur M[2]) *naiades* λε.

7, 760 *solverat*] H; *soluitur* M *soluunt* λε.

7, 761. 'Nach dieser Zeile haben die Hss. (aber nicht ohne Spuren der Unechtheit) die folgende: *scilicet alma Themis non talia liquit inulta.* Sie ist unsinnig und gegen den Gedanken des Mythus; hinzugesetzt ward sie, weil durch Entstellung des richtigen *Laïades* in *naïades* (woraus *naïadum* gemacht ward) die ganze Stelle früh verderbt und unverständlich geworden war.' Haupt.

7, 764 *pestis*] Gronov; *c////ssit* Mε cessit λ[1] uenit λ[2].

7, 764 *multi*] Gronov; *multis* die Hss.

7, 770 *et celeri*] Merkel; *et cae///* M[1] *et caetum* M[2]λε *et uolucri* H.

7, 777 *excussae*] Gruterus und H; *exiu ///* M[1] *exutae* M[2]λε.

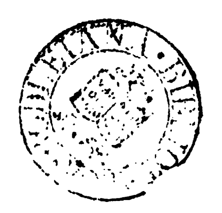
7, 788 *indere*] H; *addere* die Hss.

7, 791 *captare*] Polle; *latrare* die Hss.

7, 818 *sim*] H; *sum* die Hss.

7, 827 *sibi*] H; *michi* die Hss.

7, 839 *dixi*] H; *dicens* die Hss.



Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

M. Pf.

, ausgew. Reden. Von R. Rauchenstein und K. Fuhr.
Bd. 9. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 8. Aufl. 1.20

s ausg. Dialoge. Von H. Sauppe. 2. Bd.: Protagoras. 4. Aufl. . . . 1.20

ch, ausgew. Biographien. Von C. Sintenis, R. Hercher und K. Fuhr.
Bd.: Aristides und Cato maior. 3. Aufl. 1.20
Bd.: Agis und Kleomenes. Tiberius und C. Gracchus. 4. Aufl. . . . 1.80
Bd.: Themistokles und Perikles. 4. Aufl. 1.20

kles. Von F. W. Schneidewin und A. Nauck. 1. Bd. Aias. 8. Aufl. 1.50
— 2. Bd.: Oidipus Tyrannos. 8. Aufl. 1.50
Bd.: Oidipus auf Kolonos. 8. Aufl. M. 1.50. — 4. Bd.: Antigone.
Aufl. M. 1.20. — 5. Bd.: Elektra. 8. Aufl. M. 1.50. — 6. Bd.:
rachinierinnen. 5. Aufl. M. 1.50. — 7. Bd.: Philoktetes. 8. Aufl. 1.50

dides. Von J. Classen. 1. Bd. Buch 1. 4. Aufl. . . In Vorbereitung.
Bd. Buch 2. 3. Aufl. M. 1.80. — 3. Bd. Buch 3. 2. Aufl. 2.25
Bd. Buch 4. 2. Aufl. M. 2.25. — 5. Bd. Buch 5. 2. Aufl. . . 1.80
Bd. Buch 6. 2. Aufl. M. 2.25. — 7. Bd. Buch 7. 2. Aufl. . . 1.80
Bd. Buch 8 . . . . 2.25

phons Anabasis. Von C. Rehdantz und O. Carnuth.
Bd. Buch 1—3. 5. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. Buch 4—7. 5. Aufl. . . 1.80
yropädie. Von F. K. Hertlein. 1. Bd. 3. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 3. Aufl. 2.25
emorabilien. Von L. Breitenbach. 5. Aufl. 2.25

---

ines, Rede gegen Ktesiphon. Von A. Weidner 1.80
ylos, Agamemnon. Von F. W. Schneidewin und O. Hense. 2. Aufl. 2.25
erser. Von L. Schiller 1.20
rg, Rede gegen Leokrates. Von A. Nicolai . . . . —.75
s ausgew. Dialoge. Von C. Schmelzer.
I. Bd.: Phaedrus . . . . 1.—
II. Bd.: Gorgias 1.80
II. Bd.: Phaedo 1.20
V. Bd.: Apologie. Krito 1.20
V. Bd.: Symposion . . . . 1.—
VI. Bd.: Menon. Euthyphron 1.20
II. Bd.: Der Staat. Erste Abteilung 2.10
II. Bd.: Der Staat. Zweite Abteilung 2.70
II. Bd.: Charmides. Lysis . . . . 1.—
X. Bd.: Laches. Ion. . . . . —.90
archs Demosthenes und Cicero. Von B. Büchsenschütz 1.20
phons Hellenika. Von L. Breitenbach. 1. Bd.: Buch 1 u. 2. 2. Aufl. 2.25
2. Bd.: Buch 3 u. 4. M. 2.25. — 3. Bd.: Buch 5—7 . . . . . . 2.25

B. Lateinische Schriftsteller.

sar, De bello Gallico. Von Fr. Kraner und W. Dittenberger.
13. Aufl. 2.25
De bello civili. Von Fr. Kraner und Fr. Hofmann. 8. Aufl. . . 2.25
estomathia Pliniana. Von L. Urlichs 2.70
ero, Brutus. Von O. Jahn und A. Eberhard. 4. Aufl. 1.80
Orator. Von O. Jahn. 3. Aufl. 1.50
De oratore. Von G. Sorof. 1. Bd.: 1. Buch 2. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd.:
2. Buch M. 1.80. — 3. Bd.: 3. Buch 1.80
Cato maior. Von J. Sommerbrodt. 9. Aufl. . . . . —.75
Laelius. Von C. W. Nauck. 9. Aufl. . . . . —.75
Tusculan. Disput. Von G. Tischer und G. Sorof. I. Bd. Buch 1—2.
8. Aufl. M. 1.50. II. Bd. Buch 3—5. 7. Aufl. 1.50
De natura deorum. Von G. F. Schoemann. 4. Aufl. 2.40
De officiis. Von O. Heine. 5. Aufl. 2.25

M. 11.

Ciceros ausgewählte Briefe. Von Fr. Hofmann und G. Andresen. 1. Bd. 5. Aufl. M. 2.40. — 2. Bd. 2.2
— **ausgewählte Reden.** Von K. Halm und G. Laubmann. 1. Bd.: Reden für Sex. Roscius und über das Imperium des Cn. Pompeius. 9. Aufl. . . 1.9
— 2. Bd.: Reden gegen Q. Caecilius und gegen Verres IV und V. 8. Aufl. 2.2
— 3. Bd.: Reden gegen Catilina und für Archias. 11. Aufl. 1.9
— 4. Bd.: Rede für Publius Sestius. 5. Aufl. 1.9
— 5. Bd.: Reden für Milo, für Ligarius und für Deiotarus. 8. Aufl. . . 1.8
— 6. Bd.: 1. u. 2. Philippische Rede. 6. Aufl. 1.5
— 7. Bd.: Reden für L. Murena und für P. Sulla. 4. Aufl. 1.8

Cornelius Nepos. Von K. Nipperdey und B. Lupus. 8. Aufl. . . . 1.8

Livius. Von W. Weissenborn und H. J. Müller. 1. Bd. 1. Heft: Buch 1. 7. Aufl. M. 2.10. 1. Bd. 2. Heft: Buch 2. 7. Aufl. M. 1.20. — 2. Bd. 1. Heft: Buch 3. 5. Aufl. M. 1.50. 2. Bd. 2. Heft: Buch 4-5. 5. Aufl. . 2.40
— 3. Bd. 1. Heft: Buch 6-8. 4. Aufl. M. 2.40. 3. Bd. 2. Heft: Buch 9-10. 4. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd. 1. Heft: Buch 21. 7. Aufl. 1.50
4. Bd. 2. Heft: Buch 22. 7. Aufl. M. 1.20. 4. Bd. 3. Heft: Buch 23. 7. Aufl. M. 1.20. — 5. Bd. 1. Heft: Buch 24-25. 4. Aufl. M. 1.80. 5. Bd. 2. Heft: Buch 26. 4. Aufl. M. 1.20. — 6. Bd.: 1. Heft: Buch 27-28. 3. Aufl. M. 2.40. 6. Bd. 2. Heft: Buch 29-30. 3. Aufl. M. 2.10. — 7. Bd. 1. Heft: Buch 31-32. 3. Aufl. M. 1.50. — 7. Bd. 2. Heft: Buch 33—34. 3. Aufl. M. 1.80. — 8. Bd.: Buch 35—38. 2. Aufl. 2.7
— 9. Bd. 1. Heft: Buch 39-40. 2. Aufl. M. 2.25. 9. Bd. 2. Heft: Buch 41-42. 2. Aufl. M. 1.80. — 10. Bd. 1. Heft: Buch 43-44. 2. Aufl. 1.8
— 10. Bd. 2. Heft: Buch 45 u. Fragmente. 2. Aufl. 2.10

Ovids Metamorphosen. Von M. Haupt, O. Korn und H. J. Müller. 1. Bd. Buch 1-7. 7. Aufl. M. 2.25. — 2. Bd. Buch 8-15. 2. Aufl. . . 2.4

Phaedrus. Von F. E. Raschig und R. Richter. 3. Aufl. . . . . . –.7

Plautus, ausgewählte Komödien. Von A. O. F. Lorenz.
2. Bd.: Mostellaria. 2. Aufl. M. 2.40. — 3. Bd.: Miles gloriosus . fehlt
4. Bd.: Pseudolus 2.7

Quintiliani liber Xus. Von E. Bonnell und F. Meister. 5. Aufl. . . –.7

Sallustius. Von R. Jacobs und H. Wirz. 8. Aufl. 1.8

Tacitus. Von K. Nipperdey und G. Andresen. 1. Bd.: Annales Buch 1-6. 8. Aufl. M. 3.—. — 2. Bd.: Annales Buch 11-16. 4. Aufl. 2.4

Terentius Comoedien. Von A. Spengel. 1. Bd.: Andria 1.8
— — 2. Bd.: Adelphoe 1.5

Vergils Gedichte. Von Th. Ladewig und C. Schaper.
1. Bd.: Bucolica u. Georgica. 7. Aufl. 1.8
2. Bd.: Aeneide. Buch 1-6. 10. Aufl. 1.8
3. Bd.: Aeneide. Buch 7-12. 7. Aufl. 2.2

Cicero, De finibus. Von D. Boeckel. 1. Bd. Buch 1 u. 2 . . . 1.5

Elegiker, Römische. Eine Auswahl aus Catull, Tibull, Properz und Ovid. Von K. P. Schulze. 2. Aufl. 2.4

Horatius Flaccus. Von H. Schütz. I. Oden und Epoden. 2. Aufl. 3.–
— — — II. Satiren 2.7
— — — III. Episteln 3.–

Horatius Flaccus. Von A. Kiessling. I. Oden und Epoden 3.–

Berlin, im Februar 1885. **Weidmannsche Buchhandlung.**